Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 27 | Freitag, den 6. April 1956 | Jahrgang 8/56

Die Woche

Vom Osterfest ist uns nur noeh die Erinnerung an besinnlich-heitere Tage der Ruhe geblieben. Seine christliche Bedeutung fand sinnfälligsten Ausdruck, als der Papst die Osterbotschaft verkündete: Eine rieslge Menge, 350 000 Gläubige, hatten sich auf dem Petersplatz in Rom eingefunden.

Jetzt hält uns aber schon der April mit seiner Wetterwendigkeit gefangen, und trübe Wolken hängen allenthalben am politischen Himmel.

Da gab es ein farbenprächtiges Schauspiel, als die „Geburtstagsparade" der NATO-Truppen in Paris durchgeführt wurde. Man feierte den siebenten Jahrestag der Gründung der Atlantikpakt-Organisation und den fünften Jahrestag der Errichtung eines Europa-Hauptquartiers der NATO bei Paris. Streitkräfte aller 15 Atlantikpaktstaaten nahmen an der Parade teil, zum ersten Male auch deutsche Soldaten.

Das atlantisehe Hauptquartier hat in sieben Jahren viel erreicht. Seit 1951 ist die Zahl seiner Streitkräfte von 15 auf 46 Divisionen erhöht worden, die der Flugzeuge von tausend auf sechstausend. Aber noch immer hält die Sowjetunion allein ohne ihre Satellitenstaaten und Rotchina die vierfache Übermacht bereit. Deshalb haben die Generäle in Paris neue Pläne ausgearbeitet, die sowohl eine Erhöhung der Effektivstärken als auch eine Steigerung der Waffenkraft ihrer Truppen vorsehen. Die Bundesrepublik als Eckpfeiler der mitteleuropäischen Front spielt darin eine nicht geringe Rolle.

In Ansprachen, die anläßlich der Truppenparade gehalten wurden, kamen diese Gedanken zum Ausdruck. Worte aber, die NATO-Oberbefehlshaber General Gruenther kürzlich vor zwanzig deutsehen Journalisten in Paris sprach, haben einen Entrüstungssturm hervorgerufen. „Wenn es zu einem Erdkampf kommt, werden wir natürlich nicht stark genug sein, die Front in Europa zu halten. Wir können nichts anderes tun, als uns im Hinterland zu verteidigen. Wir müssen das Gebiet der Bundesrepublik dann aufgeben. Natürlich können wir es später wieder befreien". Diese Äußerungen sind mittlerweile vom SHAPE-Hauptquartier als entstellt wiedergegeben bezeichnet worden. Das konnte weder die Bundesrepublik noch Holland beruhigen. Die Regierungen dieser beiden Staaten haben ihre militärischen Vertreter beim Alliierten Hauptquartier in Europa angewiesen, sich zu erkundigen, ob die Erklärung Gruenthers richtig wiedergegeben worden sei. Im Niederländischen Senat wurde festgestellt: „Wie kann erwartet werden, daß das niederländische Parlament die NATO unterstützt, wenn wir geopfert werden sollen?"

So lag auch eine andere Wolke über dem prächtigen militärisehen Sehauspiel als jene, um derentwillen der geplante Vorbeiflug mehrerer Düsenjäger-Formationen abgeblasen werden mußte.

Während die Nato-Streitkräfte paradierten, herrschten in der Hauptstadt Spaniens Jubel und Begeisterung: Sultan Ben Jussuf von Marokko ist zu Verhandlungen mit der spanischen Regierung über die Unabhängigkeit und Einheit Marokkos in Madrid eingetroffen. Er wurde vom spanischen Staatschef General Franco empfangen. Der Sultan ist erschienen ,um von Spanien jenen Teil seines Landes für die Wiedervereinigung freizubitten, der 1912 Spanien von Frankreich überlassen wurde. Weder Ben Yussef V. noch sein Vorgänger haben diese Teilung anerkannt, aber sie haben sie in der richtigen Voraussicht respektiert, daß dadurch das völlige Angewiesensein Marokkos auf Frankreich gemildert würde. Franco hat sieh die Freundschaft der Marokkaner in einem solchen Ausmaß erworben, daß er seine Gegenrevolution mit marokkanischen Truppen führen konnte. Der Sultan kommt als Souverän eines Landes, das seit dem 2. März unabhängig ist, und sieht in Spanien nieht den Untermieter Frankreichs.

Trotzdem ist Franco seit dem 2. März in einer schwierigen Lage. Er kann dem Sultan nieht weniger anbieten, als Frankreich gab. Aber für Spanien ist seine Zone zusammen mit der Tangerzone die unmittelbare Gegenküste bis zu den Meerengen. Müßte es alles herausgeben, ohne etwas dafür zu bekommen, dann würde es aus Nordafrika vertrieben. Franeo hat noch nicht jene Untersehrift Ben Yussefs wie Frankreich, das diesem eine besondere Verbindung mit Marokko in Fragen der Verteidigung, der Außenpolitik und wahrscheinlich der Wirtschaft verspraeh. Franeo wird dieselben engen Beziehungen fordern. Er will nicht alles den Franzosen überlassen. Es fragt sich, wie man das machen und dabei die Einheit Marokkos erhalten kann.

In Madrid beginnt also das Werk der marokkanischen Wiedervereinigung. Es wird leichter werden als die deutsche. Denn die Hoffnung auf unsere Wiedervereinigung wird leider immer wieder getrübt. So hat der sowjetische Erste Partelsekretär Chruschtschow kürzlich erklärt, man könne sieh den Frieden in der Welt auch ohne die Wiedervereinigung Deutschlands vorstellen. Als „völlig unrealistisch" wurde diese Ansicht durch die Bundesregierung zurückgewiesen. Die andauernde Spaltung Deutschlands müsse vielmehr, so wurde in Bonn betont, im deutsehen Volk und bei all seinen Nachbarn zu ständiger Unruhe und Besorgnis führen.

Leider haben wir diese Unruhe noch länger zu ertragen als die Launen des Monats April, dessen Wetterwendischkeit bekannt, dessen Ende aber Jahr für Jahr abzusehen ist . . .

Wenn der Bund Steuern senken will . . .

Finanzminister der Länder stellten Bedingungen

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion schlug unlängst vor, die Einkommensteuer möge am 1. Oktober dieses Jahres um durchschnittlich zehn Prozent gesenkt werden. Jetzt kamen die Finanzminister der Bundesländer in Bad Nauheim zusammen, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Sie haben eine Senkung der Einkommensteuer grundsätzlich bejaht. Ihre Zustimmung aber knüpfen sie an die folgenden drei Bedingungen:

1. Den Ländern müsse durch Senkung des Bundesanteils an den Ertragssteuern ein Ausgleich für den ihnen entstehenden Steuerausfall gewährt werden.

2. Der Bund sollte aus seinen Kassenüberschüssen langfristige Darlehen den Ländern zur Verfügung stellen, die erst dann zurückzurufen sind, wenn Länderanleihen ohne schädliche Auswirkungen auf den Kapitalmarkt aufgelegt werden können.

3. Als Termin der Steuersenkung sollte nur der Beginn eines Kalender-Jahres — also der Januar 1957 — gewählt werden.

Die Minister befürworteten ein allgemeines Senken des Einkommensteuertarifs „unter Beachtung sozialer Gesichtspunkte", wie es in einem offiziellen Kommuniqué heißt. Neue Sondervergünstigungen - wie zum Beispiel das Heraufsetzen der Höchstgrenze für steuerfreie Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen — sollten hingegen nicht geschaffen werden.

Nach den Vorschriften des Artikels 106 des Grundgesetzes würde die Senkung der Einkommensteuer zu zwei Dritteln die Länder und nur zu einem Drittel den Bund treffen.

Nach vorläufigen Berechnungen soll der Einkommensteuerausfall nach den Vorschlägen der CDU CSU 1,6 Milliarden für die Länder und 800 Millionen für den Bund ausmachen.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Bundesrates und hessische Finanzminister Dr. Heinrich Troeger sagte dazu: „Wenn der Bund die Steuern senken will und seine Überschüsse es erlauben, dann sollte er das so maehen, daß die Länderhaushalte dadurch nicht in Unordnung geraten." Falls der Bund sich entschließen könne, den Ländern langfristige Darlehen zu geben, brauche der Bundesanteil an der Einkommensteuer nicht so stark gesenkt zu werden.

Mittelstand darf nicht zurückbleiben

Es könne der Allgemeinheit nicht gleichgültig sein, wenn der gewerbliche Mittelstand hinter den anderen Wirtschaftszweigen zurückbleibe, betonte Direktor E. Zapf von der Darmstädter Volksbank. Handel und Gewerbe hätten immerhin mehr als die Hälfte des industriellen Umsatzes aufzuweisen. Bankdirektor Zapf forderte eine völlige Neuordnung der fiskalischen Wirtschaftspolitik, die entschlossener das Privateigentum fördern sollte, statt öffentliche Vermögen anzuhäufen.

Internationale Hundeausstellung

Bürgermeister Schroeder eröffnete am 2. Ostertag in Darmstadt eine Internationale Rassehunde-Ausstellung, die mit über 700 Tieren beschickt war. Die Ausstellung zeigte Prachtexemplare aller Rassen. Auch amerikanische Offiziere hatten ihre Hunde ausgestellt. Unter den Ausstellern befanden sich auch Schweizer, Holländer und Franzosen, die teilweise allerhand Seltenheiten von Rassehunden vorführten. Mehr als 20 Ringe waren zum Vorführen und Richten der Hunde gebildet worden. 17 Sondervereine hatten eigene Ausstellungen veranstaltet, darunter eine Philipp-Grünig-Gedächtnisausstellung zu Ehren des verstorbenen, in der ganzen Welt bekannten Züchters Grünig aus Pfungstadt

Die neuen Fürsorgerichtsätze

Am 1. April sind die neuen Fürsorgerichtsätze in Hessen in Kraft getreten, wie sie vom Hessischen Landtag mit Zustimmung des Kabinetts und nach Vereinbarung mit den kommunalen Spitzenverbänden festgesetzt wurden. Die Neufestsetzung wurde durch die allgemeine Entwicklung der Lohn- und Preisverhältnisse verursacht. Darüber hinaus war eine grundsätzliche Neuordnung des Richtsatzsystems erforderlich.

Die Richtsätze betragen, abgesehen von den Großstädten, in den Stadt- und Landkreisen für Alleinstehende 64,— DM, für Haushaltsvorstände als sog. Eckrichtsatz 58,— DM, für Angehörige im Alter von 14 Jahren und mehr 47,— DM, für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr 41,— DM und für Kinder unter 6 Jahren 32,— DM.

✲

Darmstadt ehrt Heine. Der Magistrat von Darmstadt hat beschlossen, eine Heinrich-Heine-Straße zu schaffen. Eine weitere Straße in einem Neubaugebiet soll nach dem aus Darmstadt stammenden Dichter Hans Schiebelhuth benannt werden, der 1944 in der Emigration starb.



Enttäuscht aus Paraguay zurück

Im Grenzdurchgangslager Friedland wurden 40 Männer, Frauen und Kinder registriert, die kurz vor Ostern aus Paraguay in die Bundesrepublik zurückgekehrt waren. Es sind Volksdeutsehe aus der Ukraine und Polen, die kurz vor Kriegsende nach Deutschland kamen und 1947 nach Paraguay auswanderten. Wie die Rückkehrer erklärten, konnten sie sich trotz mehrjähriger harter Arbeit keine aussichtsreiche Existenz in Paraguay aufbauen. Unser dpa-Bild zeigt eine Gruppe in der Lagerbaracke in Friedland. Die kleineren Kinder kamen alle in Paraguay zur Welt.

Die Uebersicht

Nah-Ost. Präsident Eisenhower gab auf einer Pressekonferenz zu, daß zwischen den USA und Großbritannien „geringfügige Meinungsverschiedenheiten" über die Rolle der USA in gewissen Nah-Ost-Gebieten bestünden. Er erwähnte unter anderem den Bagdad-Pakt, dessen stärkere Unterstützung durch die USA von Großbritannien gewünscht werde.

Grenzschützen und Bundeswehr. Die Bundeswehr beginnt damit, Grenzschutzverbände zu übernehmen. Etwa 16 000 Grenzschützen wollen in die Bundeswehr.

4000 kamen. Während der Ostertage baten 4000 Bürger aus der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands in Westberlin um politisches Asyl. Ihre Gründe: „Wir hatten es dicke."

Schutzring für Kaiserslautern. Als erste Stadt außerhalb der USA soll Kaiserslautern in diesem Jahre noch mit einem Schutzring amerikanischer Flakraketenbatterien umgehen werden.

Baupreise. Bundeswohnungsbauminister Preusker betonte in einer Ansprache: „Die Baupreise müssen unter allen Umständen stabil gehalten werden."

Forsehung. Die Deutsehe Forsehungsgemeinschaft weist mit einem Appell auf den Notstand der deutschen Forschung hin, die dem Ausland gegenüber weit im Rückstand sei. Baldige Abhilfe nur könne „eine Katastrophe in den nächsten Jahren" verhindern.

„Todesstrafe". In einem Gespräch mit angebliehen SPD-Funktionären aus der Bundesrepublik hat der Ministerpräsident der Sowjetzone, Grotewohl, erklärt, die Todesstrafe werde in der „DDR" nicht abgeschafft.

Das Saargespräch. Die Verhandlungssehwierigkeiten in den Saarbespreehungen zwischen Deutschland und Frankreich halten an, hörte man aus Bonn.

Raiffeisentag. Der Deutsche Raiffeisentag 1956 findet v. 13.—15. Juni in Karlsruhe statt. Die Tagung wird in der Schwarzwaldhalle abgehalten.

Arbeiterwohnheim. Der Bauverein für Arbeiterwohnungen hat in Darmstadt ein Arbeiterwohnheim im Rohbau fertiggestellt. Das Heim ist für 70 Arbeiter und Angestellte bestimmt, die von auswärts stammen, in Darmstadt beschäftigt sind, aber werktags nicht zu ihren Familien zurückkehren können.

Starker Mineralwasserverbrauch. Im vergangenen Jahre wurden im Bundesgebiet 500 Millionen Liter Erfrischungsgetränk verbraucht. Hinzu kommen noch 250 Millionen Liter natürliches Mineralwasser und 15 Mill. Liter künstliches Mineralwasser. Insgesamt belief sich der Verbrauch an den Erzeugnissen der Mineralwasser- und Limonadenindustrie und der Mineralbrunnen auf 15 Liter je Kopf der Bevölkerung.

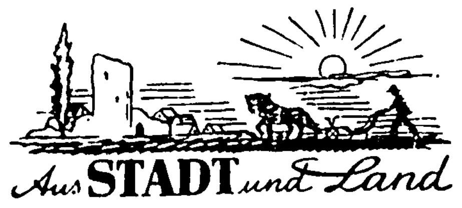
Falsche Wurmkur. Der Bundesgerichtshof hat die Schadenersatzansprüche eines achtjährigen Kindes anerkannt, das durch eine unsachgemäße Wurmkur in einem Krankenhaus schwere Gesundheitsschäden erlitten hat. Der leitende Arzt hatte der Krankenschwester die Behandlung mit einem giftigen Mittel überlassen, ohne sie über die Gefährlichkeit des Medikamentes und die Art der Kur genau zu belehren. Das Kind erlitt eine Vergiftung, die zum Schwachsinn führte. Das Krankenhaus muß nun für den Schaden einstehen.

Aus der Arbeit des Odenwaldklubs

In wenigen Wochen wird durch den Odenwaldklub eine neue Wanderkarte für die mittlere Bergstraße herausgegeben. Der Rudi-Wünzer-Turm auf dem Schimmelberg bei Waldmichelbach und der Bismarek-Turm auf dem Hemsberg bei Bensheim werden instandgesetzt. Man will auch das Tempelchen auf der Schwedenschanze bei Schriesheim an der badischen Bergstraße erneuern. Diese Beschlüsse wurden auf einer Sitzung des Hauptausschusses des Odenwaldklubs gefaßt, der in Darmstadt tagte. Man besprach die Vorbereitungen für die Hauptversammlung, die am 1. Juli in Schriesheim stattfinden soll.

Gequälte Kreatur

Der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Tierschutzbundes den Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht in Stuttgart gebeten, gegen ein Urteil der Großen Strafkammer Tübingen Revision einzulegen. Die Kammer hatte ebenso wie das Schöffengericht Tübingen zwei Angeklagte freigesprochen, die im November 1954 einen Schäferhund mit einem Jagdgewehr angeschossen hatten und naeh Schlägen mit einem Knüppel „tot" im Wald liegen ließen. Als der Hund naeh acht Tagen wieder bei seinem Besitzer erschien, schlug dieser ihn endgültig mit einem Knüppel tot.



Langen, den 6. April 1956

Weißer Sonntag

„Der kleine Ostertag" wird manchenorts der Sonntag genannt, den wir übermorgen haben. Er erinnert noch einmal ans Fest der Auferstehung. Bekannter aber ist er als „Weißer Sonntag", und diese Bezeichnung geht auf einen Brauch in der frühesten Geschichte des Christentums zurück: Wer getauft wurde, legte am Karsamstag ein weißes Gewand an, das er bis zum ersten Sonntag nach Ostern trug. Nun: Auch heute sind die Täuflinge vorwiegend in Weiß gekleidet. Dazu gesellt sich rosa oder blau, damit erkenntlich sei, ob der Täufling Bube oder Mädchen. Denn im Säuglingsalter werden die Christenmenschen heute getauft. Ein erwachsener Täufling — zur Zeit des Urchristentums die Regel — ist heute große Ausnahme.

Dem Weißen Sonntag drückt aber auch heute noch strahlendes Weiß den Stempel auf. In leuchtendem Gewand erscheinen die Mädchen, die zur Erstkommunion in die katholische Kirche gehen, neben den dunkel gekleideten Buben. Sie haben ein Erlebnis dem ähnlich, das in der evangelischen Kirche die Konfirmanden — vorwiegend am Palmsonntag — hatten. Kommunion und Konfirmation — das führt junge Menschen so recht in die Mitte ihrer Glaubensfamilien hinein.

Möge uns „der kleine Ostertag" auch etwas Sonne schenken. Denn deren goldene Strahlen verbinden sich mit dem Weiß dieses Sonntags zu besonders schöner Harmonie. i

✡

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Karoline Vollhardt, Obergasse 2, zum 78. Geburtstag am Samstag, 7. April.

. . . Herrn Karl Hörl, Bahnhofsanlage 1, zum 78. Geburtstag und Frau Katharina Locher, Gartenstraße 42, zum 84. Geburtstag am Sonntag, 8. April.

. . . Herrn Karl Theodor Jahn II., Dieburger Straße 17, zum 79. Geburtstag am Montag, 9. April;

. . . zum 75. Geburtstag, den er am 4. April feiern konnte, Herrn Christian Bärenz, Sofienstraße 3, nachträglich.

Diesen hochbetagten Bürgern unserer Stadt gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge jedem der Altersjubilare ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

* **Zum Oberinspektor befördert.** Herr Phil. Dütsch, Darmstädter Straße 48 in Langen, zur Zeit aber in Sprendlingen wohnhaft, ist zum Vermessungs-Oberinspektor befördert worden. Das geschah rückwirkend ab 1. 2. Wir beglückwünschen Herrn Oberinspektor Dütsch, der beim Staatlichen Vermessungsamt in Darmstadt tätig ist.

✡

* **Heute Sitzung der Stadtverordneten.** Heute findet im Rathaussaal um 20.15 Uhr eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. folgende Punkte vor: Änderung der Fluchtlinien und Bebauung im Gebiet der Flachsbachstraße, Änderung der Bauleitpläne, Änderung des städtischen Stellenplanes, Regulierung der Gemarkungsgrenzen zwischen Offenthal und Langen, Kanalisierung und Straßenbau in der Goethestraße, Turnhallenneubau des TV 1862, Errichtung von 3 Tierboxen und Flugplatz in Egelsbach. Anschließend ist eine nichtöffentliche Sitzung.

* **Kanal in der Goethestraße.** Mit Rücksicht auf den demnächst beginnenden Neubau des Realgymnasiums ist die Kanalisierung der Goethestraße unerläßlich. Die Kanalarbeiten sind dort bereits in vollem Gange.

* **Walter-Rietig-Straße im neuen Gewand.** Die Walter-Rietig-Straße wurde zwischen der Südlichen Ringstraße und Ahornstraße in den letzten Tagen mit einer Teersplittdecke versehen. Die Südliche Ringstraße erhält als nächste eine neue Decke.

* **„Modernes Wohnen".** Die Landesbausparkasse Hessen, Niederlassung Darmstadt, Darmstadt, Paulusplatz 1, führt am kommenden Samstag und Sonntag in den Räumen der Bezirkssparkasse Langen eine Sonderschau „Modernes Wohnen" durch. Die Ausstellung dürfte für alle Interessenten besonders reizvoll sein, da nur Original-Modelle von preisgekrönten Entwürfen aus dem Architekten-Wettbewerb der Öffentlichen Bausparkassen gezeigt werden. Eine Reihe Fotos schöner Eigenheime vervollständigt die interessante Sonderschau. Am Samstag, 7. 4., 20 Uhr hält Herr Bankrat Groß, Frankfurt/Main einen Vortrag und zeigt Farbdias aus einer Serie „Besser wohnen — schöner leben". Die Veranstaltung findet ebenfalls in den Räumen der Bezirkssparkasse Langen statt.

* **Filmabend.** Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft veranstaltet am Montag, 9. April, im Singsaal des Realgymnasiums um 20 Uhr einen Filmabend. Die Filme schildern die Arbeit der Gesellschaft im Dienst am Nächsten.

* **Von der TV-Turnabteilung.** Die Gaujugendbestenkämpfe werden am Sonntag, 8. April, in Eberstadt durchgeführt. Neun Jugendliche des TV wurden gemeldet. Die A- und B-Klasse turnt ab 13 Uhr.

* **Was im März gefunden wurde.** Im März wurden Fundsachen beim Fundbüro abgeliefert: 2 Geldbörsen, 1 Knirps, 1 Decke (Koiter), 2 Trauringe. Die Eigentümer können sich im Rathaus, Zimmer 8, melden.

* **Blindgänger im Anwesen.** Bei Bauarbeiten im Anwesen Ecke Obergasse/Fahrgasse wurde ein Blindgänger entdeckt, der seit den Tagen des Krieges dort lag. Es handelte sich um ein Artilleriegeschoß, das bald darauf durch das Sprengkommando abgeholt wurde.

* **120 DM verloren.** Ein hiesiger Einwohner verlor vor Ostern eine Geldbörse mit 120,— DM Inhalt. Die Polizei nimmt Angaben über den Verbleib des Geldes entgegen.

* **Großer Strohhaufen brannte.** Am Ostermontag gegen 18 Uhr stand ein großer Strohhaufen, den ein Landwirt aus der Wassergasse auf seinem Grundstück zwischen Langen und Egelsbach aufgesetzt hatte, in hellen Flammen. Offenbar war das Feuer vorsätzlich angelegt worden. Die Langener Feuerwehr mußte eingesetzt werden, damit der Brand gelöscht werden konnte. Der Sohn des Eigentümers des Strohschobers, der zufällig dort vorbeikam, hatte mit vier erwachsenen Personen gesprochen, die ihm erklärten, daß verschiedene Jugendliche um die fragliche Zeit gesehen worden wären. Die Polizei bittet diese vier Leute, sich umgehend bei ihr zu melden, da ihre Aussagen für die weiteren Ermittlungen sehr wichtig sind.

Bus fällt an zwei Tagen aus

Änderungen im Autobus-Stadtrundverkehr und auf der Strecke Langen—Oberroden

Zu Beginn des Sommerhalbjahres am 1. April sind auf der Autobuslinie Oberroden—Langen und im Stadtrundverkehr einige wesentliche Änderungen eingetreten. So fährt hier der Autobus nur noch montags, dienstags, donnerstags und freitags zu den fahrplanmäßigen Zeiten. Demnach fällt er mittwochs und samstags aus. Allerdings gilt diese Regelung nur für den Monat April. Nach dem Stand der Verhandlungen ist zu erwarten, daß mit Beginn des Monats Mai eine grundlegende Neuregelung im Stadtverkehr und auf der Strecke Oberroden—Langen eintreten wird, wodurch sich die Verkehrsverhältnisse merklich verbessern. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Bus ist überfüllt . . .

Unhaltbare Verhältnisse im Berufsverkehr auf der Bundesbahn-Omnibus-Linie nach Offenbach und Frankfurt

Seit der Einrichtung der Buslinie auf der Strecke Darmstadt—Frankfurt hat sich ein sehr großer Teil des täglichen Berufsverkehrs auf diese Linie verlegt. Da es sich um eine schienengleiche Strecke handelt, steht der Bundesbahn das Privileg zum Befahren dieser Linie mit Autobussen zu. Nun ist es eine altbekannte Tatsache, daß in den wärmeren Monaten viele Berufstätige ihren Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad oder Motorrad zurücklegen, wodurch die Autobusse längst nicht mehr so stark in Anspruch genommen werden wie in der vorangegangenen kälteren Jahreszeit. Die Bundesbahn spürt das auf jeden Fall ganz merklich. In der Winterzeit aber drängt sich alles in die Busse, weil sie äußerst günstig laufen.

Die Bereitstellung des erforderlichen Beförderungsraumes steht aber zuweilen in keinem rechten Verhältnis zu der Zahl der Mitfahrenden. Es könnte sonst nicht zu Verhältnissen kommen, wie sie sich in diesen Tagen und Wochen allmorgendlich präsentieren. Die Busse, die den Berufsverkehr bewältigen, kommen bereits überfüllt in Langen an und sind nicht in der Lage, die schaffenden Menschen alle mitzunehmen. Ein Teil bleibt zurück und wartet auf den nächsten Bus. Der ist dann natürlich ebenfalls überfüllt, so daß es häufig vorkommt, daß die Berufstätigen zu spät an ihren Arbeitsplatz kommen. Oft bleibt dem diensttuenden Schaffner nichts mehr anderes übrig, als die Verantwortung abzulehnen und einen Teil der eingestiegenen Fahrgäste wieder zum Verlassen des Wagens zu bewegen. Dadurch geht ebenfalls Zeit verloren. Diejenigen aber, die im Autobus noch mitfahren können, tuen das unter Verhältnissen, die mit einem ordnungsgemäßen Personentransport nichts mehr zu tun haben. Die auf die Beförderung mit den Bundesbahnautobussen angewiesenen Menschen sind natürlich über diese katastrophalen Zustände sehr empört und verlangen Abhilfe.

Die zahllosen Klagen aus Kreisen der arbeitenden Bevölkerung beziehen sich nicht nur auf die Verhältnisse in den Morgenstunden in Langen, sondern auch auf die Rückfahrt am Abend. Da ist es mitunter nicht möglich, am Eisernen Steg in Frankfurt am Main oder am Lokalbahnhof in Sachsenhausen überhaupt noch Einlaß zu finden. Die Menschen warten und müssen Bus auf Bus vorüberziehen lassen, weil sie in der Regel überfüllt sind.

Überfüllte Busse und hochfrequentierte Haltestellen sind ein Zeichen dafür, daß ein Bedürfnis für vermehrten Beförderungsraum vorhanden ist. Die Bundesbahn müßte in solchen Fällen den einen oder anderen Linienzug noch zusätzlich einsetzen. Erst dann kann man von einer einigermaßen erträglichen Personenbeförderung sprechen. Wie uns bekannt ist, finden gegenwärtig Verhandlungen mit der Bundesbahn statt. Hoffen wir, daß sie die dringend nötige Besserung bringt.

* **Motorrad gegen Radfahrerin.** Zu einem Verkehrsunfall mit erheblichen Folgen kam es in den frühen Morgenstunden des Dienstags auf der Frankfurter Straße. In der Nähe des Kreiskrankenhauses wollte eine Radfahrerin, die aus der Innenstadt kam, in ein Fabrikanwesen einbiegen. Dabei stieß sie mit einem entgegenkommenden Motorradfahrer aus Neu-Isenburg zusammen. Sie wurde zu Boden geschleudert und erheblich verletzt. Man brachte die Verunglückte ins Kreiskrankenhaus.

* **Verkehrsschild abgerissen.** Jugendlicher Übermut scheint es in letzter Zeit auf die Verkehrsschilder der Stadt abgesehen zu haben. So wurde auch in der Bahnstraße in Höhe der Walter-Rathenau-Straße in der Nacht zum Donnerstag von jungen Burschen das Schild „40 km" abgerissen und quer über die Straße gelegt. Zum Glück entstand dadurch kein Unfall. Bis die Polizei eintraf, hatten sich die Täter bereits entfernt. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Fußgänger angefahren.** In der Nacht zum Mittwoch wurde zwischen Sprendlingen und Langen ein Fußgänger von einem Personenauto angefahren. Die Langener Polizei konnte das in Richtung Langen weitergefahrene Auto stellen. Fahrer und Beifahrer standen unter Alkoholeinfluß. Das Fahrzeug wurde sichergestellt. Die Beiden mußten sich einer Blutprobe unterziehen.

Kleine Oster-Erinnerung . . .

Da stecken wir also so mitten drin im April, der bekanntlich das macht, was er will. Einigermaßen wehmütig denken wir ans Osterfest zurück. Der Karfreitag hatte uns den bisher wärmsten Tag des Jahres 1956 gebracht: Die Temperatur betrug etwa 20 Grad über Null. „Wie der Freitag, so der Sonntag": Das bewahrheitete sich aber nicht. Vom April kann man es ja auch kaum erwarten, daß er ein Freitagsversprechen hält.

So war es empfindlich kühl, als der Ostermorgen graute. Und die meisten Ostereier wurden von den Kindern in den Wohnungen gesucht.

Immerhin: Am zweiten Feiertag wurde uns viel Sonnenschein beschert. Da wurde es denn auch auf den Straßen wieder viel lebhafter. Langen hat ja die zweifelhafte Freude, Station auf dem Wege zur Bergstraße zu sein, die immer wieder das Ziel für Tausende ist, die den Frühling dann finden wollen, wenn er noch in den Kinderschuhen steckt. Viele Fahrzeuge traten ihre Jungfernfahrt an.

Leider ging es nicht ohne Unfälle ab. Auch die Waldbrände fehlten nicht. In Langen wurde zum Glück bloß ein Strohschober Flammenopfer. Der Brand genügte aber, um der Feuerwehr die Feiertagsruhe zu rauben. Nicht jedermann kann sich bloß süßem Nichtstun hingeben, wenn Feiertage sind.

Viele Menschen fanden den Weg in die Gotteshäuser — für unsere hasterfüllte Zeit mit vielen zweifelhaften Freuden immerhin bemerkenswert. Dort vernahmen sie die Osterbotschaft von der Auferstehung. Wer sie recht vernahm, in dem schwingt wohl auch noch Osterglockenklang, während er vom Alltag wieder erfaßt ist.

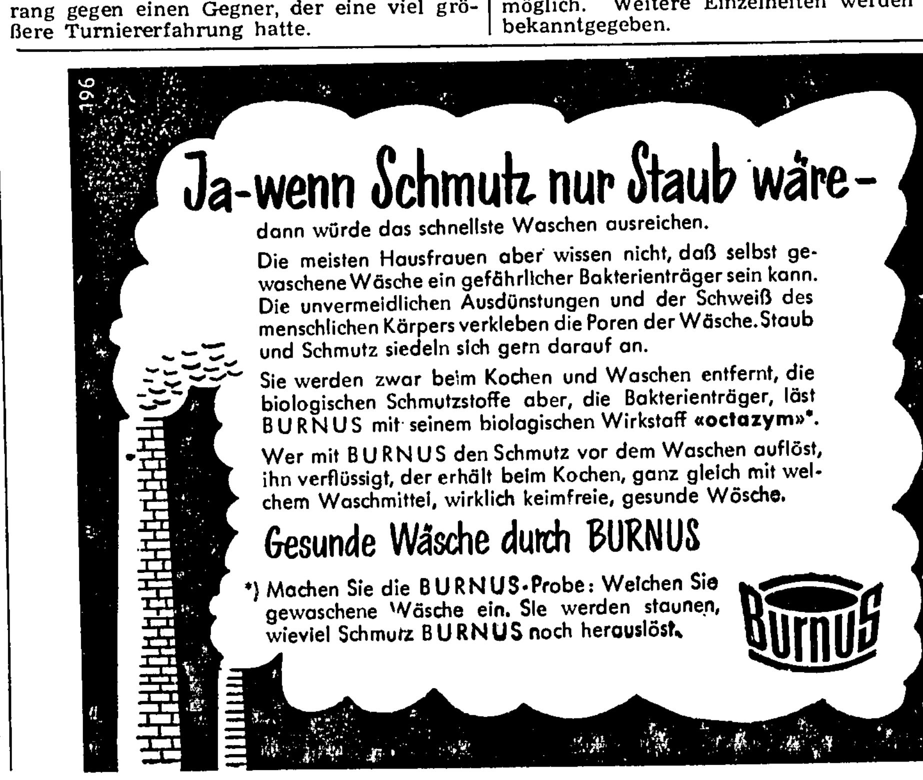
* **Gartenhütte aufgebrochen.** Zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit wurde eine Gartenhütte auf einem Grundstück im „Gertsloch" aufgebrochen. Vermutlich handelt es sich bei den Tätern um Jugendliche.

Schachkampf

Eppertshausen — Langen 3½ : 5½

Am Karfreitagnachmittag trug die Schachabteilung der SSG Langen den schon längst fälligen Rückkampf gegen den Schachklub Eppertshausen aus und konnte in Eppertshausen gegen die sehr eifrigen und vor allen Dingen auch sehr zahlreich vertretenen dortigen Schachfreunde einen, wenn auch nicht überragenden, so aber doch einwandfreien Sieg erringen. Langen hatte mit Mannschaftsschwierigkeiten zu kämpfen und man war froh, noch neun Spieler auf die Beine zu bringen. Langen setzte sich der Reihenfolge nach mit Sedovnik, Bindewald, Hübsch, Herth, Helfmann, Herbeck, Gärtner, Lanz und Anthes an die Bretter. Zu erwähnen ist die Partie am 2. Brett deshalb, weil hier Bindewald gegen den blinden Schachfreund Ludwig Jährling (Eppertshausen) spielen mußte. Da beide die Theorie gut beherrschten, kam es nach 3½stündiger Spielzeit zu einem Remis. Bekanntlich haben blinde Schachspieler ein zweites kleines Brett zur Hand mit entsprechend gekennzeichneten Figuren und Feldern und spielen hier unabhängig von dem großen Kampfbrett ihre Partie für sich, wobei der Gegner seine Züge ansagen und auf dem großen Kampfbrett ausführen muß.

Auch der jüngste Teilnehmer, Schachfreund Lanz, soll nicht unerwähnt bleiben, und zwar deshalb, weil er sozusagen als Gast, nachdem er erst zweimal am Spielabend anwesend war, die Fahrt mitmachte und hier am 8. Brett einen schönen Sieg errang gegen einen Gegner, der eine viel größere Turniererfahrung hatte.



Rollhockey und Kunstlauf

Bei einer Besprechung der Kunstlaufwarte auf der Frankfurter Rollschuhbahn „Nizza" wurden die Hessischen Kunstlaufmeisterschaften für den 7. und 8. Juli 1956 endgültig nach Frankfurt auf die Rollschuhbahn am Main vergeben. Vom 22. bis 26. Mai 1956 führt der Hessische Rollsportverband einen Kunstlauflehrgang für Fortgeschrittene auf der Fläche der TSG 46 Darmstadt durch; eine Klassenlaufprüfung schließt sich an. Ein Kunstlauflehrgang für Anfänger findet vom 16. bis 21. Juli ebenfalls in Darmstadt statt. Die Punktrunde beginnt am 8. April. -le-



Bert Trautmann

der deutsche Torhüter des englischen Ligaclubs Manchester City, wurde in London von der Football Writers Association, dem Verband der englischen Fußball-Journalisten, zum „Fußballspieler des Jahres" gewählt (dpa)

Der gute Rat an der Küchentür

Kindern, die nicht gerne Milch trinken, gibt man einfach einen Strohhalm zum Aufsaugen. Das lenkt ab und überwindet vielfach den Widerwillen.

Milch wird an warmen Tagen nicht so leicht sauer, wenn man sie mit etwas Zucker aufkocht (pro Liter einen Eßlöffel).

Gemüsewasser sollte nie fortgeschüttet werden, denn es enthält wichtige Mineralstoffe, die für unseren Körper lebensnotwendig sind. Benutzen Sie darum das Gemüsewasser als Grundlage für eine schmackhafte Suppe oder ähnliches.

Werden Eier vor dem Kochen kalt abgespült, dann platzen sie nicht so leicht.

Gewürze müssen in luftdichten Behältern aufbewahrt werden, damit sie ihr edles Aroma nicht verlieren.

Unangenehmer Kohlgeruch wird durch eine Schnitte frisches Brot, die während des Kochens über den Kohl gelegt wird, vermieden.

✡

Ein 100jähriger. Adolf Koch aus Seibelsdorf bei Alsfeld beging Mitte der Woche im Gießener Caritasheim seinen 100. Geburtstag. Er war Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

Aus der evangelischen Gemeinde

Am Dienstagmorgen um 10 Uhr finden in der Stadtkirche und im Gemeindehaus Schulanfangsgottesdienste statt, zu denen die Schulanfänger mit ihren Eltern herzlich eingeladen sind.

Am Sonntag, 15. April, findet in Langen ein evangelischer Missions-Sonntag statt, zu dem Missionar Erny und der zukünftige Bischof der Evangelischen Kirche Südindiens, Pfarrer David, kommen und zur Gemeinde sprechen werden. Näheres in der nächsten Freitagsausgabe.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Fahrt zum Flughafen Frankfurt a. M. Die für den 14. 4. angekündigte Fahrt findet wie vorgesehen statt. Wegen Überzeichnung wurde die Beteiligungsliste bereits geschlossen, weitere Anmeldungen sind nicht mehr möglich. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Jakob Lorenz, Bahnstraße 66, seinen 70. Geburtstag, und Herr Ferdinand Mohler, Rheinstraße 31, vollendet heute sein 74. Lebensjahr. Wir gratulieren den beiden Jubilaren zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute für ihren Lebensabend!

e **Versammlung.** Zu einer Mitgliederversammlung treffen sich heute abend die Züchter des Geflügelzuchtvereins 1929 im Gasthaus „Zum Bahnhof" (Fritz Baumhardt).

e **Gemeinderat tagte.** Die Gemeindevertretung hielt im Rathaussaal eine Sitzung ab. Wir werden in unserer Dienstagausgabe ausführlich berichten.

e **Rein und wegsam.** In einer Bekanntmachung des Gemeindevorstandes wird auf eine Polizeiverordnung über die Reinhaltung und Wegsamkeit im Kreis Offenbach hingewiesen. Nach dieser Verordnung sind die Bürger, die an einer Ortsstraße Grundstücke haben, dazu verpflichtet, die Straße in einem sauberen und wegsamen Zustand zu halten.

e **Ein schöner Abend für Sportfreunde.** Die Abteilung „Turnen" der Egelsbacher Sportgemeinschaft hat gehalten, was sie bei ihrer Ankündigung der Sportveranstaltung am Ostersonntag versprach. Ein turnerisches Mosaik zeigte sich über zwei Stunden auf der Bühne. Alle Mitwirkenden gaben ihr bestes. Der Spielmannszug erfreute mit frohem Spiel. Die älteren Turnschülerinnen und -schüler boten exakte Übungen dar. Die Riege der Turnerinnen und Turner, durch je zwei befreundete Turnbrüder aus Walldorf u. Dreieichenhain verstärkt, zeigte gute Leistungen. Die Turnabteilung wollte der Öffentlichkeit Einblick in ihre Arbeit geben. Das ist ihr prächtig gelungen. Herzlicher Beifall galt allen, die den Abend gestalteten.

e **Von der Volksschule.** Die Aufnahme der Schulanfänger findet am Dienstag, 10. April, statt. Um 10 Uhr wird, wie üblich, ein Gottesdienst in der evangelischen Kirche abgehalten. Anschließend, etwa 10.45 Uhr, erfolgt die Aufnahme in der Schule in der Schulstr.

Gesperrte Straße

Wegen Bauarbeiten ist die Bundesstraße 44 Frankfurt a. M.-Niederrad und Abzweigung der Landstraße 1. Ordnung 3117 nach Neu-Isenburg bis auf weiteres für den Fernverkehr gesperrt. Umleitung des Fernverkehrs über die Bundesstraße 43 zur Anschlußstelle Flughafen-Autobahn bis Anschlußstelle Langen-Mörfelden — Bundesstraße 43. Für den örtlichen Verkehr ist Umfahren der Baustelle möglich.

Blitzlicht im Weinkeller. In Darmstadt hatte ein Ingenieur in seinem Weinkeller, aus dem immer wieder einige Flaschen Wein verschwanden, eine Signalanlage mit einer Autohupe und einem Fotoapparat mit Blitzlicht eingebaut. Beide sollten in Tätigkeit gesetzt werden, wenn die Tür zum Keller geöffnet wurde. Trotzdem wurden in seiner Abwesenheit wiederum einige Flaschen Wein gestohlen und der Film aus dem Fotoapparat entfernt. Die Polizei kam trotzdem den Tätern, drei jungen im Hause wohnenden Burschen, auf die Spur. Sie gestanden, den Film entfernt zu haben, als sie beim Eindringen in den Keller überrascht wurden. Es handelt sich um Söhne von Mietern des Hauses, die heimlich einen guten Tropfen tranken.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Monat März

Geburten:

17. Gerlinde Kühn, Goethestraße 19
17. Heidl Wängler, Goethestraße 19
28. Edeltraud Becker, Ostendstraße 11

Eheschließungen:

3. Küster, Heinz mit Avemaria, Irene, Mainzer Straße 28
10. Rühl, Wilh. mit Wannemacher, Elfriede, Bahnstraße 66
10. Knöß, Walter mit Lorenz, Linda, Bahnstraße 59
24. Schwarz, Helmut mit Molata, Edith, Anni, Ernst-Ludwig-Straße 39
24. Gleich, Klaus mit Kaiser, Hildegard, Ostendstraße 32

Sterbefälle:

25. Ruths, Elisabethe, geb. Schroth, Bahnstraße 31
25. Keil, Elisabeth Marg., geb. Kühn, Ernst-Ludwig-Straße 35
27. Becker, Margarethe, geb. Köppel, Ernst-Ludwig-Straße 17
27. Bernhardt, Dorothea, geb. Schlapp, Weedstraße 19

Offenthal

o. **Ein verdienter Lehrer mußte scheiden.** Viele von Herzen kommende Ehrungen wurden Herrn Hauptlehrer Moltrecht zuteil. In schöner Feierstunde nahm er im Kreise seiner Kinder und Kollegen Abschied von seinem geliebten Beruf. Fräulein Kränkel leitete die Feier mit dem Schülerchor stimmungsvoll ein. Herr Schulrat Frank sprach dem Scheidenden im eigenen Namen wie auch im Auftrag der Landesregierung herzlichen Dank dafür aus, daß er 44 Jahre lang seine ganze Kraft in den Dienst der Jugenderziehung stellte, und überreichte ihm eine Anerkennungsurkunde. Lobend hob er hervor, daß unter seiner Leitung die Schule Offenthal gut ausgebaut wurde und daß er im stillen aber steten Wirken Vorzügliches zu leisten verstand. Bürgermeister Zimmer widmete Herrn Moltrecht ebenfalls herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung und betonte vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Gemeinde. In ähnlichem Sinne sprach auch Herr Pfarrer Vetter: „Saat auf Hoffnung wurde in Offenthal ausgestreut, und schon ist sie hier und da aufgegangen". Für den Elternbeirat entbot Herr Gans als Vorsitzender herzlichen Dank für die aufopfernde Tätigkeit des Scheidenden und bestätigte die allzeit gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Dank für kollegiales Verstehen und Verhalten drückte auch Lehrer Höfert aus, der als Erinnerungsgabe von Gemeinde, Lehrerschaft und Kirchenvorstand ein schönes Bild überreichte. Dem Dank verbanden sich bei allen Rednern herzliche Wünsche für die Zukunft. Sie fanden auch Ausdruck durch den Mund der Schulleiter der Nachbarschulen Götzenhain und Dreieichenhain und einiger Schulkinder, die jeweils ihre Klassen vertraten. Sichtbar wurden Dank und gute Wünsche in sinnigen Geschenken, vor allem in schönem Blumenschmuck. Herr Moltrecht dankte mit tiefempfundenen Worten und bestätigte, daß er mit viel Freude sein langes reich gesegnetes Lehrerleben hier in Offenthal heute in der Schule beenden könne, er wolle jedoch nicht dieser so lieb gewordenen Heimat Lebewohl sagen, sondern gern hier in schöner neuer Wohnung nun den wohlverdienten Ruhestand genießen. Mit dem Abschied für Herrn Moltrecht war zugleich die Einweisung seines Nachfolgers, Herrn Hauptlehrers Kalberlah, verbunden. Mit dem Wunsche wurde er in Offenthal aufgenommen, daß ihm ein ähnliches Wirken von Herrn Moltrecht hier beschieden sein möge.

o **Neuer Feldhüter.** In ihrer letzten öffentlichen Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter, Herrn Friedrich Jung das Amt des Feldhüters zu übertragen.

Götzenhain

„Stürmischer Ausbau" der Götzenhainer Schule

Traditionsgemäß fand vor Abschluß des alten Schuljahres für die Eltern der Schulkinder aller Klassen ein großer Elternabend statt, den man mit Recht als Jahresschlußversammlung der Schule bezeichnen könnte. Das gesamte Gemeindeparlament, an der Spitze Herrn Bürgermeister Lenhardt, den Schulvorstand, Elternbeirat, die Lehrerschaft und etwa 150 Eltern konnte Hauptlehrer Miedtank begrüßen.

Schriftführer Alwin Metzling verlas die Niederschriften über die Sitzungen des Schulvorstandes, die stets gemeinsam mit dem Elternbeirat und der Lehrerschaft durchgeführt wurden. In ihnen wurden der Schulhaushaltsplan vorberaten und über die Verwendung der Mittel aus der Schulspende Beschluß gefaßt, Schulfeste und Feiern vorbereitet und dazu immer grundsätzliche Schul- und Erziehungsfragen besprochen.

Jahr des Ausbaus

Schulleiter Miedtank nannte 1955 das Jahr weiteren stürmischen inneren und äußeren Ausbaus. Fünf hauptamtliche Lehrkräfte, eine technische Lehrerin und zwei Pfarrer stimmten ihre Arbeit in zahlreichen Konferenzen aufeinander ab, besuchten Fortbildungslehrgänge und bemühten sich, den Kindern das Beste zu geben. Frau Rehberg legte mit gutem Erfolg ihre zweite Lehrerprüfung ab. Neben der neuen Schule wird der Modell-Schulsportplatz für Südhessen errichtet.

Wie sich die Schule auch um kulturelle Belange des Ortes bemüht, erwies der Bericht über die Arbeit des Volksbildungswerkes. Es wird geleitet von Bürgermeister Lenhardt und getragen von Schulvorstand und Elternbeirat. Schulleiter Miedtank ist Geschäftsführer

Nähmaschine, Schreibmaschine, Episkop u. Akkordeon, schön neben dem Rednerpult aufgebaut, illustrierten den Jahresbericht des Schulleiters über die Anschaffungen im vergangenen Jahr, die modernen Unterricht ermöglichen.

Eindrucksvolle Zahlen nannte der Vorsitzende des Elternbeirats, Heinrich Weilmünster, im Kassenbericht über die Schulspende.

Bürgermeister Lenhardt dankte den Spendern und der Lehrerschaft. Er wies darauf hin, daß die Gemeinde im Berichtsjahr 20 000 DM für die Schule aufbrachte, was etwa ein Neuntel der Gesamtausgaben ausmacht. Auch für das neue Jahr versprach er die ganze Unterstützung der Gemeinde.

Hauptlehrer Miedtank hielt zum Schluß einen Vortrag über die neuen hessischen Bildungspläne und Lehrer Ohnacker trug eine Reihe Anliegen der Schule gegenüber den Eltern vor.

✡

Tödlicher Schlag. Tödlich verunglückte in Klein-Wallstadt im Landkreis Obernburg am Main die 15jährige Schülerin Rita Hoffmann. Das Mädchen wollte im Bett noch etwas lesen und schaltete seine Nachttischlampe ein. Als die Lampe nicht brannte, versuchte das Mädchen, die elektrische Glühbirne festzuschrauben. Dabei berührte es mit beiden Händen die Glühbirnefassung und erhielt einen elektrischen Schlag, der eine Herzlähmung zur Folge hatte.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. April 1956 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das I. Kalendervierteljahr 1956 der vierteljährl. zahlenden —, sowie für den Monat März 1956 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen — bzw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn-, Kirchensteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das I. Kalendervierteljahr 1956 der vierteljährlich zahlenden — sowie für den Monat März 1956 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
3. Kreditgewinnabgabe.

Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin, ist strafbar.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die zuständige Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach am Main, den 3. April 1956

Die Finanzämter
Offenbach-Stadt, Offenbach-Land
Langen

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag, 8. 4. 1956
10.00 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
Sonntag, 22. 4. 1956
15.00 Uhr Evangel. Frauenkreis im Jugendheim

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Jugendweihe sagen recht herzlichen Dank

Irene Leonhardt
und Eltern

Egelsbach, Arheilger Straße 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken wir recht herzlich

Günter Sallwey
und Eltern

Egelsbach, Niddastraße 74

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Hans-Christian Benz
und Eltern

Egelsbach, Mainstraße 33

Herzlichen Dank allen, die mich zu meiner Jugendweihe durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten

Peter Anthes und Eltern

Egelsbach, Niddastraße 32

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Anteilnahme in Wort, Schrift, Kranz- u. Blumenspenden, sowie für das letzte Geleit beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Friedrich Rüster**

danken wir auf diesem Wege allen herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die tröstenden Worte, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden, dem Betriebsrat, den engsten Mitarbeitern und den Kolleginnen und Kollegen des Finanzamtes Außenbezirk Frankfurt am Main, für die Kranzniederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Egelsbach, im März 1956
August-Bebel-Straße 8

DANKSAGUNG

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, sagen wir hiermit auf diesem Wege für die vielen Kranz- und Blumenspenden wie Karten bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau **Margarete Becker**
geb. Köppel

unseren tiefempfundenen Dank, ebenso Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp für seine Bemühungen, den Gemeindeschwestern Anna u. Gerda für ihren liebevollen Beistand. Dank den Schulkameradinnen und -Kameraden, dem ev. Frauenkreis für die Kranzniederlegung und allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen aller Angehörigen:
Ludwig Becker
Familie Alfred Hlauschek
„ **Phil. Werkmann**
„ **Ernst Grund**

Egelsbach, 5. April 1956.

Bauplatz
400-500 qm, gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 356 an die Geschäftsstelle

Steckbohnen
Buschbohnen (Stolze-Hansen), Stangenbohnen (weiß und bunt), Dicke Bohnen, zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstraße 7

Stundenfrau
bei gutem Lohn gesucht!
Café — Restaurant
Haus Bayerseich

Hüte und Mützen
in großer Auswahl
E. Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

20 Zentner Stroh
zu verkaufen.
Egelsbach,
Ostendstraße 8

Stroh
zu verkaufen.
Egelsbach,
Ostendstraße 4

Die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Jugendweihe unseres Sohnes

Walter

haben uns so sehr erfreut, daß wir allen auf diesem Wege recht herzlichen Dank sagen

Heinrich Goldstein u. Frau

Egelsbach, Bahnstraße

DANKSAGUNG

Hiermit danken wir allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter

Elisabethe Ruths Wwe.
geb. Schroth

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gg. Ruths
Familie Jakob de Ginder

Egelsbach, Bahnstraße

Sport-NACHRICHTEN

Die Osterspiele in der II. Fußball-Amateurliga

Die Lage in der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt hat sich nach den Osterspielen bei den führenden Vereinen wenig geändert. Die drei ersten Vereine, Rüsselsheim, Nieder-Roden und Viktoria Urberach mußten jeweils einen Punkt abgeben, sodaß ihr Tabellenplatz gewahrt wurde. Seinen vierten Platz konnte auch der 1. FC Langen behaupten, trotz der Niederlage in Nauheim. Verwickelt nach wie vor ist die Frage nach den zwei weiteren Absteigern außer den bereits feststehenden absteigenden Vereinen Klein-Gerau, Wixhausen und KSV Urberach. Hier sind die Vereine bis weit ins Mittelfeld hinein noch gefährdet.

Die Spiele im einzelnen:

Egelsbach — Viktoria Urberach	1:1 (1:1)
KSV Urberach — Rüsselsheim	2:2 (2:0)
Nauheim 03 — FC Langen	7:3 (3:1)
Messel — SV Münster	1:1 (1:1)
Klein-Gerau — Walldorf	0:1 (0:0)
Mörfelden — Bischofsheim	2:1 (1:1)
Nieder-Roden — Büttelborn	2:2 (0:2)
Wixhausen — Trebur	2:3 (2:0)

Der Tabellenstand:

1. Opel Rüsselsheim	26	67:30	38:14
2. SG Nieder-Roden	26	67:36	35:17
3. Viktoria Urberach	25	44:33	33:17
4. FC Langen	25	46:37	30:20
5. SKV Mörfelden	26	61:51	30:22
6. TSG Messel	26	57:54	28:24
7. SG Egelsbach	25	49:37	27:23
8. SV Nauheim 07	25	59:49	27:23
9. SV Bischofsheim	26	57:48	27:25
10. SKV Büttelborn	26	49:54	25:27
11. RW Walldorf	26	50:49	24:28
12. SV Münster	24	41:48	23:25
13. TSV Trebur	24	42:60	22:26
14. SV Klein-Gerau	25	40:68	14:36
15. TSG Wixhausen	25	33:77	12:38
16. KSV Urberach	26	30:61	11:41

Am kommenden Sonntag spielen: Viktoria Urberach — Rüsselsheim, Wixhausen — Nauheim, KSV Urberach — Münster, Trebur gegen Klein-Gerau, Egelsbach — Langen, Nieder-Roden — Bischofsheim, Messel — Walldorf und Büttelborn — Mörfelden.

Fußball Großkampfstimmung:

Nachbar-Derby auf den Brühlwiesen

Wieder ist es einmal soweit, daß sich am kommenden Sonntag die beiden Nachbarvereine, die Sportgemeinschaft Egelsbach u. der 1. FC Langen im Derby-Großkampf um die Rückspielpunkte gegenüber stehen. Die Langener, die in dieser Saison den Ruhm für sich in Anspruch nehmen dürfen, sich mit zu den Spitzenmannschaften in der Nordgruppe der II. Amateurliga zu zählen, werden es den Egelsbacher Platzherren wieder recht schwer machen, zum weiteren Heimspielsieg zu kommen. Es stehen sich am Sonntag zwei Mannschaften gegenüber, die sich durch Einsatzfreude, Ehrgeiz und Siegeswillen das Letzte abverlangen werden. Und das ist es, was diese Begegnung für die Langener und Egelsbacher Freunde des runden Leders so reizvoll macht. Und wer wird am Sonntag gewinnen? Das ist die große Frage, mit der sich die Fußballinteressenten im Laufe dieser Woche beschäftigen. Ob es den Egelsbachern diesmal gelingt, das Gesetz der Serie zu durchbrechen und den Club zu schlagen? Von jeher zeigten sich die Langener auf den Brühlwiesen in bester Verfassung und nahmen die Punkte mit nach Hause.

Doch wäre es verfehlt, sich ein Vorurteil zu erlauben, denn einzig und allein dürfte die Tagesform der Mannschaften von ausschlaggebender Bedeutung sein. Beide müssen auf zwei ihrer besten Spieler, die gesperrt sind, verzichten: Egelsbach auf Halblinken Jungermann und der Club auf Verteidiger Muß. Somit wollen wir den Ausgang dieser von jeher fairen Auseinandersetzung als offen betrachten mit dem beiderseitigen Wunsch, daß sie diese auch am Sonntag bleiben wird. Bleibt noch zu hoffen, daß der amtierende Schiedsrichter seine Entscheidungen sicher und korrekt treffen wird. Dann möge der Bessere und mit Fortunas Hilfe vielleicht sogar der Glücklichere als Sieger den Platz verlassen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Kein Fußballanhänger sollte sich dieses Derbytreffen auf den Brühlwiesen entgehen lassen.

Sieben Ostereier für den Club

Am Ostersamstag trug der Club ein Verbands-Nachholspiel gegen Nauheim aus. Das Sportfeld des Gastgebers präsentierte sich bei herrliehem Sonnenschein in bester Verfassung, wenngleich der harte Boden unseren Spielern nicht zusagte. Eine Zuschauerkulisse umsäumte das große Spielfeld, wie wir sie kaum je bei einem Verbandsspiel in dieser Gruppe verzeichnen konnten. So war der Rahmen für einen Großkampf für die Nauheimer gegeben. Bis sich Langen, ohne seinen bewährten Stopper H. Weger auf seinen Gegner und die ungewohnte Umgebung richtig eingestellt hatte, hieß es bereits 3:0 für Nauheim. Ein Blitzstart der Gastgeber brachte diesen Erfolg. Nun, Langen war trotzdem kein schlechter Gegner. Sein Sturm operierte während der ersten Halbzeit recht vielversprechend, man kombinierte sehr schön, am Ende trat jedoch wieder das Unvermögen zutage, zwingend herausgespielte Torchancen zu verwerten. So gelang ihnen bis zur Pause nur ein Gegentreffer durch Elfmeter (Muß).

Noch packender wurde der Kampf in der ersten Viertelstunde der zweiten Hälfte. Langens Sturm spielte sich immer wieder hervorragend durch. Höppner gelang der Anschlußtreffer und kurz darauf verwandelte Muß einen Foulelfmeter - der Club hatte schließlich aus zehn Meter Entfernung zum 1:0 für Offenthal im Netz. Eine Viertelstunde später wiederholte sich praktisch die Situation des ersten Tores, nur mit dem Unterschied, daß diesmal Ph. Rath die Führung auf 2:0 erweiterte. Kurz vor der Pause verloren die Gäste ihren linken Läufer H. Hain, der wegen einer Affekthandlung vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde. Mit nur zehn Mann blieb Offenthal in der zweiten Halbzeit fast ausschließlich in der Defensive. Groß-Bieberau nutzte diese Chance, zeigte sich sehr eifrig und drang oft gefährlich in den gegnerischen Strafraum ein. In der 65. Minute ließ Karach dem Linksaußen der Platzherren zu viel Raum, so daß er zum Schuß kam. Torwart Haller konnte zwar zunächst mit dem Fuß abwehren, war aber dann gegen den Nachschuß machtlos. Durch diesen Anschlußtreffer erhielt Groß-Bieberau ganz besonderen Auftrieb, verstand es aber nicht, sich noch einmal durchzusetzen und verlor damit beide Punkte.

Im Vorspiel der Reservemannschaften war Offenthal diesmal sehr schwach und verlor verdient 0:2.

Die Gebrüder Rath ausgezeichnet, und in der Hintermannschaft waren J. Haller und Köppen besonders gut.

In der 10. Minute wurde die Verteidigung von Groß-Bieberau zum ersten Male völlig ausgespielt. Der Ball kam von G. Rath zu Ph. Rath, der sofort zu seinem freistehenden Bruder K. Rath weitergab und landete schließlich aus zehn Meter Entfernung zum 1:0 für Offenthal im Netz. Eine Viertelstunde später wiederholte sich praktisch die Situation des ersten Tores, nur mit dem Unterschied, daß diesmal Ph. Rath die Führung auf 2:0 erweiterte. Kurz vor der Pause verloren die Gäste ihren linken Läufer H. Hain, der wegen einer Affekthandlung vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde.

Mißglückte Revanche

Egelsbach verpaßte mit 1:1 die Siegeschance gegen Viktoria Urberach

Dramatischer und spannender als das am Ostersonntag ausgetragene Nachhol-Rückrundenspiel zwischen den beiden alten Rivalen, der SG Egelsbach und der Urberacher Viktoria, kann wohl ein Punktekampf nicht mehr sein, das die ca. 1000 erschienenen Zuschauer von Egelsbach und der näheren Umgebung von der ersten bis zur letzten Spielminute in Spannung hielt. Aufregende Torszenen, beiderseits technisch gute Leistungen und rassige Kampfmomente gaben diesem Kampf das Gepräge. Nach den letzten guten Heimspielleistungen der Egelsbacher hatte man diesesmal mit einem Sieg über die Viktorianer gerechnet. Doch wieder kam es anders, als man dachte, denn erneut erwies sich die Egelsbacher Stürmerreihe als nicht schlagkräftig genug, um sich gegen eine sichere und schlagkräftige Hintermannschaft durchzusetzen, obwohl sich die Siegeschancen in der zweiten Halbzeit mit Rückenwind spielend beim 1:1 Torstand geradezu häuften. Lediglich Mittelstürmer Anthes verstand es, sich gegen die stabile Abwehr durchzusetzen, doch er konnte es mit Linksaußen Wannemacher alleine auch nicht schaffen, zumal der Urberacher Schlußmann Gensert durch großartige Abwehrparaden glänzte. Verloren wurde somit der eine Punkt größtenteils vom Egelsbacher Sturm, doch den anderen gewann (abgesehen von dem geleisteten groben Schnitzer durch Stopper Gaußmann, der zum Urberacher Führungstreffer führte) die Hintermannschaft. Während die Urberacher in stärkster Aufstellung antraten, mußten die Platzherren ihren Rechtsaußen Gaußmann H. und den gesperrten Halblinken Jungermann ersetzen und spielten mit Köhler; Wahl, Gernandt; Gaußmann G., Gaußmann W., Rückert; Fischer A., Rühl, Anthes Gg., Benz und Wannemacher H. Das Spiel stand unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Hüth (Groß-Auheim).

Die Reserve der Egelsbacher, ohne Mittelläufer Jaxt antretend, mußte ihren Gegner im Vorspiel einen 2:0-Sieg mit nach Hause geben.

Zwei Siege für Offenthal

Am 1. Osterfeiertag trug Offenthal mit vier Mannschaften Freundschaftsspiele gegen den A-Klassen-Verein Westend Frankfurt aus. Obwohl die 1. Mannschaft der Gastgeber ohne ihren Mittelläufer Jakob Haller und den Verteidiger Köppen antrat, siegte sie mit 3:1 Toren. Die Reserve von Offenthal schlug die Gäste 3:2, die Jugend verlor 1:2 und die Schüler trennten sich 1:1 unentschieden.

Am 2. Ostertag mußte Offenthal dann zu einem schweren Punktspiel nach Groß-Bieberau, das abstiegsbedroht ist und es seinen Gegnern vor allem auf eigenem Platz nicht leicht macht. Bei einigen Spielern der Gäste wirkten sich zwar die Anstrengungen des Freundschaftsspieles noch etwas aus, aber trotzdem sah man vor allem in der ersten Halbzeit eine geschlossene Mannschaftsleistung. Im Sturm verstanden sich die Gebrüder Rath ausgezeichnet, und in der Hintermannschaft waren J. Haller und Köppen besonders gut.

SSG-Fußballer wieder aktiv

Osterfahrt der SSG-Fußball-Jugend

Bei herrlichem Wetter starteten am zweiten Osterfeiertag die drei Jugendmannschaften der SSG zu einer Fahrt in den Hintertaunus, um in Anspach drei Spiele auszutragen. Bei sehr guter Stimmung wurde auf dem großen Feldberg vom Aussichtsturm aus die herrliche Aussicht genossen. Anschließend führte die Fahrt durch das schöne Weilbachtal nach Anspach. Nach dem Mittagessen wurden die Spiele ausgetragen.

Die C2-Jugend spielte gegen die C1 der Anspacher und konnte ein 0:0 erzielen. Gegen die körperlich weitaus stärkeren Gastgeber war dies ein schöner Erfolg. Torhüter Herkert war in ausgezeichneter Form.

Die C1-Jugend bewies ihren derzeitigen Formanstieg, indem sie die B1 aus Anspach verdient 2:0 bezwingen konnte. Auch hier war der Gegner körperlich überlegen, aber das Spielniveau der Langener stand auf weitaus höherer Stufe. Die Tore wurden schön herausgespielt.

Die B-Jugend mußte die einzige Niederlage hinnehmen, die gegen die A-Jugend der Gastgeber mit 1:0 denkbar knapp ausfiel. Das etwas harte Spiel der Anspacher trug zur Niederlage mit bei.

Schweizer Fußballgäste bei den SSG-Altfußballern

Zu Ostern hatten die Altfußballer der SSG Besuch aus der Schweiz. Die Firmenmannschaft der Weinmann-Werke in Schaffhausen weilte zu Gast und trat am Ostersamstagnachmittag gegen die AH der SSG an. Es war von vornherein mit einem Sieg der Schweizer zu rechnen, die seit mehr als 2 Jahren ungeschlagen sind und in der obersten Klasse des Schweizer Firmensportes unangefochten die Tabelle anführen. In ihren Reihen wirkte sogar ein B-Internationaler mit. In der Auseinandersetzung schlugen sich die Langener Senioren ausgezeichnet. Zwar konnten sie dem technisch vollkommenen und für das Auge prächtigen Spiel der Schweizer nur eine massive Abwehrkraft entgegensetzen, doch gelang es ihnen immerhin, bis zur Pause den Führungstreffer der Gäste auszugleichen und somit ein Remis zu halten. Erst gegen Schluß des Spieles schossen die Schweizer den Siegestreffer, der hochverdient war und das Spielgeschehen nicht ganz wiedergibt. Immerhin haben sich die Langener sehr achtbar geschlagen und einen guten Eindruck hinterlassen. Die Gäste aus der Schweiz hatten zuvor einige fröhliche und sehr angenehme Stunden in Langen erlebt. Die Langener Freunde wurden inzwischen zu einem Gegenbesuch eine Woche nach Pfingsten nach Schaffhausen eingeladen.

SSG AH — SG Dietzenbach AH

Am kommenden Samstagnachmittag empfängt die Senioren-Elf der SSG die gleiche der SG Dietzenbach. Beide Mannschaften unterhalten seit Jahren beste freundschaftliche Beziehungen und lieferten sich immer schöne Fußballkämpfe. Die Dietzenbacher spielen einen gepflegten Fußball und haben den Einheimischen schon immer alles abverlangt. So wird es auch am Samstag sein. Die Langener wollen sich mit diesem Spiel einmal mehr für das große AH-Turnier in Münster am Stein vorbereiten. Anstoß um 17 Uhr auf dem Sportplatz hinter den Schulen.

Freundschaftsspiele gegen Heidelberg-Kirchheim

SSG 1. — Heidelberg-Kirchheim 1. 4:0 (1:0)
SSG 2. — Heidelberg-Kirchheim 2. 3:3 (1:3)
SSG B1 — Heidelberg-Kirchheim A1 4:1 (2:0)

Die freundschaftlichen Beziehungen, die von beiden Vereinen schon vor drei Jahren beim Besuch der Langener angeknüpft wurden, wurden am Ostersonntag weiter gefördert. Was machte es, daß die 1. Mannschaft der Gäste eine klare Niederlage hinnehmen mußte. Das wichtigste dabei war, daß die Sportkameradschaft gepflegt wurde.

Kirchheim stellte eine sehr junge Mannschaft ins Feld. Besonders in der ersten Halbzeit sah es nicht nach einem klaren Langener Sieg aus. Der schnelle Gästesturm stellte die Langener Abwehr oft vor schwierige Probleme, die oft nur mit etwas Glück gemeistert werden konnten. Der Führungstreffer der SSG fiel nach einer schönen Leistung des gesamten Sturmes in der 17. Minute, als der Ball von Kunz über Herth, Gastgeber mit 1:0 denkbar knapp ausfiel. Das etwas harte Spiel der Anspacher trug zur Niederlage mit bei.

Heimspiel gegen Ober-Ramstadt

Die letzten Verbandsspiele der SSG in Bessungen und Darmstadt endeten mit knappen Niederlagen, was nicht zuletzt auf die Verletzungen einiger Spieler zurückzuführen ist. Am Sonntag wird die Mannschaft bis auf Mittelstürmer Werner wieder komplett antreten können. Man sieht dem Spiel mit Optimismus entgegen. In dem Freundschaftsspiel am letzten Sonntag machte sich schon ein Formanstieg bemerkbar, der aber, wenn er im Punktespiel zum Siege reichen soll, noch weit mehr gesteigert werden muß. Die Spielstärke der Gäste ist den Langenern zur Genüge bekannt, sie sind z. Zt. noch weitaus stärker als im Vorspiel, als sie den Langenern eine glatte 2:0-Niederlage beibrachten. Auch muß die Mannschaft unbedingt versuchen, in den letzten drei Spielen noch zu Punkten zu kommen, um sich noch auf einem der vorderen Plätze halten zu können. Spielbeginn ist um 15 Uhr.

Das Vorspiel um 13.15 Uhr wird von beiden Reservemannschaften ausgetragen.

TV greift in die Pokalrunde ein

Der Turnverein, der vor zwei Jahren im Sportkreis Darmstadt den Wanderpokal gewann, greift am Sonntag in die in diesem Jahre wieder stattfindende Pokalrunde ein. Das erste Spiel führt die 1. Mannschaft zu einem Vertreter der B-Klasse, nach Weiterstadt. Will der TV ein Wort bei der Vergebung des Pokals mitsprechen, so muß er am Sonntag unbedingt siegen, da die Runde im Ko.-System durchspielt wird. Es ist zu hoffen, daß die Mannschaft mit einem Sieg nach Hause kommt. Sollte dies eintreffen, so muß eine Woche später in Langen gegen die klassenhöhere Tgd 46 Darmstadt gespielt werden.

Die 1b setzt ihre Verbandsspiele mit dem Treffen in Nieder-Ramstadt fort.

SSG in Groß-Zimmern

Am Sonntag spielt zum ersten Freundschaftstreffen die SSG Langen in Groß-Zimmern. Die SSG wird in diesem Spiel zwei Spieler aus der Jugend einsetzen. Über die Spielstärke des Gegners ist wenig bekannt. Die junge Mannschaft der SSG wird alles daran setzen, ein schönes Spiel zu zeigen, um einen Sieg mit nach Langen nehmen zu können.

Im Vorspiel stehen sich die beiden Jugendmannschaften gegenüber. Hier werden Spieler, die aus der Schüler kamen, zum erstenmal eingesetzt. Abfahrt ist für beide Mannschaften ist um 13 Uhr am Clubhaus. Im Bus sind noch Plätze frei für Mitfahrer.

Am Vormittag um 9.30 Uhr trägt die alte Jugend ihr noch ausstehendes Verbandsspiel auf dem Sportplatz am Realgymnasium gegen Schneppenhausen aus.

Drei Goldene für MSC Langen

Etwas verspätet erreichte uns die Nachricht, daß jeder der drei Fahrer des MSC, „Heinchen" Sehring, Hubert Müller u. Heinz Greb bei der Niederrheinischen Zuverlässigkeitsfahrt in Rheydt am 25. März eine Goldmedaille erringen konnten. Die über 280 km verlaufende Fahrt verlangte von den Teilnehmern alles. „Heinchen" Sehring, der bei der Fahrt mit seiner DKW stürzte, konnte trotzdem bei einer Sonderprüfung so gut aoschneiden, daß er jetzt in der Meisterschaft an vierter Stelle liegt.



Drei Gauner an einem Tisch

Von Kuno Mahnkopf

Die marmorne Straßenfront des Bankhauses I. S. Jones wurde von dem Licht der riesigen Leuchtbuchstaben überflutet. Die regenfeuchten Straßen lagen im Zwielicht der. Dämmerung. Ein feiner Regen zog vor alle Gegenstände einen zarten, im Schein der Bogenlampen flimmernden Schleier. Gleich würde das Eisengitter rasselnd vor das Hauptportal des Bankhauses I. S. Jones bin. Wir sind sozusagen Kollegen — der echte Mr. Jones sitzt oben in seinem Zimmer, von mir gefesselt und geknebelt. Ich habe ihm alles Geld und den Hut abgenommen, ahmte seinen Gang nach und verließ das Gebäude. Und ich finde, es ist ein verdammter Witz, daß gerade wir uns hier begegnen. Laß uns Klippe machen, oder weiß dein Name mehr zieht, sechszig zu vierzig."

„Mac Shyman teilt nicht, mein Junge", entgegnete der Gangsterkönig. Resigniert überreichte der falsche Jones das mühsam geraubte Geld.

Während Shyman die Beute verstaute, trat ein dritter Mann zu der Gruppe. Im nächsten Augenblick starrte der Geldräuber selbst in die Mündung eines Revolvers. „Tut mir leid, Eure kleine Verhandlung zu stören", sagte der Fremde, „aber man soll derartige Geschäfte nicht auf der Straße treiben. Uebrigens vergaß ich mich vorzustellen: Kriminalkommissar Dewing."

Er wies auf das gegenüberliegende Schnellrestaurant und forderte die beiden auf, voranzugehen.

„Es ist besser, wir erledigen die Angelegenheit dadrinnen, ich liebe kein Aufsehen", erklärte der Kriminalinspektor. Das Gesicht unter dem zerdrückten Hut erstrahlte in unverhohlener Schadenfreude. Shyman hingegen knirschte vor Wut, daß er sich auf diese plumpe Art hatte fangen lassen. Der Kriminalbeamte dirigierte das Paar auf eine Wandbank. Er nahm an der anderen Seite des Tisches Platz. Laut bestellte er drei Beefsteaks, wobei er seherzte: „Ich zahle alles, die Herren haben momentan nichts flüssig." Dann befahl er Shyman: „Zunächst rück das Geld her."

Gehorsam schob der das Bündel Scheine über den Tisch. „Zwar haben Sie an mir bloß ein kleines Licht gefaßt, Inspektor", kichcrte der Mann, der sich als Jones ausgegeben hatte, „doch dafür ist mein Nachbar ein viel dickerer



Fang. Ihr habt da keinen Geringeren als den Gangsterchef Mac Shyman festgesetzt!"

Bei den entlarvenden Worten wand sich der berühmte Gangsterkönig vor Verlegenheit und gestand schließlich: „Entschuldigt, daß ich Euch enttäuschen muß. Ich bin nämlich gar nicht Mac Shyman. Seinen Namen habe ich genommen, um stärkere Wirkung zu erzielen. Dabei habe ich sofort dieses Pech gehabt."

Der Kriminalinspektor nickte mit dem Kopf, strich befriedigt über die Tasche, die das Geld enthielt und antwortete: „Jetzt will ich auch nicht länger hinter dem Berge halten. Ich muß bekennen, ich bin kein Kriminalbeamter." Er stand auf und verließ das Lokal.

Der Wirt beobachtete den Schrecken und die maßlose Wut der zurückgebliebenen Männer. Er trat an den Tisch und sagte beruhigend: „Selen Sie froh, daß Sie noch so gut davongekommen sind. Der Mann, der hier eben bei ihnen saß, war kein anderer als Mac Shyman, der Gangsterkönig. Aber heute war er anständig, er hat sogar für Sie mitbezahlt."

„Beweisen Sie!"

Als der bekannte Stratosphärenforscher Professor Max Piccard einmal in Mailand war, im Einkäufe für seine neue Expedition zu tätigen, wurde er von einem jungen Mann besucht, der ihn mit einem Schwall von Worten überfiel. Piccard ließ den Grünschnabel der Technik lange reden.

„Wenn Ikarus heute käme", so fuhr der Allzuelfrige fort, weil der Forscher nur schmunzelnd schwieg, „wie würde er staunen, wie herrlich weit wir es gebracht haben. Wir bewegen uns nicht nur in der Luft, wir durchbrausen sie: Eintausend Kilometer in der Stunde, Zwölfhundert Kilometer, bald werden es fünfzehnhundert sein!"

Piccard legte ihm beschwichtigend die Hand auf den Arm und sagte: „Aber der Ikarus, junger Freund, der war schon auf dem richtigen Weg damals. Er sah, wie sich die großen Vögel bewegten und machte es ihnen nach. Die Idee, das sollten Sie sich merken, diese Idee war einmalig und machte ihn unsterblich."

Da geriet der junge Mann in neues Feuer: „Die Vögel haben wir längst überholt. Längst. Herr Professor."

Unglaublich schüttelte Piccard den Kopf. „Ich will es ja gerne glauben, was Sie mir da erzählen, nur beweisen müssen Sie es mir. Wenn Sie also mal einen Flieger auf einem Ast sehlafen sehen, den Kopf unter die Arme gesteckt und ein Bein hochgezogen, dann holen Sie mich gleich, so etwas darf mir auf keinen Fall entgehen!"

Sprach's und stand auf.

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, unserer werten Kundschaft, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Blumen, Geschenke und Gratulationen anläßlich der Konfirmation unserer Tochter

Anneliese

herzlichst zu danken.

Familie Heinrich Meyerhofer

Dreieichenhain, im März 1956
Solmische Weiherstraße 29



April-

macht was er will!

Wetterwechsel und Temperaturschwankungen machen uns jetzt mehr denn je zu schaffen. Kopfweh, Abgespanntheit, Nervosität, Erkältungen sind häufige Folgen. Dagegen sollten auch Sie sich wehren: mit dem echten, dem vielgerühmten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Vertrauen auch Sie ihm — wie Millionen Menschen!

In Apoth. u. Drog. Nur in blauer Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie an **Aktiv-Puder** z. Baby-, Körper- u. Fußpflege.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Hannelore danken wir auch in ihrem Namen herzlich

Oberamtsrichter Dröll und Frau

Langen, Ostern 1956

Wir bedanken uns sehr herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes

Klaus-Eberhard

Max Roemer und Frau
Emmy geb. Christ

Gartenstraße 76

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich

Gerda Goldschalt

Annastraße 33

Herzlichen Dank allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Inge Betz
nebst Eltern u. Großeltern

Gartenstraße 22

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Susanne danken wir recht herzlich

Alfons Gustävel u. Frau

Blumenstraße 7

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation dankt recht herzlich

Gerhard Weber
und Vater

Nördliche Ringstraße 63

Klug ist, wer inseriert!

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Edith Egentenmeier
und Eltern

Schafgasse 27

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danke ich, auch im Namen meiner Eltern recht herzlich für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Hildegard Plier

Turmgasse 12

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Dieter Kippert
und Eltern

Feldbergstraße 1

Für die zahlreichen Glückwünsche und Gesehenke zur Konfirmation danken herzlichst

Hans-Joachim Krumb
und Eltern

Nordendstraße 3

Allen Freunden, Bekannten, Nachbarn und Verwandten herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation.

Reinhard Werner
und Eltern

Lutherstraße 12

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Gesehenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich

Helga Bernhardt
und Mutter

Dieburger Straße 26

Für alle Glückwünsche und Gesehenke zu meiner Konfirmation danken wir herzlich

Helga Keiner
nebst Mutter

Gartenstraße 30

Für die zu meiner Konfirmation überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich hiermit allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Hans-Jürgen Dommermuth

Leukertsweg 68

Für die zu unserer Konfirmation überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir hiermit, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich

Marianne und
Heinz-Jürgen Bärenz

Wassergasse 4

Für die zu meiner Konfirmation überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich hiermit allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Egon Jungermann

Leukertsweg 60

Für Kommunion-Aufnahmen

Ist mein Atelier geöffnet am Sonntag dem 8. 4. 1956 von 11-13 und 15-18 Uhr

Foto-Derfelt

Langen, Bahnstraße 73 1/10, Telefon 798



In frühlingsfrischen Farben

Jetzt ist das neue REKORD CABRIOLET da: saharagelb mit schwarzem Verdeck oder askonagrün mit dunkelgrünem Verdeck. Wir stehen Ihnen mit allen weiteren Informationen gern zur Verfügung. Bitte, rufen Sie uns an!

OPEL OLYMPIA REKORD
Cabriolet
DM 6300.- a.W.

Autohaus Schroth
Langen, Opel-Händler, Tel. 453

Kommenden Sonntag: Großes Fußball-Derby Egelsbach gegen 1. FC Langen

Obst- und Gartenbau-Verein
LANGEN

Obstbaumschnittlehrgang

Der Obst- und Gartenbau-Verein führt am **Samstag, dem 7. 4. 1956** unter Leitung von Herrn Obstbau-Inspektor Saas einen Schnittlehrgang durch. Treffpunkt 9 Uhr am Gasthaus „Zum Lämmchen".
Für Interessenten, die am Samstag verhindert sind, findet der Schnittlehrgang am **Sonntag, dem 8. 4. 1956** statt. Treffpunkt 9 Uhr am Krankenhaus. Werkzeug, soweit vorhanden, ist mitzubringen. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Die in der Jahres-Haupt-Versammlung gewonnenen Rosen u. Sträucher können am Samstag ab 17 Uhr abgeholt werden bei Baumwart W. Helfmann, Mühlstr. 30

Obstbäume
Hoch- und Zwergform,
Stachelbeerhochstämme, Rosen, starke Forsythiensträucher, Himbeeren, Edelflieder, Schnitt- und Felsenstauden usw.

Philipp Frank
BAUMSCHULEN
Wiesgäßchen 39
Ladengeschäft Bahnstr. 83. Verkaufsstelle in Egelsbach Kühn, Lutherstraße

Lohnbrut
Annahme Samstag den 7. 4. und 14.4. 56
Vorbestellungen von Eintagsküken, ws. Leghorn und rebh. Italiener, sortiert u. unsortiert sowie Junghennen werden angenommen

M. Jakobi
ANERKANNTE BRÜTEREI
Langen, Mainstraße 21

Zum Schulanfang
Ranzen
Vollrindleder 16,50 und 15,90 DM
Spaltleder 11,50 und 8,90 DM
Schülermäppchen
Griffelkasten
Tafeln und Griffel
J. K. BACH LANGEN

Junger, fleißiger
Drucker
für Heidelberger Tiegelautomat u. Schnellpresse, sof. gesucht.
Fortbildungsmöglichkeit geboten

Buchdruckerei Kühn KG
Langen, Darmstädter Straße 26

Erfahrener Akzidenzsetzer
zu sofort gesucht
Buchdruckerei G. H. W. Werner OHG.
Langen, Frankfurter Straße

Versierter Kaufmann
übernimmt alle kaufm. Arbeiten einschl. Buchhaltung und Korrespondenz. Interessenten wollen sich bitte melden unter Nr. 357 an die Geschäftsstelle

2 Spengler- u. Installateur-Lehrlinge
stellt noch ein
Hermann Luft
Bauspenglerei und Installat.-Gesehäft
Sprendlingen, Offenbacher Str. 32

Schreiner
gesucht
Bastuck K.G., Sprendlingen
Frankfurter Straße 47

Schreinerlehrling
gesucht
Schreinerei Preußler
Bürgerstraße 35

Heckenpflanzen
Hainbuchen
Höhe 125-150 cm per Meter DM 6.90
Thuja immergrüner Lebensbaum
Höhe 60-80 cm per Meter DM 8.10
Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen.
DUDDA-Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstr. 26
Telefon Langen 9261

Perfekte Stepperin
für Damenmäntel und Kostüme, die in dieser Branche gearbeitet hat, gesucht
R. KÖHLER
Fachwerkstätte für Damenmäntel und Kostüme
Langen, Ahornstraße 3, Telefon 724

Freundliche Bedienung
sofort in Dauerstellung und
Mädchen oder Frau
für Haushalt und Küche gesucht.
WEISS, Westendhalle

Franko-Ihrer Bahnstation
erhalten Sie per Nachnahme
50 m verzinkt. Drahtgeflecht
76 mm weit, 1 mm stark, lm h. DM 14.30
51 mm weit, 1 mm stark, lm h. DM 19.80
Verlangen Sie Preisliste!
GOUTHIER K.G. Drahtwaren
BAD DÜRKHEIM/AM FASS 5

Wir geben zur Platzgewinnung ab:
ca. 50 lfdm. Glasabteilwände. Ca 90 gewölbte Dachbinderteile 3,0 m bezw. 7 m Spannweite. Ca 10 Träger NP 10 und NP 12 für Fenster und Türen. 4 behauene Basaltstufen 1 m breit. 15 m Lattenzaun 1,80 hoch mit Tor und Tür. Verschiedene Fenster und Öfen
alles gebraucht, jedoch sofort gut verwendbar, außerordentlich preiswert
Bimberg-Lenninghausen OHG.
Sprendlingen, Schlagfeldstr. 12, Tel. 9180



DKW-Kastenwagen S 89
DKW-Britsche S 89
DKW-Meisterklasse 3/4 Gang
DKW-Sonderklasse 3 Zyl.
günstig zu verkaufen
DKW Lotz
Obertshausen, Tel. 404 Amt Heusenstamm

Zuverlässiger erfahrener Kraftfahrer
Führerschein Klasse II, für Nahverkehr, in Dauerstellung gesucht.
Schriftl. Bewerbung u. Nr. 378 a. d. G.



Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Für Stunden oder Tage in der Woche
älterer Arbeiter
(Rentenempfänger) für Lager gesucht.
Buchdruckerei Kühn KG.
Langen, Darmstädter Straße 26.

Aufnahme der Schul-Neulinge 1956
Die Aufnahme der Schul-Neulinge ist am Dienstag, 10. 4. 1956, für die Schulgruppe Wallschule in der Kirchschule um 11 Uhr und in der Wallschule um 14 Uhr, für die Schulgruppe Ludwig-Erk-Schule um 14 Uhr.
Die Schulleitungen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde
Sonntag, 8. April (Quasimodogeniti)
10.00 Uhr Stadtkirche: Gottesdienst (Pfarrer Lauber)
(Predigttext: 1. Joh. 5, 4-10; Lieder: 85—86—87)
10.00 Uhr Gemeindeh.: Gottesdienst (Pfarrer Geißelbrecht)
(Predigttext: 1. Petr. 1, 3-9; Lieder: 85—86—87)
11.15 Uhr Kindergottesdienst in Stadtkirche u. Gemeindehaus
Dienstag, 10. April
10.00 Uhr Stadtkirche und Gemeindehaus: Schulanfangsgottesdienst
20.00 Uhr Gemeindehaus: Gustav-Adolf-Werk und Mütterkreis
Mittwoch, 11. April
20.00 Uhr Gemeindehaus: Männerabend
Donnerstag, 12. April
20.00 Uhr Gemeindeh.: Bibelstunde
Freitag, 13. April
20.00 Uhr Gemeindehaus: Chor der Kantorei

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde
Weißer Sonntag, 8. April 1956
6.30 Uhr Heilige Messe
8.00 Uhr Feierliches Hochamt mit Erstkommunion
10.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr Heilige Messe mit Predigt
15.00 Uhr Andacht zur Gottesmutter

Montag 7.00 Uhr: Heilige Messe
8.00 Uhr: Dankamt der Erstkommunikanten
Dienstag 7.30 Uhr: Heilige Messe
20.00 Uhr: Heilige Messe
Mittwoch 7.30 Uhr: Heilige Messe
8.30 Uhr: Heilige Messe
Donnerstag 6.30 Uhr: Heilige Messe
7.30 Uhr: Heilige Messe
Freitag 6.00 Uhr: Heilige Messe
6.30 Uhr: Heilige Messe
Samstag 6.30 Uhr: Heilige Messe
7.30 Uhr: Heilige Messe

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Heute abend 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (7.—13. 4.)
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr 8. April
Dr. Hanke, Annastr. 2, Tel. 740

Stadt-Bücherei, Hoegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Für das Büro eines modernen fortschrittlichen Betriebs suchen wir
1 weibl. oder männl. Bürokraft
flink, mit hellem Kopf und bester Auffassungsgabe, mit den üblichen Bürokenntnissen und den Voraussetzungen zu einer Dauerstellung. Durchschnitt genügt nicht. Angenehme Arbeit in bestem Betriebsklima. Bei Eignung befriedigende und gut bezahlte Tätigkeit.
Außerdem stellen wir ein
2-3 jüngere Kräfte
geschickt, handfertig, sauber, für feine Arbeiten in der Fertigung. Eignung entscheidet über Dauerstellung u. Lohnhöhe.
Bimberg-Lenninghausen OHG
Kunststoff-Folien-Verarbeitung
Sprendlingen · Schlagfeldstraße 12 · Telefon 9180



Liebe Leserin,
selten haben Frauen so begeistert über ein Präparat gesprochen wie über Frau-engold, FRAUENGOLD ist soauchviel mehr als ein Stärkungsmittel! Es ist ein Spezial-Tonikum für den weiblichen Organismus – entwickelt durch Verbindung uralter Volksheilkunde mit moderner wissenschaftlicher Forschung. Nur eine Frau, die FRAUENGOLD aus eigener Erfahrung kennt, kann die segensreiche Wirkung dieses wahren Frauen-Elixiers beurteilen: Es ist, wie wenn eine Blume wieder aufblüht – schöner noch und voller.
Ihre HOMOIA
.. und für Kinder zur gesunden Zahnentwicklung: KALK-ZAHN-FLUORID! Proben und Prospekte in Fachgeschäften.

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Elisabeth Schury
geb. Kalkofen

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die tröstende Grabrede.

In stiller Trauer:
Familie Heinrich Schmalz

Langen, 31. März 1956
Wilhelm-Burk-Straße 1

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme in Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters und Großvaters

Herrn Johann Mild

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Otto für die tröstenden Worte am Grabe.

Familie M. Mild
und Angehörige

Langen, im März 1956
Feldstraße 11

UT Filmbühne
SEIT 1948
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30; Sa. 18 u. 20.30; So. 16, 18, 20.30 Uhr

Ein DEUTSCHER FARBFILM in CINEMASCOPE



Flucht in die DOLOMITEN

Ein spannender und schicksalsreicher Großfilm von mitreißender Handlung, der vom sonnigen Gardasee bis hinauf in die wildzerklüfteten Berge der Dolomiten führt

Regie: Luis Trenker, Kamera: Albert Benitz
mit Marianne Hold, Luis Trenker, Robert Freytag, Yvonne Sanson u. v. a.

Jugendfrei



Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG

Die Geschichte einer teuflischen Rache und einer standhaften Liebe

LiLi
Telefon 112

Freitag bis Montag
Tägl. 20.30
Samstag, Sonntag 18.15, 20.30
Der große Ausstattungs-Prunkfilm
Das Liebesdrama einer rätselvollen Königin in dem **BREITWAND-Farbfilm**



Semiramis
DIE KURTISANE VON BABYLON

Semiramis — Skavin — Königin
Liebende
Ein Film für Liebhaber abenteuerlicher Schicksale!
Liebe — Triumph einer bewundernswerten Frau!

Freitag, Samstag 22.30. Spätvorstellung!
Sonntag, 16.00: Jugendvorstellung!

ELPASO

Beliebte Darsteller in einem hitzigen Wildwester wie Sie ihn wünschen! Krachende Fäuste . . . kernige Männer . . . und . . . knallende Colts!



Schneider
Dorotheenstraße 8-10.

Lichtburg
Telefon 209

Ab Freitag
Wochentags 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Der größte Lustspielschlager aller Zeiten!



Charley's TANTE

HERTHA FEILER · CLAUS BIEDERSTAEDT
WALTER GILLER
INA PETERS · ELISA LOTI · PAUL HÖRBIGER
HANS OLDEN · HANS LEIBELT · RUTH STEPHAN
BUM KRÜGER · HILDE von STOLZ
HELMUT RUDOLPH
Regie: HANS QUEST

Der weltberühmte Schwank von Brandon Thomas als Kabinettstück hinreißender Komik!
Ein Film, der Sie in die heiterste Laune versetzt!
Heinz Rühmann in der Paraderolle aller großen Komiker. Alles lacht Tränen über Charley's Tante!

Für Jugend ab 16 Jahren

Wohin zum Wochenend?

Auf zum großen

Frühlingsfest
nach NEU-ISENBURG

ab Samstag, den 7. April 1956 bis Sonntag, den 15. April 1956 auf dem Wilhelmsplatz

Schöner großer Vergnügungspark!

Die Vergnügungsstätte für jung und alt!
Kommen — Sehen — Staunen!

KLEINANZEIGEN
in der Zeitung haben immer Erfolg

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfgartenstr. 26
(Neumann)

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHODER
Friedr.-Jahnstr. 3c

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **550,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Frühjahrsmäntel und Kostüme

in erstklassiger Ausführung und besten Stoffen aus der Fachwerkstätte

R. KÖHLER, LANGEN
Ahornstraße 3, Telefon 724

Zahlungserleichterung

Magendruck
sowie Sodbrennen, saures Aufstoßen und Völlegefühl lassen sich meistens vermeiden oder rasch beseitigen. Nehmen Sie nach dem Essen oder bei Beschwerden 2-3 Tabletten »Biserirte Magnesia«. Dieses bewährte Arzneimittel hilft gewöhnlich sehr rasch, weil es die häufigsten Ursachen der Beschwerden beseitigt und die Verdauung anregt. »Biserirte Magnesia« läßt Ihren Magen wieder normal und ruhig arbeiten.
Sie erhalten »Biserirte Magnesia« in jeder Apotheke zu DM 1,65.

Berufstätigel
Leistungssteigerung, Konzentration, Vorwärtskommen im Beruf verschafft Gehirn-Zusatznahrung
Glux-aktiv
die neuartige Glutamin-Kombination
Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Leitung: Heinz Röhrig

Sonntag, den 22. April 1956, 20 Uhr, in der Turnhalle des T.V. Langen

KONZERT

mit alten und zeitgenössischen Liedern und Volksliedbearbeitungen

Mitwirkende: **Jockel Rees,** Tenor (Städtische Bühnen, Oberhausen)
Liesel Röhrig, Konzertsängerin
Am Flügel:
Horst Welter, Frankfurt

Eintrittspreis: DM 1,50

Vorverkaufsstellen: Friseursalons Christ, Frankfurter Straße: Kumpf, Wallstraße; Müller, Rheinstraße; Preusch, Wernerplatz; i. d. Turnhalle; im Vereinslokal u. bei allen Mitgliedern

MÖBEL
in großer Auswahl
u. in guter Qualität
kaufen Sie immer vorteilhaft im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23

Zu mieten gesucht
werden laufend für amerikanische Familien
2-, 3- u. mehr Zimmerwohnungen
möbliert, mit Küche u. Bad, oder Küchen- u. Badbenutzung.
Die angebotenen Räume dürfen nicht der Wohnraum-Bewirtschaftung unterliegen.
Angebote bitten wir zu richten an:
Rhein-Main-Militärflughafen Housing Services
Telefon Ffm. 6996248

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Morg. Samstag, 20.30 Chorstunde im Hotel „Weingold". Wir bitten u. vollzählig. und pünktlich. Besuch.
Der Vorstand

Turnverein 1862 e. V.

Handballabteilung
Spiele am 8. April: Pokalspiel Weiterstadt gegen TV Langen 1. 15 Uhr. Verbandsspiel N.-Ramstadt geg. TV Langen 1b, 10.30 Uhr. Heute abend **Spielerversammlung** bei Rettig.

Abt. Fechten
Fechten der LK II am Sonntag, dem 8. 4. 56, in Offenbach. Abfahrt der Teilnehmer 7.45 ab Lutherplatz.
Das Fechten d. Schüler findet ab sofort montags u. mittwochs von 19-20 Uhr statt.

I. F. C. L.

Freitag, 6. 4., 19.30 Uhr **Vorstandsitzung** im „Rebenstock", anschließend **Spielausschußsitzung** und **Spielerversammlung.**
Spiele am Sonntag, d. 8. 4. in Egelsbach:
1. Mannsch. 15.00 Uhr,
2. Mannsch. 13.15 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V Langen

Abt. Fußball:
Heute, 20.30 **Spieler-Versammlung**
Sonntag, 8. 4. 1956
SSG 1 - Oberramst. 1 15 00
SSG 2 - Oberramst. 2 13.15

Jugend-Abteilung:
Heute, 19.30 **Jugendversammlung**
Sonntag, 9.15, Pokalspiel B1 in Neu-Isenburg. C Jgd.-Spiele werden i. d. Versamml. bekanntgegeben.

Abt. Handball:
Freitag, 6. 4., 20.30 Uhr Wichtige **Spielerversammlung**
Sonntag, den 8. April: Jugend — Schneppenhausen, Beginn 9.30 h. 1. Mannschaft u. Jgd. in Gr.-Zimmern. Abfahrt 13 h Clubhaus.

Abt. Radfahrer:
Freitag, den 6. April, abends 20.30 Uhr **Versammlung** bei Steeg. Jedes Mitglied wird erwünscht.
Der Obmann

ASC Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag, 20.30 Uhr **Mitgliederversammlung** im Clublokal. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand



Sonntag, 8. April 1956 nachm. 14.30 Uhr
Kreisversammlung
der Kaninchenzüchter in Neu-Isenburg in der Gaststätte „Harmonie". Abfahrt 14.09 Uhr mit dem O-Bus ab Stadtgarten. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand

L.K.G.

Heute Freitag 20.30 Uhr
Mitglieder-Zusammenkunft
bei Ertel.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner
Ortsverband Langen
Betr.: **Schwarzwald-fahrt am 28./29. Juli.**
Zu der 2-tägigen Fahrt in den Schwarzwald zum Preise von 18 DM am 28.-29. Juli bitten wir die Interessenten, sich umgehend auf der Geschäftsstelle zu melden. — Fahrtstrecke: Langen - Karlsruhe - Pforzheim - Enztal - Dobel - Herrenalb - Gernsbach - Murgtal Freudenstadt Schwarzwaldhochstr. - Ruhestein - Hornisgrinde - Sand - Baden-Baden - Rastatt - Karlsruhe - Langen. In dem Fahrpreis ist Frühstück und Übernachtung eingeschlossen. Förderer unserer Organisation sind auch herzlich eingeladen.
Meldeschluß spätestens 1. Mai

Betr.:
Omnibusausflug 1956.
Zu der diesjährigen Omnibusfahrt Anfang Juli bitten wir jetzt schon, die Meldungen abzugeben. Der Fahrpreis von 5,- DM soll nicht überschritten werden. — Da wieder mit einer sehr starken Teilnehmerzahl zu rechnen ist, bitten wir rechtzeitige Meldungen
Der Vorstand

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Sonntag, den 8. 4. 56, Beginn der **Dressurstunde** ab 9 Uhr. Um pünktl. u. zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand



Ziegenzucht - Verein Langen
Samstag, 7. 4., 20 Uhr **Mitgliederversammlung** bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. - Meldung aller angefallenen Lämmer in dieser Versammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

Jahrgang 1936/37
(Kl.8a, Lehrer Pfeiffer) trifft sich am Dienstag, 10. 4. 1956, 20 Uhr, im Gasthaus „Rebenstock" (Rheinstr.)

HEU
zu verkaufen.
Leukertsweg 44

Heu und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Lutherstraße 10

Man spürt's augenblicklich
wie die Kräfte wiederkehren. Mit Demosana-Vitamin-Traubenzucker. 50 Pfennig in allen Apoth. u. Drogerien

Heu und Stroh
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 13

Braune
Damen-Halbschuhe
Gr. 38, f. 10,— DM zu verkaufen.
Sandweg 2

Popeline-
Damen-Mantel
48, blau, preiswert zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 3

Kindersportwagen
mit Fußsack, sehr gut erhalt., zu verkaufen.
Feldbergstraße 11 I.

1 Bettstelle
m. Kastenmatratze zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 18

Damenfahrrad
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Gronemeyer, W.-Rathenau-Str. 20

Eßzimmer
jap. Nußbaum
1 Büffet ohne Aufsatz, 2,15 m breit.
1 gr. Ausziehtisch
6 Stühle mit Stilpolster
1 Standuhr
zu verkaufen evtl. gegen Teilzahlung.
anzusehen ab Montag 9. April
Taunusplatz 2

Kühlschrank
45 Liter
neuwertig, zu verkauf.
Lohmann
Bachgasse 7

Wer hat in der Darmstädter Straße
zahme Saatkrähe
eingefangen? Bitte um Rückgabe gegen Belohnung an
Dr. Block, Darmstädter Str. 38.

Roller
gefunden.
Karl-Marx-Str. 14

Junges Kätzchen
stubenrein, nur in gute Hände z. verschenken.
Walter-Rietig-Str. 29

Motorrad-Handsch.
verloren, abzugeb. geg. Belohnung in der „Westendhalle"

Wir haben uns verlobt

Susanne Sachs
Friedel Brandl

Langen, Ostern 1956

Wilhelmstr. 14 Leukertsweg 101

Für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie den Abteilungen Handball u. Radfahrer der SSG Langen.

Walter Hohlfeld u. Frau
Helga geb. Ammonn

Langen, Riedstraße 2



Schlachtfest
über das Wochenende im
Schwimmstadion-Restaurant
ea laden herzlichst ein
Helmut Debus und Frau



Schneider
Dortheenstraße 8 - 10

Zwischenzähler
billig abzugeben.
Mühlstraße 64 p. lks.

Fahrbarer
Hebekran
für Auto-Rep.-Werkstatt f. 40,- verkauft
Desco. Langen, Mörfelder Ldstr. 53

2-Mann-Zelt
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten unt. Nr. 354 an die Gesch.

3fl. Gasherd
mit Backofen, Juncker & Ruh, gut erhalten, für DM 30.- zu verk.
Sophienstraße 5.

Verrotteter
Pferdemist
abzugeben.
Wassergasse 8

Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 3

2 Stämme ausgewachs.
Riesen-Peking-Enten
1 bronze **Truthahn,**
2 J. alt, zu verkaufen.
Thomin,
Darmstädter Ldstr. (Hochspannung)

50 Ztr. Dickwurz
zu verkaufen.
Weber, Steinberg 27

Grund und Sand
kostenlos abzugeben.
Neubau Friedensstraße
Näheres bei Steltz, Wallstraße 17

Schöne
Stiefmütterchen
zu verkaufen, St. 8 Pf.
Wolfsgartenstr. 22

Stenographen-Verein 1897
Langen
Neue Lehrgänge für Kurzschrift und Maschinenschreiben. Anmeldung am 17. April 1956, 20.00 Uhr in der Wallschule

Studienrat sucht
möbliertes ruhiges Zimmer
Angebote an das Sekretariat des Realgymnasiums Langen

Bettcouch
neu, für DM 215,— zu verkaufen.
Heinrichstraße 21

Bauplatz
verkehrsgünstig, für Zweifamilienhaus, sof. geg. bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 369 an die Gesch.

Bauplatz oder Wohnhaus
geg. bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 371 an die Gesch.

Haus
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 384 an die Geschäftsstelle

Grundstück
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 386 an die Geschäftsstelle

Acker
mit Bäum. bepflanzt, am Schwimmbad zu verpachten.
Darmstädter Str. 48 I

Wer gibt
Kleinauto
auf Tlz. bei 800 — 900 DM Anzahlung. Offert. unter Nr. 363 a. d. G.

Motorrad
125 ccm, Ilo, zu verkaufen für 200,- DM.
W.-Leuschner-Pl. 21

125er DKW
für 220,- DM zu verkaufen.
Auto-Sehring
W.-Rathenau-Str. 16

VW
Export, mit Radio, Bj. 55, zu verkauf. durch
Autohaus Schroth
Opelhändler, Tel. 453

Lambretta
Baujahr 1953, rot, gepflegt, durchgesehen, versteuert und versichert, für 600 DM zu verkaufen. Besichtig. ab Montag, 9. 4., 18 h.
Balzer, Beethovenstraße 2 II.

NSU
250er OSL mit Steib-Seitenwagen, auch getrennt, in gutem Zustand zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 358 an die Geschäftsstelle

Fiat
in pa. Zustand, billig zu verkaufen
Offerten unter Nr. 382 an die Geschäftsstelle

1,2 Ltr. Opel PKW
fahrfertig, Oktober 55 amtlich überprüft, 200.- DM, Besichtigung jederzeit.
Stark, Langen, Unter Linden (Gelände Dr. Demke).

VW Export
m. neuem Motor, Radio usw. zu verkaufen
Batterie-Ladestation Kurfeld
Bahnstraße 110.

Türen und Fenster
billig abzugeben
Friedr. - Ebert - Str. 21

Neue
Doppelcott-Couch
Ia Verarbeitung, weg. Platzmangel preiswert zu verkaufen
Wiesenstr. 3 I.

Wir suchen für einen kaufmännischen Mitarbeiter eine
kleine Wohnung
DESKO, Langen Mörfelder Landstr. 53.

Möbliertes Zimmer
mit fließend. Wasser in Bahnhofsn. zu vermiet.
Offerten unter Nr. 379 an die Geschäftsstelle

Separat. Leerzimmer
(Bahnhofsn.) zu verm.
Offerten unter Nr. 381 an die Geschäftsstelle

Ein 2-Bettenzimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 383 an die Geschäftsstelle

Putzfrau
(2x i. d Woche) gesucht
Lutherstr. 23 pt.

Unabhängige alleinsteh. Frau sucht bei älterem unabhängigem Herrn mit Wohngelegenheit Stellung als
Wirtschafterin
Offerten unter Nr. 380 an die Geschäftsstelle

Pflegestelle
tagsüber für 4jährigen Jungen ab kommenden Montag gesucht.
Offerten unt. Nr. 377 an die Geschäftsstelle

Junges Mädchen
das zu Hause schlafen kann, tagsüber für Hausarbeit u. Mithilfe im Café gesucht.
Café Treusch

Zuverlässige saubere
Hausgehilfin oder Stundenfrau
für einige Tage wöchentlich in gepflegten Haushalt gesucht.
Offerten unt. Nr. 355 an die Geschäftsstelle

Zuverlässige
Putzfrau
2—3 mal wöchentlich in gepflegt. Haushalt gesucht. Offerten unt. Nr. 347 an die Gesch.

Weiblicher
Anlernling
für Damen- u. Herren-Schneiderei gesucht.
Bernhardt, Wernerplatz 5

Sehr saubere
Hilfe
für Geschäftshaushalt gesucht.
Apotheke Münch, Darmstädter Straße 2

Junge perfekte
Herren- und Damenfriseuse
sucht ab sof. Stellung, Langen u. Umgebung.
Offerten unt. Nr. 361 an die Geschäftsstelle

Weiblicher
Lehrling
für Büro und Verkauf per sofort gesucht.
Büromaschinenhaus Freitag, Neu-Isenburg Frkf. Str. 124, Tel. 485

Ostersamstag kleine **Schildkröte entlaufen.**
Ält. Dame mit einem Mädchen (blaue Jacke, rote Handschuhe) wurden beobachtet und werden um Angabe gebeten, da liebes Andenken. Tel. 687
Fr.-Ebert-Str. 26

Kleiner Hund
(Rüde) langhaarig, schwarz mit braun, in gutem Ernährungszustand, m. dunkl. Halsband, a. Karfreitag in der Beethovenstraße zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzverein Schaube, Gartenst. 122

2-3-Zimmerwohnung
sofort od. später evtl. gegen BKZ zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 385 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
mit Bad, gegen Mietvorauszahlung, sofort oder später. Offerten unter Nr. 368 a. d. G.

Gesucht wird von alleinstehender Frau
Zimmer und Küche
oder Mansarde mit Kochgelegenheit. Wird instand gesetzt. Offert. unter Nr. 376 a. d. G.

4 Büroräume und 3-Zimmerwohnung
in Neubau Bahnhofsnähe mit Heizung zu vermieten. Offerten unter Nr. 372 a. d. G.

Wohnungstausch!
Suche 3 Zimmer und Küche; biete 2 Zimmer und Küche.
Offerten unt. Nr. 374 an die Geschäftsstelle

Suche
2-3-Zimmer-Wohnung
Biete bis 2000,— DM Mietvorauszahlung.
Offerten an G. Berger, Ffm.-Niederrad, Schwarzwaldstr. 11a

2½ Zimmer
Küche, Bad, Balkon u. Garage gegen BKZ zu vermieten. Offerten unter Nr. 353 a. d. G.

Suche
1-2 Leerzimmer
möglichst mit Wasseranschluß. Offerten unter Nr. 349 a. d. G.

Gut möbliertes
Zimmer
von berufstätig. Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 352 an die Gesch.

1½ Zimmer
od. Zimmer m. Kochnische in Langen gesucht. Mietvorauszhlg.
Offerten unt. Nr. 364 an die Geschäftsstelle

Schönes möbliertes
Zimmer
Neubau, heizbar, Bahnhofsnähe, an berufstät. Herrn zu vermiet.
Offerten unt. Nr. 359 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstät. jungen Herrn gesucht.
Offerten unt. Nr. 360 an die Geschäftsstelle

Schönes Zimmer
an alleinstehende Frau geg. Mithilfe in Haus- und Gartenarbeit abzugeben.
Ph. Wettengel Taunusstraße 16

Möbliertes Zimmer
per sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 370 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
ab sof. zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 362 an die Geschäftsstelle

2-Bett-Zimmer
gesucht. Offerten unt. Nr. 366 an die Gesch.

Suche nettes möbl.
Zimmer
in Bahnhofsnähe.
Offerten unt. Nr. 365 an die Geschäftsstelle

Schönes leeres
Zimmer
von jung. berufstätig. Herrn gesucht. Offert. unter Nr. 367 a. d. G.

Möbl.
Doppelzimmer
in Langen oder Egelsbach gesucht. Offert. unter Nr. 375 a. d. G.

Regentropfen und Veilchenknospen

Legt getrost Blumen zwischen die öden Blätter des Lebens • Von Wilh. Raabe

Der April ist der wahre Monat des Humors. Regen und Sonnenschein, Lachen und Weinen trägt er in einem Sack; und Regenschauer und Sonnenblicke, Gelächter und Tränen brachte er auch diesmal mit, und manch einer bekam sein Teil. Ich liebe diesen janusköpfigen Monat, welcher mit dem einen Gesichte grau und mürrisch in den enderden Winter zurückschaut, mit dem andern jugendlich fröhlich dem nahen Frühling entgegenlächelt. Wie ein Gedicht Jean Pauls greift er hinein in seine Schätze, und schlingt ineinander Reif und keimendes Grün, verirrte Schneeflocken und kleine Marienblümchen, Regentropfen und Veilchenknospen, flackerndes Ofenfeuer und Schneeglöckchen.



O Frühling, Frühling, sei willkommen!

Ich wurde diesen Morgen schon ziemlich früh durch das Geräusch des Regens, der an meine Fenster schlug, erweckt, blieb aber noch eine geraume Zeit liegen und träumte zwischen Schlaf und Wachen in diese monotone Musik hinein. Das benutzte ein schadenfroher Dämon des Trübsinns und des Ärgernisses, um mich in ein Netz trauriger, regenfarbiger Gedanken einzuspinnen, welches mir Welt und Leben in einem so jämmerlichen Lichte vorspiegelte und so drückend wurde, daß ich mich zuletzt nur durch einen herzhaften Sprung aus dem Bett daraus erretten konnte. — Aprilwetter! Die Hosen zog ich — bereits wieder als ein Philosoph an.

Als ich gar in einem der schweinsledernen, verstaubten Tröster eine alte vertrocknete Blume aus einem vergangenen Frühling fand, konnte ich schon wieder die seltsamsten Mutmaßungen über die Art und Weise, wie das tote Frühlingskind zwischen diese Blätter kam, anstellen.

O, versteht es nur, Blumen zwischen die öden Blätter des Lebens zu legen; fürchtet Euch nicht kindisch zu heißen bei zu klugen Köpfen!

Humor

Humor ist, wenn man Steuerprüfer
Mit freudigem Gehaul begrüßt, –
Humor ist, wenn ein alter Süffer
Die Nas' sich mit Kakao begießt.
Humor ist, wenn im höchsten Norden
Man Speiseeis am Stengel leckt,
Humor ist, wenn man seine Orden
Sich hinten an den Südpol steckt.
Humor ist, wenn ein Kreislaufkranker
Mit Karussellfahrn sich kuriert,
Humor ist, wenn ein Ueberschlanker
Sich stundenlang den Bauch massiert.
Humor ist das, was jeder gerne
Besitzen und auch zeigen würd',
Doch ist dazu auf unsrem Sterne
Die ganze Lage zu verwirrt.
Laßt doch einmal die Humoristen
In das Bereich der Politik,
Um endlich einmal auszumisten,
Da, wo der Dreck besonders dick.
Dann würd' es auch schnell klargemacht:
Humor ist, wenn man trotzdem lacht!
Lothar Wegner

Aus der Welt des Films

„Charleys Tante" (Lichtburg). Der weltberühmte Schwank von Brandon Thomas ist zu einem Film geworden, der in die heiterste Laune versetzt. Das ist kein Wunder, wenn man weiß, daß Heinz Rühmann die Titelrolle, die Paraderolle aller großen Komiker spielt. Heinz Rühmann, das Sonntagskind der heiteren Muse, trifft mitten ins Schwarze des Humors. Um diese „Tante" herum wirbelt ein höchst vergnügliches Durcheinander verrückter Situationen.

„Semiramis" (Li-Li). Semiramis, „die Kurtisane von Babylon", ist eine faszinierende Gestalt im Frühlicht der Weltgeschichte. Liebe, Tragik und Triumph dieser interessanten Frau und Königin werden nun im Film lebendig, der einem imposanten, farbigen Gemälde von Pracht und Größe einer Weltstadt der Vergangenheit gleicht.

„El Paso" (Li - Li). Der Film spielt in Texas, im Jahre 1865. Er schildert verwegene Abenteuer in einer „Stadt der Rechtlosen".

„Flucht in die Dolomiten" (UT). Ein neues Meisterwerk von Luis Trenker, dem Schöpfer unvergeßlicher Filme, Liebe und Leidenschaft, Haß und tödliche Feindschaft stehen im Mittelpunkt des interessanten Geschehens. Packend und ergreifend gestaltet ist das Schicksal eines Mannes, den es vom sonnigen Gardasee in die harte, grandiose Bergwelt der Dolomiten treibt.

„Die schwarze Lawine" (UT). Eine Angeklagte kämpft um ihren Kopf. Mit teuflischer Gelassenheit beobachtet der Verbrecher, wie sich die Schlinge um den Hals seines Opfers legt.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 22. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen



Ich lasse mich durch nichts beirren:

Eins ist immer richtig!

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Fulberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(32. Fortsetzung)

Ja, man hätte bereits zwei Karten bekommen. Aber das besage wohl nichts, denn auf jeder stünde, daß es ihm gut gehe.

„Das muß man schreiben", sagte der Anderl. „Allen ist es uns immer gut gegangen", fügte er mit bitterem Lächeln hinzu.

Die Bäuerin meinte zur Vroni, daß sie selbstverständlich jetzt nicht in den Stall hinausbräuchte zum Melken, denn „wenn ein Mensch so gewartet hat wie du auf diese Stunde, dann muß er sie auch feiern."

Aber die Vroni wollte trotzdem ihre Pflicht nicht versäumen und lachte:

„Jetzt lauft er mir ja nimmer davon, gell Anderl?"

Der schüttelte den Kopf und mußte sie immer anschauen. Sie war nach seinen Begriffen noch schöner geworden. Es erschien ihm beinahe rätselhaft und wie ein Wunder, daß sie auf ihn gewartet hatte.

Als er dann mit dem Bauern allein in der Stube saß, kramte dieser eine Schachtel Zigaretten aus dem Wandschränklein und schob sie dem Anderl hin.

„Da, rauch was du magst. Bis mein Kaspar heimkommt, krieg ich schon wieder was. Kriegn tut man ja alles, wenn man schniert. Aber — weil wir grad so schön allein sind. Was sagst du zu deinem neuen Stiefvater?"

Anderl schielte über das verglimmende Zündholz nach dem Sprecher hin.

„Ich hab noch kaum was geredet mit ihm."

„Ich weiß es net, Anderl, mich gehts ja nix an, aber verstehen haben wir alle es net können, wie die Hofstetterin ausgerechnet auf den kommt. Es hat immer geheißen, du hättest ihr das in einem Brief angeraten."

„Ich?" Der Anderl schüttelte den Kopf. „Das Gegenteil war der Fall. Ich hab ihn ja nie leiden können, den Kageier. Aber ich will der Mutter keinen Vorwurf machen. Sie hat ja glauben müssen, daß ich tot bin und da — na ja, wie es halt dann geht. War ja lang genug allein, die Mutter."

„Das schon. Aber wie wird das jetzt werden? Anschaffen kann schließlich bloß einer auf einem Hof. Und so wie ich mir es denk, kannst es bloß du sein, der anschafft."

Andreas Hofstetter saß weit zurückgelehnt an die getäfelte Wand aus Lärchenholz. Er ganz dem süßlichen Aroma dieser amerikanischen Zigarette hin. Jetzt öffnete er die Augen und sah den Schweiger an.

„Ja, da wird sich was entscheiden müssen, Schweiger. Ich möcht natürlich mit dem Heiraten nimmer lang warte... Und wenn ich verheiratet bin, möcht ich auch Bauer sein. Das hab jeder Mensch verstehen."

„Das hör ich wieder weniger gern, denn dann verlier ich einen Dienstboten, wie man heutzutags selten mehr einen findet. Keine hat mir die Alm oben noch so gut im Schuß gehabt, wie die Vroni. Aber ich versteh dich, gwiß, ich versteh dich. Aber wie sich der Kageier dazu stelln wird, da bin ich neugierig."

„Das ist mir gleich. Was ich gmerkt hab, hat er es mit der Arbeit so net recht. Dann tut es ihm net weh. Und der Hof steht mir ja zu."

„Übergeben wird er noch net wollen, das glaub ich net."

„Der hat wohl kaum was zum Übergeben. Der Hof gehört doch noch der Mutter."

Da wußte der Schweiger, daß man dem Heimgekehrten noch nicht alles gesagt hatte, und er fühlte sich auch nicht berufen, ihn vollends aufzuklären. So schob er das Gespräch in eine andere Richtung und war froh, daß jetzt die Bäuerin wieder hereinkam, um dem Gast etwas aufzutischen.

Als er zu später Stunde den Heimweg suchte, war der Himmel voller Sterne. Es war ihm zu Mute, als sei er erst jetzt richtig heimgekehrt. In dieser Stube war es so wohlig warm und heimatlich gewesen und die Nähe des geliebten Mädchens hatte sein Herz wie mit einem Zauber berührt. Sein Gemüt war aufgelockert und froh bewegt, nur manchmal flog es wie ein dunkler Schatten in seine Gedanken. Warum eigentlich hatte die Mutter die Vroni nicht zu sich genommen, wie er es in jedem Brief gewünscht hatte?

Er blieb stehen und sah zu den Sternen auf.

Hatte die Mutter eigentlich nicht in allem das Gegenteil von dem getan, was er hatte haben wollen? Warum? Warum? War ihr die Todesnachricht so willkommen gewesen?

Sogleich schüttelte er diesen Gedanken wieder von sich. Die Mutter war sich in ihrem Wesen gleich geblieben. Das hatte er gestern sofort gefühlt. Sie war an sein Bett gekommen, und vielleicht hätte sie ihm noch vieles zu erzählen gehabt, wenn ihn der Schlaf nicht übermannt hätte. Von der Vroni hatte er auch erst erfahren, wie schwer krank die Mutter gewesen war.

Als er zu Hause ankam, war nur mehr die Mutter auf. Sie hatte auf ihn gewartet und wollte ihm nun heute alles der Reihe nach erzählen. Sie wollte weder sich selber noch den Mann schonen, auf dessen trügerisches Gaukelspiel sie hereingefallen war. In pochender Unruhe hatte sie auf den Sohn gewartet und sah nun gespannt in sein Gesicht, als er zur Tür hereintrat. Aber da er ein fröhliches Gesicht zeigte, beruhigte sie sich sogleich.

„Warst du bei der Vroni — — —?"

„Ja, Mutter, bei der Vroni war ich." Er schlüpfte aus der Joppe und hing sie über die Herdstange. „Und jetzt fühl ich mich erst wieder ganz daheim. Hab mir oft denkt, in der Gefangenschaft, ob sie wohl warten wird können die langen Jahr. Oft hab ich eine heimliche Angst gehabt deswegen."

Die Mutter nickte und schob ihm die warmen Pantoffel hin.

„Ja, die Vroni war tapfer, das kann man wohl sagen. Hat sogar ein paar gute Heiraten ausgeschlagen."

Überrascht hob er den Kopf.

„Davon hat sie mir aber nix gesagt."

„Ich hätt' mir ein Beispiel nehmen können an dem jungen Ding. Sie hat keine Stund an dein Totsein geglaubt."

„Aber Mutter, ich mach dir doch keinen Vorwurf", sagte er beschwichtigend.

„Er weiß noch nicht alles', dachte sie und wollte ihm das Essen auftragen. Aber er hielt sie zurück und sagte, daß er schon beim Schweiger gegessen habe.

„Wie ich so krank gelegen bin", fuhr die Bäuerin fort, „da hat sie mich einmal besucht und hat mich wieder aufgerichtet. Seit der Stund' hab auch ich wieder an dein Heimkommen geglaubt."

„Eigentlich", sagte er und strich sich über die Stirne, „eigentlich hab ich gemeint, die Vroni wär bei dir am Hof. Das mein ich, hätt' ich dir in dem Brief geschrieben seinerzeit."

„In dem Brief?" Die Mutter schaute ihn perplex an. Hatte in dem Brief nicht etwas ganz anderes gestanden. Hatte der Anderl sich darin nicht etwas abfällig über die Vroni geäußert. Natürlich, darum hatte man sie daheim auch nicht zum Kriegergottesdienst eingeladen. Wenn ich bloß wüßt, wo ich den Brief hingebracht hab", meinte sie dann.

„In den Ofen wirst ihn doch net geworfen haben?"

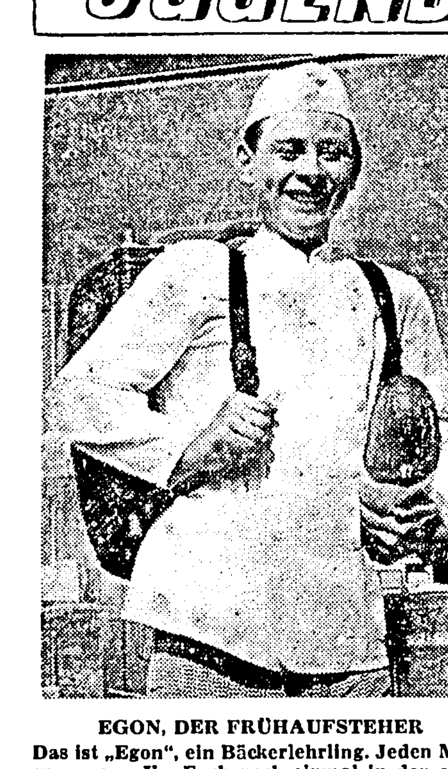
„Nein, er ist einfach spurlos verschwunden."

„Aber es war doch mein Brief? Meine Schrift?"

Wieder dieses leise Erschrecken. Dann ein Nicken.

„Ja, es war kein Brief, deine Schrift." Sie faßte nach seiner Hand und rückte nahe an ihn hin. „Laß dir einmal alles erzählen, Anderl." Ihre Stimme wurde ein wenig unsicher, sie schluckte ein paarmal Nein, so bitter hatte sie sich diese Stunde nicht gedacht.

Für die JUGEND



EGON, DER FRÜHAUFSTEHER

Das ist „Egon", ein Bäckerlehrling. Jeden Morgen, wenn Ihr Euch noch einmal in den warmen Federn umdreht, muß Egon schon seinen Platz in der Backstube des Meisters einnehmen. Pflicht ist Pflicht, und schließlich hat sich ja Egon diesen Beruf selbst ausgesucht. Wenn Ihr vielleicht um sieben Uhr aus dem Bett findet, kommt unser Bäckerlehrling schon von seinem ersten Dienstweg zurück. Denn er muß auch die Kunden des Meisters schon in aller Frühe mit frischen Brötchen versorgen. Dann kann man Egon durch den Ort eilen sehen mit einem riesigen Korb auf dem Rücken. Natürlich gibt ea auch Tage, an denen Egon auch einmal nach Herzenslust ausschlafen kann. (Foto: Riedel)

„Verrücktes Roß" soll wieder reiten

Indianerhäuptling wird in einem Riesendenkmal verewigt

Ein Riesenmonument höher als die Pyramiden? Wo soll so etwas schon möglich sein — natürlich im Land der Superlative, in Amerika.

Seit Jahren arbeitet der amerikanische Bildhauer Korczak Ziolkowski mit seiner Frau an dem Plan, einen ganzen Berg in ein steinernes Reiterdenkmal des Indianerhäuptlings „Verrücktes Roß" zu verwandeln.

Die Ausmaße, die diese Skulptur später einmal haben soll, klingen geradezu phantastisch, denn die Höhe wird mit 188 m und die Länge mit 220 m angegeben. Von etwa 18 Millionen Tonnen, die der ganze Berg wiegt, müssen mehr als ein Drittel herausgebrochen werden, um dem Reiterstandbild seine Form zu geben. Doch hier die Geschichte der Geschichte:



Im Jahre 1939 hatte ein Häuptling der Sioux-Indianer aus dem Standing-Rock-Reservat einen seltsamen Traum. Ein riesiger Indianer mit wehenden Haaren auf einem ebenso überdimensionalen Pferd sprengte durch die „Schwarzen Berge" und eroberte dem Siouxvolk seine alte Heimat zurück.

Der Häuptling erzählte seinen Traum dem Bildhauer Korczak Ziolkowski, der die Idee sofort aufgriff und auf seine Weise in die Tat umsetzen wollte.

Bereits 1947 fand der Künstler unweit des kleinen Städtchens Custer-City, mitten in den Schwarzen Bergen, einen Berg, der ihm für sein Projekt geeignet erschien. In mühevoller Arbeit nahm er Gesteinsuntersuchungen und Messungen vor. Einige Zeit später legte eine Kommission einen genauen Plan und ein Gipsmodell des Denkmals der Regierung vor.

In Washington war man nicht abgeneigt ein Kolossalmonument, ähnlich demjenigen der „Vier Präsidenten" zu errichten, aber mußte es denn unbedingt ein Indianer sein? Mußte man immer daran erinnert werden, daß man einst durch einen schändlichen Vertragsbruch dem Siouxvolk ihr heiliges „Pahasapa", die Schwarzen Berge, abgenommen hatte? Nach heftigen Diskussionen entschied schließlich die Stimme des „Indianer-Büros" die Annahme des Antrages.

Wen aber sollte nun das Riesendenkmal darstellen?

Die alten Sioux der „Pine-Ridge-Reservation" schlugen ihren unvergeßlichen Häuptling „Rote Wolke" vor, den Sieger in über hundert Gefechten. Andere Indianer waren für ein Andenken des populärsten aller Sioux-Häuptlinge, des grimmigen Sitting Bull.

Dann aber tauchte ein Name auf, der plötzlich völlige Einstimmigkeit hervorrief: „Tashunka-Witco", das verrückte Roß oder „Cracy Horse", wie seine amerikanischen Feinde ihn nannten.

Das war der würdigste Vertreter der Sioux-Nation! „Verrücktes Roß" war der tapferste und aufrichtigste Kriegshäuptling, den die Siouxstämme je besessen haben. Selbst in der Gefangenschaft war er unbesiegten Geistes bis zu seiner Ermordung durch amerikanische Soldaten am 7 September 1877.

Inzwischen ist der Bau des Monumentaldenkmals zwar staatlich genehmigt, aber von finanziellen Zuwendungen konnte bisher keine Rede sein. So ging der Bildhauer Korczak Ziolkowski mit seiner Frau allein an die Arbeit. Aus einer verlassenen Mine montierte er eine Materialseilbahn und eine Holztreppe mit über 700 Stufen.

Zuversichtlich hofft der Künstler auf die Bewilligung der 5 Millionen Dollar, die für sein Projekt nötig sind und mit deren Hilfe die Arbeiten in 30 Jahren abgeschlossen sein können.

Wir wünschen dem Bildhauer viel Erfolg und werden weiterhin die Entwicklung des größten Denkmals der Welt zu Ehren eines Indianers im Auge behalten.

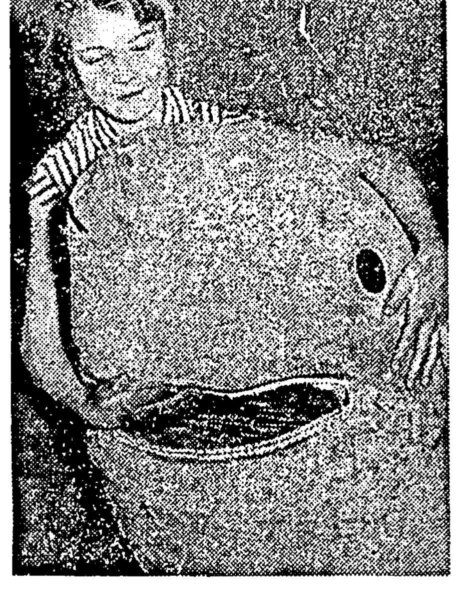
Dem Haifisch ins Maul gefaßt

Heute erzählen wir Euch von den „Tigern des Meeres"

Sicherlich habt ihr in Büchern schon oft über Haifische gelesen. Viele Unwahrheiten und Übertreibungen sind über diese gefährlichen Meeresbewohner verbreitet. Doch sind diese Bestien keineswegs zu unterschätzen. Und wenn ihr einmal den Kiefer eines Tigerhais betrachtet, dann wird selbst den Tapfersten von euch eine Gänsehaut über den Rücken laufen beim Gedanken, einem derartigen Meeresungeheuer einmal wirklich zu begegnen.

Nicht nur in warmen Gewässern, wie z. B. vor den Küsten Spaniens, Jugoslawiens und Afrikas gibt es Haifische, sondern auch im Nordmeer, vor Island und Spitzbergen. Wenn auch die Haifische der warmen Gewässer bedeutend größer als ihre „kalten Artgenossen" sind (man fing kürzlich vor der Küste Westafrikas einen 8 Meter langen Hai), so übertreffen doch die „Meeres-Tiger" der kalten Gewässer ihre südlichen Artgenossen bei weitem an Angriffslust, Mut und Raubgier. Vor Verfolgern nehmen sie z. B. nur in den seltensten Fällen Reißaus. Wenn man sie von einem kleineren Boot mit einem Wurtspieß harpuniert, so zertrümmern sie oft mit ihrem wuchtigen Schwanz das Boot und machen sich zusammen mit ihren schnell herbeigeeilten Kameraden über die Besatzung her. Andererseits jedoch kommt es nicht selten vor, daß harpunierte Haie einen ganzen Tag lang das Jagdboot hinter sich herziehen, ehe sie sich geschlagen geben, d. h. ehe ihre enorme Kraft erlahmt und sie an Bord gehievt werden können.

Der auf unserem Foto abgebildete Hai „Spitz" gehört zu den bekanntesten Haiarten, lebt im Nordmeer und wird von den Norwegern „Haakjerrin" genannt. Dieser hier ist präpariert und wird in einer Wanderausstellung gezeigt. In großer Tiefe lebend, greift der Eishai sogar Wale und Nordwale an, die ihn an Größe und Kraft wesentlich übertreffen. Ja, wenn diese Giganten der Tiefe angeschossen sind, so reißt ihnen der Eishai sogar lebendigen Leibes ganze Fleischstücke aus dem Körper. Im Magen unseres Eishais (im Bild) fanden die Präparatoren (das sind die Leute, die ihn für die Ausstellungszwecke haltbar machen) sogar neben tierischen Überresten auch menschliche, die von furchtbaren Tragödien auf hoher See Zeugnis ablegten. Aber schließlich wurde der Bestie seine Freßgier zum Verhängnis, denn sie ging ohne weiteres an den von den Fängern ausgeworfenen Seehundfleisch-Köder.



Gisela braucht keine Angst vor dem Haifisch zu haben — er ist tot und ungefährlich. So traut sie sich sogar, ihm in das Maul mit den vielen spitzen Zähnen zu fassen. (Foto: ar.)

Interessant dürfte für euch noch sein, daß das Fleisch dieser Nordhaie bei den Eskimos und Einwohnern Spitzbergens als Nahrungsmittel Verwendung findet.

Das furchtbare Gebiß mit seinen aus je einer Doppelreihe bestehenden messerscharfen Zähnen macht jeder einmal gefaßten Beute ein Entkommen unmöglich.

Unsere fröhliche Spielecke

Lustiges Schattenspiel

Ich war gestern ein Kamel. Es war herrlich. Wenn Ihr auch einmal ein Kamel sein wollt oder auch ein Ochse oder ein Esel, dann schneidet einen solchen Kopf aus Pappe aus. Nur das untere Stück des Maules wird besonders ausgeschnitten und mit Bindfaden befestigt, so daß man das Maul bewegen kann, wenn man daran zieht.

Dann spannt man ein Laken zwischen die geöffnete Tür und macht alles dunkel; nur ein Licht darf brennen, am besten eine Kerze, auf der Spielseite. Und dann sehen die Leute, die auf der andern Seite sitzen, daß man ein Esel oder ein Kamel ist. So kann man mit den Tierköpfen die schönsten Theaterstücke aufführen, bei denen alle Mitspieler Ochsen und Kamele sind. Wenigstens glauben es die Zuschauer.

Der elektrische Spazierstock

Hier habe ich meinen Spazierstock auf die Stuhllehne gelegt, so daß der Stock leicht hin und her schaukelt. Wer ihn jetzt von der Lehne entfernen kann, bekommt von mir 50 Pfennig. Aber anfassen und dagegen blasen gilt nicht!

Da es keiner — wie ich sehe — von Euch kann, werde ich mir selbst die 50 Pfennig verdienen. Paßt auf: Ich nehme eine Postkarte — es kann auch ein anderes Stück Karton sein —, lege sie auf den Ofen oder auf die Dampfheizung, so daß sie heiß wird, dann ziehe ich das Papier ein paarmal kräftig unter dem fest gegen den Körper gedrückten Arm hindurch und bringe es schleunigst in die Nähe des einen Stockendes.

Der Stock wird von der Karte angezogen und herabfallen, denn die Postkarte ist durch die angegebene Behandlung elektromagnetisch geworden. So, nun könnt Ihr es nachmachen!

Das neue Ringspiel

Zu diesem famosen Spiel braucht Ihr nur eine alte Pappschachtel und ein paar Nägel. Nachdem Ihr von innen in ziemlich großen Abständen Nägel durch den Boden der Schachtel gesteckt habt, dreht Ihr die Schachtel um und schreibt neben jeden Nagel eine Zahl: 10, 20, 30 usw. Mit Ringen, die Ihr Euch aus dem nicht verwendeten Pappdeckel schneidet, wird nun aus einiger Entfernung von jedem mehrmals geworfen. Wer beim Zusammenzählen der umringten Nägel die größte Summe geworfen hat, ist Sieger. Ringe und Schachtel kann man auch bunt anmalen.

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Geduldig wartete der Sohn, bis sie sich völlig gefaßt hatte und zu reden anfing. Vielleicht wäre es gar nicht nötig gewesen, so weit auszuholen, der Sohn begriff es mit leichter Mühe, denn die schweren Jahre des Krieges und der Gefangenschaft hatten den Jüngling zu einem reifen Menschen gemacht. Oh, er begriff ohne weiteres, daß eine Frau im Alter der Mutter nicht dauernd ohne Liebe durch das Leben gehen konnte. Das war durchaus begreiflich. Begreiflich war nur nicht, daß sie in die Fangnetze dieses Kagerer geraten konnte. Nun, sie gab auch diesen Irrtum ohne weiteres zu und maß sich alle Schuld allein bei, obwohl sie sich gerade hier wieder auf den Brief des Sohnes hätte hinausreden können, in dem er ihr gerade diese Verbindung angeraten hatte. Aber sie wollte ehrlich sein zu sich selber und dem Sohn nicht das kleinste Quantum an Schuld zuschieben. Er lächelte gutmütig zu allem und streichelte ihre Hand, zog sie aber dann jäh zurück, als sie auch das erzählte vom Notar, wo sie dem Kagerer nach Brief und Siegel die Halbscheid aller Rechte auf dem Hof eingeräumt hatte. Aber er unterbrach sie auch da nicht, er starrte jetzt nur ins Leere. Die Mutter sprach gleichsam wie aus weiter Ferne zu ihm.

Als die Hofstetterin ihre Beichte beendet hatte, spürte er, wie sie sehnsüchtig auf ein Wort von ihm wartete. Aber er brachte kein Wort heraus, seine Kehle war wie zugeschnürt und alles Gute, das er von ihr in seinem Leben schon empfangen hatte, war versunken. Obwohl er es gerne wollte, er brachte nicht mehr die Kraft auf, das Gute heraufzurufen aus der Vergangenheit, damit es dem die Waagschale halte, was ihm jetzt nach dieser traurigen Beichte die Mutter zu entfr[...]den drohte.

„Sag mir doch ein Wörtl", bettelte sie demütig.

Da stand er auf. Sein Blick ging an ihren bettelnden Augen vorbei.

„Das — das hab ich net erwartet. Aber wenn es so ist — dann hab ich ja eigentlich nix mehr verloren da."

„Bub, um Gotteswillen, was redest denn da." Sie griff nach seinem Arm. „Es ist doch deine Heimat..."

Langsam aber bestimmt schob er ihre Hand fort, sagte mit einer Stimme, die aus einem Grab zu kommen schien:

„Eine verlorene Heimat. Was soll ich denn überhaupt noch da? Von der Gnade eines Kagerer leben vielleicht?"

„Bub, von dem ist keine Rede! Du kannst den Hof haben, wann du willst. Ich steh zu dir, mag kommen wie es will."

„Jetzt auf einmal?"

Ach, wie sein Spott doch weh tat. Wie sein junger Mund sich krümmte vor Qual und Schmerz. Plötzlich drehte er sich um und klopfte mit den Knöcheln auf den Tisch.

„Aber ich wehr mich um mein Recht. Auf dem Hof kann bloß einer Bauer sein. Gibt er nach, der Kagerer, mir kanns recht sein Sonst hätt ich nichts mehr zu suchen da."

Damit ging er an ihr vorbei und ließ die Tür hinter sich zufallen, daß es wie ein Schuß durchs Haus dröhnte. Draußen stand er noch eine Weile in der schwarzen Nacht. Ein kalter Wind strich um die Kante und traf sein Gesicht. Er hörte, wie die Mutter aus der Stube kam und über die knarrende Stiege hinaufging. Ach, er hätte ihr gern ein gutes Wort gegeben, aber er hatte keines zur Hand. Es war alles so sonderbar aufgewühlt in ihm und er mußte dieses Neue erst ganz in sich aufnehmen. Aber je länger er so stand, desto ruhiger wurde er und er bekam Vertrauen, daß sicher alles nach Ordnung und Brauch gehen würde. Bis jetzt war ihm der Kagerer immer freundlich und gutmütig entgegengekommen und nichts deutete darauf hin, daß er ihm etwa sein Recht streitig machen würde.

☆

Obwohl das Leben auf dem Berghammerhof nun scheinbar im geregelten Zeitmaß eines Bauernjahres dahinlief, lagen doch gewisse Spannungen in der Luft. Niemand wußte recht, woher sie kamen, aber sie waren da, es ließ sich nicht leugnen. Wenn auch die Ehehalten davon weniger berührt wurden, aber die andern drei, der Sohn, die Mutter und Kagerer waren darin wie eingesponnen und wanderten darin wie in einem Kreis. Der Sohn war nun lange genug daheim, um allen Dingen auf den Grund zu sehen. Und wenn ihm auch noch manches verschleiert war, zuweilen packte ihn jäh ein Mißtrauen, es sprang auf ging witternd um den Mann, der so am Rande hin etwas wie Bauer spielte und einmal Jäger war. Schon zweimal waren die beiden jetzt hart aneinandergeraten. Kagerer hatte nichts dagegen, wenn der Junge Bauer spielte, aber er gefror vor Kälte und Ablehnung, wenn er hörte, daß er übergeben solle. Heiraten? Ja, warum denn nicht. Der Sohn könne wohl heiraten. Aber übergeben, sich aus den Händen winden lassen, was ihm beim Notar zugeschrieben worden war?

So verschärften sich die Spannungen immer weiter und tiefer. Sie wuchsen zu offener Feindschaft aus zwischen Andreas Hofstetter und Gregor Kagerer. Der Junge legte sich jetzt keinen Zwang mehr an und sagte ganz offen, daß es noch einmal ein Unglück gäbe, wenn es so weiterginge. Man erzählte sich in den Nachbarshöfen davon, es wußte das ganze Dorf um diese Feindseligkeit, und die Sympathien waren ganz eindeutig auf Seite des Anderl.

So stieg ein Tag aus dem Meer der Zeiten, der sich mit scharfem Griffel einschrieb in das Schicksalsbuch der Menschheit. Es war ein Sonntag und es regnete in Strömen. Es war, als ob der Himmel weine über den Betrug, der sich hier wieder einmal an einem Volke vollzog.

Es war dieser berühmte Tag X und vor dem Rathaus im Dorf unten standen die Menschen, wie überall, Schlange bei strömendem Regen, um ihre wertlosen Papierfetzen einzutauschen gegen blitzblanke, neue Banknoten. Es war der große Tag, an dem sich wenigstens einmal im Leben alle Menschen gleich waren. Keiner hatte mehr und keiner weniger, ob Bauer oder Knecht. Da wurde gegen Unterschrift das Kopfgeld hingeschoben, so, bitte, nun schau zu, wie du weiterkommst.

Der Kagerer stand unter der Haustür, kaute an einer Heuschmehle und schaute verdrießlich zum Wald hinüber, über den die schwarzen Wolken hinzogen und in breiten Schwaden den Regen herschleuderten.

„Sauwetter, verdammtes!"

Gerade hatte es drinnen wieder einen Streit abgesetzt wegen des Kopfgeldes. Kagerer hatte es beanspruchen wollen für seinen Handel. Die Margaret aber hatte ihm bloß seinen Teil hingeschoben. „Mach damit, was du willst, das ist mir gleich. Aber das andere, braucht der Hof."

Drüben im Zuhäusl trat der Wastl unter die Tür. Auch er schaute nach dem Wetter aus, und als er den Bauern stehen sah, grinste er über das ganze Gesicht.

„Was lachst denn so saudumm?" fragte Kagerer unwirsch.

„Weil mir zwei heut ganz gleich auf gleich stehn. Du hast net mehr wie ich. Das wird auch noch net auftroffen sein, solang die Welt steht. Wie kommst dir denn vor?"

„Hanswurst, blöder", sagte Kagerer und drehte sich um. Nach einer Weile kam er wieder aus dem Haus, hatte eine Lodenkotze übergehängt und ging bergwärts.

„Wo der bloß bei dem Wetter hingeht", meinte der Wastl für sich und zog sich wieder zurück unter das schützende Dach, denn gerade prasselte wieder ein neuer Regenschauer über den Hof.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 2?8 Dienstag, den 10. April 1956 Jahrgang 8/56

Es brennt uns auf der Haut

Die erstarrten Fronten der Weltpolitik sind in Bewegung geraten. Das Ereignis ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, vor allem für die Deutschen, die in jedem Riß im stählernen Damm, der die Welt zerteilt, ein neues Hoffnungszeichen für die Wiedervereinigung ihres Landes erblicken. Aber dieses Zeichen ist heute schwach, schwächer als zu den Tagen der Genfer Verhandlungen, als der Westen unter der Führung Amerikas die Herstellung der deutschen Einheit zum Prüfstein der russischen Verhandlungsbereitschaft gemacht hatte. Diesmal ist es anders. An die Stelle einheitlichen Handelns ist im Westen eine Reihe unkontrollierbarer Einzelaktionen getreten. Dieses Spiel wurde von Frankreich eröffnet, das der weltweiten Abrüstung den Vorrang vor der Lösung der Deutschlandfrage gibt und damit diese Frage aus der internationalen Diskussion ausklammert. Das Motiv dürfte in der Sorge unseres westlichen Nachbarn zu suchen sein, daß nach dem selbstverschuldeten Scheitern der politischen Einigung Europas nun ein neues säbelrasselndes Deutschland erwachsen könnte, schon jetzt ein Faktor in der Welt, vielleicht sogar Großmacht, wäre es wiedervereinigt. Herr Chruschtschow sekundierte mit der Rede, der Weltfriede könne auch bei der Spaltuneg Deutschlands (deutlicher: gerade auf der Grundlage der Spaltung) gesichert werden. So errichtet sich gegen unser größtes nationales Anliegen nun auch ein Damm im Westen.

Dabei brennt uns die Spaltung unseres Landes auf der Haut. Denn ihre Beseitigung wird um so schwieriger, je länger sie sich verzögert. Diese Zeit kommt den Funktionären Moskaus in Mittel- und Ostdeutschland zugute, die genau wissen, daß freie Wahlen in einem wiedervereinigten Deutschland sie über Nacht machtlos machen würden und deshalb alles tun, um den unseligen Damm, der den Strom der deutschen Einheit teilt, bruchsicher zu machen. Ihnen muß es wohlgefallen, wenn sie sehen, wie der Westdeutsche, auf dem gleichmäßigen Wellenschlage der Hochkonjunktur treibend, langsam aber sicher einschläft.

Die Propagandisten der SED sehen leider etwas Richtiges, nämlich den doppelt unseligen Damm, der sich in Westdeutschland selbst der Wiedervereinigung des Landes entgegenzustellen droht. Es liegt auf der Hand, daß die Wiedervereinigung geradezu aussichtslos würde, verlöre sich bei uns die Erkenntnis, daß der westdeutsche Staat ein Provisorium ist, etwas ganz Vorläufiges und Unfertiges. Sind wir nicht bereits drauf und dran, uns in diesem Rumpfgebilde häuslich einzurichten? Trotz gegenteiliger Beteuerung behagt der jetzige Zustand Deutschlands einer gewissen Gruppe von Leuten, die selbst bis in die höchsten Kreise der westdeutschen Politik hineinreicht.

Kein Einsichtiger verschließt sich den Schwierigkeiten, die der Wiedervereinigung entgegenstehen und niemand zweifelt daran, daß die Frage nicht mit dem Holzhammer angegangen werden kann. Das enthebt uns aber nicht der Verpflichtung, auch die geringste der noch verbliebenen Chancen in aller Breite durchzusprechen und darüber hinaus alle Vorarbeiten zu leisten für den Fall, daß die Sowjets eines Tages doch in der Deutschlandfrage einlenken. Angesichts des Diktatorsturzes im Kreml, den vor etwa drei Jahren noch kein westlicher Politiker für möglich gehalten hätte, kann dieser Gedanke nicht ins Reich der blauen Phantasie verwiesen werden.

Nun, wie steht es mit den Vorarbeiten, von denen unsere großen Parteien schon seit Jahren reden? Elf Jahre ist Deutschland jetzt geteilt, seit acht Jahren erleben wir einen Wirtschaftskrieg ohnegleichen, seit nahezu einem Jahr sind wir ein „souveräner" Staat — aber noch immer tagt der Beirat des gesamtdeutschen Ministeriums ohne sichtbares Erlebnis über der Frage, was für den Fall der Wiedervereinigung zu tun sei, noch immer liegt kein Programm vor, das die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen, die dann ergriffen werden müßten, aufzeigt.

Es fehlt an Schwung in Westdeutschlands Politik, an Mut zur Initiative, zum Wagnis schon bei der Planung. Müdes Rentendenken schleicht sich in alle Betrachtungen. Das ist eine bestürzende Erkenntnis angesichts der 17 Millionen Deutschen, die dem idiologischen Kesseltreiben des garnicht müden, sondern höchst lebendigen Pankower Regimes ausgesetzt sind. Ein böses Zeichen angesichts der Tatsache, daß die Wiedervereinigung Deutschlands, je mehr sie das Interesse auch der uns befreundeten Mächte verliert, unsere ganze innere Bereitschaft und Entschlossenheit verlangt. Die Wiedervereinigung muß in uns beginnen oder sie beginnt nie.

Dr. Dieter Remmart.

Umstrittene Probleme im Bundestag

Nach zweiwöchiger Osterruhe nimmt er die Arbeit am Donnerstag wieder auf

Stürmisch wird's zugehen

Nach der Ruhe einer zweiwöchigen Osterpause kommt der Sturm ins Bundestagshaus: Am nächsten Donnerstag und Freitag finden die ersten Plenarsitzungen wieder statt. Der Bundestag muß sich mit Problemen beschäftigen, die stark umstritten sind Heftige Angriffe der Opposition sind zu erwarten.

Da handelt es sich zunächst einmal um die Rede des früheren kommissarischen Leiters der Abteilung „Seestreitkräfte" im Bundesverteidigungsministerium, des Kapitäns zur See Zenker. Er zog sich den Unwillen weiter Kreise zu, als er in einer Rede bei der Verpflichtung der ersten Marinefreiwilligen in Wilhelmshafen für die früheren Großadmirale Dönitz und Räder eintrat. Die Wogen des Unmutes konnten nicht dadurch geglättet werden, daß man Zenker mittlerweile seines Postens enthob; er arbeitet noch im Verteidigungsministerium.

Das Konkordat, das Hitler einst mit dem Heiligen Stuhl geschlossen hat, beschäftigt ebenfalls den Bundestag, und bei der Erörterung dieses Themas wird es auch nicht ruhig bleiben. Die Bundesregierung und die CDU-CSU stehen auf dem Standpunkt, daß dieses Konkordat weiterhin gültig sei. SPD, FDP und BHE bestreiten das aber.

Die Moselkanalisierung ist der dritte Punkt, der heftige Debatten heraufbeschwören wird. Eine große Anfrage der FDP liegt vor. Bei ihrer Beratung wird es sich vielleicht zeigen, ob die Bundesregierung der von Frankreich geforderten Moselkanalisierung um den Preis einer baldigen Lösung der Saarfrage zustimmen wird.

Mitte Juli beginnt die große Sommerpause des Bundestages. Bis dahin will er noch ein umfangreiches Arbeitspensum erledigen. So werden noch rund 50 Ausschußsitzungen stattfinden. Fünf große Aufgabengebiete sind es, die besonderem Interesse begegnen.

Die Verabschiedung des Haushalts für 1956 57 muß erfolgen. Im Zusammenhang damit steht die Steuer- und Finanzreform. Die CDU/CSU will ihr vor Ostern verkündetes Finanz- und Steuerprogramm in die Form eines Gesetzentwurfes kleiden. Sie möchte ihr Programm unverändert in die Tat umsetzen. Vor geraumer Zeit schon hat auch die SPD einen Entwurf zur Steuersenkung vorgelegt, mit dem vor allem Leute mit kleinem und mittlerem Einkommen entlastet werden sollen.

Bei sozialen Fragen, die die zweite Aufgabengruppe ausfüllen, handelt es sich um die Verbesserung der Kriegsopferversorgung, die Wiedergutmachung, die Arbeitslosenversicherung, das 131er Gesetz und die Alters- und Invalidenversicherung.

Wehrpflicht oder Berufsheer? Das ist die dritte große Frage, die erörtert werden muß. Endgültig haben sich die beiden großen Parteien noch nicht festgelegt. Man kann aber annehmen, daß die CDU an der Wehrpflicht festhalten, die SPD sich aber für ein Berufsheer entscheiden wird.

Kartellgesetz, Familienheimgesetz und Kriegsfolgenschlußgesetz stehen auf dem Programm, und natürlich ist im Bundestag auch mancherlei zur Außenpolitik zu sagen.

Minister und Mäuse

Der Etat des Hessischen Kultusministeriums

Vom Minister bis zur Maus, alles weist der Haushalt aus! Der alte Spruch trifft am besten auf den Kultusetat zu. In ihm haben nicht nur die Bezüge des hessischen Kultusministers, sondern auch die Futterkosten für die Versuchsmäuse an den Universitätsinstituten einen Platz gefunden. Aber während Minister und Mäuse mit den gleichen Dotationen wie im vergangenen Jahr auskommen, sind eine ganze Reihe von Positionen in diesem Jahr erheblich erhöht worden.

Bei den Volksschulen wurde die Zahl der Lehrer von 10 917 auf 11 133 — also um 216 — erhöht. Tatsächlich sind jedoch noch weitere 168 Lehrer freigeworden, da die Schülerzahlen sich um rund 9000 gegenüber dem Vorjahr verringert haben. Damit sind seit 1955 rund 500 Stellen neu entstanden oder freigeworden.

Während es wohl nicht schwierig sein wird, die Volksschullehrerstellen zu besetzen, muß man bei den neugeschaffenen Stellen für Berufsschullehrer schwarz sehen. Die 192 neuen Posten können wahrscheinlich nur zu einem geringen Teil besetzt werden. Der Nachwuchs reicht nicht aus. 87 Berufsschulen mit 176 000 Schülern gibt es jetzt in Hessen. An landwirtschaftlichen Berufsschullehrern ist noch kein Mangel, aber die wenigen gewerblichen Lehrer wollen nicht aufs Land.

Bei den höheren Schulen kann man gerade das Gegenteil feststellen. 89 Stellen sind neu geschaffen, aber 452 Assessoren und 450 Referendare stehen bereit. Sie brauchen sich natürlich nicht nur in die 89 Stellen zu teilen, viele Alte scheiden aus, damit die Jungen nachrücken können. 3280 Lehrer (Studiendirektoren, Oberstudienräte, Studienräte und Oberlehrer) gibt es an den hessischen Schulen. Die 30 privaten höheren Schulen erhalten in diesem Jahr mit 900 000 DM fast dreimal soviel wie in vergangenen Jahren Zuschuß. Ein Schüler an einer staatlichen höheren Schule kostet den Staat 831 DM, an einer privaten Schule bisher nur 395 DM, ab 1. 4. 56 jedoch 445 DM. Die neuen Bildungspläne sind dagegen äußerst billig. Für ihre Einführung an den Schulen sind in einem schon bestehenden 20 000 DM-Titel nur 5000 DM mehr eingesetzt, „da . . . eine umfassendere Fortbildungsarbeit und ein vermehrter Lehreraustausch mit dem Ausland verbunden werden soll".

Seine Universitäten läßt sich das Land etwas kosten. Mit insgesamt 42,8 Millionen DM für alle Hochschulen werden vier Millionen mehr als im vergangenen Jahr aufgewandt. Bei allen Kliniken gibt es erhebliche Verbesserungen in den Schwesternstellen, auch die Assistentenzahlen wurden fast überall erhöht.

Für die Wiederherstellung der im letzten Krieg zerstörten Bau- und Kunstdenkmäler können nur 130 000 DM in ganz Hessen ausgegeben werden. Davon sind noch 30 000 DM für die Erhaltung kirchlicher Baudenkmäler vorgesehen, so daß mit 100 000 DM weniger als der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein verbleibt. Ein oder zwei größere Projekte können damit in Hessen finanziert werden. Für Millionen liegen Anträge im Kultusministerium.

Das Land Hessen wendet für jedes Mitglied der christlichen Kirchen mit seinen Kirchenzuschüssen 2 DM auf, für die kleineren Religionsgemeinschaften, zu denen sich 59 000 Hessen bekennen, waren es aber bisher nur 60 Dpfg. Jetzt erhalten auch sie 2 DM pro Kopf.

Das hessische Schulbau-Programm umfaßt aus staatlichen Mitteln rund 22 Millionen DM. Ein Teil davon steht allerdings noch in den Sternen, d. h. im außerordentlichen Haushalt, von dem niemand weiß, ob er sich erfüllen läßt. Im Bauprogramm des Kultusministeriums fällt noch das Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt auf. Hier wird künftig das neue Serum der Behring-Werke gegen Kinderlähmung geprüft. Mit einer halben Million muß das Institut aber erst einmal ausgebaut werden.



Tischlein-deck-dich im Auto

Rechtzeitig zu Beginn der neuen Camping-Saison erschien in München ein Auto-Tisch, der dem Kraftfahrer auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit eines Picknick im Freien gibt. Das Tischchen hat die Form eines Tabletts. In Normalstellung befindet es sich über den Füßen des Beifahrers und wird als Ablage (Taschen, Karten, Schirm etc.) benutzt. Durch einfaches Hochschwenken kann man es als Schreib- oder Picknicktisch verwenden. (dpa)

Die Uebersicht

Schokolade billiger. Die Preise für Markenschokolade sollen von 1.30 DM auf 1,20 DM gesenkt werden. In der 1-Mark-Preisklasse wird sie voraussichtlich um fünf Pfennige billiger. Qualitätsmäßig besser werden sollen Bonbons und andere kleine Schleckereien, bei denen man die Preise nur um Bruchteile von Pfennigen ermäßigen könnte. Auf jeden Fall soll die Herabsenkung des Zuckerpreises auch den Schokoladenverbraucher zugute kommen.

„Nullenkorso". „Nullenkorso" statt Stalinallee — das ist der Haupttreffer in einem Berliner Wettbewerb. Ein Riesenberg von Einsendungen war auf die Preisfrage „Stalinallee —wat nu?" bei der Westberliner Tageszeitung" Der Abend" eingegangen. Über alle Erwartungen groß war die Zahl der West- und Ostberliner, die, wie die Zeitung berichtet, nur auf die Gelegenheit warteten, den richtigen berlinischen Namen für den „nun auch politisch verunglückten Steinbaukasten" hinter dem Alex anzubringen. Die Entscheidung fiel auf folgende Bezeichnungen: 1. „Nullenkorso" — 2. „Aktivistenritze" — 3. „Straße des Abfalls" — 4. „Köppenicker Weg" und 5. „Protzdamm". Mit Trostpreisen wurden die Bezeichnungen „Große Unfreiheit", „Armleuchterdamm", „Uhrfürstendamm", „Holzweg", „Fassadendamm" bedacht.

„Nicht wieder unter das Joch". FDP-Bundesvorsitzender Dr. Dehler sprach auf dem Landesparteitag der Schleswig-holsteinischen Freien Demokraten in Itzehoe. Er erklärte, daß sich die Bundestagsfraktion in dieser Legislaturperiode „nicht wieder unter das Joch der Koalition beugen" werde.

Palästina. Erneute Zusammenstöße haben die Lage in Palästina verschärft. Der Generalsekretär der UNO, Dag Hammerskjöld, flog deshalb gestern schon von Rom nach dem Nahen Osten.

Klare Absage. Führende Vertreter der sozialistischen Parteien mehrerer europäischer Staaten sowie Kanadas und Israels tagten in London. Sie lehnten jede Zusammenarbeit Mit den Kommunisten ab. Neue Moskauer Vorstöße in dieser Hinsicht erhielten eine klare Absage.

Marokko unabhängig. In Madrid wurde eine spanisch-marokkanische Erklärung unterzeichnet, in der die Einheit und Unabhängigkeit des bisherigen Protektorates anerkannt werden.

„Nicht verfassungsfeindlich". Die KPD will bei der von ihr beantragten nochmaligen Beweisaufnahme über das tatsächliche Verhalten der Partei und die Theorie des Marxismus-Leninismus die Rede Chruschtschews auf dem 20. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion verlesen lassen. Mit der Rede soll nachgewiesen werden, daß die KPD keine verfassungsfeindliche Organisation sei.

Konferenz in Arkona. Gestern begannen in Arkona, dem Schweizer Urlaubsort des Bundeskanzlers, Besprechungen zwischen Dr. Adenauer, Außenminister Dr. von Brentano und Staatssekretär Hallstein. In Bonn wird angenommen, daß auch die Frage der Zweckmäßigkeit eines Treffens des Bundeskanzlers mit dem französischen Ministerpräsidenten erörtert wird. Mollet soll am 14. Mai nach Moskau reisen. Ein Treffen der beiden Staatsmänner wird auch in Paris begrüßt.

Adenauer gab Interview. Zum ersten Male seit Beginn seines Urlaubs empfing Adenauer einen Journalisten, einen Italiener. Der Bundeskanzler nahm zur Abkehr von Stalin Stellung und betonte: „Was in dieser Beziehung in Rußland geschah, hat keinen Einfluß auf die Notwendigkeit der Einheit der europäischen Politik."

Zweite Gefangenenliste

Der deutsche Botschafter in der Sowjetunion, Dr. Wilhelm Haas, wird bei seiner Rückkehr nach Moskau Ende April die zweite Liste mit 1000 Namen von deutschen Zivilverschleppten in die sowjetische Hauptstadt mitnehmen. Eine erste Liste, mit ebenfalls rund 1000 Namen, hatte er schon kurz nach seinem Amtsantritt den sowjetischen Behörden überreicht.

Wie von zuständiger Seite in Bonn mitgeteilt wurde, will der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes dem deutschen Botschafter laufend weitere Listen übermitteln. Es handelt sich dabei um Namen von Deutschen, die von der Roten Armee als Zivilisten nach der Sowjetunion verschleppt wurden, von dort noch Lebenszeichen gaben, gesehen wurden oder verschollen sind.

Die Unterlagen des Suchdienstes sind während der Kriegsgefangenen-Entlassungsaktion der Sowjets laufend mit Heimkehreraussagen verglichen und vervollständigt worden.

Eine Reaktion auf die erste Liste ist nach Angaben der zuständigen Bonner Stellen von sowjetischer Seite bisher nicht erfolgt.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. April 1956

Neuer Abschnitt

Beinahe hätten wir einen weißen Weißen Sonntag gehabt. Die Temperatur bewegte sich so bedenklich um den Nullpunkt herum, daß wir über Schneefall keineswegs erstaunt gewesen wären. Lieber war es uns auf jeden Fall, daß uns die doppelte Bedeutung des Weißen Sonntags erspart blieb.

Durch die empfindliche Kühle schritten in blendendem Weiß die Mädels, die gleich den dunkel gekleideten Jungen geschmückte Kerzen in der Hand trugen. Die Glocken läuteten feierlich zur Erstkommunion am Sonntag. Und gestern sah man die Kommunikanten wieder, wie sie zum Dankamt gingen. Für die katholischen Kinder war das ein bedeutungsvoller Lebensabschnitt.

Heute schneidet der erste Schultag ins Leben der Sechsjährigen ein. Sie gehen zum ersten Male einer Pflicht nach. Das ist so ungewohnt für sie, daß es ihnen noch versüßt werden muß. Das geschieht mit der Zukkertüte, denen im Augenblick noch mehr kindliches Interesse gilt als Schiefertafel und Griffel, deren Verwendungszweck den Buben und Mädchen erst in den nächsten Tagen so recht plausibel gemacht wird.

Manche Zehnjährige wechseln die Schule, sind Sextaner geworden. Alle Schulkinder aber und auch jene, die als junge Damen und Herren die Schulbank drücken, beginnen mit einem neuen Schuljahr. Einige wenige absolvieren das alte noch einmal: Die „alte Klasse" aber, die sie noch einmal durchlaufen müssen, ist für sie auch neu. Eine neue Gemeinschaft nimmt sie auf. Möge sich kein Versetzter einem Nichtversetzten erhaben vorkommen, denn das Leben ist so wetterwendisch wie der April. Und eines schönen Tages wird ein jeder der jungen Menschen, denen der heutige Tag einen wichtigen neuen Lebensabschnitt einleitet, die Ueberzeugung gewinnen: Die Schule, die die härtesten Anforderungen stellt, ist das Leben selbst . . .

Gras brannte am Felsenkeller

Großalarm ertönte gestern um 14.45 Uhr in Langen. Am Felsenkeller brannte lediglich Gras. Gefahr bestand aber, weil sich in der Nähe ein Wohnhaus und auch Wald befinden. Die Freiwillige Feuerwehr rückte unverzüglich aus. Die Besatzung des ersten Wagens konnte das Feuer bereits löschen. Binnen kurzer Zeit war alle Gefahr beseitigt, die umso größer war, als es sich um recht hohen Graswuchs handelte.

✡

Der Großalarm entfachte das Großinteresse der Langener. Als wir nach vielen Versuchen die Polizei telefonisch erreicht hatten — 14.55 Uhr — wurde uns gesagt: „Sie sind der Fünfunddreißigste, der anruft . . ."

* **Gefährlicher Grasbrand.** Am Samstagnachmittag mußte wegen eines Grasbrandes die Feuerwehr in Aktion treten. In einem Anwesen in der Pittlerstraße hatte ein Hausbesitzer mit Holzwolle den Brand entfacht. Das Feuer wurde aber durch den Wind nicht in die gewünschte Richtung getragen; es bewegte sich vielmehr auf einen Holzschuppen zu. Der Grundstückseigentümer konnte den Brand jedoch noch rechzeitig löschen.

* **Auto überschlug sich.** Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem es wie durch ein Wunder keine Verletzten gab, ereignete sich am Sonntagnachmittag auf der Darmstädter Straße unmittelbar am südlichen Stadtausgang. Hier geriet ein Personenwagen aus Heidelberg infolge der regennassen Straße ins Schleudern, kam von der Straße ab, fuhr in ein Loch einer nahen Baustelle und überschlug sich. Obwohl das Fahrzeug dabei ganz erheblich beschädigt wurde, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon.

* **Gestohlenes Motorrad gefunden.** Das Motorrad eines Einwohners aus Langen, das abhanden gekommen war, wurde am Wochenende an einem Waldrand bei Hainstadt herrenlos aufgefunden. Dem Besitzer konnte es wieder zurückgegeben werden.

* **Randalierend im Büro.** Ein Arbeiter einer hiesigen Großhandelsfirma fing im Büro seiner Firma am Montagvormittag heftig an zu randalieren. Da man sich anders nicht zu helfen wußte, rief man die Polizei. Sie stellte die Ruhe wieder her.

* **Schüler angefahren.** Ein 14jähriger Junge wurde am Freitag gegen 19 Uhr auf dem Radfahrweg Ecke Bahn- und Karl-Marx-Str. von einem Personenwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Fahrer des Wagens hielt zwar an und fragte den Verletzten nach dem Namen, setzte aber darauf die Fahrt wieder fort. Bei dem Fahrzeug soll es sich um einen grünen Ford handeln. Die Polizei bittet Zeugen, sich umgehend bei ihr zu melden.

* **Betrunken den Verkehr gefährdet.** Ein Kraftfahrer aus Darmstadt geriet am Samstagabend in erhebliche Verkehrsnot, als er auf der Fahrt zwischen Langen und Egelsbach plötzlich einen Radfahrer vor sich sah, dessen Fahrzeug unbeleuchtet war und der durch sein Verhalten auf ziemliche Trunkenheit schließen ließ. Nur durch die Geistesgegenwart des Autofahrers wurde ein Unglück vermieden. Die Polizei konnte den Betrunkenen stellen und ihn als einen Mann aus Egelsbach ermitteln. Er mußte sich einer Blutentnahme unterziehen.

Flüchtlingsstrom verstärkt. Im ersten Vierteljahr 1956 beantragten über 70 000 Flüchtlinge das Notaufnahmeverfahren in der Bundesrepublik und Westberlin. Das sind mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1955.

Fahrverbot wird streng überwacht

Das vom Bundesrat gebilligte Sonntags- und Feiertagsfahrverbot von 0 bis 22 Uhr für Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von siebeneinhalb Tonnen und mehr sowie für Lkw-Anhänger soll am 1. Mai zum ersten Male praktiziert werden.

Es wird streng überwacht. Da es für In- und Ausländer gilt, wird die Ueberwachung an der Grenze durch den Zoll in Verbindung mit der Landespolizei und notfalls mit der Bereitschaftspolizei erfolgen. Bei Uebertretungen des Verbotes ist eine Beschlagnahme der Fahrzeugpapiere vorgesehen. Ausländische Fahrzeuge hingegen sollen an der Grenze zurückgewiesen werden. Man ist der Auffassung, daß eine gebührenpflichtige Verwarnung zum Kampf gegen Übertretungen nicht ausreicht, sondern daß Strafanzeige erstattet werden soll.

Allgemeine Ausnahmegenehmigungen sollen nicht gegeben werden. Für Genehmigungen in „dringendsten Einzelfällen" sind die Straßenverkehrsbehörden zuständig, in deren Bezirk die Fahrt beginnt. Solche Fälle sind gegeben, wenn die Fahrt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Versorgungs- und und Verkehrsunternehmen sowie für die Beförderung von Frischmilch und für die Versorgung von Messen und Märkten mit Getränken, Lebens- und Genußmitteln nötig erscheint.

✡

Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt. Der Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt am Sonntag, dem 6. Mai, zerfällt in eine Bezirkspferdeschau, die eine rein züchterische Veranstaltung ist. Zur Vorführung kommen zweijährige bis achtjährige und ältere Stuten in vier Klassen. Auch rechnet man damit, daß verschiedene Kreispferdezuchtvereine Kreissammlungen und verschiedene Pferdefamilien (Stuten mit mehreren Nachkommen) vorgeführt werden. Auch Händlerpferde sind zu dem Markt zugelassen. Nachmittags findet ein Reit- und Fahrturnier statt. Man rechnet damit, daß auch die argentinischen Olympiareiter dabe mitwirken.

Protest in Buchschlag

Dr. Kohut, Langen, Mitglied des Landtages versprach Unterstützung

Die hessischen Landesvorsitzenden zweier Parteien, Bundestagsabgeordneter Dr. Hellmut Schranz (Offenbach) von der Deutschen Partei und Landtagsabgeordneter Dr. Oswald A. Kohut (Langen) von den Freien Demokraten, versprachen am Samstagnachmittag den Buchschlag-Vertriebenen ihre Unterstützung in Bonn. Sie sprachen zu ihnen im Rathaussaal in Buchschlag. Vom Hof aus führte dann ein Schweigemarsch mit schwarzen Fahnen durch den Ort, zu dem die Interessengemeinschaft der Buchschlag-Vertriebenen aufgefordert hatte. Damit protestierten die Bürger Buchschlags, die immer noch nicht in ihre Häuser zurückkehren konnten, gegen das Bemühen der Bundesregierung um ein Gesetz, nach dem die Beschlagnahme noch bis zum 31. Dezember 1956 möglich wäre.

✡

Selbstmord mit Kreissäge. Die 55jährige Bäuerin Anna Schwertl aus Modsee verübte in Linz Selbstmord, indem sie sich auf der Tenne ihres Anwesens von einer Kreissäge den Hals durchtrennen ließ. Die Bäuerin war nervenleidend.

Bruno Stürmer und Paul Zoll
Hessische Vereinschöre fahren nach Stuttgart

Zahlreiche hessische Gesangsvereine fahren in den Tagen vom 2. bis 5. August nach Stuttgart zum Deutschen Sängerbundesfest.

Es wird damit gerechnet, daß mindestens von Frankfurt aus ein Sonderzug nach Stuttgart fährt. In Stuttgart finden am Festsamstag 60 Stunden- und Sonderkonzerte statt. Auf ihnen kommen Werke und Chorsätze von 150 Komponisten zu Gehör. Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die Komponisten Paul Zoll und Bruno Stürmer. Insgesamt kommen 600 einzelne Werke zu Gehör, aber kein Werk steht zweimal auf dem Programm.

Man rechnet, daß sich in Stuttgart in den Tagen des Bundessängerfestes mindestens 80 bis 100 000 Teilnehmer treffen.

Schwesterchen vergiftet

In Seeheim bei Darmstadt vergiftete der 21jährige Gerhard R. seine zehnjährige Schwester Ursula. Nachdem er ihres Todes sicher war, hat er sich im Keller des Hauses durch Einnahme des gleichen Giftes selbst das Leben genommen.

Der siebzehnjährige Helmut war am Sonntag früh aus der Kirche gekommen, als er zu Hause sein zehnjähriges Schwesterchen Ursula im Bett liegend vorfand. Sie schrie und zuckte krampfartig zusammen. Am Bett stand der 23 Jahre alte Gerhard und starrte die Schwester eigenartig an. Helmut gebot darauf seinem jüngsten Bruder Gotthart, eine Aerztin zu holen. Als sie kam, konnte sie nur noch den Tod des Mädchens feststellen. Gerhard war um diese Zeit verschwunden. Als man ihn suchte, fand man ihn im Keller des Hauses auf einem Sack liegend.

Als Motiv für die Tat wird vermutet, daß Gerhard die Ehescheidung seiner Eltern niemals überwunden hat. Er hatte Nachbarn gegenüber häufig geäußert, er wolle aufpassen, daß es seiner Schwester Ursula nicht auch einmal so gehe wie seiner Mutter. Das Mädchen, die jüngste der fünf Geschwister, verwöhnte er von seinem Taschengeld bei jeder Gelegenheit. Häufig nahm er das Mädchen mit ins Café und besuchte mit ihm Kinovorstellungen.

Klavierabend mit Norbert Matzka

Im kulturellen Leben unserer Stadt ist ein Konzert unseres heimischen Pianisten Norbert Matzka allemal ein künstlerisches Ereignis. So war es auch wieder am Donnerstag voriger Woche. Der kleine intime Saal im „Weingold" konnte die Schar seiner Freunde und Bewunderer seiner Kunst gerade fassen.

Eine wieder ausgezeichnete Vortragsfolge brachte zuerst als Huldigung für Mozart im Erinnerungsjahr Variationen über ein französisches Kinderlied. In diesem wohl nicht allen bekannten Musikstück klang doch ein vielen vertrautes Motiv auf. Nach dieser heiter anmutenden Einleitung erklang Schuberts wunderschöne Sonate A-dur op. 120, deren Hauptmotiv ob ihrer Lieblichkeit einst in einem Singspiel verflochten wurde. Es folgte Ravels „Jeux d'eau". Ja, das perlte und glitzerte wahrlich „Wasserspielen" gleich. Wie entzückend die Kaskaden von Tönen, die auf und ab rauschten, dann wieder perlend verströmten! Virtuos gespielt.

Im 2. Teil Chopins Ballade As-dur. Leidenschaftlich, temperamentvoll in der Wiedergabe, wie auch die darauf folgende Liszt-Sonate h-moll, gleichsam als Krönung des Abends. Hierin liegt des Künstlers Stärke, im Bravourösen, in einer fabelhaften Technik, im stürmenden Drang.

Der nicht endenwollende Beifall für das hinreißende Spiel Norbert Matzkas forderte stürmisch Zugaben. Und so erklang zunächst die innige „Berceuse" von Godard, das einschmeichelnde Wiegenlied. Danach Chopins stets begeherter „Minutenwalzer". Wenn man sagt, Künstler erkenne man an ihren Zugaben, so offenbarte sich hier nach aller Kraftentfaltung und himmelstürmendem Temperament, ein empfindsamer Künstler.

Die Klankschönheit des Flügels unterstützte den Zauber dieses wiederum ungemein genußreichen Konzertabends, dessen Veranstalter die Volkshochschule/Kunstgemeinde war.

Hedwig Ulmann

Langen fördert Turnhallenbau

Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung

Die Sitzung der Stadtverordneten am Freitagabend verlief ohne besondere Höhepunkte. Die Tagesordnung sah auch keine überragenden Entscheidungen vor. Was beraten und beschlossen wurde, ist eher in den Rahmen des allgemeinen Geschehens einzuordnen.

Bebauungspläne und Grenzen

Zugestimmt wurde dem vom Magistrat vorgelegten Fluchtlinien- und Bebauungsplan für das Gebiet um den Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz. Danach ist das Gebiet östlich der Flachsbachstraße, durch das der Sterzbach fließt, für jegliche Bauvorhaben gesperrt. Die Einmündung der Flachsbachstraße in die Bahnstraße soll später die gleiche Breite wie der südliche Straßenteil erhalten. Annahme fand auch ein Vorschlag des Magistrats, die rechtskräftigen Bauleitpläne der Stadt in der Weise zu ändern, daß die zwischen der Mörfelder Landstraße und Triftstraße geplante Verbindungsstraße, die über privatem Grundbesitz projektiert ist, fallen gelassen wird. Die Grundstücke werden zur Bebauung freigegeben. Es wurde die Ansicht vertreten, daß die zwischen Nassovia- und Pittlerstraße als Verbindungsstraße vorgesehene Triftstraße als Zubringer zum Bahnhof ausreicht.

Einmütige Annahme fand ein Vorschlag des Kulturamts in Offenbach, wonach im Rahmen der in der Gemarkung Offenthal durchgeführten Flurbereinigung eine Wiesenfläche in der früheren Hanauer Koberstadt der Gemarkung und dem Gemeindebezirk Langen zugewiesen werden soll, damit eine bessere Bewirtschaftungsmöglichkeit erreicht wird.

TV-Turnhallenbau wird unterstützt

Die von dem Turnverein 1862 auf dem Jahnplatz erbaute Turnhalle ist bekanntlich noch nicht fertig. Der Verein hat für das bis jetzt errichtete Bauwerk so erhebliche Aufwendungen gemacht, daß mit Rücksicht auf die Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt eine Hilfe der Stadt Langen beantragt wurde. Für ein Darlehen von 50 000 Mark, mit dem der II. Bauabschnitt finanziert werden muß, soll die Stadt die Bürgschaft und auf einen bestimmten Zeitraum den Schuldendienst übernehmen. Dieses Ansinnen war in den letzten Monaten Gegenstand mehrerer Beratungen und Aussprachen. Nun wurde die Angelegenheit den Stadtverordneten zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. In der Aussprache betonte Stv. L. Sallwey (KPD) die Notwendigkeit einer Unterstützung des Turnhallenprojekts, da dieses dem öffentlichen Interesse diene. Außerdem solle man die Bedeutung der Turnhalle für das kulturelle Leben Langens gebührend berücksichtigen. Stv. Sallwey wollte noch größere Unterstützung gewähren.

Bürgermeister Umbach sprach dem Verein den Dank der Langener Bürgerschaft aus und war auch der Meinung, daß der Verein unterstützt werden müsse. Stv. Oeder (nichtparteigebunden) äußerte sich gleichfalls im wohlwollenden Sinne, war aber im Gegensatz zu Stv. Sallwey der Meinung, daß der Ausschußvorschlag, die Hälfte der anfallenden Zinsen für die ersten drei Jahre zu übernehmen, eine ganz ordentliche Hilfe darstelle. Es dürfe nicht so weit kommen, daß der Tatendrang innerhalb des Vereins zum Erliegen käme. Wenn zur gegebenen Zeit der TV mit Sorgen erneut an die Stadt heranzutreten gezwungen wäre, würde sich wohl kein Stadtverordneter den Notwendigkeiten verschließen.

Namens der SPD-Fraktion sagte Stv. Steitz, daß Saal und Wirtschaftsgebäude zusammen gehörten und das ganze Bauwerk zu einem großen Teil der Allgemeinheit diene. Die SPD stimme daher zu, daß die Stadt dem Verein helfend unter die Arme greife. Entsprechend der Befürwortung der einzelnen Sprecher war dann auch die Abstimmung. Es wurde einstimmig beschlossen, für ein Kapital von 50 000 DM die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen und ferner für die ersten drei Jahre einen Zinszuschuß bis zu 50% zu gewähren.

Kanalisierung und Straßenbau

Im Hinblick auf den Realgymnasiumsneubau und infolge der fast vollständigen Bebauung der Goethestraße ist die Verlegung von Kanal und die Herstellung der Straße notwendig geworden. Die Stadtverordneten stimmten deshalb einer Magistratsvorlage zu, wonach die Kanalisierung von der Bahnstraße bis zur Kreuzung mit der Südlichen Ringstraße zum Preise von 32 761 DM vorgenommen wird. Für den Ausbau der Straße wurden insgesamt 38 375 DM bewilligt. Allerdings soll die Straße in zwei Stufen ausgebaut werden. Sie bekommt erst Schotter und die Teerplittdecke erst dann, wenn sich „der Unterbau der Straße beruhigt" hat.

Keine Zustimmung fand der Antrag der Flugplatz-GmbH Egelsbach, wonach sich die Stadt als Mitgesellschafter an dem Ausbau der Zufahrtsstraße nach dem Flugplatzgelände finanziell beteiligen sollte. Die Stadtverordneten schlossen sich dabei der Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses an, da die Stadt hierfür keine Mittel besitze. Stv. Dr. Wallenfels (FDP) plädierte für die Ablehnung mit der Begründung, daß es nicht Aufgabe der Stadt sein könne, solche überörtlichen Projekte finanziell zu tragen. Solange viele Kilometer eigener Ortsstraßen noch im Urzustand dalägen und nicht ausgebaut seien, könne man nicht fremder Leute Straßen ausbauen. Diesem Standpunkt folgte man einstimmig.

Stellenplan

Am meisten debattiert wurde wegen des Stellenplans. Der Magistrat hatte eine Änderung vorgeschlagen, weil er noch auf den Verhältnissen von 1939 fuße und nicht mehr unserer Zeit gerecht werde, in der sich die Langener Einwohnerzahl fast verdoppelt hat. Stv. Hartmann (CDU) beantragte, über jede einzelne Stellenänderung einzeln abzustimmen, was Zustimmung fand. Auf Anregung des Stv. Wallenfels verließen zwei „Betroffene" den Sitzungsraum. Sie nahmen im Zuhörerraum Platz, wo sich schon einige andere „Betroffene" eingefunden hatten. Die Magistratsvorlage wurde schließlich genehmigt. Die KPD enthielt sich bei den Beamtenstellen der Stimme, die sie aber einer Angestelltenstelle nicht versagte. Diese Änderung des Stellenplanes bedarf noch der Zustimmung des Direktors des Landespersonalamtes.

Drei weitere Tierboxen

Die von der Stadt vor einiger Zeit errichteten Tierboxen zur Unterbringung herrenloser Tiere reichen nicht aus. Aus diesem Grunde hatte der sehr rührige Langener Tierschutzverein die Erstellung weiterer drei Boxen beantragt. In der Ausschußberatung war dieses Verlangen gutgeheißen worden. Man empfahl den Stadtverordneten, den Betrag von 1500 DM für diesen Zweck zu bewilligen. Stv. Rühl meinte, die Boxen seien zu groß und könnten um die Hälfte verkleinert werden. Es dürfte keinesfalls so weit kommen, daß die Tiere aus anderen umliegenden Gemeinden zur Nachtzeit in Langen ausgesetzt würden, weil man hier ein Asyl für sie habe. Bürgermeister Umbach versicherte, daß er im Einvernehmen mit dem Bauamt für die richtige Bauart der Tierstätten Sorge tragen werde.

Schließlich wurden noch verschiedene im Laufe des Rechnungsjahrs unumgänglich gewordene Haushaltsüberschreitungen genehmigt.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Besichtigung des Flughafens Rhein/Main. Die Fahrt beginnt am 14. 4. um 13 Uhr am Lutherplatz. Teilnehmer, die im westlichen Stadtteil wohnen, können bei Buchhandlung Politzer zusteigen. Fahrpreis bitte beim Einsteigen zahlen. Da die Fahrt ausverkauft ist, sind weitere Anmeldungen zwecklos.

Filmabend. Am kommenden Dienstag, den 17. 4. findet der nächste Filmabend statt. Zur Vorführung gelangt der Film: „Mein Glück in Deine Hände", das tragische Schicksal einer todkranken Frau, die für Mann und Kind in mütterlicher Vorsorge ihre Nachfolgerin selbst auswählt und so die Zukunft der Familie sichert. Ein Columbia-Film unter der Regie von Rudolf Mate mit Margaret Sullivan, Wendell Corney u. Viveca Lindfors. Das sorgsam durchdachte Drehbuch und die geschickte Regie, die wirklichkeitsnah und unter völligem Verzicht auf die übliche Hollywood-Eleganz den Mittelstand zeichnet, machen den unwahrscheinlich klingenden Edelmut und die Selbstverleugnung der Todgeweihten zu plausibel, daß man den Film noch lange in sich nachwirken spürt. — Kleiner Saal „Lindenfels", 20 Uhr, nur für Mitglieder.

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft. Unser nächster Übungsabend für Heimat-, Square- und geselllge Tänze findet am Mittwoch um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Teilnehmer von 15 bis 25 Jahren sind willkommen. Tanzschuhe bitte nicht vergessen!

Amtliche Bekanntmachungen

Der durch die Stadtverordnetenversammlung am 6. 4. 1956 beschlossene Fluchtlinien- und Bebauungsplan für das Gebiet um den Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz liegt gemäß § 8 Abs. 5 und 7 des Aufbaugesetzes vom 25. 10. 1948 ab 11. 4. 1956 2 Wochen lang auf dem Rathaus, Zimmer 14, Stadtbauamt, während der Dienststunden offen.

Einwendungen gegen die Pläne können während der Offenlegungsfrist schriftlich beim Magistrat der Stadt Langen erhoben werden.

Langen, den 10. April 1956.

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

Aus dem Gemeindeparlament

So schnell wie die 39. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, die im Rathaussaal stattfand, war noch keine Sitzung in der laufenden Legislaturperiode zu Ende. Binnen einer halben Stunde war die Tagesordnung erledigt.

Über die letzten Ereignisse unterrichtete Bürgermeister Wannemacher als Sprecher des Gemeindevorstandes die Gemeindevertreter. Er teilte mit, daß der neue Haushaltsplan von der Verwaltung in etwa 14 Tagen fertiggestellt und dann den Ausschüssen und der Gemeindevertretung zur Beratung vorgelegt werden könne. Bis dahin werde der Gemeindevorstand die dringendsten Kassengeschäfte nach den Bestimmungen der Hessischen Gemeindeordnung über den Nothaushalt führen. Weiter sagte Bürgermeister Wannemacher, daß die Volksschule eine zusätzliche Lehrkraft erhalten habe. Lehrer Jacok sei aus der Ostzone nach Egelsbach gekommen und wohne zur Zeit noch im Durchgangslager in Hanau. Da kein Klassenraum mehr zur Verfügung stand, habe man einen der Turnsäle renovieren lassen, ihn mit Schulmöbel versehen und für den Unterricht vorgesehen. Man habe durch diese Maßnahme die Einführung des Schichtunterrichtes vermeiden können. Auch personelle Veränderungen innerhalb der Gemeindeverwaltung gab Bürgermeister Wannemacher bekannt. Die beiden Obersekretäre Adam Schneider und Johannes Anthes seien wegen Dienstunfähigkeit aus dem Gemeindedienst vorzeitig in den Ruhestand versetzt worden. Herr Martin Junak aus Neu-Isenburg sei als Verwaltungsangestellter neu eingestellt worden. Die beiden Lehrlinge Isolde Knodt und Reinhold Knöß hätten nach Beendigung ihrer Lehrzeit ihre Prüfung bestanden und würden weiterhin als Verwaltungsangestellte im Dienst der Gemeinde verbleiben. Auch seien wieder zwei neue männliche Lehrlinge eingestellt worden. Der Verwaltungsangestellte Willi Knöß habe beim Verwaltungsseminar in Frankfurt mit gutem Erfolg seine Inspektorenprüfung bestanden. Die große Kälte im vergangenen Winter sei auch für die Gemeinde nicht spurlos vorüber gegangen. Zwar habe man keine Frostschäden an Straßen gehabt, jedoch seien mit Einbruch des Tauwetters eine ganze Serie von Rohrbrüchen am Wasserleitungsnetz eingetreten. Ihre Beseitigung habe erhebliche Kosten verursacht.

Die Beratung und Beschlußfassung über einen Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH auf Erlaß der Zinsen in Höhe von 6050 Mark aus einem von der Gemeinde gewährten Darlehen über 49 000 Mark wurde auf Antrag von Gemeindevertreter Becker (SPD) von der Tagesordnung abgesetzt. Begründung: Es schweben zur Zeit noch Verhandlungen zwischen dem Gemeindevorstand und dem Vorstand der Baugenossenschaft; bevor diese nicht abgeschlossen seien, könne die Gemeindevertretung nicht Stellung nehmen. Der Gemeindevorstand wurde jedoch ersucht, innerhalb von 14 Tagen die Verhandlungen zu Ende zu führen und dann der Gemeindevertretung erneut Vorlage zu machen.

Der Erlaß einer Ortsbausatzung wurde von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen. Ein entsprechender Entwurf ist von Dipl.-Ing. Bonin vom Kreisbauamt Offenbach ausgearbeitet und auch schon in verschiedenen Ausschuß- und Gemeindevertretersitzungen beraten worden. Lediglich die Paragraphen dieser Ortssatzung, in denen die Erhebung der Straßenanliegerbeiträge geregelt ist, wurden aus dem Satzungswerk herausgenommen. Über diese Bestimmungen will die Gemeindevertretung gesondert und ausführlich beraten und sie zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft setzen. Da man jedoch auf die technischen Bestimmungen, die in der neuen Ortsbausatzung enthalten sind, für die Regelung der Ortsbebauung dringend angewiesen ist, hat man die Satzung jetzt schon verabschiedet, damit nach ihren Bestimmungen bereits verfahren werden kann.

Nach einem weiteren Beschluß der Gemeindevertretung wurde die Kanalbenutzungsgebühr auf 1,80 Mark erhöht. Diesem Beschluß kommt jedoch nur geringe Bedeutung zu, da er nur formell notwendig war. Die Gebühr wird auf Grund eines früheren Gemeindevertretungsbeschlusses bereits seit Jahren in dieser Höhe erhoben.

Ein Gesuch des Verbandes der Heimkehrer, für einen Spätestheimkehrer die Patenschaft zu übernehmen, wurde auf Antrag von Gemeindevertreter Keim an den Finanzausschuß verwiesen. Der Gemeindevorstand hatte in seiner Vorlage empfohlen, diesen Antrag abzulehnen. Er begründete seine Haltung damit, daß er wohl Verständnis für die besondere Lage der Spätestheimkehrer habe, sich jedoch im Hinblick auf die großen sozialen Probleme in der Gemeinde außerstande sehe, in der beantragten Weise zu helfen.

c. **Unser Glückwunsch.** Gestern feierte Herr Daniel Kern, Westendstraße 14, seinen 84. Geburtstag, Frau Elisabeth David, geb. Hickler, Wolfsgartenstraße 32, kann heute ihr 76. Lebensjahr vollenden. Ebenfalls heute wird Herr Heinrich Wilhelm Anthes, Kirchstr. 24, 70 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Einwohnern zu ihrem Wiegenfest herzlich und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

c. **Vom Kulturkreis.** Morgen um 20.30 Uhr treffen sich die Mitglieder des Kulturkreises zu einer Besprechung im Gasthaus „Zum Bahnhof" (Fritz Baumhardt). Man behandelt die kommenden Veranstaltungen.

c. **Beratungsstunde.** Die nächste Beratungsstunde für Mütter von Säuglingen findet am Donnerstag, 12. April, um 14 Uhr im Kindergarten statt.

Jahreshauptversammlung der Karnevalisten

Die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e.V. hielt im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus ihre Jahreshauptversammlung ab. Einen erfreulichen Geschäftsbericht erstattete Vorsitzender Philipp Knöß. Ministerpräsident Walter Bellhäuser gab den Veranstaltungsbericht. Beide hatten lobende Worte für all die vielen uneigennützigen Helfer aus den Reihen der Mitglieder. Sie dankten diesen Idealisten für ihre mühevolle Arbeit. Kassierer Otto Prochnow konnte von einem auch finanziell erfreulichen Erfolg berichten. Die Kassenrevisoren Hans und Heinrich Vollhardt lobten die mustergültige Kassenführung. Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Philipp Knöß 1. Vorsitzender, Walter Bellhäuser 2. Vorsitzender und Ministerpräsident, Otto Prochnow 1. Kassierer, Friedrich Bellhäuser 2. Kassierer, Willi Grein, 1. Schriftführer, Horst Stornfels 2. Schriftführer, Eugen Mettler, Willi Kühn, Kaspar Anthes, August Lorenz und Jakob Püllcher Beisitzer.

Ausgelöst durch den Antrag einer Frau, Mitglieder KGE werden zu dürfen, mußte sich die Generalversammlung mit einer Satzungsänderung befassen. Auch in diesem Falle wurde der Grundsatz der Gleichberechtigung von allen Mitgliedern anerkannt. Einstimmig beschloß man die Satzungsänderung, durch die es jetzt möglich wird, auch weibliche Personen in den Verein aufzunehmen.

Einige vereinsinterne Dinge brachten die Narren gehörig in Wallung. Vorsitzender Philipp Knöß wirkte mit der großen Schelle in der Hand wie weiland sein Kappenbruder Bellhäuser es auf der Bühne tat. Bis weit nach Mitternacht blieb man dann am Stammtisch gemütlich beisammen.

Todessturz. Auf einer Großbaustelle der Rüsselsheimer Opelwerke kam bei einem Betriebsunfall der 60 Jahre alte Bauarbeiter Wilhelm Dix aus Tiefenthal (Kreis Alzey) ums Leben. In 16 Meter Höhe war der Bauarbeiter damit beschäftigt, einen Schubkarren mit Beton von dem Aufzug auf die ausgelegte Plattform eines neuen Turmes zu ziehen. Er trat dabei so weit zurück, daß er von der noch nicht völlig abgedeckten Plattform in die Tiefe stürzte und auf den Betonboden aufschlug. Dix war sofort tot.

Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Betr.: **Säuglingsberatung.**

Die nächste Säuglingsberatungsstunde findet am kommenden Donnerstag, dem 12. 4., um 14.00 Uhr im Kindergarten statt.

gez. Wannemacher
Bürgermeister

Evangel. Kirche Egelsbach

Donnerstag, 12. 4., 15 Uhr, ev. Frauenkreis im Jugendheim.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation sage ich auch im Namen meiner Eltern recht herzlichen Dank

Helmut Geiß

Egelsbach, Schulstraße 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Jugendweihe danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Eberhard Bär

Egelsbach, Schulstraße.

Bauplatz
400-500 qm, gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 356 an die Geschäftsstelle

20 Zentner Stroh
zu verkaufen.
Egelsbach, Ostendstraße 8

1 elektr. Herd
(2 Platten) und
1 Kohlenkasten
zu verkaufen.
Feurer, Egelsbach Niddastraße

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Dorothea Bernhardt**
geb. Schlapp

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, den Schulkameraden 1891 Arheilgen, Herrn Dr. Schlapp und den Schwestern Gerda und Anna sowie Herrn Pfarrer Lauber unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Georg Schneider

Egelsbach, 9. April 1956.
Weedstraße 19

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Herth

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Dr. Krämer für seine Mühe, der Sportgemeinschaft, Abt. Fußball, der Freiwilligen Feuerwehr, der Neuen Presse Ffm., den Schulkameraden und -kameradinnen für die Kranzspenden und Herrn Pfarrer Lauber, Langen, für die Trostworte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Eleonore Herth, geb. Werner
Erich Meinelt u. Frau
Ria, geb. Herth
und 2 Enkel

Egelsbach, Schillerstraße 62

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Anteilnahme in Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden, sowie für das letzte Geleit beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau
Elisabeth Margarete Keil Wwe.
geb. Kühn

danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die tröstenden Worte am Grabe sowie Herrn Dr. Krämer für seine Bemühungen während ihrer Krankheit, den Gemeindeschwestern Anna und Gerda für ihren liebevollen Beistand. Besonderen Dank dem VdK, dem ev. Familienkreis sowie den Schulkameradinnen und -kameraden für die Niederlegung der Kränze.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Mißmutig stieg Kagerer über den Wald hinauf. Es tropfte von den Bäumen und immer schwerer hing sich die Lodenkotze um seine Schultern. Er bog die Krempe des Hutes herunter, damit das Wasser besser ablaufe und bog dann bei der Fichtenlichtung auf einen Steig ein, der ihn nach einer weiteren Stunde an ein einsames Gehöft brachte, das man beim Schroffler nannte. Dort warteten bereits einige Männer auf ihn in der Stube. Der Schroffler selber, ein alter, mürrischer Kauz, lag auf der Ofenbank, sein Weib, die Emmerenz, hantierte in der Küche. Am Tisch vorne saßen der Stabler Hartl und der Gutterer Peter sowie der Wagner Blasl. Sie warteten schon eine ganze Weile und atmeten sichtbar auf, als Kagerer in die Stube trat. Der schlenzte seinen Hut aus, daß das Wasser über den Stubenboden hintropfte und hing seinen Umhang an die Ofenstange.

„So ein Sauwetter", schimpfte er und strich sich die nassen Haare aus der Stirn.

„Ich hab mir schon gedacht, du kommst gar net", meinte der Wagner Blasl.

Kagerer schob sich hinter den Tisch auf die Bank.

„Hast du von mir schon einmal erlebt, daß ich net da war, wenn ich es g'sagt hab?"

Dann steckten die vier die Köpfe zusammen. Kagerer warf eine Schachtel Zigaretten auf den Tisch und jeder griff zu. Die Lage hatte sich über Nacht geändert durch die Währungsumstellung. Aber Kagerer hatte sich auf dem Herweg schon alles durch den Kopf gehen lassen.

„Das war bloß im ersten Augenblick der Schock", meinte er. „Da hab ich auch gmeint, jetzt ist es aus mit unsere Geschäfte. Aber das ist net wahr. Hartl, wieviel hast du noch Zigaretten auf Lager?"

„Viertausend sind es noch."

„Gut! Die schlagst los. Du hörst schon, was sie jetzt kosten. Und wie steht es mit dem Vieh, das heut nacht über die Grenz gehn soll?"

„An der Abmachung ha' sich nix geändert", antwortete der Gutterer Peter. „Es sind zwei Küh und ein Ochs. Wie ist es aber mit dem Zahlen? Hast du das Geld dabei?"

Der Kagerer warf dem Frager einen bissigen Blick zu.

„Wo soll ichs denn hernehmen. Ich hab ja auch bloß mein Kopfgeld und sonst nix. Die müssen uns einfach Kredit geben bis zum nächstenmal."

„Wenn sie aber net mögen."

„Die müssen ja. Was wolln sie denn machn. Sie können doch ihr Vieh net wieder zrücktreiben. Auf alle Fälle hab ich dafür g'sorgt, daß der Lastwagen um drei in der Früh im Hohlweg beim Marientaferl steht. Schaut zu, daß ihr pünktlich seid. Ich postier mich beim Wasserfall und gib euch das bekannte Zeichen, wenn die Luft net rein sein sollt. Aber es wero nix fehlen. Bei dem Wetter lockt man ja keinen Hund net hinterm Ofen vor."

Droben, wo der Wald sich schon lichtete, stand Kagerer unter den weltausladenden Ästen eines Wetterbaumes und schaute auf das Almfeld hinüber, auf dem in müder Gleichgültigkeit ein paar Kühe durch den Regen trottelten. Weiter hinten lugte das Dach der Bichl-Almhütte hinter einer Bodenwelle hervor. Kein Mensch schien bei diesem Wetter um die Wege zu sein. Kagerer bückte sich, hob die Moosdecke zwischen den Wurzeln weg und zog einen plumpgearbeiteten Stutzen hervor, der in eine alte Decke eingeschlagen war. Es war ein abgeändertes Militärgewehr, das man abschrauben und zusammenlegen konnte. Prüfend hielt er den Lauf gegen das Licht, ob ihm der Rost noch nichts anhabe. Dann schob er eine Patrone ein und ließ mit bösem Laut das Schloß einschnappen. Und da hatte er plötzlich einen Schreck, der ihm fast das Blut in den Adern erstarren ließ. Ihm war, als habe er den Atem eines Menschen ganz in der Nähe gespürt. Blitzschnell fuhr er herum — da stand mit einem dünnen Lächeln in dem gesunden Gesicht der Stabler Hartl auf der andern Seite des Baumes und sagte seelenruhig:

„Tu doch dein Gewehr weg. Wie leicht kann da was passieren."

„Wo kommst denn du her? Spionierst mir vielleicht nach?" Kagerer wickelte das Gewehr wieder ein. „Nachgschaut hab ich halt, ob es noch net verrostet ist." Er legte es wieder in die Höhlung und trat mit dem Fuß das Moos darüber glatt. „Wo kommst denn her, hab ich gfragt?"

Ein Windstoß fährt über das Almfeld nieder und reißt für einen Augenblick die Wolkenfetzen auseinander. Man sieht im Hintergrund eine steile, naßschimmernde Wand auftauchen. Gleich darauf aber schließt sich das Wolkengebilde wieder, gleich einem Vorhang. Der Regen rauscht wieder eintönig und schwer. Auf dem Almfeld wirft ein Rind den Kopf hoch und die Glocke an seinem Hals bimmelt hell wie ein Sturmzeichen.

Der Stabler hatte den Kopf geneigt und ließ das Wasser von seinem Hut rinnen. Jetzt schaute er auf. In seinem rechten Auge blinzelte ein boshafter Schalk, das linke stand starr und unbeweglich; es war aus Glas.

„Ich will das, was du uns da drunten vorhin g'sagt hast, für mich net gelten lassen. Drum bin ich dir nachgestiegen."

„Für dich gilt das gleiche wie für die andern. Oder wie denkst denn du?"

„Auf halb und halb, mit dir."

Kagerer lachte laut heraus.

„Hast es du nimmer ganz beisammen? Um den Preis krieg ich einen andern auch. Mach mir net lang Faxn, sonst laß ich dich fallen."

„Das wirst dir überlegen, Gregor."

„Da überleg ich mir gar nix. Wirst es ja sehn." Damit wandte sich Kagerer um und ging über das Almfeld hin. Der andere blieb hartnäckig an seiner Seite. Der Boden gluckste unter ihnen, denn er konnte das viele Wasser kaum mehr verschlucken. Manchmal mußten sie über eine Wasserlache springen. Endlich hatten sie die Almhütte erreicht. Der Senner Benno Hartinger saß verdrossen neben dem offenen Feuer und war sichtlich froh, einen Besuch zu bekommen. Es war zum Sterben langweilig an solch einem Regentag und man hörte nicht einmal mehr die Mäuse droben im Heu rascheln, weil der Regen eine gleichmäßig tönende Wand um das Haus baute.

Allerdings, er sah es gleich, die beiden brachten keine besonders gute Laune mit und deshalb unterließ es auch Hartinger, die Spielkarten vorzuholen, er schenkte lieber ein paar Stamperl Schnaps ein.

„Hast noch immer einen?" fragte Kagerer und deutete auf die Flasche.

„Nimmer viel. Das was du siehst, is der Rest."

„Du saufst net schlecht. Ich hab dir ja erst drei Flaschen rauf."

„Erst? Das war ja schon vor vier Wochen". verteidigte sich Hartinger.

„Na, laß nur gut sein", winkte Kagerer ab. „Was gibts Neues?"

„Nix von Bedeutung. Vorgestern warn die Grenzer wieder einmal da."

Interessiert hob Kagerer den Kopf.

„Und? Was haben sie wollen?"

„Nix! Beim Hartinger Benno ist nix zum finden." Der Alte blinzelte mit den Augen. „Sie hab'n auch nix g'sucht, sind bloß zufällig vorbeikommen. Trinken halt auch gern einmal ein Stamperl Schnaps. Übrigens — sie haben was g'sagt, daß unser Geld bald verreckt. Habt ihr was g'hört davon?"

Kagerer lachte und der andere sekundierte ihm gedämpft dabei.

„Bis du da heroben was erfährst, haben andere Leut ihr Kopfgeld schon verputzt", sagte Kagerer und klärte den Sennen auf, was an diesem verregneten zwanzigsten Juni vor sich gegangen war. Immer länger wurde das Gesicht des Alten. Zum Schluß holte er eine Zigarrenschachtel, die gefüllt war mit Banknoten. „Was tu ich dann jetzt mit dem Geld? Kann ich das umtauschen?"

Die Eisbären aus Afrika

Eine unfreiwillige Tierreise / Erzählt von Peter Groß

Seit Tagen schon saßen Meister Petz und sein erwachsener Sohn Purzel auf einer riesigen Eisscholle und trieben kreuz und quer durch das Eismeer. Sie sehnten sich nach ihren Eisbergen zurück, in denen sich ihre Höhlen befanden, und sie hatten fürchterlichen Hunger. Beide hatten sie vor Tagen ein Mittagsschläfchen in der Nähe ihrer Behausung gemacht, als sich, von ihnen unbemerkt, die Eisscholle löste und mit ihnen rasch abtrieb. Spät wurden sie wach, und sie sahen zu ihrem Entsetzen, daß sie weiter abgetrieben waren, als sie je zurück schwimmen konnten.

Nun war guter Rat teuer. Sie beschlossen zu warten, bis sie wieder an ihren Eisberg herankommen würden. Aber Tage vergingen, und nichts war zu sehen. Sie umschwammen ihre Eisscholle, um ein paar Fische zu fangen, aber es gelang ihnen nur, den größten Hunger zu stillen. Bald fingen sie nichts mehr, und sie zehrten von ihrem angesammelten Fett. Lange konnten sie es aber nicht mehr aushalten.

Zu ihrem Schrecken bemerkten sie bald, daß es täglich wärmer und ihre Eisinsel immer kleiner wurde. Zu ihrem Glück sahen sie dann eines Tages ein leeres Floß treiben, und gerade als die Eisscholle sich ganz auflöste, erreichten sie schwimmend die aneinander gebundenen Balken. Wahrscheinlich hatte das Floß Schiffbrüchigen gehört, die gerettet wurden, denn es befanden sich noch einige Lebensmittel und ein kleines Faß darauf.

Petz und Purzel stärkten sich erst einmal an dem Eßbaren, und sie versuchten, auch das Faß zu öffnen. Das gelang ihnen erst nach langer Zeit. Gierig schlürften sie die süß schmeckende Flüssigkeit. Da sie noch nie Wein getrunken hatten, konnten sie natürlich nicht ahnen, daß sie dadurch einen gehörigen Schwips bekamen. Sie wunderten sich nur, daß ihnen auf einmal so wohl zumute war, und sie fingen an, auf dem wackeligen Floß vor Freude zu tanzen. Dies trieben sie so lange, bis sie beide so müde wurden, daß sie in einen tiefen Schlaf fielen.

Lange mußten sie so geschlafen haben, denn als sie wieder erwachten, strahlte die Sonne vom Himmel mit einer Kraft, wie sie es noch nie erlebt hatten. Es wurde ihnen ganz bange vor so viel Hitze, und sie konnten sie nur ertragen, indem sie immer wieder ihr Floß umschwammen und im Wasser Kühlung fanden. Sie fingen wieder Fische und brauchten also nicht zu verhungern. Bis zum Abend hatten sie sich so müde geschwommen, daß sie auf ihrem harten Lager tief und fest die Nacht durchschliefen. Und immer, wenn sie am Morgen wach wurden, war es heißer als am Vortage geworden.

Schon fast am Verzweifeln sahen sie dann plötzlich ganz in der Ferne Land. Sie dachten, daß das ja nur ihre Eisberge sein könnten, und freuten sich mächtig. Aber es waren keine Eisberge, sondern festes Land. So etwas hatten sie beide noch nie gesehen: Alles war trockene Erde, hier und dort stand ein Baum oder eine Hecke, und die Blätter schmeckten ihnen köstlich. Es wäre alles ganz schön und gut gewesen, aber die Hitze war für die Bären mit ihrem dicken Fell fürchterlich, und so suchten sie nur immer Schatten und waren froh, wenn die Nacht einbrach. Die war aber nur ein Drittel so lang, wie sie gewöhnt waren, und so hatten sie nie ausgeschlafen. Sie wußten ja nicht, daß sie bis nach Afrika abgetrieben waren.

Sie lernten viele fremde Tiere kennen, und da sie beide groß und stark waren, konnten ihnen auch die Raubtiere nichts anhaben. Diese freundeten sich mit ihnen an, lehrten sie die Jagd und den Fang kleinerer Tiere, und bald hatten sie sich an das fremde Land gewöhnt.

So trotteten die beiden eines Tages wieder einmal durch die Gegend und sie kamen dabei bis an das Meer. Hier war ihr Lieblingsplatz, denn im Wasser ließ sich die Hitze noch am besten ertragen.

Da sahen sie plötzlich ein Schiff bis dicht ans Ufer heran kommen. An der Reeling standen scharenweise die Matrosen und deuteten ganz aufgeregt ans Land auf die beiden Bären. Ihre Aufregung war zu verstehen, denn am Strande von Afrika zwei ausgewachsenen Eisbären zu begegnen, das konnte nur ein Wunder der Natur sein.



Petz und Purzel hatten schon des öfteren in ihrer Heimat Schiffe mit Menschen gesehen, und wußten, daß diese mit fürchterlichem Donner auf Bären Jagd machten. Schnell versteckten sie sich.

Aber die Matrosen wollten die Bären gar nicht erschießen, sie wollten sie nur fangen, um sie zu Hause als eine Sensation an einen Zirkus zu verkaufen. Denn wer hatte schon einmal Eisbären in Afrika gefangen?

So gut sich die beiden auch versteckten, die Matrosen stöberten sie auf, und es gelang ihnen bald, die Tiere mit starken Netzen zu fangen und auf ihr Schiff zu bringen.

O weh! Petz und Purzel hatten Angst. Was würde nun mit ihnen geschehen? Man sperrte sie in einen festen Verschlag, gab ihnen reichlich zu essen und zu trinken und ließ sie sonst in Frieden.

Als die Bären merkten, daß man ihnen nichts zuleide tat, beruhigten sie sich wieder, zumal es jetzt sehr interessant wurde. Bald kamen sie wieder an Land, wurden in einen Eisenbahnwaggon verladen, und sie fuhren eine große Strecke.

Die Matrosen verkauften die Bären an einen großen Tierpark, und obwohl es ihnen niemand glauben wollte, daß sie die Tiere in Afrika gefangen hatten, bekamen sie viel Geld dafür.

Für Petz und Purzel begann nun eine schöne Zeit. Sie wurden in ein großes Freigehege gebracht und hatten alles, was ihr Herz begehrte. Die Menschen kamen in Scharen, um sich die afrikanischen Eisbären anzusehen. Mit Zucker und anderen Leckereien wurden sie von den Besuchern verwöhnt, und zum Dank dafür lernten sie bald lustige Tänze, die sie immer wieder vorführten. Dadurch wurden die beiden Weltenbummler zu den Lieblingen des Geheges. Sie fanden dieses Leben ohne Sorgen und ohne Kampf so schön, daß sie bald vergaßen, daß sie eigentlich wieder zu ihren Eisbergen zurück gewollt hatten.

———o———

Wer kennt sich da aus?

Kürzlich fuhren bei einer großen Kreuzung zehn verschiedene Autos aus fremden Ländern vorüber mit folgenden Kennzeichen: 1. CH — 2. SF — 3. FL — 4. E — 5. RA — 6. A — 7. GB — 8. M — 9. SE — 10. NL. Zu welchen nachfolgenden Ländern gehören wohl die Kraftfahrzeugkennzeichen: a) Israel, b) Holland, c) Schweiz, d) Spanien, e) England, f) Finnland, g) Argentinien, h) Irland, i) Österreich, k) Liechtenstein.

(1c, 2f, 3k, 4d, 5g, 6i, 7e, 8a, 9h, 10b)

Das A und O des Fahrrades

Ein nicht unbedeutender Verband der Zweiradfahrer hat eine seltsame Feststellung gemacht: Bei Ueberprüfungen der Fahrräder seiner Mitglieder stellte sich heraus, daß rund 25 Prozent der geprüften Fahrräder nicht den Anforderungen entsprachen, die an ein Verkehrsfahrzeug zu stellen sind. Der Verband selbst hat das Glück, daß seine Mitglieder auf gute Ratschläge hören.

Wie aber sieht es bei manchen unorganisierten Radfahrern aus?

Hier fehlt das Rücklicht und dort die zweite Bremse. Hier sind die Reifen bis auf das Leinen abgefahren, und dort ist ein Wakkelkontakt in der Stromleitung. Hier überschlägt sich das Tretlager, und dort ist die Lenkung ausgeleiert. Hier haben die Pedale keine Leuchtstreifen, und dort ist die Klin-

Ein verkehrssicherses Fahrzeug sieht dagegen so aus:

gel verrostet und bringt keinen Ton mehr hervor.

1. Zwei voneinander unabhängige Bremsen müssen vorhanden sein. — Es könnte ja sein, daß ein Bowdenzug reißt, oder sich die „Innereien" des Rücktritts ineinander verwickeln.
2. Nach vorne muß das Fahrrad bei Dunkelheit ein weißes oder schwach gelbes Licht ausstrahlen — So wie früher, nämlich ein Talglicht, in eine Backwarentüte gesteckt, geht es heute nicht mehr.
3. Man muß als Radfahrer auch von hinten gesehen werden und braucht daher einen roten Rückstrahler, der an den funktionierenden Dynamo mit einer gleichfalls funktionierenden Leitung angeschlossen ist. — Die Ausrede "muß mir gerade ausgegangen sein, Herr Wachtmeister" zieht kaum noch.
4. Kontrolle tut not; auch beim Fahrrad und seinem Rücklicht, weshalb der Radfahrer eine Kontrolleinrichtung braucht, mit der er „ohne den Blick von der Fahrbahn zu nehmen" feststellen kann, ob die rote Leuchte noch brennt.
5. Zur Hebung des eigenen Sicherheitsgefühls, aber auch, weil es Vorschrift ist, müssen die Pedale gelbe Leuchtstreifen haben. — Ein sich auf und ab bewegendes Leuchtzeichen fällt dem nachfolgenden schnelleren Verkehrsteilnehmer bei Dunkelheit bedeutend besser auf als noch so lauter Gesang.
6. Die Klingel ist kein Lärminstrument. Wenn Not am Mann ist, soll sie aber auch einen Ton von sich geben.
7. Daß Räder fest in ihren Gabeln sitzen müssen, ist wohl selbstverständlich. — Schließlich erfreut es nur die Umstehenden, wenn ein Radfahrer mitten im Verkehrsgewühl sich auf seine vier Buchstaben setzt, weil ihm Vorder- oder Hinterrad selbständig davongefahren sind.
8. Die Reifen müssen Profil haben, wenn man sich nicht auf glitschiger Straße unter den Rädern eines Lastwagens wiederfinden will.
9. Tretlager und Kraftübertragung sind auch des öfteren zu prüfen, denn nichts ist widerwärtiger, als wenn sie gerade dann aussetzen, wenn sie zum Rücktrittbremsen gebraucht werden. — Einmal vor der Fahrt prüfen, ob sich das Tretlager nicht infolge mangelnder oder zerbrochener Kugeln überschlägt oder ob nicht die Kette schon viele Stürme erlebt hat, daß sie bei erster schlechter Gelegenheit abspringt —, das hat schon manchen vor schwerem Sturz bewahrt.
10. Jeder Radfahrer sollte sich fragen: Wie hältst Du's mit der Pflege? — Ein gepflegtes Fahrrad ist wie ein guter Freund!

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(35. Fortsetzung)

„Da kannst dir deine Stubn da austapezieren", lachte der Stabler. „Umtauschen kannst es schon, aber kriegn tust nix dafür. Aber kränk dich net deswegen, der Kagerer läßt dir schon wieder was zukommen."

In hoffender Freude richtete der Alte seine rotgeränderten Augen auf Kagerer.

„Is es wahr, Gregor?"

„Das kommt drauf an. Es gibt Leut', die mit dem nimmer zufrieden sind, was ich ihnen gib."

„Ich bin z'frieden, das darfst mir glauben", versicherte der Hartinger.

„Von dir hab ich auch net geredet und es kommt mir auch net drauf an, wenn du deine Sache weiterbin gut machst. Und daß ich net vergiß —" der Kagerer sah zur Decke hinauf und rechnete nach — „ja — am Freitag in der Nacht kommen drei Ballen Tabak über die Grenz. Versteck sie gut im Heu, bis sie abgholt werden."

Der Stabler hatte sich inzwischen gemütlich über die Brotzeit hergemacht, die noch auf dem Tisch lag. Wahrscheinlich hatte sich vor ihrem Kommen der Hartinger daran gütlich getan. Mit einem griffesten Messer schnitt sich der Stabler den Käse in ganz kleine Stückchen und schob sie in den Mund. Hinterher ein Stück Brot und wieder einen Schluck Schnaps. Auf einmal hielt der Kagerer im Reden inne und schaute auf das Messer in Stablers Hand.

„Wo hast denn das schöne Messer her?"

„G'funden hab ich's, vor ein paar Tagen."

Es war ein schönes Messer mit einem Hirschhorngriff und einer Silberplatte. In die zwei verschlungene Buchstaben eingraviert waren. Man konnte die Buchstaben nicht lesen, weil der Stabler die Hand nicht stillhielt. Aber es hieß wohl AH. Und plötzlich wußte Kagerer, daß er das Messer schon irgendwo einmal gesehen hatte. Und als er dann doch plötzlich das Monogramm zu lesen bekam, wußte er, daß es Andreas Hofstetter hieß.

„Das Messer hab ich schon wo g'sehn", sagte er.

„Das kann schon sein. Jedenfalls, ich hab es g'funden und grührt hat sich bis jetzt niemand drum." Er putzte es an seiner Lederhose ab, steckte es in die Scheide und schob es wieder ein. Bald darauf mußte der Senner zum Melken gehn und die andern beiden blieben allein in der Hütte.

„So, jetzt können mir zwei weiterreden", meinte der Stabler gemütlich und wischte sich den Bart.

Kagerer fuhr auf.

„Steig mir doch am Buckl nauf, Hanswurscht, damischer."

„Pst, pst", beschwichtigte der andere und zog bedächtig aus seiner Joppentasche einen Brief, entfaltete ihn, hielt ihn ein wenig an die Fensterhelle und begann zu lesen, indem er die erste Hälfte des Briefes überflog und erst da einsetzte, wo es hieß:

„— — — daß es eines Tages mich auch hinstreckt, wie so viele andere. Wenn das auftrifft, liebe Mutter, dann nimm es nicht so schwer und denk, ich bin zum Vater gegangen. Vielleicht mußt du dann wieder heiraten. Nimm einen dann, der es auch wert ist, Bauer zu sein, auf unserm Hof. Bloß nicht den Jäger Kagerer. Dem seine Augen sind falsch und —"

Weiter kam er nicht. Mit einem heiseren Schrei stürzte sich Kagerer auf ihn und wollte ihm den Brief entreißen. Aber blitzschnell hatte ihn der Stabler wieder in seiner Brusttasche verschwinden lassen.

Es war ein müßiges Unterfangen, denn in dem Stabler Hartl steckten Bärenkräfte und er schüttelte den andern ab wie einen Knaben. Das erkannte Kagerer auch sofort und er wollte es auf gütliche Weise versuchen. Nichts hätte ihn schmerzhafter treffen können wie dieses und in seinem Hirn arbeitete es fieberhaft, wie der Stabler zu diesem Brief kommen konnte, den er selbst längst vergessen, ja, den er vernichtet zu haben glaubte.

„Wie kommst du zu dem Brief, Hartl?"

Langsam knöpfte der Hartl seine Joppe zu und lächelte.

„Gell, du kannst schon freundlich auch mit mir reden. Den Brief hab ich schon lang, da warst du noch der Jäger Kagerer. Einmal bin ich in die Jagdhütte kommen, tropfnaß, so wie heut, und da hast du mir von dir eine Joppe geliehen. Ich bin schon ein paar Tag mit der Joppe umeinandergegangen, da hab ich im Futter einmal was rascheln hören. Die Taschen waren zerrissen und das Luderpapierl ist halt ein bissl ins Futter neingerutscht. Da hab ich das Brieferl halt rausgezogen und habs bei mir aufgehoben. War doch ganz richtig so, oder net? Wie leicht hätt' er in unrechte Hände kommen können."

Mit aschfahlem Gesicht saß Kagerer da und starrte auf seine Hände. Dann hob er plötzlich den Kopf.

„Gib mir den Brief, Hartl."

„Umsonst? Naa, mein Lieber, umsonst ist der Tod und der kostet das Leben."

„Was willst du dafür haben?"

„Ich hab dirs ja zerscht schon g'sagt. Auf halb und halb mit dir."

„Das kannst net verlangen."

„Warum net? Ist meine Arbeit vielleicht net g'fährlicher wie die deine. Ja, ja, ich weiß schon was du sagen willst. Du arbeitest mit dem Kopf, du organisierst alles, du bist der Hauptmacher. Aber meinst, daß mir mein Kopf net genau sovlel wert ist wie dir der deine? Bei der alten Währung wars ja net so wichtig, mit den Papierfetzen hast ja doch nix anfangen können. Aber jetzt pfeift der Wind wo anders her, jetzt laß ich mich von dir nimmer abspeisen mit zwanzig Prozent."

„Dann machst es halt du allein, und ich zieh mich zrück."

„Meinetwegen. Aber den Brief hab ich dann immer noch."

„Hartl, du bist ein Teufl!"

„Nein, bloß dein Gesell. Gib mir die Hand."

Wieder studierte Kagerer eine lange Zeit. Es gab keinen anderen Ausweg.

„Also, gut, ich geh drauf ein. Du sollst das gleiche haben wie ich, beim nächsten Handel. Aber gib mir den Brief jetzt."

„Schaust du mich für so dumm an, Kagerer? Zerscht des Geld."

„Du willst mich erpressen?"

„Was heißt erpressen? Geld will ich schon, das ist alles!" Zähneknirschend verließ Kagerer nach dieser Unterredung den Platz.

☆

Am Abend packte ihn von neuem die Wut, als er am Hofe war, zumal der Anderl ohne ein Wort an ihm vorbeiging.

„He du", schrie er ihn an. „Brauchst net so vorbeirennen an mir wie ein Stummerl. Schließlich bin ich ja doch dein Stiefvater."

Der Anderl blieb stehen und lachte ein wenig.

„Hast du einen Rausch?"

„Rausch? Von den paar Glaserln Schnaps vielleicht? Aber Rausch hin und her. Du sollst net so an mir vorbeilaufen, denn — du möchst ja was von mir, oder net?"

„Ich von dir? Ich wüßt net was."

„Heiraten möchst, ich weiß schon. Und ich sollt übergeben."

„Heiraten tu ich auch ohne dir. Da brauch ich dich net dazu. Und das andere werden wir dann schon kriegen." Damit wollte Anderl weitergehen. Aber blitzschnell stand Kagerer in seinem Weg, faßte ihn bei den Hosenträgern und schüttelte ihn ein wenig. „Wer bist denn du schon, Manderl, daß du gar so aufdrehst. Wenn du schon gar so gscheit bist, du, dann sag deiner Frau Mutter, sie soll ein bissl freundlicher sein mit mir, dann könnt schon sein, daß ich nachgib."

Anderl war bisher ganz ruhig gewesen. Aber nun fiel ihm der Mann auf die Nerven. Er spürte, wie ihm das Blut in die Stirne stieg.

„Laß aus, sag ich dir."

Noch fester verkrampften sich Kagerers Finger.

(Fortsetzung folgt)





Ein Modebummel durch Paris — welche Frau möchte ihn nicht gern einmal machen! Und noch dazu jetzt im Frühling, wenn die Haute Couture ihre neuen Modelle für Frühjahr und Sommer in den Modesalons der eleganten Stadt und in den Geschäften auf den großen Boulevards vorführt. Wir waren für Sie in Paris, meine Damen, und stellen Ihnen hier das vor, was wir für Sie sahen, damit Sie sich mit erfreuen können an den neuen Modeschöpfungen und damit Sie auch Anregungen für Ihre Schneiderin oder für Ihren Modeeinkauf bekommen. Die Modelle, die wir hier für Sie skizzierten, führen die Visitenkarten ihrer Häuser mit sich.

Sind Männer Waschlappen?

Wie leichtfertig werden mitunter Männer als „Waschlappen" bezeichnet, wenn es sich um ihre Betätigung im Haushalt handelt. Dabei heißt es auf der anderen Seite, daß Männer z. B. die Kochkunst besser verstehen und beherrschen, als es die Frauen können. Es muß wohl etwas Wahres daran sein! Die Tatsache, daß jeder Küchenbetrieb von Rang und Namen einen Koch — also einen Mann — als Leiter hat, beweist es. Schon Voltaire erhob den Koch zu einem „Gott unter den Sterblichen", weil seine Kunst erst das Leben lebenswert mache. Köche sind von Königen und Fürsten mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden, und niemand hätte es gewagt, sie als „Waschlappen" anzusehen, weil sie „eine ihrer männlichen Würde entgegengerichtete Arbeit", eine Frauenarbeit, verrichteten.

Sicher gibt es Pantoffelhelden, aber wohl mehr in Witzblättern und bei Schnokenmachern, die von diesen Figuren, von der Troddelhaftigkeit männlicher Schwächlinge, leben. Den Mann, der es nicht als unwürdig ansieht, seiner Frau beim Geschirrspülen oder bei einer anderen Hausarbeit, beim Staubsaugen oder Schuheputzen, zu helfen, wird man allerdings kaum unter den lästernden „Biertischstrategen" finden, die auf der Flucht vor ihren Minderwertigkeitskomplexen das Heil im Alkoholgenuß suchen.

Wahre Männlichkeit zeigt sich nicht im Diskutieren am Biertisch, sondern im Verhalten des Mannes gegenüber der Frau. Seine Ritterlichkeit ist der Maßstab, an dem man messen kann, ob eine Ehe gut ist. Diese Ritterlichkeit unterscheidet einen edeldenkenden, hilfsbereiten Mann grundlegend von einem „Waschlappen".



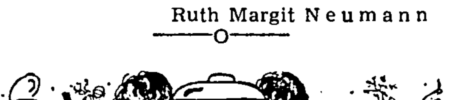
Vati gibt ein gutes Beispiel und sein vergnügtes Lachen, daß es ihm Spaß macht, Mutti ein wenig zu entlasten und ihr Arbeit abzunehmen.

Broschüren, Vorträge, Lehrbücher bemühen sich aufzuzeigen und die Erfahrung lehrt es, daß eine im Haushalt und in der Erziehung der Kinder überanstrengte Frau in den meisten Fällen schnell altert. Nicht nur die Frauen wissen dies, auch kluge Männer begreifen es. Sie wissen, daß die Schönheit und die Elastizität der Frau nicht von ungefähr kommen und bleiben, daß alles, was der Mann an Außerlichkeiten an der Frau schätzt, gepflegt und dadurch bewahrt sein will. Aber nicht nur wegen des äußeren Erscheinungsbildes der Frau oder um sie physisch zu entlasten, betätigt sich heute der Mann im Haushalt, nein, er weiß, besonders der geistig Schaffende weiß, daß die Mithilfe im Haushalt ihm den notwendigen Ausgleich zur Berufsarbeit bringen kann. Mancher Spötter würde sehr kleinlaut werden, wenn er wüßte, wie viele hochgestellte und geachtete Persönlichkeiten man bei irgendeiner Hilfeleistung im Haushalt antreffen kann. Die Zahl der geschirrspülenden Ehemänner — Geschirr spülen scheint ihre liebste Beschäftigung im Haushalt zu sein — schwankt zwischen 30 und 40 Prozent.

Die Ritterlichkeit dieser Männer, die ab und zu ihrer Frau im Haushalt zur Hand gehen, ist über alle Diffamation erhaben, Waschlappen „wachsen" auf anderem Boden.

Ruth Margit Neumann

———o———



Praktische Küchentips

Kohlrouladen

Natürlich können Sie Kohlrouladen wohlschmeckend zubereiten. Aber, ob Sie schon wußten, daß man das lästige Fettverspritzen beim Braten verhindert, indem man die Krautwickel vorher in Mehl wälzt? Übrigens wird dadurch auch die Soße angenehm sämig.

Keine Wurst unter Glas

Wer im Sommer auf Wurst nicht verzichten möchte und keinen Eisschrank besitzt, sollte stets nur einen Tagesbedarf davon einkaufen. Für das Wochenende hilft eine Gazeglocke, sie vor Fliegen zu schützen. Niemals sollte man aber Wurst oder Fleischreste unter einer Glasglocke aufbewahren. Ohne Luftzufuhr werden sie grau und schmierig. Auch die kalte Ofenröhre ist im Sommer recht geeignet als Kühlschrank. Dann legt man die Wurstscheiben aber zweckmäßig zwischen zwei Teller.

Neue Kartoffeln

Während man für eine günstige Stärkeentwicklung alte Kartoffeln stets mit kaltem Wasser aufsetzen sollte, ist bei neuen Kartoffeln nur kochendes Wasser zu verwenden. Wenn man diese nach dem Garen mit kaltem Wasser wie Eier abschreckt, lassen sie sich spielend leicht abschälen.

Klebender Hefeteig

Zur Zeit wird öfter als sonst schnell mal ein Kuchen gebacken. Die meiste Mühe verursacht dabei das gute Verkneten des Hefeteiges. Das heißt nur dann, wenn Sie noch nicht wissen, daß man vor dem Kneten etwas Salatöl in die Handflächen gießt, nachdem sich der Teig nicht nur sehr leicht von der Hand löst, sondern auch in seiner Masse viel geschmeidiger wird und sich nun entsprechend besser verarbeiten läßt.

Lebenskampf wird langsam unmodern

Die meisten Frauen suchen Ehepartner in gesicherter Position

Über neunzig Prozent aller Heiratsinserate, die von Frauen aufgegeben werden, enthalten als „Bedingung" die gesicherte Position. Das ist statistisch belegt. Von dieser Feststellung ausgehend, haben westdeutsche Meinungsforscher nun auch die Kreise gehört, die sich ihren Lebenskameraden und Ehegefährten nicht mittels einer Anzeige suchen. Auch hier herrscht bei 4200 Frauen und Mädchen bei einem Querschnitt von 5000 Befragten die, wie vielfach betont wurde, Sorge vor, einen Mann zu bekommen, der sich nicht in gesicherter Position und dauerhafter Berufssituation befindet.

In Verbindung mit dieser Meinungsbefragung wurden den fünftausend Frauen die Frage vorgelegt, was sie bei ihrem Zukünftigen unter gesicherter Position verstünden und wie hoch ihr Mindestanspruch an das Einkommen des Mannes sei. Die meisten Frauen und Mädchen im Alter von achtzehn bis fünfundzwanzig Jahren antworteten, daß sie in der gesicherten Position eine feste Anstellung erblickten, entweder als Angestellter oder Beamter oder die Erlernung eines handwerklichen oder kaufmännischen Berufes, der durch das erreichte Berufswissen einen bestimmten Lebensstandard unter normalen Wirtschaftsverhältnissen garantiere. Als sichere Position werden auch freie Berufe angesehen, die z. B. mit einer Arztpraxis, einem Lehrstuhl oder einer staatlichen Forschungsaufgabe verbunden sind. Selbst Bauarbeiter, die ständig in ihrem Beruf tätig sind, gelten als in gesicherter Position Tätige.

Als nicht gesichert sehen die meisten Frauen den „typisch freien Beruf" an, zu dem sie den des nicht fest angestellten Provisionsvertreters und des „vermögenslosen" Schriftstellers rechnen. Besonders interessant ist die hier und da zum Ausdruck gekommene Ansicht, diese Berufe sollten eigentlich nur „Nebenberufe" sein.

Die Mehrzahl der Frauen, die einen Mann mit gesicherter Berufsstellung entsprechend ihrer Vorstellung suchen, äußerten, daß sie lieber mit einem kleineren Gehalt des Mannes zufrieden sein wollten, das er dafür monatlich oder wöchentlich sicher erhielte. Während eine Meinungsbefragung zum gleichen Thema im Jahre 1950 ergab, daß siebzig Prozent aller befragten unverheirateten Frauen im Falle der Eheschließung bereit waren, ihren Beruf ständig oder vorübergehend weiter auszuüben, zeigte der Januartest von 1956, daß nur noch fünfzig Prozent ledige Frauen des gleichen Querschnitts in der Ehe noch einer ganz- oder halbtäglichen Beschäftigung nachgehen wollen.

Während die Meinungsforschung sich mit der materiellen Seite des Wunsches nach einem Ehepartner in gesicherter Position befaßte, untersuchten Soziologen die familiäre und psychologische. Besonders weit denkende Frauen befürchten, daß ein einkommensmäßig unsicherer und damit „zu freier" Beruf verschiedene Störungselemente in Ehe und Privatleben hineintragen und daß die Harmonie darunter leiden könnte. Sie sind der Auffassung, daß die typisch freien Berufe keine „familiäre und eheliche Sicherheit" von der Beständigkeitswarte aus gesehen bieten.

Gitta von Arnim

Auf der Lokalseite einer bündnerischen Zeitung stand ein Hochzeitsbericht, in dem es hieß: „Das junge Paar, dem wir alles Gute wünschen, heiratete am Donnerstag und beschloß damit eine Freundschaft, die in seinen ersten Schultagen begonnen hatte."

Schnipp-Schnapp – ein lustiges Kartenspiel

Wie nehmen soviel Quartett-Karten, daß jeder Spieler ca. 10 Karten bekommen kann. Die Quartette müssen sehr deutlich gezeichnet sein, am besten je vier verschiedenfarbige Herzen oder Vögel, Dreiecke, Häuser, Kirchen usw. Ein Mitspieler mischt die Karten und verteilt sie gleichmäßig. Alle Spieler legen ihre Karten als Stapel verdeckt (Bild nach unten) vor sich. Auf das Kommando „Schnipp" müssen alle Spieler gleichmäßig ihre oberste Karte offen (vor ihren Stapel) zur Mitte legen. Entdeckt ein Spieler ein zu seiner aufgedeckten Karte passendes Bild bei einem Mitspieler, so ruft er „Schnapp" und kann dessen Karte kassieren. Die kassierte Karte kommt zuunterst in den verdeckten Stapel. Die aufgedeckten Karten bilden vor jedem Spieler einen neuen Stapel. Wird die oberste Karte geschnappt, gehen alle darunter liegenden Karten verloren. Hat ein Spieler fälschlich „Schnapp" gerufen, muß er seine oberste Karte in die Mitte legen. Auch dieser Kartenstapel in der Mitte kann mitgeschnappt werden. Wer zum Schluß die meisten Karten hat, ist Sieger. Zusatzspielregel: Spieler, die schon alle Karten verloren haben, können durch richtiges Schnapprufen wieder Karten erlangen und bekommen dann jeweils zwei Stapel: den des aufmerksamen Spielers und den Stapel in der Mitte. Irrt sich nun ein Spieler ohne Karten, muß er endgültig ausscheiden. Eine andere Spielregel: Beim Schnapprufen bekommt der Rufer nur die drei obersten Karten von dem aufgedeckten Stapel als Beute.

Dieses Spiel macht viel Freude.



LZ Sport-NACHRICHTEN

Rüsselsheim führt mit vier Punkten in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Opel Rüsselsheim ist am letzten Spielsonntag durch seinen 2:3-Erfolg bei Viktoria Urberach um ein beträchtliches der Meisterschaft näher gerückt. Zugute kam ihr dabei das Unentschieden des Tabellenzweiten Nieder-Roden. Während sich also die Meisterschaftsfrage zu Gunsten der Opelstädter entwickelt hat, ist die Abstiegfrage für die zu ermittelnden restlichen zwei Vereine noch offen. In akute Gefahr geriet hier wieder Walldorf, das in Messel 2:0 verlor und dabei noch zwei Herausstellungen (Verteidiger Renz und Mittelstürmer Kornmann) hinnehmen mußte. Bei diesem recht stürmisch verlaufenen Kampf verlor übrigens auch Messel zwei Spieler durch Feldverweis: W. Berz und Torwart Seipel. Das Spiel KSV Urberach gegen Münster fiel aus, weil der Platz des KSV nicht bespielbar ist.

Die Spiele im einzelnen:
Nieder-Roden—Bischofsheim 3:3 (1:1)
Messel—Walldorf 2:0 (1:0)
Wixhausen—Nauheim 0:3 (0:1)
Egelsbach—1. FC Langen 1:1 (0:0)
Trebur—Klein-Gerau 6:1 (2:1)
Büttelborn—Mörfelden 1:2 (0:2)
Vikt. Urberach—Opel Rüsselsheim 2:3 (1:1)

Der Tabellenstand:

1. Opel Rüsselsheim	27	16	8	3	70:32	40:14
2. Nieder-Roden	27	16	6	6	70:39	36:18
3. Vikt. Urberach	26	13	7	6	46:36	33:19
4. Langen	26	12	9	6	47:38	31:21
5. Mörfelden	27	14	4	9	63:52	32:22
6. Messel	27	13	4	10	59:54	30:24
7. Nauheim	26	11	7	8	62:49	29:23
8. Egelsbach	26	12	4	10	50:38	28:24
9. Bischofsheim	27	11	6	10	60:51	28:26
10. Büttelborn	27	8	9	10	50:56	25:29
11. Walldorf	27	9	6	12	50:51	24:30
12. Trebur	25	10	4	11	48:61	24:26
13. Münster	24	7	9	8	41:48	23:25
14. Klein-Gerau	26	5	4	17	41:74	14:38
15. Wixhausen	26	5	2	19	33:80	12:40
16. KSV Urberach	26	4	3	19	30:61	11:41

Am kommenden Sonntag spielen: Rüsselsheim—Trebur, Viktoria Urberach—Wixhausen, Münster—Klein-Gerau, Langen—KSV Urberach, Egelsbach—Mörfelden, Nauheim gegen Messel, Bischofsheim—Büttelborn und Walldorf—Nieder-Roden.

Gerechtes Unentschieden auf den Brühlwiesen

SG Egelsbach und 1. FC Langen teilten sich mit 1:1 die Punkte

Das am Sonntag beiderseits mit so großer Spannung erwartete Derbytreffen zwischen den beiden Nachbarvereinen, das im wahrsten Sinne des Wortes mehr oder weniger den Charakter einer Freundschaftsbegegnung trug, erfüllte keineswegs die Erwartungen, die man in diesen Punktekampf gesetzt hatte. Man merkte in erster Linie an der knisternden Stimmung der nahezu 1500 erschienenen Zuschauer, die um das Spielfeld eine dicke Mauer bildeten und zu denen ungefähr 600 fußballbegeisterte Langener zählten, daß diese Rückspielbegegnung nicht ganz nach ihrem Geschmack war. So vermißte man vor allen Dingen die von jeher bei dieser Begegnung so packenden und spielerischen Höhepunkte, die doch einmal ein Fußballspiel so interessant und sehenswert gestaltet. Mag sein, daß der Grund der überaus mäßigen Leistungen beider Mannschaften gegenüber den vorsontägigen Spielen darin zu suchen ist, daß sich beide Vereine in gesicherter Position befinden, oder waren es tatsächlich die weit unter ihrer sonstigen Form spielenden beiderseitigen Sturmreihen. In Schiedsrichter Rohn (Eintracht Frankfurt) war glücklicherweise ein energischer Spielleiter zur Stelle, der jede Unfairness von vornherein im Keim zu ersticken wußte. Trotz alledem gab es beiderseits Verletzungen und während der Langener linke Läufer nach der Pause nur für einige Minuten ausscheiden mußte, waren die Egelsbacher gezwungen infolge einer ernstlichen Hüftenprellung ihres Stoppers W. Gaußmann im Kampf um den Ball (wobei den Gegenspieler jedoch nicht die geringste Schuld traf) in den zweiten 45 Minuten ganz zu verzichten und somit den Kampf mit nur 10 Mann spielend durchzuhalten. Somit darf das 1:1-Ergebnis für die Egelsbacher aufgrund dieses Handicap noch als recht beachtlich angesehen werden. Während der Club nur auf ihren Verteidiger Muß verzichten mußte, fehlten bei Egelsbach Halblinker Jungermann und der am Vorsonntag Knieverletzte linke Läufer Benz, so daß sich beide Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber standen: Langen mit Dietz; Leyer, Hombach; Weger Helm., Weger Heinz, Flori; Rascher, Höppner, Enders, Dieter, Fleischmann. — Egelsbach mit Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Wahl; Gaußmann H., Rühl, Rüster, Anthes Gg. und Wannemacher.

Spielverlauf: Mit dem Beginn mochte der Club die Absicht gehabt haben, seinen Gegner zu überrennen u. während Torwart Köhler mit seinen Vordermännern sich mächtig zur Wehr setzen mußte, dauerte es fast zehn Minuten bis sein Gegenüber Dietz erstmals Beschäftigung fand. So wogte der Kampf, der sich in den weiteren Spielminuten größtenteils im Mittelfeld abwickelte, hin und her ohne daß sich vor beiden Toren weitere gefahrdrohende Szenen abspielten. Doch nach weiteren zehn Minuten konnte Dietz nach einem gutgelungenen Egelsbacher Angriff einen Schuß in die linke Torecke des jugendlichen Mittelstürmers Rüster gerade noch abklatschen. Beide Sturmreihen wirkten in ihren Aktionen in der Folgezeit trotz größter Bemühungen zu umständlich um zu Erfolgen zu kommen, so daß außer einigen erzielten Eckbällen, die zwar gut hereinkamen, doch zu keinem Erfolg führten. Somit ging es torlos in die Pause.

Die Egelsbacher waren durch den Ausfall ihres Stoppers Gaußmann nach Seitenwechsel gezwungen, eine Umstellung vorzunehmen. So übernahm Rühl den linken Läufer u. Wahl den Stopperposten. Trotzdem: auch der 4-Mann-Sturm fand gegen die gute Clubdeckung das richtige Rezept, ständig wechselnd und über die Außen wurde angegriffen, obwohl der kleine Hombach dem Egelsbacher Rechtsaußen keine Chance ließ, verstand es Mittelstürmer Rüster aus dem Gedränge heraus aus kurzer Entfernung in der 58. Spielminute den vielumjubelten Egelsbacher Führungstreffer herauszuschießen. Doch die Langener ließen sich keineswegs ihres 0:1-Rückstandes beeindrucken und spielten ihren unbekümmerten Fußball. Ausgezeichnete Aufbauarbeit ihrer beiden tüchtigen Außenläufer Weger und Flori verhalfen ihrem Sturm immer wieder zu wirkungsvollen Aktionen im Egelsbacher Strafraum, die aber von dem jetzt groß auflaufenden Wahl durch überragende Kopfballduelle ins Feld zurück befördert werden. Der Club drängt zum Ausgleichstor und bei einer guten Kombination des Langener Innensturmes kann Torwart Köhler einen gefährlichen Kopfball gerade noch aus dem rechten Eckwinkel über die Querlatte bugsieren. Gelegentliche Gegenangriffe der Egelsbacher scheiterten immer wieder an der schnellen und stabilen Abwehrreihe der Langener. Mit überlegten und befreienden Abschlägen verstand es die Clubabwehr immer wieder sich Luft zu verschaffen und gemeinsam mit ihren Seitenläufern ihre eigene Sturmreihe anzukurbeln. Und dann wurde es im Egelsbacher Strafraum brenzlich und im Anschluß an eine Ecke von Linksaußen Fleischmann, die sich, hoch hereinkommend, fast auf der Torlinie über Köhler senkt, war es rechter Läufer Weger Helmuth, der den Ball unter großem Jubel seiner Anhänger in der 78. Minute zum Ausgleichstor in die Egelsbacher Maschen beförderte. Weiterhin waren die Langener größtenteils im Angriff in der stillen Hoffnung, doch noch einen Sieg herauszuholen, aber die Egelsbacher Hintermannschaft hielt dicht und ließ den Siegestreffer nicht mehr zu, sodaß es dem Spielverlauf entsprechend bis zum Schlußpfiff beim gerechten Remis blieb, mit dem sich die Zuschauer wie die Spieler aus beiden Lagern, wenn auch mit einer kleinen Enttäuschung, zu guterletzt doch abfinden mußten.

Im Vorspiel konnte die Egelsbacher Reserve einen beachtlichen 1:0-Sieg über die spielstarken Langener durch einen Prachtschuß ihres Linksaußen Büsse vor der Pause erzielen, den jedoch der Club trotzt größter Anstrengung nicht auszugleichen vermochte.

Kinderturnen in der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V.
Turnen fängt mit Spielen an!

Am Sonntag, den 22. April nachm. 16 Uhr, wollen die Jüngsten der Turnabteilung im Saalbau „Zum Lämmchen" ihren Eltern in einer öffentlichen Turnstunde zeigen, was sie alles gelernt haben und wie es in einer Turnstunde zugeht. Bei frohem Spiel, Singspielen, Bodenturnen, Kastenspringen, Geräteturnen, einigen Liedern und kleinen Tänzen werden die Eltern ihre Kinder sehen können. Alle Eltern wollen sich diesen Nachmittag frei halten und sich das frohe Spiel der Kinder ansehen. Den Kindern sei jedoch heute gesagt, die Turnstunden pünktlich zu besuchen, damit sie ihre Eltern nicht enttäuschen. Nicht zuletzt sei zu erwähnen, daß sich auch der Spielmannszug für die Kleinsten zur Verfügung stellt und diesen Kindernachmittag mit einem flotten Marsch eröffnen wird. Der Unkostenbeitrag beträgt 0,50 DM. Der Reinertrag dient zu Anschaffung neuer Turngeräte für unsere Kinder.

Verdienter SSG-Sieg

SSG 1. — Ober-Ramstadt 1. 3:0 (2:0) — Reserven 4:0 für Langen

Die SSG stellte die Mannschaft etwas um. Der seitherige Mittelläufer Herth spielte Rechtsaußen, dafür nahm Kompalka den Mittelläuferposten ein. Es kann gesagt werden, daß sich die Umstellung bewährte, denn besonders der Sturm, der in den letzten Spielen nicht richtig zum Zuge kam, zeigte eine weitaus größere Aktivität und bei etwas Schußglück hätte der Sieg noch weitaus höher ausfallen können, doch einige Pfosten- und Lattenschüsse verhinderten weitere Treffer. Die Gäste zeigten in der ersten Halbzeit einen ungeheuren Spieleifer und konnten, obwohl sie gegen den Wind spielten, das Spiel einigermaßen offen gestalten. In der zweiten Halbzeit hatten sie sich allerdings so verausgabt, daß sie dem Spiel keine Wendung mehr geben konnten.

Der Spielverlauf: Langen gewann die Platzwahl und spielte zuerst mit dem Wind. Trotzdem waren es die Gäste, die zunächst das Spielgeschehen bestimmten, aber etwas zählbares konnten sie nicht einbringen. Der Langener Führungstreffer fiel in der 26. Minute durch einen indirekten Freistoß, der von Herth verwandelt wurde. In der 40. Minute gelang der zweite Treffer: Kunz nahm eine Steilvorlage im Mittelfeld auf und lenkte den Ball an dem herauslaufenden Tormann vorbei überlegt ins Netz.

Auch nach dem Wechsel waren die Langener die Überlegenen. Der dritte und entscheidende Treffer in der 53. Minute war ein Verdienst von Rechtsaußen Herth. Sehr überlegt setzte er sich gegen zwei Abwehrspieler durch und obwohl er sich selbst in guter Schußposition befand, gab er den Ball an den noch günstiger stehenden Mittelstürmer Wilhelm ab, der ungehindert einsandte. Bereits eine Minute später hätte es 4:0 heißen können, doch der Schuß von Kunz aus kurzer Entfernung traf nur das Außennetz. In den letzten 20 Minuten flachte das Spiel immer mehr ab, lediglich ein Pfostenschuß von Wilhelm, der wirklich ein Tor verdient hätte, war das einzige Positive. Schiedsrichter Roth, Oberroden, war besser als ihn die Zuschauer sahen. Langen spielte mit folgender Aufstellung: Schreiber; Haak, Schilling; Keim, Kompalka, Winkel; Herth, Kunz, Wilhelm, Schäfer und Freud.

Die Reservemannschaft konnte nach einem überlegen durchgeführten Spiel einen 4:0-Sieg erzielen. Jungermann und Steltz erzielten mit je 2 Treffern die Tore.

Fußball-Ergebnisse
Dieburg:
Groß-Zimmer—Hassia Dieburg 0:4
Reinheim—Schafheim 1:1
Kleestadt—Klein-Zimmern 1:0
Babenhausen—Lengfeld 3:1
Offenthal—Hergershausen 2:3
FSV Münster—Groß-Bieberau 4:2
Eppertshausen—Mosbach 3:1

Dieburg	105:25	44:8	Mosbach	53:50	22:28
Reinheim	89:29	37:11	Ueberau	53:60	22:28
Offenthal	70:47	35:17	Lengfeld	45:58	20:28
Schaafh.	61:25	34:14	Kl.-Zimm.	31:73	15:37
Babenhs.	84:60	31:19	Gr.-Bieb.	40:70	13:35
G.-Zimm.	69:48	29:21	Kleestadt	23:114	13:35
Hergersh.	59:71	24:24	FSV Münst.	31:91	9:39
Eppertsh.	74:64	24:28			

Darmstadt:
Grün-Weiß Darmstadt—Erzhausen 0:3
SSG Langen—Ober-Ramstadt 3:0
TG Bessungen—Weiterstadt 2:2
Seeheim—SC Griesheim 1:3
Eiche Darmstadt—Hähnlein 3:1
Gräfenhausen—Roßdorf 1:0

1. Erzhausen	21	17	3	1	93:18	37:5
2. SC Griesheim	22	14	1	7	53:37	29:15
3. SSG Langen	22	12	4	7	51:27	27:17
4. SKG Roßdorf	21	9	6	6	42:41	24:18
5. Gräfenhausen	21	9	6	6	33:31	24:18
6. GW Darmstadt	22	10	4	8	40:37	24:20
7. Bickenbach	22	9	4	9	46:41	22:22
8. Ob.-Ramstadt	20	8	3	9	48:45	19:21
9. Weiterstadt	21	8	3	10	38:48	19:23
10. Eiche Darmst.	23	7	3	12	46:55	18:28
11. TG Bessung.	21	6	4	11	32:68	16:26
12. Seeheim	20	5	2	13	32:73	12:28
13. Hähnlein	22	3	1	18	32:69	7:37

Handball:

Groß-Zimmern - SSG 2:10

Am vergangenen Sonntag trug die SSG ihr erstes Freundschaftsspiel in Groß-Zimmern aus. Die SSG hatte in diesem Spiel zwei Spieler aus der Jugend eingesetzt, die sich für das erstemal gut schlugen. In der ersten Halbzeit spielte Langen mit dem Wind und konnte eine sichere 6:0-Führung herausschießen, die auch dem Spielverlauf gerecht wurde. In der zweiten Hälfte spielte Langens Sturm unzählige Chancen heraus, von denen aber nur vier ausgewertet wurden. Beim Stande von 8:0 kam Groß-Zimmern zu seinem ersten und bei 10:1 zu seinem zweiten Tor. Die Mannschaft spielte mit Schäfer E., Ungeheuer, Schäfer W., Clement, Wambold, Huck, Rang, Prims, Schlapp und Jähnert H.

Im Vorspiel unterlag die neuformierte Jugend der gleichen aus Gr.-Zimmern mit 0:7. Am Vormittag schlug die alte Jugend in ihrem letzten Verbandsspiel ihre Kameraden aus Schneppenhausen mit 10:1.

TV-Doppelsieg

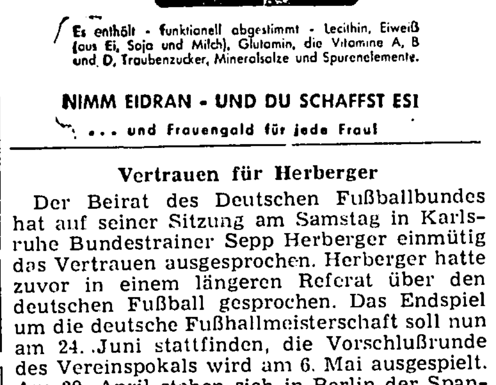
in Weiterstadt und Nieder-Ramstadt

Weiterstadt 1. — TV Langen 1. 4:8 (3:2)
Nd.-Ramstadt 1. — TV Langen 1b 1:6 (1:1)

Die 1b des TV schloß mit einem klaren 6:1-Erfolg ihre Verbandsrunde ab. Nieder-Ramstadt erwies sich als schwacher Gegner, der seine Kraft in einem aufopfernden Verteidigungsspiel in der ersten Halbzeit verbrauchte. Das magere Halbzeitergebnis von 1:1 täuscht über den Spielverlauf. Langen hatte mehr vom Spiel und Nieder-Ramstadt hatte Glück, daß es nicht bis zur Pause schon 1:6 hieß. Unzählige Schüsse trafen Latte, Pfosten oder strichen am Tor vorbei. In der zweiten Hälfte drehte der TV auf und erzielte noch 5 Tore, denen der Gegner keines mehr entgegensetzen konnte.

Im ersten Pokalspiel schaltete die 1. Mannschaft des TV in Weiterstadt den dortigen Gegner mit 8:4 aus der Runde, die im KO-System ausgetragen wird, aus. Wie immer tat sich der TV gegen den nicht sehr stark eingeschätzten Gegner in der ersten Halbzeit sehr schwer. Ehe man sich versehen hatte, war Weiterstadt, dessen Sturm wesentlich gefährlicher war als man erwartet hatte, 2:0 in Führung gegangen. Nach drei Pfostenschüssen konnte der Anschlußtreffer erzielt werden, dem bald darauf auch der Ausgleich folgte. Der Langener Sturm überhastete sich und die Hintermannschaft zeigte nicht die gewohnte Sicherheit. In der 2. Hälfte änderte sich das Bild. 2 präzise Würfe ergaben die Langener 4:3-Führung. Bei größerer Wurfkonzentration hätte schon zu diesem Zeitpunkt ein Vorsprung von 4—5 Toren erzielt werden können. Beim Stande von 6:3 kam Weiterstadt durch einen 14-Meter zum einzigen Gegentreffer in der zweiten Halbzeit. Während der letzten 10 Minuten lief das Sturmspiel des TV zum erstenmal befriedigend. Zwei Musterkombinationen führten zum 7. und 8. Treffer und damit zum Endstand von 8:4. Seiffert im Tor zeigte einige herrliche Paraden. Verteidigung und Läuferreihe „schwammen" in der ersten Halbzeit, hatten sich aber dann gefangen und ließen kein Feldtor mehr zu. Der Sturm vernachlässigte streckenweise das Flügelspiel und zeigte sich erst gegen Ende in guter Form. Der im Sturm erstmalig eingesetzte Molz fügte sich harmonisch ein und zeigte ein gutes Spiel.

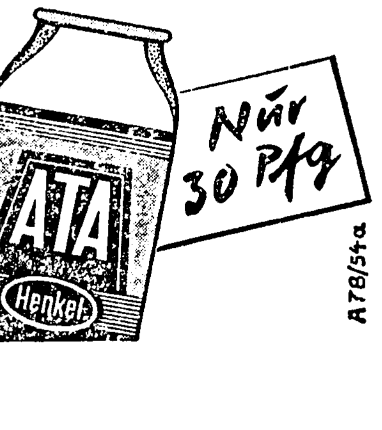
Durch den Sieg von TSG Darmstadt in Bessungen muß der TV am kommenden Sonntag gegen die klassenhöhere Darmstädter Elf in Langen antreten.

FÜR MÄNNER VON HEUTE

Seit gestern
ist schon wieder manches anders geworden: von gestern auf heute, von heute auf morgen vollziehen sich immer wieder Wandlungen, denen man gewachsen sein muß! ... Männer von heute sind dem unaufhaltsamen Fluß der Ereignisse gewachsen: sie halten sich an das wohlschmeckende Kräftekonzentrot, das erstaunlich das Gehirn stärkt und seine Funktionen vertieft, an
EIDRAN
Es enthält - funktionell abgestimmt - Lecithin, Eiweiß (aus Ei, Soja und Milch), Glutamin, die Vitamine A, B und D, Traubenzucker, Mineralsalze und Spurenelemente.
NIMM EIDRAN - UND DU SCHAFFST ES!
... und Frauengold für jede Frau!

Vertrauen für Herberger

Der Beirat des Deutschen Fußballbundes hat auf seiner Sitzung am Samstag in Karlsruhe Bundestrainer Sepp Herberger einmütig das Vertrauen ausgesprochen. Herberger hatte zuvor in einem längeren Referat über den deutschen Fußball gesprochen. Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft soll nun am 24. Juni stattfinden, die Vorschlußrunde des Vereinspokals wird am 6. Mai ausgespielt. Am 29. April stehen sich in Berlin der Spandauer SV und FK Pirmasens zur Ermittlung des vierten Teilnehmers an der Vorschlußrunde gegenüber.

Was ATA putzt, wird blank und licht!

Ja, ohne ATA geht es nicht.




USBEKISCHE TEESTUBE AN DER AFGHANISCHEN GRENZE
Usbekistan ist das wichtigste Baumwollgebiet der Sowjetunion. Hier werden Weizen, Reis, Gerste, Obst, Wein und Maulbeerbäume zur Seidenraupenzucht angebaut, Kohlen und Erdöl gewonnen. Die Hauptstadt der sowjetischen Bundes-Republik Usbekistan ist Taschkent

Der Tanz um das goldene Kalb ist zu Ende

Die Polizisten standen vor einem unlösbaren Rätsel

Enrico Puertale, der Kassenbote der Kommerzialbank in Mexiko City, bog, vom Plaza de la Constitucion kommend, in eine Nebengasse ein und stieß fast mit einer bekannten, jungen Dame zusammen. Er sagte ihr einige Liebenswürdigkeiten; nur im Vorbeigehen, denn Enrico hatte Eile. Doch als er einige Schritte weitergegangen war, merkte er zu seinem Entsetzen, daß seine Brieftasche verschwunden war. In der Tasche waren Geldscheine im Betrage von 7000 Pesos und 400 Dollar gewesen, die er bei einer Firma einkassiert hatte.

Enrico Puertale erinnerte sich an seine Begegnung mit der Frau, eilte ihr nach, holte sie ein und forderte kurzweg von ihr die Rückgabe des Geldes. Die Frau war im höchsten Maße über die Verdächtigung empört, doch da geriet Puertale in sinnlose Wut. Er riß der Frau die Kleider vom Leib, durchsuchte sie, und als er nichts fand und die Menschen, die sich bei dieser Straßenszene angesammelt hatten, gegen ihn eine drohende Haltung einnahmen, flüchtete er rasch in eine Nebengasse.

Eine Viertelstunde später fand man Enrico Puertale an einem Straßenrain liegend, mit einem Dolch im Herzen, in sterbendem Zustand auf.

Unterdessen hatten zwei Straßenarbeiter die Geldtasche gefunden. Der eine von ihnen, der der eigentliche Finder war, wollte sie in die Bank tragen, deren Adresse in der Tasche enthalten war, und sich mit dem Finderlohn zufrieden geben. Sein Kollege aber war damit nicht einverstanden. Er versetzte dem Finder einen Schlag, riß ihm die Tasche aus der Hand und flüchtete.

Einige Stunden später bestieg er, elegant gekleidet, einen Zug, mit dem er Orizaba erreichen wollte. Er wurde aber von einem Beamten erkannt, der die Polizei verständigte. Als man den Dieb im Abteil verhaften wollte, sprang er aus dem Fenster des Waggons, brach sich dabei einen Fuß und mußte ins Spital transportiert werden. Das Geld aber konnte bei ihm nicht gefunden werden. Die Polizisten standen vor einem Rätsel, durchsuchten das Abteil und die Mitreisenden, allein es war vergebens.

Der Dieb erklärte, daß er das Geld bei seinem Sprung aus dem Fenster noch besessen habe. Man glaubte ihm natürlich nicht. Am nächsten Morgen kam es in der Peripherie der Stadt zu einem eigenartigen Zwischenfall und später zu einer kleinen Straßenrevolte. Ein Bediensteter der Bahn, der die Tasche mit dem Geld in dem Augenblick verschwinden hatte lassen, als der Dieb aus dem Fenster gesprungen war, versteckte sie abends unter seinem Kopfpolster, damit das Geld nicht seiner Frau in die Hände falle. In den Morgenstunden aber entdeckte die Frau die Geldtasche, sie hielt das Geld für das Geschenk einer Frau, mit der ihr Gatte heimliche Beziehungen unterhielt, und machte ihrem Mann eine Eifersuchtsszene. Es kam zwischen den beiden zu einem Handgemenge. Die wütende Frau riß die Geldscheine aus der Tasche und warf sie auf die Straße.

Die Scheine lockten eine Menge von Leuten herbei, sie stürzten sich auf das verstreute Geld, versuchten sich gegenseitig wegzustoßen, und ehe die Polizei eingreifen konnte, gab es zwei Tote und einige Schwerverletzte.

Damit war aber das Unheil nicht zu Ende, das die gestohlene Geldtasche angerichtet hatte. Eine der Frauen, die sich bei der Straßenschlacht den größten Teil des Geldes angeeignet hatte, wurde ausfindig gemacht und von den Polizisten aufgefordert, die Geldscheine herauszugeben. Die Frau leugnete zuerst, das Geld zu haben. Doch als man die Wohnung zu durchsuchen begann, bekam sie einen Tobsuchtsanfall und sprang mit ihrem Säugling am Arm vom Küchenfenster in den Hof. Das Kind war tot, ihr selbst geschah nichts, doch mußte sie in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Der Tanz um das goldene Kalb war endlich zu Ende. Er hatte genug Opfer gebracht. Die Bank aber bekam fast das ganze Geld zurück.

Verbrecher ohne Mantel im Schnellzug Barcelona-Paris

Nach dem Mord wusch er sich seelenruhig die Hände

„In welchem Zimmer wohnt Senor Chandrai?" fragte der Fremde den Mozo. Juan Guzman, der nur das Gepäck der Gäste trägt, aber sonst nichts mit ihnen zu tun hat, brachte den Fremden höflich zur Portiera. Hier beging dieser einen Fehler. Nachdem er vom Portier die Auskunft erhalten hatte, vergaß er Guzman ein kleines Trinkgeld zu geben. Ärgerlich starrte ihm der Mozo nach: So einen teuren Mantel und so schäbig! Als dann später der Fremde — jetzt ohne Mantel — das Hotel verließ, blieb Guzman diese Einzelheit im Gedächtnis haften. Sie führte zur Verhaftung Siegfried Neumanns, jenes Fremden, den die spanische Polizei ohne Mantel im Schnellzug Barcelona-Paris antraf.

Zwischen der Frage beim Portier und dem Verlassen des Hotels hatte Neumann, der sich als Sohn eines österreichischen Diplomaten ausgibt, den Kaufmann Mulchard Chasandras Chandrai in Zimmer 21 aufgesucht, ihm einen Brief überbracht und ihm, als er ihn las, von hinten mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Es war ein bezahlter Rachemord. Neumann handelte im Auftrag von Rauschgiftaufkäufern, die der Großimporteur Chandrai, ein gebürtiger Inder, übers Ohr gehauen hatte. Der Polizei war Chandrai schon lange verdächtig, als Inhaber einer Obstexportfirma in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln reiste er viel durch Spanien, ohne daß allerdings je beim Zoll Einfuhrzertifikate für Südfrüchte mit dem Namen seiner Firma aufgetaucht wären. Die spanische Polizei war klüger, als es sich der Inder dachte. Daß sie nicht früher zugriff mußte er jetzt mit dem Tode bezahlen.

Siegfried Neumann wusch sich nach dem Mord seelenruhig die Hände, zog den blutbespritzten Mantel aus und versteckte ihn im Dachgeschoß des Hotels in einer Gerätekammer. Dann ging er an Portier und Gepäckträger vorbei und fuhr mit einem Taxi zum Bahnhof. Die Fahrkarte Barcelona-Paris hatte er schon in der Tasche. Vermutlich waren seine Auftraggeber im gleichen Zug, ebenfalls mit der Absicht, Spanien möglichst schnell zu verlassen. Neumann brauchte jedenfalls, wie der Schaffner sagte, ziemlich lange, um einen ihm zusagenden Sitzplatz zu finden. Er dürfte an den Abteilen vorbeigegangen sein, um durch ein Zeichen seine Freunde von der geglückten Tat zu benachrichtigen.

Leider sind sie der Aufmerksamkeit der Polizei auf der Grenzstation Port Bou entgangen. Sie richtete ihr Augenmerk nur auf den „Mann ohne Mantel", sonst wären ihr sicherlich einige Gesichter aufgefallen, deren Besitzer wegen Rauschgiftschmuggels gesucht werden. Dem Mörder Neumann ist die Garrotte sicher, das Halseisen, mit dem in Spanien die Hinrichtungen vollzogen werden.

21 Stunden vor der Hinrichtung widerrief Ruth Ellis ihre Aussagen

Sie hatte vor Gericht gelogen, um sterben zu können

„Dies ist die bedeutendste Untersuchung, die ich je angestellt habe", sagt Duncan Webb, der Kriminalexperte des englischen Blattes „People", nachdem er seine neuen Nachforschungen im Fall Ruth Ellis zu Ende gebracht hat. Sie wäre seiner Meinung nach nie gehängt worden, wenn der Justizminister Scotland Yard genügend Zeit eingeräumt hätte, einer bemerkenswerten Aussage nachzugehen, welche die wegen Mordes zum Tode Verurteilte kurz vor ihrem Ende machte.

Am Ostersonntag vergangenen Jahres hatte Ruth Ellis ihren Freund erschossen. Duncan Webbs Nachforschungen ergaben, daß sie vor Gericht bewußt gelogen hatte, um sterben zu können. Die Hinrichtung war deshalb eigentlich Selbstmord. Doch 24 Stunden vor ihrem Tode bekam Ruth angesichts des Galgens Angst, und was sie nun sagte, war die Wahrheit.

Sie sprach sich nicht von der Tat frei, aber die Begleitumstände sahen nun so aus, daß sie für eine Begnadigung ausschlaggebend gewesen wären. Scotland Yard stellte deshalb unverzüglich neue Untersuchungen an. Die Hinrichtung war für den nächsten Morgen 9 Uhr anberaumt. In der Zwischenzeit meldeten die Detektive, daß sie noch nichts Neues zutage gefördert hätten. Der Justizminister aber wollte nicht weiter warten und befahl die Vollstreckung des Urteils.

Duncan Webb interessierte sich für den Fall, nachdem ihm der Schauspieler Peter Grisewood eine Information hatte zukommen lassen. Grisewood wollte zusammen mit einem Kollegen ein Buch über Ruth Ellis schreiben. Sie verfolgten deshalb den Mordprozeß mit größtem Interesse und wurden bei einigen Lücken in der Beweisführung stutzig. Sie konnten jedoch nichts für die Verurteilte tun. Erst nach ihrem Tode stellten sie auf eigene Faust neue Recherchen an. Dabei erfuhren sie auch von den letzten Aussagen der Toten.

Zwei Tage vor der Hinrichtung hatte Rechtsanwalt John Bickford sie in der Todeszelle besucht. An diesem Tage war das von 50 000 Menschen unterzeichnete Gnadengesuch vom Justizministerium zurückgezogen worden. Bickford fand Ruth Ellis einem Nervenzusammenbruch nahe. Als er ihr sagte, in den zur Verfügung stehenden 36 Stunden könne noch etwas zu ihrer Rettung getan werden, gab sie ihm einen Hinweis über die Waffe, mit welcher sie ihren Freund erschossen hatte. Ferner bat sie um einen Besuch ihres früheren Rechtsanwaltes Victor Mishcon, der früher in Zivilsachen für sie tätig gewesen war.

21 Stunden vor der Hinrichtung kamen Mishcon und sein Assistent Simmons in die Todeszelle. Mehr als zwei Stunden bearbeiteten die beiden Männer die Verurteilte. Erst als sie daran erinnerten, daß sie zum Besten ihres zehnjährigen Sohnes Andrea handeln würde, gab Ruth Ellis nach. In einer Erklärung widerrief sie zwei Aussagen, die sie vor Gericht gemacht hatte. Dort hatte sie gesagt, daß ein unbekannter Amerikaner ihr vor drei Jahren die Mordwaffe gegeben hätte als Pfand für Zechschulden. Jetzt erklärte sie, daß ihr die Pistole erst am Tage vor dem Mord von einem Mann in die Hand gedrückt worden sei. In ihrer Gerichtsaussage hatte sie bekundet, daß sie im Taxi zum Tatort gefahren sei. Jetzt erklärte sie, ein guter Bekannter habe sie dorthin gebracht. Sie nannte Mishcon auch den Namen. Für Mishcon, Simmons und Bickford stand nun fest, daß Ruth Ellis nicht eine kalt planende Mörderin gewesen, sondern von anderen interessierten Leuten direkt und indirekt zu der Tat verleitet worden war.

Noch am Nachmittag sprachen sie bei dem Beamten vor, der für Gnadengesuche zuständig ist. Er war zum Rennen nach Ascot gefahren. Ein Telefonanruf holte ihn zurück. Scotland Yard wurde angewiesen, die neuen Aussagen nachzuprüfen. Die Beamten rasten durch London und taten ihr Bestes. Es war vergebens. Die Hinrichtung fand statt. Ruth Ellis teilte unmittelbar vor ihrem Tode den Rechtsanwälten auf einem Zettel noch einmal mit, daß sie vor Gericht nicht die Wahrheit gesagt habe. Damit war erwiesen, daß sie die Aussagen in der Todeszelle nicht erfunden hatte, um begnadigt zu werden. Da sie als gläubige Katholikin unter kirchlichem Beistand starb, ist nicht anzunehmen, daß sie angesichts des Todes die Unwahrheit sagte.

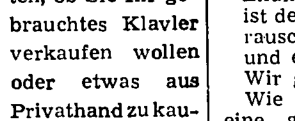
Lieblinge der Bären

Nach zweijähriger Abwesenheit wurde die achtjährige Kata Mololü aus Antalya wohlbehalten in einer Bärenhöhle aufgefunden. Kinder hatten erzählt, es sei ein großes schwarzes Tier gekommen und hätte sie fortgeschleppt. Der Verdacht fiel auf eine Bärin. Man fand das Kind tatsächlich in einer Höhle, bis auf die zerrissenen Kleider war es gesund. Der Bär, der ihm nichts getan hatte, mußte erschossen werden. Kata ist die leibliche Nichte von Mircea Mololü, die 1928 im Alter von drei Monaten von einem Bären geraubt und in einer Höhle der Uledaghberge bei ihm lebte. Als man sie fand, konnte sie nur brummen. In Istambul wurde sie gepflegt und erholte sich von dem Höhlenleben. Heute ist sie eine verwitwete Frau. Aus dem neuerlichen Vorfall zu schließen, üben die Mitglieder der Familie Mololü eine besondere Anziehungskraft auf adoptionswillige Bären aus.


Es gibt immer Tage, an denen sich eine Frau nicht ganz wohlfühlt. Dann aber sollte sie sich Erleichterung schaffen — mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Er gleicht aus und beruhigt, wirkt schmerzlindernd und krampflösend. Vielen Frauen ist er schier unentbehrlich: der vielgerühmte, echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST.
In Apoth. u. Drog. Nur in blauer Packung mit 3 Nonnen.
Denken Sie an Aktiv-Puder z. Baby-, Körper- u. Fußpflege.

Kennen Sie mich auch schon?
Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen - ganz gleich: Ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe Ich Ihnen zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes, dort erwarte Ich Sie!
Die „Kleine Anzeige"

Die Frühjahrsmodelle sind eingetroffen!
Frühjahrsmäntel - Wollmäntel
Popelinemäntel - Kleiderstoffe (jedes Kleid 12.- DM)
Schlafdecken (Importware, reine Wolle)
Sommerkleider in jeder Preislage
Kleider in allen Größen auch für starke Frauen ab DM 18,—
Wir bieten unseren lieben Kunden in Langen u. Umgebung beste Qualitäten zu niedrigen Preisen.
Verkaufsausstellung im Gasthaus „Lindenfels" (Steeg) nur morgen Mittwoch, den 11. April 1956, von 12-19 Uhr.
G. Spitznagel, Fabrikvertreter, **Mannheim**



Tief im Odenwald . . .

Herrliche Ostertage der Langener Naturfreundejugend

pe-pi bittet uns um die Veröffentlichung folgenden Berichtes:

Endlich trocknet der Landstraße Saum,
ist der Schnee geschmolzen auf den Feldern,
rauscht es auf in fernen Wäldern,
und es ist kein Traum!
Wir gehen wieder auf Fahrt!

Wie alljährlich, fand auch in diesem Jahr eine große Osterfahrt der Naturfreundejugend statt. Schon am frühen Karfreitag begann die Fahrt, die uns per Rad über Darmstadt — die alte Bergstraße — Bensheim—Weinheim nach Heidelberg brachte. Dann radelten wir ein Stück den Neckar entlang und bogen schließlich in Ziegelhausen links ein. Hier hieß es nun die Räder bergauf schieben. Wir konnten nicht mehr lange der Straße folgen, und der Wald nahm uns auf. Da sahen wir auch schon das Markierungszeichen — grünes N mit rotem Pfeil auf weißem Grund — das heißt, wir waren auf dem richtigen Weg zur Kreuzgrundhütte. Mühsam schoben wir den steilen Pfad aufwärts, über Stock und Stein, über Baumwurzeln und durch dickes Laub. Nach einer Stunde hatten wir sie erreicht, die Kreuzgrundhütte unserer Ziegelhausener Freunde. Mit einem herzlichen „Berg frei" wurden wir vom Hüttenwart empfangen. Bald hatten wir uns in der Hütte eingelebt und waren mit den noch anwesenden jungen Naturfreunden aus Nürtlingen u. Ludwigshafen-Gartenstadt bekannt.

Der Ostersamstag brachte uns eine ausgedehnte Wanderung durch die herrlichen Bergwälder des südlichen Odenwaldes. Selbstverständlich verbrachten wir die Hüttenabende bei angeregtem Gespräch und lustigem Gesang ganz zünftig.

Am Ostersonntag ging es nach einstündiger Wanderung zum Aussichtsturm des „Weißen Steines". Nach dem Süden blickend konnten wir die tiefeingeschnittenen Täler zum Neckar hin bewundern. Im Norden zeichnete sich der Melibokus und die Neunkircher Höhe trotz leichten Nebels noch deutlich ab. Die fernen Bergrücken waren uns noch leichte Skizzen; sanfte Schatten, in die graublau spielenden Farben des Himmels getaucht.

Am Sonntagabend unternahmen wir eine Abendwanderung abwärts nach Ziegelhausen. Im kleinen Saal eines Gasthauses feierten wir Abschied mit unseren schwäbischen Freunden. Es war ein sehr vergnügter Abend mit vielerlei Darbietungen, und erst spät in der Nacht zogen wir aufwärts zu unserer Hütte.

Am Montag hieß es an die Heimfahrt denken. Wir mußten Abschied nehmen von den schwäbischen Freunden, von dem Hüttenwart und von unserer kleinen romantischen Kreuzgrundhütte. Die bepackten Räder schoben wir noch ein Stück bergan bis zur Hochstraße und dann brausten wir die kurvenreiche Straße nach Schriesheim hinunter. Nun ging es wieder die Bergstraße entlang der Heimat zu. Zu schnell waren die vier Urlaubstage vergangen. Aber wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten Großtouren — auf die Pfingsttour in den Pfälzer Wald und auf unseren gemeinsamen Sommerurlaub im Bayerischen Wald.

I. C. L.

Unsere **Jahreshauptversammlung** findet am 28.4.56, 20 Uhr, im „Frankfurter Hof" statt.

Anträge zur Tagesordnung sind bis Montag, den 23. 4. an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand

Jugendabteilung:
B- u. A-Jgd. n. Dienstag um 18 Uhr Training (Sportplatz)
C - Jugend am Mittwoch um 17 Uhr Training (Sportplatz)
Der Besuch des Trainings eines jeden Jugendspielers ist Pflicht

Sport- und Sängergemeinschaft 1839 e. V. Langen

Ski-Gilde:
Donnerstag, 20.30 Uhr **Zusammenkunft** b. Dütsch („Deutsches Haus")

Freiwill. Feuerwehr Langen

Unsere **Jahres-Hauptversammlung** findet am kommenden Samstag, den 14. 4. 56, 20.30 Uhr im Feuerwehr-Haus statt. Das Kommando:
gez. Weber

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner
Ortsverband Langen

Betr.: **Schwarzwaldfahrt am 28./29. Juli.** Zu der 2tägigen Fahrt in den Schwarzwald zum Preise von 18 DM am 28.-29. Juli bitten wir die Interessenten, sich umgehend auf der Geschäftsstelle zu melden. — Fahrtstrecke: Langen - Karlsruhe - Pforzheim - Enztal - Dobel - Herrenalb - Gernsbach - Murgtal - Freudenstadt Schwarzwaldhochstr. - Ruhestein - Hornisgrinde - Sand - Baden-Baden - Rastatt - Karlsruhe - Langen. In dem Fahrpreis ist Frühstück und Übernachtung eingeschlossen. Förderer unserer Organisation sind auch herzlich eingeladen.
Meldeschluß spätestens 1. Mai

Betr.:
Omnibusausflug 1956.
Zu der diesjährigen Omnibusfahrt Anfang Juli bitten wir jetzt schon, die Meldungen abzugeben. Der Fahrpreis von 5,- DM soll nicht überschritten werden. — Da wieder mit einer sehr starken Teilnehmerzahl zu rechnen ist, bitten wir rechtzeitige Meldungen
Der Vorstand

1888/89er
Morgen Mittwoch ab 20 Uhr
Kaffee-Kränzchen
im Café Marweg

Jahrgang 1877
Heute, den 10. 4., 20 Uhr, **Zusammenkunft** im „Treppchen".

Kräftige pikierte **Salatpflanzen, Steckzwiebeln** alle Gartensämereien empfiehlt
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse 17

Weshalb anstrengen?
Mit **Demosana**-Traubenzucker fällt Ihnen jede Arbeit leichter. Für 50 Pfg. in Apoth. u. Drog.

Ziegenmilch
abzugeben
Fahrgasse 20

UT Filmbühne Ruf 885
LANGEN - TEL. 885

Dienstag bis Donnerstag
Täglich 20.30 Uhr

Flucht in die Dolomiten

VERLÄNGERT

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Georg Sallwey u. Frau
Maria geb. Müller

Langen, Wassergasse 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich.

Irene Stock
und Eltern

Lutherplatz 3

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Willi Bär II., Stadtinspektor i. R.
und Frau Minna, geb. Böttner

Langen
Pestalozzistraße 5

Für die mir anläßlich der Vollendung meines 94. Lebensjahres in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche und Geschenke sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Karl Bärenz

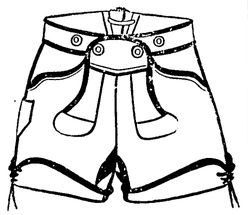
Dr. med. dent. W. Rigbers
ZAHNARZT
Ich übe ab heute meine Sprechstunde wieder regelmäßig aus

Zu mieten gesucht wird ruhige, schöne
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad, bei mtl. Miete bis 150 DM. Neubauwohnung (2 Zimm., Küche, Bad) wird frei. Offerte erbeten unter Nr. 391 a. d. G.

Eintagsküken Junghennen

W. Leghorn - Kenn-Italiener
New-Hampshire
u. die bewährten Gebrauchskreuzungen aus der anerkannten

Herdbuch- und Vermehrungszucht
Chr. Thame, Wallau/Lahn, Henkelfarm
Bestellung für **Egelsbach:** bei
O. Blöcher, Westendstraße 1



Direkt vom Hersteller
LEDER-FRICKE
Frankfurter Straße 3

LiLi Telefon 112

Dienstag bis Donnerstag
Tausende von Darstellern - Tausende von Pferden in diesem
CinemaScope-Farbfilm



Noch nie sah man die unendliche Weite und Schönheit der Prärie, noch nie so eindrucksvolle Massenszenen wie in diesem Film, der jedes Klischee sprengt!

Mit angehaltenem Atem folgt man dem spannendsten Geschehen, das je in Filmen dieser Art gezeigt wurde.

Überraschend in seiner Handlung — Überzeugend in seiner Echtheit — Überwältigend in seinen Massenszenen
Ein großartiger Film!

mit **Robert Wagner — John Lund**

Lupin Creme u. Seife 40 Jahre Bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Hautjucken-Ekzem
usw. Lupin-Tee blutreinig., abführend i. Apoth. u. Droger.

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge
Kurzschrift
Maschinenschreiben

Beginn: Dienstag, den 17. April 1956
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule

Gewerbeverein Langen

Einladung
zur öffentlichen
Jahreshauptversammlung
am Samstag, dem 21. April 1956, 20.30 Uhr im Hotel Weingold, Rheinstr.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Kassenwartes
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Anträge und Verschiedenes.

Anträge bitten wir schriftlich bis spätestens 21. April an den 1. Vorsitzenden Herrn Engelbert Wallenfels einzureichen.

Gewerbeverein Langen

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER
DAS WIE KEIN ZWEITES DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 2.95 u. 5.40 PROBEFL. DM 0.30
IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Türschilder
aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHÖDER
Friedr. Jahnstr. 3a

Lichtburg Telefon 209

Der größte Erfolgsfilm in diesem Jahr,
darum verlängert bis einschließlich Donnerstag

Charley's Tante

mit Berta Feller, Heinz Rühmann, Claus Biederstaedt, Walter Giller

Alles lacht Tränen mit **Heinz Rühmann**

Mittwoch 16.00 Uhr
Familienvorstellung
Charley's Tante
mit HEINZ RÜHMANN

Haus- und Grundbesitzer-Verein Langen

Einladung zur
Jahres-Hauptversammlung
Zu der am 15. 4. 56, 15.30 Uhr, im Hotel Weingold stattfindenden **Jahres-Hauptversammlung** werden hiermit alle Mitglieder herzlichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes und Kassen-Revisoren.

Das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Verkäuferin
oder junges Mädchen zum Anlernen für Obst- und Gemüsegeschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 387 a. d. G.

Saubere
Putzfrau
1 mal wöchentlich u. samstags in Langener Geschäftshaushalt gesucht. Off. u. Nr. 392 an die Geschäftsstelle

---

NSU-Fox
zu verkaufen, 400 DM, a. Wunsch Teilzahlg. Pestalozzistraße 8

PKW
für Fahrten innerhalb Langen 2—3 Wochen zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 395 an die G.-St.

---

2 gebrauchte
Fenster
mit Läden, 1,25 × 90, zu verkaufen
Barth, Pittlerstr. 5

Gebrauchter 2-türiger
Kleiderschrank
zu kauf. gesucht. Angebote an W. Balzer, Beethovenstraße 2

1-2 Zimmer-Wohnung
mit Küche gesucht in Langen oder Umgebung, evtl. Mietvorauszahlung. Zu erfragen Tel. Langen 295.

Suche
3-4 Zimmer-Wohng.
m. Küche u. Zubehör, evtl. gegen Mietvorauszahlung oder BKZ. in Langen od. Umgbg. Angb. u. Nr. 390 a.d.G.

Zum Bau eines 1-Familien-Hauses suche ich in Langen in guter Lage ein
baureifes Grundstück
Angebote erbeten a d. Ins. Ernst Schuchmann, Ffm., Hamburger Allee 44.

Garage
zu vermieten
Schubertstraße 3
Nähe Lutherplatz

Möbliertes Zimmer
für jungen Herrn gesucht.
Glasbearbeitungswerk
Peter Horn
Hügelstraße 12

Möbl. Zimmer
von jungem solidem Herrn gesucht. Off. u. Nr. 389 an die G.-St.

---

2 schöne möblierte
Zimmer
Schlaf- u. Wohnraum (2 Pers.) Neubau, Egelsbach, zu vermieten.
Off. u. Nr. 394 a. d. G.

Hallo!
Wo war Herr Brownman von Kanada bis 17. 3. 1956 in Langen besuchsweise Da Treffen verfehlt bitte um genaue Anschrift. Off. u. Nr. 388 a. d. G.-St.

Verloren
am 1. Osterfeiertag **2 kleine Schlüssel** am Kordel von Wolfsgartenstraße b. Gemeindehaus. Gegen Belohng. abzugeben
Wolfsgartenstraße 4

Am 1. Osterfeiertag **eine Sonnenbrille** mit geschliffenen Gläsern verloren auf dem Fr.-Jahn-Platz. Geg. Belohnung abzugeben
Wallstraße 13

Wellensittich
entflogen
Gegen Belohnung abzugeben bei
Neuendorf,
Westendstraße 46.

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie Beileidschreiben, Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters

Philipp Christoph Sehring

zuteil wurden, sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Kammerpräsident Weingarth und Herrn Verwaltungsamtmann Waldmann, den Kolleginnen und Kollegen der Abt. 1e sowie dem Betriebsrat der Land- und Forstwirtschaftskammer Hessen-Nassau, Frankfurt/M. den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1892/93 für die Niederlegung der Kränze und die ehrenden Nachrufe. Herzlichen Dank auch all denen, die in so großer Zahl unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:

Margarete Sehring geb. Victor
Walter Sehring

Langen, April 1956, Ahornstraße 8

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzlnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 29 — Freitag, den 13. April 1956 — Jahrgang 8/56

Die Woche

Man kann nicht behaupten, daß es in dieser Woche besonders friedlich auf der Welt zugegangen wäre. Wir sind zwar weitab von Blutvergießen, doch hören wir keineswegs so etwas gern. Da sind wir ganz anders als jene Bürger, die Goethe im „Faust" zitiert, die nichts Schöneres sich denken konnten als ein biederes Stammtischgespräch darüber, daß weitab in der Türkei sich die Völker schlagen. Wir sind anders: Nicht weil wir friedfertiger geworden wären, sondern deshalb, weil wir genau wissen: Räumliche Trennung bringt uns heutzutage längst keine Sicherheit mehr.

Die Bemühungen des UNO-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld um den Frieden im Nahen Osten waren noch keineswegs erfolgreich. Die ganze Woche hindurch kam es an der israelisch-ägyptischen Grenze zu Blutvergießen. Der Generalsekretär führte eine Serie von Besprechungen in Beirut, Israel und Kairo. Das weiß gestrichene Flugzeug der UNO, mit dem der Generalsekretär reist, wird auch in den nächsten Tagen und Wochen in allen Hauptstädten und an allen Krisenpunkten des Nahen Ostens auftauchen. In seiner Mission wurde er gestärkt durch die Warnung Eisenhowers an jeden Friedensstörer im Nahen Osten. Washington hat die Gefahr eines Kriegsausbruchs in diesem Gebiet in den letzten Jahren nie so ernst beurteilt wie jetzt. Bei Besprechungen in Kairo kam zum Ausdruck, daß Ägypten an der Entspannung in Palästina mitwirken wolle. Mehr als Worte können wir aber über die Friedensbemühungen nicht melden . . .

Mittlerweile hat sich die Zahl der militärisch ausgerüsteten algerischen Aufständischen der 15 000 genähert. Im Herbst noch betrug die Zahl nur etwa 3000. Mit Hubschraubern geht man nun gegen die Rebellen vor. Ganz Algerien soll mit beweglichen französischen Einheiten durchkämmt werden. Frankreichs Ministerpräsident Guy Mollet betonte, es handle sich nicht darum, in Algerien Krieg zu führen. „Es gibt keine militärische Lösung des Algerienproblems, sondern nur eine politische, wirtschaftliche und soziale."

Immerhin: Praktisch sieht es in Algerien genau so wie Krieg aus wie im Nahen Osten. Theoretisch hat man sich in London drei Wochen lang mit dem Problem beschäftigt. Kriegsgefahren herabzumindern. Die Abrüstungsverhandlungen sind aber in eine Sackgasse geraten und steckengeblieben. Das jetzige Stadium kommt einem Stillstand gleich", erklärten westliche Konferenzteilnehmer. Es liege nun an den Sowjets, den nächsten Schritt zu tun. Ob diese Sackgassen-Spezialisten aber ausgerechnet einen Weg zeigen, auf dem es wieder vorwärts gehen kann?

In den ersten drei Wochen der Gespräche hat jeder der „Großen Vier" einen eigenen Plan vorgelegt. In einem Punkt aber nur konnte Übereinstimmung erzielt werden. Er betrifft die Einrichtung von Kontrollzonen, die ermöglicht sein sollen, die Erfüllung der Bestimmungen eines Abrüstungsabkommens zu erzwingen.

Die Londoner Abrüstungsverhandlungen kamen auch zur Sprache bei der Konferenz in Ascona, wo sich bekanntlich Bundeskanzler Dr. Adenauer im Urlaub befindet. Diese Konferenz ist mit der Veröffentlichung eines kurzen Kommuniqués abgeschlossen worden, das folgenden Wortlaut hat:

„Bundeskanzler Adenauer empfing am 9. 4. an seinem Urlaubsort die Herren Bundesminister des Äußeren von Brentano, der sich auf der Rückreise nach Bonn befindet, Staatssekretär Hallstein, der von der Konferenz der deutschen Botschafter im Vorderen Orient aus Istanbul zurückgekehrt ist, Botschafter bei der NATO Blankenhorn und Botschafter von Maltzan Die Besprechungen hatten zum Gegenstand: Den gegenwärtigen Stand der Beratungen des Unterausschusses der Vereinten Nationen in London und den inneren Zusammenhang, den die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Abrüstungsproblem hat, die Demarche des deutschen Botschafters in Paris aus Anlaß des Interviews des französischen Ministerpräsidenten Mollet, die gespannte Lage im Vorderen Orient, die einen der Verhandlungsgegenstände aus der Botschafterkonferenz in Istanbul gebildet hat, die Aktivierung der NATO im Sinne der Beschlüsse, die auf der letzten NATO-Ministerratssitzung im Dezember 1955 gefaßt worden sind."

Ziel der Bundesregierung bleibt nach wie vor die Wiedervereinigung Deutschlands. Nur wenn dieses Ziel erreicht wird, kann es eine echte Entspannung in der Welt geben. Diese Frage wird Adenauer auch mit dem französischen Ministerpräsidenten Mollet besprechen, mit dem er — wie man in dieser Woche erfuhr — Ende Mai zusammenkommen wird. In den nächsten Wochen wollen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundesaußenminister Dr. Heinrich von Brentano auch mit anderen führenden Staatsmännern des Westens persönlich Fühlung nehmen. Bonn bereitet eine ganze Serie von Konferenzen mit den drei Westmächten vor.

In keiner Woche kann man es sich versagen, den Blick nach Moskau zu richten, daß sich jetzt mit einer Passade scheinbarer Liebenswürdigkeit umgeben hat. Der amerikanische Botschafter in der Bundesrepublik, Conant, warnte davor, sich über die wahren Ziele des Kreml täuschen zu lassen. Wörtlich sagte er: „Der tote Diktator wird zwar von seinen Nachfolgern verdammt und seine Schandtaten werden angeprangert, aber das System, das einen solchen Diktator hervorbringen konnte, bleibt erhalten."

Nun, der demokratische Bürger in der Bundesrepublik weiß das; er wird deswegen auch immer mißtrauisch bleiben.

Wehrpflicht: Für und wider

Bundeskabinett hält am Gesetzentwurf fest — Die Meinung der Parteien

Das Bundeskabinett hat beschlossen, an der im Entwurf des Wehrpflichtgesetzes vorgesehenen 18monatigen Dienstpflicht festzuhalten. Der Bundesrat hatte sich bei der ersten Beratung des Entwurfs für eine Beschränkung der allgemeinen Dienstpflicht auf zwölf Monate ausgesprochen. Ein Regierungssprecher erklärte dazu, die Bundesregierung sei der Ansicht, daß bei einer kürzeren Dienstzeit als 18 Monate das Ausbildungsziel für die Soldaten nicht erreicht werden könne.

Verteidigt wird die Wehrpflicht durch die CDU. Deren Abgeordneter Georg Kiesing erklärte: Es sei sehr fraglich, ob die Bundesrepublik für eine zahlenmäßige Verkleinerung der deutschen Streitkräfte bei den Westmächten das nötige Verständnis finden würde. Es müsse nachdenklich stimmen, daß nicht nur die westlichen Demokratien vorerst noch am Prinzip der Wehrpflicht festhalten, sondern daß ebenso die Ostblockstaaten trotz des Besitzes der Wasserstoffbombe und trotz des Mangels an Arbeitskräften nicht daran dächten, von der dreijährigen Wehrpflicht abzugehen.

Es erübrige sich, noch besonders auf die Aufrüstung in der Sowjetzone einzugehen. Was dort in Form der vormilitärischen Jugenderziehung durch die Aufstellung paramilitärischer Volkspolizei mit ihren 1600 Panzerfahrzeugen schon geschehen sei, bedeute praktisch eine weitgehende Vorwegnahme der Wehrpflicht.

Die SPD aber hat sich gegen die Wehrpflicht ausgesprochen. Ihre Gründe:

Ein stehendes Heer auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht vertiefe die Spaltung Deutschlands. Auch ein 500 000-Mann-Heer wäre nicht in der Lage, die Heimat wirksam zu schützen. Der Bundesrepublik könne nur die Aufgabe zukommen, als militärisches Gegengewicht gegen die sowjetisch besetzte Zone Deutschlands zu wirken. Dazu sei ein Wehrpflicht-Heer nicht notwendig.

Die Entwicklung der Technik erfordere außerdem sowieso einen hohen Prozentsatz längerdienender freiwilliger Soldaten. Ferner sollte die Abrüstungsdiskussion nicht dadurch gefährdet werden, daß die Aufrüstung der Bundesrepublik über das Maß hinaus getrieben wird, das Deutschland voraussichtlich zugestanden werde.

Überrascht hat eine Stellungnahme des Wehrexperten und stellvertretenden Vorsitzenden der FDP, Dr. Erich Mende. Er hat in Bonn angekündigt, daß die FDP im gegenwärtigen Zeitpunkt voraussichtlich gegen ein Wehrpflichtgesetz stimmen wird.

Es geht um die Steuern . . .

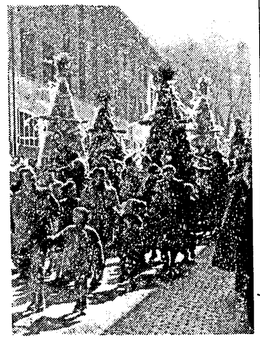
Die beiden großen Parteien ergriffen die Initiative für neue umfangreiche Steuersenkungen. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion beschloß bei Stimmenthaltung von Bundesfinanzminister Schäffer die Gesetzentwürfe zur Ausführung ihres Steuer- und Finanzprogramms. Die SPD - Fraktion erörterte eigene Vorschläge zur Steuersenkung, über die endgültig in einer Sondersitzung am heutigen Freitag beschlossen werden soll. Die Programme der beiden Parteien sehen eine Erhöhung der Werbungskostenpauschale um 240 Mark auf 552 Mark jährlich vor. Außerdem schlagen beide Parteien besondere Freibeträge für die Ehefrauen vor.

Bei den Vorschlägen zur Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer gehen die Meinungen auseinander. Die CDU/CSU, deren Programm auch von der Deutschen Partei und der Demokratischen Arbeitsgemeinschaft unterstützt wird, schlägt eine Tarifsenkung vor, die in den unteren Einkommensstufen zehn Prozent und bei den höchsten Einkommen 5,5 Prozent betragen soll. Die SPD will dagegen ausschließlich die unteren und mittleren Einkommensbezieher begünstigen. Nach ihren Vorschlägen würden 2,5 Millionen Steuerzahler vollständig befreit und etwa 4,5 Millionen Steuerpflichtige wesentlich entlastet.

Die FDP tritt für eine lineare Steuersenkung um generell zehn Prozent ein.

Die CDU/CSU schlägt ferner vor: Verdoppelung des Freibetrages für das zweite Kind auf 1440 Mark; Erhöhung der Höchstgrenze für Sonderausgaben von 800 Mark auf 1200 Mark für den Steuerpflichtigen und für den Ehegatten; Senkung der Umsatzsteuer von vier auf drei Prozent für die ersten 48 000 Mark Umsatz, sofern der Gesamtumsatz 500 000 Mark im Jahr nicht übersteigt.

Die SPD-Fraktion wünscht noch die Einführung eines Arbeitnehmer-Freibetrages von 600 Mark jährlich und die Abschaffung des Notopfers Berlin. Die Bundesregierung hat schon einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den alle Steuerzahler, die bisher weniger als 30 Mark im Jahr zahlen, ganz von der Notopferabgabe befreit werden sollen.



„Schtrih, schtrah, schtroh — der Summerdaisch do"

. . . singen Tausende von Kinder am 15. April in Heidelberg beim Sommertagszug. Das traditionelle Frühlingsfest an der Bergstraße geht auf einen mittelalterlichen Brauch zurück. Unser dpa-Bild zeigt die Kinder von Heidelberg beim vorjährigen Umzug durch die Stadt.

Eine Steuerfibel

wird mit dem Zweck herausgegeben, dem Steuerzahler Vertrauen zu vermitteln. Sie soll den Steuerzahler besonders auch auf die verschiedenen Möglichkeiten von Steuervergünstigungen aufmerksam machen und so mit der Legende aufräumen, die Finanzverwaltung sähe es ungern, wenn von den Steuervergünstigungen Gebrauch gemacht wird.

Schließlich hörte man in Bonn, daß ein Kommissar eingesetzt wird, der dem Ministerium Vorschläge zur Steuervereinfachung machen soll. Diese Vorschläge sollen dann in den nächsten Jahren verwirklicht werden, um die Steuergesetzgebung zu „entrümpeln".

Musikerzieherwoche in Darmstadt

Das Institut für neue Musik und Musikerziehung, Sitz Darmstadt und Generalsekretariat Hagnau am Bodensee, veranstaltet die diesjährige Arbeitstagung in der Woche nach Pfingsten (21. Mai bis 27. Mai) in Darmstadt. An großen Orchestern wirken das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, das Orchester der Musikhochschule Frankfurt und das Orchester der Münchener Musikhochschule mit. Es singen der Chor der Kirchenmusikschule Regensburg, die Kaufbeurer Martinsfinken, der Chor der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold und ein Chor aus England.

Die Tagung ist bestimmt für staatliche, städtische und private Musiklehrer.

Die Uebersicht

Glockenläuten am 1. Mai. Im Bereich der evang. Landeskirche Kurhessen-Waldeck läuten zum 1. Mai alle Glocken. Sie sollen die Arbeiterschaft zu Gottesdiensten rufen.

„Russen in Wien". Das Überfallkommando wurde in Wien alarmiert: „Die Russen sind wieder da!" Es waren aber — Statisten für Filmaufnahmen. Neben den „Russen" sah man auch imitierte Amerikaner, Engländer und Franzosen.

Reserve . . . Das französische Kabinett beschloß, etwa 70 000 Wehrpflichtige der Reserve zum Einsatz in Algerien heranzuziehen.

Professor Poppen †. Im Alter von 71 Jahren verstarb in Heidelberg Professor Dr. Hermann Meinhard Poppen, der Gründer und Leiter des Kirchenmusikalischen Institutes in der Evangelischen Landeskirche Badens.

Neue Brücke eingestürzt. Die fast fertiggestellte Union-Brücke in Offenburg ist plötzlich zusammengebrochen. Obwohl Hochbetrieb an der Baustelle herrschte, wurde nur ein Arbeiter leicht verletzt.

Witwe klagt. Frau Else Strasser, die Witwe des von den Nationalsozialisten ermordeten Gregor Strasser, hat den Bund beim Landgericht Bonn auf Zahlung einer Rente von 300 DM verklagt. Diesen Betrag habe ihr das Deutsche Reich nach der Liquidierung ihres Mannes — Gregor Strasser gehörte am 30. Juni 1934 zu den Opfern der Röhm-Revolte — bis 1945 gezahlt.

Ceylon wählte. Die dreitägigen Parlamentswahlen auf Ceylon sind mit einem bedeutenden Sieg der Vereinigten Volksfront unter Solomon Bandaranaike zu Ende gegangen. Die Volksfront zieht mit 51 Abgeordneten in das 101 Mitglieder zählende neue Parlament ein u. verfügt damit über die absolute Mehrheit.

Fußgänger mit „Vorfahrt". Fußgänger haben vom 1. Mai an auf den durch Zebrastreifen gekennzeichneten Übergängen, an denen sich gleichzeitig ein gelbes Blinklicht befindet, Vorrang vor allen Fahrzeugen. Sonst gilt die „Vorfahrt" des Fußgängers nur, wenn er sich auf dem Fußgängerüberweg befindet, ehe ein Fahrzeug diesen Weg erreicht hat.

Häftlingshilfegesetz. Das Bundeskabinett verabschiedete eine Novelle zum Häftlingshilfegesetz, das die Entschädigung besonders der einstigen Häftlinge in Sowjetzonengefängnissen und ihrer Angehörigen regelt. Die Novelle nimmt vor allem eine schärfere Abgrenzung der Voraussetzungen für die Entschädigung vor und bezieht den bisher außerhalb des Gesetzes stehenden Zehn-Millionen-Fonds der Bundesregierung in das Gesetz ein.

Amtlich. Das Weiße Haus in Washington hat amtlich bestätigt, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer im Juni den USA einen Besuch abstatten wird. Er wird am 11. Juni die Ehrendoktorwürde der Yale-Universität entgegennehmen u. anschließend in Washington mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles zu einer Aussprache zusammentreffen.

Bücher für Auslandsdeutsche. Die Martin-Behaim-Gesellschaft in Darmstadt, die Auslandsdeutsche mit Literatur betreut, hat der deutschen Abteilung der europäischen Schule in Luxemburg 500 Bücher als Grundstock für eine Schüler- und Lehrerbibliothek geschickt. In den nächsten Tagen wird die neue deutsche Schule in Madrid auf ihre Bitte hin eine Bücherspende erhalten.

Die neuen Rentensätze?

Der Bundestagsausschuß für Kriegsopfer- und Heimkehrerfragen hat die ersten wichtigen Entscheidungen für die 5. Novelle zur Kriegsopferversorgung getroffen. Nach diesen Beschlüssen werden die Grundrenten betragen:

Erwerbsminderung:

30 Prozent	25 Mark
40 Prozent	33 Mark
50 Prozent	40 Mark
60 Prozent	50 Mark
70 Prozent	67 Mark
80 Prozent	85 Mark
90 Prozent	100 Mark
100 Prozent	120 Mark

Ausgleichsrente:

50 Prozent	70 Mark
60 Prozent	75 Mark
70 Prozent	95 Mark
80 Prozent	115 Mark
90 Prozent	135 Mark
100 Prozent	160 Mark

Die Witwengrundrenten wurden für Witwen bis zum 40. Lebensjahr auf 30 DM (bisher 24 DM) festgelegt. Für Witwen über 40 Jahre beträgt die Rente 55 Mark. Die volle Witwenausgleichsrente wurde auf 95 Mark monatlich festgelegt.

Der Bundestag muß noch seine Zustimmung geben.



Langen, den 13. April 1956

Unbeliebt

Fast zur Hälfte haben wir ihn schon hinter uns — den April, den unbeliebten. Man sagt ihm Charakterlosigkeit nach, Launenhaftigkeit, unstetes Wesen, Bosheit und Neigung zu üblen Wetterscherzen.

Aufrichtig gesagt, es ist eigentlich ein Wunder, daß der April nicht viel ärger ist. Wenn man jahrhundertelang so verhöhnt und ausgescholten wird, dauerndem Rufmord zum Opfer fällt und es niemals recht machen kann, dann würde ein weniger leichtlebiger und nicht zutiefst heiterer Monat wahrscheinlich mit Hagelschlag und dickem Nebel antworten. Der April in seiner Gutmütigkeit tut nichts dergleichen. Auf häßliche Schmähungen sendet er einen munteren Fünf-Minuten-Platzregen, auf unwilliges Knurren ein Dutzend goldenster Sonnenstrahlen. Und die vorwitzigen Sommerkleidträgerinnen sucht er ebenso wie die unbekehrbaren Wintermanteltäger nur mit einem kleinen, harmlosen Schnupfen heim.

Wir werden mit ihm schon fertig werden! So übel ist er schließlich garnicht . . .

✲

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Josef Vetter, Blumenstraße, zum 75. Geburtstag am heutigen Freitag;

. . . Frau Gertrud Emmerich, Gartenstr. 87, und Herrn Heinrich Vey, Bahnstraße 112, zum 79. Geburtstag, sowie Herrn Rudolf Wilhelm Sommer, Im Wiesengrund 4, zum 76. Geburtstag am Samstag, 14. April;

. . . Herrn Karl Harth, Mühlstraße 5, zum 84. Geburtstag, Frau Margarete Kropf, Rudolf-Breitscheid-Straße, zum 78. Geburtstag, Frau Marie Kunz, Ernst-Thälmann-Str. 56, zum 82. Geburtstag, sowie Frau Helene Metzler, Karlstraße 12 und Frau Susanne Sehring, Wiesgäßchen 14, zum 79. Geburtstag am Sonntag, 15. April;

. . . Frau Elisabeth Jahn, Dieburger Str. 17, zum 84. Geburtstag und Frau Auguste Przybilla, Taunusstraße 23, zum 82. Geburtstag am Montag, 16. April;

. . . Herrn Heinrich Ludwig Fink I., Keimstraße 9, und Herrn Rudolf Ristinger, Bachgasse 19, zum 83. Geburtstag sowie Herrn Alfred Prims, Leukertsweg 100, zum 76. Geburtstag am Dienstag, 17. April.

All diesen hochbetagten Geburtstagskindern gilt unser Wunsch, daß ihnen ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge.

Goldene Hochzeit

feiern am nächsten Sonntag in Langen Herr Karl Friedrich H. Becker und dessen Ehefrau Margarete geb. Haas, Odenwaldstraße 9. Er stammt aus Frankfurt-Hausen und ist 74 Jahre alt; sie wurde in Essenheim bei Mainz geboren und steht im 72. Lebensjahr. „In Frankfurt wurde das Ehepaar ausgebombt, das seit 1944 in Langen wohnt. Herr Becker ist so rüstig, daß er noch heute auf dem Rhein-Main-Flughafen arbeiten kann. Fünf Kinder hatte das Jubelpaar, doch kehrten die beiden Söhne nicht aus dem Kriege zurück. So können nur die drei Töchter gratulieren, außerdem acht Enkel und zwei Urenkel. Auch wir entbieten dem Jubelpaar einen herzlichen Glückwunsch und hoffen, es möge ihm ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Eine Neunzigjährige

Frau Thekla Wenzel geb. Böhm, Kirchgasse 10 in Langen wohnhaft, ist es heute vergönnt, den 90. Geburtstag feiern zu können. Sie stammt aus dem Sudetenland, wo sie am 13. April 1866 in Schönfeld im Kreis Aussig geboren wurde. Dort ist ihr Ehemann, dem sie fünf Kinder schenkte, im Jahre 1943 im 85. Lebensjahre verstorben. Zwei Töchter der Hochbetagten leben noch, außerdem können ihr fünf Enkel und sechs Urenkel gratulieren. Frau Wenzel lebte immer in Schönfeld gleich ihren Eltern und Großeltern. Kein Wunder, daß es ihr größter Wunsch ist, daß sie dereinst an der Seite ihres Mannes die letzte Ruhestätte fände. Achtzig Jahre alt war Frau Wenzel, als sie vertrieben wurde. Sie kam im November 1946 nach Langen, zusammen mit ihrer Tochter Emma, deren Mann seit 1944 vermißt ist. Die andere Tochter, Marie verw. Hübsch, lebt in Leutkirch im Allgäu bei ihrem Sohne. Zu dem heutigen Ehrentage entbieten wir der hochbetagten Bürgerin unserer Stadt herzlichen Glückwunsch.

---

* **Freiwillige Feuerwehr.** Das Kommando weist nochmals auf die am Samstag, 21. 4., 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus stattfindende Jahres-Hauptversammlung hin.

* **Liederkranz-Konzert.** Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen trifft die letzten Vorbereitungen für sein Konzert, das er am Sonntag, 22. April, in der Turnhalle des Turnvereins 1862 veranstaltet. Alte und zeitgenössische Lieder und Volksliedbearbeitungen werden unter Leitung von Heinz Röhrig vorgetragen. Mitwirkende sind der Tenor Jockel Rees von den Städtischen Bühnen Oberhausen und die Konzertsängerin Liesel Röhrig; am Flügel begleitet Horst Welter aus Frankfurt. Zum Gedenken des im Februar verstorbenen Ehrenchormeisters des „Liederkranz" singt der Chor „Lieb Mütterlein" von A. Simmermacher.

* **Walter-Rietig-Straße fertiggestellt.** Die Arbeiten an der Walter-Rietig-Straße, die als Zubringer für das südwestliche Neubaugebiet dient, sind fertiggestellt worden. Die Straße hat eine Teersplitdecke bekommen, die das Fahren zu einer wahren Lust macht. Die Südliche Ringstraße wird zwischen Sandweg und Walter-Rietig-Straße in Ordnung gebracht.

* **Heimkehrer treffen sich.** Morgen, Samstag, 20.30 Uhr, treffen sich alle Mitglieder des Ortsverbandes Langen mit ihren Frauen bei Herrn Pausch im „Lämmchen".

Arbeiterwohnheim wird bezogen

Ein Neubau mit hellen freundlichen Räumen entstand

Die Holzwerkstätten W. H. Fengler GmbH in der Pittlerstraße in Langens Industriegebiet haben ein Arbeiterwohnheim geschaffen, das in der nächsten Woche bezogen werden wird. Damit wurde eine gute Lösung des für die heimische Industrie so wichtigen Problems gelöst: Wie macht man den Facharbeitern, die man in manchen Fällen mit viel Mühe von auswärts bekam, die Arbeit und das Leben angenehm?

Die Ledigen, die das Wohnheim beziehen werden, können es zu Hause kaum schöner haben. Und die Verheirateten fühlen sich hier gewiß auch wohler, als wenn sie „möblierte Herren" würden.

Auf dem weiten Gelände des Betriebes, auf dem zur Zeit eifrig planiert wird, ist ein schmucker Bau entstanden, der seine Vorderfront der Pittlerstraße zuwendet. Von der Fassade lacht eine Sonne entgegen, und Sonnenschein ist es fürwahr, der mit diesem Heim ins Leben der Arbeiter getragen wird.

Betritt man das Haus, in dem bei unserem gestrigen Besuche die Handwerker noch tüchtig bei der Arbeit waren, so versetzen gleich die bunt gestrichenen Treppengeländer in eine frohe Stimmung. Sie wird verstärkt bei einem Blick in die einzelnen Zimmer, die in lichten Farben gehalten sind und durch deren große Fenster man einen Blick über das Industriegelände hinweg auf den Wald genießt.

Vier Betten — jeweils zwei übereinander — stehen bereit. Die Schränke — jeder hat natürlich einen — sind eingebaut. In der Garderobe hat jeder noch ein kleines Schrünkchen. Schmucke Bänke aus Holz laden gestern schon zum Sitzen und beschaulichen Verweilen ein, als die Möbel, die man — wie Tische und Stühle — nicht einbauen kann, noch gar nicht da waren.

In der Küche wurde eifrig geputzt, damit zur Eröffnung alles flimmere. Ihr schließt sich ein gediegener Aufenthaltsraum an, der mit Radio, Fernsehgerät und anderen Dingen ausgestattet wird, die den Feierabend verschönen.

Ein Hausmeister zieht als erster ein. Er wird zu seinem Teil dazu beitragen, daß sich die Kollegen wohlfühlen. Dann aber wird das Haus bald von munterem Leben erfüllt sein. Für etwa 80 Arbeiter ist Platz in dem Wohnheim, das nach einiger Zeit auch in einer harmonischen Umgebung stehen wird.

---

* **Arbeit an den Sportplätzen geht weiter.** An den Sportplätzen im Oberlinden wird seit einiger Zeit wieder gearbeitet. Nachdem Vereinsmitglieder die Rohrgräben ausgehoben hatten, wurden die Wasserleitungen und Stromkabel gelegt. Wasser ist die Voraussetzung für das Anlegen der Grasnarbe, die immernin zwei Jahre zum Wachsen braucht. Inzwischen wurde der im vorigen Herbst angefahrene Mutterboden auseinandergebreitet und planiert. Ende der Woche kann auf einem Sportfeld Gras gesät werden.

* **Kinder „machen Feuer".** Der Brand am Steinberg in der Nähe des Felsenkellers, über den wir am Dienstag berichteten, dürfte auf Kinderhände zurückzuführen sein. Im Gelände des Schnaingartens wurde dieser Tage ein vierjähriges Mädchen dabei angetroffen, wie es mit Streichhölzern das dürre Gras anzündete. Der in der Nähe der Holzwerkstätten Fengler vor zwei Wochen entstandene, sehr gefährliche Grasbrand war ebenfalls durch Kinder angelegt worden.

* **Zucker im Tank.** Unbekannte Täter spielten einem hiesigen Autobesitzer einen üblen Streich. Man warf ihm zur Nachtzeit eine größere Menge Würfelzucker in den Benzintank seines Wagens, wodurch der Motor erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ob es sich dabei um einen Racheakt oder einen Lausbubenstreich handelt, wird von der Polizei z. Zt. noch untersucht.

* **Die ABC-Schützen kamen.** Am Dienstag gingen die ABC-Schützen erstmals zur Schule. Die Wallschule empfing die Jüngsten in der Kirchschule und die Ludwig-Erk-Schule im Hauptgebäude in der Bahnstraße. Große Tüten versüßten den ersten Weg zur Pflicht.

* **Zugunsten blinder Künstler.** Freischaffende blinde Künstler des deutschen Musikerverbandes veranstalten am Sonntag, 15. 4., um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" einen Abend mit dem Titel „Fröhlichkeit in Worten, Liedern und Weisen". Der Reinerlös fließt ausschließlich den blinden Künstlern und deren Unterstützungskasse zu.

* **Brieftasche verloren.** Ein Mann aus Langen verlor in den Morgenstunden des Dienstags in der Bahnstraße seine Brieftasche, in der sich seine sämtlichen Ausweise und Wertpapiere befanden. Die Polizei bittet um Nachricht über den Verbleib.

* **Jugendliche belästigt.** Zwei Jugendliche wurden am Dienstagnachmittag am Leerweg von einem Manne unsittlich belästigt. Vom Bahnhof Langen aus wurde die Polizei verständigt, die den Täter dann auch am Bahnhof stellen und vorläufig festnehmen konnte. Er machte einen angetrunkenen Eindruck.

Vortrags- und Diskussionsabend

über Verkehrsfragen im „Frankfurter Hof"

Der Motorsportclub Langen (ADAC) veranstaltet am Freitag, den 20. April im großen Saal des „Frankfurter Hofes" einen Vortrags- und Diskussionsabend über Verkehrsfragen. Herr Oberkommissar Dohle wird über die wichtigsten Bestimmungen der Straßen-Verkehrsordnung sprechen, Herr Dr. Zöller, Verkehrsreferent der Deutschen Bundesbahn, das Thema „Schiene und Straße" behandeln.

In einer anschließenden Aussprache wird Gelegenheit gegeben sein, sowohl über die behandelten Themen als auch damit zusammenhängende Langener Verkehrsprobleme zu diskutieren.

Die besprochenen Fragen gehen jeden Verkehrsteilnehmer an. Der Veranstalter hofft, daß sich an diesem Abend eine große Zahl interessierter Teilnehmer einfindet und an der lebendigen Gestaltung Anteil nimmt.

MSC Langen, im ADAC.

---

* **Motorräder stießen zusammen.** Zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern kam es am Mittwoch gegen 7.30 Uhr an der Kreuzung Dieburger u. Darmstädter Straße. Als ein Motorradfahrer aus Egelsbach in Höhe der Apotheke war, setzte sich ein anderer aus Obertshausen, der bis dahin an der Ecke des Finanzamts gehalten hatte, in Bewegung. Auf der Straßenmitte kam es dann zum Unfall. Dabei wurden die beiden Maschinen in Mitleidenschaft gezogen, Personen aber nicht verletzt.

Schülervorspiel

der Langener Musiklehrerin Ruth Bambach

Am morgigen Samstag veranstaltet erstmalig die junge Langener Musiklehrerin Ruth Bambach um 20 Uhr im kleinen Saal des „Lindenfels", Bahnstraße, einen Schülervortragsabend.

Jungen und Mädels aller Altersstufen wollen mit mehr oder weniger anspruchsvollen Musikstücken zeigen, was sie in der Violinstunde gelernt haben. Ein solcher Vortragsabend will dem Zuhörer kein stilgerechtes Programm, z. B. Werke des Barock, der Klassik oder der Romantik versetzen. Es werden kleine Werke musiziert, gemäß der musischen Reife der Vortragenden. Neben Vortragsstücken, die bewußt für junge Violinschüler geschrieben wurden (Dancla, Pleyel, Kohler, Rieding) gibt es auch kleine Stücke großer Meister. Neben den Einzelvorträgen steht das Musizieren zu Zweien und zu Dreien. Hier findet schon bei den Jüngsten eine bewußte Erziehung zum gemeinschaftlichen Musizieren statt, das später bei reiferem Spiel noch zu einem gemeinschaftlichen Erleben der Musik wird und Krönung in der Orchesterarbeit findet. Diesen Weg beschreitet Ruth Bambach. So dürfte der Höhepunkt gemeinschaftlichen Musizierens die Wiedergabe der entzückenden „Kindersinfonie" von Jos. Haydn sein. Die Klavierbegleitung aller Vortragenden übernimmt Wolfgang Schamschula, Schüler des Meisterpianisten Norbert Matzka. Fräulein Bambach wird an diesem Abend ihr Können mit einer zweisätzigen Sonate D-Dur von Georg Friedrich Händel zeigen, bei der sie Kantor Erich Fischer am Klavier begleitet.

Die Eltern der Musikschüler sowie alle musikfreudigen Bürger unsrer Stadt sind zu diesem Schülervorspiel, das bei freiem Eintritt stattfindet, eingeladen.

-li-

EIN *Blick* ZURÜCK

Vor 50 Jahren

Ein General - Waldwirtschaftsplan. Der Gemeinderat von Langen genehmigte in einer Sitzung vom 4. April 1906 den General-Waldwirtschaftsplan für die Jahre 1906 bis 1915. Derartige General-Wirtschaftspläne wurden damals für die Gemeindewaldungen alle zehn Jahre aufgestellt. Auf Vorschlag der Forstbehörde wurde der Holzeinschlag im Langener Stadtwald von 4500 auf 4870 Festmeter erhöht, was eine jährliche Mehreinnahme von 2000 bis 3000 Mark verspracht.

In einer weiteren Sitzung unter dem 11. April vergab der Stadtrat die hauptsächlichsten Bauarbeiten für den Schulhausneubau. Die Grund- und Maurerarbeiten beziffernten sich allein auf 22 000 Mark, die Zimmerarbeiten auf 9000, die Schreinerarbeiten auf 7800 und die Weißbinderarbeiten auf 6000 Mark. Die Heizungsanlage war ebenfalls mit 9000 Mark veranschlagt.

Höhere Bürgerschule. Ostern 1906 bestanden 9 Schüler der Untersekunda die Abschlußprüfung an der damaligen Höheren Bürgerschule. Den Vorsitz in der Prüfung führte Geh. Oberschulrat Nodnagel aus Darmstadt. Drei Schüler wurden auf Grund guter Jahresleistungen und der schriftlichen Prüfungsarbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

Die Höhere Bürgerschule Langen war in dem zu Ostern 1906 beendeten Schuljahr von 163 Kindern besucht (125 Knaben u. 38 Mädchen). An der Schule waren acht Lehrer tätig, abgesehen von zwei Pfarrern und einer „Industrielehrerin". Nach Ostern 1906 wurden 25 neue Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Allein 15 von ihnen stammten aus den Nachbarorten.

Konfirmiert wurden am 22. April 1906 in der Stadtkirche 110 Kinder, und zwar 62 Knaben und 48 Mädchen.

Der Verschönerungsverein Langen beschloß auf einer Sitzung Anfang April, „alsbald das bereits genehmigte Gitter um das Uhrtürmchen in Auftrag zu geben". Damals hätte niemand gedacht, daß das Uhrtürmchen 50 Jahre später nicht mehr vorhanden sei.

Der Bürgerverein wählte im April 1906 anstelle des Fabrikanten Otto, der eine Wiederwahl ablehnte, Stadtrechner Schroth zu seinem Vorsitzenden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Kleine Frankenfahrt am 1. Mai

Am 1. Mai führt eine Fahrt in den mainfränkischen Raum um Würzburg. Die Fahrt erfolgt in einem modernen Bus durch den Vorfrühling des Spessarts über Karlstadt—Lohr nach Würzburg, von dort nach Rimpar, wo die alte Wasserburg der Herren von Grumbach besichtigt wird, weiter nach Maidbronn mit dem berühmten Schnitzaltar Riemenschneiders „Bewerbung Christi", zur Wallfahrtskirche in Fährbrück und dem Schloß in Thüngen. Retzbach und Zellingen mit den Kirchenbauten von Balthasar Neumann bilden den Abschluß.

Die Fahrt dürfte nicht nur für die kunstfreudigen Hörer ein Erlebnis werden; jeder Naturfreund wird seine Freude an dem Frühling in Berg und Tal haben. Diese Fahrt dürfte die einzige ganztägige Veranstaltung sein, die im kommenden Sommer unter Führung von Dr. Wiedenbrüg ausgeführt wird. Abfahrt: 7.00 Uhr Buchhandlung Politzer und Lutherplatz. Preis: DM 13,50 pro Person. Einzeichnungslisten liegen bei Buchhandlung Politzer und Rathaus. Zimmer 9, auf. Meldeschluß: Mittwoch, 26. April.

Fahrt zum Flughafen

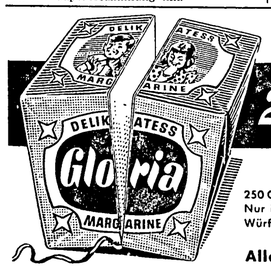
Die Teilnehmer der morgen stattfindenden Fahrt zum Flughafen Frankfurt sollen pünktlich erscheinen zu der Busabfahrt um 13.00 am Lutherplatz. Es kann auch bei der Buchhandlung Politzer zugestiegen werden. Preis: DM 2,50.

Auf den Film: „Mein Glück in Deine Hände" am kommenden Dienstag wird nochmals hingewiesen. Er wurde „zum mutigsten Film des Jahres" erklärt. Beginn: 20.00 Uhr, kleiner Saal d. Lindenfels, nur für Mitglieder.

Aus der evangelischen Gemeinde

Da am Mittwoch in acht Tagen der Konfirmandenunterricht beginnt, werden die Eltern gebeten, die Kinder, die 1958 konfirmiert werden sollen, dazu anzumelden am Montag, 16. April von 17—19 Uhr oder Dienstag, 17. April, in der gleichen Zeit. Die Anmeldung erfolgt für den Petrus- und Johannesbezirk bei den Pfarrämtern Gartenstraße 122 bzw. Uhlandstraße 24, für den Paulusbezirk im Gemeindehaus. Taufschein oder Familienstammbuch, soweit vorhanden, bitte mitbringen! —

Am Sonntagabend findet um 20 Uhr ein Lichtbildervortrag im Gemeindehaus statt. Missionar Erny von der Basler Mission zeigt Lichtbilder aus Malaya. Auch der zukünftige Bischof der südindischen Kirche, Pfarrer David, wird zur Gemeinde sprechen. Der Eintritt ist frei.



Begeistert sagt die Hausfrau „Ja" - zur

2 Stück-Packung Gloria

250 Gramm 64 Pf. Nur im Original-Würfel erhältlich.

Jetzt fällt das Einteilen leichter: 2 sauber verpackte Portionen enthält der 250 Gramm-Würfel Gloria - gerade passend für Ihre Brotaufstrichdose! Nutzen Sie diesen Vorteil - versuchen Sie Gloria mit Hühnereigelb, die feine, reine Delikateß-Margarine in der allerbesten Homann-Qualität, die Millionen Hausfrauen schon kennen.



Alleinhersteller: Margarinewerke Fritz Homann A. G. Dissen-T.W.

Egelsbacher Nachrichten

c. **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Bibiana Jenke, geb. Langer, Ernst-Ludwig-Straße 15, ihren 70. Geburtstag. Morgen kann Frau Katharina Kraft, geb. Schäfer, Darmstädter Landstraße 1, ihr 78. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren beiden Geburtstagskindern zu ihrem Wiegenfest herzlich und wünschen ihnen viel Glück.

90 Jahre alt



Am Sonntag, 15. April, kann Herr Konrad Eichhorn, Ernst-Ludwig-Straße 39 in Egelsbach seinen 90. Geburtstag feiern. Herr Eichhorn erfreut sich noch einer ganz besonders guten körperlichen und geistigen Frische. Er macht noch täglich seine Spaziergänge, die ihn nicht selten auch zu seinen beiden noch lebenden Schulkameraden Philipp Heinrich Werkmann und Konrad Keim führen. Der Jubilar nimmt noch regen Anteil am Tagesgeschehen und liest mit Interesse seine Heimatzeitung. Herr Eichhorn war mit 14 Jahren schon Vollwaise. Er hat in seinem langen Leben die Licht- und Schattenseiten des Daseins in jeder Form kennengelernt. Seit 1949 wohnt er hier bei seiner verwitweten Tochter und verbringt in Ruhe und Beschaulichkeit seinen Lebensabend. Zu seinem Wiegenfest werden ihm fünf Kinder, elf Enkelkinder und acht Urenkel gratulieren. Die Langener Zeitung schließt sich den Gratulanten mit ebenso herzlichen Glückwünschen an.

c. **Schülerchor singt öffentlich.** Zum erstenmal seit seinem Bestehen tritt der Schülerchor der Volksschule unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Schreibers, mit einer eigenen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Am Samstag, 28. April, um 20. 30 Uhr, wird der Schülerchor im Eigenheim-Saalbau ein Konzert veranstalten, bei dem Frühlingslieder, Abend- und Wiegenlieder zum Vortrag kommen. Zur Begleitung und zu Solovorträgen wurde der bekannte Konzertpianist Norbert Matzka aus Langen gewonnen. Auch die Chöre der Sängervereinigung unter ihrem Dirigenten Gg. Val. Breidert werden im zweiten Teil des sehr reichhaltigen Programms mitwirken. Der Schülerchor hat schon bei verschiedenen Veranstaltungen sein großes Können unter Beweis gestellt. Er beabsichtigt, den Reinerlös für die Anschaffung eines Musikinstrumentes für die Volksschule zu verwenden.

Warum brennen manche Leute ihre Wiesen ab?

20 Wald- und Wiesenbrände seit Anfang März im Landkreis Offenbach

Seit 1. März, als es wärmer wurde, sind bis jetzt 20 Waldbrände im Landkreis Offenbach verzeichnet worden. Einige wurden von Langen gemeldet. Die Zahl ist viel höher als in anderen Jahren. Nicht nur Raucher sind die Sünder, die Kippen wegwerfen. Oft werden Wiesen — obwohl verboten! — vorsätzlich abgebrannt. Man beruft sich darauf, das sei eine „Kulturmaßnahme". Nun: Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald denkt anders darüber. Sie nennt einige Vorwände und gibt ihre Antwort:

Vorwand: Das Abbrennen erspart das Mähen, fördert den Graswuchs und unterdrückt die Unkräuter.

Antwort: Feuer vernichtet die Flachwurzler. Grobe Unkräuter mit tiefreichenden Wurzeln, Wurzelknollen und Ausläufern bleiben. Die Bodendecke wird lückenhaft und der Boden angegriffen. Der Arbeitsaufwand zum Instandsetzen der Böschungen und zum Wiederherstellen einer geschlossenen Grasnarbe stellt sich wesentlich höher als die angebliche Arbeitsersparnis durch Abbrennen der Grasdecke.

Richtig ist ein spätes Abmähen oder Abweiden, um eine ausdauernde, geschlossene Grasnarbe zu erhalten.

Vorwand: Das Flämmen vernichtet Insektenherde und Feldmäuse.

Antwort: Die Schadinsekten der Nutzpflanzen werden auf den Böschungen nicht getroffen. Dagegen tötet das Feuer viele nützliche Erdbrüter und Säugetiere! Der Feldmaus gelingt meist die Flucht in ihre Erdgänge oder in das anliegende Ackerland.

Richtig ist, die bereits verschwindende Kleinlebewelt mit allen Mitteln zu erhalten und zu fördern, da sie im Lebensraum einer Landschaft unersetzbar ist.

Vorwand: Mit Feuer vertreibe ich den Besenginster.

Antwort: Dieser weitverbreitete Irrtum sichert dem Ginster nach und nach die Alleinherrschaft auf den Böschungen. Der Besenginster schlägt als Tiefwurzler nach dem Brand immer wieder aus. Dazu wird sein Samen (Ölfrucht) durch die Brandhitze zum Keimen angeregt. Die Keimlinge gedeihen in der Asche besonders gut und ungehindert, weil alle empfindlicheren Gehölze dem Feuer zum Opfer fielen.

Richtig ist eine sinnvolle Bewirtschaftung zugunsten der guten Holzarten, die den Ginster durch Beschattung unterdrücken.

Vorwand: Durch Abbrennen dämme ich den Schwarzdorn und die Hundsrose ein.

Antwort: Beherrschendes Auftreten von Schlehdorn und Rosen ist häufig erst die Folge wiederholten Abbrennens, das auch die Tiefwurzler einseitig auf Kosten der besseren Holzarten fördert.

Richtig ist, dem Standort entsprechende, nutzbringende Holzarten als natürliche Konkurrenten zu den Dornensträuchern einzubringen.

Gute Tips für die Frau:

Rat an der Küchentür

Gemischtes Gemüse bekommt einen herzhaften Geschmack, wenn man etwas geriebenen Meerrettich dazugibt.

Bratensoßen erhalten eine besonders schöne Farbe, wenn man sie nach dem Ablöschen noch einmal aufkochen läßt und dann ein zweites Mal ablöscht.

Frischer Käse läßt sich bei warmer Witterung sehr schlecht schneiden. Umwickeln wir die Schneide des Messers mit Pergamentpapier, geht es spielend.

Fleisch, das wider Erwarten zäh ist, wird weich, wenn man beim Braten etwas Kognak zugibt.

Zitronen geben mehr Saft, wenn sie vor dem Gebrauch erwärmt werden.

Backpulver gibt man vor dem Sieben an das Mehl, so werden die Triebmittel beim Durchsieben ganz gleichmäßig verteilt.

Erzhausen

ez **Öffentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse Erzhausen.** Am Samstag, den 14. April, 20 Uhr, hält die Spar- und Leihkasse eGmbH Erzhausen eine ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „Zur Ludwigshalle" ab. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Bericht des Aufsichtsrates, 3. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Genehmigung derselben, 4. Verteilung des Reingewinns, 5. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, 6. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat, 7. Verschiedenes.

ez **Von der Volksschule.** Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde Lehrer Müller an die Volksschule Pfungstadt versetzt. Für ihn übernahm jetzt Frau Ehmke aus Darmstadt-Eberstadt die Klassenführung des 2. Schuljahres. 60 Schulneulinge traten mit neuen Ranzen und ihren bunten Schultüten ihren ersten Gang zur Schule an, noch geleitet von der sorgenden Hand der Mutter.

✲

Rehbock auf dem Kühler. Auf der Autobahn bei Viernheim sprang ein die Fahrbahn überquerender Rehbock gegen einen Personenwagen. Der Bock blieb betäubt liegen, kam aber dann wieder zu sich und flüchtete in den Wald. Das Auto wurde leicht beschädigt.

Beide Beine abgefahren. Auf dem Bahnhof Kl.-Wallstadt wollte ein 35jähriger Aschaffenburger Bahnpolizist seine Mütze, die ihm durch einen Windstoß auf die Gleise gefallen war, holen. Er geriet dabei unter einen einfahrenden Zug und bekam beide Beine abgefahren.

Im Tode vereint. Im Vorort Kostheim ereignete sich wieder einmal der Fall, daß ein älteres Ehepaar, das im Alter von 81 und 78 Jahren stand, an einem Tag kurz hintereinander starb.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Karl-Heinz Herkommer

Egelsbach, Westendstr. 11

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der ersten hl. Kommunion unserer beiden Kinder

Reinhard und Joachim

danken herzlich

Robert Schneider u. Frau

Egelsbach

Herzlichen Dank sagen wir allen unseren Verwandten und Bekannten für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung, ebenso dem Roten Kreuz und der Abt. Radfahrer von der SG Egelsbach für ihre Aufmerksamkeiten

Klaus Gleich und Frau
Hildegard, geb. Kaiser

Egelsbach, im April 1956
Ostendstraße 32

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu der ersten hl. Kommunion danken wir recht herzlich

Lothar Graf u. Eltern

Egelsbach, Langener Straße 1

Hüte und Mützen
in großer Auswahl
E. Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Guterhaltener weißer
Küchenherd
m. Kohlenwagen, 80,— DM und fast neuer **Gasbackherd**, 70,— DM zu verkaufen.
Pohl, Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 43

Ein
Kofferradio
(auch Netzanschluß) zu verkaufen. Langen, Lutherstr. 65 b. Stolle

Klug ist, wer inseriert!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Lina Schlapp
geb. Lotz

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, dem ev. Frauenkreis, dem VdK und den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegungen, sowie all denen, die unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Instiller Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, im April 1956
Heidelberger Straße 9



Aus Liebe zur Wäsche wollen Millionen Hausfrauen vollendete Pflege und bleiben daher bei Persil! **Auch für Waschmaschinen** ist Persil das Richtige.



Mein ganzer Stolz!

Ist er nicht reizend - so gesund und munter! Ihm gilt meine Liebe! In Sauberkeit und Frische soll er gedeihen - vollendet gepflegt muß seine Wäsche sein - natürlich-duftend, hygienisch und makellos weiß: das ist mein ganzer Stolz!

Nichts wäscht weißer, nichts pflegt besser als Persil



Sport-NACHRICHTEN

Der Abstieg-Kandidat KSV Urberach beim 1. FC Langen

Die Punktkämpfe 1955/56 gehen ihrem Ende zu. Der Club hat noch vier Spiele zu erledigen. Die Mannschaft hat sich bis jetzt einen guten Tabellenplatz gesichert. Am kommenden Sonntag geht es gg. den KSV Urberach. Trotzdem die Gäste zum Abstieg in die A-Klasse verurteilt sind, ist deren Kampfkraft größer, als ihr Tabellenstand verrät. Ihre letzten Spiele, unentschieden gegen Egelsbach und Bischofsheim, besagen genug. Wenn auch der Sieg den Langenern kaum zu nehmen sein wird, heißt es doch aufgepaßt, damit der Gast dem Club nicht noch ein „Schnippchen" schlägt. Spielstärkenmäßig dürfte Langen in allen Reihen überlegen sein und so bleibt zu hoffen, daß ein Club-Endsieg bei diesem Treffen herauskommt. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher Reservemannschaften.

Mit dem SKV Mörfelden kommt ein starker Gegner nach Egelsbach

Zum vorletzten Heimspiel der Verbandsspielsaison 1955/56 erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag zum fälligen Punktrückspiel die seit acht Spieltagen ungeschlagene Mannschaft des SKV Mörfelden auf den Brühlwiesen. Eine schußgewaltige Sturmreihe, eine im Spielaufbau und in der Zerstörung gute Läuferreihe, sowie einem äußerst stabilen Schußdreieck, wobei besonders ihr Torwart Jungmann überragt, verhalfen dem Mörfeldern zu ihrer erstaunlichen Siegesserie. Die Egelsbacher dagegen sind durch die Ausfälle ihrer drei Stammspieler Jungermann, Benz und W. Gaußmann stark gehandicapt. Es bedarf schon doppelten Einsatz und aufopfernde Spielweise aller. Wir sind keineswegs pessimistisch und vertrauen auf die Spieler, die überdies ihre 5:3-Vorspielniederlage wettzumachen haben. Wenn es nicht zum Sieg, dann müßte es doch zu einem Unentschieden reichen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel treffen beide Reservemannschaften aufeinander, die sich schon im Spiel der Vorrunde einen hartnäckigen Kampf lieferten. Die Begegnungen dürften auf keinen Fall ihre Anziehungskraft bei den Fußballfreunden verfehlen.

SSG beim Meister Erzhausen

Erzhausen konnte sich mit sicherem Vorsprung den Meistertitel sichern. Rein gefühlsmäßig gelten sie am kommenden Sonntag gegen die SSG als klare Favoriten, zudem sie in der ganzen Runde auf eigenem Platze keinen einzigen Punkt abgaben. Aber man denke an die Spiele der SSG in den letzten Jahren zurück, die sie gegen Erzhausen bestritten. Mancher Sieg wurde mit nach Hause gebracht, obwohl die Gastgeber fast immer zu den Favoriten zählten. Die Langener haben am letzten Sonntag bewiesen, daß ihre Mannschaft wieder die Stabilität der Vorrunde besitzt, besonders die Hintermannschaft wird sehr schwer zu überwinden sein. Aber auch der Sturm versteht es wieder Tore zu schießen und Erzhausen wird schon auf der Hut sein müssen, wenn es keine böse Überraschung erleben will. Wie dem auch sei, für beide Mannschaften geht es um nichts mehr und es wäre zu hoffen, daß es zu einem schönen und fairen Spiel komme, das als Werbung für den Fußhallsport gelten würde. Jeder Fußballfreund sollte den Weg nach Erzhausen nicht scheuen, um sich dieses Spiel nicht entgehen zu lassen. — Im Reservespiel haben die Langener eine Vorspielniederlage zu begleichen; ob ihnen dies gelingt, erscheint gegen die sehr starke Mannschaft der Gastgeber etwas zweifelhaft.

Egelsbacher Jugendfußball!

A1 SV Traisa — A1 SG Egelsbach 2:0 (1:0)
C1 SSG Langen — C1 SG Egelsbach 0:2 (0:0)
C2 SSG Langen — C2 SG Egelsbach 2:0 (1:0)

Am vergangenen Sonntag trug die A1 ihr erstes Pokalspiel beim Sportverein Traisa aus. Die dortige A1-Jugend ist Meister ihrer Gruppe. Der Sieg für Traisa mit 2:0 ist völlig verdient, denn was die Egelsbacher A1 in diesem Spiel am Sonntag bot, war sehr mangelhaft. — Die C1 dagegen brachte gegen die Gleiche von der SSG Langen einen beachtlichen 2:0-Sieg mit nach Hause. Hier konnte man ein sehr schönes und faires Spiel sehen. Die Tore erzielten Avemaria Kurt (25-Mtr.-Strafstoß) und Becker. — Die C2 welche stark ersatzgeschwächt antrat, unterlag mit 0:2 Toren.

Vorschau: Am kommenden Samstag tragen die Schüler ihr letztes Spiel bei der SG Arheilgen am Mühlchen aus. Nach der derzeitigen Form müßte die C1 auch dieses Spiel für sich entscheiden. Fußballfreunde der Jugend begleitet Eure Schüler nach Arheilgen. Sie werden es Euch danken. Beginn 15 u. 16 Uhr.

Die A1 ist Gast bei der TG Sprendlingen, während die Junioren ihr erstes Spiel auf den Brühlwiesen gegen Opel Rüsselsheim zum Austrag bringen. Auch hier dürfte sich ein Besuch lohnen. Spielbeginn 10 Uhr.

Interessantes Handball-Pokaltreffen!
TV spielt gegen TSG 46 Darmstadt

Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr ist der Pittler-Platz die Austragungsstätte eines Kräftemessens zwischen Kreisklasse A und der Bezirksklasse. Vertreter der A-Klasse ist die 1. Mannschaft des TV, die im Pokalkampf gegen die 1. Mannschaft des Bezirksligisten TSG 46 Darmstadt antritt. In der Darmstädter Elf stellt sich dem Langener Publikum die neben dem SV 98 stärkste Darmstädter Handballmannschaft vor. Das Gastteam ist sehr spielstark und bringt vom vergangenen Sonntag die Empfehlung mit, Bessungen, das im Sportkreis Darmstadt in Handballkreisen einen guten Namen hat, auf eigenem Platz 9:2 geschlagen zu haben. Der Turnverein siegte in Weiterstadt 8:4. Neben einem ausgezeichneten Torwart und einer sicheren Hintermannschaft verfügen die Gäste in Mittelstürmer Michel und ihrem Linksaußen über zwei hervorragende Angriffsspieler, die die tragenden Säulen des Angriffs sind. Der Turnverein wird sich sehr strecken müssen, um gegen diesen Gegner zu bestehen. Doch gerade in schweren Spielen entwickelten die Langener bisher einen ungeahnten Ehrgeiz und lieferten gerade gegen solche Gegner ihre besten Spiele. Wer als Sieger den Platz verläßt, zählt zu den letzten drei Mannschaften, die im Pokalwettbewerb verbleiben, der Unterlegene scheidet aus. Alle Handballfreunde werden herzlich eingeladen, sich dieses spannende Treffen anzusehen und die Langener Mannschaft nach allen Kräften zu unterstützen. Auf Wiedersehen am Sonntag um 15 Uhr auf dem Sportgelände an der Pittler-Straße!

Eppertshausen in Langen

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG den Tabellenzweiten der Kreisklasse Dieburg, den TAV Eppertshausen. Eppertshausen besitzt eine sehr starke Mannschaft gegen die es der SSG nicht leicht fallen dürfte, einen Sieg zu erringen. Erst am letzten Sonntag schlugen sie den ungeschlagenen Meister ihrer Klasse, Groß-Bieberau. Spielt jedoch die Mannschaft der SSG so zusammen wie am letzten Sonntag, so müßte es zu einem Sieg reichen. Jedenfalls wird es ein schönes Spiel geben, das sich bestimmt lohnt anzusehen.
Spielbeginn ist um 14.30 auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium. Die I b-Mannschaft trägt ihr letzter Verbandsspiel bei der TG 75 Darmstadt aus. Hier dürfte die Mannschaft der SSG wohl kaum um eine Niederlage herumkommen. Abfahrt ist um 14 Uhr am Clubhaus.

Langener TV-Waldläufer erfolgreich bei den Hessischen Waldlaufmeisterschaften

Auf der 1,3 km langen Rundstrecke im Schloßpark von Rotenburg a. d. Fulda fanden am vergangenen Sonntag die diesjährigen hessischen Waldlaufmeisterschaften statt.

Edmund Hasenbusch vom TV Viernheim wurde zum drittenmal hintereinander hess. Waldlaufmeister und die Darmstädterin Else Boeckner holte sich den Titel bei den Frauen. Bei den Läufen der weibl. u. männl. Jugend konnten sich unsere Langener Teilnehmer hervorragend placieren. Gertrud Sehring wurde 2. bei der weibl. Jugend und Dietmar Alt 4. bei der männl. Jugend B. Beiden sei hier zu ihrem schönen Erfolg recht herzlich gratuliert.

Leichtathletik und Turnen im Tv.

Bei den Hessischen Waldlaufmeisterschaften am letzten Sonntag, dem 8. 4. 1956, in Rotenburg a. d. Fulda, wurde Gertrud Sehring 2. Siegerin in 3,14 min hinter Appel von Rotenburg a. d. F. mit 3,13 min. Dietmar Alt, der letztmalig für den Tv. an den Start ging, er wohnt jetzt in Hamburg, kam auf einen ehrenvollen 4. Platz in der Klasse der männl. Jugend B.

Mit 7 Jugendturnern war der Tv. bei den Gaujugendbestenkämpfen in Eberstadt vertreten. In der Klasse C kam die Tv-Mannschaft bei 6 teilnehmenden Mannschaften auf Platz 3 hinter Eberstadt und Bessungen. In der Einzelwertung (Vierkampf, gesamt 27 Teilnehmer) errangen Uwe Pfannemüller den 6. Platz mit 34,05 Punkten; 7. Karlpeter Weiss 33,55 P.; 12. Wulf Jonen 32,85 P.; 26. Günter Schmidt 29 Punkte.

In der B-Klasse (6-Kampf, gesamt 39 Teilnehmer) wurde Ewald Scholz 11. mit 51,85 Punkten, Manfred Gärtner 26. mit 49,10 Punkten. In der A-Klasse (10-Kampf, gesamt 10 Teilnehmer) kann Hanspeter Sehring als 4. Sieger an den Hessischen Jugendbestenkämpfen am 22. 4. 56 in Wetzlar teilnehmen.

1. Sieger wurde J. Rümmler, TSG 46 Darmstadt; 2. Fischer, Gräfenhausen; 3. Michel, Griesheim; 4. Hanspeter Sehring, Tv. 1862 Langen mit 80,90 Punkten. Außer diesen 4 Einzelturnern nimmt noch Eberstadt mit einer Mannschaft teil.

Mannschaftskampf im Ringen gegen Bergen

Die im Frankfurter Hof zu Langen stationierten Ringer laden ihre Freunde und Anhänger zu einer Samstagabendveranstaltung ein. Gegner im Mannschaftskampf ist der Stemm- und Ring-Club Bergen. Bergen kämpfte früher ständig in der Landesliga. Vor einem Jahr wurde die Mannschaft jedoch radikal verjüngt und hat seither die alte Kampfstärke noch nicht wieder erreicht. Es wird am Samstag bestimmt zu spannenden Kämpfen kommen.

Italienische Landarbeiter wollen heim. Offenbar gefällt es den italienischen Landarbeitern, die kürzlich nach Westdeutschland kamen, nicht immer. So gingen zwei Italiener, die bei einem Winzer in Nierstein arbeiteten, durch. Da sie ohne Fahrkarten die Bahn benutzten, wurden sie in Mannheim festgenommen. Sie erklärten, sie wollten auf schnellstem Wege wieder nach Hause, da ihnen die Arbeit in Deutschland nicht behage.

Auf dem Pirschgang tödlich verunglückt. Im Forstamtsgebiet Eichelsdorf (Gießen) stürzte bei einem Sprung über einen Bach ein 18jähriger Forstgehilfe so unglücklich, daß sich ein Schuß aus seinem Gewehr löste und ihn tödlich traf.

Darmstädter Frühjahrsmesse. Die Darmstädter Frühjahrsmesse wird am Samstag eröffnet. Sie ist gut beschickt.

Aus der Welt des Films

„Der Kongreß tanzt" (UT). Ein glanzvoller Ausstattungsfilm, der schon viel Begeisterung hervorrief. Jubelnde Herzen schlagen, schöne Melodien erklingen in ihm. Der unvergeßliche Welterfolg des „tanzenden Kongresses" hat eine neue Fassung bekommen: Ein deutscher Cinema-Scope-Film ist entstanden, bei dem sich das Publikum beglückt im Walzertakte dreht.

„Es geschah Punkt elf . . ." (UT). Mit köstlichem Humor und überlegener Satire erzählt dieser Film die Geschichte einer Sensation, die eine Stadt für 24 Stunden in Atem hielt. Eine wahre Begebenheit liegt der Schilderung zugrunde, die so packend gestaltet ist, daß man atemlos mitgeht.

„Der Frontgockel" (LiLi). Eine wahre, heitere Episode aus ernster Zeit. Die Hauptrolle spielt ein Hahn namens „Kasimir", der das Maskottchen eines Fliegeroffiziers ist und eines Tages zu einem Braten wird. Die Aufregung darüber, wie ein Kasimir-Ersatz beschafft werden könnte, ist überaus amüsant geschildert. Mit List und Farbe sorgen die Kasimir-Vertilger für einen neuen Hahn, der aber Pech bringt.

„Die Hölle der Südsee" (LiLi). Aufregende Abenteuer erlebt man in diesem Film, der auf ein Eiland in paradiesischer Welt führt. Dort befindet sich ein schönes Mädchen als einzige Überlebende einer Schiffskatastrophe. Sie bekommt neue Gesellschaft, die ihr lange Zeit nur durch einen dressierten Schimpansen geleistet wurde.

„Die weiße Feder" (LiLi). Goldgräberromantik bringt dieser Film aus dem wilden Westen. Er ist spannend und unterhält gut.

„Charleys Tante" (Lichtburg). Es ist noch nichts mit „08/15" in der Lichtburg. Daran trägt Schuld „Charleys Tante" oder — Heinz Rühmann: Dieser treffliche Komiker stellte alle bisherigen Tanten in den Schatten und begeisterte schon Tausende auf der Leinwand. Daher Verlängerung.

„Drei waren Verräter" (Lichtburg). Die Tapferkeit eines jungen Burschen und die Liebe eines hübschen Mädchens bleiben siegreich im Kampf gegen eine Welt von Feinden, den der Film mit viel Spannung schildert. Ein Abenteuer aus Amerikas Pioniergeschichte.

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

„Wer bist denn du überhaupt gegen mich? Da warst du noch gar net auf der Welt, hab ich mich schon mit dem Leben rumgestritten Den Hof willst mir nehmen, ich weiß schon Was hast auch heimkommen müssen, du Alles ist schön gegangen, bist du kommen bist . . .!"

„Jetzt laß aus, sag ich, sonst werd ich ungemütlich." Mit einem einzigen Ruck befreite sich Anderl. Weil aber Kagerer sich sofort wieder an ihn hing, griff er zu Er preßte die Fäuste des andern nieder. Seine Zähne knirschten. Herrlich, wie die Kraft in seine Adern schoß. Es war ein Spiel, ein großes, todernstes Spiel.

„Was willst denn du überhaupt? Ich hab noch nie was anders gesehn in dir als einen Eindringling. Und der wirst bleiben für mich, solang ich dich anschaun muß. Tu nur ja net glauben, daß du mir einen Prügel zwischen die Füß schmeißen kannst. Grad mucken wenn du dich tust, mach ich dich kalt."

Damit gab er ihm einen Stoß vor die Brust und ging ins Haus.

Kagerer war gegen die Mauer getaumelt und lehnte nun da, erschöpft und geschüttelt vor Schande und Scham. Hoffentlich hatte es niemand gesehn, wie er bezwungen worden war.

„Wart nur, du Hundling, das brock ich dir schon noch ein. Jetzt mag ich grad extra net Von mir aus heiratst du auf den Misthaufen, zum Übergeben bringt ihr mich alle zwei net."

Er wischte sich mit dem Ärmelrücken über den Mund und stelzte über den Hof. Bei der Stadelbrücke blieb er horchend stehen. Ein Kater schrie auf der anderen Seite des Hofes und die Nacht hatte schon alles Licht aufgesaugt.

Da hatte er einen Schrecken, der ihn fast lähmte. Vom Holderstrauch her, neben der Tennbrücke, schlug ein gedämpftes Lachen an sein Ohr. Kagerer fuhr herum und starrte den grauen Schatten an, der nun auf ihn zukam.

„Du bist es, Stabler Hast mich du jetzt erschreckt."

„Geh, du bist doch kein alt's Weib."

„Gehn wir ein bissl weiter naus, es braucht uns niemand sehn", drängte Kagerer. „Stehst du schon lang da?"

„Grad hab ich noch g'sehn, wie dich der Anderl an die Mauer hingedrückt hat. Hab schon gemeint, ich müßt dir beispringen."

„Beispringen, was dir net einfällt. Den derdrück ich noch zwischen meine Finger, wenn er es haben will."

„Wenn er dich net zerscht kalt macht."

Kagerer blieb stehen und legte dem andern die Hand auf die Achsel.

„Das hat er g'sagt, gell? Hast es du gehört?"

„Freilich hab ich es gehört. Für so einen Stiefsohn tät ich mich schönstens bedanken. Mir dürfte er so was net sagen, ich tät ihn auf der Stell anzeigen wegen Bedrohung."

„Ja, freilich, die Polizei werd ich mir ins Haus hetzen. So dumm müßt ich grad sein. Aber was ich sagen will. Wie steht es mit dem Brief?"

Sie waren inzwischen am Weidezaun angekommen und setzten sich ins Gras Die Nacht war warm voller Sterne Hoch vom Bergwald herunter schrie ein Käuzchen seinen klagenden Ruf.

„Den Brief?" fragte der Stabler unschuldig und strich sich den Bart. „Ja weißt, das is so eine Sache. Wenn ich dir den Brief gib, hältst du vielleicht dein Wort nicht."

„Hab ich dir net das letzte Mal fünfzig Prozent geben?"

„Ja, das letzte Mal schon. Aber wie ist es in Zukunft?"

Da erkannte Kagerer, daß ihn der andere vollständig in seine Hand bekommen hatte Das war eine Schraube ohne Ende, der er nicht mehr entrinnen konnte. Er saß nun da, die Hände um die aufgezogenen Knie geschlungen und schaute auf die Häuser von Angerberg hinunter, die sich so wohlig und friedsam in den Schoß der Nacht gebettet hatten. Nur da und dort brannte ein Licht in der Stube und einmal bellte der Hund beim Wimmer.

Das war tiefster Friede. Kagerer schloß einen Moment die Augen. Wohin hatte ihn sein Leben geführt? Friedlos wie er seit langem war, hatte ihn nun sein unstetes Blut in eine Wirrnis hineingetrieben, aus der es scheinbar kein Entrinnen mehr geben sollte. In seinem Gehirn arbeitete es fieberhaft. Ein paarmal bewegte er die Lippen, wie um etwas zu sagen, verschweigt es aber immer wieder. Droben am Himmel löst sich eine Sternschnuppe und versinkt erlöschend zwischen den nachtdunklen Felsen.

„Kommst morgen zum Jägersteig", sagt dann Kagerer plötzlich.

„Hast ein neues G'schäft?"

„Bis wann soll icht dort sein?"

„In der Dämmerung."

Kagerer steht auf und geht ohne Gruß über die Wiese hinunter zum Hof.

Im Gold der Nachmittagssonne lag das Almfeld. Wie kleine, weiße Buckel lagen die Rinder verstreut. Nur ein einsames Kälbchen wanderte langsam am Zaun entlang, als suche es eine Lücke. Das Glöcklein an seinem Hals bimmelte hell, besonders, als es einmal erschrocken zur Seite springt, weil sich aus dem Gebüsch ein Mann zwängt und über den Zaun steigt.

Es war Gregor Kagerer, der nun ruhigen Schrittes über das Almfeld ging und auf die Hütte zusteuerte. Die Vroni erschrak sichtlich, als er plötzlich um die Ecke bog und vor ihr stand. Ihm entging dieses Erschrecken nicht und ein kleines Lächeln spielte um seinen Mund. Auch mußte er denken: Herrgott, wie schön und blühend ist dieses Mädl. Er begriff sogar mit einem Male, daß es den Stiefsohn drängte, sich sein Glück bald ins sichere Nest zu holen. Und im Grunde genommen, es war ja gar nicht so viel Abwehr in ihm. Man sollte nur nicht diesen hochmütigen Ton anschlagen, man sollte mit ihm verhandeln, in Güte und wie es Brauch war unter Menschen.

Wer weiß, was man dieser Vroni alles über ihn berichtet hatte, weil sie ihn so kalt musterte. Na, er wollte ihr einmal reinen Wein einschenken. So setzte er sich auf die unterste Hüttenstufe und sah zu ihr auf.

„Recht erfreut bist grad net über meinen Besuch", meinte er. „Aber ich verdenk es dir gar net. Man wird dir ja nix Gutes über mich sagen."

Vroni hatte sich jetzt ganz gefaßt. Sie zog einen neuen Faden in die Nadel und verpaßte einen großen, viereckigen Fleck auf eine blaue Arbeitsschürze.

„Nix Gutes, aber auch nix Schlechtes", sagte sie.

„Das wundert mich aber. Dann bist du mir gar net so feind wie ich gmeint hab?"

„Warum soll ich dir feind sein? Mir hast ja nix getan, bis jetzt."

„Ich hab auch gar net die Absicht, daß ich dir in Zukunft was tu. Oder daß ich dir im Weg sein möcht." Kagerer faßte nach dem Schurz und zog ihn ihr unter den Händen fort. „Laß die Arbeit jetzt", sagte er mit biederer Herzlichkeit. „Ich möcht mich einmal gründlich mit dir ausreden Schau, ich bin ein Mensch, der mit sich reden läßt. Bloß derf man mir net mit dem Groben kommen. Ihr wollt heiraten Gut, ich hab nix dagegen Sag doch das dem Anderl einmal und — der Margaret. Daß ich mit fünfzig Jahren schon in den Austrag gehn soll, ist ja grad keine Ehr für mich. Aber euerm Glück zulieb, in Gottsnam, schick ich mich halt drein."

Die Vroni hatte ihm aufmerksam zugehört und wurde beinahe irr an sich selber. Dieser gute, warme Ton, mit dem er gesprochen hatte, drängte alles Mißtrauen, das sie immer gegen diesen Mann gehabt hatte, in den Hintergrund. Ein schönes, warmes Lächeln blühte in ihrem Gesicht auf und sie versprach, mit dem Anderl reden zu wollen in dieser Hinsicht.

(Fortsetzung folgt)



Ich wählte Marke „Löwenschopf"

Jeremias Reisig erzählt, wie es einem braven Mann ergehen kann

Ich ging zu einem stadtbekannten Friseur. Man sagte ihm Wunderdinge nach, und nur ein Wunder konnte mir helfen. Denn sollte es mir so ergehen, wie meinen Vorvätern? Schon mein Urgroßvater litt an vererbter Glatze. Mit fünfundvierzig war er kahl. Mein Großvater schaffte es noch früher, und mein Vater gar war im besten Mannesalter, als kein Härchen mehr sein einst so wildumwuchertes Haupt zierte.

Der Figaro verneigte sich tief, als er mein Anliegen hörte. Er bat mich in ein eigens für solche Kunden bestimmtes Seitenkabinett, nötigte mich, Platz zu nehmen, fuhr mit der Hand in mein Haar, ließ es prüfend durch die Finger gleiten und sagte: „Klarer Fall! Kalkuliere — in ein paar Jahren ist es hin!"

„Um Himmels willen, Meister", flehte ich, „das darf nicht sein! Bitte, helfen Sie mir!"

Der Meister ließ sich mir gegenüber nieder. „Es gibt zwei Wege, mein Herr", sagte er mit großer Geste. „Der eine ist der, zu versuchen, das, was vorhanden ist, zu erhalten. Es bleibt dies immer ein Versuch, und der Erfolg ist ungewiß. Der andere Weg jedoch ist über mein Geheim- und Wunder-Elixier „Löwenschopf", dessen Zusammensetzung und zweckentsprechende Anwendung mein streng gehütetes Geheimnis ist. Es ist dies ein Weg, der den Erfolg garantiert: Nicht spärlichen Bestand zu erhalten bewirke ich mit meinem einzigartigen Elixier, nein — fort mit dem alten und herbei mit dem neuen, schöneren, beständigeren, nie versiegenden Haarschopf, das ist meine Devise!"

„Und Sie verbürgen sich für den Erfolg?"

„Mein Herr! Ihre Zweifel kränken mich!" rief der Meister leidenschaftlich.

„Gut, so entscheide ich mich für Marke „Löwenschopf"!"

„Ich wußte es", lächelte der Meister, warf mir ein Tuch um die Schultern, verschnürte es hinter meinem Hals, griff zur Schere und wollte sich anschicken, meinen mageren Haarwuchs völlig zu ruinieren.

„Halt, Meister!" rief ich, „was tun Sie? Ich denke, Sie wollen mein Haar erneuern? Stattdessen zerstören Sie es vollends!"

Der Meister schnitt ein mitleidiges Gesicht. „Ich sagte Ihnen schon, mein Herr, das alte Haar muß fort! Wo man neues säen will, muß zuvor das Unkraut verschwinden! Dies ist die Voraussetzung für die Wirkung meines Elixiers!"

Nach zehn Minuten war ich kahl.

Der Meister ergriff eine Flasche, beträufelte mit ihrem Inhalt meinen blanken Schädel, versicherte, daß dadurch die völlige Ausrottung des alten Bestandes vollzogen würde, bat mich, nach acht Tagen wieder vorzusprechen, damit er sodann mit der eigentlichen Kur beginnen könne und drückte mir zum Abschied als vorübergehenden Ersatz eine Perücke aufs Haupt.

Ich trage sie heute noch. Als ich nach acht Tagen wiederkam, hatte der Salon wegen Todesfall in der Familie seine Pforten geschlossen. Der Meister war plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Haifische werden nicht oft verlangt

Kurzgeschichte von Hans Muschweck

Die wohlbekannte Tierhandlung am Marktplatz, drei Schaufenster, wirkte an diesem Nachmittag, um drei Uhr, wie ausgestorben.

Plötzlich ging die Tür auf und eine magere Dame, die trotz ihres hohen Alters sehr energisch wirkte, betrat den Laden. Zwei große Augen, so klar wie Kristall, musterten die Käfige und Regale. Schon wollte ein Verkäufer auf sie zu eilen, doch der Inhaber winkte ab und setzte sich selbst in Bewegung, um die ihm unbekannte Kundin zu empfangen.

Sie bedachte ihn mit einem leichten Kopfnicken und befahl: „Zeigen Sie mir Ihre Fische!"

„Mit Vergnügen", dienerte er und geleitete sie in die hinteren Räume, wo in geräumigen Glasbehältern Zierfische der verschiedensten Gattungen schwammen.

Sie setzte sich eine Schildpattbrille auf und betrachtete die Fische sehr genau und so nahe, daß ihre Nasenspitze fast die Glaswände berührte. Bei den Goldfischen verweilte sie besonders lange. Ein goldroter, feister Fisch, der sie, mit dem Maul an das Glas gepreßt, aus seinen starren Augen töricht anglotzte, schien ihr zu gefallen. Ihre strengen Gesichtszüge wurden mädchenhaft weich und sie wischte sich die feucht gewordenen Augen verstohlen mit einem Taschentuch ab. Dann wandte sie sich um und sagte zu dem Inhaber: „Man möchte es nicht glauben, aber diese Aehnlichkeit! Genau wie mein Oskar!"

„Wollen Sie ihn mitnehmen?" fragte der Inhaber und griff schon zum Kescher.

Doch die alte Dame wehrte entsetzt ab: „Unter keinen Umständen, das wäre ja glatter Mord nach den Erfahrungen, die ich gemacht habe!"

„Aber, ich bitte Sie", versicherte der erstaunte Inhaber, „dieser Goldfisch ist kerngesund, dafür stehe ich ein!"

„Das war mein Oskar auch und darum war es um so entsetzlicher", rief die alte Dame und setzte ihre Besichtigung fort. Schließlich fragte sie: „Sind das wirklich alle Ihre Fische?"

„Gewiß meine Dame", knurrte der Inhaber.

„Schade", sagte sie unwillig, „ich suche nämlich einen Haifisch!"

„Haifische führen wir allerdings nicht", erklärte der Inhaber, „sie werden sehr selten verlangt!"

„Na und? Sie irren sich", trompete sie. „Ich möchte auf jeden Fall einen tüchtigen, bissigen Haifisch kaufen, einen gefährlichen Burschen mit scharfen Zähnen. Zu groß darf er natürlich auch nicht sein!"

„Vielleicht können wir Ihnen ein Exemplar besorgen", krähte der Inhaber, „aber warum brauchen Sie unbedingt einen Haifisch?"

„Er soll Oskar meinen Goldfisch rächen. Arglos und zutraulich war er und darum konnte ihn die Nachbarskatze herausangeln und fressen. Nur drei Schuppen sind von ihm übrig geblieben!"

„Sehr bedauerlich", murmelte der Inhaber, „doch was hat der Haifisch damit zu tun?"

„Ja, begreifen Sie denn nicht, Mann", schrie die alte Dame erregt, „der Haifisch soll diesem abscheulichen und gierigen Katzenvieh einen Denkzettel verpassen, der ihm das Fischen ein für allemal verleidet!"

—O—

Nur die Ruhe macht's

Der größte Schnelligkeitsrekord auf unserer lieben Mutter Erde wird von Mr. Donald Campbell junior aus England gehalten.

Den größten Langsamkeitsrekord hält Mahmud Tefwik, ein Tischler in Smyrna.

Der Lederhändler Abdul bestellte bei ihm eine hübsche kleine Wiege für das kommende Baby. Er zahlte sogar einhundert Drachmen an, für die Auslagen.

Das Baby kam, die Wiege kam nicht.

Nach acht Tagen fragte Abdul an, ob die Wiege fertig sei.

„Noch nicht", sprach Mahmud bedächtig.

Einen Monat später war sie noch immer in Arbeit.

Inzwischen wuchs das Baby heran. Die Jahre vergingen. Das Baby wurde ein Jüngling. Der Jüngling nahm ein Weib.

Einige Monate nach der Hochzeit teilte die junge Frau ihrem Mann ein süßes Geheimnis mit. Von ihm erfuhr es Abdul der Vater — und erinnerte sich sofort der bestellten Wiege . .

„Ausgezeichnet", sagte er, „die Wiege kommt uns jetzt wie gerufen!"

Er begab sich zu Mahmud, dem Tischler.

Und Abdul erinnerte den Tischler an die Wiege.

„Da!" . . . rief Mahmud und warf einen Geldschein auf den Teppich, „nimm sie zurück, deine hundert Drachmen. Ich lasse mich doch nicht fortwährend antreiben!"

Immer zwei geben ein Paar

. . . aber das merkte der leichtsinnige Herr Quem zu spät

„Was Besonderes vorgefallen?" fragte der Chef des Schuhhauses B. Quem & Co., als er, wie üblich, knapp vor Geschäftsschluß in der Filiale erschien, um die Tageskasse zu übernehmen.

„Mhm, Herr Quem", brachte der Filialleiter verlegen und zögernd hervor. „Mir ist da heute leider eine ebense peinliche wie unverständliche Geschichte passiert, und nun habe ich ein Manko von einem Schuh."

„Von einem Schuh? Sie meinen wohl, von einem Paar?"

„Ich spreche nur von einem Schuh", beharrte Herr Knarz demütig und doch fest. „E i n Schuh, und zwar der einzelne Rechte des Modells ‚Goodwalker' geht mir ab. — Die Sache war nämlich so", berichtete er, sich nervös die Hände reibend. „Ungefähr um vier Uhr kam ein Herr, tadellos angezogen, aber mit erschreckend negligierter Chaussure . . ."

„Mann! Drücken Sie sich nicht so geschraubt aus! Sagen Sie ruhig: mit verhatschten Tretern!"

„Jawohl, Herr Chef, d a s ist der richtige Ausdruck! Ein Paar uralte, gelbe Halbschuhe hatte der Mensch an.

„Schön, schön! Weiter!"

„Und dann zog er den linken Schuh aus — sein Strumpf, bitte, war tadellos — und probierte einige Paare, bis ihm das Modell ‚Goodwalker' anscheinend besonders konvenierte — — und dann . . ."

„Und dann", fuhr der Chef grimmig fort, „machte er, bekleidet mit einem alten Patschen und einem neuen Goodwalkerschuh einige Tanzschritte im Lokal, changierte dabei zur Tür, um sich den Schuh auch bei vollem Tageslicht zu betrachten, während Sie töricht auf Ihrem Probierschemel hocken blieben, und dann — ja, dann war er eben auf einmal durch die Tür verschwunden und ward nicht mehr gesehen! Stimmt's, oder stimmt's nicht?"

„Es stimmt", hauchte der Filialleiter zerknirscht, „genauso war es."

„Nun, dann dürfte Ihnen auch bewußt sein", meinte der Herr Quem düster, „daß Sie für den vollen, durch Ihren Leichtsinn verursachten Schaden verantwortlich sind.

„Sehr wohl, Herr Chef, und ich danke Ihnen auch bestens für Ihr freundliches Entgegenkommen", seufzte der Filialleiter erleichtert. „Unverständlich wird es mir aber immer bleiben, welchen Vorteil dieser boshafte Bursche eigentlich davon hat, daß er jetzt einen einzelnen neuen Schuh besitzt?"

„Die Lösung dieses Rätsels, das mich bis vor kurzem gleichfalls stark beschäftigte, glaube ich Ihnen nunmehr geben zu können", lächelte Herr Quem säuerlich. „Um zirka fünf Uhr kam nämlich zu mir ins Hauptgeschäft ein Mann, ganz gut angezogen, aber mit verhatschten, alten, schwarzen Schnürschuhen, und wählte, nachdem er den rechten Schuh ausgezogen hatte, nach einigem Probieren einen Schuh des Modells ‚Goodwalker'. Dann machte er einige Probeschritte in Richtung der Türe und — na, ich nehme an, Sie sind so intelligent, daß Sie sich den Rest der Geschichte selbst zusammenreimen können . . ."

Bürgermeister Buxbaum 80 Jahre. Der frühere Darmstädter Bürgermeister Aug. Buxbaum (1904—1933), der gleichzeitig Leiter des Stadtbauamtes war, kann am 14. April seinen 80. Geburtstag begehen. Er wurde in Langen-Brombach i. O. als Sohn des späteren Seminarlehrers und Odenwalddichters Philipp Buxbaum geboren. Er absolvierte das Bensheimer Gymnasium. Von ihm stammen das Hallenschwimmbad, die Eingangsbauten zum Waldfriedhof, die Eleonorenschule (die heute Stadthaus ist) und zahlreiche Wohnblöcke. Buxbaum ist seit 50 Jahren Mitglied des Odenwaldklubs.

Teurer Barbesuch. In Darmstadt wurden einem Geschäftsmann aus dem Rheinland nach einem größeren Zechgelage in einer Bar (in der er mit seinen Tausendern geprahlt und hohe Trinkgelder gegeben hatte) von einer 25jährigen Hausangestellten, die er vorübergehend in sein Hotelzimmer mitgenommen hatte, 5150,— DM gestohlen. Das Mädchen konnte bereits wenige Stunden später ermittelt werden und befand sich noch im Besitz des Geldes.

Schwarzhören kostet Geldstrafe. Im Gebiet des Hessischen Rundfunks waren in den letzten Wochen über 50 Gerichtsverfahren gegen Schwarzhörer im Gange. Im Durchschnitt wurden Strafen in Höhe von 25,— bis 30,— DM verhängt. Außerdem wurden die Rundfunkgeräte eingezogen. Neue Anzeigen wegen Schwarzhörens harren der Aburteilung.



Ich war einfach sprachlos ...

Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß. Ich kann es wirklich nicht beschreiben — dieses neue, dieses strahlende Weiß, es ist eben unbeschreiblich! Man muß es selbst erlebt haben — man muß gesehen haben, wie die Sunil-Lauge dunkler und dunkler wird und die Wäsche weißer, immer, immer weißer.

Haben Sie je Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen? Ich habe ja früher immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe die Wäsche nur zum Kochen, lasse sie 10 Minuten ziehen — fertig! Und dann sollten Sie mal sehen, alles, meine Laken, Oberhemden und Handtücher sind immer strahlend weiß.

Es ist einfach wunderbar, wie mild Sunil ist. Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist ja so weich wie Regenwasser, und mild, ganz mild! Man kann es direkt fühlen und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda und ohne Chlor. Darum wasche ich jetzt auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.

- Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!



Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Grundsteuer für das Rj. 1956** ist, soweit nicht im Einzelfall besondere Anforderung erfolgt, zu den gesetzlichen Fälligkeitstagen in bisheriger Höhe an die Stadtkasse zu entrichten. Neue Steuerbescheide wurden nur in den Fällen erteilt, in denen ein Grundstück in die Steuerpflicht neu eingetreten ist oder in denen sich die Steuerschuld gegenüber dem Vorjahr geändert hat.

Langen, den 12. April 1956.

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Es wird hiermit an folgende Zahlungstermine erinnert:
Grundsteuer April 1956, fällig am 15. 4. 1956,
Getränkesteuer März 56, fällig am 15. 4. 1956,
Brandversicherungsbeitrag 1955, zahlbar bis 21. 4. 1956.

Stadtkasse Langen: Zeunert

Kunst- u. Bauschlosser-Lehrling
gesucht.
Peter Wembacher
Erzhausen, Hauptstraße

Lederhosen
LEDER-FRICKE
Frankfurter Straße 3

Pfirsich Büsche . . . . Stck **DM 5,—**
Steingarten Koniferen u. Laubgehölze von DM 1,— bis DM 8,—
Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen.
DUDDA-Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstr. 26
Telefon Langen 9261

OPEL CARAVAN
DM **6300.–** o.W.



Der elegante Wagen für den Beruf und das Privatleben.
Autohaus Schroth
Langen - Opelhändler - Tel. 453

Sauna in Buchschlag
Damentag: Donnerst. von 9—21 Uhr
Herrentag: Samstag von 9—21 Uhr
Unterwasser-Massage, Fußpflege
Bestrahlungen, Wannenbäder
E. Bahr - Buchschlag
Jakob-Latscha-Straße 10 am Rathaus
Telefon 9636

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen innerhalb 3 Tagen Ihre Kleidung ohne Aufschlag gereinigt
Chem. Reinigung Hasenauer
Frankfurter Str. 3, neben Bezirksspark.

Gesundes Haar durch **Comanat**
Fl. zu 2,75, 5,— u. 7,— DM erhältl. bei
Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Klug ist, wer inseriert!

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str 15
Ruf 784

---

200 Schlaf- und Wohnzimmer
ab DM 595.-



Polster-, Küchenmöbel
Teppiche ★ Gardinen
bietet Ihnen in reicher Auswahl in 5 großen Etagen
Das große Möbelhaus
Jungweber
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 221-227, Tel. 36980
★ Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch ★

Junghennen
Weiße amerikan. Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen. — Bestellungen bei
Philipp Sallwey
Langen, Feldstraße 54
Liefertermine 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli.



Mopeds Fahrräder
ab **DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Dorotheenstr. 8-12

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **550,—**
Möbel-Barth
Langen
DiburgerStr. 14

Bei Eröffnung eines Bausparkontos stets daran denken:
„Bei der Leonberger in guten Händen"
Leonberger BAUSPARKASSE LEONBERG BEI STUTTGART
Hauptvertretung K. Marx, Offenbach am Main-Bieber, Roseggerstraße 1

Ihr Kind lernt leichter,
wenn Sie ihm als Gehirn-Zusatz-Nahrung die neuartige Glutamin-Kombination
Glux-aktiv geben.
Intelligenz erwacht macht ein frohes Kind!
Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Das Haus mit der Großstadt-Auswahl
Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 89

Jetzt ist es Zeit . . .



für Reparaturen u. Neuanfertigungen von Zelten und Campingzubehör.
Unsere Werkstatt gibt sich die größte Mühe Ihre Wünsche zu erfüllen
Eine große Auswahl der bewährten Ausrüstungsgegenstände haben wir bereits am Lager und viele neue Modelle treffen in den nächsten Tagen bei uns ein.
Holen Sie sich kostenlos die neuesten Farbprospekte über alle Artikel bei uns ab.
Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Beratung zur Verfügung
Ihre Camping-Beratungsstelle
Endler und Co.
Sportfachgeschäft am Platze
Heinrichstraße 10, Telefon 652

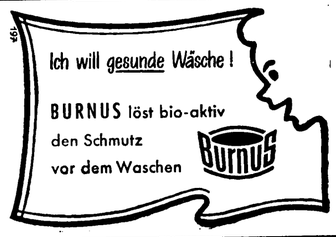
Klavier-Unterricht
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31, Telefon 860



Aktiv-Puder
— ein Puder für die ganze Familie! Austrocknend, geruchbindend und wundheilend, ist er in der Säuglings- und Kinderpflege genau so wohltuend wie in der vorbildlichen Körper- und Fußpflege! Vor allem aber bei Hautschäden des Alltags (Verbrennungen, Abschürfungen, Wundsein) ist er überraschend wirksam.



MÖBEL
in großer Auswahl
u. in guter Qualität
kaufen Sie immer vorteilhaft im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23



Die Trennungsstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie!

Heute verschied nach langer, schwerer Krankheit mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Michael Hilbert

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anna Hilbert, geb. Fink
Familie Philipp Hilbert
Alois Friedrich u. Frau Käthe, geb. Hilbert
Heinz Conte u. Frau Ida, geb. Hilbert
5 Enkel und alle Angehörigen

Langen (Fr.-Ebert-Str. 13), Hangelar b. Bonn, USA Columbia, Dreieichenhain, Lampertheim, den 12. 4. 1956.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 16. 4. 56, 16 Uhr, vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

TODESANZEIGE

Plötzlich und unerwartet verschied am 3. April 1956 nach kurzer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Auguste Meier
geb. Krause

im Alter von 85½ Jahren. Die Beisetzung der Urne findet in aller Stille statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 12. April 1956
Wiesenstraße 12

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Samstag, 14. April, 17—19 Uhr: Anmeldung zur Konfirmation 1958 bei den Pfarrämtern (Paulusbezirk im Gemeindehaus)
Sonntag, 15. April (Misericordias Domini; Missionssonntag)
10.00 Uhr Stadtkirche Gottesdienst (Missionar Erny) (Predigttext: Jesaja 25,6-8; Lieder: 82-187-262)
10.00 Uhr Gemeindehaus Gottesdienst (Pfarrer Schäfer) (Predigttext: 1. Petr. 2,21b-25; Lieder: 82-179-88)
11.15 Uhr Kindergottesdienst nur in der Stadtkirche (Pfarrer Thomas David aus Südindien)
Donnerstag, 19. April, 20 Uhr, Gemeindehaus Bibelstunde
Freitag, 20. April, Probe des Chors der Kantorei

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, 15. April, 2. Sonntag nach Ostern,
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr Kindergottesdienst
10.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
20.00 Uhr Andacht.
An den Wochentagen sind Heilige Messen:
Montag 6.00 und 6.30
Dienstag 7.30 und 20.00
Mittwoch 7.30 und 8.30
Donnerstag 7.00 und 7.30
Freitag 6.00 und 6.30
Samstag 6.30 und 7.30 Uhr.

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (14.—20. 4.)
Apotheke am Lutherplatz

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr 15. April
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Lichtburg
Telefon 209
Wochentags 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
An alle Freunde und Bekannte!
Wir verlängern
„Charley's Tante"
mit *Heinz Rühmann*
2. Woche
bis einschließlich Montag
Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen
Spätvorstellung: Freitag, Samstag, 22.30 Uhr
Sonntag, 14 Uhr: **Jugendvorstellung!**
Drei waren Verräter
Ein Abenteuerfilm in Farben mit **Audie Murphy** und **Lori Nelson**

Immer wieder
ist man überrascht von WEIPERTS *enormer Auswahl!*

Shantunette
für das sportliche Nachmittagskleid, ein neuartiges Gewebe in aparten Farbtönen 90 cm breit . . . . . mtr.

Original Honan
echt asiatische Naturseide, immer wieder aktuell und dankbar, großes Farbsortiment 85 cm breit . . . . . mtr. 6.85

Pongé-Druck
reine Chine-Seide, in modischer Dessinierung auf vielen schönen Grund-tönen 85 cm breit . . . . . mtr. 11.85 9.85

Kostüm-Nathé
eine hervorragende Qualität in reiner Wolle, zu diesem erstaunlichen Preise: 140 cm breit . . . . . mtr. 9.85

Herren-Anzugstoffe
aus reinwollenen Kammgarnen, erstklassige deutsche und englische Qualitäten in neuzeitlichen sowie zeitlosen Mustern. 150 cm breit . . . . . mtr. 16.85
In unserer großen Futterstoff-Abteilung finden Sie für Unsere Hauptpreislagen sind: jeden Stoff das richtige Innen- und Zwischenfutter. mtr. 49.50 44.50 36.50

Die große Stoff- und Gardinen-Etage
FRANKFURT MAIN, ZEIL 123
AN DER HAUPTWACHE
WEIPERT

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 885
Ab Freitag täglich 20.30
Samstag 18, 20.30, Sonntag 16, 18, 20.30
Ein DEUTSCHER FARBFILM in **CINEMASCOPE**



PROD: COSMOS- NEUSSER-FILM VERLEIH: GLORIA-FILM
Hannelore Bollmann, Marte Harell, Hans Moser, Oskar Sima, Jester Naefe, Karl Schönböck, Gunther Philipp, Josef Meinrad, Paul Westermeier, Ernst Waldbrunn, Ilse Peternell
Jugendfrei
Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr Spätvorstellung.



Tüchtiger Kraftfahrer
für LKW Kipper zum sofortigen Eintritt gesucht
Heinrich Sehring 8
SAND- UND KIESVERTRIEB
Rheinstraße 8

Tüchtiger Bäcker
gesucht.
Bäckerei und Konditorei Walter Boch
Karl-Marx-Straße 19.

Wir suchen z. möglichst baldig. Eintritt
1 technische Zeichnerin
mit guten Vorkenntnissen.
DISKUS-WERKE AG
Frankfurt/M.-Fechenheim - Tel. 82044.

Jüngere
Metall-Hilfsarbeiter und Schlosser
gesucht
METALLWARENFABRIK
Rolf Rodehau
Karl-Marx-Straße 18

Für meine Drogerie Parfümerie und Farbenspezialhaus suche ich einen männlichen oder weiblichen
LEHRLING
der Drogist oder Verkäufer werden will
DROGERIE NORD
Georg Echternach
Sprendlingen bei Frankfurt am Main
Frankfurter Str. 33 - Tel. Langen 9627

Wir suchen sofort für einen unserer Angestellten ein
gut möbl. Zimmer
H. G. Gachet & Co.
Langen, Odenwaldstraße 8—12

WIR STELLEN EIN
technischen Zeichner und kaufmännischen Lehrling
PFAFF
WÄSCHEREI-MASCHINEN-FABRIK
Neu-Isenburg, Waldstraße 132-140

LiLi Telefon 112
Tägl. 20.30; Sa. 18.15, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30
BREITWAND



Garantie für ein pausenloses Vergnügen!
Der Gockel „Kasimir" ist an allem schuld! Ein zwerchfellerschütterndes Manöver zwischen Fliegern, Infanteristen, um zwei hübsche Mädchen und einen prächtigen Hahn!
Ein Aufmarsch der besten Komiker mit zwei prächtigen Typen an ihrer Spitze: **Günther Lüders, Beppo Brehm**
Ein wahres Landser-Erlebnis - ein urkomisches Filmlustspiel!
Jugendverbot!

Nur Spätvorstellung
Freitag, Samstag: 20.30 Uhr
Die Hölle der Südsee
Exotische Inselromantik und entfesselte Naturgewalten . . . paradiesische Landschaft und tobende Elemente . . . ein Südseefilm der interessanten Gegensätze!

Sonntag nur 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**
Die weiße Feder
Der spannende Indianer-Film
Jugendfördernd!

Zu mieten gesucht
werden laufend für amerikanische Familien
2-, 3- u. mehr Zimmerwohnungen
möbliert, mit Küche u. Bad, oder Küchen- u. Badbenutzung. Die angebotenen Räume dürfen nicht der Wohnraum-Bewirtschaftung unterliegen.
Angebote bitten wir zu richten an:
Rhein-Main-Militärflughafen Housing Services
Telefon Ffm. 6996248

Am Samstag, dem 14. April 1956 um 20.30 Uhr im Frankfurter Hof, Langen
Mannschaftskampf im Ringen
S.G. 28 Frankfurt a. M. - St. u. R.C. Bergen
Jeden Freitag um 20.00 Uhr ist Übungsstunde im gleichen Lokal

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute, Freitag, 20.30 **Chorstunde** in der Turnhalle des TV 1852 (Fr.-Jahn-Pl.)

Der Vorstand

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung:

Heute abend **Spielerversammlung** bei Rettig.

Pokalspiel a. Sonntag: TV 1.—TSG 46 Darmstadt 1.

Pittlergelände, 15 Uhr

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abteilung Fußball:

Heute, 20.30 Uhr, **Spielerversammlung**

Sonntag, 1. u. 2. Mannschaft in Erzhausen. Abfahrt in der Versammlung.

Jugend-Abteilung:

Heute, 19.30 Uhr **Jugendversammlung.**

Abt. Handball:

Freitag, den 13. 4. 56 **Spielerversammlung** um 20.30 Uhr.

Sonntag, den 15. 4. 56 SSG 1. Mannsch. geg. Eppertshausen 1. M. Beginn 14.30 Uhr. TG 75 Darmstadt 1. M. gegen SSG 1b. Abfahrt 14.40 Uhr am Clubhaus.

Motorsportfreunde Langen A. R. K. B. Solidarität

Am Sonntag, den 15. 4., vorm. 9 Uhr findet im Gasthaus „Lindenfels" (Steeg) eine Tagung d. Motorfahrer des Landes Hessen statt. Die Motorsportfreunde der Ortsgr. Langen werden ersucht, restlos zu erscheinen.

Der Landesobmann

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen

Alle Mitglieder werden nochmals z. **Jahres-Hauptversammlg.** am 15. 4. 56, 15.30 Uhr im Hotel „Weingold" herzlichst eingeladen. Das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

R. Z. V. „Klub" 03 Langen (9995)

Morgen Samstag, 20.30 **Monatsversammlung** i. Klublokal „Z. Rose".

Der Vorstand

R. T. Z. - Verein Heimkehr Langen 01880

Morg. Samstag, 20.30 Uhr im Vereinslokal **Monatsversammlung** Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

1897

Heute Beginn des gesamten Unterrichts zu den bekannten Zeiten.

OWK Ortsgr. Langen

Am Sonntag, den 15.4. **Wanderung**

Treffpunkt: Pünktlich 12.00 Uhr Wartehalle Lindenplatz

I. C. L.

Freitag, 13. 4.

Spiel-Ausschuß-Sitzg. im „Rebenstock", anschließend

Spieler-Versammlung.

Spiele am Sonntag, 15. 4. in Langen gegen KSV Urberach.

1. Mannsch. 15.00 Uhr
2. Mannsch. 13.15 Uhr

Jugendabteilung:

Samstag, 14. 4. 56 C1 gegen C1 Seligenstadt. 15.30 Uhr dort

Sonntag, 15. 4. A1 Vergleichsrundenspiele 9.00 Uhr in Offenbach-Bürgel

---

Verband der Heimkehrer Kriegsgef. u. Vermissten-Angehörig. Deutschlands — — e. V. —

Ortsverband Langen

Morgen Samstag, den 14. 4. 56, 20.30 Uhr, treff, sich alle Kameraden mit Frauen bei Kam. Pausch (Lämmchen). Der Vorstand

---

Jahrgang 1895

Schulkameradinnen u. -kameraden, die sich noch nicht für den Ausflug a. 29. ds. Mts. nach Weinheim und Hemsbach gemeldet haben, wollen dies bis 15. 4. 56 bei Gg. Hofmann, Aug. - Bebel-Str. 24 nachholen.

Gut erhaltener

Küchenherd

(rechts), geeignet für größere Familie oder kl. Restauration, billig abzugeben.

J. Berck, Fahrgasse 4

Gartenschirme

in reicher Auswahl,

Reparaturen

schnellstens bei

SCHIRM-LISKA

Neckarstraße 3

Eigene Werkstätte

Gebrauchter

Korbkinderwagen

preisw. zu verkaufen

Bote, Pittler-Str. 7

Formeisen

Th St. 37 . 12

8 I NP 10 a. 1,10 m
2 „ 14 a. 1,35 m
4 „ 14 a. 3,25 m
2 „ 16 a. 2,20 m
8 „ 16 a. 3,80 m

billig zu verkaufen.

Langestraße 19, I.

Jetzt

Schädlings-Bekämpfungsmittel!

Wühlmausvertilgungsmittel, sicher wirkend!

Unkraut-Vertilger

Beutel —,40 Pfg. einfachste Anwendg.!

Motten-Pulver, Kugeln u. d. modernen Mottennebel, vernichtet Motten mit Brut! Mottensäcke

von 1,50 DM an!

Fach-Drog. „ENSTE" Langen

Bahnstr. Lutherplatz

---

1 Gartenpumpe

mit Rohr

1 Schiebkarren

zu verkaufen

Obergasse 25

Kinderwagen

zu verkaufen

Cremer, Langestr. 13, pt., lks.

Kindersportwagen

:d 2-fl. **Gasherd** beides gut erhalten, z. verkauf. Karlstr. 6, I.

WIR DANKEN HERZLICH

für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern.

Renate Rudolph
Karl-Heinz Keim

Langen, im April 1956

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Reisetaubenzüchterverein „Klub" 03 Langen und der Belegschaft der Fa. Philipp Stroh.

Willi Stroh und Frau
Hermine, geb. Hofer

Langen, im April 1956

All denen, die uns anläßlich der ersten heiligen Kommunion unseres Kindes Eva-Maria mit Gratulationen und Geschenken bedachten, sei hiermit herzlichst gedankt.

Fam. Helmut Werner

Dorotheenstraße 7

Für die zahlreichen Geschenke und die vielen Glückwünsche zu meinem 84ten Geburtstage spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Katharina Locher

Gartenstraße 42

Möblierte Zimmer

gesucht

PITTLER AG., Langen

Acker

am Wormserweg (1000 qm) zu verpachten.

Egelsbacher Str. 20

---

1 Wiese

im Freitagstück (nähe Siedlg.) zu verpachten.

W.-Leuschner-Pl. 27

EB-u. Futterkartoffeln

zu verkaufen

Lerchgasse 14

250.- DM

sofort geg. Sicherheit und Zins von Privat gesucht. Off. u. Nr. 406 an die Gesch.-St.

Kariertes **Jungmädchen-Kostüm**

10,— DM

Br. Herrenschuhe

Größe 42, 10,— DM zu verkaufen

Beethovenstr. 20

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr. Jahnstr. 30

Obst- und Gartenbauverein

Am 6. 5. 1956 unternimmt der Verein einen **Ausflug** nach Geisenheim a. R. zur Besichtigung der Versuchsanstalt für Obst- und Gartenbau.

Abfahrt Langen pünktlich 7.00 Uhr Fahrpreis 5,50 DM.

Anmeldung bei Jakob Bärenz, Langen Darmstädter Straße 10. Anmeldeschluß 22. 4. 1956. Bei Anmeldung Fahrpreis entrichten.

Der Vorstand

Freiw. Feuerwehr Langen

Einladung

zur Jahres-Hauptversammlung am Samstag, dem 21. April 1956, 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren
3. Bericht des Geräte wartes
4. Bericht d. Kammer verwalters
5. Wahl des Ortsbrandmeisters
6. Wahl des stellvertr. Ortsbrandmeisters
7. Verschiedenes

Das Kommando: gez. Weber

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge

Kurzschrift

Maschinenschreiben

Anmeldung am 17. April 1956

Handharmonika Spielring Langen

Am Samstag, dem 21. April 1956, 20.00 Uhr findet in der Turnhalle des Turn-Vereins das diesjährige

Handharmonika-Konzert

statt.

Saalöffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr, Eintrittspreis 1.20 DM

1931 **25** 1956

Fahrschule Erich Stöckle

Langen, Kaplaneistraße 5, Ruf 819

Heu und Stroh

zu verkaufen

Wassergasse 11

Jahrgang 1891/92

Wir begehen in diesem Jahre unsere

goldene Konfirmation

Der Jahrestag ist der 22. April. In diesem Jahre ist es der übernächste Sonntag (Jubilate). Herr Pfarrer Schäfer hat uns freundlicherweise zugesagt, beim Gottesdienst dieser goldenen Konfirmation zu gedenken und auch an den Predigttext von 1906 anzuknüpfen. Es war seinerzeit ein Wort aus dem Korintherbrief, 4. Kapitel, Vers 20, „denn das Reich Gottes steht nicht in Worten sondern in der Kraft".

Wir machen den Vorschlag, daß wir „Buben und Mädchen" mit unseren Familien den Gottesdienst in der Stadtkirche am 22. April besuchen. Wir treffen uns kurz vor 10 Uhr am Portal der Kirche.

In der nächsten Zeit wollen wir dann einmal abends zusammenkommen, um über eine kleine Feier im Jahr unserer goldenen Konfirmation zu beraten.

Christoph Sehring, Philipp Herth, Dr. Walter Scherer

SPAR HILFT SPAREN

„Tausende Spar-Geschäfte kaufen gemeinsam ein"

Wir bieten an:

Kondens-Milch 3 Dosen . . . . . DM -,72

Vollmilch-Schokolade 2 Tafeln à 100 g . DM -,85

und 3% Rabatt

IM DIENSTE DER HAUSFRAU

Perfekte Büglerin

bei hohem Lohn gesucht. Meldungen erbeten an

Metzgerei Alber, Darmstädter Str. 34

Hilfe

für Haushalt und Geschäft, erfahren u. zuverlässig, auch aushilfsweise, beste Referenzen, sucht Wirkungskreis. (Off. unt. Nr. 403 an die G.-St.

Pflegestelle

für Kleinkind (1½ J.), sofort gesucht. Off. u. Nr. 400 an die G.-St.

Wer nimmt

1 jährliges Mädchen

wochentags in Pflege. Off. u. Nr. 408 a. d. G.

Kinderwagen

zu verkauf. (20,- DM)

Reimann, Frankfurter Str. 71 (Außerhalb)

---

1 guterhaltener

Korbkinderwagen

zu verkaufen

Annastr. 35, 1. lks.

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen

Boll, Feldstraße 18

Gut erhaltener

Korbkinderwagen

(Nylongeflecht).

zu verkaufen

Annastraße 25, I.

Weißer Herd

links, mit Gasherd, zu verkaufen

Gabelsbergerstr. 33

---

1 Kombi-Herd

(Gas und Kohlen)

1 kl. Kohlenherd

billig zu verkaufen

E. Umbach, Lutherstraße 67, II.

Weißer Küchenherd

rechts, neuwertig, Größe 65 x 85, günstig zu verkaufen

Friedr.-Jahn-Str. 9

Adler M 100

(rot), in gut. Zustand, billig zu verkaufen

Schlapp, Offenthal, Dieburger Str. 27

---

1 Herrenfahrrad und 1 Damenfahrrad

gut erhalten, billig abzugeben Feldstr. 12

Gut erhalt. 98er

SACHS

fahrbereit mit Sozius und Gepäckträger zu verkaufen. Off. u. Nr. 409 an die Gesch.-St.

1,2 Ltr. Opel PKW

m. Klappdach, fahrf., Okt. 55 amtl. überprüft u. überholt, mit neuer Batterie, 5-f. bereift für DM 200,— zu verkaufen. — Besichtigg. und Probef. tägl. Stark, Langen, Unt. Linden (Gelände Dr. Demke)

VW

Baujahr 53/54/55, gegbar zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 407 a. d. G.-St.

Moped

Marke „Rabenelck" in sehr gut. Zustand preiswert zu verkauf. Anzusehen täglich ab 18 Uhr. Vierhäuserg. 6

Bauer-Sachs-Mofa

98 ccm, amtl. überprr., erstklassig. Zustand, vers. u. verst. zu verkaufen.

Fr.-Ebert-Straße 55

Beste Qualität **BACH**

Suche

kleines Landhaus

gegen BKZ. od. Mietvorauszahlung z. mieten. Off. unt. Nr. 402 an die Geschäftsstelle

---

Älteres Haus

zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 398 a. d. G.-St.

Suche

3-4 Zimmer Wohnung

mit Bad und Balkon geg. BKZ. oder Mietvorauszhlg. zu mieten. Off. u. Nr. 401 a. d. G.

1-2 Zimmer-Wohnung

mit Küche gesucht in Langen oder Umgebung, evtl. Mietvorauszahlung. Zu erfragen Tel. Langen 295.

1-2 Zimmer-Wohnung

gegen Mietvorauszhlg. gesucht. Off. u. Nr. 399 an die Geschäftsstelle

---

Suche

2-Zimmerwohnung

evtl. Mietvorauszhlg. Off. u. Nr. 404 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Leukertsweg 19

Möbliertes Zimmer

von jung, berufstätig. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 396 an die G.-St.

1-2 möbl. Zimmer

oder **Leerzimmer** gesucht. Off. u. Nr. 405 an die Geschäftsstelle

---

Zum Bau eines 1-Familien - Hauses suche ich in Langen in guter Lage ein

baureifes Grundstück

Angebote erbet. a. d. Ins. Ernst Schuchmann, Ffm., Hamburger Allee 44.

Bausparvertrag

zu verkauf. Daselbst **150 Stück Dachziegel** (Heppenheimer Pfannen 2. Wahl) abzugeb.

Groims, Langen, Goethestraße 9

Bausparvertrag

zu verkaufen. Off. u. Nr. 397 an die G.-St.

---

100 qm Werkstatt

für jedes Gewerbe od. Lagerräume geeignet zu vermieten; daselbst einige **Tische** und ein **Schreibtisch** zu verkaufen.

Sprendlingen, Goethestraße 3

Saubere 1- u. ¾-Ltr.-

Weinflaschen

werden angekauft

J. M. Anthes

Frankfurter Str. 26

Zu verkaufen:

1 Gasherd, Juno, 2-fl., mit Backofen, sehr gut erhalten

1 Petroleumofen, fast neu

1 Obstbaumspritze, 15 Ltr., 2 x benutzt

1 Handwasserpumpe, 50 Ltr./Min., Palatia, neu

Langen, Siemensstraße, Garage

DKW F 7

1955 generalüberholt, neu bereift, günstig abzugeben.

Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 28

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,35 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzlnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 30 — Dienstag, den 17. April 1956 — Jahrgang 8/56

Brauchen wir 18 Monate Wehrdienst?

Georg Heubach

Der Bundesrat hat die Frage kürzlich verneint. Dr. Jäger, der Vorsitzende des Verteidigungs-Ausschusses, hat eine Kompromißformel gefunden. Die Bundesregierung besteht aber auf den 18 Monaten. Warum? Welches sind die Gründe? Brauchen wir 18 Monate Wehrdienst?

Die Frage, ob es richtig ist, die Dienstzeit der Wehrpflichtigen auf 18 oder nur auf 12 Monate festzusetzen, muß sowohl unter politischen wie unter militärischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Beginnen wir mit den politischen Aspekten des Problems: Wir stehen nicht allein in der Welt und wir stehen nicht allein im westlichen Lager. Wir stehen in der Atlantischen Gemeinschaft, ganz unabhängig davon, ob diese Gemeinschaft juristisch als solche konstituiert ist oder nicht: sie ist ein Faktum. Die Stärke dieser Atlantischen Gemeinschaft besteht u. a. darin, daß die politischen Verhaltensweisen der Mitglieder untereinander angestimmt werden. Das ist eine Art außenpolitischer Solidarität.

Nun haben die meisten Länder dieser Atlantischen Gemeinschaft eine 24monatige Dienstzeit. Einige wenige haben 18 Monate, und nur Dänemark hat 16 Monate. Sonderregelungen bestehen in Norwegen und Kanada. Würde die Bundesrepublik weder 24 noch 18 Monate ansetzen, sondern lediglich 12 Monate, dann hätte eine solche Entscheidung zweifellos Rückwirkungen in den anderen Ländern der Atlantischen Gemeinschaft und würde, weit über den konkreten Fall hinaus, zu einer Schwächung der gemeinsamen Verteidigung beitragen. Gleichzeitig würde diese Entscheidung in den westlichen Ländern, speziell aber in den USA als Versuch gewertet werden, sich den gemeinsamen Verpflichtungen zu entziehen. z. B. um desto besser Exportmärkte erobern zu können. Das schwer errungene Vertrauen, das die Bundesrepublik im Westen hat, würde sicherlich einen Stoß bekommen. Man kann der Meinung sein, daß wir trotzdem mit 12 Monaten auskommen sollten, — aber man muß die Folgen einer solchen, die westliche Solidarität verletzenden Politik kennen. Übrigens dienen die Soldaten der meisten neutralen Staaten 24 Monate. Im Ostblock — auch daran sollte man denken — beträgt die Dienstzeit zwischen 24 und 36 Monaten!

Diese Überlegung gilt unabhängig von den bestehenden Verträgen. Nun haben wir aber die Pariser Verträge, in denen sich die Bundesregierung zur Leistung eines Verteidigungsbeitrages verpflichtet hat, der dem Umfang und der Art nach dem in der EVG vorgesehenen Beitrag entspricht. Es sind die bekannten 12 Divisionen. Eine Fixierung der deutschen Leistungen, die wesentlich hinter diesem Soll zurückbleiben würde, müßte bei den Vertragspartnern ungünstige Auswirkungen haben. Eine mehrfach aufgemachte Rechnung, die wir hier nicht wiederholen wollen, ergibt unabweislich, daß wir den Anforderungen aus den Pariser Verträgen — die ja nicht beliebig erfunden sind, sondern gewissen strategischen Notwendigkeiten entsprechen — nicht nachkommen können, wenn die Dienstzeit lediglich 12 Monate beträgt. Die Fachleute im Verteidigungsministerium haben ausgerechnet, daß bei einjähriger Ausbildungszeit immer ein Viertel des Gesamtbestandes des Heeres an Wehrpflichtigen in der Grundausbildung sich befindet. Das stellt die Einsatzfähigkeit des gesamten Heeres in Frage. Bei einer Dienstzeit von 18 Monaten ist immer ein Sechstel in der Grundausbildung; das ist noch vertretbar.

Das sind nun schon Überlegungen, die in das rein Militärische hineinreichen. Der Ausgangspunkt aber bleibt die Vertragsverpflichtung, also ein politischer Aspekt.

Sehen wir aber einmal von den rein politischen Aspekten ab — obwohl man in der Praxis nie davon absehen kann! — dann bleibt die militärische Frage: kommen wir mit 12 Monaten Ausbildung aus?

Man ist sich heute allgemein darüber einig, daß der Soldat im atomaren Zeitalter ganz anders zu selbständigem Handeln sei es als einzelner, sei es in der kleinen Gruppe, erzogen werden muß, als man sich das noch im letzten Krieg vorstellen konnte. Auf dieser Erkenntnis beruht die Konzeption des modernen Soldaten.

Nun ist es natürlich einfacher, dem Soldaten gewisse Griffe heizubringen als ihn zu selbständigem Handeln zu erziehen. Darüber braucht man kein Wort zu verlieren. Dazu kommt ein technisches Moment: Die schnelle Entwicklung der Wissenschaft und Technik hat auch auf die herkömmlichen Waffen eingewirkt, mit dem Erfolg, daß heute jeder einfache Soldat nicht nur Spezialist an einzelnen hochentwickelten Waffen und Geräten sein muß, sondern außerdem gleichzeitig in mehreren Funktionen ausgebildet werden muß.

Es erscheint ausgeschlossen, dieses kurz skizzierte Ausbildungsziel in 12 Monaten erreichen zu können.

Von einigen Seiten wird — als Kompromißformel — angeregt, man solle es zwar bei den 12 Monaten belassen, aber die einjährige Dienstzeit durch anschließende häufige Reserveübungen ergänzen. Gegen eine solche Regelung spricht einerseits, daß es sehr fraglich ist, ob das wesentliche Erziehungsziel erreicht wird, wenn immer wieder Pausen im Dienst eintreten, andererseits sprechen wirtschaftliche Erwägungen dagegen: der einzelne Bürger würde jeweils und allzu oft aus seiner beruflichen und persönlichen Umgebung herausgerissen.

Morgen kommen die Kreml-Gewaltigen

London erwartet mit Spannung Bulganin und Chruschtschow

Mit großer Spannung werden in London die Kreml-Gewaltigen erwartet: Morgen treffen der sowjetische Ministerpräsident Bulganin und Parteisekretär Chruschtschow im Hafen von Portsmouth ein. Am Wochenende besteigen sie auf dem weißrussischen Bahnhof in Moskau einen Sonderzug, der sie nach Königsberg brachte. Jetzt befinden sie sich auf dem Kreuzer „Ordschonikidse" auf der Reise zum Staatsbesuch in Großbritannien.

Lächelnd und winkend hatten sie sich auf dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge verabschiedet. Das gesamte Diplomatische Korps war vertreten. Berichterstatter erhielten nicht die Erlaubnis, die beiden Staatsmänner auf der Fahrt nach Königsberg zu begleiten. Das sowjetisch besetzte Gebiet Ostpreußens sei, so erklärte das sowjetische Außenministerium, für ausländische Reporter gesperrt. Auch sowjetische Berichterstatter wurden nicht zugelassen.

In England hat Scotland Yard umfangreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen. Auf der Insel leben 180 000 Flüchtlinge aus Osteuropa, die seit einigen Tagen scharf überwacht werden, damit es nicht etwa zu Anschlägen komme. Man hält Kontakt mit den Führern der Flüchtlinge, um sicherzustellen, daß alle Ausschreitungen unterbleiben.

Ausschreitungen zu unterlassen, das haben auch die Führer der 140 000 Mitglieder zählenden freien polnischen Gemeinde in Großbritannien versprochen. Die Gemeinde plant aber für den 22. April einen Schweigemarsch in Erinnerung an die Ermordung von 5000 polnischen Offizieren durch den sowjetischen Sicherheitsdienst während des zweiten Weltkrieges im Wald von Katyn bei Smolensk. 20 000 Polen haben eine Bittschrift an Premierminister Eden gerichtet, der von Chruschtschow eine Erklärung über die Morde von Katyn verlangen soll. Der Besuch der beiden sowjetischen Staatsmänner in der britischen Hauptstadt gilt als eines der sensationellsten Ereignisse seit Kriegsende. Im unmittelbaren Anschluß an den zehntägigen Aufenthalt Bulganins und Chruschtschows trifft Bundesaußenminister Dr. von Brentano in London zu Verhandlungen ein, deren Hauptthema das Ergebnis des Bulganin-Chrushchtschow-Besuchs sein wird.

Es ist die Absicht Premierministers Sir Antony Eden, die seit der gescheiterten Genfer Konferenz festgefahrene Ost-West-Politik in allen großen Fragen einschließlich der Wiedervereinigung Deutschlands mit den sowjetischen Statasmännern zu überprüfen.

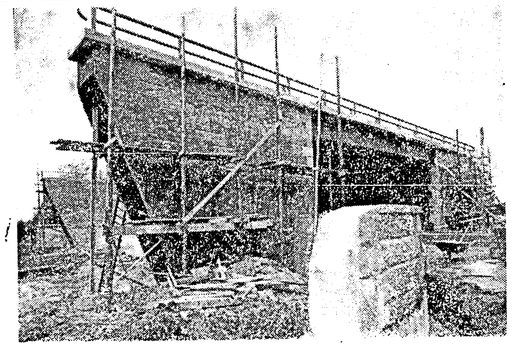
Über die Absichten Bulganins und Chruschtschows besteht keine Klarheit. Die Erklärungen der britischen und der sowjetischen Seite stimmen lediglich darin überein, daß sie Frieden und Entspannung suchen. Die Wege aber liegen im Zwielicht des Fehlschlages von Genf.

Deutsch-englisches Gespräch

Zweihundert britische und deutsche führende Politiker, Wirtschaftler und Journalisten führten das dreitägige „Deutsch-englische Gespräch 1956" in Königswinter. Sie stellten fest: „Die internationalen Bemühungen um die Sicherheit, Abrüstung und Wiederherstellung der deutschen Einheit müssen verstärkt werden." Unter den Gesprächspartnern bildete sich ein optimistisches und ein pessimistisches Lager. Bei den Diskussionen kam es zu keiner Entfremdung, aber auch zu keiner Lösung der aufgeworfenen Fragen. Die deutschen Teilnehmer brachten die Sprache immer wieder auf das brennende Problem der Wiedervereinigung. Sie müsse als Punkt eins aller Konferenzen betrachtet werden. Die „Pessimisten" verwiesen darauf, daß jeder Tag der deutschen Trennung den Einfluß der östlichen Ideologie in der Sowjetzone stärke. Die „Optimisten" machten geltend, daß ein anderes politisches Klima eingetreten sei und bei den Sowjets andere Persönlichkeiten regierten. Man müsse sich daran gewöhnen, daß sich ein großer Teil der Welt nicht in Machtblöcke eingliedern läßt. Es wurde angeregt, den Handel mit dem Osten zu entwickeln und den Regierungssitz von Bonn nach Berlin zu verlegen.

SS-Treffen verboten

Ein Heimkehrertreffen, das Angehörige des ehemaligen Kavalleriekorps der Waffen-SS für den 21. und 22. April auf Schloß Waldeck (Bezirk Kassel) geplant hatten, ist vom hessischen Innenminister Heinrich Schneider verboten worden. Der Minister hat den Regierungspräsidenten in Kassel davon unterrichtet, daß der Zusammenschluß ehemaliger Angehöriger des SS-Kavalleriekorps nach dem Grundgesetz verboten sei. Diese Vereinigung richte sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung und den Gedanken der Völkerverständigung. Wenn die Zusammenkunft auf Schloß Waldeck auch als Suchdienststreffen bezeichnet worden sei, so bestehe doch die Gefahr, daß dort nur die SS-Tradition erneuert werde.



Als Zeichen des „guten Willens"

des Bundesverkehrsministeriums steht an der Bundesstraße 3 bei Suriode an der künftigen Autobahn Göttingen-Hamburg diese Autobahnbrücke. Die Bezeichnungen dieses vorläufigen Verkehrsfragmentes stammt von den Reisenden und Einwohnern der Nachbarschaft, weil rechts und links der Brücke noch die Weiterführung fehlt. Doch soll diese Strecke noch in diesem Jahr im Unterbau fertiggestellt werden. (dpa)

Die Uebersicht

Bagdadpakt. In Teheran begann gestern die Ministerkonferenz der Bagdadpaktstaaten. Sie wird das Schwergewicht des Bündnisses von der militärischen auf die wirtschaftliche Ebene verlagern.

Entspannung. UNO - Generalsekretär Hammarskjoeld hat im Nahen Osten Erfolge zu verzeichnen. Die kritische Lage zeigte erste Anzeichen einer Entspannung.

SPD- Verhandlungen in Moskau. Nur das ernsthafte Verhandeln mit Moskau habe Sinn, erklärte zweiter SPD-Vorsitzender Mellies in Rinteln an der Weser. Es genüge nicht, den deutschen Standpunkt nur zu unterbreiten. zur Unterreise. v. Brentano forderte die Sozialdemokraten bei anderer Gelegenheit auf, selbst einmal einen konkreten und einigermaßen aussichtsreichen Plan vorzulegen.

Nur drei wollen zurück. Von den rund 1000 sowjetischen Flüchtlingen, die in österreichischen Lagern leben, wollen nur drei in die sowjetunion zurückkehren, wie das österreichische Innenministerium am Wochenende mitteilte.

„Nichtamnestierte". Aus dem Zuchthaus Bautzen trafen in der Nacht zum Samstag überraschend 106 sogen. „Nichtamnestierte" in Westberlin und der Bundesrepublik ein. Sie gehören zu einem Transport von Rückkehrern aus der Sowjetunion, die im Dezember vorigen Jahres den Behörden der Sowjetzone übergeben und in das Zuchthaus Bautzen eingeliefert worden waren.

Drei Kinder verbrannt. In einer Holzbaracke eines Kieler Stadtteils brach ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß drei Kinder in den Flammen den Tod fanden und ein Kind mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Kieler Krankenhaus gebracht werden mußte.

12jährige als lebendige Fackel. In Großweizheim a. M. zündeten einige Jungen am Ostrand Maisköpfen an und warfen sie nach einem 12jährigen Mädchen, dessen Kleider Feuer fingen. Als das Mädchen zu seiner Mutter lief, entfachten sich die Flammen immer mehr. Mutter und Nachbarinnen rissen dem Kinde die Kleider vom Leib. Es mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

✲

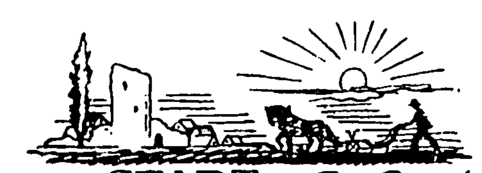
Neue Soldatenfriedhöfe im Ausland

Die Gestaltung zweier großer deutscher Soldatenfriedhöfe steht im Mittelpunkt der diesjährigen Auslandsarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Dabei handelt es sich um die letzte Ruhestätte deutscher Gefallenen in El Alamein, Ägypten und in Rocquegne-Bastogne (Belgien).

Die gesetzliche Grundlage für die Gestaltung der afrikanischen Anlage wurde durch die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Ägyptens geschaffen. In diesem Abkommen wird den deutschen Gefallenen das dauernde Ruherecht in Ägypten zugebilligt und der Volksbund ermächtigt, für die Toten eine würdige Ehrenstätte zu errichten. Das vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ausgesuchte Gelände hat die ägyptische Regierung bereits zur Verfügung gestellt. In der Ehrenstätte bei El Alamein werden über 4000 deutsche Soldaten ihre letzte Ruhe finden.

Stimmenkauf . . .

In politischen Kreisen überrascht hat eine Mitteilung des Düsseldorfer Oberstaatsanwaltes zum Thema „Stimmenkauf". Die Frage, ob vor der Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Arnold Wahlbeeinflussungsversuche zugunsten des alten Kabinetts unternommen worden seien, wollte Rechtsanwalt Schütz, der bisherige Kultusminister, durch ein „Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt" geklärt wissen. Vertreter der Freien Demokraten hatten bekanntlich von Stimmenkauf gesprochen. Nun erklärte die Oberstaatsanwaltschaft in Düsseldorf, gerichtlich könne diese Frage nicht geklärt werden. Denn nach Paragraph 108 des Strafgesetzbuches würden nur Personen mit Strafe bedroht, die „Geschenke oder andere Vorteile dafür anbieten oder fordern, daß nicht oder in einem bestimmten Sinne gewählt wird. Diese Vorschrift gilt also nur für Wahlen zu den Volksvertretungen oder für sonstige Wahlen oder Abstimmungen des Volkes im Bund, in den Ländern, den Gemeinden und Gemeindeverbänden". Sie finde keine Anwendung auf Wahlen oder Abstimmungen in den Parlamenten. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Beleidigungsprozesse, die sich im Zusammenhang mit der Behauptung über den „Stimmenkauf" entwickelt haben, eine Klärung der Frage bringen, ob für eine Stimme zugunsten Arnolds 100 000 Mark geboten wurden, wie von der Freien Demokratischen Partei behauptet wurde.



Aus STADT und Land

Langen, den 17. April 1956

Regen - Schnee

Alte Bauernregeln bezeichnen den Regen im April als einen Segen. Das sollte für jedermann ein Trost sein, dem das Wochenendprogramm verwässert wurde.

In diesem Jahre kann man den Segen sofort sehen: Er folgt dem Regen auf dem Fuße. Die Natur ist, weil der Winter so spät kam und gar so frostig war, einige Wochen in ihrer Entwicklung zurück.

Wer altvertraute Wege durch den Wald beispielsweise geht, der wunderte sich in der vorigen Woche, daß es dort noch grau und schwarz aussah, wo in anderen Jahren schon lichtes Grün erfreute.

Nun: Der Regen hat bei erträglichen Temperaturen Wunder gewirkt. Heute morgen jedoch war Schnee aus ihm geworden.

In der Natur, die neuen Auftrieb erhielt, kann er kaum schaden. Aber der Straßenverkehr, der bekam wieder einen gehörigen Schlag versetzt. Hals- und Beinbruch wünschen wir dem, der sich heute auf glitschiger Straße mit zwei oder vier Rädern bewegen muß!

✡

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Andreas Burkhardt, Friedrich-Ebert-Straße 37, zum 79. Geburtstag, und Frau Sophie Henkel, Friedrich-Ebert-Str. 35, zum 81. Geburtstag am Mittwoch, 18. April;

. . . Herrn Bruno Wetzel, Walter-Rietig-Straße, zum 76. Geburtstag am Donnerstag, 19. April;

. . . Frau Eva Engel, Robert-Koch-Straße 3, zum 84. Geburtstag, Frau Elisabeth Klein, Mittelweg 1, zum 77. Geburtstag, Herrn Wilh. Lindenstruth, Gutenbergstraße 20, zum 86. Geburtstag am Freitag, 20. April;

. . . zur silbernen Hochzeit am Mittwoch, 18. April, den Eheleuten Karl Groh und Frau Ida, geb. Meyer, Fahrgasse 3, sowie Herrn Wilhelm Pfaff und Frau Elisabeth, geborene Schmidt, Hügelstraße 6.

Den hochbetagten Bürgern, die ihr Wiegenfest feiern können, und den Paaren im Silberkranze wünschen wir alles Gute, Glück und Segen!

In Kürze:

Neue Gaststätten- und Hotel-Prospekte

Zur Zeit bereitet der VVV neue Hotel- und Gaststättenprospekte vor, da die vor 3 Jahren erschienenen restlos vergriffen sind und die Nachfrage von auswärtigen Interessenten sehr groß ist. Der VVV bittet die im Prospekt verzeichneten Langener Betriebe, Berichtigungen u. Änderungen bis spätestens Ende dieser Woche anzuzeigen.

* **Film-Matinee und Clubanfahrt des MSC Langen (ADAC).** Am kommenden Sonntag findet mit Kind und Kegel die diesjährige Clubanfahrt des Langener Motorsportclubs statt. Aus verkehrstechnischen Gründen wird nicht in Kolonne gestartet, sondern jeder Teilnehmer steuert auf selbst gewählter Strecke das Ziel in Reichelsheim/Odenwald Gasthaus zum weißen Schwanen an, wo die Gäste ab 15 Uhr erwartet werden. Vormittags 10 Uhr, wie alljährlich, Film-Matinee in der Lichtburg. Zum Film wie zur Clubanfahrt sind die Freunde unseres Clubs als Gäste herzlich willkommen. Zur Clubanfahrt Meldung aus Dispositionsgründen erwünscht. Siehe auch Anzeigenteil.

* **Wilhelmstraße kein Schuttabladeplatz.** In der letzten Zeit wurde in der verlängerten Wilhelmstraße zur Nachtzeit laufend Asche und Schutt abgeladen. Die Anwohner haben sich wegen dieser Vorgänge bei der Polizei beschwert. Sie wird ihr besonderes Augenmerk auf derartige Verstöße lenken.

* **Unfug von Kindern.** Bei der Polizei wird laufend Beschwerde darüber geführt, daß Kinder im Linden Unfug treiben. So wurden u. a. auf einem Lagerplatz einer Baufirma verschiedene Schuppen gewaltsam aufgebrochen. Die Polizei bittet die Eltern auf diesem Wege der Aufsichtspflicht gegenüber ihren Kindern mehr zu genügen.

* **Schaf totgefahren.** Als ein Schäfer am Freitagnachmittag mit seiner Schafherde auf der Dieburger Chaussee in Richtung Langen zog, sprang ein Tier in dem Augenblick aus der Herde heraus, als ein Autobus überholen wollte. Das Schaf wurde überfahren und mußte zur Abdeckerei verbracht werden.

* **Herrenloses Motorrad.** In der Nähe von Mitteldick wurde am letzten Freitag eine herrenlose Vespa gefunden. Da sich weit und breit kein Eigentümer fand, wurde die Maschine polizeilich sichergestellt. Später meldete sich der Besitzer aus Frankfurt und nahm das Motorrad wieder in Empfang.

* **Aktentasche verloren.** Auf der Fahrt von Wixhausen nach Langen verlor ein Mann am vergangenen Donnerstag zwischen der Bayerseich und hier eine braune Aktentasche, in der sich ein Motorrad-Überanzug befand. Die Polizei bittet um Nachricht über den Verbleib.

* **Unfug mit Fahrrad?** Einem Schüler aus der Südl. Ringstraße wurde in der vorigen Woche das vor einem Hause abgestellte Fahrrad gestohlen. Am Tage darauf fand man das Rad vor einem Geschäftshaus in der unteren Bahnstraße.

* **Gefährliche Frankfurter Straße.** Der Straßenzustand der Frankfurter Straße ist bei Regen und Nässe kaum mehr zu verantworten.. Nach den polizeilichen Aufzeichnungen ereigneten sich dort die meisten Unfälle. Abgesehen von den Situationen, in denen die Kraftfahrzeuge gerade noch an einem Unfall vorbeikommen. Allein am vergangenen Samstag gerieten in fünf Fällen Autos in erhebliche Gefahr, indem sie schleuderten, sich um die eigene Achse drehten oder gegen die Randsteine prallten. Unter dieser Fahrzeugen befand sich auch ein beladener Lastzug aus Langen. Ein Personenwagen aus Frankfurt, der in Richtung Sprendlingen fuhr, geriet auf der regennassen Frankfurter Straße ins Rutschen und prallte dabei gegen einen auf der gleichen Fahrbahnseite parkenden Personenwagen. Letzterer wurde dadurch beschädigt.

* **Fahrrad gestohlen.** Wie erst nachträglich bekannt wurde, kam am vergangenen Donnerstag ein Fahrrad abhanden, das vor dem Filialgeschäft von Schade und Füllgrabe in der unteren Bahnstraße abgestellt war. Der Diebstahl wurde in der Mittagszeit ausgeführt. Sachdienliche Angaben erbittet die Langener Polizei.

* **Zusammenstoß beim Überholen.** Zu einem Zusammenstoß kam es am letzten Samstagvormittag in der Frankfurter Straße in Höhe der katholischen Kirche. Hier wollte ein amerikanischer Personenwagen einen parkenden Lastkraftwagen überholen, als sich dieser gerade in Bewegung setzte. Dadurch mußte der Überholende stark bremsen, geriet ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Personenwagen aus Offenbach zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Auto auf Bürgersteig

Hier und da in der Stadt sieht man Autos, die mit den beiden rechten Rädern auf dem Bürgersteig stehen. Die Kraftfahrer lenken ihre Wagen nicht aus Spielerei beim Parken so, daß sie sich bloß zur Hälfte auf der Fahrbahn befinden. Sie haben einen guten Grund: Sie denken nicht bloß an sich, sondern auch an die anderen; sie sorgen dafür, daß mehr Platz für den fließenden Verkehr auf der Fahrbahn bleibe.

Diese Art Parken aber, die in vielen Städten seit geraumer Zeit schon geübt wird, ist der Stadtverwaltung ein Dorn im Auge. Sie sagt: Die Stadt verwendet viel Geld für die Gehsteigbeläge. Sie sind dem Gewicht von Kraftfahrzeugen auf die Dauer jedoch nicht gewachsen. Es muß zu Schäden kommen.

Des Kraftfahrers Argument ist ebenso zu verstehen wie das der Stadt.

Wer führt uns aber aus dem Dilemma heraus, das darin besteht, daß unsere Straßen zu eng geworden sind?

Kritisieren — besser machen

Langens Schranken-Misère im Rundfunk

„Als Bürger keine Ruhe geben" führt zum Erfolg, prophezeite Sprecher

Gestern abend brachte der Hessische Rundfunk eine Sendung, die sich mit dem leidigen Langener Problem „schienengleicher Bahnübergang" beschäftigte. Mit ihr begann der Jugendfunk, der unter dem Motto steht „Kritisieren — besser machen". Schulkindern galt in erster Linie das Augenmerk des Sprechers; doch nahmen auch Erwachsene im Interesse aller Bürger Langens zu dem Problem Stellung.

Für den Langener selbst, der zuhörte, war es interessant, die Frage einmal aus einer Sicht zu erörtern, die bislang noch kaum zur Sprache kam: Die Zustände in Bahnhofsnähe dort, wo Bahnstraße und Mörfelder Landstraße sich mit der Main-Neckar-Bahnlinie kreuzen, werden auch von vielen Schulkindern und den Schulen bemängelt. Da sagte ein Junge namens Rainer zum Sprecher, daß an jedem Morgen dreißig Kinder, manchmal noch mehr an der geschlossenen Schranke warten müßten. So verzögert sich deren Weg zur Volksschule wie zum Realgymnasium. Mittags ist es nicht anders; da muß die Mutter länger warten.

An Ort und Stelle des Langener Ärgers führte der Sprecher das Gespräch zunächst mit den Schulkindern. Man hörte am Lautsprecher, wie ein Triebwagen vorüberbrauste.

Peinlich ist das Zuspätkommen, das aufs Konto der Bahn geht: „Manchmal bekommen wir Strafarbeiten, weil wir uns verspäteten", sagte ein Kind.

Dann weilte der Rundfunksprecher in einem Klassenzimmer der Ludwig-Erk-Schule.

Konrektor Pfannemüller

sagte dort: „Die geschlossene Bahnschranke wirkt sich sehr nachteilig auf den Unterrichtsbetrieb aus. Viele Kinder kommen zu spät. Es werden aber immer mehr Familien, mithin mehr Kinder, die jenseits der Bahnlinie wohnen." „Wenn sie daheim weggingen, wollte der Sprecher von den Kindern wissen. „Um sieben Uhr", wurde ihm erklärt, „denn wir brauchen eine halbe Stunde, weil wir zehn Minuten Warten mindestens einkalkulieren müssen. Wir sparten eine Stunde, wenn wir mit diesem Warten nicht rechnen müßten." Das Mädchen Uta hatte sich die Mühe gemacht, die Wartezeiten genau aufzuschreiben. Es verriet dem Mann vom Funk, daß es fünf, zehn oder manchmal gar fünfzehn Minuten warten mußte.

Auf die Verkehrsgefährdung, die für die Kinder besteht, wies Konrektor Pfannemüller im weiteren Verlauf der Sendung hin. „Ich habe es selbst schon oft erlebt, wie sich die Kinder durch die Kette der haltenden Autos hindurchschlängelten. Da auch keine getrennten Wege für Fußgänger und Fahrzeuge bestehen, besteht tatsächlich eine große Gefahr für die Kinder."

Für die jüngsten Schulkinder sprach Frau Lehrerin Fratzer: „Es ist kein Wunder, daß die Eltern Angst haben. Die Kleinen sind natürlich nicht so sicher im Verkehr."

Bei Alfred Oeder

weilte der Rundfunksprecher auch. „Wir beobachten es seit Jahren mit großer Sorge", erklärte der Vorsitzende des Langener Verkehrs- und Verschönerungsverein, „welch unhaltbarer Zustand hier besteht. Bei einer Katastrophe, einem Großbrand beispielsweise, besteht keine Möglichkeit zu sofortiger Hilfe. Sie wird durch die meist geschlossenen Schranken unterbunden. Ein Zugang zu dem Gebiet jenseits der Bahnlinie muß ermöglicht werden, der nicht durch Schranken verzögert wird. Man sollte eine Unterführung schaffen, die zum Bahnsteig führt. Finanziell wäre das zu schaffen, wenn die Stadt, die Bundesbahn und andere Verkehrsträger mithelfen."

Bürgermeister Umbach

galt ebenfalls der Besuch des Rundfunkmannes. Er schilderte zunächst kurz die Geschichte der Main-Neckar-Bahn, die 1846 gebaut wurde, und wies darauf hin, daß eine Überführung eine Million Mark kosten würde. Als Zubringer zur Autobahn Hamburg—München gewinne die Mörfelder Landstraße immer mehr an Bedeutung, so daß eine Lösung geschaffen werden müsse. 2—3000 Menschen mit vielen Kindern wohnten im Industriegebiet Langens jenseits der Main-Neckar-Bahnlinie, dort seien auch 2000 Werktätige beschäftigt. Eine vierklassige Volksschule wolle man in diesem Gebiet bauen. Doch fehle es am Geld, an der Bahn günstigere Verhältnisse zu schaffen. Sache des Staates, der Behörden und Verkehrsträger sei es, zu helfen.

Bei der Bundesbahn

wollte der Rundfunksprecher schließlich erkunden, welche Möglichkeiten zur Hilfe bestehen. Bundesbahn-Oberrat Wolfram ist der Verantwortliche für Wegübergänge. Er verkündete: „Langen liegt nicht an erster Dringlichkeitsstelle mit seinem Übergang. Andernorts gibt es solche Stellen, wo der Straßenverkehr noch viel mehr beeinträchtigt wird. Im Frühjahr werde ich den Bahnübergang in Langen genau untersuchen. (Frühjahr haben wir schon einige Zeit . . . D. Red.) Das heißt: die Zeiten der Schrankenschließungen werden genau aufgenommen, alle Straßenverkehrsteilnehmer erfaßt."

Der Sprecher fragte: „Wenn Sie nun feststellen, daß Langen hinsichtlich der Dringlichkeit besser plaziert weren kann — was geschieht dann? Kann man nicht wenigstens einen Steg für Fußgänger errichten?" Herr Wolfram sagte von solchen Stegen, sie würden kaum benutzt, wo sie vorhanden seien. Die Leute scheuten das Klettern. Wo die Bahn elektrifiziert ist, sei immerhin ein Höhenunterschied von sechs Meter zu überwinden. Lieber warteten da die Leute, weil sie meinten: „Nun, der Zug wird ja bald kommen, die Schranke bald wieder hochgehen."

„Wir werden aber", versicherte der Herr von der Bundesbahn, „das Problem genau prüfen und in acht Wochen weiter sehen . . ."

Der Trost

Ein tröstliches Wort vernahm man aus dem Munde des Sprechers am Ende der Sendung. Das Langener Problem bezeichnete er als Beispiel dafür, daß es doch zum Erfolg führe, wenn man als Bürger keine Ruhe gebe. So ein Steg könne die Welt doch nicht kosten . . .

H. H.

Vortrag über Verkehrsrecht

Der Motorsportclub Langen e.V. (im ADAC) veranstaltet am Freitag, den 22. 4. um 20.30 Uhr im Saal des „Frankfurter Hof" in Langen einen Vortrags- und Diskussionsabend über Verkehrsrecht und Verkehrsfragen.

Herr Oberkommissar Dohle wird an diesem Abend ein Referat über die augenblicklichen Bestimmungen der StVO. halten, während der Verkehrsdezernent der Deutschen Bundesbahn, Herr Dr. Ziller, über das Thema „Schiene und Straße" sprechen wird.

Daran anschließend ist Gelegenheit zu einer Diskussion gegeben, die insbesondere die Verhältnisse in und um Langen betreffen. Wir laden Sie herzlichst ein an diesem Abend den Vorträgen und Diskussionen beizuwohnen.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

TV-Turnhallenbau wird unterstützt

„Stv. S. wollte noch größere Unterstützung gewähren." — „ . . . war auch der Meinung, daß der V e r e i n unterstützt werden müsse."

„Stv. Oeder (nichtparteigebunden) . . , war aber im G e g e n s a t z . . . der Meinung . . ."

So stand es in der „L. Z." vom 10. April.

Ich habe etwas gegen diese Berichterstattung, insbesondere gegen die Art der Gegenüberstellung der bekundeten Meinungen zu Äußerungen meinerseits, die in dieser Form von dem unbefangenen Leser in bestimmter Weise negativ bewertet werden müssen. Ich möchte nicht unterstellen, daß das beabsichtigt war.

(Nebenbei habe ich auch etwas gegen die Anonymität dieser „L. Z.-Berichte und ich würde es begrüßen, wenn der Berichter sie mit seinem Namen zeichnete. Denn das ist allerorten geübter Brauch und hat seinen guten Grund.)

(Bemerkung für die Redaktion: Mit der Verantwortlichkeit des Herausgebers hat das nichts zu tun.)

Was die Sache betrifft: Die in Frage stehende Bürgschaft für ein dem Ausbau der Turnhalle zugute kommendes Darlehen war bereits in den Ausschüssen einstimmig beschlossen worden und hätte ohne Debatte in der Stadtverordnetensitzung verabschiedet werden können. So war es in der Tagesordnung vorgesehen. Es wurde aber Aussprache gewünscht, und man hätte nun erwarten müssen, daß neue Gedanken in entsprechenden Anträgen ihren Niederschlag finden würden. Das war aber nun ganz und gar nicht der Fall, und die Abstimmung ergab dann die bereits vorher beobachtete Einstimmigkeit.

Daß die Erbauer der Turnhalle durch ihren beispielhaften Idealismus „der Stadt einen Dorn aus dem Fuß gezogen hatten", hatte ich oft genug betont, denn mangels einer gleichartigen Festhalle und Kulturstätte hätte die Stadt hier vor der Aufgabe gestanden, sie selbst zu schaffen. Wer wollte das übersehen? Wenn ich aber am Ende der Debatte mahnte, den Idealismus nicht totzuschlagen, so sprach ich damit bestimmte Konsequenzen an und bin dabei von meinen Stv.-Kollegen und den Zuhörern wohl auch richtig verstanden worden. Hätte ich aber eine augenblickliche Notwendigkeit gesehen, daß in der fraglichen Angelegenheit mehr hätte getan werden müssen, so hätte ich von dem mir — wie jedem Stadtverordneten — zustehenden Antragsrecht Gebrauch gemacht. Die Behauptung, mehr zu wollen, ist aber in diesem Zusammenhang unrealistisch, und eine verantwortungsbewußte Berichterstattung sollte Demonstrationen solcher Art nicht den Vorrang einräumen.

Stv. Alfred Oeder.

1. Mai 1956

Niemals war der Gedanke der Einheit aller schaffenden Menschen und der internationalen Gewerkschaftsbewegung von so großer und entscheidender Bedeutung wie gerade heute.

„40 Stunden sind genug" — das war die große Losung der Gewerkschaften im vergangenen Jahr. Sie hat gezündet. Sie hat mit allen anderen Forderungen des Aktionsprogramms des DGB — höhere Löhne, größerer Unfallschutz und Sicherung im Alter — so feste Wurzeln in der Arbeiterschaft geschlagen, daß niemand mehr an ihr vorübergehen kann.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund demonstriert alljährlich am 1. Mai den Friedenswillen der Arbeiterschaft. Das ist richtig und das werden die Arbeiter auch diesmal tun. Denn mit Recht fühlen und wissen alle Schaffenden, daß die Erhaltung des Friedens die beste Sicherung für den sozialen Fortschritt ist, daß jeder Abbau der ungeheuren Rüstungslasten, jede Abrüstungsmaßnahme und jedes Anzeichen der internationalen Entspannung den Weg erschließt zu größeren sozialen Leistungen.

In seiner letzten Sitzung beschloß das DGB-Ortskartell Langen, den Kampftag aller Werktätigen gemeinsam zu begehen. Das Ortskartell ruft alle werktätigen Menschen unserer Heimatstadt auf, sich geschlossen hinter die Forderungen der Gewerkschaften zu stellen. Die Vergangenheit hat gelehrt, daß die Schaffenden nur durch Einigkeit Erfolge erringen konnten. Nur Einigkeit und geschlossener Wille werden auch zum Siege führen. Das Ortskartell appelliert an die Verantwortung und die Solidarität aller Langener Werktätigen, sich nicht durch Betriebsausflüge oder Betriebsfeiern einlullen zu lassen. Er ruft alle Schaffenden auf: Steht einmütig hinter eurem 1. Mai!

DGB, Ortskartell Langen.

* **Fuhrwerk gerammt.** Zu einem Verkehrsunfall kam es am Montagvormittag auf der Frankfurter Straße. Hier fuhr ein Landwirt aus der Bruchgasse mit einem Jauchefuhrwerk in Richtung Innenstadt. In der Nähe der Abzweigung Wallstraße wurde das Fuhrwerk von einem überholenden Lastzug gerammt, der daraufhin weiterfuhr, aber noch in der Stadt gestellt werden konnte. Der Fahrer gab an, den Unfall nicht bemerkt zu haben. Durch den Anprall wurde der Landwirt verletzt und mußte sich ins Krankenhaus zur Behandlung begeben. Auch das Pferd wurde verletzt.

IMI macht's für 30 Pf.
379/54a



Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute kann Frau Agnes Becker, geb. Denker, Wolfsgartenstr. 2, auf die Vollendung ihres 79. Lebensjahres zurückblicken. Morgen feiert Herr Jakob Löbig, Kirchstraße 15, sein 83. Wiegenfest. Am kommenden Donnerstag werden Herr Balthaser Trietsch, Bahnstr. 47, und Herr Jakob Becker, Schillerstraße 28, 80 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen für einen schönen, zufriedenen Lebensabend.

e **Frauenchor erfolgreich.** Bei dem Kreisleistungssingen, das im Mai vergangenen Jahres in Bieber stattfand, erhielt der Frauenchor der Sängervereinigung 1861 Egelsbach die Prädikate „Hervorragend" und „Sehr gut". Diese Aufzeichnungen berechtigten den Frauenchor nunmehr zur Teilnahme an dem Gauleistungssingen, das eine Vorstufe zum Bundesleistungssingen ist. Am kommenden Sonntag, 22. April fährt nun der Frauenchor mit großen Hoffnungen nach Mainz-Kostheim, um unter seinem bewährten Dirigenten Gg. Valentin Breiderl am Gauleistungssingen teilzunehmen. An diesem Wettstreit beteiligen sich 28 Vereine, unter denen sich 8 Frauenchöre befinden. Wir wünschen dem aufstrebenden Chor so viel Erfolg, daß er an der Bundesausscheidung teilnehmen kann.

e **Heimatkundlicher Vortrag.** Am kommenden Donnerstag, ab 20.30 Uhr findet — veranstaltet vom Kulturkreis — eine Führung durch die Evangelische Kirche statt. Architekt Karl Knöß, der Denkmalspfleger in der Gemeinde Egelsbach, wird über die Entstehung und Entwicklungsgeschichte der Evangelischen Kirche sprechen. Herr Knöß weiß über die Geschichte des Gotteshauses viele interessante Dinge zu berichten, auf die er bei seinen Nachforschungen im Staatsarchiv in Darmstadt oder bei Renovierungsarbeiten an der Kirche selbst stieß. Der Kulturkreis bittet um zahlreichen Besuch dieses heimatkundlich gewiß interessanten Vortrages.

Nordseereise winkt

Im Gesundheitsamt des Landkreises Offenbach haben die Untersuchungen jener Kinder begonnen, die Ende Mai durch die Landesversicherungsanstalt nach dem Nordseebad St. Peter-Ording verschickt werden. Ein 6-wöchiger Erholungsaufenthalt winkt 150 Kindern aus dem Landkreis. Er ist kostenlos für die Kinder, deren Eltern invalidenversichert oder Rentner sein müssen und von der LVA betreut werden. Die Ärzte und Fürsorgerinnen des Städtischen und des Gesundheitsamtes des Landkreises haben seit Wochen schon die Auswahl der Jungen und Mädchen getroffen, die besonders erholungsbedürftig sind. Man berücksichtigte vor allem kinderreiche Familien, Rentner und Arbeiter mit geringem Einkommen.

Andererseits wurden Kinder ausgewählt, die leicht anfällig gegenüber Erkältungskrankheiten sind, und denen ein „Reizklima" Hilfe bringen kann. Man wählte Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus. Die Untersuchung nimmt mehrere Tage in Anspruch, so ist beim Kreisgesundheitsamt Termin bis zum 19. April festgelegt. Kurz vor der Abreise muß noch ein Rachenabstrich gemacht werden, der evtl. Diphtherieerkrankung bei einem Kinde erkennen ließe. Das ist eine Maßnahme zum Schutz dagegen, daß ein Junge oder Mädel mit ansteckender Krankheit in die Gemeinschaft des Heimes am Nordseestrand käme. Die Gefahr ist zwar nicht groß: Durch die Schutzimpfungen wurden beispielsweise im Landkreis schon 85 v.H. aller Kinder vor der Diphtherie gefeit. Diese ärztliche Maßnahme wird für die Jungen und Mädchen in den Städten und Dörfern des Landkreises an Ort und Stelle ausgeführt, damit den Kindern und Eltern der erneute Weg nach Offenbach erspart bleibt.

Der Aufenthalt an der Nordsee erstreckt sich vom 28. Mai bis zum 12. Juli. Es ist das gleiche großzügige Erholungswerk der Landesversicherungsanstalt, das auch im vorigen Jahre durchgeführt wurde und gute Ergebnisse brachte.

Götzenhain

g **200 000 überschritten.** Am vergangenen Mittwochabend hielten die Gemeindevertreter die wichtigste Sitzung des Jahres ab. Sie galt der Verabschiedung des Jahreshaushaltsplanes und war in den Saal vom „Darmstädter Hof" verlegt worden, um recht vielen Ortsbürgern die Gelegenheit zu geben, Einblick in die Gemeindeanliegen zu nehmen. Leider fanden sich jedoch nur wenig Zuhörer ein, was vom Vorsitzenden Hunkel und Bürgermeister Lenhardt lebhaft bedauert wurde. Dieser erläuterte ausführlich den gesamten Haushaltsplan. Die seit 1945 stetig wachsende Gemeinde, führte er aus, ließ in entsprechender Weise die Summe des Haushaltsplanes steigen. Im letzten Jahre sei die Einwohnerzahl über die 2000 geklettert, und der neue Haushaltsplan weise in Einnahmen und Ausgaben zum ersten Male mehr als 200 000 DM auf. Als Haupteinnahmen seien zu erwarten 40 000 DM Grundsteuer, 40 000 DM Gewerbesteuer, 18 000 DM Getränkesteuer, 22 000 DM Gewerbesteuerausgleich und 13 000 DM Schlüsselzuweisungen. Die erhöhte Einwohnerzahl verbunden mit der dadurch notwendigen Bautätigkeit zwinge jedoch auch zu immer größeren Ausgaben. Als besondere Vorhaben seien für 1956 folgende zu nennen: Der Umbau von zwei Sälen der alten Schule zu einem der Zeit entsprechenden Rathaus, was über 30 000 DM erfordere, die Erweiterung des Ortsrohrnetzes insbesondere in der Goldgruben- u. Hengstbachstraße mit 15 000 DM, die Verbesserung der Straßenverhältnisse mit 5000 DM, der Ankauf von Grundstücken mit 6 600 DM. Dazu werde die Schule 21 000 DM Ausgaben erfordern, und an Kreisumlage seien 27 000 DM zu erbringen. Die Personal-Ausgaben hielten sich mit 22% der Gesamtsumme verhältnismäßig niedrig. Somit errechnete sich der neue Haushaltsplan in seinem ordentlichen Teile auf 201 000 DM. Für den außerordentlichen Teil brachte zunächst die SPD den Antrag ein, ein Darlehen von 8 000 DM aufzunehmen zur gründlichen Erneuerung der Straßenbeleuchtung. Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Daneben waren schon 15 000 DM für die Erweiterung der Wasserleitung beschlossen worden, so daß der außerordentliche Teil des Haushaltsplanes die Summe von 23 000 DM vorsieht. Nach herzlichen Dankworten an Kassenverwalter Kohl und kurzer Debatte wurden die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan gegen eine Stimme angenommen. Der KPD-Vertreter Elsinger führte zu seiner Ablehnung aus, daß er damit nur gegen die im Plan neu vorgesehene Kreisumlage stimmen wolle, deren Gelder Bundeszwecken zufließen, die er nicht bejahen könne.

Weidgerechte Hege mit der Büchse

Männer im grünen Rock aus der Dreieich bei Trophäenschau in Offenbach

Revierinhaber aus Langen und anderen Dreieichgemeinden waren gleich dem Leiter des Forstamtes Langen, Forstmeister Heil, auf der Trophäenschau der Jäger im Stadt- und Landkreis Offenbach vertreten. Auf dieser Veranstaltung, die im „Parkhotel" in Offenbach stattfand, wurde eine Pflicht erfüllt, die durch die untere Jagdbehörde den Revierinhabern auferlegt ist. Sie soll zeigen, ob der Jäger sich als der rechte Heger im heimischen Wald erwies. Dies zu prüfen, oblag Herrn Panthen (dem Kreisjagdberater) und den Herren Stritzinger (einem Revierinhaber) und Winter (einem Revierförster). Ihr Urteil: „Die Hege mit der Büchse hat sich in den Revieren der Stadt und des Landkreises so entwickelt, wie es weidmännischen Grundsätzen entspricht."

Etwa 200 Trophäen wurden gezeigt: Gehörne (vom Reh) und Geweihe (vom Damhirsch), außerdem die dazugehörigen Unterkiefer, die Schlüsse aufs Alter des erlegten Wildes zulassen. Es war zu erkennen, daß verkümmerte Böcke ausgemerzt worden sind, keiner hat „den Zukunftsbock geschossen und den Stümper leben lassen", wie sich Herr Panthen ausdrückte.

Im Verlaufe der Veranstaltung, an der unter anderem der Präsident des Landesjagdverbandes Dr. Eidmann aus Offenbach teilnahm, sprach Herr Panthen über die Bekämpfung von Elstern, Krähen und Eichelhähern. Sie geschah bisher vielenorts mit Gifteiern, was aber als nicht weidmännisch angesehen wird. Man will die Vögel, die der Landwirtschaft arg zusetzen, künftig abschießen. Das geschehe zweckmäßigerweise mit der Kleinkaliberbüchse und sei ein dankbares Aufgabengebiet für Jungjäger, die dabei gute Erfahrungen sammeln können. Diese Methode entspricht auch den Naturschutzbestimmungen, die sich gegen das Auslegen von Gifteiern wenden.

Nur dort, wo man die Giftaktion schon weitgehend vorbereitet hat, soll sie in diesem Jahre noch einmal ausgeführt werden. Das ist auch in Langen der Fall. In Zukunft wird aber auch hier auf die Elstern, Krähen und Eichelhäher geschossen und durch Gift nicht manches andere Tier wie Marder und Iltis gefährdet.

Erfreulich war es, vom überwundenen strengen Winter zu hören, daß er dem Wild keinen großen Schaden zufügen konnte. Es sind nur wenige Rehe gewesen, die ein Opfer der harten Frostperiode wurden. Deshalb ist es auch nicht nötig, durch eine behördliche Maßnahme etwa die Abschußziffern im Plan für dieses Jahr zu beschränken. Der Jagdbeauftragte hat die Jäger aber, rücksichtsvoll in ihren Revieren vorzugehen.

250 Jagdpässe

Wo in den Diensträumen des Landkreises Offenbach Jagdpässe verlängert werden, geben sich in diesen Tagen die Jäger die Tür in die Hand. Nach dem Kriege wurden beim Landratsamt etwa 250 Jagdpässe ausgegeben. Die Gültigkeit des Passes läuft jeweils am 31. März ab. Verlängerung bekommt der Jäger, wann er will. Die meisten nehmen aber jetzt schon die Gelegenheit zur Verlängerung wahr. Ab 15. April ist die Jagd frei auf Auer-, Birk- und Rackelhähne, vom 16. Mai an auf das männliche Rehwild.

Deshalb sorgten bis jetzt etwa die Hälfte der Jagdpaßinhaber dafür, daß ihr Dokument weiterhin gültig sei. Vom Landratsamt wurden in diesen Tagen auch drei neue Pässe ausgestellt. „In diesem Jahre aber wird", so sagt Herr Panthen zur Jagd, „mancher noch seinen Finger geradelassen müssen. Das Wild ist mit seiner Entwicklung etwa vier Wochen zurück."

Franko-Ihrer Bahnstation
erhalten Sie per Nachnahme
50 m verzinkt. Drahtgeflecht
76 mm weit, 1 mm stark, 1 m h. DM 14.30
51 mm weit, 1 mm stark, 1 m h. DM 19.80
Verlangen Sie Preisliste!
GOUTHIER K.G. Drahtwaren
BAD DÜRKHEIM/AM FASS 8

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebung der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In Offenthal: Mittwoch, 18. 4. 56, von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.

In Egelsbach: Mittwoch, 18. 4. 56, von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Evangel. Kirche Egelsbach

Anmeldung der Vorkonfirmanden durch die Eltern vom Mittwoch, den 18. 4. bis Freitag, den 20. 4. in der Zeit von 16—19 Uhr im Jugendheim-Querbau.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspnden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Sofie Schlapp
geb. Albert

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber Langen für die Trostesworte am Grabe und den Schulkameradinnen u. -kameraden für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Egelsbach, Ostendstraße 28.

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Kagerer nickte und haschte nach ihrer Hand „Ja, tu das. So kann es ja nimmer weiter gehn. Schau, gestern hat er mir sogar angedroht, daß er mich kalt macht."

„Wer? Der Anderl?" fragte sie erstaunt

Er nickte. „Ich nahm es ihm net in übel. Im Zorn sagt oft einer was und heut hat er es vielleicht schon lang vergessen."

„Aber g'wiß auch noch", meinte sie. „Auf alle Fälle werd' ich mit ihm reden." Damit entzog sie ihm ihre Hand und stand auf „Wirst Hunger haben und Durst?" Sie ging in die Hütte.

Kagerer schaute über den Hang hinauf Das Sonnenlicht fiel in breiten Wellen nieder. Der Latschenhang oben sah sich an wie ein dunkelgrünes Meer, das sich leise im Winde bewegt. Weit oben, zwischen einer Mulde, sah man das Dach der Bichlalm hervorlugen. In blauer Schönheit, wie ein steingewordener Traum, spannte sich die Kette der Berge über dem grünen Tal.

Drinnen in der Hütte sang die Vroni halblaut ein Lied vor sich hin. Der Mann horchte auf den Klang der Stimme, die dunkel war und mild. Und er hatte auf einmal das Gefühl, daß alles noch gut werden könne. Ja, sie sollte nur ins Haus kommen, diese Vroni. Sie würde neues Leben in den Hof bringen, Frohsinn und Lachen. Es würden Kinder kommen und ein neues Glück aufblühen. Vielleicht könnte er über dies wieder zu Margaret hinfinden. Zum Teufel aber auch. Einmal mußte doch auch Margaret ihre Feindseligkeit fallen lassen, es lagen ja noch eine ganze Menge kostbarer Jahre vor ihm und ihr. Standen sie nicht eben erst am Scheitelpunkt ihres Lebens und vielleicht konnte nun ein gemeinsamer Gang in den Abend friedsam werden, nachdem sein bisheriges Leben immer nur friedlos gewesen war.

O ja, ganz neuen Mut und neue Hoffnungen schöpfte der Mann Gregor Kagerer in dieser stillen Stunde. Schuld? Ja, er hatte große Schuld auf sich geladen. Aber es war doch jede Schuld einmal zu tilgen. Die Menschen, die nach Gottes Willen gut und edel zu sein hätten, verlieren sich mit ihren Schwächen in Irrtümer und krumme Wege. Aber es ist kein Weg so krumm, daß er nicht doch irgendwann und irgendwo wieder einmündet in eine gerade, verlässige Straße. Seht, diese gerade Straße suchte der Mann vor der Almhütte. Ja, es war ihm ganz ernst damit, hinter seinem Vorsatz stand ein Wille. Es galt nur noch etwas zu bereinigen. Und das wollte er heute tun.

Er aß mit gutem Appetit, was die Vroni ihm vorsetzte. Hernach zeigte sie ihm das Innere der Hütte und er ließ es sich zeigen, obwohl er jeden Winkel dieser Hütte genau kannte, denn sie hatte doch ihm und seinen Spießgesellen den ganzen Winter über als Versteck gedient. Ja, auch hier wollte er Ordnung schaffen, wenn es ging. Sein Holzhandel trug ihm genug ein, wenn er ihn ehrlich betrieb. Aber wie gesagt, zuerst mußte das mit dem Brief noch bereinigt werden.

Langsam begann es zu dämmern Die Vroni hatte bereits ihre Kühe gemolken und wollte sich nun wieder zu Kagerer vor die Hütte setzen. Aber da stand er auf und reichte ihr die Hand.

„Dank dir schön, Vroni, für deine Gastfreundschaft Ich muß jetzt gehn. Und — paß auf. Kannst denn gar net einmal auf zwei oder drei Stund weg da?"

„Mittags ging das schon einmal. Aber warum?"

„Dann komm doch am Sonntag auf ein paar Stunden nunter zu uns. Da setzen wir uns alle vier einmal zusammen und reden alles in Ruh' und Güt' aus Ist es dir recht?"

„Ja, gern. An mir soll es net liegen."

Kagerer ging jetzt. Er schloß den Gatter hinter sich und ging zunächst auf dem Fahrweg dahin, bis ihn die Bäume verdeckten. Dann bog er rechts ab und stieg den Steilhang hinauf.

✡

Was war jetzt das? Kagerer stand vor der Wetterföhre und starrte angestrengt auf das Moos zwischen den Wurzeln. Die Moosdecke lag nicht mehr genau so da, wie er sie das letzte Mal hingebreitet hatte. War jemand daran gewesen?

In fieberhafter Hast bückte er sich, nahm das Moos weg und atmete erleichtert auf. Der Stutzen lag noch da, eingewickelt und trocken. Es war wohl alles nur eine Täuschung gewesen. Er war bloß so aufgeregt. Sogar die Patrone war noch im Lauf, die er am vergangenen Sonntag eingeschoben hatte. Leise ließ er das Schloß wieder zuschnappen. Dann stieß er mit dem Fuß das Moos wieder zwischen die Wurzeln und wandte sich um. Jeder Zug in seinem Gesicht spannte sich nun. Eine kalte Entschlossenheit überkam ihn. Im Wald wurde es schon grau.

Endlich, nach einer halben Stunde war er am Jägersteig. Die Dämmerung stieg aus dem Tal und auf den Bergen erlosch der letzte Schimmer von Licht, das fast über eine Stunde in verschwenderischer Schönheit hingespielt hatte. Von irgendwoher klang ganz dünn eine Abendglocke aus der Tiefe. Dann wurde es ganz still.

Kagerer kauerte hinter einem mannsgroßen Felsbrocken nahe am Steig. Er sah auf die Uhr und nickte. Jetzt mußte er bald kommen. Seine Hände glitten über den Lauf des Gewehres hin. Nein, sie zitterten nicht. Da — jetzt hörte man einen klappernden Schritt auf dem Steig.

Kagerer duckte sich enger gegen den Stein und spähte angestrengt auf den Steig hinunter. Langsamen Schrittes kam der Stabler Hartl daher, die Hände in den Taschen vergraben. Einmal blieb er stehen und horchte.

Langsam hob Kagerer den Lauf der Büchse Er visierte den Ahnungslosen an. Für eines Augenblickes Länge kamen ihm Bedenken Aber dann fiel ihm der Brief wieder ein. Dieser verfluchte Brief. Der Stabler hatte ihn im Besitz und wird ihn ständig damit bedrohen

In diesem Augenblick ging Stabler wieder weiter. Langsam, den Finger am Drücker, verfolgte Kagerer jeden Schritt. Jetzt blieb er knapp vier Schritte vor ihm wieder stehen



Langsam hob er den Lauf

nahm die Hände aus den Taschen und zündete sich seine Pfeife an.

Die gesenkte Stirn des Stabler Hartl lag genau über Kimme und Korn. Kagerer krümmte den Finger — —

Ein leises Knacken — —

Es brach kein Schuß.

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer ONKO-GOLD

Tiere als Diebe und Schmuggler

Der Direktor der Zuckerfabrik war außer sich. Die Diebstähle hörten nicht auf, ja, sie hatten noch zugenommen. Und das, obgleich die Pförtner angewiesen waren, die Kontrolle zu verschärfen. Die Pariser Zeitungen begannen, sich mit den geheimnisvollen Diebstählen in der Zuckerfabrik zu beschäftigen.

Ein alter Arbeiter ließ sich bei dem Direktor melden, er müsse ihn sprechen.

Der Direktor sei nicht zu sprechen, wurde ihm bedeutet — was er denn wolle?

Es handle sich um den Zuckerdiebstahl!

Der Direktor war sofort zu sprechen, ja, er war sehr freundlich, er bot dem Arbeiter eine Zigarre an, bat ihn, Platz zu nehmen. „Heraus mit der Sprache — nur keine falsche Scham! Ihren Namen werde ich nicht verraten!" Der Direktor klopfte bei diesen Worten dem Arbeiter recht väterlich auf die Schulter.

Der Arbeiter druckste noch eine Zeitlang. Dann meinte er zögernd, er könne die Diebe wohl überführen, aber das sei mit gewissen Unkosten verbunden, er brauche nämlich ...

Hier unterbrach ihn der Direktor. Blitzschnell hatte er überschlagen, daß täglich für Hunderte von Frank Zucker entwendet wurde und bewilligte, ohne sich lange zu besinnen, 1000 Frank für die Unkosten. Soviel wäre gar nicht nötig, meinte der Arbeiter, es genügten zwei bis drei Pfund weißes Mehl, die würden die Diebe entlarven. Verständnislos und etwas enttäuscht sah ihn der Direktor an. Der Mann ist verrückt, dachte er. Doch schaden kann es ja nichts — also soll der Mann mit dem Mehl sein Glück versuchen. Der Arbeiter streute in den nächsten Tagen das weiße Mehl über die Zuckervorräte. Dann erst sprach er mit den Kriminalbeamten.

Diese suchten überall in der Nähe der Zuckerfabrik — nach Bienen mit mehlbestäubten Beinen. Und sie fanden sie — auf Hinterhöfen, auf Dachböden, in Kellern und Schuppen.

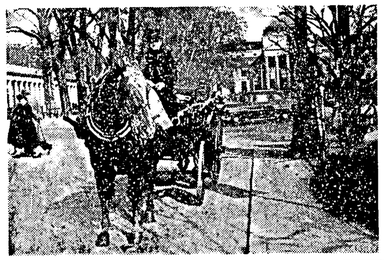
Wenige Wochen später saßen die Besitzer dieser Bienenstöcke auf der Anklagebank. Sie mußten zugeben, daß sie die Bienen nur deshalb gehalten hatten, damit sie zur nahen Fabrik flögen und dort den Zucker stahlen. Denn es gab ja — in dem Vorort von Paris — keine Blumen und Bäume, von deren Blüten die Bienen leben könnten. Die „Raubimker" wurden verurteilt.

*

Unwillig schüttelten die Kamele die Köpfe. Sie bissen nach den Polizisten, die die Karawane plötzlich angehalten hatten und die Lasten untersuchten. Doch sie fanden kein Rauschgift. Der Polizeisergeant ging die Reihe der Kamele entlang — und blieb vor dem Karawanenführer stehen.

„Abschlachten!" befahl er.

Verständnislos sahen ihn seine Untergebenen an, so daß er den Befehl wiederholen mußte.



Zorn glühte aus dunklen Augen, als das Blut des Kameles im Wüstensand versickerte. Nur die Maschinenpistolen hielten die Araber zurück, sich auf die Polizisten zu stürzen.

„Dachte ich es mir doch!" zischte der Sergeant, als er eine Kapsel aus dem Magen des Kameles nahm —, sie enthielt Rauschgift.

In stolscher Ruhe aßen die Schmuggler das Fleisch des Kameles. Es war für lange Zeit ihre letzte Fleischmahlzeit.

*

Die Kontrolle um das weite Diamantenfeld war so scharf, daß es einfach unmöglich erschien, auch den kleinsten Edelstein herauszuschmuggeln. Die Arbeiter wurden beim Verlassen des Geländes durchleuchtet, so daß auch ein Herunterschlucken der Diamanten zwecklos war. Zudem umschloß ein mit Starkstrom geladener, doppelter, übermannshoher Drahtzaun das gesamte Gebiet. Und die Wachen schossen sofort, wenn sich ein Arbeiter nur dem Zaun näherte.

Trotz dieser scharfen Bewachung wurden Diamanten gestohlen, sie verschwanden auf unerklärliche Weise.

Bis einem Beamten der Gesellschaft auffiel, daß eine Gruppe Japaner regelmäßig ihre Kochgeschirre mit den Essensresten an einer bestimmten Stelle des Feldes ausschüttete und daß Geier kamen und sich über den Fraß hermachten. Der Beamte hätte wahrscheinlich keinen Verdacht geschöpft. Doch das Futter für die Geier war so reichlich bemessen, daß diese Verschwendung der sonst so sparsamen Japaner verdächtig wurde.

Man forschte nach dem Verbleib der Geier; sie konnten ja den Zaun üi erfliegen, sie hausten in den Bergen, und sie hatten hier ihre bestimmten Stellen, wo sie das, was sie gefressen hatten, wieder fallen ließen.

Als dann einige Japaner dabei überrascht wurden, wie sie in den Exkrementen der Geier herumsuchten, waren die Diebe bald entlarvt: die Geier schlopften die in die Essensreste gemischten Diamanten aus dem Felde heraus — und die Japaner hielten eine recht lohnende Nachlese.

*

Alle diese Tiere, die Bienen, die Zucker stehlen, die Kamele, die Rauschgift schmuggeln, die Geier, die Diamanten entwenden, ahnen nichts von ihrem Tun. Der Mensch drängt sie in eine Rolle, von der sie nichts wissen. Er nutzt ihre Triebe aus und macht sie zu unfreiwilligen Helfern.

Anders ist es bei der Elster. Sie stiehlt aus Passion und aus freiem Willen. Sie kann der Versuchung nicht widerstehen, alles, was blinkt, in ihr Nest zu schleppen, sei es ein Ring, ein Schmuck oder ein Silberlöffel. Ihretwegen haben schon viele Menschen vor Gericht gesessen, angeklagt wegen Diebstahls.

Hier wurden die Rollen vertauscht: Der Mensch wurde angeklagt, weil ein Tier stahl

Hans Woldeck

Keiner von Euch wird mehr die Zeit kennengelernt haben, in der es statt Taxis nur Pferdedroschken gab. Das ist sehr lange her, denn schon über 50 Jahre verkehrt das Auto auf unseren Straßen. Aber immer noch gibt es vereinzelte Pferdedroschken in manchen Städten, die sich dort als Kuriosum halten. So zum Beispiel in Wiesbaden, wo am Kurhaus der alte Kutscher mit seiner Kutsche und dem Pferd steht und im Sommer auf Fahrgäste wartet, die es einmal nicht so eilig haben ...

Foto: Riedel



LEBENSFREUDE

Der erste Schulaufsatz

Die Osterferien sind aufgegessen, die Ferien sind zu Ende und das kleine Volk muß wieder zur Schule trippeln. Der Ernst des Lebens hat von neuem begonnen. Ein Jahr weiter und der nächste Schritt nach oben — der Weisheit entgegen — ist getan.

Bei den Zehnjährigen war die erste Schularbeit ein Aufsatz über Tiere. Was dabei in einem Fall herausgekommen ist, möchten wir, weil's gar so lustig ist, veröffentlichen:

„Der Vogel, den ich beschreiben will, ist die Eule. Die Eule kann am Tage nichts sehen und ist nachts so blind wie eine Fledermaus. Mehr weiß ich nicht über die Eule. Deshalb komme ich jetzt zu dem Tier, das ich lieber habe. Es ist die Kuh. Die Kuh ist ein Säugetier. Sie hat sechs Seiten: rechts, links, eine Oberfläche und was darunter. An der Hinterseite hat sie einen Schwanz. Daran hängt ein Pinsel. Mit diesem Pinsel jagt sie die Fliegen weg, damit sie nicht in die Milch fallen. Der Kopf ist dazu da, daß die Hörner darauf wachsen und daß das Maul irgendwo hin kann. Die Hörner sind um damit zu stoßen, und das Maul ist um damit Muh zu machen. Unter der Kuh hängt die Milch. Dieselbe ist zum Melken eingerichtet. Wenn man melkt, dann kommt die Milch und hört überhaupt nicht mehr auf. Wie die Kuh das macht, habe ich noch nicht festgestellt, aber sie macht es immerzu und immer mehr. Die Kuh hat einen feinen Geruchssinn, deshalb kann man sie schon von weitem riechen. Dies ist der Grund für frische Landluft.

Der Mann der Kuh wird Ochse genannt. Er ist kein Säugetier. Die Kuh ißt nicht viel, aber was sie ißt, ißt sie gerne, so daß es langt. Wenn sie hungrig ist, macht sie Muh, und wenn sie nichts sagt, dann kommt das davon, daß sie innen drin ganz mit Gras gefüllt ist".

Das ist kindliche Logik und unfreiwilliger Humor. Ich habe herzhaft lachen müssen — und Sie?

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Falkberg, durch Verlag v. Graberg & Görz, Wiesbaden.

(38. Fortsetzung)

Mit versteinertem Gesicht starrte Kagerer auf die Waffe, riß die Kammer auf, die Patrone steckte noch immer im Lauf. Da schlug ein heiseres Lachen an sein Ohr.

Drunten am Steig stand der Stabler Hartl und steckte gemütlich seine Pfeife wieder ein.

„Hast g'meint, gell. Aber so gscheit, wie du bist, bin ich nämlich schon lang. Dir trau ich keine drei Schritt. Drum hab ich am Nachmittag die scharfe Patron schon rausgenommen und hab dir dafür eine leere Hülse eingesteckt."

Kagerer warf das Gewehr weg und sprang auf den Steig herunter.

„Du Hund, du. Gib den Brief raus!"

„Oha, nur langsam, net so gach, Kagerer." Der Hartl nahm die ganze Sache immer noch von der gemütlichen Seite bis ihn der andere mit einem jähen Griff ansprang. Dieser Anprall war so wild, daß es den Hartl beinah zu Boden riß. Aber nun wehrte er sich. Doch was war das? Wo hatte Kagerer diese Kraft her? Waren denn seine Fäuste eiserne Klammern geworden?

Ja, die Verzweiflung verlieh dem Kagerer Riesenkräfte. Er hob den Hartl vom Boden weg und schleuderte ihn auf den Steig, kniete ihm auf die Brust und schlug ihm die Fäuste um den Hals

„Gib den Brief raus", keuchte er ein um das anderemal. Er riß ihm die Joppe auf. Da war der Brief. Schon hatte er ihn in der Hand, als der Stabler sich mit einem jähen Ruck herumwarf, und mit einer jähen Bewegung nach der Messertasche griff.

Kagerer hatte einen großen, kantigen Stein an sich gerissen und holte zum Schlag aus. Aber mitten in der Bewegung stieß er einen Schrei aus. Der Stein entfiel seiner Hand und er selber drehte sich lautlos zur Seite. Das Messer des Stabler saß ihm tief zwischen den Rippen und war bis zum Herzen durchgedrungen, so gewaltig war der Stoß gewesen.

Dem Stabler kam dies wahrscheinlich erst zum Bewußtsein, als er sich völlig frei fühlte Unter der überstandenen Atemnot war sein Gesicht noch ganz blau angelaufen. Als er aber sah, was er angerichtet, packte ihn jähes Entsetzen. Er heugte sich nieder und seine Hand griff in etwas Warmes, so daß er zurückzuckte. Das — nein, das hatte er nicht wollen. Aber er hatte sich doch wehren müssen. Kagerer war ja wie von Sinnen gewesen.

„Kagerer ..." rief er halblaut Aber es wand ihm keine Antwort mehr. Nur ein letztes, leises Rascheln ging durch den Mann hin, dann streckte er sich und wurde starr

„Hast net nachgeben wollen, du", klagte ihm der Hartl in das starre Gesicht. „Jetzt hast es. Ich kann mich doch net erschlagen lassen von dir mit dem Stein. Die Gurgl hättst mir so bald zugedrückt, du ..."

Es wurde plötzlich so unheimlich still. Sogar der Wind hörte auf, und das Wispern in den Latschenbüschen oder dem Jägersteig verstummte. Einsam, wie ein Schelmenauge, stand der Nordstern über den Bergen und blinzelte, bis er dann als ruhig feierliches Licht brannte — wie eine Totenkerze. Es war so still jetzt, daß man die Wasserfälle ganz leise herüberrauschen hörte vom Tatzelwurm. Einmal schrie eine Schleiereule ihren klagenden Ruf durch die tiefe Dämmerung. Da zog der Stabler-Hartl die Schultern auf und wandte sich lautlos davon.

*

Es erregte weiter kein Aufsehen, daß der Bauer nicht heimkam, weil es ja schon öfter vorgekommen war, daß er Tage unterwegs gewesen. Allerdings, der Wagen stand in der Schupfe. Das war auch das einzig sonderbare. Aber niemand dachte sich etwas dabei. Sie arbeiteten im Heu, nützten die schönen Tage und brachten es an einem Abend heim, als hinter den Bergen ein jähes Wetter aufzog.

Das war am zweiten Tag, als der Kagerer abging. Niemand fragte, wo er sei, niemand fragte, wann er komme. Die Lücke am Essenstisch schloß sich leicht, weil der Wastl eben die Ellbogen breiter spreizte als sonst und weil Andreas sich dadurch ein wenig weiter in die Bank hineinschob, auf den eigentlichen Platz des Bauern hin.

Ein schwerer Regen fiel mit der Dunkelheit über das Land. Es war höchste Zeit, denn die Erde schrie schon seit Wochen nach Regen. Wie in einem plötzlichen Entschluß sagte Andreas zu seiner Mutter:

„Morgen früh fahr ich zum Berger Sepp nach Fürstenfeldbruck. Mir scheint, daß der Regen ein paar Tag anhält, da versäum ich net so viel."

„Ja, das tust, Anderl", antwortete Margaret voller Eifer. „Ich richte dir gleich was her zum Mitnehmen."

„Nein, laß nur. Jetzt kriegt man ja wieder überall was zum Essen ohne Marken."

„Und vergiß net, Anderl. Frag ihn ganz genau, wie das war damals mit dem Brief, ob er den einem gewissen Dobler übergeben hat. oder wie das war."

Dieswegen fahr ich ja hauptsächlich hin zu ihm. Wann fährt denn der erste Zug?"

„Ich glaub um halbe sechse, neue Zeit."

Es regnete die ganze Nacht und als der Anderl am Morgen gegen fünf Uhr den Hof verließ, regnete es immer noch. Aber das Gewölk war schon dünner geworden und über dem Kaisergebirge zeigte sich sogar ein fahler Schein vom aufsteigenden Taglicht.

Als sie im Stall fertiggearbeitet hatten und bei der Morgensuppe saßen, schlug der Hund draußen an. Die Bäuerin stand auf und ging vor die Tür. Da war ihr, als setze ihr Herz einen Augenblick den Schlag aus. Über den Hof bewegte sich eine Gruppe mit einer Bahre. Daneben gingen drei Herren in Kleppermänteln, stumm, mit verschlossenen Gesichtern. Einer trug eine große, gelbe Aktentasche.

Die beiden Holzknechte stellten die Bahre auf der Grät nieder. Dabei verrutschte die Decke ein wenig und die starre, wachsgelbe Hand des Gregor Kagerer, mit dem silbernen Siegelring baumelte herunter.

Es war kein Tropfen Blut mehr in Margarets Gesicht. Aber sie stand ganz still und gefaßt. Sie wartete darauf, daß man ihr sagen werde, dieser Mann da, ihr Mann, Gregor Kagerer, sei bei einem seiner dunklen Geschäfte ums Leben gekommen. Vielleicht war er abgestürzt, vielleicht hatten ihn die Grenzer erschossen. Ihr war, als habe am Endziel ihres Denkens schon immer dieser Gedanke gestanden.

Aber nichts von dem. Der eine Holzknecht sagte nur:

„Am Jägersteig hat ihn der Lenz gestern gefunden." Dabei deutete er auf seinen Kameraden. Da trat aber schon einer der Herren mit der Brille, auf Margaret zu.

„Mordkommission. Sind Sie die Frau?"

Margaret nickte und ihr Blick verdunkelte sich. Mord? dachte sie. Wer sollte ihn gemordet haben?

„Ja, Ihr Mann ist ermordet worden, das steht einwandfrei fest. Die Untersuchung hat ergeben, daß am Tatort ein heftiger Kampf stattgefunden hat."

In der Stube drinnen aber stellte man an Margaret die Frage, wo ihr Sohn sei.

„Mein Sohn? Der ist heut nach Fürstenfeldbruck gefahren."

Die Herren wechselten einen Blick miteinander. Das war interessant. Was er denn dort tue? Einen Kameraden besuchen. So, so. Telefon sei wohl keines hier?

„Doch, beim Wimmer."

Einer der Herren stand auf und ging wie zufällig hinaus. Der andere öffnete seine Aktentasche und nahm Schreibzeug heraus. Der dritte fragte, er fragte in einem guten väterlichen Ton und putzte seine Brille dabei. Merkwürdig, was er eigentlich schon alles wußte.

„Die Ehe war nicht besonders glücklich?" fragte er.

Ich kann nicht, tut also gut, sich mit dem Tee zu befassen. Er wird staunen, was da alles drinsteckt.

PHILIPS

Chic im Büro -

... das ist die Devise der neuen Tageskleider, die sich wieder in vielen Variationen präsentieren und jeden Typ, jede Figur und vor allem jeden Geldbeutel berücksichtigen.

Sie kommen allen modischen und praktischen Wünschen der berufstätigen Frau und ihrer „häuslichen" Schwestern entgegen. Sie sind modisch und chic, ohne übertrieben zu wirken und sehen anspruchsvoll aus, ohne teuer zu sein und viel Arbeit zu machen.

Alle diese guten Eigenschaften verdanken diese Kleider in erster Linie dem





Das typische Beispiel dafür sind die beliebten Hemdblusenkleider, die in dieser Saison ganz verwandelt aussehen. Sie sind mit Blüten, Sternchen und Biedermeier-Motiven bedruckt und haben so ihre Sachlichkeit gegen eine neue, ungemein feminine Note eingetauscht. Auch die immer wieder aktuellen Jackenkleider mit ihren Falten- und Plisseerücken wirken durch fantasievolle Streifen- und Blütenmuster noch einmal so beschwingt und kleidsam. Nicht minder die unentbehrlichen Rock- und Bluse-Kombinationen, die die Mode dieses Sommers besonders herausstellt.

Angesichts dieser modischen Vielseitigkeit bedruckter Stoffe — die, richtig ausgenutzt, jeder Frau die Möglichkeit gibt, auch in ihrem Alltag gepflegt und adrett auszusehen — kann man in diesem Sommer getrost „große" Ansprüche an das „kleine" Kleid stellen. Es wird ihnen immer gerecht werden.

Chic zu Haus

Material, dessen „Hochveredlung" nicht nur Eleganz, Schönheit und Farbe verleiht, sondern auch den Gebrauchswert wesentlich erhöht. Wieviel drohender Unmut des Alltags wird vom buntbedruckten, fröhlich wirkenden Kleid schon von vornherein unterdrückt.

Das modische Repertoire ist groß. Die Fülle der bedruckten Stoffe, Farben und Formen wird durch eine Vielfalt von neuen, reizvollen Mustern bereichert, die den sportlich-schlichten Stil der Modelle auflockern, sie liebenswürdiger und weiblicher erscheinen lassen.



Wer redet schon vom Schwiegervater?

Steht er so sehr im Schatten seiner oft belachten „besseren Hälfte"?

Obwohl der Schwiegervater als Familienbestandteil das Gegenstück zur Schwiegermutter ist, fand er in den Witzecken der Zeitungen nur selten Verwendung. Ich frage — warum? Hat er nicht das gleiche Recht auf Volkstümlichkeit wie die Schwiegermutter? Und doch stellt ihn seine Weggenossin, was „Publizität" betrifft, weit in den Schatten.

Die Schwiegermutter, wie sie im Witzblatt steht, genießt Herrscherrechte, und es erscheint verwunderlich, daß sie in der germanischen Mythologie nicht neben Thor, dem Donnergott, thront und auch ihr ein Wochentag geweiht ist. Sie strahlt Furcht und Schrecken aus und kennt keinen Widerspruch. Sie droht und vernichtet. Man naht ihr auf

In Wien kann man in keiner Situation mehr in Verlegenheit geraten. Man braucht nur die Nummer U-14 000 anzurufen und die Hilfe kommt ins Haus. Es gibt Babysitter, Aufgabenhelfer, Chauffeure, Tier- und Blumenpfleger. Auch wenn die Hausfrau plötzlich 13 Gäste an ihrem Tisch findet, kann sie schnell einen 14. bestellen.

Zehenspitzen. Doch selbst ein Blumenstrauß oder eine Schachtel Pralinen kann ihre umwölkte Stirn nicht erhellen.

Wie lächerlich und kaum erwähnenswert ist dagegen der Schwiegervater! Wie ein Kind, das Windpocken hat und nichts dafür kann. Es hat ihn angeflogen, ehe er sich's versah, und nun wird er die Geschichte nicht mehr los.

Es gibt zwei Arten von Schwiegervätern, wie es zwei verschiedene Schwiegermütter gibt: Die mit Töchtern und die mit Söhnen. Als Tochtervater wurde er immerhin in das Bürgerliche Gesetzbuch eingebaut, das ihn verpflichtet, dem weiblichen Kinde eine standesgemäße Aussteuer mitzugeben. Als Sohnesvater wird er überhaupt nicht gefragt. Eines Tages, zwischen Suppe und Hauptgang, teilt ihm der gerade anwesende Sohn ganz nebenbei mit, daß er demnächst die Paula heiraten werde. „So — so", macht er vielleicht und schaut die künftige Schwiegermutter vorsichtig an. Diese weiß es bereits, wie an ihrer Miene zu erkennen ist. Und er gratuliert oder schweigt, mit einem Gefühl des Unbehagens. Er ist nur Statist.

Von diesem Augenblick an unterscheidet er sich von seiner Frau um mehrere Grade. Er ist in der Rangordnung die Treppe hinuntergefallen, während „Sie" (groß geschrieben!) ganz oben thront und von nun an die Sippe führt. Ihr Wort ist Gebot. Die Schwiegertochter hat sich zu fügen. Aus ihrer Schatulle schenkt sie jener das Juwel von Sohn, eine Kostbarkeit, einmalig in ihrer glitzernden Pracht, und sie lehrt die junge Frau mit spitzen Worten, wie sie den Edelstein zu hüten hat.

So sieht es der Witz.

Der Witz, der sich gern am Außergewöhnlichen entzündet, trifft heute ins Leere. Denn Schwiegermütter dieser Art gedeihen fast nur noch in Witzblättern.

Und der Schwiegervater? Je nach Veranlagung schaut er zurück oder voraus, wird noch einmal jung oder resigniert. Die einen erinnern sich an die Zeit, da sie selbst den Schritt wagten, und verlieben sich vielleicht ein wenig in die Schwiegertochter, die anderen hören das Schicksal nahen, das sie zum Großvater macht. Großvater sein aber heißt — wie sie meinen — verzichten.

Indessen sitzt die künftige Schwiegermutter im Sessel und drückt eine Freudenträne ins Taschentuch, denn sie sieht sich bereits über eine Wiege gebeugt. Und das Schicksal führt sie ganz sanft auf den Thron, von dem aus ihre gestrengen Vorgängerinnen einst mit Kochlöffel und Staubbesen ihre Sippe regierten. Aus der „Schwiegermutter" ist bald der Ehrentitel „Oma" geworden.



Modisches Fingerspitzengefühl

Schlicht, aber dennoch dezent verziert, in hellen Pastelltönen, präsentieren sich die neuen Lederhandschuhe für den Frühling und Sommer. Seit Frau Mode den „Whole look" kreierte, ist der Handschuh immer mehr zum Prüfstein des modischen Fingerspitzengefühls geworden und seine Funktion im modischen Dreiklang kennt jede Frau mit Geschmack. Eine gutangezogene Frau ohne Handschuhe ist undenkbar, ja selbst die sportlich-saloppe Kleidung verlangt vielfach den Handschuh.

Die Stulpen der neuen Lederhandschuhe für den Frühling sind etwas länger geworden. Zum dreiviertellangen Arm der Kleider bilden sie eine harmonische Abrundung des modischen Gesamtbildes. Die Verzierungen sind sparsam, aber sehr wirkungsvoll. Sie reichen von dezenten Perforationen über lineale Ziernähte und Knopfgarnituren bis zur geschmackvollen Lederapplikation. Die Farben passen sich denen der Schuhe und Handtaschen an und umfassen daher die Skala der modernen Beigetöne, Seesand, Benediktin und Falb. Auch Quitte und vor allem „Signal" werden einen aparten Farbklecks der Palette dieses Sommers bilden.

Als Beispiel für eine Farbkombination sei ein schlichter gelber Handschuh erwähnt, der durch eine schwarze Stulpe mit gelber Knopfgarnitur belebt wird.

Marguerite

Sollen auch Kinder „Manager" werden?

Wir verlangen zuviel von ihnen — Kinder mit Herzschäden

Daß die heutige Jugend oft gefährlich überfordert wird, darüber sind sich die meisten Ärzte einig. Eingehende Versuche an über 250 Kindern und Erwachsenen haben gezeigt, daß ein zehnjähriger Junge für die gleiche Leistung doppelt so viel Herzkraft benötigt wie ein Achtzehnjähriger, und dreimal mehr Pulsschläge wie ein Mann von 35 Jahren. Dies zeigt, daß wir Jugendliche vielfach überlasten, ohne Rücksicht auf ihren Kreislauf.

„Sollen auch unsere Kinder Manager werden?", fragte jüngst der Leiter der Jugendpsychiatrischen Abteilung des Gesundheitsamtes Düsseldorf, Dr. Berndt Lotter, in einem Vortrag. Wir kannten bisher die alarmierenden Erscheinungen des Herzversagens meist nur bei Leuten in verantwortlichen Berufen, deren Sterblichkeit im Alter zwischen 50 und 65 Jahren 8—9mal größer ist als bei der übrigen Bevölkerung. Die ewige Unruhe, Aufregungen, Schlaflosigkeit usw. führen zu organischen Aufbrauchschäden, besonders des Herzens und des ganzen Kreislaufs, abgesehen von seelischen Störungen. Man spricht von einer Mißachtung der Ordnungsprinzipien des Lebens, die wir Menschen schwer zu hüten haben. Besonders schlimm ist, daß darunter auch schon unsere Kinder zu leiden haben.

Bereits im Jahre 1950 haben die Berliner Mediziner die Zahl der seelisch erkrankten Berliner Kinder auf 30 000 geschätzt und folgende alarmierende Erscheinungen festgestellt: Konzentrationsstörungen, vorzeitiges Leistungsabfall, krankhafte Ermüdungserscheinungen, Unlustgefühle und mangelnde Initiative. Neben diesen psychischen Symptomen wurden funktionelle Versagenserscheinungen an Herz und Kreislauf, chronische Kopfschmerzen und Magen-Darm-Symptome beobachtet.

Man hat von verminderter Intelligenz der heutigen Jugend gesprochen und teilweise versucht, mit Glutaminpräparaten solche Kinder geistig zu wecken. Heute weiß man, daß Konzentrationsstörungen bei unserer Jugend nichts mit Intelligenz zu tun haben, daß es sich hier einfach um die Auswirkung von Überforderungen handelt. „Störungen im Bereich der Familie, mangelnde Erziehungsfähigkeit der Eltern, Schädigungen durch zivilisationsbedingte Reize (bei Großstadtkindern besonders durch den Straßenverkehr), ungenügende Erholung durch fehlende Spielmöglichkeiten, Raum- und Lehrermangel in den Schulen stellen Dauerbelastungen des Kindes dar, die zu Überforderungen werden und die die Grenzen ihres Leistungsvermögens übersteigen."

Als im Jahre 1954 über 400 Kinder zur Hilfsschule abwandern mußten, hat man die Verhältnisse dieser Kinder überprüft und gefunden ein Drittel von ihnen lebte in unzureichenden Wohnverhältnissen, viele waren außerehelich geboren, 59 stammten aus geschiedenen Ehen, bei vielen waren die Eltern krank, die Mutter berufstätig, und nur 167 hatten ein eigenes Bett. Darf man sich da über einen geistigen Leistungsabfall wundern, oder über nervöse Störungen, die tief in den jugendlichen Organismus eingreifen?

Wir alle sind dafür verantwortlich, daß unsere Kinder in einer wahrhaft gesunden Luft, in einem seelisch günstigen „Klima" aufwachsen, in einer festgefügten Ordnung, die es ihnen ermöglicht, ihre noch schwachen Kräfte langsam zu entfalten, ohne übertriebene Sportleistungen, ohne innere und äußere Unruhe.

Schwarzer, grüner und parfümierter Tee

Eine kleine Lektion für die stillen Genießer

„Schwarzer Tee", sagt die Hausfrau bei uns. Dabei ist der Tee, den sie aufgießt, goldgelb mit Tönungen bis ins tiefe, weiche Braun des Nußbaums — je nach der Stärke, die man wünscht.

„Einen Teelöffel voll für jede Tasse und einen für den Topf", fordert der Engländer, der als der erste Teetrinker der Welt gilt. Im Durchschnitt trinkt er nahezu fünfzigmal soviel Tee wie der Deutsche. Da der Genuß von Tee ausgleicht und über die anregende Wirkung hinaus auch beruhigt, meinen Kenner, die Engländer verdankten ihre Beherrschtheit und die nüchterne Gewähltheit ihrer Politik ausschließlich dem regelmäßigen Teegenuß.

Was heute „schwarzer Tee" ist, war früher „grüner Tee". Dieser „grüne Tee" wird auch heute noch in manchen Ländern bevorzugt genossen, in Japan zum Beispiel oder auch in den USA. Dabei stammen beide Sorten von der gleichen Pflanze. Wenn man die Blätter schneller trocknet, wird die grüne Farbe besser konserviert und auch die Eigenschaft, die den grünen Blättern anhaftet, nämlich anregend auf den Blutkreislauf und die Nerven zu wirken. Der „schwarze Tee" trocknet langsamer — er ist dadurch ausgleichender, milder geworden. Bei uns genießt man ihn mit Zucker (oder weißem Kandis) und Sahne (oder Milch).

Tee ist ein sehr empfindliches Anregungs- und Stärkungsmittel. Früher einmal gab es den sogenannten Karawanentee. Er war sehr viel teurer als alle anderen Sorten, obgleich er gleicher Herkunft und gleicher Ernte sein konnte. Er wurde aber nicht auf dem Seewege, sondern auf dem Landwege — durch Karawanen befördert. Allein die Berührung mit der Seeluft und deren Salzgehalt beeinflußte seinen Gehalt. Heute ist man über derlei Dinge erhaben. Wie immer auch die empfindliche Ware befördert wird, sie ist luftdicht abgeschlossen und durch die Verpackung immun gegen äußere Einflüsse.

Aber trotz der Empfindlichkeit schätzen Kenner bestimmte Teesorten, die absichtlich geheimnisvollen äußeren Einflüssen ausgesetzt worden sind. Der „parfümierte Tee" ist eine Erfindung der Chinesen. Zum Parfümieren verwendet man die Blütenblätter von



Wenn es draußen stürmt und regnet, ist die Teestunde in dem ostfriesischen Bauernhaus um so gemütlicher. Die junge Frau hat dazu die malerische Tracht ihrer Heimat angelegt.

Rosen, Tuberosen, Orangen- oder Kirschblüten, Jasmin, Gardenien und Azalien. Auch kann man aufbereiteten Tee etwa im Verhältnis fünf zu zwei mit Blumen mischen und den Tee so 24 Stunden ruhen lassen. Danach werden die Blüten wieder ausgelesen. Der Tee aber bewahrt diese „Blume" noch sehr lange — wenn er von guter Qualität ist, bis zu sechs Jahren. In China ist vor allem der Jasmin-Tee überaus populär.

Es soll auch bei uns Liebhaber für diese Art der Teebereitung geben. Aber am populärsten ist bei uns die „ostfriesische Mischung". Sie stellt ein besonderes Gemeinsames dar. Hier sind die sogenannten „tea-tester" am Werk, die „Teeschmecker", die aus hunderten von Proben Herkunft und Jahrgang herausschmecken und wie die Kenner erlesener Weine wissen, was gut ist und was zusammengehört.

Wir sind nicht so poetisch wie die Chinesen, die den Teesorten Namen wie „Glücklicher Frühling", „Weißer Flaum" oder „Vor dem Frühlingsregen" geben. Wir sagen schlechthin „Bitte 50 oder 100 Gramm Tee". Wir wissen kaum etwas von Marken oder von Herkunftsländern wie etwa bei den Zigaretten, wenn wir eine „Orient" oder eine „Virginia" fordern. Dabei sind die Geschmacksabweichungen beim Tee viel größer noch als beim Tabak.

Wer Tee trinkt, tut also gut, sich mit dem Tee zu befassen. Er wird staunen, was da alles drinsteckt.

Kleine Tips für kluge Frauen

Rostige Küchenmesser werden wieder blank, wenn man die Klinge gründlich mit Zwiebelstücken abreibt.

Soll Zwiebelgemüse aus der Bratpfanne entfernt werden, so erhitzt man in der Pfanne etwas Essig.

Wenn Sie beim Frühjahrsputz Ihren Teppich reinigen, dann denken Sie daran, ihn mit Salmiakgeist abzureiben. Die Farben treten nach einer Salmiakbehandlung wieder frisch und leuchtend hervor.

Bratwürste platzen nicht, wenn man sie vor dem Braten einige Minuten in kochendes Wasser oder in kalte Milch legt.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Letzte Absteiger noch nicht festzustellen

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ging es am letzten Sonntag bei den vom Abstieg bedrohten Mannschaften in harten Kämpfen mehr oder weniger um den Erhalt ihrer Klasse. Danach waren auch die Ergebnisse, denn Trebur gelang es, in Rüsselsheim beide Punkte zu holen. Daneben waren Büttelborn in Bischofsheim (1:3), Walldorf zu Hause gegen Nieder-Roden 5:2 und Münster gegen Klein-Gerau 3:2 erfolgreich. So blieb am Ende der Tabelle alles noch einmal beim alten. Rüsselsheim sollte jedoch trotz der Niederlage Meister werden.

Die Spiele im einzelnen:

Bischofsheim — Büttelborn	1:3	(0:0)
Opel Rüsselsheim — Trebur	0:1	(0:0)
RW Walldorf — Nieder-Roden	5:2	(3:1)
1. FC Langen — KSV Urberach	4:1	(2:1)
Nauheim — Messel	1:1	(1:1)
Egelsbach — Mörfelden	3:1	(1:1)
SV Münster — Klein-Gerau	3:2	(2:1)
Vikt. Urberach — Wixhausen	10:1	(5:0)

Der Tabellenstand

1. Opel Rüsselsheim	28	70:33	40:16
2. SG Nieder-Roden	28	72:44	36:20
3. Vikt. Urberach	27	56:37	35:19
4. FC Langen	27	51:39	33:21
5. SKV Mörfelden	28	64:55	32:24
6. TSG Messel	28	60:55	31:25
7. SG Egelsbach	27	53:39	30:24
8. SV Nauheim 07	27	63:50	30:24
9. SV Bischofsheim	28	61:54	28:28
10. SKV Büttelborn	28	53:57	27:29
11. TSV Trebur	26	49:61	26:26
12. RW Walldorf	28	55:53	26:30
13. SV Münster	25	44:50	25:25
14. SV Klein-Gerau	27	43:77	14:40
15. TSG Wixhausen	27	34:90	12:42
16. KSV Urberach	27	31:65	11:43

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Rüsselsheim, Bischofsheim — Viktoria Urberach, Klein-Gerau — KSV Urberach, Messel — Egelsbach, Nauheim — Münster, Trebur — Büttelborn, Mörfelden — Nieder-Roden und Walldorf — Langen.

Clubmannschaft in der ersten Halbzeit außer Form

1. FC Langen 1. — KSV Urberach 1. 4:1 (2:1) — Reserven 7:0 für Langen

Trotz des klaren Ergebnisses tat sich der Club gegen den zum Abstieg verurteilten Gästen aus Urberach recht schwer. Die Mannschaft kämpfte mit einem Elan, der zeitweise an Verzweiflung grenzte. Klar, daß er dadurch die oft nur mit halber Kraft angesetzten Kreise der Langener störte. So konnte man sich an dem Spiel des Clubs nicht so recht ergötzen. Es fehlte trotz aller überlegener Spielweise das genaue Zuspiel bereits aus der Verteidigung heraus. Der Sturm wirkte in seinen Aktionen bis auf einige gute Momente zerrissen. Dieter war hieran nicht schuldlos, weil er über einige gute Ansätze nicht hinauskam und im übrigen sich nur selten voll einsetzte. Gut wie immer war Heinz Weger, der überall rettend eingriff und seine recht fleißigen, aber nicht immer sicheren Verteidiger entlastete wo immer er nur konnte. Urberach bevorzugte das raumgreifende Flügelspiel und war sehr eifrig bei der Sache, so daß es das Spiel im großen und ganzen ausgeglichen halten konnte. Daß die Gäste trotz ihres großen Eifers nur durch ein Selbsttor zu ihrem einzigen Erfolg kommen konnten, bewies einmal wieder, daß ihnen Spieler fehlen, die Torchancen auszunutzen verstehen.

Langen ging zuerst durch einen indirekten Freistoß, den Traser zu Dieter lenkte und von diesem eingeschossen wurde, in Führung. Dann erzielte Urberach bei einem blitzschnellen Vorstoß den Ausgleich. Er resultierte aus einem Eigentor, das Helmut Weger in der Hitze des Kampfes selbst einlenkte. Dasselbe Mißgeschick wäre darauf beinahe seinem Bruder Heinz passiert. In der 30. Minute wurde Helmut Weger bei einer Abwehr für 15 Minuten kampfunfähig gemacht, als er mit seinem Bruder zusammenstieß. Mit 10 Mann holte nach 35 Minuten Traser durch letzten Einsatz das 2:1 für den Club heraus. Nach der Pause änderte sich das Bild etwas, Langen war nun besser im Spiel. Die Gäste wurden zeitweise ausgespielt. So erzielte Fleischmann das 3:1 und Dieter erhöhte zwei Minuten später auf 4:1. Damit begnügten sich die Langener. Urberach kam wieder besser ins Spiel, doch der wechselnde Kampf brachte für beide Teile keine Erfolge mehr. Spielleiter Müntz aus Zwingenberg war ein guter Leiter. Eckballverhältnis 8:6 für Urberach.

Achtungserfolg der Egelsbacher

Egelsbach bezwingt Mörfelden mit 3:1

Man sah es mit dem Schlußpfiff an den 500 freudestrahlenden Gesichtern der Egelsbacher fußballbegeisterten Anhänger, daß das Spiel beider Mannschaften ganz nach ihrem Geschmack war. Schön, temporeich u. spannend von der ersten bis zur letzten Minute verlief das Treffen. Die Mörfelder konnten in kompletter Aufstellung antreten. In den Egelsbacher Reihen fehlten mit Jungermann, Benz, Gaußmann W., Rühl und Gaußmann H. nicht weniger als fünf Spieler vom alten Stamm. Deswegen alle Achtung vor der geschlossenen Mannschaftsleistung der Egelsbacher und Hut ab vor einem Mann wie Phil. Anthes, der nach fast zweijähriger Spielpause in die Breche sprang. Sein enormer Einsatz, Spielaufbau und seine alte Schußkraft trug wesentlich zum Siege seiner Mannschaft bei. Auch Barth, nach langer Pause wieder als Stopper spielend, überraschte durch seine ruhige und äußerst faire Spielart auf das Angenehmste. Überhaupt hatte die Egelsbacher Elf, die mit Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Barth, Wahl; Fischer Ad., Anthes Phil, Anthes Gg., Rüster und Wannemacher antrat, keinen schwachen Punkt zu verzeichnen und ihr Sieg darf als vollauf verdient bezeichnet werden.

Zum Spielverlauf: Als der jederzeit einwandfrei amtierende Schiedsrichter Arnold (Elmshausen b. Bensheim) den Anstoß freigab, war sofort zu erkennen, daß es die Gästeelf darauf abgesehen hatte, mit Rückenwind spielend, ihren Siegeszug fortzusetzen. Ein kraftvoller Schuß an die Querlatte schon in den ersten Minuten war Warnung genug. Unter Anfeuerungsrufen der ca. 400 Mörfelder Schlachtenbummler operierte die Fünferreihe der Gäste blitzschnell. Die Egelsbacher Abwehr überstand diese Minuten und gute Aufbauarbeit der Seitenläufer sorgte für baldige Wendung. Nun stand auch der Mörfelder Schlußmann Jungermann wiederholt im Mittelpunkt des Geschehens. Doch immer wieder war es der linke Sturmflügel der Gäste, von Mittelstürmer Herzherger hervorragend dirigiert, der den Egelsbachern gefährlich wurde. Gegen einen Schuß ihres Linksaußen Tron, der in der 18. Minute im rechten Torwinkel landete, war auch Köhler machtlos. Aber Egelsbach sollte auch noch Tore schießen. Unermüdlicher Einsatz ihres Sturmführers Anthes und brauchbare Steilvorlagen der Halbstürmer auf die Außen brachten immer wieder Verwirrung vor des Gegners Tor. Ein Gewaltschuß von Anthes Phil., sprang von der Querlatte ins Feld zurück, dann hatte in der 34. Minute Halbrechter Anthes Ph. mehr Schußglück: nach schönem Zusammenspiel des Innensturmes erzielte er mit einem Prachtschuß den vielumjubelten Ausgleichstreffer. Das Egelsbacher Angriffsspiel lief nun auf vollen Touren. Einen Rückzieher von Anthes konnte Jungmann gerade noch abwehren. Dann versiebte der junge Rüster überhastet zwei faustdicke Chancen. So geht es mit 1:1 in die Pause.

Danach stürmte Mörfelden wieder wie zu Anfang, doch ihre hoch vorgezogenen Bälle kamen postwendend zurück, gut brauchbar für die Egelsbacher. Immer wieder war es der Egelsbacher Mittelstürmer mit seinem Namensvetter, die für bewundernswerten Einsatz sorgten. Und als sich Linksaußen Wannemacher seinen Bewachern entzog, flankte er überlegt vor das Tor, vergeblich versuchte die Abwehr zu klären, aber Mittelstürmer Anthes schoß in der 74. Minute den Egelsbacher Führungstreffer heraus. Die starke Kondition der Egelsbacher wirkte sich in der Folgezeit mehr und mehr aus und als sich die Gästeabwehr einige grobe Schnitzer leistete, nutzte der nach rechts durchgebrochene Rüster die Situation aus und hart fegte sein flacher Schuß an dem sich werfenden Torwart in die linke Torecke zum 3:1 in die Maschen. Damit war der Bann gebrochen und alle Anstrengungen des Gegners blieben in ren restlichen Minuten vergeblich.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag im Vorspiel nach schwacher Leistung ihres Torwarts Reinhardt mit 1:3 Toren.

Offenthal ließ beide Punkte in Lengfeld

In einem Spiel, das weder für die Meisterschaft noch für den Abstieg noch irgendwelche Bedeutung hatte, verlor Offenthal in Lengfeld 2:3. Die äußerst schlechten Platzverhältnisse brachten es mit sich, daß keine besonders guten Leistungen gezeigt wurden. Es war praktisch unmöglich, den nassen, schweren Ball auf dem rutschigen, lehmigen Boden zu stoppen und weite Vorlagen zu geben. Dazu kam, daß Offenthal ohne seinen Mittelläufer J. Haller antreten mußte und E. Zimmer kein vollwertiger Ersatz war. So kam es, daß der schnelle Mittelstürmer von Lengfeld seine Mannschaft bereits bis zur 25. Minute durch drei unhaltbare Schüsse 3:0 in Führung brachte. Danach lieferten sich beide Mannschaften eine ausgeglichene Partie und Offenthal erreichte einige Eckbälle. Einer davon, von Schlee getreten, wurde von G. Stapp I mit dem Kopf zum 1:3 verwandelt.

In der zweiten Halbzeit zeigte sich Offenthal zunächst überlegen und erzielte auch in der 60. Minute den 2:3-Anschlußtreffer. G. Rath gab eine Flanke von halbrechts zum Linksaußen G. Stapp II, der erreichte den Ball kurz vor dem herauslaufenden Torwart und schob ihn ins Netz. Trotzdem hatte Offenthal nicht mehr die Energie, den Ausgleich zu erzwingen. Der restliche Spielverlauf war ohne besondere Höhepunkte. Lediglich in der 85. Minute vergab Schlee noch eine gute Torgelegenheit.

Die Reservemannschaft von Offenthal siegte mit 2:1 Toren.

Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

Erzhausen — SSG Langen	1:0
SC Griesheim — Ober-Ramstadt	4:0
Roßdorf — Eiche Darmstadt	1:3
GW Darmstadt — Hähnlein	5:0
Bickenbach — Weiterstadt	2:0
Seeheim — TG Bessungen	1:2

Der Tabellenstand

1. Erzhausen	22	94:18	39:5
2. SC Griesheim	23	57:37	31:15
3. SSG Langen	23	51:28	27:19
4. GW Darmstadt	23	45:37	26:20
5. Gräfenhausen	22	33:31	24:20
6. SKG Roßdorf	22	43:44	24:20
7. Bickenbach	23	48:41	24:22
8. Eiche Darmstadt	24	49:56	20:28
9. Ober-Ramstadt	21	48:50	19:23
10. Weiterstadt	22	38:50	19:25
11. TG Bessungen	22	34:69	18:26
12. Seeheim	21	33:75	12:30
13. Hähnlein	23	32:74	7:39

A-Klasse Dieburg

Hassia Dieburg — Groß-Bieberau	3:1
Groß-Zimmern — Reinheim	3:3
Schaafheim — Kleestadt	8:0
Klein-Zimmern — Babenhausen	0:1
Lengfeld — Offenthal	3:2
Hergershausen — FSV Münster	9:3
Ueberau — Mosbach	2:6

Dieburg	108:26	46:8	Eppertsh.	74:64	24:28
Reinheim	92:32	38:12	Lengfeld	48:60	22:28
Schaafh.	69:25	36:14	Ueberau	55:66	22:30
Offenthal	72:50	35:19	Kl.-Zim.	31:74	15:39
Babenh.	85:60	33:19	Gr.-Bieb.	41:73	13:37
Gr.-Zim.	72:50	30:22	Kleestadt	23:122	13:37
Hergersh.	68:74	26:24	Münster	34:100	9:41
Mosbach	59:52	24:28			

Schöner Erfolg der Ringer im Frankfurter Hof

Hoch gingen am Samstagabend die Wogen der Begeisterung bei den Ringkämpfen im Frankfurter Hof. In höchst dramatischen Kämpfen konnten die Ringer der SG 28 fünfmal als Sieger die Matte verlassen, während Bergen dem nur drei Einzelsieger entgegenstellen konnte.

Die Einzelergebnisse: Der Fliegengewichtskampf ging nach einer harten Begegnung an Bergen. Dafür konnte Dittmann im Bantamgewicht seinen Gegner durch einen kraftvollen Armdurchzug schultern. Pechvogel Gernat mußte sich im Federgewicht durch Unachtsamkeit seinem Gegner beugen. Im Leichtgewicht wuchtete W. Schäfer, der Benjamin der Mannschaft, den sieggewohnten Hahn aus Bergen mit einem Untergriff auf beide Schultern. Dies war wirklich eine Prachtleistung des jungen Metzgerlehrlings. Bergens Mattenfuchs Ackermann konnte nach einem bewegten Kampf im Weltergewicht durch einen schönen Schleudergriff einen Punkt für Bergen erkämpfen. Damit hatte Bergen jedoch das letzte Pulver verschossen und SG 28 konnte im Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht durch Specht, Scharnberg und Schäfer drei schöne Schultersiege landen. Besonders eindrucksvoll war der finnische Hüftschwung, durch den Scharnberg zum Sieg gelangte.

Es ist zu hoffen, daß die Mannschaft durch diesen Erfolg ihr Selbstvertrauen wiedergefunden hat und daß auch am Samstag, gegen die vorzügliche Mannschaft aus Wiesbaden ein gutes Ergebnis erzielt wird.

Faustball:

Ein Spiel mit großer Zukunft

Die TV-Faustballer haben ihren Spielbetrieb im Freien wieder aufgenommen. Das Faustballspiel, ein altes Turnerspiel, hat beim TV 1862 Langen eine gute Pflegestätte gefunden. Bei den Faustballern herrscht keine Überschätzung des Wettspielbetriebs. Das Übungsspiel steht im Vordergrund. Frohes Tummeln in Luft und Sonne schafft Freude, Entspannung und körperlichen Gewinn. Die Zahl der Mitglieder, die von der Möglichkeit dieses Spiel zu betreiben Gebrauch macht, ist nicht klein und wird von Jahr zu Jahr größer. Es steckt in diesem Spiel viel mehr körperliche Betätigung und Wirkung als man gemeinhin annimmt. So ist das Faustballspielgelände auf den neuen Sportplätzen in Oberlinden immer ein Treffen aktiver Sportler, aber auch von Spielern, deren Kräfte für den anstrengenden Wettspielbetrieb nicht mehr so ganz ausreichen. Eines hat Faustball jedenfalls manchem anderen Kampfspiel voraus; es kann in jedem Alter, vom zwölften bis zum 60. Lebensjahr und noch darüber hinaus betrieben werden und ist immer spannend genug, um Körper, Seele und Geist zu erfrischen und zu stärken. Die TV-Faustballer üben jeden Sonntag vormittag ab 9 Uhr auf dem Sportplatz im Oberlinden. Alle, die heute noch abseits stehen und gerne Faustball spielen möchten, sind zu diesen Übungsspielen herzlichst eingeladen.

Handball - Pokalrunde: Kreis Darmstadt

Die Pokalrunde im Kreis Darmstadt wird am kommenden Sonntag, den 22. April mit den Spielen TSV Pfungstadt — TV Hahn und TV 1862 Langen — TSG 46 Darmstadt fortgesetzt. TG 75 Darmstadt hat Freilos. Der Sieger von Pfungstadt steht bereits im Endspiel, der Gewinner in Langen trifft am 29. April auf die TG 75 Darmstadt. In den für kommenden Sonntag angesetzten beiden Spielen werden in Fachkreisen Pfungstadt und 46 Darmstadt als Favoriten bezeichnet. Beide Gegner haben jedoch, wenn sie gerade einen guten Tag erwischen, das Zeug in sich, für Überraschungen zu sorgen.

Ein großer Erfolg der Schach-Länder-Mannschaft der Bundesrepublik!

In der Zeit vom 14. bis 18. März 1956 fand in Zürich im Grand-Hotel Schweizerhof das Clare-Benedict-Turnier im Rahmen eines 6-Länderkampfes statt. Sieger wurde die Mannschaft des Deutschen Schachbundes mit 14 Punkten, vor Holland mit 13, Italien mit 9½, Schweiz mit 9, Österreich mit 8 und England mit 6½ Punkten.

Die deutsche Vierer-Mannschaft war vertreten mit Unzicker (München), Darga (Berlin), Lothar Schmid (Bamberg) und Niephaus (Düsseldorf). Am ersten Brett schnitt Dr. Euwe (Holland) mit 4 Punkten vor Unzicker (Deutschland) mit 3½ Punkten am besten ab, am zweiten Brett Darga (Deutschland) mit 4 vor Donner (Holland) 3½, am dritten Brett Kupper (Schweiz) mit 4 vor Paoli (Italien) und Schmid (Deutschland) je 3½, während am vierten Brett Niephaus (Deutschland) und van den Berg (Holland) mit 3 Punkten die Besten waren.

Lothar Schmid (zweiter der letztjährigen deutschen Schachmeisterschaft) schreibt hierzu in der Deutschen Schachzeitung:

„Das von der amerikanischen Schriftstellerin Clare Benedict, den Graubündener Behörden und der Züricher Schachgesellschaft von 1809 (der ältesten der Welt) großzügig unterstützte Turnier war eines der schönsten und bestorganisierten, die ich jemals erlebte. Unser Sieg war verdient, wenn wir auch das Glück hatten, daß kaum etwas schief ging."

Es war ein Sieg in der Stille, dem Geiste und der Würde des königlichen Spieles entsprechend.

Epidemie grassiert in Hessen

Männer! Leidensgenossen! Wappnet Euch in diesen Tagen, allerlei Überraschungen zu erleben. Eine Epidemie hat alle Hausfrauen erfaßt, die immer stärker um sich greift, je näher das Pfingstfest rückt. Leicht kann es passieren, Leidensgenossen, daß Ihr morgens mehr oder weniger vergnügt zur Arbeit geht, und wenn Ihr am Mittag nach Hause kommt, erkennt Ihr Euere eigene Wohnung nicht wieder. Stühle und Schemel sind auf die Tische gestellt und strecken ihre Beine in die Luft, Bilder stehen in irgendwelchen Ecken sinnlos umher, die ihrer Gardinen beraubten Fenster stehen sperrangelweit offen, und mitten in diesem Tohuwabohu tobt ein besen- und bürstenschwingendes Wesen mit hochrotem Gesicht und patschnassen, aufgeweichten Händen herum. Erst beim genaueren Hinsehen entpuppt sich der Putzteufel als die sonst nach allen Wohlgerüchen Arabiens duftende Ehegefährtin.

Männer! fragt dann um Gotteswillen nicht, was denn eigentlich los sei! Setzt Euch irgendwo bescheiden in einen einigermaßen trockenen Winkel, oder noch besser, flüchtet wieder nach draußen, denn auf Euere Anwesenheit wird jetzt kein Wert gelegt. Der Frühjahrsputz ist ausgebrochen!

Ernste Wissenschaftler haben die Putzsucht als eine Krankheit bezeichnet, die ebenso gefährlich wie die Pocken sei. Man möchte sogar noch weitergehen und behaupten, daß es sich hier um eine Epidemie handelt, denn die Putzsucht ist jahreszeitlich bedingt und steckt an. Es ist sinnlos, Männer, mit den Frauen über den Frühjahrsputz zu diskutieren. Ihr bekommt nie recht, und das männliche Prestige erleidet Schaden. Hohnlachend wird der männliche Hinweis abgetan, man wäre beim Kommiß für vorbildliches Revierreinigen bekannt gewesen. Aber glücklicherweise, Männer, nimmt diese Epidemie selten einen bösartigen Verlauf. Ein, zwei Tage, und die Wohnung ist wieder so hell und freundlich wie früher. Das Mittagessen ist nicht mehr angebrannt oder versalzen, und die Ehefrau findet wieder Kosenamen. Und überglücklich ist sie, wenn Ihr mit einem Seufzer gesteht, daß jetzt doch alles viel schöner und sauberer ist. Tut ruhig so, als wäre das Euere felsenfeste Überzeugung. Euere Frauen danken es Euch!

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.



Köstlich und schnell bereit - 2 Stück-Packung Gloria
250 Gramm 64 Pf.
Nur im Original-Würfel erhältlich
Herrlich schmeckt diese feine und reine Delikateß-Margarine. Dabei hat Mutti es jetzt viel bequemer - denn eine der beiden 125 Gramm-Portionen paßt gerade in die Brotaufstrichdose. Die andere bleibt sauber verpackt für später.
Frisch vom Niedersachsenland, das für gute Kost bekannt.


Volkshochschule/Kunstgemeinde

Filmvorführung. Wir weisen auf die heute abend 20 Uhr im kleinen Saal des „Lindenfels" stattfindenden Filmvorführung: „Mein Glück in Deine Hände" nochmals hin. Der Film wurde mit verschiedenen Prädikaten ausgezeichnet und verspricht den Besuchern ein wertvolles Erlebnis. Nur für Mitglieder.

Rezitations-Abend

Freya Monjé-Sturmfels, die durch ihre Vorträge deutscher und antiker Dichtung bekannt gewordene Sprecherin, widmet sich nach schauspielerischer Tätigkeit an verschiedenen deutschen Theatern seit mehreren Jahren ganz der Rezitation. Aus ihrem großen frei gesprochenen Repertoire wird sie hier unter dem Titel „Ein Geist zu sinnen und ein Herz zu lieben" Dichtung unseres Jahrhunderts vortragen in einer Auswahl, die Lyrik und Prosa von Weinheber, Hesse, Rilke, Hofmannsthal, Carossa, Benn, F. G. Jünger, Bergengruen, Ricarda Huch, Gertrud v. Le Fort u. a. umfaßt. - Über diesen Abend schreibt die Presse: „Die bekannte Vortragskünstlerin beherrscht wie wenige die Mittel, um Dichtung mit Hilfe des gesprochenen Wortes ihrem Publikum zugänglich zu machen. Sie verzichtet dabei auf alles Pathos, sondern folgt ganz der inneren Stimmung der jeweiligen Dichtung, die ihren praktischen Ausdruck bestimmt." (Göppinger Kreisnachrichten). — „Höhepunkt des Abends bildete Albrecht Schaeffers Novelle „Die Rosse der Hedschra". ein wunderbares Erlebnis für die sehr zahlreichen Hörer. Man war beglückt über diesen Abend." (Waldecksche Landeszeitung). Freya Monjé-Sturmfels spricht am kommenden Freitag, 20. April, 20 Uhr im Saal des Rathauses Langen im Rahmen der Veranstaltungen der Volkshochschule/Kunstgemeinde.

Aus der Welt des Films

„Ihr erstes Rendezvous" (Li-Li). Aus spannungsvollen Konflikten entsteht eine zarte Jugendliebe, die sich in märchenhaft schöner Atmosphäre abspielt. Ein junges Waisenmädchen steht liebend zwischen zwei Männern aus zwei Generationen. Bezaubernde Musik und eine traumhafte Handlung zeichnen diesen Film aus, der vom Donnerstag an gezeigt wird.

„Der Frontgockel" (Li-Li). Des Heiterkeitserfolges wegen wird dieser lustige Film noch bis zum Mittwoch gezeigt.

„So etwas lieben die Frauen" (Lichtburg). Ein Wirbel der Heiterkeit umtobt einen Ehemann, der keinen Trauring trägt, an jedem Finger aber einen haben müßte. Es handelt sich um einen Heiratsschwindler, der sein Gedächtnis und damit den Überblick über seine Missetaten verliert. Diesem Dunkelmann der Liebe spielt mit unbeschreiblicher Komik Rex Harrison.

Sie ziehen um?

Dann vergessen Sie bitte nicht, Ihre neue Anschrift unserem Boten mitzuteilen, damit keine Verzögerung in der Zustellung der Zeitung eintrifft. Halten Sie Ihrem Heimatblatte die Treue wie bisher! Und im übrigen: Viel Glück in Ihrem neuen Heim!

Fahrten an Kriegsgräber

Auch in diesem Jahr vermittelt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wie in den Vorjahren zahlreiche Gemeinschaftsfahrten zu Kriegsgräbern im Ausland. Geplant sind insgesamt 67 Fahrten zu Kriegsgräberstätten in Belgien, Holland, Luxemburg, Frankreich, Italien, Griechenland, Österreich, Finnland, England, Tunesien und Libyen (Tobruk). So sind unter anderem Fahrten nach Lommel und Recogne-Bastogne, Belgien, nach Ijsselsteinjn, Ysenwarden-Groningen in Holland, nach Sandweiler in Luxemburg, nach Andilly, Reillon-Saarburg, ins Nord-Elsaß und in die Vogesen, nach Diè-Epinal, Dagneux-St. Etienne, Bordeaux, Metz-Saaralben, Grand Failly, Reims-Champigneul, Noyers-Pont Maugis in Frankreich, nach Ober- und Süditalien und nach Tobruk in Afrika vorgesehen. Ebenso sollen Fahrten nach Athen, Griechenland, nach Linz-St. Pölten-Wien, Österreich, nach Helsinki und Tornio-Rovaniemi, Finnland, sowie in den Raum von London, England, durchgeführt werden.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1955

Die Erklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer u. Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1955 sind in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai 1956 bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 31.1.1956 enden, müssen die Erklärungen spätestens bis zum Schluß des dritten Kalendermonats, der auf den Schluß des Wirtschaftsjahrs folgt, einreichen.

A. Einkommensteuererklärungen sind von den folgenden Personen abzugeben:

1. **von unbeschränkt Steuerpflichtigen,**
   - a) deren Einkommen im Kalenderjahr 1955 mehr als **900 DM** betragen hat. Sind in dem Einkommen **lohnsteuerpflichtige** Einkünfte **oder** nach **Durchschnittsätzen** zu ermittelnde Einkünfte aus **Land- und Forstwirtschaft** enthalten, so sind Einkommensteuererklärungen abzugeben, wenn die unter den Buchstaben b und c bezeichneten Voraussetzungen vorliegen;
   - b) deren Einkommen im Kalenderjahr 1955 ganz oder teilweise aus **lohnsteuerpflichtigen** Einkünften bestanden hat, wenn **eine** der folgenden Voraussetzungen vorliegt;
     - aa) das Einkommen hat im Kalenderjahr 1955 **24 000 DM** oder mehr betragen,
       oder
     - bb) die Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, haben im Kalenderjahr 1955 mehr als **600 DM** betragen,
       oder
     - cc) die Einkünfte, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, sind aus **mehreren** Dienstverhältnissen bezogen worden und der Gesamtbetrag dieser Einkünfte hat im Kalenderjahr 1955 **4800 DM** überstiegen,
       oder
     - dd) beide Ehegatten haben lohnsteuerpflichtige Einkünfte und einer der Ehegatten hat solche Einkünfte in einem **dem anderen Ehegatten nicht fremden Betrieb** bezogen,
       oder
     - ee) die Steuerpflichtigen wollen die **Veranlagung beantragen** wegen der Anwendung der Steuersätze bei außerordentlichen Einkünften, der Berücksichtigung von Verlusten oder wegen der Anrechnung von Kapitalertragsteuer oder Aufsichtsratsteuer;
   - c) deren Einkommen im Kalenderjahr 1955 mehr als **900 DM** betragen hat **und** sowohl aus Einkünften aus **Land- und Forstwirtschaft**, die nach **Durchschnittsätzen** zu ermitteln sind als auch aus **anderen** Einkünften besteht, die mehr als 600 DM betragen haben. Zu den anderen Einkünften gehören auch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die **nicht** nach Durchschnittsätzen ermittelt werden;
   - d) die die **Veranlagung beantragen** wollen wegen der Einbeziehung von Zinsen, die der Kapitalertragsteuer von 30 v. H. oder 60 v. H. unterlegen haben, oder von Einkünften eines Ehegatten, die an sich bei der Zusammenveranlagung ausscheiden;
2. von **beschränkt Steuerpflichtigen** über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1955.

B. Körperschaftsteuererklärungen sind abzugeben:

1. **von unbeschränkt Steuerpflichtigen** (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen u. andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht von der Körperschaftsteuer voll befreit sind;
2. **von beschränkt Steuerpflichtigen** (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben) über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1955.

C. Gewerbesteuererklärungen sind abzugeben:

1. von allen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1955 den Betrag von **4000 DM** oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von **20 000 DM** überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerbekapitals
   - a) von Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtlichen Gewerkschaften),
   - b) von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit,
   - c) von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähigen Vereinen, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht,
   - d) von allen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Bestandsvergleichs (Bilanz) zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

D. Eine Umsatzsteuererklärung müssen **alle Unternehmer** abgeben, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1955 **mehr als 500 DM** betragen hat. Land- und Forstwirte, deren Gesamtumsätze nach Durchschnittsätzen ermittelt werden, brauchen jedoch eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie neben den durch den Durchschnittsatz abgegoltenen Umsätzen weitere Umsätze (z. B. aus Nebenbetrieben, Sonderkulturen, Sonderleistungen usw.) hatten.

Außerdem muß jeder eine Steuererklärung abgeben, dem das Finanzamt einen Steuererklärungs-Vordruck übersendet oder der in anderer Weise vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert wird.

Die Steuererklärungen dürfen nur auf den amtlichen Vordrucken abgegeben werden; diese sind beim Finanzamt erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, muß dies dem Finanzamt unverzüglich anzeigen.

Offenbach am Main, im April 1956

Die Finanzämter:
Offenbach-Stadt, Offenbach-Land und Langen

Achtung! Wieder 1 Tag! Achtung!
Mittwoch, 18. April 1956, von 10-19 Uhr, in Langen, Gasthaus »Lindenfels«, Bahnstraße 25
Verkauf von US-WAREN Importwaren und Bekleidung
Aus amerikanischen Heeresbeständen u. Inlanderzeugnissen:
Ein Posten US-Kampfhosen wind- u. wasserdicht 14.50 DM
US-Schlafsäcke 100% Wolle 14.50
Schlafsäcke, gesteppt 29.50
US-Zeltplanen 12.—
US-2-Mann-Zelte (compl.) 26.50
US-Fahrrad- und Campingtaschen 3.90
Frottehandtuch 1.—
Frottesocken „ 3.50
Khakihemden 12.50
Rollerjacken ab 29.50
Regenmäntel, US ab 24.—
Jetzt Decken einkaufen, hier! unsere Schlager
Canadien-Wolldecken (All-Woll) mit Samteinfassung 45.—
Original Holl-Wolldecken (Van Zuiylen)
Anti-Rheumadecken, 100% austral. Kammwolle 69.—
Holl.Schlafdecke 36.—
Reise- u. Einziehdecken ab 14.50
In großer Auswahl auch Übergrößen Woll-Gabardine-Hosen 100% Wolle nur 39.50
In bester Qualität u. zu billigsten Preisen finden Sie ferner: Zelte und Campingausrüstung, Arbeitskleidung, Motorrad- u. Regenbekleidung, Unterwäsche, Parallelo, Arbeits-Schuhe. Solange Vorrat reicht.
Helmut Türck, Bruchsal/Heidelsheim

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Beratungsstunden.**

Die nächste Beratungsstunde für die Tuberkulosefürsorge findet am Freitag, dem 20. 4., nachmittags von 14 bis 15 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Lohnbrut
Letzte Annahme Samstag, den 21. 4. 1956
M. Jakobi
Anerkannte Brüterei - Mainstraße 21

GRUNDSTÜCK
in der Nähe des Bahnhofs zu kaufen gesucht
August Becker
Architekt - Odenwaldstraße 34

Sauna in Buchschlag
Damentag: Donnerst. von 9—21 Uhr
Herrentag: Samstag von 9—21 Uhr
Unterwasser-Massage, Fußpflege
Bestrahlungen, Wannenbäder
E. Bahr - Buchschlag
Jakob-Latscha-Straße 10 am Rathaus
Telefon 9636

Die Frühjahrsmodelle sind eingetroffen!
Frühjahrsmäntel - Wollmäntel
Popelinemäntel - Kleiderstoffe (jedes Kleid 12.- DM)
Schlafdecken (Importware, reine Wolle)
Sommerkleider in jeder Preislage
Kleider in allen Größen auch für starke Frauen ab DM 13,—
Wir bieten unseren lieben Kunden in Langen u. Umgebung beste Qualitäten zu niedrigen Preisen.
Verkaufsausstellung im Gasthaus „Lindenfels" (Steeg) nur morgen Mittwoch, den 18. April 1956, von 12-19 Uhr.
G. Spitznagel, Fabrikvertreter, Mannheim

FÜR MÄNNER VON HEUTE

Seit gestern
ist schon wieder manches anders geworden: von gestern auf heute, von heute auf morgen vollziehen sich immer wieder Wandlungen, denen man gewachsen sein muß! ... Männer von heute sind dem unaufhaltsamen Fluß der Ereignisse gewachsen: sie halten sich an das wohlschmeckende Kräftekonzentrat, das erstaunlich das Gehirn stärkt und seine Funktionen vertieft, an
EIDRAN
Es enthält - funktionell abgestimmt - Lecithin, Eiweiß (aus Ei, Soja und Milch), Glutamin, die Vitamine A, B und D, Traubenzucker, Mineralsalze und Spurenelemente.
NIMM EIDRAN - UND DU SCHAFFST ES!
... und Frauengold für jede Frau!
... Und für Kinder von heute zur gesunden Zahnentwicklung KALK-ZAHN-FLUORID! Proben und Prospekte in Fachgeschäften.

Zum Ausputz
darf es etwas Besseres sein, und die Hausfrau denkt dabei an REGINA-Hartglanzwachs. REGINA gibt den Böden einen trittfesten Hochglanz. Ein Merkmal von REGINA ist der typische Balsamgeruch. Die Zimmer bekommen eine Frische, die der Wohnung eine besondere Note verleiht.
REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl
und zum Reinigen nur Rubinal.
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

1-2 Zimmer-Wohnung
mit Küche gesucht in Langen oder Umgebung, evtl. Mietvorauszahlung. Zu erfragen Tel. Langen 295.


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Dorotheenstr. 8-12

Düngemittel
Nitrophoska
Kali 40%
Superphosphat
Bor-Superphosphat
Thomasmehl
Kalk-Salpeter
Kalk-Ammon-Salpeter
Volldünger Höchstblau
Kalkstickstoff
Torfmull
Huminal-Düngekalk
J. K. Bach
Fahrgasse

Wer sein Glück zu schmieden versteht, der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Sommersprossen dann hilft Fruchl's Schwanenweiss
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen. Verstärkt DM 2.95, extrastark DM 3.80
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

Pfirsich Büsche . . . . Stck DM 5,—
Steingarten Koniferen u. Laubgehölze von DM 1,— bis DM 8,—
Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen.
DUDDA-Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstr. 26
Telefon Langen 9261

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Der
KONGRESS
tanzt

Rudolf Prack, Johanna Matz, Hannelore Bollmann, Marte Harell, Hans Moser, Oskar Sima, Jester Naefe

LiLi Telefon 112

Wir verlängern bis einschl. Mittwoch
täglich 20.30 Uhr
Das Landser-Erlebnis
Der Frontgockel
Der Humor triumphiert!
Sie lachen Tränen!
Mittwoch 16 Uhr Sondervorstellung

Ab Donnerstag, 20.30 Uhr
Der große Farbfilm auf BREITWAND
Ihr erstes Rendezvous
mit Adrian Hoven und Nicole Heesters

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Ein Farb-Lustspiel eines ertappten Heiratsschwindlers
mit Rex Harrison und Margaret Leighton

Ab Freitag:
„Die wilde Auguste"
mit RUTH STEPHAN

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Gilde:
Am Donnerstag, dem 19. 4. 1956, 20.30 Uhr
Jahreshauptversammlung
b. Dütsch („Deutsches Haus")
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

I. F. C. L.

Jahreshauptversammlung
findet nicht, wie bereits bekannt gegeben am 28.4. sondern am Freitag dem 27. 4. 56 im Frankfurter Hof statt.
Anträge sind bis spätestens Montag, d. 23. 4. an den Vorstand einzureichen.
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Freitag, den 20. 4. 1956, 20.30 Uhr in der Gastwirtschaft Anthes, Frankfurter Straße
Mitgliederversammlg.
Wir bitten um pünktl. Erscheinen.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend, 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im Café Treusch.

Jugendabteilung
Donnerstag, 19.00 Uhr Training
i. d. Turnhalle. Anschl.
Jugendversammlung
Da die Jgd.-Mannsch. neu aufgestellt werden, ist das Erscheinen aller Jugendspieler unbed. erforderlich. Paßbilder mitbringen.

Voranzeige
Kommenden Sonntag (22. 4.) Pokalspiel
TV Langen I. —
TSG 46 Darmstadt I.
Beginn 15.00 Uhr.
Sportplatz Pittlerstr.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur ersten heiligen Kommunion unseres Sohnes

REINHARD

danken herzlichst

Kurt Umbach und Frau

Langestraße 14

Vespa
Baujahr 1951, generalüberholt, zu verkaufen
Wernerplatz 6.

Lloyd
600.- DM, Vertrag, abzugeben. Wagen sofort lieferbar.
Offerten unter Nr. 427 an die Geschäftsstelle

Baugeräte Baubedarf
Schneider
Dorotheenstraße 8-12

MSC Langen ADAC Motorsport-Club Langen e. V. (im ADAC)

Freitag, den 20. 4. 1956, 20.30 Uhr
Vortrags- u. Diskussionsabend
über Verkehrsfragen
im Frankfurter Hof, Langen. Es sprechen: Herr Polizeikommissar **Dohle** über die gültige Straßenverkehrsordnung und die am 1. 5. in Kraft tretenden Änderungen.
Herr **Dr. Ziller**, Verkehrsreferent der DBB. über das Thema: **Schiene u. Straße.**
Anschließend Diskussion!
Jeder an Verkehrsfragen interessierte Bürger ist herzlich willkommen.

Am Sonntag, den 22. 4. 1956, 10 Uhr:
Film - Matinee
in der Lichtburg: **So sieht es aus bei NSU**
Ab 15 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer an der Clubanfahrt i. Reichelsheim/Odw. Gasthaus „Weißer Schwan Café Treusch".
Für Belustigung von jung und alt ist gesorgt. Freunde unseres Clubs sind uns als Gäste herzlich willkommen!
Zur Clubanfahrt erbitten wir aus Dispositionsgründen Teilnahmemeldung bis 19.4.56 bei der Geschäftsstelle Rheinstr. 4.
DER VORSTAND

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge
Kurzschrift
Maschinenschreiben
Beginn: Heute Dienstag, 20 Uhr, in der Wallschule

Für eine guteingeführte Ölverteilungsstelle wird ein(e)
Austräger(in)
gesucht. Meldungen ab sofort unter Offerten Nr. 113 an die Geschäftsstelle.

Kraftfahrer gesucht
Spediteur Weiß
Lutherstraße 26

Stadt-Bücherei, Heegwes
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Achtung! **Achtung!**
Am Donnerstag, dem 19. 4. verkaufen wir, solange Vorrat reicht, in Langen von 10—12 Uhr und in Groß-Gerau von 15—17 Uhr, jeweils am Güterbahnhof, einen
Waggon neuer Chaiselongues
Stück für Stück 50,— DM
nur an Private — 10 Jahre Garantie

In garantiert reiner Polsterfüllung
mit starken Couchbezügen . . . . 70,— DM
In Original-Epingle, handgearbeitet . . . . 85,— DM
Vollwert-Sessel, 10 Jahre Garantie . . . ab 38,— DM
Einbett-Schlafcouch mit Bettkasten . . . . 115,— DM
15 Jahre Garantie . . . . ab
Doppel-Betteouch, große bequeme Liegefläche . . . . 295,— DM
15 Jahre Garantie . . . . ab
Volleouch, 15 Jahre Garantie . . . . ab 185,— DM
Der weiteste Weg lohnt sich!
Polstermöbel-Fabrikation Ratajczak
Wanne-Eickel, Goethestraße 28/30 — Ruf 702 39



Das Kaffeeschiff ist da!
Becking-Tagesfrisch-Mocca röstfrisch direkt an den Verbraucher einmalig zur Probe
1/2 Pfd. DM 4,48 portofrei
Dieses Inserat ausschneiden und einsenden an
Becking-Mocca, Hamburg 11
G 335

Kinderwagen

Falt-Kombi-Wagen



Sportwagen



Reiche Auswahl, günstige Preise
Ausfahr-Garnituren
Roßhaar-Kissen
Matratzen - Fußsäcke
J. K. BACH
Langen, Telefon 512

Junger Schlosser
m. Führerschein Kl. III sucht ab 17.00, Sonnabends u. sonntags frei.
Nebenbeschäftig.
gleich welcher Art.
Offerten unter Nr. 410 an die Geschäftsstelle

Mädchen oder Frau
für Haus und Küche gesucht.
Weiß, Westendhalle Bahnstraße

Rentner, alleinstehend, gesund, mit eigener 2-Zimm.-Wohng., sucht
Haushaltshilfe
möglichst ganztägig.
Offerten unter Nr. 418 an die Geschäftsstelle

Frau
für Hilfe im Haushalt freitags gesucht.
Offerten unter Nr. 425 an die Geschäftsstelle

1 gebrauchte
Schlebekarre
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 411 an die Geschäftsstelle

Fahre täglich Nachm. für ambulante Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zellhofer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Gebr. Küche
guterhalten, (mit Putzschr., 3 Stühlen, Tisch) sowie gebr. Sofa preiswert zu verkaufen. Zu erfr. bei Hoffart, Fahrgasse 2 oder Telefon Langen 9194.

Gelegenheit
Fernschapparat Löwe-Opta, neu, mit 6 Mon. Garantie, 200,— DM billiger zu verkaufen (Teilzlg. bis 12 Monatsraten) DM 745,—. Unverbindl. Besichtig. täglich ab 20.00 Uhr.
Engelhard
Westendstraße 48

Fast neues
Herren-Fahrrad
umständeh. z. verkauf.
Anzusehen täglich ab 17 Uhr bei
L. Werner,
Karl-Marx-Straße 1 I.

Gebrauchtes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Zu erfrag. u. anzusch. Goethestr. 9 ptr.

2 starke
Einleger
zu verkaufen
Bahnstraße 20.

Gut erhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen
Knackstädt,
Westendstraße 27.

2 gewerbl. Räume
zu vermieten
Offerten unter Nr. 417 an die Geschäftsstelle

Suche dringend ein
frdl. möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 412 an die Geschäftsstelle

Berufstät. Dame, ohne Anhang, sucht
möbliertes Zimmer
gute Mietzahlung.
Offerten unter Nr. 414 an die Geschäftsstelle

Gut möbliertes
Zimmer
(Bahnhofsnähe) an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 421 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von Behördenangestellten b. alleinstehender Dame, mögl. bei Bahnhofsnähe, gesucht.
Angebote an Betriebsamt 1, Darmstadt, Busso, Zimmer 25.

Berufstät. Dame sucht
möbl. Zimmer
mögl. fließend. Wasser.
Offerten unter Nr. 420 an die Geschäftsstelle

Junges, berufstätiges Mädchen sucht leeres oder möbliertes
Zimmer
Offerten unter Nr. 416 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 415 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von jungem, solidem Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 389 an die Geschäftsstelle

1-2 Leerzimmer
als BÜRORÄUME
ab 1. Juli gesucht.
Offerten unter Nr. 419 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer
in Frankfurt/M. Süd ab 1. 5. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 423 an die Geschäftsstelle

Ca. 2500 qm
Gartengelände
(am Bahnhof) zu verpachten oder zu verk.
Offerten unter Nr. 424 an die Geschäftsstelle

Ziegenböckchen
z. Schlachten gesucht
Darmstädter Str. 26.

Mehrere Zentner
Futterkartoffeln
zu verkaufen
Wilhelmstraße 33.

Schwarz-weiß-rote
halbwüchsige Katze
auf „Muschi" hörend, entlaufen. Gegen Bel. abzugeb. Lerchgasse 1

Fasan
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Bahnstraße 34



April-
macht was er will!
Wetterwechsel und Temperaturschwankungen machen uns jetzt mehr denn je zu schaffen. Kopfweh, Abgespanntheit, Nervosität, Erkältungen sind häufige Folgen. Dagegen sollten auch Sie sich wehren: mit dem echten, dem vielgerühmten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Vertrauen auch Sie ihm — wie Millionen Menschen!
In Apoth. u. Drog. Nur in blauer Packung mit 3 Nonnen.
Denken Sie an Aktiv-Puder z. Baby-, Körper- u. Fußpflege.



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,65 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 31 — Freitag, den 20. April 1956 — Jahrgang 8/56

Die Woche

Die Maurerstochter sitzt nun auf dem Thron. Diese Woche hat das große Ereignis gebracht, das von vielen Zeitungen so gewürdigt und ausgewalzt wurde, als sei es weltbewegend, welterschütternd: Grace Kelly, der Filmstar, ist Landesmutter von Monako geworden. Jubel, Trubel, Heiterkeit darob in dem Fürstentum! Die Monegassen haben immerhin einen Grund zur Fröhlichkeit: Sie erwarten den Thronerben und damit weiterhin paradiesische Zustände hinsichtlich der Steuererpflichtungen, die dann aufträten, wenn kein Thronfolger und das Fürstentum an Frankreich käme. Wer als „Landesfremder" jubelte, tat es aus Freude am Anachronismus einer „Märchenhochzeit". Die Zeitungen aber, die so taten, als interessiere sich das Publikum brennend für die Fürstenhochzeit, irren wohl. So naiv sind wir ja gar nicht . . .

Echten Jubel gibt es wohl kaum auf dieser Welt. In den, der in London aufbrauste, mischten sich auch Pfuirufe, die keineswegs zu unterschätzen sind. „B. und C." trafen in London ein. Das ist keine kaufmännische Firma, aber doch wohl eine politische: Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin und der Erste Sekretär der sowjetischen KP Chruschtschow. Sie wurden auf dem Londoner Viktoria-Bahnhof durch den britischen Premierminister Sir Anthony Eden und Außenminister Selwyn Lloyd begrüßt. Eine große Menschenmenge drückte gegen die Polizeiabsperrungen. Begrüßungsrufe erklangen, und man hörte Pfiffe und Pfuirufe. „Zum ersten Male besuchen die sowjetischen Führer dieses Land, und ich hoffe, daß dies die Beziehungen zwischen unseren Ländern und Völkern verbessern wird", sagte Eden. Bulganin darauf: „Das sowjetische Volk wünscht gute Beziehungen zu Großbritannien und allen anderen Staaten." Die Verschiedenartigkeit des Gesellschaftssystems solle kein Hindernis für ein gutnachbarliches Verhältnis sein.

Bei der Einfahrt des sowjetischen Kreuzers „Orchschowrikidse" war Salut für die Königin geschossen worden. Königin Elisabeth wird die Gäste im Schloß Windsor zum Tee empfangen. Die Besprechungen mit den Engländern werden sich um die Wiedervereinigung Deutschlands, die Abrüstung und den Nahen Osten bewegen.

Es wurde nicht nur gepfiffen, es wurde auch anders protestiert. Sinnigsten Protest führte die „League of Empire Loyalists". Sie ließ in der Downingstreet einen drei Meter langen Holzlöffel abgeben. Damit solle Eden die Suppe auslöffeln, die er sich mit der Einladung des Besuches eingebrockt habe. Tausend Flüchtlinge führten einen 24stündigen Hungerstreik.

„B. u. C." vorausgekommen war eine neue Sensation aus Moskau: „Kominform" wurde aufgelöst. Unter Führung der Sowjetunion war es 1947 gegründet worden; es faßte die kommunistischen Parteien des Ostblocks sowie Frankreichs und Italiens zusammen. Kominform war Nachfolger der alten Kominternn (Kommunistische Internationale), die Stalin 1943 auflöste. Das war damals gegenüber den britischen und amerikanischen Verbündeten eine Geste . . .

Und die Kominformauflösung? Bonn spricht von einer „propagandistischen Friedensoffensive". Das Weltecho kann man auch etwa auf den Nenner bringen: „Nichts als eine Demonstration". So sprechen Beamte des amerikanischen Außenministeriums von einer „billigen Geste", mit der die sowjetische Führung um das Wohlwollen in neutralen und westlichen Ländern werben wolle. Aus dem Blätterwald zitieren wir den „Franc-Tireur", eine dem linken Sozialistenflügel in Frankreich nahestehende Zeitung: „Die kommunistischen Parteien werden . . . weiterhin den Wendungen der sowjetischen Politik folgen. Erst an dem Tag, da bei ihnen der blinde Gehorsam durch eine offene Kritik an dieser oder jener Handlung des Kremls abgelöst ist und an dem die Satellitenstaaten eine Unabhängigkeit erlangen, die zumindest mit der Jugoslawiens zu vergleichen ist, wird man von tiefen Änderungen sprechen können. Bis zu diesem Augenblick aber hat die Friedenspropaganda keinen größeren Wert als die Entstalinisierung eines Regimes, das mit oder ohne Kominform alle Eroberungen Stalins fest behält."

Gleichzeitig hat die Sowjetunion einen Kurswechsel in ihrer Nahostpolitik vollzogen. Sie deutete mit einer Erklärung an, daß sie im israelisch-arabischen Konflikt in Zukunft keine Seite einseitig unterstützen wolle. Die Sowjetunion erklärte sich auch bereit, die Bemühungen der Vereinten Nationen um eine Entspannung im Vorderen Orient zu unterstützen. Vorsichtige Zustimmung nur hat die Nahost-Erklärung der Sowjetunion in der westlichen Welt gefunden. Eisenhower begrüßte den russischen Schritt für den Fall, daß damit ein aufrichtiger Wunsch und die Entschlossenheit zur Unterstützung der UNO-Bemühungen zum Ausdruck gebracht werde. Auch London, wo man die Erklärung der Sowjets am Vorabend ihres Staatsbesuches vernahm, begrüßte den neuen Schritt nur mit Vorbehalten.

Enttäuscht hat er in den arabischen Kreisen. Libanesische Abgeordnete sind der Ansicht, daß die arabischen Länder in der Palästinafrage jetzt nicht mehr mit einer Unterstützung durch die Sowjetunion rechnen könnten.

Für zehn Tage weilt nun Bulganin und Chruschtschow in London. Die Verhandlungen werden nicht so sein, daß weiterhin Jubel ertöne. Doch gehungert wird wohl auch nicht mehr wegen des Besuches.

Die Landesmutter von Monako ist mittlerweile auch kirchlich ihrem Fürsten angetraut worden, dessen napoleonische Uniform die Zeit nicht anhalten konnte. Der Lauf der Welt geht weiter. Wir zahlen weiter — im Gegensatz zu den Monegassen — unsere Steuern und tun es gern, wenn uns mal ein praktisches Beispiel dafür in der Politik geboten würde, daß Frieden herrschen soll. Dann wären auch wir begeistert und voller Jubel . . .

Es geht um die Steuern:

Reformvorschläge im Bundestag

Alle Fraktionen sind sich einig: Entlastung des Steuerzahlers nötig und auch möglich

Zehn Einzelanträge behandelten im Bundestag die Steuerreform. Es zeigte sich die Einmütigkeit aller Fraktionen darüber, daß die Entlastung des Steuerzahlers nötig und auch möglich sei. Koalition und SPD empfehlen, den Lohn- und Einkommensteuertarif zu senken, den Steuerfreibetrag für die Ehefrau und das Werbungskostenpauschale für Arbeitnehmer zu erhöhen. Das Koalitionsprogramm sieht ferner vor, die Umsatzsteuer für Jahresumsätze bis zu 48 000 DM von 4 auf 3 Prozent zu senken. Die SPD verlangt, die Kaffee-, Tee- und Leuchtmittelsteuer aufzuheben, die Ehegattenbesteuerung zu reformieren und das Notopfer Berlin zu beseitigen.

Die FDP-Fraktion, die ihre Anträge unmittelbar vor Beginn der Steuerdebatte einbrachte, regt an, den Arbeitnehmern einen Werbungskostenbetrag bis zu 900 DM im Jahr für die Anschaffung von Bekleidung ohne Nachweis zuzubilligen und die Besteuerung der Ehegatten nach dem „Splitting"-Verfahren vorzunehmen, das heißt: Einkommen der Ehegatten zusammenzählen, halbieren und zu Großbritannien und allen anderen Staaten." Die Verschiedenartigkeit des Gesellzu Deutschlands, die Abrüstung und den Nahen jede Hälfte getrennt zur Steuer veranlagen.

Finanzminister Schäffer richtete den eindringlichen Appell an das Haus, man solle Maß halten. Er verwahrte sich gegen den „Irrwahn", daß der Bund über Milliarden Überschüsse verfüge. Nach dieser „ersten Steuerschlacht" des Bundestages in diesem Jahr wurden die Anträge den Ausschüssen überwiesen.

Die Zenker-Rede

wurde aufgrund einer Großen Anfrage der SPD behandelt. Die Sozialdemokraten wollten von der Bundesregierung wissen, ob sie die Äußerung Zenkers, des ehemaligen Leiters der Marineabteilung, billige, nach der an Raeder und Doenitz kein Makel hafte. Die Antwort gab Verteidigungsminister Blank. Er stellte fest, daß es dem Kapitän zur See Zenker ferngelegen habe, sich mit Vorstellungen aus der Zeit des Nationalsozialismus zu identifizieren. Die Bundesregierung mißbillige entschieden Formulierungen, durch die der Eindruck hätte entstehen können, daß Zenker Ansichten vertrete, die durchaus im Gegensatz zu Auffassungen der Bundesregierung stehen würden.

Vizeadmiral a. D. Heye (CDU) bedauerte, daß durch die SPD-Anfrage die Bedeutung der Ausführungen Zenkers überbewertet werde. Er befürchtet, daß eine derartige Kritik an einem Stabsoffizier bei den Soldaten den Mut zum Vertreten eigener Anschauungen erlöschen lasse. „Ich gebe Zenker recht, wenn er behauptet, daß an den Oberbefehlshabern der Marine als militärische Führer kein Makel haftet", sagte Heye. Mit der Verurteilung wegen ihres politischen Verhaltens in Nürnberg sei Doenitz und Raeder der Unrecht geschehen.

Altersrenten sollen erhöht werden

Die SPD hat im Bundestag den Entwurf eines Gesetzes über die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten eingebracht. So wurde durch den sozialpolitischen Experten der Opposition und Berliner Abgeordneten Prof. Dr. Ernst Schellenberg vor Pressevertretern in Bonn erläutert. Der Plan umfaßt 131 Paragraphen in sechs Abschnitten und bezieht alle Arbeiter und Angestellten in die Pflichtversicherung ein. Die Altersicherung der Selbständigen und der Bergleute soll gesondert geregelt werden. Die freiwillige Versicherung soll allen deutschen Staatsangehörigen, soweit sie nicht pflichtversichert oder bereits berufsunfähig sind, ohne Einschränkung offenstehen. Die Vorschriften über die Anwartschaft sollen beseitigt werden, so daß Mindestbeiträge zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft nach dem Ausscheiden aus der Pflichtversicherung nicht mehr notwendig wären.

Das Altersruhegeld soll 75 Prozent des Bruttolohnes betragen und sich nach einem normalen Arbeitsleben auf mindestens 144 DM und höchstens 750 DM monatlich belaufen. Daneben sind Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten vorgesehen. Die Grundlage für die Bemessung der Renten soll das während des gesamten Arbeitslebens im Durchschnitt bezogene Entgelt sein.

Grenzen der Kritik — genau festgelegt

Das SED-Organ „Neues Deutschland" warnte die Parteigenossen davor, in die offiziell propagierte Kritik und Selbstkritik auch die Parteiführung einzubeziehen. In einem Artikel zeichnet das Blatt die Grenzen auf, in denen sich die „Kritik von unten" zu bewegen hat.

Nach diesen Richtlinien hat sie sich auf örtliche Belange zu beschränken. Der „kritische Meinungsaustausch" dürfe sich nicht in einer „Verletzung des demokratischen Zentralismus" der SED äußern. Die Mitglieder der Staatspartei seien verpflichtet, gegen „feindliche Angriffe auf die Politik der Partei" entschlossen anzugehen. Das Recht des Meinungsaustausches gebe nicht die Freiheit, gegen die Partei und ihre Einheit aufzutreten.

Die Uebersicht

Allgemeine Wehrpflicht. Aus einer Regierungserklärung geht hervor, daß nach Auffassung der Bundesregierung die Bundesrepublik Streitkräfte von etwa 500 000 Mann aufzustellen habe. Das müsse auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht geschehen.

Ollenhauer reist nach Indien. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer wird im September nach Indien reisen.

„Zurückgetreten". Als erster Regierungschef in den sowjetischen Satellitenstaaten ist der Ministerpräsident Bulgariens, Wulko Tscherwenkoff, dem antistalinistischen Kurs zum Opfer gefallen. Er reichte sein Rücktrittsgesuch ein.

Europarat. In Straßburg wurde Österreich feierlich in den Europarat aufgenommen. Man wählte den belgischen Senator Dehousse zum neuen Präsidenten der Beratenden Versammlung.

Für Beamtenanwärter. Ein Erlaß des hessischen Finanzministers über die Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Unterhaltszuschüssen an Beamte im Vorbereitungsdienst ist vom Kabinett gebilligt worden. Die im März genehmigte Erhöhung der Beamtengehälter wird dadurch auf die Beamtenanwärter ausgedehnt.

Mit Atombunker. Mit dem neuen Frankfurter „Merkur"-Hochhaus zwischen dem Opernplatz und der Hauptwache in der historischen „Freßgasse", bei dem jetzt Richtfest gefeiert wurde, erhält die Mainmetropole das zwölfte Hochhaus. Zwei Geschosse unter der Erde in acht Meter Tiefe wird ein Atombunker mit 170 Quadratmeter und 50 Zentimeter dicken Betondecken gebaut. Ein 35 Meter hoher Luftschacht soll im „Ernstfall" für Frischluft, frei von Radioaktivität, sorgen.

Aus Versehen . . . Durch den Fehlwurf einer Fliegerbombe, die mitten in eine Festgesellschaft fiel, sind in dem thailändischen Küstenort Prachuab mindestens 30 Personen getötet und 29 schwer verletzt worden. Zahlreiche weitere Gäste erlitten leichtere Verletzungen.

Internationale Kunsträuber? Aus der Pfarrkirche in Großostheim im Landkreis Aschaffenburg wurde eine holzgeschnitzte Heiligenfigur — die St. Helena darstellend — gestohlen. Das Standbild stammt aus der Zeit um 1500 und wurde in der Schule Riemenschneiders hergestellt. Die Polizei nimmt an, daß die Figur von internationalen Kunsträubern gestohlen wurde. In der Pfarrkirche von Großostheim war vor einigen Wochen eine spätgotische Figurengruppe von Tilmann Riemenschneider entdeckt worden.

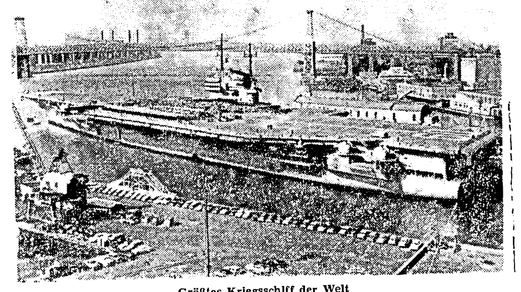
Früher Minister — jetzt Bürgermeister. Heinrich Fischer, der frühere hessische Arbeits- und Wirtschaftsminister ist zum Oberbürgermeister der Stadt Hanau gewählt worden. Er gehört der SPD an.

Verbrannt. Neun Menschen verbrannten bei Unruhen in Spanisch-Marokko. Drei wurden ermordert, 20 verletzt. Der Palast des Paschas von Larache wurde verbrannt; der Pascha flüchtete nach Tanger.

VdH gegen Hessisches Sozialgericht. In einer von dem Herrn Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr mit den Vertretern des VdK, der Versorgungsverwaltung und dem Präsidenten des Hessischen Landessozialgerichtes geführten Besprechung wurden die vom VdK gegen die Hessischen Sozialgerichte erhobenen Beschwerden eingehend behandelt. Es bestand die übereinstimmende Auffassung, daß die Gerichte in ihrer Rechtsprechung unabhängig sind, und sachliche Einwendungen gegen ihre Urteile nur im Rechtszuge, nicht im Wege der Dienstaufsicht verfolgt werden können. In dem Bestreben zu weiterer gemeinsamer Zusammenarbeit wurde vereinbart, daß künftig regelmäßig Besprechungen auf der Bezirksebene mit den Vertretern des Arbeitsministeriums, der Versorgungsverwaltung und der Sozialgerichtsbarkeit stattfinden sollen, in denen grundsätzliche Fragen besprochen werden.

Bulganin auf der Seifenkiste?

Der englische Methodistenführer Dr. Donald Soper hat die sowjetischen Staatsmänner Bulganin und Chruschtschow aufgefordert, ihm am nächsten Sonntag im Londoner Hyde Park auf einer Seifenkiste Rede und Antwort zu stehen. Sie sollten aber nicht ausweichen, wie Malenkow es getan habe. „Freundschaft bedeutet Offenheit", erklärte Dr. Soper. Wenn die russischen Gäste mit der breiten Masse des Volkes in Fühlung kommen wollten, müßten sie im Hyde Park ihren Mann stehen. Dr. Soper hatte bei früherer Gelegenheit geäußert, bei einem Besuch in Moskau wolle er von den Sowjets die Erlaubnis erbitten, auf dem Roten Platz zu den Russen sprechen zu dürfen.



Größtes Kriegsschiff der Welt

In New York wurde der 60 000 Tonnen Flugzeugträger „Saratoga", das größte Kriegsschiff der Welt, in Dienst gestellt. Die Besatzung ist rund 3800 Offiziere und Mannschaften stark. Etwa 100 Flugzeuge finden in dem riesigen Schiffsleib Platz. (dpa)



Langen, den 20. April 1956

Das Stahlroß

In vielen Betrieben, die der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik angeschlossen sind, werden die Belegschaftsmitglieder in diesen Tagen an ihren Fahrrädern ein kleines Pferd aus Pappe vorfinden, auf dem die Forderung zu lesen ist: „Laß Dein Pferd nicht hungern!" Diese Forderung bezieht sich auf die Pflege des „Stahlrosses", das seinen Besitzer täglich auf dem Wege zur Arbeit und nach Hause trägt. Seine Verkehrssicherheit wird erhöht durch ein paar Tropfen Öl, durch Bremsen, die in Ordnung sind, durch vorschriftsmäßige Beleuchtungsanlage und Rückstrahler. Auf mehreren tausend Plakaten wird in denselben Betrieben auf diejenigen Teile des Fahrrades hingewiesen, die am meisten der dauernden Überprüfung und Pflege bedürfen.

Diese Werbung für die Verkehrssicherheit ist gerade beim Radfahrer von Wichtigkeit, der dadurch, daß er ohne besondere Zulassungsgenehmigung am Verkehr teilnimmt auch ein großes Maß an Eigenverantwortung für ein intaktes Fahrzeug trägt. Die Wichtigkeit wird unterstrichen durch die große Zahl der Unfälle, die auf technische Mängel zurückzuführen sind. Nicht selten sind dem Besitzer die Schäden an seinem Fahrrad bekannt, ihre Behebung scheinen ihm jedoch „noch nicht" nötig zu sein.

Als ein Teil des Halbjahres-Programmes der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik zur Verhütung von Verkehrsunfällen ist die Fahrrad-Aktion auf die Verkehrssicherheitswoche abgestellt, die seit dem 18. bis zum 25. April im gesamten Bundesgebiet durchgeführt wird.

✲

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Ludwig Müller I., Leukertsweg 21, zum 77. Geburtstag und Frau Margarete Schmidt, Feldstraße 11, zum 82. Geburtstag am Montag, 23. April;

. . . Frau Babette Keim, Darmstädter Straße 20, zum 81. Geburtstag am Dienstag, 24. April.

Wir wünschen den Hochbetagten zu ihrem Wiegenfeste alles Gute. Möge ihnen ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

* **Jahreshauptversammlung der Feuerwehr.** Am Samstag um 20 Uhr findet, wie wir schon ankündigten, im Rathaussaal die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Tagesordnung sieht Rechenschaftsberichte vor.

* **Sträflicher Leichtsinn.** In der letzten Zeit wurden wiederholt kleine Kinder ohne jede Aufsicht im Schwimmstadion angetroffen, als sie unmittelbar an den mit Wasser gefüllten Schwimmbecken spielten. Das Eingangstor muß wegen der Bewohner und wegen des Restaurants zwar offen gehalten werden, doch ist die Badeanlage selbst durch deutlich sichtbare Absperrungen für jeden Zutritt gesperrt. Die Eltern sollten ihre Kleinen von dem Betreten des Bades unter allen Umständen abhalten.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Herr Daniel Eckert II. feiert am heutigen Freitag sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Fuhrmann bei der Kohlenhandlung Bär. In weiten Kreisen bekannt ist der Jubilar, dem wir herzlich gratulieren.

Aus der Welt des Films

„Die wilde Auguste" (Lichtburg). Auf der Leinwand eröffnet die wilde Auguste ein Trommelfeuer mit köstlichen Einfällen, das Lachsalven stürmischer Heiterkeit im Parkett zur Folge hat. Titelrollenträgerin ist Ruth Stephan, die neue Komikerin des deutschen Films.

„Ihr erstes Rendezvous" (Li-Li). Weiterhin erfreut diese zarte Liebesgeschichte, die mit einem Zeitungsinserat beginnt.

„Der Rächer der Todesschlucht" (Li-Li). Nach Neu-Mexiko führt dieser Film, in ein dürres, trostloses Gebiet. Der Kampf um Kupfererz und Eisen wird geschildert. Sonnendurchglüht ist die Landschaft, in der sich eine spannende Handlung abwickelt. Natürlich spielt auch Liebe eine Rolle dabei.

„Laß die Sonne wieder scheinen" (UT). Freude und Leid, Innigkeit und Dramatik vereinigen sich zu einer mitreißenden Handlung. Die kleine Cornelia singt ihre schönsten Lieder in ihrer ersten Hauptrolle. Hertha Feiler spielt eine Mutterrolle. Ein Film, der ans Herz rührt.

„Lady von Californien" (UT). Rita Hayworth in einer ihrer dankbarsten Rollen. Als verführerische, bezaubernde Frau bewegt sie sich inmitten mutiger Männer, die aufregende Abenteuer zu bstehen haben.

Frühlingsfest beim Turnverein 1862

Am Samstag, dem 12. Mai, veranstaltet der Turnverein ein großes Frühlingsfest in seiner Turnhalle. Im ersten Teil wird ein Aufgebot hervorragender Künstler zur frohen Unterhaltung beitragen und den Besuchern zwei genußreiche Stunden bereiten. Dem unterhaltenden Teil folgt anschließend der große Frühlingstanz. Die große Turnerfamilie mit ihren vielen Freunden und Gästen wird schon jetzt gut daran tun, sich diese Veranstaltung vorzumerken und sich rechtzeitig nach Karten umzusehen. Näheres in den folgenden Ausgaben dieser Zeitung.

Wichtig für Handwerk und Gewerbe

Hauptversammlung des Gewerbevereins

Der Langener Gewerbeverein hält am morgigen Samstag um 20.30 Uhr im Hotel „Weingold" seine Jahreshauptversammlung ab. Es werden verschiedene Themen besprochen, die für Handwerk und Gewerbe von großem Interesse sind. Der Besuch der Versammlung wird deshalb sehr lehrreich sein. Es ist jedermann möglich, denn die Jahreshauptversammlung wird vom Gewerbeverein öffentlich abgehalten. Der Gewerbeverein gibt den guten Rat: „Keiner versäume diese wichtige Versammlung!"

✲

* **Verkehrsvortrag und Diskussion.** Auf den heute um 20.30 Uhr im Frankfurter Hof stattfindenden Vortrags- und Diskussionsabend, den der MSC Langen (ADAC) veranstaltet, weisen wir nochmals besonders hin. Wir haben diesen Abend in unserer letzten Freitagausgabe schon angekündigt.

* **Eltern sehen, wie ihre Kinder turnen.** Die Turnabteilung der SSG macht auf den Elternnachmittag aufmerksam, der am kommenden Sonntag um 16.30 Uhr im Saalbau zum Lümmchen stattfindet. Mit Singspielen, Bedenturnen, Kastenspringen, Geräteturnen usw. wollen die Kinder ihren Eltern zeigen, wie es in einer Turnstunde zugeht. Unkostenbeitrag 0,50 DM.

* **Liederkranz-Konzert.** Auf das am kommenden Sonntag in der Turnhalle des TV 1862 stattfindende Konzert wird nochmals aufmerksam gemacht. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe!)

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Auflage liegen Prospekte der Bausparkasse Mainz AG und der Stadt Bensheim bei. Wir bitten um Beachtung derselben.

Friedhof schon wieder zu klein

Kaum ist der Friedhof nach Süden hin erweitert worden, erweist sich nun die Gesamtfläche schon wieder als zu klein. Durch den großen Bevölkerungszuwachs vermehrt sich auch die Zahl der Beerdigungen, so daß auch immer mehr Raum auf dem Friedhof benötigt wird. Bei den gegenwärtigen und zukünftigen jährlichen Bestattungszahlen wird die Stadt nicht umhinkommen, eine nochmalige Erweiterung vorzunehmen.

Vor einiger Zeit wies der Magistrat der Stadt Langen darauf hin, daß der Friedhofsteil, der die Toten der Jahre 1919 bis 1923 aufnahm, noch in diesem Jahre neu belegt werden soll. Die Angehörigen werden aufgefordert, die Grabzeichen und Einfassungen allmählich abzuräumen. Dieser Aufforderung ist bis jetzt kaum Folge geleistet worden. Nachdem nun die wärmere Jahreszeit eingetreten ist, ersucht die Stadt nochmals, die Gräber freizumachen, damit das Gelände entsprechend hergerichtet werden kann.

✲

* **Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag wurde in einem Anwesen in der Ernst-Thälmann-Straße ein Einbruch verübt. Der oder die Täter entwendeten wertvolle ausländische Vögel, die der Hauseigentümer als Liebhaber züchtet. Der Hofhund lag am frühen Morgen regungslos da, so daß angenommen werden muß, daß dem Tier Gift verabreicht wurde.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Die Photografie als Kunstwerk

Auch in der Photografie gibt es bildnerische Kunstprobleme. Kunst und Photografie haben voneinander Anregungen empfangen, die ihnen förderlich waren. Oft können Bilder kraft ihrer Technik und Realistik für Photos gehalten werden, wie es andererseits Aufnahmen gibt, die das Fluidum eines Gemäldes ausstrahlen. Hans-Maria Wingler wird in seinem Vortrag am Dienstag, 24. 4., an Hand vergleichender Wiedergaben von Gemälden und Photos das Gegenseitigkeitsverhältnis von Kunst und Photografie darstellen. Ludwig-Erk-Schule, 20.00 Uhr, Mitglieder frei, Gäste DM 1.—.

Auf den heute Abend im Saale des Rathauses stattfindenden Rezitationsabend von Frau Freya Monje-Sturmfels wird nochmals hingewiesen. Beginn: 20 Uhr.

Kanalbau schreitet voran

1956 ist ein für Langen „hygienisch bedeutungsvolles" Jahr

Eine der größten Aufgabe, die Langen in diesem Jahre zu bewältigen hat, ist der Bau der Kläranlage, der auf Waldgelände zwischen der Stadt und dem Nachbarort Egelsbach erfolgt. Voraussetzung dafür, daß solch ein Klärwerk seinen segensreichen Zweck erfüllen kann, ist die Kanalisation. Im vorigen Jahre ist sie schon weit vorangetrieben worden. Auch in diesem sind schon Fortschritte zu verzeichnen.

Hemmend wirkte die Kälte, um derentwillen die Arbeiten zum Erliegen kamen. Mittlerweile konnten wir aber schon mehrere Male melden, daß da und dort weiter am Kanal gearbeitet werde. Und heute kann wieder über zwei weitere Mosaiksteinchen im großen Werk der Hygiene für Langen berichtet werden:

Kanal an der Goethestraße fertig

Der Kanalbau, mit dem vor kurzer Zeit in der Goethestraße begonnen wurde, ist am Wochenanfang fertiggestellt worden. Dieser Kanal wurde an den Strang in der Bahnstraße angeschlossen. Die neue Rohrleitung erstreckt sich bis zur Kreuzung Südliche Ringstraße.

Erleichterung am Stadion

Gegenwärtig wird vom Schwimmstadion aus durch die Weiherwiese ein Kanalstrang mit Anschluß zur Bruchgasse verlegt. Er wird künftig die Abwässer des Schwimmstadions aufnehmen, die bis jetzt in den Sterzbach flossen und im Sommer hauptsächlich in der Bachgasse üblen Geruch hervorriefen. So bringt aber der neue Kanal für die Bürger in der Bachgasse und die zahlreichen Passanten eine erhebliche Erleichterung.

Violinschüler von Ruth Bambach spielten erstmals vor

Dr. Schilling-Trygophorus

Es war ein voller Erfolg. Der Besuch der Veranstaltung im kleinen „Lindenfels"-Saal war äußerst stark. Man hörte großenteils erstaunlich gute Leistungen. Auffallend war die Sicherheit und Ruhe, mit der fast alle Schüler spielten. Kaum irgendein Lampenfieber war erkennbar. Steckenbleiben kam so gut wie garnicht vor. Freilich erfordert das Violinspiel ganz besonders hohe Musikalität des genießen. In dieser Reihe hatte jede Leistung schon ihren Charakter. Sie alle gaben ihr Bestes. Günther Vetter und Gerhard Lahres spielten zwei spritzige Spiegelkanons für 2 Geigen von Wolfgang Amadeus Mozart, Peter Hasenstab mit musikalischem Schwung das thematisch lebendige Vivale aus der Sonate in F-Dur von Georg Philipp Telemann. Bei seinem Spiel besonders fiel die schon beachtliche Fülligkeit des Tones auf. Auch Hubert Müller gab mit einem Schülerkonzert im Stile Vivaldis von Ferdinand Küchler Zeugnis von bereits erfreulichem Können.

Einen Höhepunkt bildete die in geigerischem Wohlklang schwelgende Sonate in vier Sätzen für 2 Geigen von Arcangelo Corelli, gespielt von Günter Vetter und Peter Hasenstab, den beiden wohl Fortgeschrittensten unter den aufgetretenen männlichen Schülern Ruth Bambachs. Ein pikantes musikalisches Geschick bewiesen beide dadurch, daß sie, als man gegen Ende der Sonate streckenweise ein wenig „schwamm", sich zum Schlusse trefflich wieder zusammenfanden.

Die vielleicht reifste solistische Leistung bot Ruth Bareiß mit Andante cantabile und Allegro der Sonate in F-dur Köchel-Verzeichnis Nr. 547 von Wolfgang Amadeus Mozart, einem Duo für Klavier und Violine. Wolfgang Schamschula spielte den Klavierpart, der in dem Werke nicht selten dominiert, ausgezeichnet.

Am Schlusse spielte Ruth Bambach mit Kantor Erich Fischer am Klavier Adagio und Allegro der Sonate in D-dur von Georg Friedrich Händel, das berühmte Adagio mit wundervoll gerundetem ausdrucksreichen Ton, das Allegro sehr lebendig und bewegt: ein feinsinniges Gedenken zum Todestage Händels, den wir an diesen Tage wußten.

Die reizende „Kindersymphonie" von Joseph Haydn, gemeinsam ausgeführt von allen Mitwirkenden unter der Leitung Ruth Bambachs, beschloß den Abend.

Fast sämtliche Klavierbegleitungen führte Wolfgang Schamschula gewandt und einfühlsam aus. Um das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten, erklangen zwischenhinein Stücke für Blockflöten und Elnzelklavier.

Das harmonische Gelingen der Veranstaltung in allen den Aufgaben, die sie zu erfüllen hatte, mag Ruth Bambach, der sympathischen jungen Pädagogin, Auftrieb und Ermutigung zu ihrem Weiterwirken auf der bereits erfolgreichen Bahn gegeben haben: In der Organisation, im persönlichen Betreuen ihrer Schüler, in der geigerischen Begleitung und endlich als Solistin und Dirigentin.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung übernehmen wir in jedem Fall den Einsender

TV-Turnhallenbau wird unterstützt

Warum sich Herr Stv. Oeder in der Ausgabe der Langener Zeitung vom 17. 4. über die Berichterstattung der letzten Stadtverordnetenversammlung so erregt, ist mir unverständlich. Die Berichterstattung gab ziemlich objektiv die Debatte über die Unterstützung des TV Langen wieder, und es scheint mir in der Entgegnung gerade das zu liegen, was Herr Oeder mir mit einem Lächeln unterschieben wollte, nämlich Wahlpropaganda. Die sogenannte Einstimmigkeit in den Ausschüssen ist es ja, die von Herrn Oeder und seiner Gruppe wiederholt zum Anlaß genommen worden ist, zu betonen, daß diese Einstimmigkeit im Ausschuß keine Partei binden kann, in der Stadtverordnetenversammlung auch eine andere Stellung einzunehmen. Dies dann, wenn andere Gesichtspunkte auftauchen, die eine Revision der Zustimmung erforderlich machen. So war es bei der Absage über die TV-Unterstützung. Unsere Haltung war nicht diktiert von eigenen Interessen, sondern sie entsprach einem wirklichen Bedürfnis für die Anerkennung der Leistungen des TV im Interesse der ganzen Stadt Langen. Diese hätte gerade bei Herrn Oeder und bei den übrigen Stadtverordneten stärker zum Ausdruck kommen dürfen, denn wir als Partei werden aus dem Bestand der Turnhalle kaum einen Vorteil ziehen können. Bei einem Etat von 2.5 Millionen Mark macht sich der Kulturetat der Stadt Langen sehr, wenig bemerkbar. Eine wirkliche Erhöhung könnte nichts schaden, wobei eine Hilfe für den TV sehr leicht unter dieser Rubrik laufen könnte. Nicht wir waren es, die so begeistert dem Flugplatz Egelsbach GmbH. zugestimmt haben; eine Zustimmung, die der Stadt Langen mehr kosten wird und weniger nützt, wie die Turnhalle am Jahnplatz. Deshalb ist gespielt hatten, der unsere Auffassung unterstützt hätte, dann nur deshalb, weil es sinnlos ist, gegen einen Wald von Bäumen anzurennen. Wir wissen, daß der Vorstand des TV in seiner großen Aufgabe nicht vom Idealismus allein leben und daß die Krönung des Gesamtwerkes mit einer Schuldenlast, übernommen im Interesse des kulturellen Lebens der Stadt Langen, kein sanftes Ruhekissen sein kann. Und deshalb werden wir immer die Hand zur Zustimmung heben, falls derartige Ansprüche an die Stadt Langen gestellt werden.

Ludwig Sallwey, Stv., KP-Fraktion

Aus der evangelischen Gemeinde

Am Sonntag feiern die 1906 Konfirmierten in der Stadtkirche im Gottesdienst um 10 Uhr ihre Goldene Konfirmation. Man hofft, daß dies für die kommenden Jahre zu einer ständigen Einrichtung in Langen würde.

Am Mittwoch, 25. April, beginnt der Konfirmandenunterricht. Da der Jugendraum im Gemeindehaus hergerichtet wird und wie der Luthersaal für den Konfirmandenunterricht ohnehin nicht geeignet ist, findet nur noch der Unterricht für den Petrusbezirk im Gustav-Adolf-Saal des Gemeindehauses statt, für den Paulusbezirk in der Frankfurter Schule und für den Johannesbezirk in der Ludwig-Erk-Schule (entgegen der Ankündigung bei der Anmeldung). Die Anfangszeiten sind aus den kirchlichen Nachrichten zu ersehen.

Immer mehr Hausfrauen verlangen



2 Stück-Packung Gloria

250 Gramm 64 Pf. Nur im Original-Würfel erhältlich

Weil sie so praktisch ist und sparen hilft. Ein Zug am Aufreißstreifen - und der 250 Gramm-Würfel ist in 2 sauber verpackte Portionen geteilt - gerade passend für Ihre Brotaufstrichdose! Versuchen auch Sie jetzt Gloria mit Hühnereigelb - die feine, reine Delikateß-Margarine in der allerbesten Homann-Qualität, die Millionen Hausfrauen schon kennen.



Alleinhersteller: Fritz Homann A.G. Dissen-T.W.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Eleonore Anthes, geb. Rüster, Niddastraße 29, ihren 76. Geburtstag. Am morgigen Samstag vollendet Frau Bertha Fink, geb. Pantler, Arheliger Straße 7, ihr 74. Lebensjahr. Herr Alois Reichl, Niddastraße 20, wird am kommenden Montag 70 Jahre alt, und am gleichen Tag begeht Frau Anna Maria Anthes, geb. Christ, Wiesenstraße 6, ihr 73. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern und wünschen ihnen alles Gute für ihren Lebensabend.

e **Expeditionsvortrag.** Am Mittwoch, dem 25. April, um 20.30 Uhr, wird im Eigenheim-Saalbau, veranstaltet vom Kulturkreis, ein Lichtbildervortrag über die Frankfurter Himalaya-Expedition geboten. Es spricht der bergsteigerische Leiter dieses Unternehmens, Herr Krämer (Frankfurt). Zu seinem Vortrag zeigt er 120 ausgesuchte Farbaufnahmen von einmaliger Schönheit. Der Vortrag dürfte bei Natur- und Fotofreunden gleichgroßes Interesse finden.

e **Führung durch die Kirche.** Gestern abend fand eine Führung durch die Evangelische Kirche statt. Architekt Karl Knöß, der hiesige Denkmalspfleger, machte sehr interessante Ausführungen über die Entstehung und geschichtliche Entwicklung des Gotteshauses, das mit der Egelsbacher Ortsgeschichte sehr eng verbunden ist. Wir werden in unserer kommenden Ausgabe noch berichten.

e **Von der Stenografen.** Der Stenografenverein 1952 hält am Sonntag, 22. April, ab 9 Uhr in der Wilhelm-Leuschner-Schule sein Frühjahrs-Leistungsschreiben ab. Das Bezirks-Leistungsschreiben des Bezirks Darmstadt des Hessischen Stenografenverbandes findet am Sonntag, 6. Mai, ab 9 Uhr in Darmstadt- Arheilgen statt.

e **Vom Theaterring des Landestheaters Darmstadt.** Zur vorletzten Vorstellung des laufenden Winterspielplanes fahren die Abonnenten des Theaterringes beim Landestheater in Darmstadt am kommenden Dienstag, dem 24. April. Abfahrt um 19.15 Uhr an den bekannten Haltestellen. Puccinis bekanntes Musikdrama „Tosca" wird aufgeführt.

Jederzeit einsatzbereit

Ortsbrandmeister Ludwig Thomin konnte eine große Schar seiner Getreuen begrüßen, als im „Erzhäuser Hof" die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach stattfand. Man ehrte die Verstorbenen. Besondere Ehrung wurde Brandmeister Heinrich Weber zuteil. Er ist jederzeit für die Feuerwehr tätig gewesen und leider viel zu früh durch den Tod aus den Reihen der freiwilligen Helfer bei Feuersnot gerissen worden.

Dem Jahresbericht, den Ortsbrandmeister Thomin gab, war zu entnehmen, daß die Wehr zur Zeit 45 aktive und 62 passive Mitglieder zählt. Dazu kommen neun Ehrenmitglieder. Zehn Übungen, eine Nachtübung sowie neun Unterrichtsabende wurden im letzten Jahr abgehalten. Zur Brandbekämpfung mußte die Wehr während des ganzen Jahres 1955 nicht ausrücken. Dafür wurde sie aber in diesem Frühjahr bereits schon zu einer ganzen Anzahl durch Fahrlässigkeit verursachten Wald- und Wiesenbrände gerufen. All diese Brände konnten dank des schnellen Eingreifens und der hohen Einsatzbereitschaft der Wehr sehr schnell bekämpft werden. Dafür dankte der Ortsbrandmeister seinen Männern ganz besonders.

Den Kassenbericht gab Heinrich Schneider. Er unterrichtete die Versammlung über die Kassenlage und konnte zufriedenstellende Resultate bekannt geben. Von Hans Becker wurde die Kasse revidiert. Sein Lob galt der ordentlichen und gewissenhaften Kassenführung durch den Kassierer Schneider. Diesem wurde auf Antrag des Revisors einstimmig Entlastung erteilt.

Über die geselllge Seite innerhalb des Vereinslebens der Feuerwehr berichtete Jakob Heller als Vorsitzender des Vergnügungsausschusses. Er gab bekannt, daß bereits in den kommenden Tagen die Listen für den Vereinsausflug kursieren. Eine Neuwahl des Vorstandes wurde nicht vorgenommen. Sie ist nach den Satzungen erst wieder im kommenden Jahr notwendig. Oskar Schlapp kann wegen anderer Verpflichtungen den Posten des Schriftführers nicht mehr weiterführen. Es haben sich bis zur Neuwahl Heinrich Goldstein und Wilhelm Schlapp bereiterklärt, die Geschäfte zu übernehmen. Die Funktion der Gerätewarte üben Oskar Schlapp und Walter Kühn aus. Zum Zeugwart hat die Versammlung Karlheinz Matthes bestellt. Dem Vergnügungsausschuß wurde Franz Sachs noch beigeordnet. Als Kassenprüfer für das kommende Jahr wurden Ludwig Rath und Adam Werner gewählt. Als Unterkassierer bleibt weiterhin Heinl Noll im Amt. Brandmeister Goldstein schlug vor, einige Lehrfilme anzuschaffen. Geräte zur Vorführung stünden zur Verfügung, und so sollte man diese moderne Form des Unterrichts nicht außer acht lassen.

Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung spielte die Feuerwehrkapelle noch zur Unterhaltung auf.

Evangel. Kirche Egelsbach

Heute Freitag, 20. 4.: Letzter Tag für die Vorkonfirmanden-Aufnahme 16—19 Uhr
Sonntag, 22. 4.: Gottesdienst 10.10 Uhr
Kindergottesdienst 11.15 Uhr
Frauenkreis fällt aus, dafür am Donnerstag, 26. 4., um 15 Uhr
Montag, 23. 4.: 15 Uhr Mädchenjungschar
20.30 Uhr Kirchenchor

„Der Soldat Tanaka"

Gutes Theater sahen die Mitglieder der Theatergemeinde des Kulturkreises Egelsbach am Sonntagabend im Eigenheim-Saalbau. Die Landesbühne Rhein - Main war mit ihrem Ensemble zur 6. Abonnementsvorstellung zu Gast. Georg Kaiser's Schauspiel in 3 Akten „Der Soldat Tanaka" wurde gegeben. Es war in jeder Beziehung ein großer Erfolg.

Die schauspielerischen Leistungen waren wieder einwandfrei gut. Auch der Inhalt des Stückes dürfte die Mehrzahl der Besucher innerlich angesprochen haben. Der Inhalt: Der Soldat Tanaka ist der Sohn eines bettelarmen japanischen Reisbauern. Mit seinem Freund kommt er auf Urlaub in die elterliche Hütte. Sein Freund, Wada mit Namen, will seine Schwester freien. Von den Eltern erfährt Tanaka, daß seine Schwester Yoshiko wegen der großen Not das Haus verlassen und sich bei einem Bauern im Gebirge vereingt hat. Zur Truppe zurückgekehrt erhält Tanaka mit anderen Kameraden Stadturlaub, weil er gut geschossen hat. Sie gehen in ein Teehaus. Hier trifft er seine Schwester und erfährt, daß seine Eltern Yoshiko hierher verkauft haben. Diese grausame Wahrheit will Tanaka nicht ertragen. Es kommt ein Unteroffizier, der sich Yoshiko nähern will. Tanaka erstieht seine entehrte Schwester und den Unteroffizier. Er kommt vor ein Kriegsgericht, wird zum Tode verurteilt. Bevor die tödlichen Schüsse fallen, klagt Tanaka den Kaiser an. Dieser, so meint er, sei an der großen Not und dem Elend schuld, denn es sei ihm jedes Mittel recht, seine Staatskasse zu füllen, wenn dabei die armen Reisbauern auch ihre Töchter verkaufen müßten, um die Zinsen für die Kredite zu bezahlen.

Kaiser schrieb das Stück 1940, mitten im Krieg. Aufgeführt wurde es erst sechs Jahre danach, als der Autor bereits in der Fremde verstorben war. Es ist ein Stück gegen den Krieg, gegen das Soldatentum, gegen Unrecht, Lüge. Ausdrücklich sagen den Menschen für die Wahrheit, für die Freiheit. Es ist ein Aufruf gegen die Trägheit des Herzens. Ein aus druucksstarkes Spiel gab dem Stück die gewollte Wirkung. Die Darsteller: Danielo Devaux, Lieselotte Krohn, Walter Griesmann, Rolf Kästner, Christa Rust. Theo Maier-Körner, Erwin Scherschel, Werner Küffe, Willi Drost. Hanna Mohs, Reinhold Gilbert, Eva Kramer, Egon Zehlen, Georg Aufenanger, Heinrich Beukelmann, Klaus Peter Born und Alfred Böckel. Das Bühnenbild stammte von Hermann Scherr, Regie führte Siegfried Nürnberger.

Erzhausen

cz **Meisterschaftsfeier der Fußballabteilung.** Am morgigen Samstag um 20 Uhr veranstaltet die Fußballabteilung der Sportvereg. zu Ehren ihrer 1. u. 2. Mannschaft, die sich den Meistertitel der Klasse A holen konnten, eine Meisterschaftsfeier, in deren Mittelpunkt die Ehrung durch den Kreisfußballfachwart stehen wird.

Ordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse eGmbH. Erzhausen

Am vergangenen Wochenende hielt die Spar- u. Leihkasse Erzhausen im Saale „Zur Ludwigshalle" ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister Heinrich Lotz, begrüßte besonders Herrn Oberprüfer Rauch vom Genossenschaftsverband und gedachte der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Aus seinem Geschäftsbericht ging hervor, daß im Geschäftsjahr 1955 der Umsatz mit einer Million DM über dem des Jahres 1954 gelegen hat. Auch die Höhe der Spareinlagen liegt im Vergleich zu der des Vorjahres mit 70 000 DM höher. Der Vorsitzende gab seiner Freude Ausdruck, daß erstmalig in der Lage sei, seit Jahren der Generalversammlung einen Gewinn aufzuzeigen.

Herr Rauch vom Genossenschaftsverband würdigte es, daß eine gute Bilanz vorgelegt werden konnte. Jahresrechnung und Bilanz wurden einstimmig genehmigt. Der Vorschlag des 1. Vorsitzenden, den Reingewinn auf den Reservefonds und als Betriebsrücklage zu verteilen, wurde ebenfalls einstimmig gutgeheißen. Nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde das satzungsgemäß ausscheidende Vorstandsmitglied Wilhelm Heller einstimmig wiedergewählt. Neues Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Friedr. Wilhelm Lotz.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Heinrich Poth, teilte der Versammlung mit, daß der Aufsichtsrat in 5 selbständigen und 14 gemeinsam mit dem Vorstand durchgeführten Sitzungen die Kasse geprüft und gewährte Kredite laufend überwacht hat. Irgendwelche Beanstandungen ergaben sich nicht.

Dann nahm der Geschäftsführer Georg Benz zu der Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1955 das Wort. Hieraus ergab sich, daß sich die Mitglieder der Spar- und Leihkasse wie folgt berufsmäßig verteilen: 29 Landwirte, 12 Gewerbetreibende, 21 Handwerker, 385 Arbeiter, Angestellte, Beamte. Der Geschäftsführer belegte den Geschäftsbericht mit vielen Zahlen und detaillierte die Bilanz. Hieraus ging hervor, daß der Gesamtumsatz 15 478 300 DM betrug, die gesamtbearbeiteten Posten im Geschäftsjahr 1955 28 277, das ist eine Erhöhung des Umsatzes um rund eine Million DM im Vergleich zum Vorjahr. Im Warenbezugsgeschäft wurden rund 700 dz mehr umgesetzt als im vergangenen Jahr, der Umsatz in Spargeln und Gurken betrugen mit 37 866 DM rund 10 000 DM mehr als im vergangenen Jahr. Der Gesamteinlagebestand an Spargeld belief sich auf 330 000 DM.

Eintagskücken Junghennen

W. Leghorn - Kenn-Italiener
New-Hampshire
u. die bewährten Gebrauchskreuzungen aus der anerkannten

Herdbuch- und Vermehrungszucht
Chr. Thome, Wallau/Lahn, Henkelfarm
Bestellungen nimmt entgegen
Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstr. 1

Sauerkirschen Büsche Stck DM 4,—
Aprikosen Halbstämme Stck DM 6,—
Obstbäume aller Art, Stachelbeer-Hochstämme, Rosen, Ziersträucher, Heckenpflanzen usw.
DUDDA-Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstr. 26
Telefon Langen 9261

1 frischmelkende **Ziege** zu verkaufen
H. Heck, Bahnstr. 49

Maschinenfabrik sucht zum baldmögl. Eintritt:
Betriebs-Ingenieur
Direktions-Assistent
Kaufmännischen Angestellten mit Sprachkenntnis (französisch)
Kaufmann
Fremdsprochenkorrespondent
Stenotypistin
Meister
Zeitnehmer
Kalkulator
Kraftfahrer
Schweißer
Schlosser
Monteure
Angebote unter Offerten-Nummer 434 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg.Str.



Die Modelle mit TRIUMPH-NATURPLASTIK, der schaumweichen Fütterung der Büstenschalen.

ODETTE PJ, (s. Abb.), Modell für die mittlere bis schlanke Figur. Feiner PERLON-Taft, kurzer Ansatz, mit Elastic-Mittelteil DM 6.75

ODETTE 16 P, kurze Sportform aus PERLON-Taft DM 3.75

ODETTE 15 A, Atlas ohne Ansatz DM 2.95

ODETTE JUNIOR, Sportform aus PERLON-Taft mit seitlichen Gummizwickeln für überschlanke Figuren und Teenager. DM 4.75

ONKO-KAFFEE fabelhaft! Spitzenmarke aus dem HAUSE »HAG« aber nicht coffeinfrei

Sport-NACHRICHTEN

1. FCL spielt in Münster

Am kommenden Sonntag werden in der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt nur drei Nachholespiele durchgeführt. Es spielen Egelsbach — Trebur, Münster — Langen, Klein-Gerau — 07 Nauheim. Die vergebenen Spieltermine in unserer Dienstag-Ausgabe sind damit hinfällig geworden.

Zum Spiel des Clubs in Münster: Der Gastgeber besitzt noch Abstiegssorgen. Schon deswegen wird er kein bequemer Gegner sein. Im Gegenteil, er wird neben seinem vorhandenen spielerischen Können den Siegeswillen mitbringen, der den Ausschlag für den Ausgang des Spieles geben könnte.

Es kommt darauf an, wie sich die Langener am kommenden Sonntag „finden". Klappt es im Sturm besser, hält die Verteidigung dicht, dann könnte man ihnen schon einen Erfolg zutrauen. Übrigens trägt der Club sein nächstes Verbandsspiel erst am 13. Mai gegen Klein-Gerau aus.

Egelsbach erwartet Trebur im Nachholspiel

Das termingemäß am Sonntag in Messel auszutragende Punktrückspiel wurde vom Bezirksspielausschuß zurückverlegt und findet nicht wie vom BSA festgesetzt, am 27. 5., sondern auf Wunsch des TSG Messel bereits am 6. Mai in Messel statt.

Stattdessen kommt am Sonntag das im Januar wegen schlechter Witterungsverhältnisse abgebrochene Spiel gegen den TSV Trebur als Nachholspiel auf dem Brühlwiesen-Sportplatz zum Austrag. Trebur, noch ernstlich vom Abstieg gefährdet, sorgte am letzten Spieltag für die große Überraschung: Dem Tabellenführer Opel-Rüsselsheim wurde auf eignem Gelände mit einer 1:0-Niederlage das Nachsehen gegeben. Durch diesen Erfolg angetrieben, wird Trebur auch am Sonntag den Egelsbachern einen Kampf auf Biegen und Brechen liefern, um sich der Gefahrenzone zu entziehen. Bis zum Spielabbruch konnten die Egelsbacher s. Zt. eine 3:1-Führung herausschinden. Auch sie haben noch Punkte nötig und an ihre sonntägigen Gäste nichts zu verschenken. Spielt die Elf mit dem Einsatz und der Hingabe vom letzten Sonntag, dann sollte auch diesmal nichts schief gehen und auch im letzten Heimspiel der Punktspielsaison 1955/56 ein Sieg fällig sein. Spielbeginn 15 Uhr.

Als Vorspiel findet diesmal ein Schülerspiel zwischen dem kommenden Meister Egelsbach und der SSG Langen statt.

Letztes Verbandsspiel gegen Bickenbach

Die SSG erwartet am Sonntag im letzten Verbandsspiel Gäste aus Bickenbach. Die Langener können selbst bei einem Sieg nach der Niederlage in Erzhausen den zweiten Platz nicht mehr erreichen, aber auch der dritte ist für die sehr junge Mannschaft ein schöner Erfolg. Allerdings müßte am Sonntag zumindest ein Unentschieden herausspringen, um diesen Platz nicht einzubüßen. Das Vorspiel in Bickenbach endete 1:1, und die Langener waren in diesem Spiel dem Siege sehr nahe. Inzwischen sind die Gäste keinesfalls stärker geworden, trotzdem nehmen sie einen guten Mittelplatz ein. Man darf den Einheimischen die größeren Siegesaussichten einräumen, aber Vorsicht ist am Platze. Mit einem schönen und fairen Spiel ist zu rechnen. Ein Besuch erscheint lohnenswert.

Das Reservespiel müßten die Langener für sich entscheiden können.

Spiele der Jugend des 1. FC Langen

Im 3. Kreismeisterschaftsspiel siegte die C1 mit 6:0 Toren gegen Spvgg. Sellgenstadt. Der Sieg muß auch in dieser Höhe als gerecht bezeichnet werden, denn der Gegner konnte den körperlich überlegenen Langener Schülern keinen erfolgreichen Widerstand leisten.

Durch einen 1. Platz beim A-Jugend Vergleichsrundenturnier qualifizierte sich die A-Jugend für die Endrunde am 10. 5. in Neu-Isenburg. Die vier Gruppenzweiten Kickers Offenbach A II, Klein Auheim, Weiskirchen und 1. FC Langen trafen in Bürgel aufeinander. Nach einem 2:0-Sieg Langens gegen Klein-Auheim und dem 1:0-Erfolg der Kickers über Weiskirchen mußte in dem Treffen Langen—Kickers Offenbach der wahrscheinliche Gruppensieger ermittelt werden. Kurz nach Beginn des 2x10 Minuten dauernden Spieles ging Langen mit 1:0 in Führung. Durch ein 2. Tor für Langen wurde das abwechslungsreiche Spiel endgültig entschieden. Der 1:0-Sieg Langens über Weiskirchen bedeutete für die Mannschaft mit 6:0 Punkten und einem Torverhältnis von 5:0 den Gruppensieg.

Egelsbacher Jugendfußball

A1 TG Sprendl. — A1 SG Egelsbach 3:1
C1 SG Arheilgen — C1 SG Egelsbach 0:4
C2 SG Arheilgen — C2 SG Egelsbach 1:0

Die verjüngte A1 konnte in Sprendlingen ihren Sieg vom Vorspiel nicht wiederholen und mußte sich mit einer 3:1-Niederlage abfinden. Bis zur Halbzeit stand die Partie 1:0 für Egelsbach. Eine leichte Feldüberlegenheit der Egelsbacher Elf konnte man feststellen. Kurz vor Halbzeit schied Mittelstürmer Knauth vorübergehend wegen einer Augenverletzung aus. Nach dem Wechsel kam das flüssige Spiel nicht mehr auf. Im allgemeinen verlief das Spiel anständig. Den Ehrentreffer für Egelsbach erzielte Keil.

Die C1 und C2 hatten in Arheilgen bei der SG ein Verbandsspiel noch auszutragen. Bei ununterbrochenem Regen war der Platz ziemlich schlecht. Arheilgen stellte einen überaus starken Gegner. Man merkte es den elf tapfer kämpfenden Arheilger Jungen an, daß sie den Egelsbachern eine Niederlage beibringen wollten. Aber all die stürmischen Angriffe wurden von der Hintermannschaft abgeschlagen. Was tatsächlich mal durchging, wurde sichere Beute von Torwart Becker. Zwischendurch aber verfehlten einige Schüsse des Sturms knapp ihr Ziel. Mit 0:0 ging es zum Seitenwechsel.

Gleich in der ersten Spielminute der zweiten Halbzeit konnte nach einer herrlichen Kombination des Innensturms Mittelstürmer Bernhardt den viel umjubelten Führungstreffer, unhaltbar für den Arheilger Schlußmann erzielen. Eine mustergültige Ecke von Norbert Jäger brauchte der Halblinke Basler nur noch mit dem Kopf einzunicken, und es stand 2:0. Kurze Zeit darauf spielte sich Basler im Strafraum durch. Aus halbrechter Position schoß er rechts den 3. Treffer für Egelsbach. Arheilgen versuchte aber mit aller Macht, sich dem Schicksal entgegenzustemmen. Aber die aufmerksame Hintermannschaft mit dem überragenden Stopper Kurt Avemaria klärte immer wieder mit weiten Abschlägen. Jäger Norbert, der zur Unterstützung der Hintermannschaft zurückgezogen war, vollbrachte ebenfalls ein großes Laufpensum. Kurz vor Schluß mußte Arheilgen noch ein Eigentor hinnehmen. Es entstand durch Bedrängnis von Basler. Der Egelsbacher Elf gebührt für ihren mustergültigen Einsatz ein Gesamtlob.

Die C2 schlug sich tapfer gegen den jahrgangälteren Gegner und unterlag knapp mit 0:1 Toren.

Die Fußballfreunde werden aufgefordert, die Schüler am Samstag zahlreich zum Entscheidungsspiel für die Meisterschaft in Erzhausen zu begleiten. Spielbeginn 16 Uhr.

Am Sonntag trägt um 14 Uhr die C1 ein Freundschaftsspiel gegen die C1 der SSG Isenburg. Hier ist den Fußballanhängern die beste Gelegenheit gegeben, den jungen Meisteranwärter der Schüler, Gruppe Darmstadt Nord, zu sehen.

Tv im Pokalkampf gegen TSG 46 Darmstadt

Das Pokalspiel des TV gegen den Bezirksklassenvertreter 46 Darmstadt findet am kommenden Sonntag und nicht, wie in der letzten Freitagausgabe irrtümlich berichtet, am 15. 4. statt. Wir bitten alle Handballfreunde, das Versehen zu entschuldigen.

Wir verweisen auf die Vorschau vom vergangenen Freitag und bitten alle Anhänger des Handballsports herzlich, den TV in diesem schweren Spiel nach besten Kräften zu unterstützen. Beginn 15.00 Uhr Pittlergelände.

SSG Langen—TAV Eppertshausen 2:5

Am vergangenen Sonntag stellte sich der TAV Eppertshausen in Langen vor. Wie schon in der Vorschau erwähnt, erwies sich Eppertshausen als ein sehr starker Gegner. Langen ging durch Wambold 1:0 in Führung, jedoch im Gegenzug konnte Eppertshausen ausgleichen und bis zur Halbzeit auf 3:1 davonziehen. Allerdings hätte Langen in der ersten Halbzeit mit 4—5 Toren Vorsprung führen müssen (6 Pfostenschüsse!).

In der zweiten Hälfte verfiel Langens Sturm wieder in seinen alten Fehler, mit Gewalt Tore schießen zu wollen. So konnte die sehr harte Hintermannschaft von Eppertshausen die Angriffe leicht unterbinden. Was dann noch auf das Tor kam, hielt der sehr gute Torwart von Eppertshausen. Als dann nach 10 Minuten Huck und Prims verletzt wurden, kam der Sturm überhaupt nicht mehr gefährlich vor das Tor des Gastes. Dem Spielverlauf nach war der Sieg, auch in der Höhe, für Eppertshausen verdient, jedoch an den Torchancen gemessen wäre ein Unentschieden gerecht gewesen.

Die 1b-Mannschaft verlor ihr letztes Verbandsspiel bei der TG 75 Darmstadt mit 16:5 Toren.

Faustball

Ein Spiel mit großer Zukunft

Faustball wird zurzeit außer in seinem Mutterland Deutschland hauptsächlich noch in Österreich, Italien und der Schweiz gespielt, aber auch in Frankreich, Luxemburg, Belgien und Holland sind bereits Ansätze einer Faustballbewegung vorhanden. Überall, wo Faustballmannschaften bestehen, wird ein lebhafter, wechselseitiger Spielverkehr sowohl in Pflichtspielen als auch in Freundschaftstreffen gepflegt, der von Jahr zu Jahr umfangreicher wird und auch spielerisch immer mehr an Bedeutung gewinnt. Faustball steht heute unter den Kampfspielen mit dem großen Lederball mit rund 25 000 Mannschaften in Deutschland an dritter Stelle, eine Tatsache, die selbst bei Fachleuten einiges Erstaunen hervorrufen wird. Faustball in Vollendung gespielt von Mannschaften mit hoher und höchster Spielkultur vermag selbst verwöhnteste Zuschaueransprüche zu befriedigen, das beweisen die jedesmal in die Tausende gehenden Zuschauermassen bei den Deutschen Meisterschaften oder auch bei nationalen und internationalen Turnieren. Alle Besucher sind dann jedesmal von neuem erstaunt über die hohe Spielkultur der Mannschaften und nicht minder beeindruckt von dem verblüffend reichen Schlagrepertoir, das die Spitzenkönner mit aller Raffinesse anzuwenden verstehen. Faustball, das Spiel mit der großen Zukunft, ist immer, ob man in der untersten Klasse oder in der Nationalmannschaft spielt, spannend genug, um jederzeit Körper, Seele und Geist zu erfrischen und zu stärken.

Deutsche Meisterschaften Georgheinz Schring nimmt teil

Am Sonntag, 22. April, werden rund fünfzig Turner in der höchsten Klasse, der Olympiaklasse, in Hof in Bayern an den Start gehen. Der Hessische Turnverband hat fünf Turner für die Olympiaklasse gemeldet, und zwar Gerhard Hofmann, Hausen; Oswald Börener, Groß-Auheim; Frosch, Kostheim; Krämer, Darmstadt, und Gghz. Schring vom TV 1862 Langen.

Hanspeter Schring bei den Hessischen Jugendmeisterschaften

In Wetzlar werden am Sonntag, 22. April, die Hessischen Jugendbestenkämpfe im Turnen ausgetragen. Vom Turngau Darmstadt nehmen in der höchsten Klasse Kurt Rümmler, Darmstadt; Fischer, Gräfenhausen; Michel, Griesheim, und Hanspeter Schring vom TV 1862 Langen teil.

In Haßloch in der Pfalz werden am kommenden Sonntag die Hessischen Waldlaufmeisterschaften ausgetragen.

Langen beteiligt sich auch 1956 am Seifenkistenderby

Am Mittwoch wurde in einer Frankfurter Besprechung über das Seifenkistenderby 1956, an dem Presse und Frankfurter Radio beteiligt waren, entschieden, daß sich Langen auch in diesem Jahr am Frankfurter Seifenkistenrennen am 24. 6. 56 beteiligt. Ausführlicher Bericht folgt.

Radio Frankfurt wird am Samstag, dem 28. April um 14,20 Uhr in seiner Sendefolge „Das interessiert die Jugend" über das Seifenkistenrennen berichten. Wir weisen die Eltern, Jugendbetreuer und die interessierten Jungen auf diese Sendung besonders hin.

Vorschau

Am nächsten Sonntag ist die SSG Gast in Nieder-Roden. Nieder-Roden gehört der Bezirksklasse an und dürfte Langen kaum eine Siegeschance geben. Ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg für die junge Langener Elf.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften beider Vereine. Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Clubhaus.

Glück auf dem BERGHAMMERHOF

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Falkberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(39. Fortsetzung)

Margaret stockte nun zum erstenmal in ihren Antworten. Was hatte denn das alles zu bedeuten? Wollte man vielleicht gar sie, oder den Anderl verdächtigen? Eine glückliche Ehe, wie das war es auf keinen Fall. Aber sie konnte doch diesen wildfremden Menschen nicht das wieso und warum auftischen.

„Na gut, Frau Kagerer. Lassen wir das einmal. Hatte Ihr Mann Feinde?"

„Das weiß ich net. Er war viel unterwegs — geschäftlich — ich weiß es net."

„Vermutlich auf Schwarzhandel, Schmuggel und so weiter. Das wird die genaue Untersuchung noch ergeben", sagte der Kriminalrat. „Aber —" er langte in die Aktentasche — „kennen Sie dieses Messer? Mit ihm wurde Ihr Mann erstochen. Es lag neben der Leiche."

Nur einen Blick warf Margaret auf das Stilett, dann stieß sie einen Schrei aus und es wurde ihr schwarz vor den Augen.

Währenddessen spielte der Draht und als die Reisenden dieses Frühzuges in Fürstenfeldbruck durch die Sperre wollten, mußten sie ihren Ausweise vorzeigen. Als Andreas Hofstetter seine Kennkarte vorwies, schob sich unvermittelt ein Arm mit festem Griff an den seinen.

„Machen Sie kein Aufsehen. Sie sind verhaftet. Bei Fluchtversuch machen wir von der Waffe Gebrauch."

Vor dem Bahnhof wartete bereits ein Wagen der Polizei. Andreas mußte vorne neben dem Fahrer Platz nehmen, die Beamten saßen hinten und in jagender Fahrt ging es nach München zu.

Die Vernehmungen gingen immer noch weiter. Das Dorf kam und kam einfach nicht zur Ruhe. Es ging fast der ganze Sommer hin. Aber je mehr man im Dunkel tappte, desto einmütiger wurden die Menschen wieder. Da war schon bald keiner mehr, der an eine Schuld des Andreas glauben wollte. Dies und jenes Gerücht tauchte auf, gleich Irrlichtern flogen sie von Gehöft zu Gehöft, nicht greifbar und ohne festen Grund. So war es wie eine Erlösung für alle, als der Tag der Verhandlung endlich feststand.

Margaret ging wie ein Geist durch diese Wochen. Seit sie um den ungeheuerlichen Betrug wußte, den sie anheimgefallen war, war ihre Seele wie verstört. Eines Tages war der Berger Sepp auf dem Hof erschienen und hatte die ganze Sache mit dem verhängnisvollen Brief aufgeklärt. Er hatte in der Zeitung davon gelesen, wussen man Andreas beschuldigte und ließ es sich nicht nehmen, sich in den Gang der Ereignisse einzuschalten. Freilich brachte seine Aussage auch kein Licht in das Dunkel und hatte auch zur Tat selber keinen Bezug, aber es warf ein bezeichnendes Licht auf den wahren Charakter des Toten.

Wie oft hängen doch alle großen Ereignisse nur vom Zufälligen ab. Wäre Josef Berger damals dem Kagerer nicht begegnet, wäre er nur eine Stunde früher oder später daran gewesen, dann wäre der echte Brief in Margarets Hände gekommen und ihr Leben hätte den geraden Kurs beibehalten. Nein, es hatte nicht sein dürfen. Das Schicksal hatte es darauf abgesehen, die Menschen dieses Hofes durcheinanderzurütteln. Margaret Hofstetter mußte wahrhaftig den Kelch bis zur Neige leeren, nichts blieb ihr erspart, das Leid öffnete seine vollen Truhen und schüttete sie über der Frau aus.

☆

Schon lange vor Beginn der Verhandlung war der Zuschauerraum dicht gefüllt. Das ganze Dorf schien versammelt zu sein. Niemand wollte sich diese Sensation entgehen lassen. Als sich der Staatsanwalt Dr. Lamprecht von seinem Stuhl erhob, um die Anklage zu verlesen, schlug es von den nahen Kirchtürmen die neunte Vormittagsstunde.

„Wollen Sie nun nicht doch ein umfassendes Geständnis ablegen, Angeklagter?"

Andreas sah den Vorsitzenden ruhig an. Wie oft hatte man ihn mit dieser Frage während der Voruntersuchungen schon bedrängt. Im übrigen stand die Sache für ihn nicht unter einem ganz ungünstigen Stern. Seine lange Gefangenschaft, das gespannte Verhältnis mit seinem Stiefvater, sein infolgedessen gutes Verhalten, das alles wurde gebührend anerkannt. Dazu kam, daß fast alle Zeugen nur gutes über ihn aussagten. Nur der Stabler Hartl belastete ihn. Und als der Vorsitzende ihn eindringlichst fragte:

„Haben Sie sich nicht verhört? Kann es nicht auch anders gewesen haben?", da schüttelte der Stabler hartnäckig den Kopf und wiederholte:

„Er hat g'sagt, der Anderl — das kannst doch net leugnen, Anderl — daß du gesagt hast: grad mucken wenn du dich tust, mach ich dich kalt."

Der Anderl schaute den Stabler durchdringend an und antwortete dann auf die nochmalige Frage des Richters:

„Wir haben einmal gestritten am Hof draußen, ja, das stimmt. Ob ich aber dabei das Wort gebraucht hab, das weiß ich wirklich net."

„Vielleicht kann uns der Zeuge erklären, wieso ausgerechnet er diese Worte gehört haben will", warf der Verteidiger ein.

Oh, verdammt nochmal. Sie nahmen jetzt den Stabler ganz gehörig ins Verhör. Es ward ihm ganz schwummerig dabei, sein Glasauge war ganz starr auf den Verteidiger gerichtet. Ein unerhört forscher Draufgänger, dieser junge Verteidiger. Er, der Stabler, sei der einzige, der den Ermordeten als einen Ehrenmenschen hinstellt. Dagegen sprächen aber gewisse Dinge, die jetzt erst durch einen Josef Berger aufgedeckt worden seien. Man habe damals bei der Leiche auch einen Brief gefunden, einen Brief, jawohl, den der Angeklagte an seine Mutter geschrieben, der aber nie in deren Besitz gekommen war.

Der Brief wurde verlesen und die Spannung im Zuhörerraum wuchs ins Ungeheuere. Irgendwie mußte der Getötete seine Hand dabei im Spiele gehabt haben, denn die Berghammerin hatte einen ganz anderen Brief erhalten. Aber es lag soviel Dunkel über dieser Angelegenheit, und das wichtigste Belastungsmaterial, das lag auf dem Richtertisch. Der Richter spielte soeben wieder damit. Er ließ die Klinge des Stiletts auf dem Schreibtisch spielen. Mit diesem Stilett war Gregor Kagerer getötet worden. „Und — Sie gehen doch zu, daß dieses Messer Ihr Eigentum ist?" fragte der Vorsitzende und schaute aus scharfen Brillengläsern auf den Angeklagten.

„Ja, es ist mein Eigentum. Ich hab es von meinem Vater geerbt, aber ich habe es vor kurzer Zeit einmal verloren."

Ein Lächeln spielte um den Mund des Staatsanwalts.

Aber es war doch ein Zeuge dafür da?

„Der Zeuge Sebastian Kögl!"

Alle Zeugen waren da, nur Sebastian Kögl fehlte. Er kam mit einer Stunde Verspätung und versetzte das Gericht mit Ausnahme des Staatsanwalts in schmunzelnde Heiterkeit.

Der Wastl hatte seinen Hochzeitsanzug an, eine Schachtel unter dem Arm und stand nun mit seinen krummen Beinen etwas erhitzt vor dem Richtertisch.

„Warum kommen Sie so spät? Das Gericht hätte Sie schon längst benötigt."

Der Wastl wackelte mit den Ohren und sah hilfesuchend zur Bäuerin hinüber, auf deren schneeweißem Haar ein Sonnenstrahl tanzte.

„Ich hab zuerst einkaufen müssen", sagte der Wastl dann, „weil sonst die Läden zusperrn, bis ihr da vielleicht fertig seid. Und meine Sali hat extra g'sagt: Wastl, hats gesagt, nimmst mir ein paar Kinderjopperl und ein halbes Dutzend Windeln mit beim Oberbolliger. Und das hab ich jetzt kauft, da ist es drinn das Zeugl in der Schachtel, wenn ihr es net glauben wollt." Der Wastl wollte schon seine Schachtel auspacken und die Sachen vorweisen, aber der Richter unterbrach ihn schmunzelnd.

(Fortsetzung folgt)

...nimm doch PHILIPS

Nicht den Lebensfaden überspannen

Auch die Hausfrau bedarf der „schöpferischen Pause"

Als Emil Jannings, nach den anstrengenden Dreharbeiten für den Robert-Koch-Film auf Entspannung bedacht, im Wolfgangsee angelte, wurde er von einem vorbeirudernden Einheimischen gefragt, warum er das tue. „Tja, mein lieber Eggenbacher, ich möchte nur sehen, wer mehr Geduld hat: die Fische oder ich!"

Der Hinweis auf die Notwendigkeit einer „schöpferischen Pause", der dieser Anekdote zugrunde liegt, gibt den geplagten Frauen unserer Zeit zu denken: dem Wunsch, sich einmal am Tage oder in der Woche ganz vom alltäglichen Trubel ihrer Verpflichtungen als Hausfrau, Gattin, Mutter zu lösen, einmal ganz sie selber zu sein, sollten sie viel häufiger nachgeben. Es wird sooft und soviel von der schöpferischen Pause geredet und geschrieben. Aber — am wenigsten davon Notiz nimmt die Hausfrau, die ihrer dringend bedarf.

Vielleicht besinnt sie sich dabei auf jene Handfertigkeit, die — entspannende und schöpferische Pause zugleich — dem allerliebsten fraulichen Wesen seit Jahrhunderten immer entsprach und von ihm ständig neue Impulse empfing: das Sticken.

Nach einem geschmacklich wenig Neues bietenden „Interregnum" ist in den letzten Jahren die Auswahl der Anwendungsformen unendlich vielfältig geworden, dergeschmackvolle Fortschritt in Mustern und Vorlagen ist erfreulich. Wir sahen bei Tee-, Kaffee- und Tischdecken auf weißem, cremefarbenem Baumwoll- oder Leinen-Untergrund dezente Ton-in-Ton-Kompositionen ebenso wie reizvolle vielfarbige Blumen-Ornamente; bei Kissen und bei der Fülle von Frauen- und Mädchen-Schürzen, Blusen und Kleidern echte Volkskunst-Entwürfe im Wechsel mit neuzeitlichen, geometrisch-ornamentalen Vorlagen. Für jede, auch für die anspruchsvollste Geschmacksrichtung werden interessante Variationen gezeigt.

Alle diese reizvollen Dinge zu sticken, die Schönheit und echten Gebrauchswert in sich vereinen, vor allem auch als Geschenk stets ansprechen, ist keine „Arbeit". Der Geist kann, während die nadelgewohnten Finger die Fäden kreuzen, Gewesenem nachgehen oder Zukünftiges planen und überdenken... Innere Spannungen lösen sich... und während Farbe um Farbe, Muster um Muster das ornamentale Bild schließen, findet der Mensch zu sich selber zurück.

Bü

Haben es die Vollschlanken besser?

„Nervöse Zusammenbrüche treten am häufigsten bei Frauen ein, die von ausgesprochen schlanker Konstitution sind. Hingegen finden sich unter den Vollschlanken nur selten nervöse Frauen. Jeder Versuch, aus Schönheitsgründen sein Körpergewicht zu vermindern, ist einer bewußten Schwächung der natürlichen Abwehrkräfte des Körpers gleichzusetzen. Das Gegenteil müßte der Fall sein: Essen Sie mehr, sie wappnen sich damit gegen die Anfechtungen der Zeit!" Das ist etwa die Quintessenz der Untersuchungen eines namhaften Arztes über die Frage, welcher Frauentyp es in unserer Zeit am leichtesten hat, welcher durch die vielfältigen seelischen Aufregungen am wenigsten berührt wird und das Leben am besten meistern kann.

Gerade der vielbeschäftigte Mann unserer Tage sucht nach einem ruhenden Pol. Von einer nervösen, dazu noch tausend Launen unterliegenden Frau wird er selten begeistert sein. Für kurze Zeit vielleicht, doch niemals auf die Dauer. Wie aber kann eine Frau das erfüllen, wenn sie schon auf Grund ihrer körperlichen Konstitution zu Nervosität neigt?

Um wieviel besser sind die Frauen daran, die „nichts aufregen" kann. Ohne daß sie selbst merken, meistern sie das Leben, werden sie neben ihren vielfältigen Aufgaben, die ihnen Haushalt und Familie aufbürden, oft auch noch mit geschäftlichen Dingen fertig, die zu meistern ihnen eigentlich gar nicht zukommen würde. Und doch — wie paradox! — sind sie unglücklich. Unglücklich über ihr „unmögliches Aussehen", unglücklich über ihre vollschlanke Linie. Statt zu versuchen, ihr Körpergewicht herabzudrücken, müßten sie im Gegenteil besorgt sein, es zu halten — und sich so ihre seelische Ausgeglichenheit zu bewahren. Gewichtszunahme ist niemals ein Unglück. Es ist ein Glück, denn Hand in Hand damit geht der Gewinn seelischer Ruhe.

Die Später Liebenden haben es oft nicht leicht

Sie müssen sich mit vielen unreifen Vorurteilen auseinandersetzen

Wie manches späte Glück bleibt unerlebt oder zerbricht an der Ablehnung und Verständnislosigkeit der Mitwelt im allgemeinen und der Angehörigen im besonderen. Um seiner Familie willen schreckt der späte Liebende vor einem Schritt zurück, der ihn von seinen Angehörigen entfernen könnte wie ein richtiger „Siebenmeilenschritt".

Wer sich jedoch einmal bei solchen späten Liebenden umsieht, der wird in den meisten Fällen eine schöne Harmonie finden. Nicht das Miteinander-alt-werden gibt den Ausschlag, sondern das Alt-geworden-sein! Diese innere Reife, die nicht erlernbar ist, sondern die Frucht eines langen Lebens darstellt. Aus ihr resultieren Duldsamkeit und Herzensgüte, die sich als beste Garanten für ein gutes Zusammenleben bewährt haben.

Apollo und die Konfektion

Was ist eine 48er Größe? — Handschuhgrößen sind international

Wenn wir in Zürich oder in Wien ein Paar Handschuhe kaufen, sagen wir einfach eine Nummer, und schon bekommen wir die passende Größe, genauso wie in Paris oder in London. Und wenn ein Herr auf der Reise schnell einen Frack von der Stange braucht (weil er nur seinen kleinen Koffer bei sich hat), dann verlangt er beispielsweise eine Größe 48, und der Frack paßt wie angemessen. Der Mann hat nämlich die männliche Idealfigur, die des jugendlichen Lichtgottes Apollo.

Schon mancher mag sich über die Herkunft dieser Maße gewundert haben, vor allem darüber, daß er Schuhnummer 43 oder 44 haben soll. Wenn wir dann ein Zentimetermaß nehmen und nachmessen, sehen wir, daß unsere Füße durchaus nicht 40 oder mehr Zentimeter lang sind. Woher also dieses seltsame Maß? Wenn wir dann unseren Schuhhändler fragen, sagt er, wir von der Schuhindustrie rechnen seit Jahrhunderten mit einem französischen Maß, das man Stich nennt. Das soll die Länge des Leistens, nicht des Fußes angeben. Braucht jemand einen Schuhleisten von 28 Zentimeter Länge, dann rechnet er die Hälfte dieser Zahl hinzu und — hat seine genaue Schuhgröße, in diesem Fall 42.

Ähnlich ist es mit den Strumpfgrößen, auch sie entsprechen unseren gewohnten Maßen nicht. Hier mißt man nach Zoll, dem englischen Inch (2,54 cm). Verlangt eine Dame im Geschäft einen 10er Strumpf, dann darf man daraus schließen, daß ihr Fuß 25,4 cm groß ist. Aber das braucht schließlich niemand zu wissen, also hat man sich vor langer Zeit entschlossen, gewisse Dinge nach Zoll zu messen.

Bei den Handschuhen ist es nicht anders, sie haben ein internationales Maß, das bei uns nicht gebräuchlich ist, nämlich wiederum das Zollmaß. Die Handschuh-Damengrößen beginnen bei 6 und gehen über sechseinviertel, sechseinhalb usw. bis zu siebeneinviertel. Da beginnen die Herrengrößen, die bis zu achtdreiviertel gehen. Es soll allerdings auch Hände geben, für die Extraanfertigungen nötig sind. Auch die Skala der Schuhleisten reicht nur von 17 bis 48, Schuhe die größer sind, müssen extra angefertigt werden. Einfacher ist es bei den Hüten, deren Weite wirklich den Kopfumfang ihres Trägers angibt.

Kaufen wir einen Konfektionsanzug, dann kann es vorkommen, daß uns der Verkäufer taxiert: „Oh, eine 48er Größe, gratuliere!" Und wir lassen uns aufklären, daß wir die männliche Idealfigur haben, die des Apollo von Belvedere. Jeder Mann kann seine Anzuggrößen selbst errechnen. Er messe seinen Brustumfang knapp unter den Armen. Hat er eine 48er Figur, dann muß sein Brustumfang 91 Zentimeter. Hinzu rechnet man 5 Zentimeter für die Stoffdicke, und von diesen 96 Zentimetern nehme man die Hälfte, = 48. Das ist eine durchschnittliche Männergröße, eine Art Idealmaß.

Auch bei den Damenkleidern errechnen sich die Maße aus der Hälfte des Obermaßes, nur kommen sie nicht wie bei den Herrenmaßen aus, sie haben 45 und mehr zur Verfügung. Und um ihnen zu schmeicheln, gibt es kleine und große Nummern — für die liebe Eitelkeit.

Was Frauen erzählen . . .

„Du weißt, ich bin die letzte, die sich um die Privatangelegenheiten anderer Leute kümmert . . ."

*

„Mit der Grace Kelly möchte ich nun wirklich nicht tauschen. Was weiß denn die von kleinen Freuden des Lebens . . ."

*

„Ich steige prinzipiell nur in ersten Hotels ab. Ich finde, der kleine Preisunterschied macht sich immer bezahlt . . ."

*

„Ich hätte mir ja schon längst einen Silberfuchs angeschafft, aber wenn man sieht, was für Frauen heutzutage ‚Silberfüchse tragen . . ."

*

„Wir Frauen müssen doch schließlich zusammenhalten . . ."

*

„Ach, mit einem Auto hat man doch bloß Scherereien. Schon allein bis man einen Parkplatz findet . . ."

Roger Boutain, ein junger Schuhverkäufer in Paris, konnte angesichts der hübschen Kundin, die ihm ein Bein zum Schuhanprobieren hinstreckte, der Versuchung nicht widerstehen. Er hielt es fest und kitzelte sie kräftig an der Fußsohle. Die Antwort war eine schallende Ohrfeige und seitens der Geschäftsleitung die Kündigung.

P 24/56 o



Aus Liebe zur Wäsche wollen Millionen Hausfrauen vollendete Pflege und bleiben doher bei Persil!
Auch für Waschmaschinen ist Persil das Richtige.

Mein ganzer Stolz!
Ist er nicht reizend - so gesund und munter! Ihm g... meine Liebe! In Sauberkeit und Frische soll er gedeihen - vollendet gepflegt muß seine Wäsche sein - natürlich-duftend, hygienisch und makellos weiß: das ist mein ganzer Stolz!

Nichts wäscht weißer, nichts pflegt besser als Persil

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Sprechstunde des Überwachungsbeamten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte findet am 25. April 1956, vormittags von 9 bis 13 Uhr im Rathaus — Sitzungssaal — statt.

In der Zeit vom 23. bis 28. 4. 1956 werden in der Langener Feldgemarkung Giftei er zum Vergiften von Krähen und Elstern ausgelegt. Die Eier sind mit Totenkopf und mit der Bezeichnung „Gift" gekennzeichnet. Vor Wegnahme wird gewarnt.

Langen, den 19. April 1956

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Bohnenstangen, Baumpfähle
Tomatenpfähle, Rosenpfähle
eingetroffen

SEPP SPATH
Nutzholz - Brennstoffe
Bahnstraße 11/13, Telefon 419

Autobesitzer!

Haben Sie eine Reparatur an Ihrem Autopolster, Verdeck, Plane usw., dann kommen Sie damit zu

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

sämtliche Reparaturen und Neuanfertigung von Autopolster, Planen, Verdecke usw. schnell, sauber, preiswert. Schonbezüge für alle Typen innerhalb 24 Std.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

Junges Mädchen als
Sprechstundenhilfe
(ANLERNLING)
für Zahnarzt gesucht. Offerten unter Nr. 455 an die Geschäftsstelle der LZ.

Zeitungsträger(in)
gesucht.
Monatsverdienst 120.- DM
Offerten unter Nummer 444 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Austräger(in)
möglichst mit Rad, von Wochenzeitung zum 1. 5. 1956 gesucht.
Offerten unter Nummer 426 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Lehrling
zur Ausbildung als
Maschinenschlosser
gesucht.
PHÖNIX-Armaturen- u. Gerätebau GmbH.
Dreieichenhain



Verkaufsstelle Zeil, z. Zt. im Behelfsbau
Reineckstraße - Töngesgasse
Nebenstelle Am Ostbahnhof und Mainzer Landestraße 372

Zweiteiliges Kleid mit Faltenrock, in moderner Farbkomposition, Größe 36—46 DM 59,—

Sportlich-elegantes Kostüm aus Tweed mit modischen Gefleehtseffekten
Größe 48—54
Größe 40—46 DM 52,—
DM 47,50

Kontoristin
perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben und bewandert in allen vorkommenden Büroarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Offerten-Nummer 456 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmännische Kraft
für halbe Tage
zunächst aushilfsweise
gesucht.
Offerten unter Nummer 440 an die Geschäftsstelle d. Langener Zeitung

---

Jüngere weibliche
kaufm. Angestellte
für Krankenkasse gesucht.
Offerten unter Nummer 458 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen innerhalb 3 Tagen Ihre Kleidung ohne Aufschlag gereinigt
Chem. Reinigung Hasenauer
Frankfurter Str. 3, neben Bezirksspark.

Gartenmöbel
Stühle, Sessel, Tische, Bänke,
Liegestühle, Sonnenschirme
in großer Auswahl
J. K. BACH
Fahrgasse

Café Konditorei Restauration „Zur Traube"

Zur **Eröffnung** unserer
Milch- und Eis-Bar
am Samstag, dem 21. April 1956, bereitet Ihnen unser bekanntes Stimmungstrio einige gemütliche Stunden!

MOTTO:
‚Man spielt für Sie nach Wunsch'

Es laden freundlichst ein:
Willi Marweg und Frau

Tischbestellungen unter Telefon-Nr. ‚Langen 532' erbeten.

Pelz-Müller
Pelz-Verarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf: Langen 358

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **550,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Klug ist, wer inseriert!

Fahrräder
Mopeds
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Wo
treffen wir uns am Sonntag ?
GASTWIRTSCHAFT und METZGEREI
„Waldlust" Buchschlag
Neu eröffnet

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann besichtigen Sie unverbindlich meine formschönen Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, früh geholt, abends geliefert, ab DM 20,—. Ihr Lieferant von Bettfedern, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 22. April (Jubilate)
10 Uhr Stadtkirche Gottesdienst mit Feier der goldenen Konfirmation (Pfr. Seháfer)
(Predigttext: 1. Kor. 4, 20;
Lieder: 126 - 96 - 228)
10 Uhr Gemeindehaus Gottesdienst
(Pfr. Lauber)
(Predigttext: 1. Petrus 2, 11—20;
Lieder: 81 - 272 - 88)
11.15 Uhr Kindergottesdienst in Stadtkirche und Gemeindehaus
Dienstag, 24. 4., 20 Uhr Gemeindehaus Mütterkreis
Mittwoch, 25. 4., Beginn des Konfirmandenunterrichts
Paulusbezirk: **Frankfurter Schule**
Petrusbezirk: **Gemeindehaus**
Johannesbezirk: **Ludwig-Erk-Schule**
Für die 1958 zu Konfirmierenden:
Mädchen um 14 Uhr, Knaben um 15 Uhr
Für die 1957 zu Konfirmierenden:
Mädchen um 16 Uhr, Knaben um 17 Uhr
20 Uhr Gemeindehaus Männerkreis
Donnerstag, 26. 4., 20 Uhr Gemeindehaus Bibelstunde
Freitag, 27. 4., Probe des Chors der Kantorei

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, 22. April: 3. Sonntag nach Ostern
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr Kindergottesdienst
10.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen sind Heilige Messen:
Montag u. Freitag: 6.00 u. 6.30 Uhr
Dienstag 7.30 und 20.00
Mittwoch 7.30 und 8.30
Donnerstag 7.00 und 7.30
Samstag 6.30 und 7.30 Uhr.

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (21.— 27. 4.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
22. April
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Pietz
geb. Faulstich

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Prediger Herrn Rotter, Eppstein für die tröstenden Worte und den Schulkameradinnen u. -kameraden des Jahrgangs 1894/95 für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Karl Lehr
und Angehörige

Langen, April 1956
Gartenstraße 17

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden und allen die meiner zu früh verstorbenen lieben Frau, unserer guten Mutti,

Elisabeth Müller
geb. Sturm

das letzte Geleit gaben, danken wir herzlichst. Besonderen Dank dem Amtsvorsteher und Kollegen des Postamts Langen sowie den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im April 1956
Im Birkenwäldchen 5

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30; Sa 18.00, 20.30; So 16.00, 18.00, 20.30
Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung
Jugendfrei!

Das Schicksal einer großen Mutterliebe



Lass die Sonne wieder scheinen

Die große Geschichte um das Schicksal eines kleinen Mädchens
Ein menschlicher Film - Ein tiefes Erlebnis!

Mit **Herta Feiler, Hans Holt,**
Hans Leibelt, Alice Graf, Erich Scholz, Claire Reigbert. der
kleinen Cornelia Froboess
u.v.a.

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Der Freiheitskampf Californiens
Lady von Californien
mit Rita Hayworth
Ein mitreißender Wildwestfilm voll spannender Abenteuer

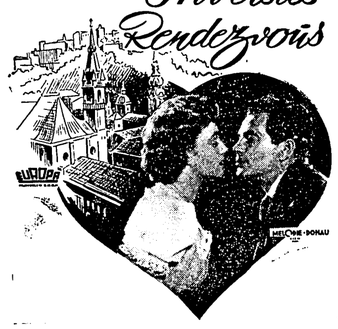
LiLi Telefon 112

Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

Ein **Farbfilm** für junge Herzen!
mit herrlichen Aufnahmen aus Salzburg u. dem Salzkammergut
Adrian Hoven und **Nicole Heesters:** jüngstes Filmliebespaar

BREITWAND

Ihr erstes Rendezvous



Die Geschichte einer jungen Liebe voll Charme und Romantik mit
Adrian Hoven, Nicole Heesters, Paul Dahlke, Karl Schönböck,
Wera Frydtberg, Erika v. Thellmann

Freitag, Samstag, 22.30: **Spätvorstellung!**
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Der Rächer der Todesschlucht
mit **Randolf Scott.** Der große Wildwestfilm

Lehrmädchen
für die Papierbranche wird aufgenommen
Buch-, Papierhandlung und Leihbücherei
Politzer

Frischmelkende
Ziege
mit oder ohne Lämmchen zu verkaufen.
Wassergasse 8

Geschäftsverlegung

Den werten Einwohnern von Langen zur Kenntnis, daß sich mein
Damen- und Herren-Salon
JETZT
Rheinstraße 10 befindet.
Bitte beachten Sie meine Preise

Dauerwellen einschließlich Kolestral-Packung	DM 10,—
Färben (Wella-Koleston)	ab DM 6,90
Waschen, Einlegen	DM 2,50
Herren-Haarschneiden kurz	DM 1,—
Spezialschnitt	DM 1,20

Damen- und Herren-Friseur Heinz Geiger

Sudetendeutscher
Tag
Nürnberg
Pfingsten 1956
Verbilligte Sonderzüge
Anmeldungen und Auskünfte bei
Friseur Hans Muschik, Karl-Marx-Str.

Reisebüro Gg. Becker & Co.
Langen, Leukertsweg

Kaffee-Fahrt an die Bergstraße
am 25. 4. 1956, Fahrpreis DM 4.—
Kaffee-Fahrt nach Bad Homburg, Saalburg, Bad Nauheim am 1. 5. 1956
Fahrpreis DM 4.—
An Pfingsten: Tages- Mehrtagesfahrten
Nähere Auskunft erhalten Sie in unseren Buchuchungsstellen:
I. Gunschmann, Langen, Lutherplatz
K. Liederbach, Dreieichenhain, Lindenpl.
Papierh. Noll, Egelsbach, E.-Ludw.-Str.

Suche preisw. niedrigen, kleineren
Tisch
(evtl. Säulentisch), und
netten Puppenwagen
gut erhalten. Offerten unter Nr. 431 a. d. G.

Lloyd 600
Vertrag abzugeben. Wagen sof. lieferb.
Offerten unter Nr. 442 an die Geschäftsstelle

125er DKW
in gutem Zustand, günstig zu verk.
Offerten unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle

DKW
Baujahr 1937, f. 380,— zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 446 an die Geschäftsstelle

VW
in gutem Zustand zu verkaufen
Dieburger Str. 14.

Moped
in sehr gutem Zustand, preisgünstig zu verk.
Anzusehen Samstag, 21. 4. 56, zw. 14 u. 18 Uhr
Bürgerstraße 16 I li.

VW Export
80 000 km, in bestem Zustand, günstig zu verkaufen.
E. Wallenfels, Langen, Friedr.-Ebert-Str. 61.

Ferkel
verkauft: Umbach, Lutherstr. 63

---

2 festsitzende
Glocken
zu verkaufen.
Fahrgasse 16

Heu
zu verkaufen.
Leukertsweg 22

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag bis Mittwoch
Wo 20.30; Sa 18.15 u. 20.30; So 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Eine tolle Nummer - aber goldrichtig
Ruth Stephan



nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Theo Halton und Walter Kollo.
Ein turbulenter farbiger Filmschwank kräftig gepfeffert und schwungvoll serviert.

Ruth Stephan, Michael Cramer, Peer Schmidt, Oskar Sima, Bum Krüger, Hubert von Meyerink, Wolfgang Wahl
Musik: Franz Grothe

Jugendfrei

B-B Betriebe Buchschlag
Telefon 9531

Bertina Stuben
Weinstube - Cafe Bar
Hotel
Spezialität:
Täglich frische Brathähnchen

Bertina Filmbühne Buchschlag
Wochentags 20.30 Uhr
sonntags 18.00 und 20.30 Uhr.
15.00 Uhr Jugendvorstellung

Einmalig ist die Aufführung dieses Films in unserem Theater gezeigt

Nach dem weltberühmten Bühnenstück „Die erste Legion" entstand der aufsehenerregende und sensationelle Film
„Beichte eines Arztes"
mit **Charles Boyer, Barbara Rush**
Ein Kunstwerk — ein Erlebnis — ein Welterfolg **ohnegleichen.**

Sonntag 15.00 Uhr
Sondervorstellung für Jung und Alt
Sie sehen den Held unzähligr Erfolgsfilme **James Stewart** i. d. einmalig schönen Farbfilm
„Der gebrochene Pfeil"
Eintrittspreise auf allen Plätzen f. jeden DM 1,-

Nur Dienstag bis Donnerstag
Jean Siemons, Victor Mature, Gene Tierney in dem überwältigenden Farbfilm in CinemaScope
„Sinuhe der Ägypter"
Ein glanzvolles Ereignis — der faszinierende Farbfilm aus dem Ägypten vor 3300 Jahren.
Ein Film, den Sie ein Leben lang nicht vergessen

Besuchen Sie unsere Bertina-Stuben,
der gemütliche Aufenthalt für Jedermann!

B-B Betriebe Buchschlag
Telefon 9531

Salon
Damen
Herren
Bedienung
täglich
ab 8 Uhr

Hausbesitzer, Bauherren!

Sämtliche Tapezierarbeiten in Neu- und Altbauten, sowie Linoleum verlegen u. Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten schnell, sauber, preisw. durch:

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Reichhaltiges Lager in Gardinen, Dekorationsstoffen, Matratzendrelle Anfertigung von Sonnenschutzrollos, Markisen, Leichtmetalljalousetten.
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

IN VINO VERITAS

Wir empfehlen:
Ia Weine ¾ ltr. ab 1,75 o. Gl.
1 ltr. ab 2,25 o. Gl.

Weinhandlung Leibrock
Groß- und Einzelhandel
Langen, Marienstraße 3, Tel. 218
Verkauf: 14.00—19.00 Uhr

Zu mieten gesucht
werden laufend für amerikanische Familien
2-, 3- u. mehr Zimmerwohnungen
möbliert, mit Küche u. Bad, oder Küchen- u. Badbenutzung. Die angebotenen Räume dürfen nicht der Wohnraum-Bewirtschaftung unterliegen.
Angebote bitten wir zu richten an:
Rhein-Main-Militärflughafen Housing Services
Telefon Ffm. 6996248

MÖBEL
in großer Auswahl
u. in guter Qualität
kaufen Sie immer vorteilhaft im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23

Volkschor «Liederkranz» 1838 Langen

Morg., Samstag, 20.30, **Chorstunde**

1. „Lindenfels" (Steeg).

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein

Frühlingsfest am 12. 5.

Mitgl.! Haltet Euch d. 12. 5. frei. Das große Frühlingsfest wird für Euch alle veranstaltet. Sichert Euch Eure Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf.

Abt. Handball:

Pokalspiel am Sonnt.: 1. — TSG 46 Dmst. 1., 15.00 Pittlerpl. Heute Abend Spielerversammlung bei Rettig

Faustballabteilung:

Sonnt. vorm. ab 9 Uhr **Training** auf dem Sportplatz im Oberlinden. Alle Spieler müssen wegen der in Kürze beginnenden Pflichtspiele anwesend sein. Neulinge jederzeit willkommen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball

Heute, 20.30 Uhr,

Spielerversammlung

Sonntag, 22. 4.:

1. Mannschaft - Bickenbach I. 15.00
2. Mannschaft - Bickenbach II. 13.15

Heute, 19.30 Uhr:

Jugendversammlung

Spiele am Sonntag, CI - Egelsbach CI 13.45 dort.

Abt. in der Versamml.

Abt. Turnen:

Eltern, besucht am Sonntag, 16.30, den

Elternnachmittag.

Eure Kinder freuen sich, wenn Ihr dabei seid.

Alle Kinder sind um 16.00 Im „Lämmchen".

Frauenturnstunde ab sofort dienstags 20.30 Uhr Erkschule.

Abt. Handball:

Freitag, 20. April, 20.30 **Spielerversammlung**

Samstag, 21. 4.: Treff. aller Handballer im Clubhaus (gemütliches Beisammensein)

Sonntag, 22. 4.: II. u. I. Mannsch. in Nieder-Roden. Abf. um 12.30 am Clubhaus

---

I. F. C. I. L.

Freitag, 20. 4., 20.30, **Spielausschuß-Sitzung**

i. Rebenstock, anschl. Versammlung.

Spiel der I. Mannsch. am Sonnt., 22. 4., 15.00, in Münster, nicht wie vorgesch. in Walldorf. Bus-Abfahrt: 13.45 ab Frankf. Hof

Heute, Freitag, 19.30 **Jugendversammlung** im „Frankfurter Hof"

Kreismeisterschaftsspiel: 21. 4. 56: C I—Spr. Jügesheim, hier 15.30 Uhr;

Pokalspiele: 22. 4. 56: B I—Spvgg Neu Isenburg, dort 9.15 Uhr; A I—Sportcl. Bürgel, dort 10.30 Uhr;

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Ortsverband Langen

Die Sprechstunde am Dienstag, 24. 4., fällt wegen Teilnahme an einer Vorständebesprechg. aus. Nächste Sprechstunde Freitag, 27. 4., 19 Uhr. — Für die Schwarzwaldfahrt sind noch einige Plätze frei. Meldung bis 1. Mai 56 auf der Geschäftsstelle od. beim Kameraden Fehrmann

---

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, um 20.30 Uhr, im „Frankfurter Hof"

Vortrag und **Diskussionsabend.**

Bitte Freunde u. Gäste mitbringen.

Motorsportfreunde Langen A. R. K. B. Solidarität

Am Sonntag, 22. 4. 56, findet wieder unsere traditionelle **Fuchsjagd** m. Preisen statt. Start um 8.20 Uhr auf dem Jahnplatz. Preise werden nach Beendigung verteilt. Zahlr. Beteiligung aller Mitglied. erwünscht, auch Gäste herzlich willkommen. Einen pünktl. Start erbittet

der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Freitag, den 20. 4. 1956, 20.30 Uhr in der Gastwirtschaft Anthes, Frankfurter Straße

Mitgliederversammlg.

Wir bitten um pünktl. Erscheinen.

Bayernverein „Alpenrose" LANGEN

Am Sonntag, dem 22. 4., 16 Uhr, findet im Vereinslokal zum Rebenstock eine

Monatsversammlung

statt, wozu hiermit alle Mitgl. eingeladen werden. Um pünktl. u. vollz. Erschein. bittet

der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Übungsstunde

am Samstag, 21., 16.00 auf dem Übungsplatz und am Mittwoch, 25., ab 18 Uhr.

Am Sonnt. Lehrschau in Mühlheim a. Main. Meldungen bei Fritz Wiederhold. Abfahrt Sonnt. morgen 8 Uhr Lutherpl. Alle Junghunde ab 6 Monaten können mitgenommen werden.

Am Sonnt. den 28. 4., findet eine Schutzhunde-Prüfung auf d. Übungsplatz (Erlen) statt. Alle Prüfungsteilnehm. melden sich bei Prüfungsleit. Chr. Gaußmann, Wassergasse. Anfang 8 Uhr. Anläßlich der im Mai stattfindenden Hauptzuchtschau in Dortmund bitte ich alle Mitglieder, die hinfahren, bei Fritz Wiederhold zu melden.

Der Vorstand



Monatsversammlung

Am Samst., 21. 4. 1956, 20.30 Uhr, findet im Gasth. „Zum Lämmchen" eine Monatsversammlung statt. Auf d. Tagesordnung steht u. a. einige Mitteilungen, Zücht. Aussprachen. Die Bilder von d. Osterfeier sind eingetroffen, ebenso wird um Anmeldung zum Ausflug gebeten. Alle Mitglieder und deren Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Speisekartoffeln

und eine **Handnähmaschine** zu verkaufen.

Obergasse 27

Eine **Ölbad-Mähmaschine** mit Motor, Vorderwagen, Getreideablage (Mittelschnitt), wenig gebraucht, u. ein noch neuer kpl. Kuhwagen krankheitsh. zu verk.

Heinrich Selbold I. Erzhausen, Rheinstr. 10

Zu verkaufen:

1 Waschtisch mit Spiegel
1 Nachttisch
1 Gasherd

4fl. mit Backofen. Anzusch. Samst. nach 15 Uhr. Gartenstr. 107



taube Chevreaux

36,90

RING SCHUH *fussgerecht*

modische Eleganz auch für empfindliche Füße.

Schuhhaus KÖBLER



Sehr große Auswahl in Farben und Modellen ab **29,50**

WIR VERLOBEN UNS

Ilse Köhres

Franz Hunkel

21. April 1956

Langen, Odenwaldstraße 40 — Dreieichenhain, Am Geisberg 18

Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Ute danken wir, auch in ihrem Namen, recht herzlich.

Pfarrer Heinz Schäfer u. Frau

Langen, im April 1956

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Turnabtlg. der SSG 1889 Langen e. V. für das schöne Geschenk, sowie der Abteilung Gesang für das dargebrachte Ständchen.

Gertrud Clement *Manfred Bärenz*

Ostern 1956

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Walter Knipp u. Frau
Christel geb Schwer

Langen, im April 1956
Leukertsweg 66

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach und dem VdK.

Karl Becker und Frau

Odenwaldstraße 9

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich entgegen anders lautenden Gerüchten mein Geschäft weiter führe.

Anna Massinger

Büglerei - Gardinenspannerei

Wilhelmstraße 30

Geschäftseröffnung!

Alle anfallenden Anstrich- und Tapeziererarbeiten in Offenthal u. Umgebung werden von mir fach- u. fristgemäß ausgeführt

Hans Rebel

Weißbindermeister

Offenthal, Langener Str 12 - Ruf Urberach 681

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Leitung: Hein- Röhrig

Sonntag, den 22. April 1956, 20 Uhr, in der Turnhalle des T.V. Langen

KONZERT

mit alten und zeitgenössischen Liedern und Volkslied-Bearbeitungen

Mitwirkende: **Jackel Rees,** Tenor (Städtische Bühnen, Oberhausen)

Liesel Röhrig, Konzertsängerin

Am Flügel:

Horst Welter, Frankfurt

Eintrittspreis: DM 1,50

Vorverkaufsstellen: Friseursalons Christ, Frankfurter Straße: Kumpf, Wallstraße; Müller, Rheinstraße; Preusch, Wernerplatz; i. d. Turnhalle; im Vereinslokal u. bei allen Mitgliedern

---



Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)

Mitgl. Bund Deutscher Tanzlehrer

Samstag den 21. April, abends ab 20 Uhr findet im Saale zum Lämmchen ein

Abschluß-Ball

statt. Eltern und Gäste sind höflichst eingeladen

L. BECKER, TANZLEHRER

Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit

Auszieht-Tisch

dunkel Eiche, f. 40 DM zu verkaufen.

Annastr. 40

---

2 Polstersessel

sehr gut erhalt., preiswert zu verkaufen.

Rosenheinrich Mörfelder Ldstr. 33

Guterhalt. weißer **Herd** (rechts), billig z. verk.

Frau Titz

Darmstädter Str. 33 II

Herrenfahrrad

verkauft: Seidel, Westendstr. 27 II

Füllofen

emailliert, 2-tlg. Wasserstein, gut erhalten, je 15 DM, z. verkauf.

Fr.-Ebert-Str. 59

---

1 weißer Herd (lks.) sehr gut erhalten, zu verkaufen

Turmgasse 3.

Zu verkaufen:

2 pol. **Muschelbettstellen, Nachtschr.,**
1 Plüschdivan,
1 Auszugtisch,
2 Anrichtetische

W.-Burk-Str. 1 ptr.

Wegzugshalber preisw. zu verkaufen:

1 Eßzimm., fläm. Stil, schwarz Eiche
1 2tür. Kleiderschrank (Eiche)
2 Leder-Sessel
1 3flamm. Gasherd (Junker & Ruh)
1 schw. Küchenherd
1 elektr. Ventilator
1 Chaiselongue
alte Kücheneinrichtg.
1 Flurgarderobe
1 Dauerbrenner-Ofen (Oranier)

Heinestr. 2 (Eeke Bahnstr.)

Ziege

zum schlachten zu verkaufen

Lerchgasse 19.

---

1 Kühlschrank

(200 ltr.) Frigidaire zu verkaufen. Näh. Feldbergstraße 15 1, nach 16.00 Uhr.

---

2 Kinderbetten

65x130 cm,
1 Wickelkommode (elfenbein) schöne
Schmetterl.-Sammlg. (mit Schrank) s. preiswert abzugeben

Friedr.-Ebert-Str. 31.

DM 2500.- bis 3000.-

als I. Hypothek auf schuldenfr. Einfamilienhaus v. priv. ges. Off. unter 437 a. d. G.

Ich suche den Abschuß von

1-2 Rehböcken

gegen Entgelt, ca. 100 km. um Frankfurt/M.

Angebote erbeten unt. Nr. 441 an die G.-St.

2fl. weißer

Gasherd

sehr gut erhalten, für 18 DM. Weißer Herd, gut baekend, f. 25 DM zu verkaufen.

Nordendstr. 3 I

Acker

am ob. Leukertsweg zu verpachten.

Feldbergstr. 19

Am Krankenhaus

900 qm Acker

als Garten geeignet, zu verpachten

Gabelsberger Str. 10.

Bauplatz

vor der Höhe od. Umgebung zu kaufen ges. Off. unter 445 a. d. G.

Suche größeres baumfreies

Ackergelände

zu pachten.

Wurm, Steinberg 72

Putzfrau

für einmal i. d. Woche für 4—5 Std. gesucht.

Vorzustellen:

Fr.-Ebert-Straße 22

Junges Mädchen

sucht Nebenbeschäftigung ab Freitag 17.00. Samst. ganztägig, evtl. als Verkäuferin. Off. unter Nr. 439 a. d. G.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

für Geschäftshaushalt bei guter Bezahlung gesucht.

Café Krone

Junges Mädchen sucht

Beschäftigung

im Haushalt für vormittags.

Offerten unter Nr. 450 an die Geschäftsstelle

Sorgfältige und gute

Pflegestelle

für Kleinkind gesucht.

Angeb. u. 443 a. d. G.

Schuljunge

für einige Stunden gesucht. Off. unter Nr. 432 a. d. G.-St.

Rentner, alleinstehend, gesund, mit eigener 2-Zimm.-Wohng., sucht

Haushaltshilfe

möglichst ganztägig.

Offerten unter Nr. 418 an die Geschäftsstelle

Guterhaltene

Gartenpumpe

m. Rohr, zu verkaufen

W.-Rietig-Str. 31

Eine zerlegb.

Garten- oder Bauhütte

4×2,50 und ein Stall, für Hasen- oder Hühnerzucht geeignet, Größe 2×0.60 (12 Fächer) billig zu verk. Anzusch. Samst. v. 2-6 u. Sonnt. v. 8-12 Uhr.

Otto Emrich K.-Liebkn.-Str. 15

Konzertschlagzeug

kpl. mit Kasten-Glokkenspiel, billig z. verk.

Otto Weigner Götzenhain Brühlstraße 5

Gebrauchte

Fußballschuhe

(Adidas), Gr. 44, preiswert z. verk. Anzuseh. ab 18.30: Annastraße 6 an die Geschäftsstelle

---

Einfamilienhaus

in Langen gegen bar oder auf Rentenbasis zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 451 an die Geschäftsstelle

Älteres Haus

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 449 an die Geschäftsstelle

Suche

1-od. 2-Familienhaus (freistehend).

Offerten unter Nr. 452 an die Geschäftsstelle

Haus

oder **Bauplatz** in Langen od. Egelsbach zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 433 a. d. G.

Suche

3-Zimmer-Wohnung

gegen Mitvorauszahlg. Offerten unter Nr. 454 an die Geschäftsstelle

---

2-Zimmerwohnung

m. K. u. Bad (abgeschl.) von ält. Ehepaar o. Kind. gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung.

Offerten unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle

Suche

2 Leerzimmer

mit Küche o. Küchenbenutzung. Evtl. Mietvorauszahlung.

Offerten unter Nr. 453 an die Geschäftsstelle

1-2Zimmer-Wohnung

geg. Mietvorauszahlg. gesucht. Off. unt. Nr. 435 an die Gesch.-St.

Suche

2-Zimmerwohnung

biete Mietvorauszahlg. Off. u. Nr. 438 a. d. G.

Alleinsteh. berufstät. Frau sucht dringend

1 Zimmer und Küche

od. Zimm. m. Küchenbenutzung. Off. unter Nr. 422 an die G.-St.

Leere

Mansarde od. Zimmer

in Bahnhofsnähe von jungem, ruhigem Mann baldmöglichst gesucht.

Offerten unter Nr. 459 an die Geschäftsstelle

Möbliertes od. leeres

Zimmer

v. Ehepaar m. 1 Kind sofort gesucht. Off. u. Nr. 428 an die G.-St.

Möbl. Zimmer

f. jungen berufstätigen Herrn gesucht. Off. u. Nr. 429 an die G.-St.

Schön möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn ohne Anhang zu vermieten.

Lerchgasse 1

Ladenräume

am Lutherplatz frei. Offerten unter Nr. 436 an die Geschäftsstelle

---

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,35 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzlnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 32 — Dienstag, den 24. April 1956 — Jahrgang 8/56

Auch Landwirte müssen Zeit sparen

Staatssekretär Dr. Theodor Sonnemann
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Wie in vielen alten Agrarländern muß auch in Westdeutschland die Agrarverfassung dringend geändert und verbessert werden. Die Streulage der Äcker raubt den Landwirten Zeit und Geld, außerdem fördert sie nicht die Mechanisierung, weil diese bei zersplittertem Ackerbesitz kaum zu rechten Auswertung kommen kann.

In großen Teilen des Bundesgebietes, vorwiegend in Norddeutschland, besteht seit Jahrhunderten die auch ohne zwingendes Recht wirksame Sitte der ungeteilten Hofvererbung. In diesen Landesteilen ist die Agrarstruktur — und damit auch die soziale Lage des Bauernstandes — im wesentlichen gesund, weil die Höfe groß genug sind, um eine bäuerliche Familie zu ernähren. Außerdem sind diese Höfe genügend arrondiert, um moderne Maschinen und andere technische Einrichtungen rentabel verwenden zu können. Hier handelt es sich um große und mittlere Höfe und in geringer Zahl auch um große Gutsbetriebe. Aber auf diese Betriebsgröße entfallen in Westdeutschland nur rund 440 000 Betriebe, das sind 22 v. H. der Gesamtzahl aller landwirtschaftlichen Betriebe. (In dieser Gesamtzahl aller Betriebe sind allerdings — aus statistischen Gründen — auch die fast 600 000 Zwerg- und Nebenerwerbsbetriebe mitgezählt worden.)

Diese groß- und mittelbäuerlichen Betriebe umfassen nahezu 40 v. H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Bundesrepublik. Weitere 36 v. H. entfallen auf die fast 30 000 Betriebe zwischen 50 und 100 ha sowie auf die 14 000 Betriebe über 100 ha. Als bäuerliche Betriebe, die unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls eine, wenn auch bescheidene Existenzgrundlage abgeben, können noch weitere 400 000 Betriebe mit einer Nutzfläche zwischen 5 und 10 ha angesehen werden. Diese umfassen 13 v. H. des Gesamtareals. Von den restlichen 530 000 Betrieben zwischen 2 und 5 ha sind nur diejenigen lebensfähig, die Sonderkulturen betreiben, wie intensiven Gartenbau, Wein-, Tabak- und Hopfenanbau. Alles in allem muß die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche — die rund 14 Millionen Hektar beträgt — im Flurbereinigungsverfahren umgelegt werden.

Die Flurbereinigung bedarf jedoch der Ergänzung durch eine sinnvolle Besitzaufstockung; denn durch die Zusammenlegung der Kleinparzellen werden die kleinen Betriebe noch nicht lebensfähig. Durch die Notwendigkeit der Besitzaufstockung ergeben sich aber große Schwierigkeiten, die nur in einem langsam verlaufenden organischen Entwicklungsprozeß überwunden werden können.

Viele Eigentümer der kleinen Betriebe verdienen den Großteil ihres Lebensunterhaltes außerhalb der Landwirtschaft, beispielsweise als Industriearbeiter. Sie verdienen so viel, daß sie auf ihre kleine Landwirtschaft, die ihnen in Krisenzeiten einen gewissen Rückhalt gegeben hat, nicht mehr angewiesen sind. Sie schränken ihre Landwirtschaft ein, indem sie zunächst die Viehhaltung aufgeben, und oft lassen sie auch ihre Ackergrundstücke unbewirtschaftet liegen. Aber ihre bei zweimaligem Währungsverfall gemachten Erfahrungen vom bleibenden Wert des Bodens hindern sie daran, ihre Grundstücke an solche Landwirte zu verkaufen, die Landwirte bleiben wollen, deren Höfe aber dringend vergrößert werden müßten. Einen Verkauf gesetzlich eventuell zu erzwingen, liegt nicht in den Absichten der Bundesregierung. So kann die Verbesserung der westdeutschen Agrarstruktur durch Abrundung nicht existenzfähiger Kleinbetriebe nur von Fall zu Fall geschehen und wird viel Geduld und Zeit erfordern.

Es ist eben nicht möglich, die in Jahrhunderten unter ganz bestimmten historischen u. sozialen Gegebenheiten gewachsenen Verhältnisse innerhalb weniger Jahre gewissermaßen ins Gegenteil zu verkehren. Aber die Bundesregierung ist und bleibt entschlossen, den schon mit sichtbarem Erfolg beschrittenen Weg der Flurbereinigung, der Besitzaufstockung, der Aussiedlung aus beengten Dorflagen und der Ansetzung lebensfähiger Siedlerstellen weiter zu gehen. Da gleichzeitig alle Anstrengungen gemacht werden, Arbeitskräfte zu sparen und Betriebskosten zu senken, wird am Ende dieser systematischen Rationalisierung die Tatsache stehen, daß sich die wirklich lebensfähigen bäuerlichen Familienbetriebe auch unter sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen behaupten können.

FDP-Parteitag: Dehler wiedergewählt

Endgültige Absage an Bonner Koalition

Die Delegierten der FDP-Landesverbände wählten auf dem Parteitag der Freien Demokraten in Würzburg mit großer Mehrheit den bisherigen Vorsitzenden Thomas Dehler zum dritten Male wieder. Dr. Oswald A. Kohut, Langen, wurde Stellvertreter. Mit dieser Entscheidung wurde auch ein Schlußstrich unter die Auseinandersetzungen in der FDP in den letzten Monaten gezogen. Der Parteitag hat den Entschluß bekräftigt, aus der Bonner Koalition auszuscheiden. Man sprach sich einmütig gegen jedes erneute Zusammengehen mit der CDU „bis zum Morgen nach der Wahl" von 1957 aus. An den seit sieben Jahren verfochtenen Grundsätzen, so wurde festgestellt, werde die FDP auch außerhalb der Regierungsverantwortung festhalten.

Bei der mit großer Spannung erwarteten Neuwahl des Parteivorstandes trat zum ersten Male seit dem Wiesbadener Parteitag von 1954 ein Gegenkandidat von Dehler auf. Sein alter Parteifreund, der hessische Bundestagsabgeordnete Dr. Becker, hatte sich zur Wahl gestellt, weil sein Landesverband, wie er sagte, gefordert hatte, „Dehler abzuwählen".

Von 232 abgegebenen Stimmen erhielt Becker jedoch nur 67. Auf Dehler entfielen 155 Stimmen. Mit den Worten: „Der Würfel ist gefallen, es lebe die Freiheit!" nahm Dehler die Wahl an. Von den drei bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden wurde nur Dr. Haußmann (Baden - Württemberg) wiedergewählt. Dr. Middelhauve unterlag mit 100 Stimmen gegen den Bundestagsabgeordneten Dr. Erich Mende, der 128 Stimmen auf sich vereinigte. Der Rheinland-Pfälzische Finanzminister Dr. Nowak wurde von dem hessischen Landesvorsitzenden Dr. Oswald A. Kohut (Langen) abgelöst, der vom Nordrhein-westfälischen Landesverband mit der Begründung als dritter Stellvertreter nominiert worden war, die FDP-Hessen „wieder näher an die Partei heranzuführen".

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden politische, wirtschaftliche und soziale Programmpunkte für die kommende Arbeit herausgestellt. Der Parteitag forderte, daß auf dem Boden der Pariser Verträge ein deutscher Beitrag zur Wiedervereinigung erarbeitet werde. Gleichzeitig wurde eine Verständigung der vier Großmächte über einen Status Deutschlands befürwortet. Die Einheit Deutschlands dürfe aber niemals der Preis für die Freiheit werden und die Freiheit niemals der Preis für die Einheit. In der Entschließung bekannte sich die FDP außerdem zur bisherigen Politik der „freien, sozialverpflichteten Marktwirtschaft".

Die 16 „Rebellen" traten auf dem Parteitag nicht in Erscheinung. Sie wurden durch eine Satzungsänderung vor die letzte Wahl gestellt, in die FDP-Bundestagsfraktion zurückzukehren oder ihr Mandat niederzulegen. Andernfalls schließen sie sich automatisch aus der Partei aus. Acht von ihnen, darunter die vier Bundesminister Blücher, Preusker, Neumayer und Schäfer, warteten die hierfür gestellte Frist von 14 Tagen nicht ab und erklärten noch am Samstag telegrafisch ihren Austritt aus der FDP mit der Begründung, daß der Parteitag eine Abkehr von der bisherigen Politik der Freien Demokraten bestätigt habe.

*

Die aus der FDP ausgetretenen Bundestagsabgeordneten der „Demokratischen Arbeitsgemeinschaft" (DA) wollen eine eigene Partei gründen.

Für den Anschluß an Hessen

Mit fünf Volksbegehren in Rheinland-Pfalz forderte die Bevölkerung der Regierungsbezirke Rheinhessen und Montabaur die Rückgliederung an Hessen und die Bevölkerung der Regierungsbezirke Koblenz und Trier den Anschluß an das Land Nordrhein-Westfalen. Die beiden Volksbegehren zum Anschluß der Pfalz an Bayern bzw. an Baden-Württemberg wurden von den Stimmberechtigten abgelehnt.

Nach dem vom Statistischen Landesamt in Bad Ems veröffentlichten vorläufigen Endergebnis haben sich in der Pfalz nicht die erforderlichen zehn Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung für ein Volksbegehren zum Anschluß an Bayern bzw. Baden-Württemberg ausgesprochen.

Aber auch an die drei anderen Volksbegehren, bei denen über zehn Prozent der Bevölkerung den Anschluß an Hessen bzw. Nordrhein-Westfalen fordern, ist die Bundesregierung nicht gebunden. Sollte jedoch ein Gesetzesentwurf zur Neugliederung der Regierungsbezirke Rheinhessen, Montabaur, Koblenz und Trier von den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes angenommen werden, so muß über das Gesetz in diesen Gebietsteilen ein Volksentscheid stattfinden.

Den Anschluß an Hessen forderten im Regierungsbezirk Rheinhessen 57 342 gleich 20,3 Prozent und im Regierungsbezirk Montabaur 42 124 gleich 45,4 Prozent der Wahlberechtigten.

Der Landesversitzende der FDP Hessen, Dr. Oswald Kohut, sagte: „Ich bin hoch erfreut". Er hoffe, daß der tatsächliche Anschluß an Hessen nicht auf die lange Bank geschoben werde.

Landesparteitag GB/BHE

In Bad Homburg fand der Landesparteitag des GB/BHE in Hessen statt. Der hessische Staatsminister Gotthard Franke ist mit 101 von 141 Stimmen als Landesvorsitzender wiedergewählt worden. 29 Stimmzettel waren weiß, die restlichen Stimmen entfielen auf nichtnominierte Kandidaten.

Dieses Votum ohne Gegenkandidaten spiegelt die zunehmende Geschlossenheit, mit der die vor einem Jahr noch von der Krafft-Oberländer-Krise geschüttelte Partei in die Kommunalwahlen des Herbstes und in den Bundestagswahlkampf 1957 gehen will. Der GB-BHE mit seinen sieben Landtagsabgeordneten besitze in Hessen über Zehntausend Mitglieder, teilte Staatssekretär Walter Preißler mit, und Gotthard Franke sprach von der an Mitgliedern weit stärksten hessischen Partei.

Während Franke sich auf Landesebene zur Koalition mit der SPD bekannte, „dem Partner mit den gleichen Zielen auf sozialpolitischem Gebiet", und auch in der Schulpolitik zur Simultanschule, meldete er auch Wünsche an den Koalitionspartner an: Mehr Wohnungsbau im Sinne des Wohnungseigentums und sozialere Mieten.

Pfarrer haben ein Recht auf politische Betätigung

Hessen-nassauische Kirchensynode nahm Pfarrergesetz an

Die hessen-nassauische Kirchensynode hat dem Pfarrer in dem in der dritten Lesung verabschiedeten Pfarrergesetz ausdrücklich das Recht auf politische Betätigung zuerkannt. Dieses Recht werde „bestimmt und begrenzt" durch die Rücksicht auf sein Amt und seine Gemeinde.

Das jetzt in Kraft getretene Pfarrergesetz regelt die Dienstverhältnisse der Pfarrer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und enthält Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Pfarrer. Für Vikarinnen und Pfarrer im pfarramtlichen Hilfsdienst soll noch ein besonderes Gesetz erlassen werden.

Die ursprünglich in dem Entwurf vorgesehene Bestimmung, daß ein Pfarrer nicht als Anhänger einer politischen Partei hervortreten dürfe, wurde gestrichen. Während der Kandidatur für einen Landtag oder den Bundestag gilt der Pfarrer als beurlaubt und muß deshalb seine Amtsgeschäfte enthalten. Wenn ein Pfarrer ein Mandat für den Bundestag annimmt, tritt er in den Wartestand. Dagegen war die Mehrheit der Synode der Auffassung, daß die Tätigkeit eines Landtagsabgeordneten nicht so viel Zeit beanspruche, daß ein Pfarrer, der in den Landtag gewählt ist, nicht gleichzeitig ein Pfarramt versehen könnte. Allen übrigen politischen Körperschaften auf Kreis- und Kommunalebene dürfen Pfarrer uneingeschränkt angehören. Die Bestimmungen über die dienstlichen Folgen einer etwaigen Ehescheidung sehen jetzt vor, daß der Pfarrer von der Erhebung der Scheidungsklage ab als beurlaubt gilt. Wird das Scheidungsurteil ausgesprochen, so muß die Kirchenleitung binnen drei Monaten entscheiden, ob gegen den Pfarrer eine dienstrechtliche Maßnahme zu ergreifen ist oder ob ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet werden muß.

Landeswohlfahrtsverband baut. Am Steubenplatz in Darmstadt wächst neben dem neuen Landratsamt ein Neubau in die Höhe. Er ist für die Bezirksstelle Hessen-Süd des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen bestimmt.

Auto mit Hand gestohlen. In Darmstadt wurde ein auf der Straße parkender Personenwagen, in dem sich ein Langhaardackel befand, gestohlen. Das Auto fand man später, aber ohne Hund, bei Walldorf im Straßengraben.

Die Uebersicht

Wieder in Bonn. Bundeskanzler Adenauer beendete seinen Ferienaufenthalt in Ascona in der Schweiz. Er kehrte gestern nach Bonn zurück.

Amerikaner räumen. 2600 von 6000 noch beschlagnahmten Wohnungen wollen die Amerikaner bis 5. Mai räumen. Dann nehmen sie nur noch 2100 Einzelhäuser in Anspruch. Sie sollen freigegeben werden, so bald neuerbaute Ersatzwohnungen zur Verfügung stehen.

„Geschmeidiger werden". Präsident Eisenhower forderte geschmeidigere Außenpolitik der USA. In der ganzen Welt solle man sich noch stärker um Freiheit und Frieden bemühen.

Lärm. Ärzte und Wissenschaftler sagten in Bad Godesberg dem Lärm den Kampf an. Nationalparks und ruhige Zonen wurden verlangt.

B. u. C beim Tee. Königin Elisabeth von England empfing Bulganin und Chruschtschow zum Tee. Ostflüchtlinge aber protestierten in England. Turbulente Szenen gab es beim Empfang der sowjetischen Politiker in Oxford. Die Studenten sangen in Anspielung auf Stalin den amerikanischen Negersojg vom „Armen old Joe".

Neuer Militärpakt. Ägypten, Saudi-Arabien und der Jemen haben in Dschidda einen Militärpakt geschlossen.

Europarat. Die Beratende Versammlung des Europarates beendete ihre einwöchige Sitzung. Die nächste Tagung wurde von Präsident Dehousse zum 15. Oktober einberufen. Auf der Herbsttagung soll die politische Debatte über die Ost-West-Politik, die ohne Resolution abgeschlossen wurde, wieder aufgenommen werden.

Lebendig begraben. Bei dem Einsturz ihrer Hütten wurden in der Nähe der Stadt Granada in Spanien 21 Personen lebendig begraben.

Keine Triptyks mehr. Ausländer werden in Zukunft voraussichtlich ab Mai 1956, keine Triptyks oder Carnets mehr für die Einreise mit dem Kraftwagen in die Bundesrepublik benötigen. Für Deutsche, die ins Ausland reisen, ergibt sich die entsprechende Erleichterung, wenn die übrigen Länder der Empfehlung des Europarates folgen.

„Wieder Monarchie". Auf der ersten Pressekonferenz der „Volksbewegung für Kaiser und Reich" teilte der Gründer, der 30jährige „Bundesführer" Wilhelm Werth in Wetter an der Ruhr mit, die „Volksbewegung" wolle die Monarchie in Deutschland wiedereinführen. Er erstatte dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen laufend Bericht. Der Prinz selbst könne jedoch nicht aus seiner Reserve heraustreten, solange die „Volksbewegung" nicht stark genug sei, um ihm die Krone anzubieten.

Rauchwarenmesse. Der erwartete Zustrom der Besucher setzte auf der Frankfurter Rauchwarenmesse ein. Der Zug zur Luxusware ist unverkennbar.



Erste Bundesluftschutzkonferenz

In unmittelbarer Nähe des Bundeshauses wurde eine Ausstellung des Bundesluftschutzverbandes eröffnet. Unser dpa-Bild zeigt den Stolleneingang eines behelfsmäßigen und in seinen Bauelementen zerlegbaren Luftschutzraum, dessen Wände drei Tonnen Druck pro Quadratmeter aushalten. Diese Anlage ist vorwiegend für den Einbau in schon vorhandene Keller gedacht.

Aus STADT und Land

Langen, den 24. April 1956

Mord

Am Wochenende saß ich in einer Langener Gastwirtschaft. Der Wirt hatte mir zu einem Bier einen appetitlichen Imbiß gebracht, dem ich mich genüßlich hingab.

Doch bald verging mir der Appetit.

Denn am Stammtisch wurde lang und breit erörtert, auf welch bestialische Weise Menschen, die diesen Ausdruck nicht verdienen, andere umbrachten. Von Harmann und Denke und Kürthen war da die Rede. Eine ganze Geschichte heimtückischer Massenmörder wurde da entwickelt, und die Methoden sind eingehend dargelegt worden.

Anlaß für das Erzählen und Schlußpunkt für die Mörder-Geschichte war natürlich die bestialische Tat, die jetzt ruchbar ward: Am Freitagmorgen war ganz in unserer Nähe, an der Autobahn Frankfurt — Mannheim bei Darmstadt die Leiche einer sechzehnjährigen Friseuse aus Frankfurt aufgefunden worden.

Wir versagen es uns, die Einzelheiten des scheußlichen Verbrechens darzulegen. Wir würden über das berichten, was der Polizei dienlich wäre, das Verbrechen aufzuklären. Doch wurde solch ein Ansinnen an uns nicht gestellt. Und wir sehen es nicht als unsere Aufgabe an, für Sensationen zu sorgen.

Eine Frage aber bewegt uns: Sind es nicht auffallend viele Verbrechen, die heutzutage ausgeführt werden? Das Beispiel vom Stammtischgespräch mag darüber belehren, daß es schon immer solche Verbrechen und Verbrecher gab. Aber: Fielen Verbrechern so viele Jugendliche zum Opfer?

Es ist müßig, davon zu sprechen, daß dies oder jene Mädchen vielleicht nicht so behütet vom Elternhause sei wie es früher der Fall war. Eindringlicher Beweis scheint uns aber der jüngste Fall dafür zu sein, daß die Denkweise mancher junger Menschen von heute sehr leicht ins Verderben führen kann.

Als der Chef der Darmstädter Kriminalpolizei das bisherige Ermittlungsergebnis zusammenfaßte, stellte er unter anderem fest: „Das Mädchen war zweifellos Opfer ihrer Frühreife. Arglosigkeit und Abenteurerlust. Es ist möglich, daß sie mit einem wildfremden Mann in ein Auto stieg und mit ihm einen Tag zusammenlebte . . ." Das ist „amtliche Erkenntnis". Und dann vernimmt man, daß das Opfer mit Männerbekanntschaften geprahlt habe, daß dabei der „schwere Wagen" eine Rolle spielte . . .

Der Blick auf Äußerlichkeiten ist es, der junge Menschen von heute leider an echten Werten vorbeischauen läßt. Der Drang zu vergnügtem Leben mit Annehmlichkeiten verschiedenster und oft zweifelhafter Art lassen manches Mädchen, aber auch manchen Jungen ins Verderben rennen.

Der Weg des Leichtsinns und der Verblendung endet natürlich — zum Glück — nicht immer so tragisch wie in diesem Falle mit bestialischem Mord.

Gemordet wird aber in vielen, vielen Fällen auf jeden Fall die Seele . . . h.

☆

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Katharina Anthes, Karlstraße 8, zum 75. Geburtstag am Mittwoch, 25. April;

. . . Herrn Jakob Bärenz 3., Darmstädter Straße 10, zum 77. Geburtstag am Freitag, 27. April;

. . . zur Silbernen Hochzeit am Mittwoch, 25. April, Herrn Otto Sehring und Frau Marie, geb. Jäckel, Lutherstraße, sowie Herrn Joh. Stapp u. Frau Elisabeth, geb. Schaum, Bruchgasse. — Den hochbetagten Geburtstagskindern wie den Jubelpaaren wünschen wir alles Gute. Möge ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit beschieden sein!

Lieber Leser!

Wir machen Sie heute schon darauf aufmerksam, daß wegen des 1. Mai — der gesetzlicher Feiertag ist — unsere Zeitung heute in acht Tagen nicht wie üblich dienstags erscheinen wird. Wir geben sie aber bereits am Montag, den 30. April heraus. Inserate wie redaktionelle Mitteilungen müssen deshalb möglichst schon am nächsten Samstag vorliegen.

Die nächste Ausgabe erscheint wie gewohnt am kommenden Freitag. Für diese Nummer erbitten wir Anzeigen und Mitteilungen wie üblich. Langener Zeitung.

* **Komm, lieber Mai . . .!** Ein munterer Knabe, Holger Kammel, brachte uns einen Maikäfer in die Redaktion. Das ist jetzt keine große Seltenheit. Aber immerhin: Nun wird wohl auch der Mai bald da sein, nachdem er einen Maikäfer schon entsandte, den der Junge am Wege fand.

* **Maitanz.** Der SPD - Ortsverein hält am 1. Mai um 20 Uhr in der TV-Turnhalle einen großen Maitanz ab. Es spielt ein Orchester der Hessischen Bereitschaftspolizei Wiesbaden.

* **Von der SPD.** Am Freitag, 27. April, hält der SPD-Ortsverein um 20.30 Uhr im „Lindenfels" eine Mitgliederversammlung ab. Man beachte das Inserat!

* **Dauerkarten für Bad.** Die Stadtwerke veröffentlichen in dieser Ausgabe im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über den Dauerkartenvorverkauf für die Badesaison 1956. Wir freuen uns, daß wir bald wieder sommerliche Freude genießen können und weisen unsere Leser auf die Bekanntmachung hin.

* **Dienstjubiläum.** Herr Jakob Laloi, Wallstraße 42, feierte am 18. April sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

* **Frühlingsball des MSC Langen (ADAC).** Nach mehrjähriger Unterbrechung veranstaltet der MSC am Samstag, 5. Mai, wieder einen Frühlingsball im Frankfurter Hof, dessen sämtliche Räume für dieses Fest zur Verfügung stehen. Die Dekoration, unter der künstlerischen Leitung von Ernst Weigt gestaltet, wird wie in früheren Jahren den stimmungsgerechten Rahmen für beschwingte Stunden geben.

* **Filme vom Eigenheim.** Zwei Filme zeigen, wie das Wüstenrot-Bausparen zu einem eigenen Heim verhilft. Sie werden am Donnerstag, 26. April, 20 Uhr im „Frankfurter Hof" aufgeführt.

* **Eine Blütenfahrt.** Angehörige des Geburtsjahrgangs 1894 / 95 veranstalten am 29. April eine Blütenfahrt. Man beachte die Anzeige!

* **Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Heimat-, Square- u. gemütliche Tänze findet am Mittwoch, 25. April, um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Es können noch Anfänger aufgenommen werden. Wer kommt, soll die Tanzschuhe nicht vergessen.

* **Frühlingsfest des Gesangvereins „Frohsinn".** Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen veranstaltet am 12. Mai im „Frankfurter Hof" sein Frühlingsfest. Frohe Stunden bei Tanz, Humor und Gesang stehen bevor. Karten sind bereits bei den aktiven Sängern erhältlich.

* **Frau lief ins Motorrad.** Zu einem Verkehrsunfall kam es am frühen Morgen des vergangenen Freitags an der Kreuzung Dieburger — Darmstädter Straße. Hier lief eine Frau in das Motorrad eines Mannes aus Egelsbach. Obwohl sie bei dem Zusammenstoß verletzt wurde, entfernte sie sich von der Unfallstelle ohne Angabe ihres Namens.

* **Motorrad gegen Auto.** Am Samstagmittag stieß auf der Kreuzung Dieburger — Darmstädter Straße ein Personenwagen aus Urberach mit einem Motorrad aus Erzhausen zusammen. Dabei gab es an beiden Fahrzeugen Sachschaden. Der Motorradfahrer wurde verletzt.

* **Herrenloses Fahrrad.** In den späten Abendstunden des Samstags wurde am Rathaus ein herrenloses Fahrrad gefunden und polizeilich sichergestellt. Zwei Tage darauf meldete sich ein Mann vom Steinberg und machte seine Eigentumsansprüche geltend. Er hatte das Rad offenbar stehen gelassen, und später erst fiel ihm der Verlust auf.

Maifeier ohne Polizeistunde

Die Polizeistunde in den Nächten zum 1. und 2. Mai ist für das Land Hessen aufgehoben worden, teilte das Innenministerium mit.

Gewerbeverein wünscht „mehr Resonanz"

Er hielt seine öffentliche Generalversammlung im „Weingold" ab

Wie das Wirken des VVV in Langen mehr Bedeutung als bloße „Vereinsarbeit" hat, so gilt das Bemühen des Gewerbevereins auch den Interessen weiter Bevölkerungskreise, dem gesamten Mittelstand. Er hielt seine Hauptversammlung also gleich dem VVV öffentlich ab. Im „Weingold" hatten sich indes am Samstagabend nur wenige Bürger eingefunden, die nicht Mitglieder des Vereins sind. „Mehr Resonanz" für das Bemühen des Vereins wünschte denn auch der Vorsitzende, Herr Wallenfels. Er hieß die Versammelten herzlich willkommen und bedauerte es, daß ein Vertreter der Stadtverwaltung nicht erschienen sei. Dankesworte galten dem allerdings gleichfalls verhinderten Herrn Baeumerth nebst dessen Gattin für die Unterstützung im verflossenen Jahr.

Nachdem Herr Wallenfels einen Bericht über das abgelaufene Jahr gegeben hatte, hörte man den des Kassenwartes, des Herrn Fürstenberger. Ihm wurde Entlastung zuteil.

Sodann ergriff Beisitzer A. Oeder das Wort. Er freute sich, daß er so viele alte Berufskollegen im Saale sehen konnte. Handwerksmeister waren darunter, die seit 22 Jahren schon im Verein eine Rolle spielen und solche, „die schon vor 34 Jahren mitgemischt haben". Herr Oeder wies auf die Notwendigkeit hin, immerzu für die Interessen des Mittelstandes einzutreten. Dann kämen auch die Erfolge, wie er am Beispiel eines Erfolges schilderte, den er seinerzeit beim Finanzamt für alle Handwerker und Gewerbetreibende erzielte. Ehrensache müßte es künftig für jeden sein, aktiver mitzumachen. Wesentlich sei die Werbung. „Ohne sie geht es nicht". Wer nicht werbe, der werde früher oder später überrundet. Vor allem sei — so betonte Herr Oeder — die Werbung in der Langener Zeitung „ein hämmerndes Instrument". Auch die Mitgliederwerbung müßte noch mehr betrieben werden.

Weiterhin beschäftigte sich Herr Oeder mit dem Einfluß, den man kommunalpolitisch wie überhaupt politisch geltend machen solle. „Wir wollen bei der Verteilung der Gelder mitbestimmen, die wir durch unsere Gewerbesteuerzahlung aufbringen. Das ist nur möglich, wenn wir uns zusammenfinden und in der Zielsetzung einig sind." Bei der kommenden Kommunalwahl sollte man dafür sorgen, daß möglichst viele Vertreter des Mittelstandes ins Gemeindeparlament einziehen.

Herr Oeder sprach sodann über Kindergeld und Lebensversicherungen, die bei der Währungsreform 1:1 für die alten Leute hätten aufgewertet werden sollen. Er bedauerte es, daß es immer noch kein Ladenschlußgesetz gebe, gleichwohl man viel von der 40-Stundenwoche spreche. „Wieviel wird uns zugemutet? Wir sind genau so Menschen wie andere und haben Anrecht auf Feierabend und einen freien Nachmittag."

Alterspräsident Ehrenvorsitzender Bach erbat Entlastung für den Gesamtvorstand, die einmütig gewährt wurde, und nahm die Wahl des ersten Vorsitzenden vor, nachdem Herr Eckert dem Vorstand für die Arbeit im verflossenen Jahr gedankt hatte. Herr Wallenfels wurde einstimmig als erster, Herr Friedrich Görich als zweiter und Herr Fürstenberger als Kassierer wiedergewählt. Zu den bisherigen Beisitzern Zimmer, Lev, Oeder, Werner und Bach kommen zwei neue, die Herren Reiser und Esselborn.

Nach einem Hinweis darauf, daß der Gewerbeverein Langen 1957 das achtzigjährige Bestehen feiern könne, wandte sich der Vorsitzende dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes" zu. Man wolle die Liste säumiger Zahler zu neuem Leben erwecken. Sie existiere nach wie vor und solle die Geschäftsleute vor solchen Menschen schützen, die das Kreditwesen ausnützen wollten.

Der Gewerbeverein wünscht, darüber war sich die Versammlung einig, daß er im Finanzausschuß beim Finanzamt der Stadt Langen vertreten sei. Als Vertreter wählte man den Steinmetzmeister Ludwig Schäfer.

Schließlich sprach Vorsitzender Wallenfels über das Thema Gewerbesteuer. Der Haushalt der Stadt ,so führte der Vorsitzende unter anderem aus, basiere zum größten Teil auf den Erträgnissen der Gewerbesteuer. Sie bildet das Fundament. Eine Reform wäre aber nötig, weil Angehörige selbst solcher freien Berufe keine Gewerbesteuer zu zahlen hrauchten, deren Geschäft kaum anderen Charakter habe als das der Handwerker und Gewerbetreibenden. „Alle sollen die Lasten tragen, nicht nur ein Stand."

Wohlgelungenes Konzert

des Handharmonika-Spielringes Langen

Die Turnhalle des TV Langen war vollbesetzt, als Dirigent Jakob Oel am Samstagabend den Taktstock zu dem festlichen Auftakt des Konzertes hob. Das „Präludium" aus der „Ersten Suite" von Curt Mahr, ein Originalwerk für Handharmonika, dynamisch gut abgestuft, leitete das Konzert ein. Ihm folgten zwei Bearbeitungen aus der Klangwelt des Barock und der Klassik: Das bekannte „Largo" aus der Oper „Xerxes" von Georg Friedrich Händel und das „Ave verum corpus" von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese beiden Vortragsstücke waren wohl so gedacht, daß das Akkordeonorchester die Solovioline, die bei Konzertmeister Willi Ernst-Frankfurt in guten Händen lag, begleiten sollte. Trotz großen Einsatzes der Spieler in Pianis simo zu erzielen, war die Solovioline kaum zu hören. Es wirft sich nun hier die Frage auf: Kann man diese Werke, deren musikalische Kraft und Ausdruck in einer ganz anderen musischen Zeitepoche liegen, auf Zungen-instrumenten wirklich stilgerecht interpretieren? Original und Bearbeitung, und letzteres ist schon eine notengetreue Übertragung auf ein anderes Instrument, stehen in völlig verschiedenen Räumen und Bezogenheiten. Auf musikhistorische Erkenntnisse dürfen, auch bei dem besten Willen der Bearbeiter diese Werke volkstümlich zu machen, nicht verzichtet werden. Die „Gemäßheit der Instrumente und der Literatur", von der einmal ein Mitarbeiter des Internationalen Instituts für Volksmusik, in Trossingen, der Heimat der Handharmonika, sprach, zeigte das Programm mit Werken von Schittenhelm, Walter Wild und Knupp. Ein Melodienreigen bekannter schwäbischer Volkslieder leitete zu einem Handharmonika-Duett über. „Schweizergruß" und „Bauernstolz" wurden von Käthe Hörner und Helmut Neubecker frisch und herzhaft musiziert. Heinz Schunk hatte mit der Ouvertüre zum „Calif von Bagdad" sein Ziel etwas zu weit gesteckt, was er aber im „Czardas" von Grock erreichte.

Auch die Anfängergruppe durfte ihr Können zeigen. Ungefähr 25 Jungens und Mädels im schulpflichtigen Alter spielten ein „Wiegenlied" von Mozart, einen „Walzer" und den Marsch „Frisch ans Werk" von Meyer. Die kleine 9jährige Helga Werner, ohne ein geringstes Zeichen des berühmten Lampenfiebers, brachte eine Weise aus dem „Zigeunerbaron" und einen Tango zu Gehör. Während im ersten Teil des Programmes die Gruppen I und II als ein Orchester zu hören waren, wurde der zweite Teil ausnahmslos von der Gruppe I gestaltet. Der „Favorit", ein Marsch von Herold, der bekannte Walzer „Münchner Kindl" von Komzak, Russische Volkslieder, sowie eine Melodienfolge aus der Operette „Der Vogelhändler" waren sauber u. hingebungsvoll dargebotene Gemeinschaftsleistungen. Dazwischen hörte man Marianne Müller und Herbert Daubert mit einer Polka und einem Foxtrott. Als die reifste Leistung des Abends darf wohl die Darbietung des Handharmonika-Trios, Dieter Mannagottera, Helmut Rehm und Willi Weißgerber, genannt werden. Exakt und rhythmisch musizierten sie Originalwerke von Schittenhelm u. Däster. Der Schlußmarsch „Heil Europa" mußte als Zugabe für das beifallsfreudige Publikum noch einmal wiederholt werden.

Dirigent Jakob Oel hat an diesem Abend wieder bewiesen, daß er es versteht, seine Musikerschar wohldiszipliniert und sauber musizieren zu lassen. An allen Vorträgen spürte man die Kleinarbeit, die notwendig war, um diesen Erfolg zu erringen. Als Ansager hatte man Karl-Heinz Nehmann verpflichtet. Sein „Auftakt" zum zweiten Teil mit Imitationen von Filmschauspielern und einem improvisierten Sketch waren hier leider fehl am Platze. Man war zu einem „Konzert" eingeladen und hier mußte der Eindruck entstehen, daß man sich in einem „Bunten Abend" befand. Es wäre für die Zukunft zweckmäßig, die alte Tradition der Konzerte wieder einzuführen.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

„Zu kollegialer Polemik im Rathaussaal genügend Gelegenheit"

Ich hatte Veranlassung genommen, in Nr. 30 der „Langener Zeitung" einen Bericht insoweit zu beanstanden, als er meine Auffassung zu einem Stadtverordnetenthema durch die Art der Darstellung entwertete. Nun, ich hoffe doch, daß meine Beanstandung bei dem Berichterstatter angekommen ist, denn darauf kam es mir an.

Zu dem Echo, das indessen nicht von dieser Seite kam, kann ich nur sagen, daß Stadtverordnete zu kollegialer Polemik im Rathaussaal genügend Gelegenheit haben. Da es nun anders geschehen ist, möchte ich zweierlei beantworten: In der Flugplatzangelegenheit fühle ich mich nicht angesprochen, und der „Wald mit Bäumen" wäre für mich kein Hindernis, etwas zu verfechten, was ich selbst für richtig halte, auch auf die Gefahr hin, überstimmt zu werden.

Stv. Alfred Oeder

Störche über Langen

Auf einem Fabrikschornstein, der außer Betrieb ist, ließen sich am Samstag zwei Störche nieder. Viele Bürger schauten empor zur Ruhestatt der Vögel, die sie sich abseits der Fahrgasse über der Vierhäusergasse ausgewählt hatten. Tagsüber flogen die Tiere des öfteren ihre Kreise über der Stadt. Am Abend aber begaben sie sich zur Ruhe. Im Nachthimmel, den Mondschein erhellte, wirkten die beiden Störche einem Denkmal gleich. Viele abendliche Spaziergänger verweilten, um die Gäste zu beobachten.

In Langen haben schon jahrzehntelang keine Störche mehr „gesiedelt". Wenn die Tiere so lange auf einem Schornstein verweilen, so ist das aber — ein Fachmann versicherte uns das — ein Zeichen dafür, daß sie gern hier „Wohnung nehmen" möchten. Allerdings werden die Störche mittlerweile zu der Überzeugung gekommen sein, daß zum Leben nicht nur eine Wohnung, sondern auch — Nahrung gehört. Und sie haben gewiß schon erkundet, daß in unserer Gegend kaum etwas zu finden ist.

Das war ja auch der Grund, aus dem jene Störche Langen verließen, die früher den spitzen Turm von Langen sich als Domizil erwählt hatten. Ein fertiges Nest könnten die Störche überdies im nahen Heusenstamm finden. Das wird auch seit Jahr und Tag nicht mehr bezogen, weil es für Störche kaum noch die richtige Nahrung in unserem Gebiet gibt. Daran ist die Entwässerung schuld und auch die fortschreitende Industrialisierung.

Und dort, wo es noch „etwas zu beißen" gäbe, da geht es den Störchen zu laut zu. Beispiel dafür ist das Gelände des Egelsbacher Flugplatzes. Dort sah man früher viele Störche; jetzt herrscht ihnen dort „zu viel Betrieb".

Bensheim übernimmt Patenschaft. Die Stadt Bensheim hat anläßlich ihres 1100jährigen Marktjubiläums die Patenschaft über die sudetendeutsche Stadt Arnau übernommen.

Rezitationsabend

Freya Monjé-Sturmfels las in Langen

Die Volkshochschule/Kunstgemeinde veranstaltete am Freitag im Rathaussaal einen Rezitationsabend. Freya Monjé-Sturmfels trug Dichtung unseres Jahrhunderts vor. Die Zuhörer gewannen ein nachhaltiges Erlebnis.

Die Künstlerin wirkte früher als Schauspielerin und hat seit einigen Jahren als Rezitatorin einen Namen. Sie vermag ihre Lesungen mit Dramatik zu erfüllen, verzichtet aber auf alles Pathos. Das macht ihre Kunst besonders sympathisch. Ihr Ausdruck entspricht jeweils der inneren Stimmung der Dichtung.

„Ein Geist zu sinnen und ein Herz zu lieben" war das Motto für die Vorträge. Lyrik und Prosa unseres Jahrhunderts sprach zu den Hörern. Der Bogen spannte sich weit von Rilke und Hoffmannsthal über Carossa zu Ricarda Huch. Frei sprach die Künstlerin die Gedichte mit zartem Empfinden, frei aber auch die Prosastücke, deren Handlung die Zuhörer mit sanfter Spannung durch das dichterische Erleben führte.

„Die Rosse der Hedschra", eine Novelle von Albrecht Schaeffer, war wohl Höhepunkt des Abends. Er schenkte den Besuchern das stille Glück einer besinnlichen Stunde.

Rentenzahlung beim Postamt Langen

Zahlraum „Frankfurter Hof"

Versorgungsrenten:

01—150 000 am Donnerstag, den 26. April 1956 vormittags

150 001—Schluß am Donnerstag, den 26. April 1956 nachmittags;

Angestelltenrenten: einschl. Knappschafts- u. VBL-Renten am Freitag, den 27. April 1956

Invalidenrenten:

01—2300 am Samstag, den 28. April 1956 vormittags

2301—3500 am Samstag, den 28. April 1956 nachmittags

3501—Schluß am Montag, den 30. April 1956 vormittags;

Unfallrenten einschl. **Kindergeld:** am Montag, den 30. April 1956 nachmittags.

Auszahlungszeiten: 8—12 Uhr und 14—18 Uhr.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Der Lichtbildervortrag „Die Photographie als Kunstwerk" wird heute um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule geboten. Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Zu der Fahrt am 1. Mai zu mainfränkischen Kunstdenkmälern im Würzburger Raum können noch einige Teilnehmer eingetragen werden. Die Abfahrt wurde auf 8 Uhr verlegt. Preis DM 13.50 (Fahrt- und Führungskosten). Meldeschluß Freitag, den 27. 4. 56

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Paul Witte, Ernst-Ludwig-Straße 87, seinen 76. Geburtstag. Morgen kann Frau Margarete Wiemer, geb. Weber, Schillerstraße 16, ihr 77. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Wiegenfest herzlich und wünschen ihnen viel Glück für ihren Lebensabend.

e **Auszahlung der Renten.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für Mai werden beim Postamt an folgenden Tagen ausgezahlt: Die KB- und Knappschaftsrenten am Freitag, 27. April; die Angestellten- und die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern am Samstag, 28. April; und die Unfallrenten sowie die Invalidenrenten mit den zwei-, drei- und vierstelligen Kennziffern am Montag, 30. April.

e **Filmvortrag.** Morgen um 20.30 Uhr findet im Gasthaus Junak „Schöne Aussicht" ein Filmvortrag statt. Der Motorsportclub veranstaltet ihn zusammen mit der Kreisbereitschaft der Gendarmerie in Offenbach anläßlich der Verkehrserziehungswoche. Die Filme sollen für die Verkehrsteilnehmer schulenden Charakter haben. Sie wenden sich an alle Verkehrsteilnehmer und sind ein Beitrag, durch richtiges Verhalten im Straßenverkehr Unfälle zu verhindern. Der Motorsportclub bittet alle Kraftfahrer, sich diese zweifellos interessanten Filme anzusehen. Insbesondere wendet sich der Motorsportclub an die Mopedfahrer, die ja keine Fahrprüfung ablegen.

e. **Die Himalaya-Expedition.** Morgen Abend findet im Saalbau-Eigenheim der große Lichtbildervortrag des Kulturkreises über die „Frankfurter Himalaya-Expedition 1955" statt. Der bergsteigerische Leiter dieser Expedition, Herr Karl Krämer (Frankfurt), wird über dieses bergsteigerische Unternehmen größten Ausmaßes berichten. Es werden zu dem Vortrag 120 Farbdias gezeigt. Die neuesten Erkenntnisse der Farbfotografie wurden genutzt, um Bilder von einmaliger Schönheit zu gewinnen.

e. **Chorkonzert der Volksschule.** Am Samstag, 28. April, ab 20,30 Uhr findet im Eigenheim-Saalbau ein Chorkonzert der Volksschule statt. Das Konzert wird ausgeführt vom Schülerchor der Volksschule unter der Leitung von Lehrer Schreiber. Es ist das erstemal, daß der Schülerchor mit einer eigenen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit tritt. Der Chor hat schon öfters bei anderen Veranstaltungen mitgewirkt und gut gefallen. Diesmal ist er selbst der Veranstalter. Die Sängervereinigung 1861 hat sich in dankenswerter und uneigennütziger Weise zur Unterstützung in den Dienst der guten Sache gestellt. Außerdem wirkt der bekannte Konzertpianist Norbert Matzka (Langen) mit. Der finanzielle Reingewinn fließt der Volksschule zu und wird für die Anschaffung eines Musikinstrumentes verwendet.

e. **Zu „Tosca".** Heute um 19,15 Uhr fahren die Abonnenten des Theaterringes beim Landestheater in Darmstadt zu ihrer vorletzten Abonnementvorstellung der Winterspielzeit 1955/56. Puccinis Musikdrama „Tosca" wird aufgeführt. Abfahrt an den bekannten Haltestellen.

Führung durch die Kirche

Nur eine kleine Schar interessierter Zuhörer war es, die Hans Müller, der Vorsitzende des Kulturkreises, am Donnerstagabend in der Evangelischen Kirche in Egelsbach begrüßen konnte.

Der Egelsbacher Denkmalpfleger, Architekt Karl Knöß, wußte sehr interessante Einzelheiten über die Entstehung und die Entwicklung des Gotteshauses zu sagen. Nicht immer sei die Kirche so gewesen, wie man sie in ihrer heutigen Form sieht. Ursprünglich habe an dieser Stelle nur eine kleine Kapelle gestanden, und zwar in ost-westlicher Richtung. In dieser Richtung seien die meisten Kirchen erbaut. Das habe besondere Gründe, die in kultischen Handlungen zu suchen seien. Der Punkt, an dem die Sonne bei Frühlingsanfang aufgehe, sei oft für die Richtung solcher Bauwerke ausschlaggebend gewesen. Wann das erste Bauwerk der Evangelischen Kirche entstanden sei, könne man mit Bestimmtheit heute nicht sagen. Es lägen keine Aufzeichnungen darüber vor. Die Tatsache, daß das ursprüngliche Gebäude im gotischen Stil erbaut sei, lasse auf eine Entstehung um das Jahr 1250 schließen. Aber auch noch andere Anhaltspunkte seien vorhanden So wären beispielsweise bei Ausgrabungen, die unter Leitung von Baurat Kraus stattfanden, typisch gotische Fußbodenplatten gefunden worden, von denen jeweils vier — zusammengesetzt — typisch gotische Ornamente zeigten. Weiter habe man bei Renovierungsarbeiten in der Kirche an der Seitenwand der ursprünglichen Kapelle Bilder freigelegt, die das Martyrium der heiligen Katharina darstellten. An der Art der Malerei und auch an der Art der Darstellung lasse sich mit Sicherheit die Entstehung dieser Bilder auf die Zeit um 1350 festlegen. Der Faltenwurf der Kleider sei beispielsweise ein sehr augenfälliger Beweis für die Zeitbestimmung. Eine Frescomalerei über dem gotischen Spitzbogen sei der älteste Zeuge. Das Bild sei verhältnismäßig noch sehr gut erhalten. Man habe damals die Farben auf den noch feuchten Putz aufgetragen und damit einen hohen Grad Haltbarkeit erreicht. Das Bild wurde jetzt von Kirchenmaler Velde freigelegt und konnte von Herrn Knöß den Zuhörern gezeigt werden.

Er erläuterte auch die Bilderreihe an der Kirchenempore, welche die Apostel darstellt und etwa 1750 entstanden ist. Jeder Apostel sei mit einem besonderen Zeichen in der Hand dargestellt worden. Dieses Zeichen finde man immer wieder bei der gleichen abgebildeten Person. Das komme wohl daher, weil früher die meisten Kirchenbesucher noch nicht lesen und schreiben konnten und dies so die einfachste Form der Unterscheidung darstellt.

Die Christusfigur in der Nische nannte Herr Knöß eine wertvolle Barockarbeit. Leider sei sie in Gefahr durch den Holzwurm. Man beabsichtigt, das Werk demnächst in Darmstadt restaurieren zu lassen. Man hofft, durch Vergasung den Holzwurm töten und damit die Holzbildhauerarbeit, die übrigens aus dem Jahr 1698 stammt, erhalten zu können. Eine sehr schöne Bildhauerarbeit nannte Herr Knöß auch den Kronleuchter, der von dem Sohn Walter des früheren Pfarrers Hartmann stamme. Auf den beiden Säulen am Ausgang der Kirche sind die Buchstaben A und O des griechischen Alphabets eingelassen. Sie sollten symbolisieren, daß Gott das A und O im ganzen Leben sei.

Eine Fürstenloge sei eigens für die Hessischen Großherzöge und ihre Familien entstanden, die während ihres Sommeraufenthaltes in Schloß Wolfsgarten regelmäßig die Egelsbacher Kirche besuchten. An der Decke der Fürstenloge ist das Egelsbacher Wappen zu erkennen, wie es etwa in seinem Urzustand aussah. Ein aufrechtstehender Eichenstamm mit drei Zweigen und den Eicheln, dabei die Jahreszahl 1615. Im Fenster der Loge ist eine künstlerisch wertvolle Glasmalerei zu sehen mit den Wappen des Großherzogs und dem Solmschen Wappen der Großherzogin. Über ein Bild, das ebenfalls bei einer Renovierung freigelegt und wieder sehr gut restauriert werden konnte, wußte Herr Knöß zu berichten, daß es aus dem Jahre 1615 stamme. Der Kunststil lasse den Ausgang der Renaissance und den Beginn des Barock erkennen. Das Bild stellt die Kreuztragung Christi dar.

Lehrreich waren auch die Ausführungen des Denkmalpflegers über den Bildaufbau, den er anschaulich an einer Nachzeichnung des Bildes demonstrierte. Mit Erläuterungen über die Bauweise der Kirche in ihrem jetzigen Zustand schloß Herr Knöß seinen interessanten und heimatgeschichtlich wervollen Vortrag, dem man gerne einen besseren Besuch gewünscht hätte.

Das Diözesan-Sportfest der Diözese Mainz wird am 15. Juli in Dieburg stattfinden. Bis dahin sollen alle Dekanatssportfeste durchgeführt sein.

Offenthal

o **Musiker - Ehrung.** Weit über Offenthals Grenzen hinaus ist Dirigent Heinrich Karl Hang mit seinem „Musikverein 1919" bekannt. Bei manchem Fest marschierte er an der Spitze der trefflichen Blaskapelle im Festzug oder wußte das Publikum durch viele Konzerte zu erfreuen. Auch in Langen spielten die Offenthaler des öfteren auf. Besondere Höhepunkte gab es dabei, wenn Heinrich Karl Hang seine eigenen Kompositionen dirigierte. Zu einer würdigen Ehrung fanden sich die Mitglieder des Musikvereins 1919 im Darmstädter Hof" zusammen. Der Präsident des Volksmusikverbandes Rhein-Main, Herr Moritz aus Seligenstadt, feierte in beredten Worten die Treue zur Musik und zeichnete Heinrich Karl Hang, Franz Stolle und Georg Zimmer für ihre mehr als 40jährige Treue zum Verband mit der goldenen Bundesehrennadel aus. Die silberne Bundesehrennadel für über 25jährige treue Mitgliedschaft erhielten die Herren Christian Spatz (1. Vors.), Wilhelm Zimmer (2. Vors.), Philipp Haller, Martin Haller, Christoph Zimmer, Wilhelm Kaufmann, Heinrich Pippig, Adolf Eichler und Willi Löhr.

Ehren für einen Züchter

Die Rassegeflügelzüchter des Kreises Offenbach trafen sich am Wochenende im „Schwanen" in Mühlheim-Dietesheim, um ihrem Kreisverbandsvorsitzenden August Adam, der dort wohnt, zu ehren. Er feierte sein 25jähriges Jubiläum als Vorsitzender im Kreis, das 20jährige als Preisrichter, und in den nächsten Tagen kann er den 75. Geburtstag begehen.

Der Vorsitzende des Ortsverbandes, Herr Josef Hillebrand, begrüßte neben den Züchtern aus allen Teilen des Kreises unter anderem Bürgermeister Dey, Vertreter des Landesverbandes, den gesamten Kreisvorstand, Mitglieder der Kreisverbände Dreieich, Hanau und Frankfurt.

Der zweite Kreisvorsitzende, Herr Stier, würdigte das Werk August Adams, der 1899 Mitglied und 1906 Vorsitzender in Dietesheim wurde, mit hohen Auszeichnungen schon bedacht wurde und nun seit einem Vierteljahrhundert an der Spitze des Kreisverbandes steht. Jetzt wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als schönstes Geschenk wurde dem Jubilar ein Sessel überreicht, in dem er sogleich Platz nahm. Gerührt dankte er für die Ehrungen, die sich zu der goldenen Nadel des Landesverbandes gesellten, die er unlängst vom Landesverband erhielt. Bürgermeister Dey eröffnete einen großen Reigen von Gratulanten, indem er eine Ehrengabe des Magistrates überreichte. Zu den Gratulanten zählten der Landesverbandsgeschäftsführer u. die Vertreter der genannten Verbände.

Ein reiches Unterhaltungsprogramm gestaltete den Abend aus.

Rentenzahltage beim Postamt Egelsbach

Auszahlung der Versorgungs- und Versicherungsrenten für April 1956

KP- und Knappschaftsrenten **Freitag, den 27. April 1956;**

Invalidenrenten, nur 6stellige Zahlen **Sonnabend, den 28. April 1956;**

Invalidenrenten zwei-, drei- und vierstellige Zahlen u. Unfallrenten **Montag, den 30. 4. 56.**

Hessens Schulbildungspläne

Niemöller übt Kritik — Hennig weist sie zurück

In der Eröffnungssitzung der Zweiten Synode der Evangelischen Kirche in Hessen hat Kirchenpräsident D. Martin Niemöller die Bildungspläne für die hessischen Schulen abgelehnt. Niemöller führte Klage darüber, daß das hessische Kultusministerium die Pläne trotz vorheriger Zusage vor ihrer Veröffentlichung nicht mehr der Evangelischen Kirche zugänglich gemacht habe.

Der Inhalt der Bildungspläne habe die Evangelische Kirche grenzenlos enttäuscht. Er selbst habe seit seiner Einsetzung als Kirchenpräsident niemals eine so große Enttäuschung erlebt. Obwohl sich Hessen für die christliche Simultanschule einsetze, sei in den Bildungsplänen nichts von Christentum zu lesen. Die Pläne seien vielmehr „chemisch rein von allem, was den Verdacht erregen könnte, diese Schule wollte irgendwo auch nur eine Berührung mit der Botschaft von Jesus Christus oder mit dem lebendigen Gott haben".

Niemöller war der Meinung, daß die hessische Regierung die Bildungspläne zurückziehen solle. Wenn die Regierung nicht in neue Verhandlungen eintrete, fuhr Niemöller fort, könne vielleicht eine Tendenz die Oberhand gewinnen, die eine weitere und grundsätzliche Konfessionalisierung des Schulwesens erstrebe.

Der hessische Kultusminister Arno Hennig bezeichnete diese Kritik als unberechtigt. Von den Bildungsplänen seien bisher lediglich die Einleitung, die Stundentafeln und die dazugehörigen Erläuterungen herausgegeben worden. Der Kirchenpräsident sei offensichtlich dem Mißverständnis erlegen, daß der Inhalt der Pläne bereits nach dem Vorwort und der Einleitung zutreffend beurteilt werden könne.

Der Kultusminister stellt fest, daß auch an der Einleitung beide Kirchen mitgearbeitet haben. Vor der endgültigen Formulierung habe er sich mehrfach bemüht, Kirchenpräsident Niemöller zu sprechen, ihn aber nicht erreichen können, da er auf Reisen gewesen sei.

Die endgültige Fassung sei jedoch Niemöller noch vor Veröffentlichung zugesandt worden. Die Herausgabe der Stundentafeln habe nicht länger verzögert werden können, wenn die Arbeit in den Schulen zu Beginn des neuen Schuljahres nicht empfindlich gestört werden sollte.

Ausdrücklich betont der Minister, daß der gesamte Inhalt des Religionsunterrichts durch die Kirche bestimmt und durch das Ministerium gebilligt worden ist. Die Stundenzahlen für den Religionsunterricht seien durch die neuen Pläne nicht gekürzt worden.

Als Hauptziel der Erziehung stehe in der Einleitung der fundamentale Satz: „So ruht unsere Schule als Gemeinschaftsschule auf christlichem Grund", der sich auf das Ganze der Bildungspläne beziehe.

Er ließ sich einschließen. Zur Nachtzeit brach in einem Darmstädter Lichtspielhaus ein unbekannter Dieb den Geldschrank im Büro auf. Ihm fielen 5500 DM in die Hände. Der Täter hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach nach der letzten Kinovorstellung im Zuschauerraum einschließen lassen und gelangte von da in die Geschäftsräume.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich meines 90. Geburtstages sage ich hiermit allen meinen innigsten Dank. Ganz besonders danke ich der Hessisch. Landesregierung, dem Herrn Landrat, der Verwaltung d. Bürgermeisterei und dem Roten Kreuz für die ehrende Anerkennung u. Geschenke.

Egelsbach, im April 1956.

Konrad Eichhorn

Hilfe für Ihren Magen

Meldet sich Ihr Magen mit Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Völlegefühl oder Magendrücken, dann sind diese Beschwerden meistens auf überschüssige Magensäure zurückzuführen. Das bewährte Arzneimittel Biserirte Magnesia bringt Ihrem Magen rasch Hilfe: Schon 2 - 3 Tabletten beseitigen unmittelbar den Säureüberschuß, beruhigen die entzündete Magenschleimhaut und fördern die Verdauung. Die Schmerzen schwinden, und Ihr Magen kann wieder normal und ruhig arbeiten. Sie erhalten Biserirte Magnesia für DM 1,65 in jeder Apotheke.

Kritische Stunden - kritische Tage



Nehmen Sie Frauengold! Dies unvergleichliche Aufbau-Tonikum erleichtert Ihnen das Leben: Es regt Ihren ganzen Organismus kraftvoll an, schenkt tiefen, erquickenden Schlaf, neue Spannkraft, gutes Aussehen und frohe Laune — auch an den bewußten Tagen. Nimm

Frauengold - und Du blühst auf!

. . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit **EIDRAN**, Gehirn - Funktions - Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

Puten-Bruteler

zu verkaufen.
Gaststätte Junak,
Egelsbach,
Darmstädter Landstr.

Motorrad Expreß

Sachs, versichert und versteuert, gut erhalt., für DM 100.- zu verk.
Egelsbach, Weedstr. 26

Klug ist, wer inseriert!



Freuden der bunten Tafel

Wenn ich eine Platte mit belegten Broten serviere, ist alles bunt garniert, und rund um den Tellerrand segeln ein paar Gurkenschiffchen. Ein paar Gewürzgurken einfach der Länge nach durchschneiden und aushöhlen. Als Mast dient ein Holzstäbchen, ein Stück Papierserviette als Segel und eine Tomatenscheibe als Steuerrad. Zuletzt kommt die Fracht hinein: Ein leckerer Salat oder gehacktes Ei. Wie neu sieht das aus! Für den Gaumen ist ja leicht gesorgt: Aufschnitt, Käse, kräftiges Brot — und natürlich Rama, die nun mal zu einem guten Abendbrot gehört.



RAMA ist eben RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Ra 29 T

Der Sprung in die Tiefe

Erzählung von Artur M. Fraederich

Die Jungen sprachen von nichts anderem als von dem Sprung. Etliche meinten, Schorsch werde es nicht tun, er renommiere nur, das sei es. Andere widersprachen: Schorsch gehe keine Wette ein, die er nicht halten könne. Damals, im bitterkalten Winter, habe er die drei ausgemachten Minuten im eisigen Wasser des Kirchsees ausgehalten und damit zu seinem Wort gestanden. Ueberdies: Habe man nicht erst neulich gesehen, wie ein Flieger mit einem Fallschirm glatt landete? Warum also solle Schorsch nicht mit zwei Regenschirmen vom Kirchturm springen? „Paßt auf, er springt!"

„Ich sage nein!" beharrte Karl, des lahmen Dorfbarbiers Einziger, und er dachte dabei seines mannshohen Drachens, von dem er sich dann, wenn er die Wette verlöre, trennen müßte.

Schorsch tat denen gegenüber, die seinen Mut anzweifelten, sehr breitspurig. Aber wenn er allein war, mied sein Blick den Kirchturm. Immer wieder bastelte er an den beiden Regenschirmen, die ihm als Fallschirm dienen sollten, herum. Den baumwollenen Bezug dieser ungetümen Dinger aus Großvaters Zeiten hatte er verstärkt, das Gestänge versteift und es mittels dicken Drahts aus des Vaters Schmiede mit den Krücken verbunden. Ob sie so standhalten?

Am Abend fragte er den Vater, wie hoch sich der Glockenboden des Kirchturms über dem Erdboden befinde.

„Vierundzwanzig Meter." — Ob man sich die Beine breche, wenn man so hoch hinabspringe, und fürderhin so unbeholfen durchs Dorf tappen müsse wie Karls Vater, der lahme Dorfbarbier.

„Weshalb fragst du? Habt ihr wieder Dummheiten vor?" — Er wolle es nur wissen, wich er aus, und er blieb an diesem Abend sehr einsilbig.

Am nächsten Tag, nachmittags, war es soweit. Die ganze Dorfjugend hatte sich auf dem Friedhof unter dem Kirchturm eingefunden. Schorsch schien wieder ganz Herr der Lage zu sein. Vorsichtig mit den beiden zusammengekoppelten Schirmen hantierend, stieg er, langsam die Kirchturmtreppe empor, gefolgt von zwei Kameraden, die für die Rolle der Sekundanten auserkoren waren. Behende, ohne zu zögern, schwang er sich über das brusthohe Eisengitter der Luke des Glockenbodens und ließ sich die Schirme nachreichen.

Da stand er nun. Vor sich die schwindelnde Tiefe, hinter sich das sichere Gitter und hinter diesem die beiden Sekundanten, von denen einer ihm beklommen zuraunte: „Schorsch, tu's nicht!"

Er schien es nicht zu hören. Wie gebannt starrte er in die Tiefe, auf seine Kameraden. Sie liefen hin und her, wie in einem Ameisenhaufen. Wie klein sie waren! Was sie untereinander sprachen und ihm dann und wann zuriefen, verstand er nicht. Jedoch als er sah, daß Karl, sein Wettgegner, lachte und dabei den Drachen fest an sich drückte, da straffte sich sein kleiner Körper. Plötzlich packte er die Schirme fester — und dann sprang er zu.

„Er springt! Er springt!"

Diese Ausrufe des Schreckens schlugen von oben und unten an sein Ohr, aber er nahm sie nicht in sich auf. In seiner jungen Seele ging in diesen wenigen Sekunden, die der Sprung ausfüllte, etwas Allgewaltiges, Einmaliges, alles andere Uebertönende vor.

Als er die ersten zehn Meter durchfiel wie ein Stein, riß ihm die Aufluft den Atem vom Mund. Ein gewaltiges Brausen schlug an sein Trommelfell. Dieses Brausen schwoll ungeheuer schnell zu einem donnernden Getöse an Es wurde dunkel vor seinen Augen. Hunderte Bilder jagten auf ihn zu: Er sah sich am Boden liegen, sah sich im Krankenhaus, sah sich auf Krücken durchs Dorf humpeln, sah sich still im Bett liegen. Und er sah sich tot…

Aber dann, als sich die Luft unter den Schirmen fing u. den jähen Sturz abbremste, das Getöse in seinen Ohren abklang und allmählich in ein sanftes Gesäusel überging, wurde es wieder hell und heller in ihm. Ein niegekanntes Glücksgefühl durchströmte seinen Körper. Ein Jauchzen war in ihm, als ihm plötzlich inne wurde, daß der Tod ihn schon gefan-



gen, das Leben ihn aber zurückgenommen hatte.

Mit aufgeschlitzten Schirmen landete der tollkühne Knabe. Keines Wortes mächtig, saß er da, die Augen geschlossen, als horche er in sich. Niemand sprach ein Wort; alle waren im Bann dieses unbegreiflichen Augenblicks. Bis Karl mit dem Drachen mannhaft auf Schorsch zutrat. „Hier — du hast die Wette gewonnen."

Zunächst erwiderte Schorsch nichts. Endlich sagte er wie von fern her: „Ich will ihn nicht. — — Was ist so ein Ding schon!"

Niemand von den Kindern wunderte sich darüber, daß Schorsch so nichtachtend von dem Drachen sprach, auf den er bislang so versessen gewesen war. Irgendwie mochte die unverbildete Schar spüren, wie gering das papierne Ding von einem Drachen in diesem göttlichen Augenblick Schorsch erscheinen mußte.

Eine geraume Weile verging, bis wieder Leben in die Kinder kam, bis die Jungen mit Schorsch in ihrer Mitte wieder in die kindliche Unbekümmertheit zurückkehrten.

—o—

Jedem das Seine

In einem der Rif-Kriege in Nordafrika fanden sich bei einem vorgeschobenen französischen Posten Unterhändler einer Aufständischen-Gruppe ein. Während beim Kaffee verhandelt wurde, griff eine andere Rebellen-Abteilung den Posten an. Der Befehlshaber, ein Hauptmann, wollte die Unterhändler heimschicken, um bei der Verteidigung unbehindert zu sein.

Aber die marokkanischen Gäste erklärten: „Heute sind wir Deine Gäste. Gott erlaubt nicht, daß wir Dich verlassen." Und sie griffen zu ihren Waffen und verteidigten den Posten wacker mit. Als der Angriff abgeschlagen war, nahmen sie nach ergebnislosen Verhandlungen Abschied.

Dann kam der Tag, an dem ihre Gruppe den französischen Posten angreifen sollte. Sie schickten Abgesandte zum Hauptmann und ließen ihn daran erinnern, daß sie dreihundert Patronen für ihn verschossen hatten. Der Hauptmann gab das zu.

„Dann wäre es nur recht und billig, wenn Du sie uns ersetztest!"

Und wirklich, der Hauptmann ließ ihnen die Patronen aushändigen, die sie schon am nächsten Tage auf ihn und seine Leute verschossen.

Sternflug der Seide - Sternflug nach Berlin

Deutsches Modeschaffen hat wieder Weltgeltung erlangt



Berlin bleibt doch Berlin! Es hat seine alte Bedeutung im Modeschaffen behalten und behauptet sich erfolgreich neben den neuen westdeutschen Modemärkten. Das beweist nicht nur die Tatsache, daß fast alle prominenten deutschen Modeschöpfer nach wie vor ihren Sitz in Berlin haben, daß das neu gegründete Deutsche Mode-Institut e. V. ebenfalls hier beheimatet ist, sondern nicht zuletzt auch die vielen großen Modellschauen, die mit dazu beigetragen haben, daß Berlin im Reich der Mode wieder eine große Rolle spielt.

Auch das Modeereignis der Saison, der „Sternflug der Seide", zu dem die deutsche Samt- und Seiden- und die Chemiefaserindustrie in Verbindung mit dem neuen „Deutschen Mode-Institut" geladen hatten, fand in Berlin statt. Ueber 200 Modejournalisten aus dem In- und Ausland kamen aus allen Himmelsrichtungen im Flughafen Tempelhof an, um die große Modellschau, auf der die zehn führenden deutschen Modehäuser Spitzenleistungen ihrer Frühjahrs- und Sommer-Kollektionen zeigten, zu sehen.

Der festliche Rahmen der Veranstaltung entsprach der modischen und gesellschaftlichen Bedeutung dieser Schau, die erstmalig die „großen Zehn" der deutschen Modeschöpfer auf einem Laufsteg vereinte und darüber hinaus eine umfassende Information über die „Textilien von morgen" vermittelte. Samt-, Seiden- und Chemiefaserstoffe bewiesen überzeugend ihre Schönheit, Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit.

Das war auch das Hauptanliegen dieses Mode-Rendezvous. Star des Abends war das Material in immer neuen Variationen. Die Fülle der Möglichkeiten überraschte selbst die Fachjournalisten, die doch schon in all den vorhergegangenen Wochen von Schau zu Schau eilend Gelegenheit hatten, sich mit der Mode 1956 und den neuen Stoffen vertraut zu machen. Für sie war diese Veranstaltung eine letzte Zusammenfassung der neuen modischen Tendenzen, deren Reiz in dem friedlichen Wettstreit der Modellschöpfer lag, die in den eineinhalb Stunden zeigten, welche vielfältigen Möglichkeiten die neuen Stoffe bieten.

Interessant war die thematische Gliederung der Schau. Sie richtete sich ganz nach den Bedürfnissen der modernen Frau. Das kam schon in den Namen der Modelle zum Ausdruck, die diesmal nicht wie üblich der Phantasie freien Spielraum ließen, sondern vom Alltag inspiriert wurden. Da gab es „Gehaltserhöhung", „Schönes Wetter heute", „Geschäftsbesuch" usw. — immer von einem zu dem Anlaß passenden Modell begleitet.

Höhepunkte des Abends waren wie immer die Abendkleider. Erika

Aus der Welt des Films

„Das Mädchen vom Lande" (Li-Li). Wer die jetzige Landesmutter von Monako sehen will, dem bietet sich mit diesem Film Gelegenheit: Grace Kelly spielte eine Hauptrolle, sie ist „das Mädchen vom Lande". Eine interessante Schauspielergeschichte ist es, die der Film dramatisch gestaltet.

„Der Graf und die drei Musketiere" (Lichtburg). Ein abenteuerliches Spiel der Leidenschaften und Intrigen wird in diesem romantischen Farbfilm zum Erlebnis. Verwegene Draufgänger sind die männlichen, verführerische Frauen die weiblichen Akteure. Wagemut, Haß und Liebe bestimmen die Handlung.

„Die seidene Schlinge" (UT). Im Kampf gegen eine ausgekochte Schwarzmarktbande hebt eine Journalistin ein gefährliches Schiebernest aus. Eine Kriminalaffäre von sensationeller Spannung.

„Volksbräuche und Volksfeste in Deutschland" (Im UT-Beiprogramm). Dieser farbige Kulturfilm, der den Schulen besonders willkommen sein wird, führt in unserem Vaterlande überall dort hin, wo sich alte Volksbräuche erhalten haben. Viele Volkslieder erklingen, und malerische Aufnahmen sieht man von schönen deutschen Städten und Dörfern.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(40. Fortsetzung)

„Lassen Sie nur. Sie heißen also Sebastian Kögl?"

„Jawohl, ja."

„Geboren?"

„Selbstverständlich."

„Ich meine doch wann und wo geboren."

„Ach so." Der Wastl schaute zur Decke hinauf, als stünden dort seine Geburtsdaten. „Zwischen Weihnachten und Neujahr. Genau weiß ichs net auswendig. Aber kalt war es, hat meine Mutter immer g'sagt."

„So, so! Aber es hat den Anschein, als hätte man Sie dafür etwas zu heiß gebadet. Also weiter. Stand?"

„Ha?"

„Ob Sie ledig sind oder verheiratet."

„Freilich, freilich, mit der Sali. Ich hab doch schon g'sagt, daß ich Windeln kauft hab."

„Beruf?"

„Familienoberhaupt."

Da lachte der ganze Saal, selbst die Richter, ja, selbst der Staatsanwalt fuhr sich mit dem Taschentuch über den Mund. Erst die Glocke brachte wieder Ruhe in den Raum.

„Sie haben also bei der Vernehmung angegeben, daß der Angeklagte sich ihnen gegenüber einmal ausgesprochen hatte, daß er sein Messer verloren habe. Stimmt das?"

„Wer soll das g'sagt haben zu mir?"

„Der Angeklagte."

„Ja so, ist das der Anderl? Ja, ja." Der Wastl nickte lebhaft. „Das hat er mir erzählt. Wastl, hat er g'sagt, hast du mein Messer nirgends gefunden?"

„Wann war das? Besinnen Sie sich ganz genau."

„Das war kurz vor der Heuarbeit."

„Hatten Sie den Eindruck, daß er es wirklich verloren hatte?"

„Freilich, sonst hätt er es doch net gesagt. Ich hab ihm sogar suchen geholfen auf der Viehweid, weil er gemeint hat, er könnte es dort verloren haben, wie wir den Zaun gerichtet haben."

„Hm. — Sie sind doch schon lange bedienstet dort. Wie war der Ermordete so im allgemeinen?"

„Das — war ein Bazi, ein ganz durchtriebener."

„Woraus schließen Sie das?"

„Weil er allweil schwarzghandelt hat."

„Ach so, deswegen." Der Vorsitzende neigte sich zu einem der Beisitzer und sagte etwas leiser. „Das taten ja fast alle." Vielleicht mochte er einsehen, daß aus diesem Zeugen nicht mehr viel herauszuholen sei. Jedenfalls sagte er zum Wastl, daß er jetzt dort auf der Zeugenbank Platz nehmen könne.

Der Wastl drehte sich um, ging auf die Zeugenbank zu, blieb aber dann plötzlich nochmal stehen und drehte sich um.

„Was ich noch sagen wollt. Wie steht es denn mit dem Zeugengeld?" Er deutete auf seine Schachtel. „Das Zeugs da hat nämlich 16,80 DM kostet."

Wieder mußte die Glocke erst Ruhe verschaffen, um die Verhandlung weiterführen zu können. Mittags wurde sie unterbrochen. Aber auch bis zum Abend war man noch nicht recht weiter gekommen. Aber es stand nicht mehr so besonders gut um den Angeklagten. Die Verhandlung sollte am nächsten Tag fortgesetzt werden.

☆

Der Verteidiger hatte gerade mit seiner großen Rede begonnen und eine atemlose Stille herrschte im Haus. Seine Stimme klang klar und voller Eindringlichkeit. Sein Plädoyer war ein Meisterwerk juristischer Gewissenhaftigkeit. In anschaulicher Weise entrollte er die Geschichte des Angeklagten von seiner Kindheit an und zeichnete von ihm ein lebendiges und getreues Charakterbild. Den Indizienbeweis zerpflückte er bis ins kleinste und je länger er redete, desto hoffnungsfreudiger wurde das Publikum.

„Meine Herren Geschworenen" wandte sich der Verteidiger nach einstündiger Rede an diese, „betrachten Sie das makellose Leben des Angeklagten, schauen Sie ihm in die Augen, ob aus ihnen nur die geringste Schuld zu lesen ist. Denken Sie sich in seine Lage. Ein Heimkehrer, ein Totgesagter kehrt heim



„Was ich noch sagen wollt'", der Wastl deutete auf seine Schachtel

und muß zusehen, wie ein anderer sich an seinem Platz eingenistet hat und — — —"

Der Rechtsanwalt wurde unterbrochen, denn am Eingang hinten wurde es unruhig. Irgend jemand wollte noch dringend als Zeuge gehört werden. Der Staatsanwalt wollte davon nichts wissen. Er hatte die ganze Zeit über mit verkniffenem Gesicht dagesessen und der Rede des Verteidigers zugehört. Immer war es das gleiche. Für diese Heimkehrer sollte man endlich einen neuen Paragraphen schaffen, alle wähnten sich außerhalb des Gesetzes stehend. Die Zeugenvernehmung war bereits abgeschlossen. was wollte man denn jetzt wieder. „Nein, sagte er.

Aber das Gericht beschloß einstimmig, den Zeugen noch zu hören und trat von neuem in die Verhandlung ein.

An den Richtertisch trat mit schwerem Schritt der Senne Benno Hartinger. Diese große Menschenmenge verwirrte ihn etwas und er sah sich erschreckt im Saal um. Da fragte ihn der Vorsitzende:

„Sie wollen in der Sache Hofstetter noch etwas aussagen. Hoffentlich ist es von Bedeutung? Wie heißen Sie?"

„Benno Hartinger!"

Andreas Hofstetter zog schmerzhaft die Brauen zusammen. Er konnte sich wirklich nicht denken, was dieser Mensch ihm noch nützlich sein könnte, also konnte er nur Belastendes aussagen.

„Also, was wissen Sie?"

„Zuerst, wie mir der Grenzer das g'sagt hat von dem Messer, da hab ich mir denkt, misch dich net drein, Benno, es geht dich nix an, wenn du net gefragt wirst."

Eine Bewegung ging durch den Zuhörerraum. Der Stabler Hartl rutschte nervös auf seinem Stuhl hin und her und starrte mit erschrockenem Blick auf den Zeugen.

„Ja — und was weiter?" fragte der Richter.

„Gestern war aber der Grenzer wieder bei mir und da hat er mir gesagt, daß man den Anderl verurteilen will, weil man bei dem Toten sein Messer gefunden hätte. Das Messer hab ich aber einmal bei einem andern gesehn."

„Sooo? Und da kommen Sie erst heute daher?"

„Ich bin ja net gfragt worden darum."

„Treten Sie einmal näher." Der Richter nahm das Stilett und reichte es Hartinger hin.

Kampf dem Verkehrstod

Öffentlicher Vortrags- und Diskussionsabend des Motorsportclubs Langen (ADAC)

Im „Frankfurter Hof" veranstaltete am Freitag der Motorsportclub Langen (ADAC) einen Vortrags- und Diskussionsabend. Leider war einer der angekündigten Redner nicht erschienen, sodaß ein wichtiges Problem, „Schiene und Straße", nicht behandelt werden konnte.

Zu Beginn konnte der 1. Vorsitzende des MSC Langen, Kurt Birken, zahlreiche Besucher begrüßen, besonders Bürgermeister Umbach und weitere Herren des Magistrates, Vertreter des Kraftverkehrsgewerbes und die Leiter der Langener Schulen. Er bedauerte, daß eine kleine Zahl von Mopedfahrern nur erschienen war. Vorschauend auf die ab 1. Mai gültigen neuen Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung sagte Herr Birken, daß hier der Gesetzgeber ohne Zweifel Fehler begangen habe, daß die neuen Verordnungen überstürzt und unüberlegt verfaßt worden seien.

Oberkommissar Dohle sprach über das Thema „Kampf dem Verkehrstod". Die katastrophale Verkehrslage zeigte der Redner an Hand von Statistiken, die zu überlegen geben. Am 1. Januar 1955 hatte die Bundesrepublik 3,8 Millionen Fahrzeuge, davon etwa 1 Million Mopeds. Im Jahre 1955 zählte man über 500 000 Verkehrsunfälle mit über 350 000 Verletzten. 12 225 Tote des Jahres 1955 — das sei eine trostlose Statistik. Disziplinlosigkeit, Unachtsamkeit, Fahrlässigkeit und Unkenntnis waren die Ursachen dieser traurigen Bilanz. In 3,6% aller Unfälle war die Maschine schuldig, in 5% die Straße, in über 90% aber der Mensch, der nicht in der Lage war, Herr über sich selbst zu sein. Beim Überholen ließen 17,8% der Fahrer die Sicherheitsbestimmungen außer Acht und verursachten Unfälle, das Vorfahrtsrecht wurde von 17% nicht beachtet, durch die Geschwindigkeit kamen in 13,8 Prozent aller Fälle Menschen zu Schaden, 9% beachteten die Einbahnbestimmungen nicht, 6,6% fuhren von hinten auf andere Fahrzeuge auf und verursachten Schaden, 3,7% erlitten Schaden beim Zurücksetzen usw. 80 bis 85% aller Fälle waren durch die Schuld des Fahrers bzw. Verkehrsteilnehmers vermeidbar, nur 15 bis 20% waren unabwendbare Ereignisse.

Weiterhin ging Oberkommissar Dohle auf die Straßenverkehrsordnung ein, um die neuen Bestimmungen bekanntzugeben. Leider mußte man erfahren, daß man von Bonn aus bis zum heutigen Tage noch keine offiziellen Anweisungen an Länder und kommunalen Behörden gegeben hat, obwohl uns nur noch wenige Tage vom 1. Mai trennen. Noch müssen Polizei und Gericht im Dunkeln tasten, wollen sie ein Verkehrsdelikt behandeln.

Herr Birken dankte dem Oberkommissar für die Ausführungen und begann mit der Diskussion, an der sich im Laufe des Abends eine große Zahl der Gäste beteiligten. Mit der gewohnten Schärfe griff Herr Birken die Verordnungen an, mit denen man ab 1. Mai den Verkehr in bestimmten Bahnen halten will, Verordnungen, die wie schon erwähnt, „in Eile ausgearbeitet wurden und zwar am grünen Tisch, ohne Zuhilfenahme von Experten, ohne Anhören des Verkehrsgewerbes oder anderer Institutionen."

Fahrlehrer Calm griff in die Diskussion ein. Der Vorsitzende des VVV Langen, Herr Oeder, geißelte die Langener Verkehrsverhältnisse. Er forderte im Interesse der Sicherheit die Beseitigung der einen Reihe Platanen auf der Bahnstraße. Der große Beifall der Versammlung zeigte, daß in diesem Punkte eine allgemeine Einigkeit herrschte. Genug Platz wäre für beiderseitige Radwege und Bürgersteige. Herr Oeder forderte weiter die Beseitigung des berüchtigten Rutschpflasters auf der B 3 im Bereiche der Stadt Langen. Im Zuge der Straßenerneuerung müßte schließlich im Interesse eines sicheren Verkehrs an der Bahnschranke endlich eine Unterführung für die Fußgänger geschaffen werden. Mit seinem Dank an den MSC Langen, der mit seinem Optimismus bestimmt etwas erreichen werde, schloß die Kritik, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Gendarmerie-Meister Dautermann stellte fest, daß es bei den verantwortlichen Stellen möglich sein müßte, StVO, Straßenverkehrszulassungsordnung und alle übrigen Verfügungen neu bearbeitet zu einem Gesetz zusammenzufügen, damit es verständlich für jedermann werde. Im Augenblick sei die Situation derart schwierig, daß selbst die Vollzugsbeamten oftmals Zweifel hätten. Er erhob die Forderung, die Gartenstraße zu beschildern und die Bushaltestelle an der Apotheke zu verlegen.

Bürgermeister Umbach dankte dem Club für seine intensive Arbeit auf dem Gebiet der Verkehrsverbesserung. Die Stadt wolle gerne helfen, aber die finanziellen Mittel seien nicht reichhaltig genug. Im vergangenen Jahr gab die Stadt Langen 550 000,— DM für Straßenbauten und 650 000,— DM für Kanalbauten aus. Sie werde sich auch in Zukunft der schlechten Verkehrsverhältnisse in Langen annehmen.

Reg.-Insp. Fend sprach über Planungen des Bundes. Mopedwege sollten entlang der Bundesstraßen angelegt werden.

Eine Reihe weiterer Redner meldete sich zur Diskussion, die gegen Mitternacht erst ihr Ende fand. kahega

EIN *Blick* ZURÜCK

Vor 60 Jahren

Schulprobleme 1896. Der Stadtrat von Langen befaßte sich zum Schulwechsel 1896 mit dem Stundenplan und der Unterrichtsregelung an der Höheren Bürgerschule. Die Höhere Bürgerschule bereitete damals für die 2. Klasse einer Realschule und für die Untertertia eines Gymnasiums vor. Es wurde auf Wunsch auch Lateinunterricht gegeben, doch erhöhte sich dafür das Schulgeld um 30 Mark. Die Aussprache im Stadtrat fand in Gegenwart des Leiters der Bürgerschule, Rektors Schmitt, statt. Die Langener Stadtväter sprachen sich im allgemeinen dafür aus, den Unterricht immer mehr den Anforderungen einer Realschule anzugleichen. Im Notfall sollte eine weitere Lehrkraft angestellt werden, die gleichzeitig in der Volksschule unterrichten sollte. Allerdings wollte man auch eine stärkere Belastung der Stadt durch neue Schulkosten vermeiden.

Im Anschluß an diese Schuldebatte befaßte sich der Stadtrat auch mit der Errichtung einer Kleinkinderschule. Man war der Meinung, die zu gründende Anstalt nach Kräften zu unterstützen unter der Voraussetzung, daß das Kuratorium für die Kinderschule aus vom Gemeinderat zu ernennenden Mitgliedern bestehe.

Gleichzeitig waren im Frühjahr 1896 Verhandlungen über eine „weitere Handwerkerschule "im Gange. Bürgermeister Metzger war zu diesem Zweck mit anderen Mitgliedern der Stadtvertretung nach Bensheim zur Besichtigung der dortigen Handwerkerschule gefahren. Man vertrat die Auffassung, daß die Gemeinde das Lokal für die Handwerkerschule zu stellen habe, während die Regierung die Inneneinrichtung und die Lehrkraft zur Verfügung stellen müsse.

Schlecht besucht war die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Langen. In dem zu Ostern abgelaufenen Schuljahr war sie nur von 11 Schülern (5 in der Oberklasse und 6 in der Unterklasse) besucht. Für das kommende Winterhalbjahr sollte eine besondere Werbeaktion auch in den Nachbarorten einsetzen, um Bauernsöhnen den Besuch der Anstalt zu empfehlen.

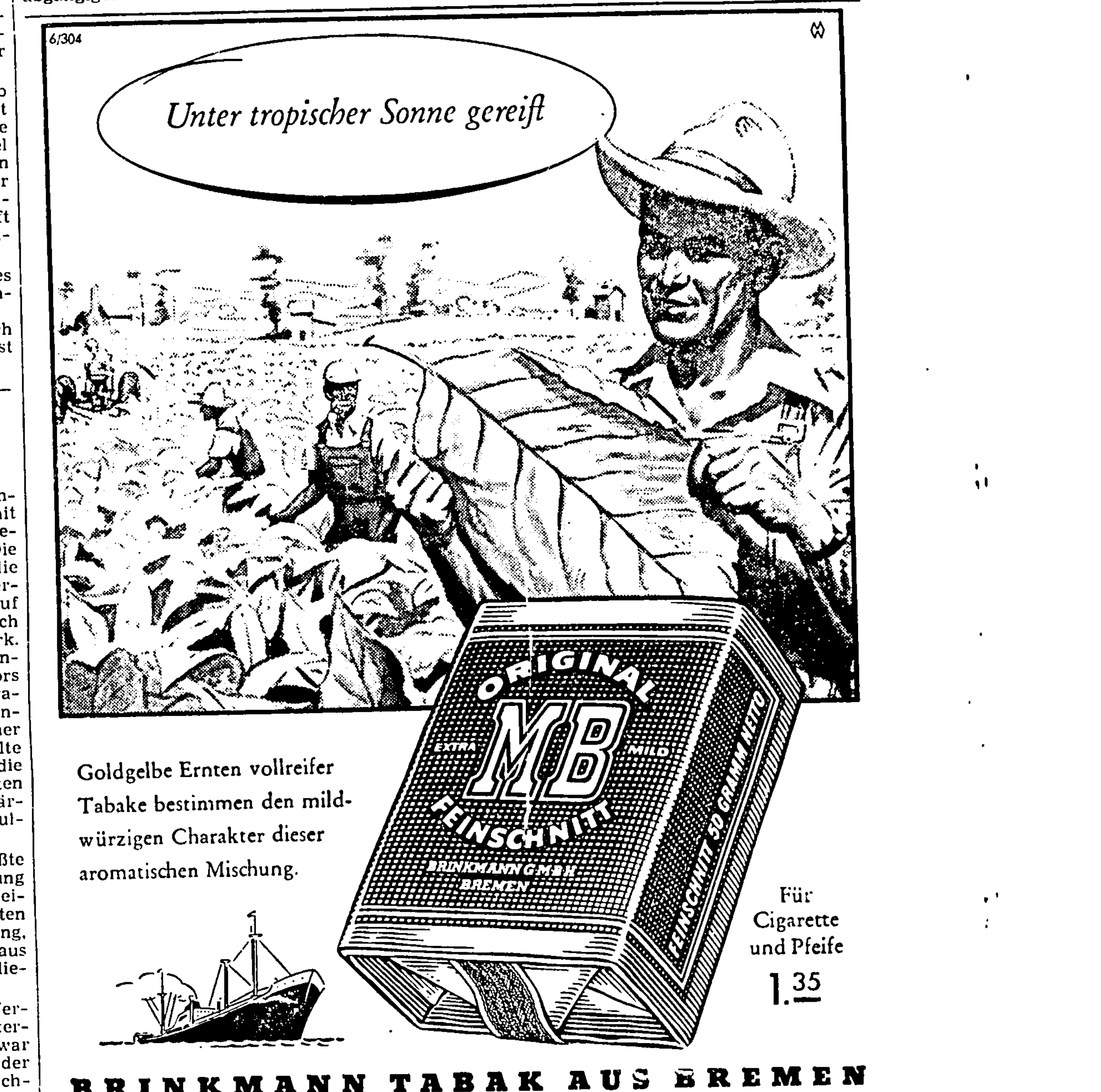
Der Langener Faselmarkt fiel im Frühjahr 1896 wegen der im Lande stark verbreiteten Maul -und Klauenseuche aus, da man befürchtete, daß die Seuche dadurch nach Langen eingeschleppt werde. Eine Gemeinderatskommission wurde beauftragt, auswärts zwei neue Fasel für Langen anzukaufen. Dies geschah auch. Der eine Fasel kostete 525 Mark, der andere 400 Mark. Für 400 Mark wurde ein abgängiger Fasel an einen Metzger verkauft.

Raffiniert . . .

Eine raffinierte Falle bastelte in Darmstadt ein Diplomingenieur, um frechen Dieben auf die Spur zu kommen, die regelmäßig in seinen Weinkeller eindrangen.

Er befestigte im Keller eine Autohupe, baute in einem Schrank einen Fotoapparat und ein Blitzlicht ein und stellte einen Kontakt mit der Kellertüre her.

Als die Diebe die neunzehnte Flasche des guten alten Weins stahlen, ging planmäßig der Blitz los, und auch der Fotoapparat funktionierte. Aber die Hupe, von einer Sechs-Volt-Batterie gespeist, blieb stumm. Die Täter ließen sich durch den Blitz nicht erschrecken, sondern bauten kurzerhand den Fotoapparat aus, dessen Film sie vernichteten. Aber der Diplom-Ingenieur hatte schließlich doch Glück. Die Darmstädter Kriminalpolizei ermittelte die Weindiebe. Es waren drei 16jährige junge Leute aus dem Wohnhaus des Diplom-Ingenieurs.



Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(41. Fortsetzung)

„Sehen Sie sich das Stilett einmal genau an. Was es dieses?"

Hartinger warf nur einen Blick darauf.

„Ja, das war es. Ich weiß noch ganz genau, wann ich das Messer gesehn hab. Das war an dem Tag, wie das Geld verreckt ist."

„Also am zwanzigsten Juni dieses Jahres."

„Den Datum weiß ich net, aber geregnet hat es den ganzen Tag. Da sind der Kagerer und der Stabler Hartl in meine Hütte kommen und —"

„Wer hat das Messer gehabt?"

„Der Stabler Hartl."

„Halt!" schrie plötzlich der Rechtsanwalt und sprang von seinem Sitz auf. „Sofort festnehmen!"

Der Stabler wollte soeben aus dem Saal stürzen, aber er kam nur bis zur Mitte des Ganges, da verrammelten ihm die Menschen schon den Weg. Mit verzerrtem Gesicht stand er nun vor dem Richtertisch.

„Was haben Sie auf diese Anschuldigung zu sagen?" fragte der Vorsitzende in einem gänzlich veränderten, scharfen Ton.

„Der spinnt ja, der Benno."

Da drehte der Senne langsam sein Gesicht und dann machte er einen drohenden Schritt auf Stabler zu.

„Möchst net gleich sagen, daß es net wahr ist? Hat dich net der Kagerer gfragt, wo du das Messer her hast? Dann hast g'sagt: gefunden hättest es vor ein paar Tagen. Das weiß ich noch so gut, als wenn du es gestern erst gesagt hättest."

„Stimmt das, Zeuge Stabler?"

Stabler gab keine Antwort. Er knirschte nur mit den Zähnen.

„Ich beantrage die sofortige Festnahme des Zeugen", forderte der Rechtsanwalt. Diesem Antrag wurde auch stattgegeben und zwischen zwei Schutzleuten wurde der Stabler Hartl aus dem Saal geführt.

Der Rechtsanwalt reichte seinem Klienten die Hand.

„Das ist nun besser gegangen, als ich gehofft hatte. Ich werde sehen, daß man Sie heute noch freiläßt."

Langsam, ganz langsam leerte sich der Saal. Als letzte gingen Margaret Hofstetter und die Vroni hinaus.

☆

Ein paar Stunden früher, am Nachmittag im Zug, trafen sich noch zwei Menschen. Die Margaret fühlte schon seit einer Weile, daß jemand hinter ihr stand. Doch sah sie weiter zum Fenster hinaus auf die vorüberfliegende Landschaft. Manchmal deutete sie mit der Hand hinaus und erklärte der ihr gegenübersitzenden Vroni etwas. Als echte Bäuerin, die sie war, interessierten sie diese Felder und Wiesen der Ebene ganz besonders. Herrgott, wie stand hier das Korn so schön und hoch und diese weizengoldene Fruchtbarkeit dahier war die reine Üppigkeit gegen den schmalährigen, dünnen Sommerweizen, der in der Mulde von Angerberg sein kümmerliches Dasein fristete.

Dieser Mensch stand immer noch hinter ihr. Von diesem Blick angezogen, wandte sie schließlich den Kopf. Eine feine Röte schoß ihr in die Wangen. Dann stand sie auf, trat in den Gang hinaus und reichte dem Gruber Thomas die Hand.

Es war ganz eigentümlich, wie sie nun so vor ihm stand. Auf einmal war ihr zumute, als würden die Monate und Jahre versinken und als würde aus allem Leid nur die eine Stunde wieder lebendig, da dieser Mann in seiner guten, treuen Art um sie geworben hatte. Der zwölfte in der Reihe der Freier war er gewesen und sie sah ihn wieder mit dem schönen Goldfuchsen in den nebelverhangenen Oktobertag hineinfahren. Den dreizehnten hatte ihr das Schicksal dann zugespielt und es war von allem Anfang an schon ein verkehrtes Spiel gewesen.

Noch hatte sie diese Gedanken nicht ganz zu Ende gedacht, da sagte er:

„Hab dich immer noch net aus dem Sinn gebracht, Margaret Hofstetter."

Sie sagte nichts und senkte nur den Kopf.

„Ich hab es schon gesehn vorhin, Margaret, wie du vorhin nach einem Ehering geschaut hast an meiner Hand."

Da schaute sie zu ihm auf.

„Warum? Das könnt doch leicht möglich sein, nachdem ich — dir so mitgespielt hab."

„Dir ist viel ärger mitgespielt worden, Margaret", antwortete er schnell. „Ich hab dir immer nachgefragt und hab dich oft bewundern müssen, wie du alles trägst."

„Einmal ist mir die Grubn schon näher gestanden wie das Leben."

Auch das wußte er. Oh, er wußte einfach alles. Weil er im Rütteln des Zuges nicht so laut schreien konnte, daß es auch andere Leute hören mußten, brachte er seinen Mund ganz nah an ihr Ohr. Sie spürte den warmen Atem um ihre Schläfen wehn und spürte dabei eine grenzenlose Traurigkeit in ihrem Herzen, weil sie denken mußte, wieviel anders ihr Leben doch abgelaufen wäre, wenn dieser Mann an ihrer Seite gestanden hätte Aber niemand gibt einem etwas für das, was man selber verspielt hatte. Es war aus — vorbei.

Da stand sie nun, eine alte Frau, schneeweiß im Haar, müd geworden und von den Ereignissen schwer mitgenommen. Damals hatte sie noch spätsommerlich geblüht, aber es war wohl so, daß nicht nur ein paar verlorene Jahre zwischen ihr und Thomas Gruber lagen, sondern ein ganzes, zerstörtes Leben.

„Daß mein Lub wieder heimkommen ist, wirst ja wissen", nahm sie jetzt das Wort.

„Ich weiß alles, Margaret, war doch in der Verhandlung heut."

„Du warst — — —?"

„Weil ich so wenig an seine Schuld glauben hab können wie du."

Da mußte sie ihm die Hand hinstrecken.

„Du bist ein guter Mensch, Thomas. Das hab ich damals schon gekannt, aber ich hab net anders handeln können, weil ich die Wahrheit net gewußt hab. Und eins möcht ich dir wünschen, Thomas — daß du eine gute Frau findest und so glücklich wirst mit ihr, wie du es verdienst."

Ein karges Lächeln flog um seine Mundwinkel.

„Das Glück ist ein Rindvieh und sucht sich seinesgleichen."

„Sag das net, Thomas. Du schaust gut aus und bist noch net alt."

„Du auch net, Margaret", sagte er schnell und drängend. „Und — vielleicht wär es doch noch net zu spät mit uns zwei?"

Margaret ließ diese Worte eine ganze Welle in sich nachklingen. Dann schüttelte sie den Kopf.

„Ein Mensch wie du, muß Bauer sein, kein Austrägler."

„Dir zulieb könnt ich auch Knecht sein, Margaret. Du weißt ja, daß es mir damals schon net um den Hof gegangen wär."

Sie schaute ihm in die Augen, fühlte wie damals seine tiefe Neigung, sah in sein treues, gütevolles Herz und es wurde ihr fast einen Augenblick bang, weil ihr eigenes Herz nicht ganz unberührt davon blieb. Aber dann sah sie das schmale, braune Gesicht der Vroni dort am Fenster und wußte augenblicklich, daß kein Platz mehr war in ihrem Herzen für ein eigenes Wünschen.

Nein, sie hatte abzutreten. Ihr Sommer war endgültig dahin, nicht was ihr Alter betraf, aber die letzten Jahre hatten doppelt und dreifach in ihrem Leben gezählt Alle Täuschungen des Blutes hatten sich in den kurzen Jahren dieser sinnlosen Ehe verloren und ihr Herz sehnte sich nur mehr nach Ruhe und Frieden.

Dies sagte sie auch dem Manne und sie fühlte fast eine Erleichterung, als er aussteigen mußte Vielleicht wartete er darauf, daß sie den Druck seiner Hand erwidere. Sie wußte, daß er wartete darauf und — tat es nicht.

(Fortsetzung folgt)

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer ONKO-GOLD

Sport-NACHRICHTEN

Rüsselsheim Meister in der Gruppe Nord

Am letzten Sonntag entschied sich nun auch die Meisterschaft in der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt. Durch ihren 1:4-Sieg in Wixhausen errangen sich die Opelstädter die Meisterschaft. Die Abstiegsfrage ist weiter für fünf Vereine noch nicht geklärt. Lediglich Münster wird durch seinen Sieg über den 1. FC Langen aufgeatmet haben, es darf wieder hoffen.

Die Spiele im einzelnen:

Wixhausen — Opel Rüsselsheim	1:4 (0:4)
Münster — 1. FC Langen	3:2 (1:2)
Klein-Gerau — Nauheim	2:3 (2:3)
Egelsbach — Trebur	2:0 (0:0)
Vikt. Urberach — KSV Urberach	6:0 (3:0)

Der Tabellenstand

1. Opel Rüsselsheim	29	74:34	42:16
2. Viktoria Urberach	28	62:37	37:19
3. Nieder-Roden	28	72:44	36:20
4. FC Langen	28	53:42	33:23
5. Mörfelden	28	64:55	32:24
6. Egelsbach	28	55:39	32:24
7. Nauheim 07	28	66:52	32:24
8. Messel	28	60:55	31:25
9. Bischofsheim	28	61:54	28:28
10. SV Münster	26	47:52	27:25
11. Büttelborn	28	53:57	27:29
12. Trebur	26	49:63	26:28
13. RW Walldorf	28	55:53	26:30
14. Klein-Gerau	28	45:80	14:42
15. Wixhausen	28	35:94	12:44
16. KSV Urberach	28	31:71	11:45

Am kommenden Sonntag spielen: Münster gegen Wixhausen und Viktoria Urberach gegen Trebur.

Sportverein Münster 1 — 1. FC Langen 3:2 (1:2)

Man sah dem Spiel in Münster mit gemischten Gefühlen entgegen. Das erste Spiel, das abgebrochen wurde (wegen Regens) war von Münster sehr hart geführt worden. Da der Gastgeber jetzt in akute Abstiegsgefahr gekommen ist, vermutete man ein noch derberes Spiel. Münster spielte aber gewohnt guten Fußball und ließ jegliche Härte vermissen. Man war begeistert von den Paraden des Torstehers Dietz, der wie in alten Tagen seinen Mann stellte. Wenn Langen, das unbesiegt in den Kampf ging, die Punkte verlor, so kämpfte viel Pech gegen die Mannschaft. Heinz Weger war der Turm in der Schlacht bei der Abwehr. Er köpfte aber, allerdings gegen den Wind spielend, vor der Pause einen Ball zu dem freistehenden Münsterer Halbrechten Löbig, der ungehindert den Ausgleich schießen konnte.

Münster hatte in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel und den Wind als Bundesgenossen. Die Elf erzielte bis zum Wechsel 11:1 Ecken, war im Sturm jedoch zu harmlos, um diese Überlegenheit auszunutzen zu können. Langen ging in der 3. Minute überraschend durch Fleischmann in Führung. Nach 28 Minuten glich Münster durch Löbig aus, doch nutzte der Club nochmals eine Chance und holte sich in der 44. Minute erneut nach Zusammenspiel Pollig-Traser durch Traser die 2:1-Führung.

Der Wind legte sich dann etwas, und die Spielvorteile, die vorher Münster hatte, kamen dem Club kaum zugute. Münster mußte lange kämpfen, um zum Ausgleich zu kommen. Dies passierte in der 75. Minute, als Huther einen Posterschuß anbrachte, der zum 2:2 im Netz landete. In der letzten Viertelstunde änderte sich das Bild gewaltig. Langen ließ merklich nach und hatte kaum die Kraft noch, das Unentschieden zu halten. Münster dagegen wachte nochmals auf und hatte Glück mit dem Spielleiter Schwaier aus Riederode. Als Heinz Weger den Stürmer Grimm im Strafraum etwas hart nahm, gab es ohne Protest der Langener einen Elfmeter, den Löbig zum Siegestreffer verwandelte. Der Sieg der Münsterer war etwas glücklich zu nennen. Ein Unentschieden hätte Langens Leistungen besser entsprochen. 600 Zuschauer. Die Langener Mannschaft: Dietz; Leyer, Hombach; Weger I, Weger II, Flori; Fleischmann, Höppner, Enders, Pollig, Traser.

Trebur ging in Egelsbach mit 0:2 leer aus

Philipp Anthes zweifacher Torschütze

Was man im Lager der Egelsbacher vor dem Spiel gegen den TSV Trebur erwartet hatte, traf auch diesmal wieder prompt ein. Die Platzherren mußten in ihrem letzten Punktekheinspiel nicht nur gegen eine am Vorsonntag in Rüsselsheim erfolgreiche Mannschaft bestehen, sondern hatten auch gegen eine Elf zu kämpfen, die sich entschlossen kraftvoll und mit großer Zähigkeit einsetzte, so daß den Egelsbachern nichts geschenkt wurde. Die steil vorstoßenden Treburer Außenstürmer gaben der Egelsbacher Hintermannschaft zahlreiche Rätsel auf, die aber trotz des Gegenwindes großartig gelöst wurden. Die Egelsbacher dominierten im Mittelfeld von und nach der Pause, vermochten es jedoch nicht, ihre herausgespielten Chancen in Tore zu verwerten, so daß man torlos die Seiten wechselte. Daß es dennoch zum 2:0 für die Egelsbacher kam, war das alleinige Verdienst ihres Halbstürmers Ph. Anthes, der es verstand, die massive Abwehr des Gegners durch zwei herzhafte Torschüsse Mitte der zweiten Spielhälfte zu schlagen.

Zum Spielverlauf: Als Schiedsrichter Mohr (Erbach i. Od.) den Ball freigab, waren die Gäste sofort im Bilde. Blitzschnell trugen sie ihre Angriffe nach vorne. Zwei Strafstöße vor Köhlers Heiligtum brachten heikle Situationen. Als sich aber die Egelsbacher bald gefunden hatten, rollten auch ihre Angriffe auf das Treburer Tor. Linksaußen Wannemacher zog sich bei einem Zusammenprall eine schmerzhafte Armverstauchung zu, die ihn während der ganzen Spielzeit nicht mehr zu seinem gewohnten Einsatz kommen ließ. Hervorragende Aufbauarbeit der beiden Außenläufer Rühl und Gaußmann G. (letzterer war als der beste Spieler auf dem Feld anzusprechen) setzten ihren Sturm immer wieder in Aktion, doch die bestgemeinten Schüsse führten zu keinem Erfolg. Aber auch die von Trebur energisch vorgetragenen Gegenangriffe wurden von in der Abwehr sicher wirkenden Stopper Barth und seinen Nebenmännern unterbunden und was dennoch durchkam, wurde eine sichere Beute von Köhler. Somit ging es torlos in die Halbzeit.

Auch nach dem Wechsel begann Trebur stürmisch, aber schnell bot Egelsbach Parole. Auf und ab wogte der Kampf, doch außer einigen Ecken wurde nichts erzielt. Bei einem weiteren Egelsbacher Durchbruch wurde Rüster hart an der Strafraumgrenze zu Fall gebracht. Den verhängten Strafstoß setzte der Egelsbacher Halbrechte elegant über die Köpfe der dicht gebildeten Abwehrmauer zum langersehnten Führungstreffer in den rechten Torwinkel. Damit war der Bann gebrochen, und dieser Erfolg gab der Egelsbacher Elf erneut Auftrieb. Unaufhaltsam bedrängten sie in den weiteren Spielminuten das Treburer Tor, doch außer einigen Eckbällen, die von rechts und links gefährlich hereinkamen, wurde nichts erreicht. Immer wieder versuchte auch der Gästesturm zum Erfolg zu kommen. Und dann war es wieder Halbrechter Anthes, der aus einem Geplänkel heraus den Ball halbhoch in die Maschen zum längst fälligen 2:0 setzte. Obwohl die Gäste noch nicht resignierten, blieben ihre Anstrengungen auf einen Gegentreffer erfolglos. Mit diesem Sieg dürften sich die Egelsbacher endgültig aus der Gefahrenzone entfernt haben, der sie um zwei Tabellenplätze höher rücken läßt.

Die Mannschaft spielte in der gleichen Aufstellung des Vorsonntages, jedoch ohne den fußverletzten Wahl, mit Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Barth, Rühl; Fischer Adolf, Anthes Phil., Anthes Gg., Rüster und Wannemacher Heinz.

Spiel ohne Niveau: SSG—Bickenbach 0:1 (0:0)

Es war das mäßigste Spiel, das die SSG, die seit 16 Monaten auf eigenem Platze ungeschlagen war, ihren Anhängern servierte. Die Leistungen entsprachen keinesfalls denen einer A-Klassenmannschaft und der Sieg der Gäste ist als verdient anzusehen. Lediglich die Langener Hintermannschaft, in der neben Schreiber besonders Schilling und Haak hervorragten, entsprach den Anforderungen. Die Harmloigkeit des Sturmes kommt dadurch zum Ausdruck, daß er während der 90 Minuten den Gästetormann kaum auf eine ernsthafte Probe stellte und jeder einzelne sich in der Unfähigkeit immer wieder überbot. Die Langener können von Glück sagen, daß es das letzte Verbandsspiel war, denn mit dieser Leistung wäre bei weiteren Spielen ein Rutsch in die untere Tabellenhälfte unvermeidlich. Die Gäste, die zwar auch keine überragende Leistung zeigten, waren wenigstens mit Eifer bei der Sache und warfen, als in der 2. Halbzeit ihr Mittelstürmer durch Verletzung ausschied, die Flinte nicht ins Korn und konnten in dieser Zeit ihren Siegestreffer, der aus einem Handelfmeter resultierte, erzielen. Der Spielverlauf: Das Spiel begann etwas unglücklich für Langen, denn bereits in der 1. Spielminute mußte Mittelstürmer Wilhelm, den ein Ball unglücklich am Hinterkopf traf, für 15 Minuten aussetzen. Die Gäste bekamen durch dieses Handicap der Langener etwas Übergewicht, aber gegen die sichere Langener Abwehr konnten sie sich nicht durchsetzen. Wenn man glaubte, daß sich die Langener nach dem Erscheinen von Wilhelm finden würden, sah man sich getäuscht. Der Sturm spielte vollkommen zusammenhanglos und die Außenläufer konnten bei weitem nicht an ihre sonstigen Leistungen anknüpfen. Auch nach dem Wechsel änderte sich nichts an der Langener Spielweise und der Siegestreffer der Gäste kam nicht unerwartet. Die Langener Mannschaft, die Wi kkel ersetzen mußte, spielte mit: Schreiber; Haak, Schilling, Keim, Kompalka, Freud; Herth, Kunz, Wilhelm, Schäfer, Steitz.

Die Reservemannschaft, die das Vorspiel in Bickenbach 8:0 gewinnen konnte, ist z. Zt. ebenfalls weit von ihrer Bestform entfernt u. mußte eine 2:4-Niederlage einstecken.

Offenthal erreichte nur ein Unentschieden

Im letzten Verbandsspiel dieser Runde mußte Offenthal auf eigenem Platz gegen die noch abstiegsgefährdete Mannschaft aus Klein-Zimmern einen Punkt abgeben. In der ersten Halbzeit demonstrierten die Gastgeber anscheinend, wie man zwingende Torchancen immer in letzter Sekunde doch nicht ausnutzt. Der Sturm zeigte zwar ein gefälliges und genaues Zuspiel, doch die Schüsse im Strafraum fehlten oder waren zu schwach, so daß der reaktionsschnelle Torwart von Klein-Zimmern keine Mühe hatte, den Ball anzunehmen. Eine Vorlage von G. Rath wurde von Ph. Rath sofort weitergegeben, aber der völlig freistehende K. Rath schoß über die Latte. Auch G. Stapp II konnte einen genauen Flankenball von K. Stapp nicht ins Ziel bringen, sondern lief ihn ins Aus rutschen. Schließlich brachte auch ein Durchbruch von Ph. Rath keinen Erfolg für Offenthal, denn der Schuß ging aus halblinker Position wiederum über das Tor. Durch diese Feldüberlegenheit ließ sich die Hintermannschaft der Platzherren dazu verleiten, zu weit aufzurücken. So gelang den Gästen in der 32. Minute ganz überraschend der 1:0-Führungstreffer, als der Mittelstürmer eine Steilvorlage erlief und am Torwart vorbei einschoß. Fünf Minuten später erhielt Offenthal einen Foulelfmeter zugesprochen, den G. Rath zum 1:1 verwandelte.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit war Klein-Zimmern einige Zeit überlegen und versuchte mit weiten Schüssen auf das Tor, die Führung erneut an sich zu reißen. Offenthals Abwehr hielt jedoch stand. Ein besonderes Lob verdiente sich dabei der rechte Läufer Schlee, der immer wieder in den Besitz des Balles kam und die Lücke zwischen der Verteidigung und dem Sturm zu schließen versuchte. In der letzten Viertelstunde wurde Klein-Zimmern wiederum völlig in die Defensive gedrängt, verteidigte aber konsequent und hatte es vor allem den guten Leistungen seines Torwartes zu verdanken, daß sich am 1:1-Ergebnis nichts mehr änderte.

SSG AH — Kickers Offenbach Soma 2:1

Am Samstag traten die Senioren der SSG Langen gegen eine Mannschaft der Offenbacher Kickers an, die sich überwiegend aus jungen Spielern zusammensetzte. Entsprechend gestaltete sich auch das Spielgeschehen, bei dem die Gäste die schnelleren Bewegungen zeigten, aber die Langener überlegter spielten. Dennoch hatten die Platzherren alle Hände voll zu tun, um dem ungestümen Drängen der Offenbacher Herr zu werden. Trotz verschiedener unglücklicher Verletzungen gewannen die Langener das Spiel mit 2:1 Toren, das vor allem auf Grund der besseren zweiten Hälfte als verdient zu bezeichnen ist.

Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Gräfenhausen — GW Darmstadt	1:2
Ober-Ramstadt — Seeheim	6:0
Hähnlein — TG Bessungen	3:0
SSG Langen — Bickenbach	0:1
Roßdorf — SC Griesheim	2:1

1. Erzhausen	22	94:18	39:5
2. SC Griesheim	24	58:39	31:17
3. GW Darmstadt	24	47:38	28:20
4. SSG Langen	24	51:29	27:21
5. SKG Roßdorf	23	45:45	26:20
6. Bickenbach	24	49:41	26:22
7. Gräfenhausen	22	33:32	24:20
8. Ober-Ramstadt	22	54:50	21:23
9. Eiche Darmstadt	24	49:56	20:28
10. Weiterstadt	22	38:50	19:25
11. TG Bessungen	23	34:72	18:28
12. Seeheim	22	33:81	12:32
13. Hähnlein	24	35:74	9:39

Bis auf einige Nachholespiele beendete die A-Klasse Darmstadt ihre Meisterschaftsspiele, Erzhausen ist Meister, Hähnlein und Seeheim steigen ab.

A-Klasse Dieburg

Hassia Dieburg — Reinheim	3:0
Klestadt — Groß-Zimmern	2:0
Babenhausen — Schaafheim	3:3
Offenthal — Klein-Zimmern	1:1
FSV Münster — Lengfeld	6:0
Eppertshausen — Hergershausen	2:1
Ueberau — Groß-Bieberau	4:2

TV aus Pokalwettbewerb ausgeschieden

TV Langen 1. — TSG 46 Darmstadt 1. 4:9 (2:5)

Wie zu erwarten war, konnte der TV dieses Treffen nicht zu einem Sieg gestalten. Während der ersten Viertelstunde war das Spiel ausgeglichen und der TV konnte zweimal in Führung gehen. Dann setzte sich aber die reifere Spielweise der klassenhöheren Gäste durch, die bis zur Pause einen 5:2-Vorsprung erreichten. In der zweiten Halbzeit hielt die leichte Überlegenheit der Darmstädter an. Der TV-Sturm konnte sich zu keiner homogenen Einheit zusammenfinden, und alles was er vollbrachte blieb Stückwerk. Die Hintermannschaft hatte es gegen diesen Gegner sehr schwer, zog sich aber verhältnismäßig gut aus der Affäre. Gegen Ende des Spiels resignierten die Langener, nachdem ihnen durch mehrere Pfosten- und Lattenschüsse weitere Torerfolge versagt blieben.

Das Seifenkisten-Derby 1956

Wie schon kurz gemeldet, ist das Frankfurter Seifenkistenrennen auf den 24. 6. 1956 festgelegt worden. Das Rennen findet wie üblich auf der Komeniusstraße in Frankfurt statt.

Nachdem die kürzliche Ausspracheim mit den Organisatoren Klarheit über die Wertungsgrundsätze brachte, hat sich der Vorstand des MSC Langen entschlossen, die Ausrichtung der Teilnahme für die Langener Jungens bzw. für den Kreis Offenbach zu übernehmen. Wie im Vorjahre, werden die Teilnehmer für den Endlauf in Duisburg für Frankfurt und Langen getrennt ermittelt.

Die Ausrichtung des Frankfurter Rennens erfolgt durch den AMCF Frankfurt im ADAC. Die Rennleitung übernimmt in diesem Jahr Herr Calor Wiedmann, der aus zahlreichen Veranstaltungen motorisierter Rennen umfassende Erfahrungen mitbringt.

Die Gelegenheit des Seifenkistenrennens wird benutzt, um eins vom ADAC beschaffites neues Schweizer Zeitnahmegerät, welches für große Meisterschaftsveranstaltungen vorgesehen ist und eine automatische Zeitnahme auf Bruchteile von Sekunden erlaubt, probeweise einzusetzen.

Abgesehen von der hierdurch gewährleisteten genauen Zeitnahme verbirgt die erfahrene Rennleitung, daß Organisationsfehler, wie sie beim vorjährigen Frankfurter Rennen bedauerlicherweise vorkamen, ausgeschlossen sind.

Der Hessische Gaumeister wird in diesem Jahr in einem besonderen Lauf aus den besten der beteiligten Kreise ermittelt. Alle interessierten Jungen der Landkreises Offenbach, die am diesjährigen Seifenkistenrennen teilnehmen möchten, können Bauvorschiften bei den zuständigen Opel-Händlern, die auch die Lieferung der Radsätze übernehmen, oder bei deh Geschäftsstellen der ADAC-Clubs in Empfang genommen werden.

An die Industrie- und Geschäftsleute ergeht die Bitte, die Übernahme von Patenschaften baufreudiger Jungen zu unterstützen und die Schulleiter werden herzlich gebeten, unsere Sache, welche die Bastelfreudigkeit der jungen Meister fördern soll und fördert, ihre Unterstützung zu geben.

Der MSC Langen wird sich dafür einsetzen, daß für den Bau geeignete Werkstätten, in denen die Jungen basteln können, zur Verfügung stehen.

Nähere Auskünfte sind bei der Geschäftsstelle des MSC Langen, Rheinstraße 4, zu erhalten.

Auf die Radinsendung am Samstag, 28. 4., um 14.20 Uhr, über das Seifenkistenrennen wird nochmals besonders hingewiesen.

Staffelerfolge

der Schüler des Langener Realgymnasiums

Beim „II. Pfungstädter Straßen-Staffellauf", der vom Sport-Klub „Concordia" Pfungstadt am Sonntag ausgerichtet wurde, gewann die Jugendmannschaft die 1000-m-Strecke nach hartem Kampf und damit für dieses Jahr den schönen „Wander-Pokal der Heag". Die Mannschaftsaufstellung lautete: List U/I-2, Deusinger U/II-3, Gleiser U/II-3, Nold U/I-1, Mann U/I-2, Müller U/III-2, Bach U/II-3 u. Teichmann U/II-3.

Die „Schülermannschaft" mußte sich mit dem 2. Platz auf der 1000-m-Strecke begnügen. Von dieser Mannschaft, die 1955 den „Frankfurter Straßen-Staffellauf" gewann, ist nur noch ein Schüler geblieben. Die neun neuen Schüler werden ihre Leistungen aber in der kommenden Zeit auch steigern. Die Aufstellung lautete: Jourdan U/III-3, Eckermann U/III-3, Leucht U/2, Weber IV/2, Neuendorf V/3, Kühn V/3, Voerckel IV/2, Vetter U III-3, Furk U/III-3 und Schmitz IV/3.

Noch keine Spur zum Mädchenmörder

Zur Aufklärung des bestialischen Sexualverbrechens an der 16 Jahre alten Frankfurter Friseuse Gertrud Müller waren gestern Fernschreiber und Telefon pausenlos in Betrieb. Alle zwanzig Minuten ging im Durchschnitt ein neuer Hinweis ein. Noch immer gibt es keine sichere Spur zum Mörder. Inzwischen sind alle Polizeistellen des Bundesgebietes in die Aufklärung des kaltblütigsten und in der Tatverschleierung raffiniertesten Verbrechens der Nachkriegszeit eingeschaltet worden.

1000 DM Belohnung

Der Darmstädter Oberstaatsanwalt Erich Hofmann äußerte gestern die Ansicht, daß der Täter durch Hinweise aus der Bevölkerung ermittelt und auch der Tatort festgestellt werden könne. Irgendwo müsse es einen Ansatzpunkt geben. **Für Ausgaben, die zur Ermittlung und Ergreifung des Mörders führen, hat Dr. Hofmann gestern eine Belohnung von 1000 DM** ausgesetzt. Gegenwärtig werden Plakate mit Bildern der Ermordeten und eine genaue Personenbeschreibung gedruckt, die überall ausgehängt werden sollen.



Standesamtliche Nachrichten

vom Monat März 1956

Geburten:

5. Fiedler, Edwin, Birkenstraße 4
7. Bauschmann, Rolf, Westendstraße 37
7. Luzar, Gabriele, Westendstraße 41
8. Schröder, Jutta, Lutherstraße 67
11. Ahrens, Hans-Dieter, Fahrgasse 10
11. Kottwitz, Monika, Wilh.-Busch-Str. 3
11. Stroh, Herbert, Mittelweg 3
15. Siegmund, Rita, Rheinstraße 28
19. Bender, Renate, Am Steinberg 56
22. Zenkner, Ursula, Mainstraße 17
28. Kunze, Berthold, Darmstädter Straße 2
29. Ziel, Erwin, Uhlandstraße 15
31. Schmidt, Ursula, Sehretstraße 24

Nachtrag vom Februar:

25. Freud, Brigitte, Obergasse 7

Eheschließungen:

3. Rhiel, Engelbert mit Marianne Eberhardt, Karl-Liebknecht-Straße 29
3. Schäfer, Wilhelm mit Hilde Geißler, Feldstraße 16
3. Starke, Horst mit Ingeborg Wiegand, Lutherplatz 2
10. Maul, Günther mit Christel Lorenz, Leukertsweg 66
10. Schmidt, Georg mit Anne Marie Schäfer, Karlstraße 5
17. Adams, Waldemar mit Olga Reinke, Gabelsbergerstraße 49
24. Knipp, Walter mit Christel Schwer, Leukertsweg 58
29. Kühnel, Günter mit Anna Wurm, Keimstraße 21
29. Hohlfeld, Walter mit Helga Ammonn, Riedstraße 2
29. Takacs, Alexander mit Therese Barmos, Neckarstraße 4
31. Schweineberger, Heinz mit Johanna Etzel, Uhlandstraße 11
31. Seiffert, Otto mit Rosa Bärtl, Bürgerstr. 7
31. Gerbig, Günter mit Hilde Dehm, Hügelstraße 7
31. Sust, Heinz mit Elfriede Schmidt, Sehretstraße 3
31. Hahn, Julius mit Hermine Hucek, Schafgasse 23
31. Schmidt, Heinrich mit Helene Römer, Dieburger Straße 63

Sterbefälle:

3. Senft, Johann, Feldbergstraße 3
4. Köberich, geb. Gramling, Frieda, Gartenstraße 81
5. Herth, Philipp, Aug.-Bebel-Str. 8
6. Schäfer, geb. Lamprecht, Dorothea, Bürgerstraße 22
8. Daubert, geb. Bärenz, Elisabeth, Pestalozzistraße 7
8. Heß, geb. Pförtner, Maria, Leukertsweg 62
13. May, geb. Krämer, Katharina, Außerhalb 9
16. Werner, geb. Bambach, Elisabetha, Flachsbachstraße 20
18. Straub, geb. Herth, Katharina, Oberg. 15
18. Helfmann, geb. Schneider, Katharina, Karlstraße 10
18. Frank, Johann, Obergasse 20
19. Sehring, Georg, Dorotheenstr. 9
20. Schank, geb. Sallwey, Elisabetha, Turmgasse 3
21. Schramek, Heinrich, Frankfurter Str. 7
21. Rüster, Friedrich, Egelsbach, Aug.-Bebel-Straße 8
22. Wild, Johann, Feldstraße 11
22. Kehr, geb. Sallwey, Elisabeth, Feldbergstraße 16
25. Pletz, geb. Faulstich, Anna Gartenstraße 17
25. Schury, geb. Kalkofen, Elisabethe,
31. Sehring, Philipp, Ahornstraße 8 Wilh.-Burk-Straße 1

Nachtrag vom Februar:

29. Rohde, geb. Tuvensee, Renate, Leukertsweg 72

Hilfe für Hühnerhalter

Ab 1. April zahlt die Bundeskasse an die Hühnerhalter für jedes abgelieferte Qualitätsei, das frisch und sauber ist, keine inneren Mängel hat und mehr als 45 Gramm wiegt, eine Prämie von 2,2 Pfennig. Die Zahlung der Prämie muß schriftlich beantragt werden. in Hessen bei der Landesstelle für Ernährungswirtschaft. Anträge sollen in der Regel erst eingereicht werden, wenn sich ein Prämienbetrag von mindestens 50 DM gibt, wenn also rund 2275 prämienbegünstigte Eier abgeliefert sind. Die Zahlung wird von vielen Bedingungen abhängig gemacht, die in einer besonderen Verordnung geregelt sind.

Die vielen kleinen Hühnerhalter, die in den Genuß der Staatsprämie für Qualitätseier kommen wollen, ohne daß sie sich dem damit verbundenen Papierkrieg selbst unterziehen wollen, können das am besten dadurch erreichen, daß sie die Eier an die Sammelstellen abliefern, die dann die Qualitätskontrolle nebst dem gesamten für die Prämie erforderlichen Schriftwechsel erledigen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Stadt Langen sucht einen **Maschinenwart** für das neue Klärwerk in Langen zum 1. Juni 1956.

Gefordert werden: Langjährige Erfahrung als gelernter Geselle im Maschinen-, Apparate- oder Elektromaschinenbau oder auch als Baumaschinenschlosser; Alter nicht unter 30 Jahre. Ausbildung erfolgt auf Kosten der Stadt im Klärwerk Dülken/Westfalen, die Ausbildungsdauer beträgt 6 Wochen.

Bewerber, die in der Lage sind, selbständig die Pumpe- und Elektromotore sowie sonstige mechanische Apparate zu betreuen, wollen ihre lückenlosen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften) dem Magistrat der Stadt Langen bis zum 5. 5. 56 einreichen. Wohnung wird ab 1957 auf dem Gelände des Klärwerks zur Verfügung gestellt. Die Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe VIII TO A.

Langen, den 23. April 1956.

Der Magistrat:
Umbach, Bürgermeister

Nordd. Saatkartoffeln
(Frühe, mittelfrühe, späte)
empfiehlt solange Vorrat reicht
Philipp Keim II
Fahrgasse 5

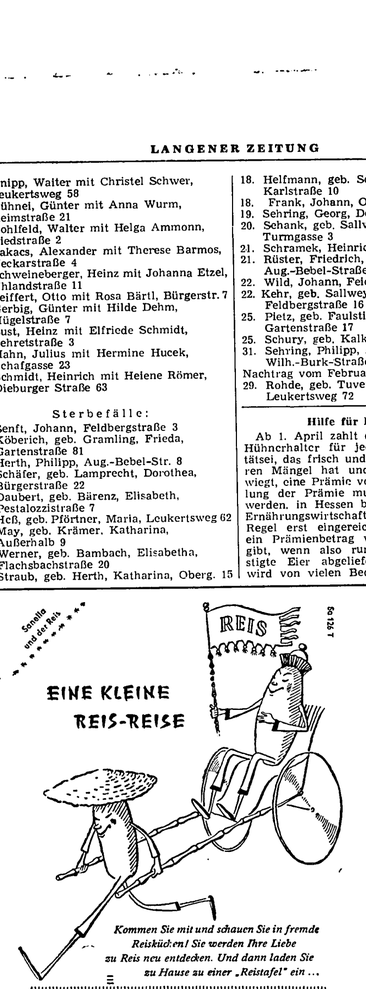
Berufskleidung, US-Waren Camping-Artikel
Ausstellung und Verkauf am Mittwoch, 25. April, in Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof", von 9 bis 19 Uhr

Zelte	ab DM 30,—
Schlafsäcke	ab DM 16,—
Armeeschuhe mit u. ohne Gamaschen	ab DM 9,—
Windblusen, Rollerjacken, wasserdicht	ab DM 20,—
Wollwesten, Pullover und Parallelo	ab DM 17,50
Wolldecken 100%	ab DM 20,—

Des weiteren billig: Motorrad- und Regenbekleidung, Unterwäsche, Socken, Luftmatratzen, Filzstiefel, Gummischuhe, Sport- und Turnschuhe u. a. m.
K. Bodner, Lampertheim

Heute muß
vieles schneller gehen, selbst die Bodenpflege hat sich der Zeit angepaßt. Man reinigt mit **RUBINAL** und wachst mit **REGINA**. Diese beiden Helfer erleichtern die Arbeit. Achten Sie aber bitte auf die Namen, denn diese sind Bürge für eine hochwertige Qualität.
REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl
und zum Reinigen nur **Rubinal**.
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr



Kommen Sie mit und schauen Sie in fremde Reisküchen! Sie werden Ihre Liebe zu Reis neu entdecken. Und dann laden Sie zu Hause zu einer „Reistafel" ein ...

Zu einem italienischen Risotto rösten Sie trockenen Reis kurz mit gehackter Zwiebel in heißer Sanella an und gießen 2—3mal soviel siedendes Wasser oder Brühe auf. Der Reis ist gar, sobald die Flüssigkeit eingedämpft ist. Geriebenen Käse nicht vergessen!

Für den berühmten Santorin-Reis füllen Sie rohen Reis mit Sanella, geriebenem Käse, Zwiebeln, Petersilie in eine Auflaufform. Dann mit 2—3mal soviel Bouillon übergießen und im Ofen garen lassen.

Einen körnigen Reissalat bekommen Sie, wenn Sie den Reis gleich nach dem Kochen im Drahtsieb kaltabspülen. Die Amerikaner lieben ihn mit gehackter Gewürzgurke, Zwiebeln und Petersilie in pikanter Sauce. In ausgehöhlten Tomaten servieren!

Das ist alles für heute. Aber Sie wissen ja: Ich berichte Ihnen laufend Interessantes, das für alle Hausfrauen, die mit Liebe und Vernunft wirtschaften, beim Einkauf und Kochen von Nutzen ist. Also bis zum nächsten Mal — *Ihre Maria Holm*

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Es ist erstaunlich
„Es ist erstaunlich, wie Ihr Kukident wirkt. Abends nehme ich ein halbes Glas lauwarmes Wasser, schütte etwas Kukident hinzu, rühre um und lege mein künstliches Gebiß hinein. Morgens nehme ich es blitzsauber heraus. Es ist dann auch frisch und geruchfrei, und die Zähne sehen besser aus als meine früheren Naturzähne."
So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.
Millionen Zahnprothesenträger haben das echte Kukident zur größten Zufriedenheit benutzt, weil es ohne Bürste und ohne Mühe reinigt.
Sollten Sie das Kukident-Reinigungs-Pulver noch nicht kennen, so kaufen Sie noch heute eine Probepackung für 50 Dpf. Der Inhalt reicht eine ganze Woche. Die Normalpackung kostet 1,50 DM, die große Packung 2,50 DM. Überall erhältlich. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)
Wer es kennt — nimmt Kukident
In Langen bestimmt erhältlich: Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Die **Frühjahrsmodelle** sind eingetroffen!
Frühjahrsmäntel - Wollmäntel
Popellnemäntel - Kleiderstoffe
(jedes Kleid 12.- DM)
Schlafdecken (Importware, reine Wolle)
Sommerkleider in jeder Preislage
Kleider in allen Größen
auch für starke Frauen ab DM 13,—
Wir bieten unseren lieben Kunden in Langen u. Umgebung beste Qualitäten zu niedrigen Preisen.
Verkaufsausstellung im Gasthaus „Lindenfels" (Steeg) nur morgen Mittwoch, den 25. April 1956, von 12-19 Uhr.
G. Spitznagel, Fabrikvertreter, **Mannheim**

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Schweißer
(A und E)
SUCHT
DESCO, Langen
Mörfelder Landstraße 53

Saatkartoffeln
aus der Rhön, I. Absaat, Maritta, Agnes, pro Ztr. 14,— DM, sowie noch einige Zentner Mittelfrühe und prima Speisekartoffeln. Bestellungen bei
Georg Hofsäß
Karl-Liebknecht-Straße 22

Behandlung
— auch in den Abendstunden — bis auf weiteres nur nach Vereinbarung.
Ilse Stegner
DIPLOM-KOSMETIKERIN
Gutenbergstraße 20

Sauna in Buchschlag
Damentag: Donnerst. von 9—21 Uhr
Herrentag: Samstag von 9—21 Uhr
Unterwasser-Massage, Fußpflege
Bestrahlungen, Wannenbäder
E. Bahr - Buchschlag
Jakob-Latscha-Straße 10 am Rathaus
Telefon 9636

Turnhalle TV 1862 Langen
Samstag, den 28. 4. 1956, 20 Uhr
Tanzabend
mit den **„MELODY STARS"**
Saalöffnung 19.30 Uhr - Eintritt 1,50 DM
Turnverein 1862 Langen

Junghennen
Weiße Leghorn und rebhuhnfarbige Italiener 6—13 Wochen alt
DM 4.50 — 7.-
weiße Leghühner DM 7.- — 8.-
Heinrich Westphal
Offenbach am Main - Bachstraße 19

Lederhosen
LEDER-FRICKE
Frankfurter Straße 3

Tüchtige Facharbeiterinnen
für Buchdruckerei zum sofortig. Eintritt gesucht.
Karl Wilke
Buchdruckerei GmbH. - Neu Isenburg
Bansastraße 23 - Telefon 8123

Weibl. Friseurlehrl.
sofort gesucht.
Damen- und Herren-Friseursalon
Karl Heil
Sprendlingen - Luisenstraße

Turnverein 1862 (E. V.)

Heute Dienstag, um 19.30 Uhr wichtige **Schwimmersitzung** in der Turnhalle.

Handballabteilung:
Heute abend **Spielausschußsitzung** in der Lutherecke. Nebenzimmer.

Zu der am Freitag, d. 27. 4. 56 um 20 Uhr im Frankfurter Hof stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

ladet der Vorstand nochmals alle Mitglieder ein und bittet um vollzählig. Erscheinen.

Der Vorstand

Gesangverein „Frohsinn" 1862

Mittwoch, 25. 4. 1956, um 20.30 Uhr

Chorstunde.

Es wird gebeten, daß alle Sänger anwesend sind. Der Vorstand

1894/95er

Unsere **Blütenfahrt** an die Bergstraße am Sonntag, 29. 4., muß umständehalber mit Straßenomnibussen stattfinden. - Abfahrt der Busse 8.30 Uhr ab Rosen-Apotheke und Lindenplatz (Auto-Görich).

SPD

Ortsverein Langen

Am Freitag, 27. April, 20.30 Uhr,

Mitgliederversammlg.

im „Lindenfels". Alle Genossinnen u. Genossen sind herzlich eingeladen.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 885

VERLÄNGERT - Dienstag 20.30 Uhr

Laß die Sonne wieder scheinen

Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr



Eine Kriminalaffäre von sensationeller Spannung

Im Beiprogramm: Der farbige Heimatkulturfilm mit vielen Volksliedern!
Malerische Aufnahmen von den schönsten deutschen Städten und Dörfern.

Für die vielen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 40jährigen Dienstjubiläums bei der Bundesbahn danke ich hiermit recht herzlich.

Jakob Laloi

Wallstraße 42

Damast-Neuheit

bunt gestreift „IRISETTE" in allen Breiten wieder eingetroffen.

Paul Reiser

Fachgeschäft für Aussteuer

Langen, Fahrgasse 8

Dauerkartenvorverkauf

für die Badesaison 1956

Der Vorverkauf der Dauerkarten für die Badesaison 1956 erfolgt in der Zeit vom 25. April bis 12. Mai 1956 nur an der Kasse der Stadtwerke (im Verwaltungsgebäude im Gaswerk) täglich von 8—12.30 Uhr und von 14—17 Uhr (außer samstags nachmittags).

Vorverkaufspreise:

Badedauerkarten	
für Erwachsene	DM 6,—
für Jugendliche von 14—17 Jahren, ebenso für Schwerbeschädigte gegen Vorzeigen des Ausweises	DM 2,50
für Schüler von 6—14 Jahren (darüber hinaus nur gegen Vorzeigen des Schulausweises)	DM 2,—
Besichtigungsdauerkarten	DM 3,—

Langen, den 24. 4. 1956

Stadtwerke Langen in Hessen

MSC LANGEN ADAC

VORANZEIGE

Frühlingsball

in sämtlichen Räumen des „Frankfurter Hof" Langen am Samstag, dem 5. Mai 1956 mit der **KAPELLE RAUSCH, Ffm.**

Vorverkauf bei der Gesch. Stelle u. allen Langener Tankstellen

Filmabend - Wüstenrot zeigt

am Donnerstag, 26. April 1956 20 Uhr in Langen „Frankfurter Hof" in zwei Filmen vom Eigenheim den zuverlässigen Weg zum unabhängigen Wohnen

Sie sehen den Tonfilm:

„Ein Traum wird wahr"

und den Farbtonfilm:

„Jeder Familie ein Eigenheim"

Vorführdauer 1 Stunde - Eintritt frei!

BAUSPARKASSE

GdF Wüstenrot

Öffentl. Beratungsdienst Offenbach/M., Frankf. Straße 36, Telefon 84786 - Täglich geöffnet

LiLi Telefon 112

Nur Dienstag bis Donnerstag
Täglich 20.30 Uhr



Die jetzige Fürstin von Monako gewann den Oskar mit dem Film

Ein *Mädchen* vom Lande

(zwischen Liebe und Lüge)

mit Bing Crosby und William Holden bekannt aus „Alle Herrlichkeit auf Erden"

Lichtburg Telefon 209

Bis Mittwoch verlängert

Die wilde Auguste

mit Ruth Stephan. Ein Farbfilm aus unserer Schlagerserie

Am Donnerstag **nur 1 Tag**



mit Georges Marchal, Dawn Addams
Ein Breitwand Farbfilm

Ab Freitag

Die Sennerin von St. Kathrein

Der große Heimatfilm in Farben

Klug ist, wer inseriert!

Rentner

Pensionär oder Eisenbahner für Nebenbeschäftigung gesucht. Offerten unt. Nr. 460 an die Geschäftsstelle

Empfehle mich im **Wäschebügeln** speziell Berufswäsche. Offerten unt. Nr. 462 an die Geschäftsstelle

Kind

(13 Monate alt) tagsüber evtl. auch Tag u. Nacht, in Pflege zu geben. Offerten unter Nr. 465 an die Gesch.

Kinderdreirad

für 15 DM zu verkauf. Leukertsweg 9 2 x schellen

Formschön., fast neues **Fernseh-Tischgerät**

43 cm Bildschirm, umständehalber preisgünstig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 467 an die Geschäftsstelle

Futterkartoffeln

zu verkaufen.
Bahnstraße 18

Einige Zentner **Heu und Grummet**

zu verkaufen.
Aug.-Bebel-Str. 25

Sehr gut erhaltener **Küchentisch**

preisw. zu verkaufen. Karl-Marx-Str. 3, 2. 1.

Zweitüriger **Kleiderschrank**

billig abzugeben.
Darmstädter Str. 26

Gut erhaltener **Kinderwagen** mit Zubehör,

2 Anzüge

Gr. 54, zu verkaufen. Offenthal, Messeler Straße 10

Wellensittich

gelb/grün, entflogen, abzugeben gegen Belohnung. Büttner, Darmstädter Str. 38

1 Paar Hochflieger (weiß)

entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Darmstädter Str. 20.

2-Zimmerwohnung

m. K. u. Bad (abgeschl.) von ält. Ehepaar o. Kind. gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung.
Offerten unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle

Schönes möbliertes **Zimmer**

an berufstätig. Herrn sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. 461 an die Geschäftsstelle

2 Leerzimmer

von solidem, ält. Ehepaar dringend gesucht. Offerten unt. Nr. 466 an die Geschäftsstelle

Junges berufstätiges Mädchen sucht leeres oder möbliertes **Zimmer**

Offerten unt. Nr. 463 an die Geschäftsstelle

Suche **3-Zimmer-Wohnung**

für jung. kinderl. Ehepaar gegen Mietvorausz.
v. Oheimb, Ffm., Böhmerstraße 60
Tel. 54617

Biete 2000.- BKZ oder Mietvorz.

suche 2-Zimm.-Wohng. m. Kü. u. Bad für kinderl. Ehepaar. Zuschr. erbeten an
K. Günther, Ffm., Heidelberger Straße 13

Garage

zu vermieten.
W.-Rathenau-Str. 1 1 nach 18 Uhr

Acker

evtl. mit Obstbäumen bepflanzt, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 457 an die Gesch.

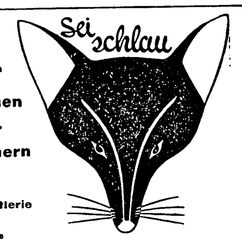
98er Sachs

65,— DM,

Nähmaschine

Grätzner, 25,- DM umständehalber zu verk.
Mähler, Offenthal, Messeler Straße 11 1/2

17./18. Mai



Lose bei allen

Staatlichen Lotterie-Einnehmern

jetzt mit

Nennlos-Lotterie

Südd. Klassen-Lotterie • Ziehung

Lospreis je Klasse
1/4,— mit Zwischenklasse 4.50. 1/2 6,— mit Zwischenklasse 9.—

In Langen: **Friseur CHRIST** Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Hencke,** Neu-Isenburg,
In Egelsbach: **Friseur K. HERFURTH,** E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Hencke.**

BERNHARD Frankfurt-M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts.

Staatl. Lotterie-Einnahme **WILLENBÜCHER,** Darmstadt, Ernst Ludwig Str. 21 - Tel. 3527



Gerade uns Frauen

bringt der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST so häufig gute Hilfe, und zwar nicht nur bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — auch in den kritischen Tagen! Durch seine schmerzlindernde und krampflösende Wirkung ist er vielen schier unentbehrlich: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST.

In Apoth. u. Drog. Nur in blauer Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie an Aktiv-Puder z. Baby-, Körper- u. Fußpflege.



Ich will gesunde Wäsche!

BURNUS löst bio-aktiv den Schmutz vor dem Waschen



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzlnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 33 — Freitag, den 27. April 1956 — Jahrgang 8/56

Die Woche

Nach den Ereignissen dieser Woche, in der die Londoner Gespräche abgeschlossen wurden, ist uns wenig damit gedient, mehr oder wenig heimisch festzustellen: Die Russen sind ausgerutscht auf dem Londoner diplomatischen Parkett, das von Eden gefährlich glatt gebohnert worden war. Man mag belustigt von der Abschiedsveranstaltung hören, von der ein Engländer sagte: „Das war, gelinde gesagt, eine sehr ungewöhnliche Party". Ungewöhnlich, weil bei dem Massenempfang durch die sowjetische Botschaft mehr Wodka und Krimsekt auf Abendkleider und Fracks als in Kehlen floß, weil man auf rotem und schwarzem Kaviar im Gedränge ausrutschte. Bedenklich muß das Ausrutschen der Sowjets auf dem diplomatischen Parkett, von dem man in übertragenem Sinne spricht, stimmen. Aus dem Sack, den die Russen jetzt mit der Theso von der Friedfertigkeit füllen, ließen sie auch die Katze, die mit Drohungen um sich biß. Denn Drohungen waren es ja, wenn Chruschtschow mit hochrotem Kopf hervorstieß: „Ich möchte niemandem raten, seine Faust gegen einen Russen zu erheben."

Uns Deutschen hat das Treffen der Staatsmänner Englands und der Sowjetunion jedenfalls keinen Lichtblick gebracht. Bei einem Empfang wurde der sowjetische KP-Chef Chrusehtschow von einem deutschen Korrespondenten gefragt, ob er etwas über das Deutschlandproblem sagen könne. Die ganze Antwort des Russen war die: „Muß denn das sein?" Und was die Stellung Berlins anbetrifft, so meinte Bulganin: „Sie warten besser . . ."

Nun sind die Gespräche abgeschlossen worden. Gesten wurden die Ergebnisse bekanntgegeben. Sie sind mager. „Guter Wille" besteht für die Zusammenarbeit im Rahmen der UNO im Hinblick auf den Nahen Osten. Kulturelle und Handelsbeziehungen wurden mit einigen Vereinbarungen, berücksichtigt. In der Abrüstungsfrage bemüht man sich, weiter an der Lösung des Problems zu arbeiten . . .

. . . und damit gehen heute Bulganin und Chruschtschow wieder an Bord des Kreuzers „Ordschonikidse". Auf dem Londoner Flughafen stehen drei sowjetische Düsenpassagierflugzeuge, die das Gros der sowjetischen Berater und Beamten in die Sowjetunion zurückbringen sollen.

Das Londoner Ergebnis mag Eisenhower mit dazu bewogen haben, auf einer Pressekonferenz festzustellen: Im gegenwärtigen Zeitpunkt könnte seiner Ansicht nach ein Besuch Bulganins und Chruschtschows in Washington keinem nützlichen Zweck dienen. Die Probleme, über die es zu einer Einigung zwischen den USA und der UdSSR kommen müsse, seien auf der Konferenz der Regierungschefs in Genf und später auf der Außenministerkonferenz gründlich erörtert worden. Solange in diesen Fragen nicht irgendein neuer Gedanke auftauche, würde ein Besuch der Sowjetführer in den USA nur von ganz geringem Wert sein.

Im Wettrennen um die besten Fernlenkwaffen, so betonte Eisenhower, hätten die USA ungefähr den gleichen Stand wie die Sowjetunion. Diese Feststellung bezog sich auf eine Erklärung des sowjetischen Parteisekretärs Chruschtschows in Birmingham in England: Dort behauptete der Russe, die Sowjetunion werde in absehbarer Zeit über ferngelenkte Geschosse mit thermonuklearen Sprengköpfen verfügen. Eisenhower wies Forderungen nachdrücklich zurück, daß die USA ihre Atombombenversuche einstellen sollten. Es sei paradox, wenn man gleichzeitig die Entwicklung ferngelenkter Geschosse und die Einstellung der Atombombenversuche verlange. Selbstverständlich wäre es ihm lieber, betonte Eisenhower, daß man das Geld für friedliche Zwecke ausgeben könne. Es bestehe aber noch die Notwendigkeit, Atomwaffen zu besitzen. Also müsse mit Energie an dieser Frage gearbeitet werden.

In diesen Tagen, da Bulganin und Chruschtschow uns so nahe waren, befaßte man sich auch in Bonn mit der Frage, ob diese sowjetischen Führer in die Bundesrepublik einzuladen seien. Eine Einladung muß ohnehin einmal ausgesprochen werden, wenn die Bundesregierung nicht gegen alle Regeln des Protokolls verstoßen will. Einladungen, die angenommen wurden — Adenauer weilte ja in Moskau —, müssen nun einmal mit Gegeneinladungen beantwortet werden.

Also stehen wir auch in der Bundesrepublik vor der Aufgabe, das diplomatische Parkett für einen Russenbesuch zu bohnern. In gastronomischen Kreisen Bonns wird man sich indes vielleicht die Frage vorlegen: Wer darf hier die Rolle von Claridges Hotel in London spielen, wo der Massenempfang durch Bulganin und Chruschtschow stattfand und einen Schaden von etwa 23 000 Mark verursachte? So viel kosteten etwa die ruinierten Teppiche und zerbrochenes Geschirr.

Wenn in Bonn bei einem Treffen Bundesrepublik-Sowjetunion in Bonn nur Porzellan eines Hotels zerschlagen wird, nun — dann soll es uns recht sein.

Kabinett bleibt vorerst unverändert

Eine Regierungsumbildung ist in Bonn im Augenblick nicht akut

Eine Regierungsumbildung in Bonn ist jetzt nicht akut. Das gab ein Sprecher der Regierung nach einer Kabinettssitzung bekannt. Die Frage war heraufbeschworen worden durch die Vorgänge in der Freien Demokratischen Partei und die Gründung der Freien Volkspartei. Nach einer vom Kanzler eröffneten Diskussion über die Lage und die Zusammensetzung der Bundesregierung kam man zu der Ansicht, daß das Bonner Kabinett vorerst unverändert bleiben solle.

Es wurde jedoch nicht erklärt, daß das Kabinett bis zur Bundestagswahl unverändert bleibe. Anstoß zu einer Änderung wäre es, wenn Blücher oder Preusker zum Vorsitzenden der Freien Volkspartei gewählt würde. Der betreffende Minister müßte dann aus dem Kabinett ausscheiden, weil sich der Parteivorsitzende völlig dem Aufbau der Freien Volkspartei widmen soll.

Nicht schneller, sondern sicherer

Seebohm fordert „unfallsichere Kraftfahrzeuge"

Der Ingenieur hat die Verantwortung, die Kräfte der Natur zum Wohle des Menschen einzusetzen. Das stellte Bundesverkehrsminister Seebohm bei einer Feierstunde im Bundeshaus angesichts des Weltgesundheitstages fest. Er forderte die deutsche Kraftfahrzeugindustrie dazu auf, bei ihrer Arbeit in erster Linie an die Gesundheit der Menschen zu denken und möglichst unfallsichere Kraftfahrzeuge zu konstruieren.

Seebohm rief zur größeren Aufmerksamkeit im Verkehr auf und bedauerte, daß es die Verkehrssünderkarte noch nicht gebe, die es ermöglichen würde, diejenigen zu finden, die immer wieder Unfälle verursachen.

Der Minister ging auch auf die häufigen Unfälle an Bahnübergängen ein. Er erklärte, nach seinen Unterlagen seien an diesen Unfällen „in der Regel" die Straßenbenutzer schuld. Täglich würden vier bis fünf geschlossene Schranken in der Bundesrepublik von „verantwortungslosen Autofahrern" durchbrochen. Hunderte roter Lichter an unbeschrankten Bahnübergängen würden täglich leichtsinnig überfahren.

Prof. Dr. med. Kurt Lindemann appellierte an die deutsche Automobilindustrie, bei der Konstruktion von Kraftwagen mehr auf die Verstärkung der Sicherheit als auf die Steigerung der Geschwindigkeit Wert zu legen. Da bei 59 Prozent aller Autounfälle die Insassen von vorn getroffen würden, seien stärkere Stoßstangen erforderlich.

Besonders dringlich sei eine Umgestaltung der Steuersäule, die immer wieder bei Unfällen den Fahrern in die Brust gedrückt werde. Wünschenswert sei auch eine Polsterung des Instrumentenbrettes. Die Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenzen in Städten und Ortschaften hat sich nach dem Urteil Prof. Lindemanns nicht bewährt.

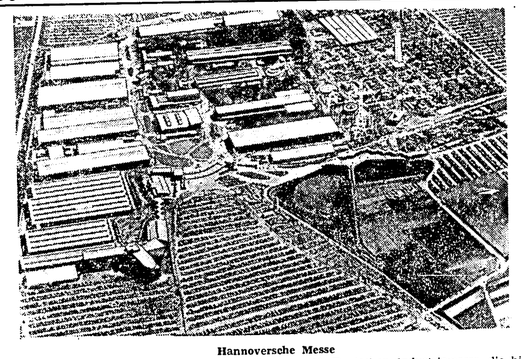
An praktischen Maßnahmen wurde weiterhin gefordert, daß erst Jugendliche über 18 Jahre — nicht schon 16jährige — Mopeds fahren dürfen. Bei einer früheren Zulassung sollte nicht nur der Amtsarzt befragt, sondern auch die geistige und charakterliche Reife des künftigen Fahrers von einem Psychologen festgestellt werden.

Noch vier Jahre Wohnungs-Sorge

In der Bundesrepublik gibt es jetzt zwölf Millionen Wohnungen. Das erklärte Wohnungsbauminister Preusker in Bonn. In vier Jahren, so kündigte er an, werde der Bedarf gedeckt sein. In diesen vier Jahren würden drei Millionen Wohnungen gebaut, das ergebe dann den ausreichenden Bestand von 15 Millionen. Damit würde auch die Wohnraumversorgung der einkommensschwachen Bevölkerungsschichten gewährleistet. 2,5 bis 3 Millionen Wohnungen würden dann ausschließlich für diese Bevölkerungsgruppen gebunden sein.

Preusker und der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Wiederaufbau und Wohnungswesen, Paul Lücke (CDU), wandten sich gegen die Vorwürfe des Deutschen Gewerkschaftsbundes, daß durch das neue Wohnungsbau- und Familienheimgesetz die ärmeren Wohnungsuchenden ans Ende der Vorrangliste gesetzt würden. Sie warnten zugleich die Gewerkschaften davor, mit neuen Lohnforderungen zu drohen. Die Mietenentwicklung auf Grund des neuen Wohnungsgesetzes werde solche Forderungen keineswegs rechtfertigen.

Den gewerkschaftlichen Vorschlägen zum Wohnungsbau- und Familienheimgesetz sei Rechnung getragen worden, betonte Preusker. Der vorhandene Bestand von 1,6 bis 1,8 Millionen Sozialwohnungen mit Mieten bis zu 1,10 Mark je Quadratmeter bleibe, soweit Wohnungen frei werden, ausschließlich den Einkommensschwachen vorbehalten.



Hannoversche Messe

Am 29. April öffnen sich in Hannover die Tore zur 10. Deutschen Industriemesse, die bis zum 8. Mai dauert. Hannover hat seit 1947 einen unerwartet schnellen Aufschwung als Messestadt genommen. Unser dpa-Bild zeigt eine Übersicht über das Messegelände.

Die Uebersicht

Wahlen im Oktober. Die nächsten Gemeindewahlen in Hessen finden am 28. Oktober 1956 statt. Diesen Termin legte das hessische Kabinett dieser Tage fest.

„Spionagetunnel". Gegen einen „Spionagetunnel", den die US-Militärbehörden in Berlin gebaut hätten, protestierte die Sowjetzonenregierung. Zu den Vorwürfen erklärten die amerikanischen Behörden, daß eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

Streik in Spanien. 20 000 Arbeiter der Schwerindustrie streiken in Spanien. Sie protestieren gegen zu niedrige Löhne. Die Lage wird als ernst bezeichnet.

Rollerfahrer auf Stoßstange. Auf der Autobahn bei Darmstadt blockierte das Hinterrad eines Motorrollers. Für den Fahrer bestand Gefahr, von einem nachfolgenden Lastzug überfahren zu werden. Er geriet aber auf die Stoßstange des Motorwagens, wurde eingeklemmt und blieb unversehrt.

Verstärkte Mordkommission. Um den Mord an der 16jährigen Friseuse aus Frankfurt zu klären, wurde die Mordkommission in Darmstadt verstärkt.

Schäffer-Vorschläge. Bundesfinanzminister Schäffer wird eigene Vorschläge zur Steuersenkung bringen. Er will besonders an den „kleinen Mann" denken.

Von der FDP. Dr. Kohut teilte mit, daß bisher in Hessen keine Parteiaustritte gemeldet worden seien. Er rechne jedoch damit, daß einige Mitglieder die FDP verlassen würden, glaube aber nicht, daß etwa Kreisverbände geschlossen zu einer neuen Partei übergehen würden.

„Partei der revolutionären Gewalt". Die KPD weist auf „neue Ereignisse und Dokumente" hin und will eine Wiederaufnahme der mündlichen Verhandlungen am Bundesverfassungsgericht erreichen. „Die KPD ist und bleibt die klassische Partei der revolutionären Gewalt", stellt die Bundesregierung aber dazu fest.

Metzelei. Rebellen in Algerien metzelten 200 Moslems nieder. Sie übten damit „Rache an den Verrätern der Armee Allahs".

Großhauheim wird Stadt. Großhauheim am Main, das mit 10 700 Einwohnern die größte hessische Landgemeinde ist, wird am 1. Juli von der hessischen Landesregierung zur Stadt erklärt werden.

BHE mit eigenen Listen

Der erste Kreisvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, Offenbach-Land, Herr Richard Laßmann, teilte mit, durch die Abwicklung und den Erfolg des Landparteitages des GB/BHE sehe er sich in seinem Vorhaben bestärkt, in möglichst allen Orten des Kreises Offenbach zu den Kommunalwahlen im Herbst 1956 eigene Listen des GB/BHE aufzustellen.

Blumenbinden ist eine Kunst

Der Landesverband Hessen der Blumenbinder hielt in Offenbach seinen Verbandstag ab. Im Mittelpunkt standen praktische und theoretische Ausführungen des Fachlehrers Eurich von der Bindekunstschule in Friesdorf. Er bezeichnete die Blumen als den schönsten Werkstoff. Die Blumenbinderei, die früher ganz auf das Dekorative abgestellt gewesen sei, bevorzuge jetzt das natürliche Wachstum der Pflanzen. Jedes Blumengebinde müsse von allen Seiten wirksam sein. Der Blumenbinder müsse Farbensinn und Formsinn in gleicher Weise haben.

Muß der Arme früher sterben?

Diese Frage wird vom Landesverband der hessischen Ortskrankenkassen verneint. Er lehnt deshalb auch den Film ab, der den Titel trägt: „Weil du arm bist, mußt du früher sterben". Die Vereinigung der Krankenkassen kündigte an, daß sie in Hessen mit Unterstützung der Gewerkschaften und der Arbeitgeber eine Flugblattaktion starten wolle, in der die Behauptungen dieses Films über die soziale Krankenversicherung widerlegt würden.

Vor 70 Jahren, so erklärten Vertreter der hessischen Ortskrankenkassen, hätte die Frage des Films bejaht werden müssen. Heute könne man eine solche Behauptung aber nicht mehr aufrechterhalten. Es sei vielmehr mit ein Verdienst der sozialen Krankenversicherung, wenn die Lebenserwartung des Menschen in den letzten Jahrzehnten weiter gestiegen sei. Armut und früher Tod stünden heute in keinem Zusammenhang mehr. Die Behandlungsfreiheit des Kassenarztes werde von der Versicherung nicht eingeschränkt. Nur der Arzt bestimme, was er einem Patienten verordne. Die Kasse zahle auch teuere Medikamente.

Aus STADT und Land

Langen, den 27. April 1956

Abschiedswort

Lieber April! Wir sprechen uns noch einmal, so lange du dieses Jahr im Kalender stehst —, am nächsten Montag. Dann reden wir aber schon vom Mai. Der ist uns, verzeihe es mir, sympathischer. Immerhin: Gestern gabst du dir, launischer Bruder, alle Mühe, dir einen guten Abgang zu schaffen. Das sei anerkannt.

Du dachtest vorher nicht im Traume daran, uns in diesem Jahre mit deinen Scherzen ungeschoren zu lassen. Das hätte immerhin nahe gelegen. Du hättest dir denken können, daß wir genug gefroren haben, weil uns ein verspäteter Winter gar so hart traf. Wie hast du aber argumentiert? Ach, dachtest du, die Leute sind Kummer gewohnt. Da nehmen sie den, den ich ihnen bringe, ohnehin nicht so tragisch. Und deshalb brachtest du uns Schnee an ein paar Tagen und tiefkost uns frieren.

Aber Schwamm drüber. Es ist dir verziehen. Weil du gestern und heute so anständig warst. Das war ja eine wahre Pracht, die Sonne, die uns mit ihren Strahlen streichelnd liebkoste und wärmte.

Bleibe deine letzten paar Tage so! Es muß dir doch auch Balsam sein, von uns einmal gelobt zu werden.

h.

☆

* **Goldene Hochzeit** feiern am morgigen Samstag Herr Georg Steitz 1. und seine Ehefrau Margarete geb. Herth in Langen, Schreiberstraße 2. Der Jubilar, der in weiten Kreisen als der „Valeur" bekannt und beliebt ist, steht im 73., seine Ehegefährtin im 70. Lebensjahr. Beide sind noch gesund, munter und rüstig. Möge dem Paar im Goldenen Kranze auch weiterhin Gesundheit beschieden sein. Wir wünschen ihm zu seinem Ehrentage alles Gute, einen Lebensabend voller Glück!

* **Rentenauszahlung.** Auf dem Bahnhof Langen erfolgt die Zahlung von Beamtenschecks am Samstag, 28. April, und die Zahlung der Zusatzrenten am Montag, 30. April.

Liebe Leser!

Wir machen Sie nochmals darauf aufmerksam, daß unsere nächste Ausgabe mit Rücksicht auf den 1. Mai — der auf den Dienstag fällt und gesetzlicher Feiertag ist — schon am Montag, 30. April, erscheint. Inserate wie redaktionelle Mitteilungen erbitten wir deshalb bis Samstagnachmittag. In dringenden Fällen nur (wie beispielsweise bei Todesanzeigen) können wir Anzeigen wie Mitteilungen noch am frühen Montagvormittag zur Veröffentlichung in der Montags-Ausgabe entgegennehmen.

Langener Zeitung.

* **Kind lief ins Rad.** Am Mittwoch gegen Abend lief ein Kind einem älteren Manne, der die Gabelsbergerstraße hinabfuhr, ins Rad. Der Mann stürzte und wurde erheblich verletzt. Die Polizei richtet nochmals einen eindringlichen Appell an die Eltern, sie mögen ihre Kinder von der Gabelsberger- wie auch der Gartenstraße fernhalten.

* **Es brannte am Paddelteich.** Spielende Kinder verursachten am Montagnachmittag am Paddelteich ein Feuer, das sich sehr schnell ausbreitete und zu einer Gefahr für die angrenzenden Grundstücke und dem nahen Wald wurde. Passanten dämmten den Brand ein.

* **Fahrradkontrolle im Gymnasium.** Ein großer Teil der Schüler des hiesigen Gymnasiums kommt mit dem Fahrrad zur Schule. Aus diesem Grunde wurden die Räder am Mittwoch durch die Stadtpolizei geprüft: Von 199 Rädern mußten 107 beanstandet werden. Bei 17 dieser beanstandeten Fahrzeuge konnten die Mängel an Ort und Stelle beseitigt werden, wogegen 90 Räder wieder vorzuführen sind. Bei den Mängeln handelt es sich hauptsächlich um die Beleuchtung, Rücklicht, Tretstrahler, Bremsen und Rückstrahler.

* **Maifeier mit Tanz.** Am Weltfeiertag der Arbeit veranstaltet die SPD Langen in der Turnhalle des Turnvereins 1862 eine Maifeier mit Tanz. Man beachte das Inserat in dieser Ausgabe!

* **Tanzabend des TV.** Der Turnverein 1862 Langen veranstaltet am Samstag in seiner Turnhalle einen Tanzabend. Näheres darüber ist aus einem Inserat in dieser Ausgabe ersichtlich.

* **Kreisverbandstagung der Heimkehrer.** Am kommenden Sonntagvormittag 8 Uhr beginnt in der Turnhalle in Obertshausen die Kreisverbandstagung des Kreisverbandes Offenbach a. M. der Heimkehrer. Zu dieser Tagung haben ihr Erscheinen zugesagt: Vom Hessischen Ministerium des Innern Herr Reg.-Rat Urban, Landesausgleichsamt Wiesbaden, der 1. Landesverbandsvorsitzende Reg.-Rat Lotze, Geschäftsführer des VdH. Tutter sowie einige im Landkreis Offenbach wohnende Bundestagsabgeordnete. Vor der Tagung wird den Delegierten der Dokumentar-Film „Weit ist der Weg" (welcher auch in Langen laufen wird) gezeigt. Vom Ortsverband Langen nehmen an dieser Tagung fünf Delegierte teil.

* **Ausflug nach dem Hain.** Die VDK-Ortsgruppe Langen begibt sich am Samstag zu einem Treffen mit Verbandsmitgliedern nach Dreieichenhain. Näheres ist aus einer Anzeige in dieser Ausgabe ersichtlich.

* **Zusammenstoß.** Zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Autos kam es am Mittwochmittag in der Wilhelmstraße / Ecke Leukertsweg. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Busverkehr in Händen der Stadt

Langen betreibt jetzt Bahnhofspendel - Stadtrundverkehr und Bus - Linie nach Urberach

Den modernen Verkehrsbedürfnissen wurde seither in Langen durch den Bus-Pendel Bahnhof—Rathaus, durch den Stadtrundverkehr und durch die Linie Ober-Roden—Langen Rechnung getragen. Nicht sehr günstig war dabei aber der Umstand, daß die Linien von zwei verschiedenen Unternehmen befahren werden, was sich in einem roten und einem grünen Autobus sichtbar äußerte. Nachteilig empfunden wurde auch die Tatsache, daß die Fahrscheine des roten Busses beim grünen keine Gültigkeit hatten und umgekehrt.

Es war daher schon lange das Bestreben von Verkehrs- und Verschönerungs-Verein wie Stadtverwaltung, diese „Schönheitsfehler" zu beseitigen, was nun in diesen Tagen gelungen ist. Durch Übernahme der Betriebsrechte des Bahnhofspendels von der Bundesbahn und die Erwerbung der Genehmigung zum eigenen Betrieb der Linien Stadtrundverkehr und Ober-Roden — Langen (letzte nur im Sommerhalbjahr) tritt die innerörtliche Verkehrserschließung mit ihrer Ausstrahlung in die nähere Umgebung in ein völlig neues Stadium.

Ab Montag, 30. April 1956, befährt die Stadt mit einem Autobus der Langener Fa. Georg Becker & Co. den Pendel Bahnhof Langen — Rathaus, den Stadtrundverkehr und die Linie Ober-Roden—Langen. Damit ist nun endlich der ideale Zustand gegeben, daß alle gelösten Fahrscheine auf diesen Strecken Gültigkeit haben. Alle Linien befinden sich in einer Hand.

Bezüglich der Strecke Oberroden—Langen wird darauf verwiesen, daß es sich nur um einen sogenannten Passantenverkehr handelt, der zunächst nur ab Urberach betrieben wird.

Der Berufsverkehr wird erst ab 4. 6. versuchsweise wieder eingerichtet. Neu ist beim Berufsverkehr, daß dieser nicht wie seither durch die Bahnhofsanlage läuft, sondern über die Karl-Marx-Straße. Der Stadtrundverkehr wird auf der bisherigen Strecke weitergeführt. Verschiedene Hinweisschilder wurden wegen Überalterung entfernt, jedoch bleiben die Haltestellen nach wie vor an diesen Stellen. Schon in den nächsten Tagen werden neue Schilder und Haltekennzeichnungen angebracht.

Bezüglich der Fahrscheine und Fahrpreise ist folgendes zu beachten: Die vom grünen Bus ausgegebenen Dutzendkarten haben auch im roten Bus bis zu ihrem Ablauf Gültigkeit. Die Preise der Wochenkarten des Berufsverkehrs bleiben unverändert. Die Preise der Einzel-Fahrscheine auf den Strecken innerhalb des Stadtgebietes betragen einheitlich 0,25 DM. Die Wochenkarten können im Bus oder bei den Vorverkaufsstellen Kiosk Wagner (am Lutherplatz), Kiosk Barth (Bus-Haltestelle Darmstädter Straße) sowie im Bahnhofskiosk erworben werden. Bei der Fahrkartenausgabe des hiesigen Bahnhofs sind sie dagegen nicht mehr erhältlich. Die Bevölkerung wird gebeten von den ausgezeichneten Fahrtmöglichkeiten regen Gebrauch zu machen, denn die Einrichtung eines innerstädtischen Autobusverkehrs soll den Menschen den oft sehr beschwerlichen Weg von einem zum anderen Teil unserer weit auseinandergezogenen Stadt abnehmen.

Der Fahrplan für den Berufs- und Passantenverkehr auf den einzelnen Linien veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Bitte ausschneiden! **Gültig ab 30. April 1956**

Bus-Fahrplan

des Bahnhofspendels Rathaus — Cafe Krone — Lutherplatz — Postamt — Ludwig-Erk-Schule — Karl-Marx-Str. — Bahnhof Langen und zurück

Täglich außer Samstagnachmittag ab Rathaus **in Richtung Bahnhof:**

5.30 5.50 6.08 6.22 6.37 6.59 7.14 7.28 7.42
16.26 16.58 17.20 17.34 17.51 18.05 18.20 18.39 19.41

Täglich außer Samstagnachmittag ab Bahnhof **in Richtung Stadt (Rathaus):**

5.42 6.01 6.15 6.29 6.52 7.06 7.21 7.35 7.55
16.42 17.13 17.27 17.44 17.58 18.14 18.32 19.09 20.00

Samstagnachmittag in Richtung Bahnhof:

12.34 13.05 13.19 13.55 14.09

Samstagnachmittag in Richtung Stadt (Rathaus):

12.55 13.12 13.48 14.02 14.20

Fahrpreise: Einzelfahrscheine DM 0,25; **Wochenkarte DM 1,00**

Sie fahren sicher, pünktlich und bequem zum Bahnhof und haben eine gute Fahrt zu Ihrer Arbeitsstätte

Wochenkarten-Vorverkauf: Kiosk Barth, Darmstädter Straße; Kiosk Wagner, Lutherplatz; Bahnhofskiosk (Ziemons). Bei der Bundesbahn werden keine Wochenkarten mehr verkauft.

Bus-Fahrplan

Richtung Ober-Roden über Offenthal—Urberach (Passantenverkehr)

(verkehrt vorerst nur Werktags: Mo., Di., Do., Fr.)

Hinfahrt:
ab Bahnhof Langen: 7.55; Offenthal: 8.05; Urberach: 8.15; direkte Route
ab Urberach: 8.15; über Offenthal—Dietzenbach—Götzenhain—Dreieichenhain—Langen Bhf.; Ankunft: 8.50

Rückfahrt:
ab Bahnhof Langen: 12.35; über Dreieichenhain—Götzenhain—Dietzenbach—Offenthal—Urberach; Ankunft: 13.10
ab Urberach: 13.15; Route führt direkt über Offenthal nach Langen Bhf.; Ankunft: 13.35

Im Sommer wird Ober-Roden vorerst nicht angefahren.

Voraussichtlich wird der Berufsverkehr ab 4. Juni d. J. wieder aufgenommen.

Stadtbus-Fahrplan

Route: Bahnhof Langen — Bahnhofsanlage (Bahnübergang) — Friedrich - Keßler - Platz — Ludwig - Erk - Schule — Postamt — Lutherplatz — Wilhelmstraße — Amtsgericht (Friedhof) — Finanzamt — Rathaus — Frankfurter Straße (Kreiskrankenhaus) — Lutherstraße — Lutherplatz (Volksbank) — Postamt — Ludwig - Erk - Schule — Friedrich - Keßler - Platz — Karl-Marx-Straße — Bahnhof Langen

Täglich von Montag bis Freitag.

Ab Bahnhof Langen: 9.00 10.00 10.45 11.30 12.15 (Fahrtdauer der Rundstrecke 15 Min.)
Einzelfahrt DM 0,25; Zehnerkarte DM 2,00; Wochenkarte DM 1,00

Ein froher Nachmittag bei den SSG-Kindern

Um den Eltern einen Einblick in die Tätigkeit ihrer Kinder zu geben, hatte die SSG am Sonntag zu einem Kinder-Nachmittag eingeladen. Der Saal „Zum Lämmchen" war überraschend gut besetzt. Eine große Zahl von Jungen und Mädchen stellte sich den Zuschauern vor. Der Spielmannszug hatte es sich nicht nehmen lassen, den Eröffnungsmarsch zu spielen.

Herr Philipp Wiederhold begrüßte mit herzlichen Worten alle Anwesenden und erläuterte Zweck und Ziele der Turnerei. Unter der sicheren und vorbildlichen Leitung von ihm, sowie von Heinrich Winkler und Frau Dora Schimanski und Elisabeth Beckmann zeigten dann die Kinder ein buntes Treiben, das bei allen Anwesenden einen guten Anklang fand. Man sah es den strahlenden Gesichtern der Kinder an, daß sie sich freuten, das in den Turnstunden Gelernte auch einmal ihren Eltern zeigen zu können. Manche Eltern werden sich im Stillen gewundert haben, was doch ihr Junge oder ihr Mädel für ein ganzer Kerl ist. Denn auch der kleinste Knirps ließ es sich nicht nehmen, über den höchsten „Bock" zu springen. Freiübungen, Turnen am Barren, am Pferd, am Sprungkasten, Bodengymnastik, neckische Singspiele usw. wechselten einander ab. Alle Kinder waren mit großem Eifer und Ernst bei der Sache. Der Beifall der „Alten" belohnte sie dafür. Der wirklich gut gelungene Turnstunden-Betrieb war das beste Zeugnis für die vorbildliche Kinder-Betreuung in der Turn-Abteilung der SSG Langen.

Sänger „von drüben"

Wie uns die Gesangsabteilung der SSG mitteilt, trifft am 5. Mai der Volkschor Mihla (Ostzone) in Langen ein, um den Sängern und Spielleuten der SSG einen Besuch abzustatten. Aus diesem Grunde findet am Sonnabend, 5. Mai in der Turnhalle des TV 1862 ein Gemeinschaftsabend statt, an dem neben den Turnerinnen, Radfahrern und dem Spielmannszug der SSG auch der Orchesterverein Langen teilnimmt. Selbstverständlich kommen auch die Sangesfreunde auf ihre Kosten, zumal die Gäste aus der Ostzone einige Chöre zum Vortrag bringen.

Der Sinn dieses Zusammentreffens ist, die Verbindung mit den Schwestern und Brüdern in der Ostzone aufrecht zu erhalten und darüber hinaus noch weiterhin zu festigen. Die Gesangsabteilung der SSG bittet die Bevölkerung von Langen und Umgebung, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen, um mitzuhelfen, die Verständigung zwischen Ost und West zu fördern.

Noch keine Spur

Obwohl die Mordkommission in den sieben Tagen seit dem grauenvollen Sexualverbrechen an der 16jährigen Frankfurter Friseuse Gertrud Müller Hunderte von Hinweisen überprüft hat, gibt es bisher keine Spuren zum Tatort oder zum Mörder.

Nach dem gerichtsmedizinischen Sektionsbefund sind beim Durchtrennen der Halsschlagadern der 16jährigen Verletzungen entstanden, aus denen das Blut mehrere Meter weit gespritzt sein muß. Wenn der Mord in einem geschlossenen Raum verübt worden ist, müssen nach Ansicht der Polizei sogar nach einer Reinigung des Zimmers noch Blutspuren vorhanden sein. Hier lag gestern das Hauptgewicht der Ermittlungen.

Alle Wohnungsinhaber, die Zimmer vermietet haben, werden von der Mordkommission gebeten, solche Räume sofort zu melden, die seit einigen Tagen ohne triftigen Grund von Untermietern nicht mehr aufgesucht worden und abgeschlossen sind. Die Besitzer von Jagdhütten, Bootshäusern und Gartenhütten werden aufgefordert, dort nachzuschauen, ob seit Mittwoch letzter Woche eingebrochen worden ist oder Spuren vorhanden sind, die einen Zusammenhang mit dem Mord vermuten lassen.

Gertrud Müller beigesetzt

Die vergangene Woche ermordete 16jährige Gertrud Müller ist gestern im Frankfurter Vorort Eckenheim zur letzten Ruhe gebettet worden.

Mehr Züge zum 1. Mai

Die Bundesbahn will auf ihren großen Strecken zwischen dem 27. April und dem 2. Mai zusätzliche Reisezüge und Vorzüge einsetzen. Die Bundesbahn glaubt, daß viele den 1. Mai — der diesmal auf einen Dienstag fällt — zu einem verlängerten Wochenende benutzen werden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Der für morgen Samstag angesetzte Schallplattenvortrag von Dr. Szyimichowski muß leider ausfallen, da der Vortragende einen Unfall erlitten hat und zur Zeit noch nicht wieder gehfähig ist. Der Vortrag wird zu Beginn des kommenden Veranstaltungsjahres nachgeholt.



Noch immer steigt die Nachfrage nach

2 Stück-Packung Gloria



Nur im Original-Würfel erhältlich

Das liegt nicht nur an der neuartigen, praktischen Aufreißpackung mit den beiden 125 Gramm-Portionen - auch ihrem köstlichen Geschmack verdankt diese feine, reine Delikateß-Margarine mit Hühnereigelb in der allerbesten Homann-Qualität ihre wachsende Beliebtheit. Probieren Sie Gloria auch!

Frisch vom Niedersachsenland, das für gute Kost bekannt.

Egelsbacher Nachrichten

c. **Unser Glückwunsch.** Heute kann Frau Eleonore Haas geb. Becker „Rheinstraße 46, Schnabel, Niddastraße 44, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren den hochbetagten Einwohnern zu ihrem Wiegenfest herzlich und wünschen ihnen einen schönen Lebensabend.

c. **Chorkonzert.** Auf das morgen, ab 20.30 Uhr im Saalbau-Eigenheim stattfindende Chorkonzert des Schülerchors der Volksschule weisen wir noch einmal hin.

c. **Renten der Bundesbahn.** Die Zusatzrente aus der Abteilung B der Bundesbahn sowie Versorgungsbezüge für Mai werden morgen von 9 bis 12 Uhr im Bahnhofsgebäude ausgezahlt.

c. **„Berliner Kinder suchen einen Platz an der Sonne".** Unter diesem Motto steht die Ferienverschickungsaktion für Berliner Kinder. 50 000 Kinder sind nach schulärztlichen Untersuchungen erholungsbedürftig. Für sie einen Ferienplatz in der Bundesrepublik zu erhalten, darum bemüht sich das Hilfswerk „Bock" zu springen. Freiübungen, Turnen Berlin. Wer einen Freiplatz zur Verfügung am Barren, am Pferd, am Sprungkasten, stellen will, der soll dies im Rathaus, Zimmer 4, melden. Dort können auch Wünsche über Geschlecht, Alter und Konfession des gewünschten Kindes geäußert werden. Ebenso ist es möglich, den Zeitpunkt selbst zu bestimmen, der für einen Erholungsaufenthalt in Frage kommen soll. Aber nicht nur Freiplätze können gespendet werden, das Hilfswerk Berlin ist auch für jede Geldspende dankbar, denn für die Durchführung der Ferienverschickung sind auch erhebliche Geldmittel aufzubringen. Nähere Auskunft im Rathaus, Zimmer 4.

Rentenzahlige beim Postamt Egelsbach

Auszahlung der Versorgungs- und Versicherungsrenten für April 1956

KP- und Knappschaftsrenten **Freitag, den 27. April 1956;**

Invalidenrenten, nur 6stellige Zahlen **Sonnabend, den 28. April 1956;**

Invalidenrenten zwei-, drei- und vierstellige Zahlen u. Unfallrenten **Montag, den 30. 4. 56.**

Erzhausen

ez. **Kundgebung am 1. Mai.** Die Feierstunde am 1. Mai findet vormittags 10 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" statt. Die Nachmittagsveranstaltung an der Klippsteinruhe muß wegen zu hoher Waldbrandgefahr in diesem Jahre ausfallen. Es ist noch ungewiß, ob dafür ein anderer geeigneter Platz gefunden werden kann.

Götzenhain

Götzenhains Turner unter den Besten

Fünf Jugendturner konnte die SG-Götzenhain am vergangenen Samstag zu den Landesjugendbesten-Kämpfen nach Wetzlar entsenden. Bedeutet schon diese Anzahl etwas Beachtliches, so erst recht das gute Abschneiden. Lydia Lenhardt konnte mit knapp drei Punkten hinter der ersten Siegerin den 12. Platz belegen und steigt damit in die Landesjugendriege auf. Dicht auf folgten ihr Edda Wagner und Helga Jordan, die im nächsten Jahr sicher unter die ersten 15 kommen dürften. Etwas Pech hatte Hans Lauer, doch errang auch er wie sein Turnkamerad Werner Schickedanz einen so schönen Sieg, daß sie stolz nach Hause fahren konnten. Bei neutralem Kampfgericht, großer und sehr beachtlicher Konkurrenz plazierten sich die drei Turnerinnen an der Spitze und die beiden Jugendturner noch gut vor der Mitte. Ihnen wie auch ihren Turnlehrer Böck herzlichen Glückwunsch!

Neuer Odenwald-Randweg

Der Wegbezeichnungsausschuß des Odenwaldklubs tagte in Darmstadt. Nach seinem Beschluß soll ein neuer Randweg geschaffen werden. Bisher bestehen ein Höhenrandweg entlang der Bergstraße von Darmstadt bis Heidelberg. Er ist mit einem großen weißen R gekennzeichnet. Zwei weitere Randwege bestehen südlich und nördlich des Neckartals. Nun soll ein vierter Randweg den Main entlang hinzukommen, und zwar zwischen Wertheim und Obernburg. Er soll mit einem blauen R gekennzeichnet werden.

Mit der Zeit will man mehrere Nebenlinien — insgesamt bestehen 70 Nebenlinien — zusammenfassen. So soll es eine neue Hauptmarkierungslinie unter Zusammenfassung bereits bestehender Nebenlinien geben, die von Offenbach über die schönsten Höhen des hinteren Odenwaldes bis nach Bad Wimpfen führt. Es wird dies die neue Hauptlinie 25. Das Kennzeichen soll ein liegendes rotes Kreuz sein. Mit einem liegenden gelben Kreuz soll die neue Hauptlinie Hemsbach — Buchen i. O. gekennzeichnet werden. Mit einem blauen liegenden Kreuz kennzeichnet man die neue Hauptlinie 27, die praktisch von Seligenstadt bis nach Seckach südlich Buchen führt.

Der Odenwaldklub macht darauf aufmerksam, daß er in seinem Wandergebiet das alleinige Recht zur Anbringung von durchgehenden Markierungen hat. Das Wegbezeichnungsnetz des Odenwaldes erstreckt sich jetzt auf 4300 Kilometer. Durch das Gebiet des Odenwaldklubs zieht auch der große deutsche Wanderweg, der von der Nordsee bis zum Bodensee führt.

LANGENER ZEITUNG

Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 25. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG, Langen, Darmstädt. Str. 24 in wirtschaft. Unabhängigkeit von dritten Personen

Deutschland braucht eine große „Holzaktion"

„Die Hälfte des Obstbaumbestandes überaltert", wurde auf Pflanzenschutzwarte - Tagung erklärt

Auf einer Tagung der Pflanzenschutzwarte des Landkreises Offenbach erklärte Dr. Kayser vom Pflanzenschutzamt in Frankfurt, in Deutschland müßte eine große „Holzaktion" durchgeführt und dabei die Hälfte des Obstbaumbestandes wegen Überalterung beseitigt werden. Außerdem solle man sich auf weniger Sorten beschränken. Die Schädlingsbekämpfung müsse auch in Zukunft fester Bestandteil aller Arbeit am Obsthaum sein.

Der Referent erklärte, daß man heute ohne chemische Mittel bei der Bekämpfung der Schädlinge nicht mehr auskomme. Die Wissenschaft habe in den letzten Jahren Mittel entwickelt, die für Menschen und Tiere unschädlich sind. Eine Gruppe habe anfangs sehr stark den Geschmack der behandelten Pflanzen beeinträchtigt. Diese Nachteile seien aber behoben worden. Dr. Kayser wies auch auf die Saatguthebandlung mit Beizmitteln hin. Damit könnte der Ertrag auf das dreifache gesteigert werden. Den Obstbäumen drohe heuer Gefahr: Infolge des anhaltenden Frostes sei mit einer starken Vermehrung der Schildläuse und der roten Spinne zu rechnen. Es bestünde die Gefahr, daß Aprikosen-, Pfirsich- und Pflaumenbäume eingingen.

Dr. Kayser erinnerte nochmals daran, daß Baumruinen beseitigt werden müssen, weil sie Brutstätten für Schädlinge seien. Er zeigte die Erfolge des Auslandes, das viel Obst exportiere und die Qualitätsware nicht zuletzt dem Spritzen zu verdanken habe. Sechse bis achtmal würde in den Plantagen gespritzt.

Der Redner schlug vor, man solle Genossenschaften bilden. Kleinbetriebe sollten sich zusammenschließen und nicht nur Traktoren, sondern auch motorisierte Spritzgeräte kaufen. Die biologische Schädlingsbekämpfung wurde durch Dr. Kayser auch gewürdigt. Vogelschutz sei unbedingt angebracht, doch würden nicht alle Schädlinge durch Vögel vernichtet. In deutschen Laboratorien mache man Versuche, natürliche Feinde zu züchten: Insekten oder Bakterien, die dann Krankheiten unter den Schädlingen hervorrufen.

Diplomlandwirt Weiler vom Pflanzenschutzamt Frankfurt sprach über Schädlinge und Krankheiten im Haekfruchtanbau. Einseitiger Anbau sei ungünstig. Man müsse häufiger mit den Kulturarten wechseln. Mit Lichtfildern wurde dieser Vortrag illustriert.

In der Diskussion wurde gefordert, daß die Gemeinden mehr Mittel für den Vogelschutz und die Schädlingsbekämpfung bereitstellen sollen. Es habe sich, so vernahm man, in Sprendlingen und Dietzenbach bewährt, daß die gesamte Winterspritzung der Obstbäume und sonstige Schädlingsbekämpfung einem Unternehmer mit entsprechender Geräteausrüstung übertragen wurde. Bei der Kennzeichnung der Obstbäume, die verschwinden sollten, müsse eine Kommission zur Entlastung des Feldhüters eingesetzt werden. Erfolgreich sei mit dieser Methode in Langen verfahren worden.

hh.

Beilagen-Hinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des DEFAKA-Hauses, Frankfurt/M., Am Roßmarkt, bei. Ferner ist ein Maizena-Prospekt, und ein Prospekt der Landesbausparkasse Hessen, Niederlassung Darmstadt, beigegeben. Wir empfehlen unseren Lesern, diese Beilagen besonders zu beachten.

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 29. April:
10.10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 30. April, 15 Uhr: Mädchenjungschar
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 1. Mai, 8.30 Uhr: Ev. Jgd. Egelsbach Abfahrt zur Jugendfahrt ab Kirchplatz
Donnerstag, 3. Mai, 15.00 Uhr: Ev. Frauenkreis und alle die ihm Nahestehenden zur Muttertagsfeier
Freitag, 4. Mai, 16 Uhr: Knabenjungschar

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Bei Eröffnung eines Bausparkontos stets daran denken:
„Bei der Leonberger
In guten Händen"
Leonberger
BAUSPARKASSE
LEONBERG BEI STUTTGART
Hauptvertretung K. Marx, Offenbach am Main-Bieber, Roseggerstraße 1

Wohnungstausch!
Biete 3-Zimmerwohng. (Neuaufbau) in Frankfurt a. M. gegen gleiche in Egelsbach.
Offerten unter Nr. 464 an die Geschäftsstelle

Acker
am Steinweg, zu verk. Näheres Seng, Egelsbach E.-Ludwig-Str. 28

6stelliger
Hasenstall
zu verkaufen.
Gaubatz, Egelsbach
Gachwindstraße

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.



Das neugeborene Suwa gibt Ihnen alles, was Sie von einem modernen Waschmittel erwarten.

Leuchtendes Weiß
Das neue Suwa gibt das schönste Suwa-Weiß. Ohne Einweichen — ohne Enthärten!

Wunderbare Milde
Das neue Suwa ist so milde! Selbst Ihre zarte Feinwäsche können Sie damit pflegen.

Alles noch einfacher
Beim neuen Suwa spielt es keine Rolle mehr, wie, wann, was Sie waschen. Für alles: Nur Suwa, nichts weiter — einfach, bequem und zeitsparend!

Nur Suwa – nichts weiter! Also nicht nur für die Großwäsche, nicht nur für die kleine Wäsche zwischendurch, alles, sogar Wolle, Seide, PERLON, Nylon können Sie damit pflegen. Und Geschirr spülen noch dazu! Denn das neue Suwa ist, bei aller Gründlichkeit, so milde, daß Ihre Hände glatt und geschmeidig bleiben.

Probieren Sie es aus – heute noch!

weiß – weißer – Suwa-weiß

Sport-NACHRICHTEN

SSG Langen — Spvgg. Neu-Isenburg (Res.)

Zu einem interessanten Spiel dürfte es am kommenden Sonntag am Realgymnasium kommen. Die Gäste verfügen über eine sehr starke Mannschaft, die den Einheimischen alles abverlangen wird. In der Reserverunde der 1. Amateurliga wurden sie ebenso wie ihre 1. Mannschaft mit klarem Vorsprung Meister und ihre Spielstärke dürfte mit der der 11. Amateurliga zu vergleichen sein. In der Elf befinden sich fünf Spieler, die schon wiederholt in der 1. Mannschaft Verwendung fanden. Daß in der Langener Mannschaft mehr steckt als das, was sie am letzten Sonntag zeigte, wird sie gegen diesen starken Gegner beweisen müssen, sonst wird sie um eine klare Niederlage nicht herumkommen. Aber bekanntlich wächst eine Mannschaft mit dem Gegner, und so ist zu hoffen, daß die Langener ihre Anhänger nicht abermals enttäuschen. Da am Sonntagnachmittag die Neu-Isenburger 1. Mannschaft ihr erstes Aufstiegspiel austrägt, findet das Spiel bereits vormittags um 10.30 Uhr statt. Im Vorspiel um 9 Uhr trägt die Reservemannschaft ihr Rückspiel gegen die „Soma" der Spvgg. aus. Vor einigen Wochen konnte sie zwar in Neu-Isenburg überraschend 2:1 gewinnen, der Ausgang in diesem Spiel ist dennoch offen.

Betriebssport

Die Fußballmannschaft der Pittler AG Langen spielt gegen die der Firma Beichle und Knödler, Heilbronn, am Samstag, 28. April, um 15 Uhr auf dem Platz des 1. FCL.

Egelsbacher Jugendfußball

A1 Egelsbach — A1 Weiterstadt 2:2
C1 Egelsbach — C1 Erzhausen 10:1
C2 Egelsbach — C2 Erzhausen 2:0
C1 Egelsbach — C1 SSG Langen 2:0

Die A1 hatte am Sonntag als weiteren Pokalgegner Weiterstadt zu Gast. Sie konnte in jeder Spielhälfte in Führung gehen, mußte sich aber jedesmal den Ausgleich gefallen lassen. Durch krasse Vernachlässigung der Deckung konnten die Weiterstädter der. Ausgleichstreffer erzielen. Im Sturm verstanden sich einzelne Spieler nicht besonders. Beide Tore erzielte durch persönlichen Einsatz Gerhard Müller. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei, und es gab keine Entgleisungen.

Das Entscheidungsspiel der C1 ist verlegt worden, dafür hatte sie am Samstag Erzhausen zu Gast. Leider war es nicht die Mannschaft, die in der Verbandsrunde spielte. Die Tore für Egelsbach erzielten Basler (3) und Schweitzer (2). — Auch die C2 konnte einen Sieg gegen die Erzhäuser C2 mit 2:0 Toren erringen. Die Torschützen waren Klaus Leonhardt und Manfred Anthes.

Am Sonntag trug die Egelsbacher C1 als Vorspiel der 1. Mannschaft ein Freundschaftsspiel gegen die C1 der SSG Langen aus. Egelsbachs C1 erreichte nicht die Form von Anheilgen. In der Läuferreihe konnte lediglich Graf überzeugen, dagegen mußte man im Innensturm manches vermissen. Bis zur Pause fielen die Tore durch Kurt Avemaria (Elfmeter) und Basler (Feldtor).

Am kommenden Sonntag trägt die A1 ein Wiederholungsspiel in Weiterstadt aus, während die Junioren-Mannschaft zu der SG Arheilgen fährt.

Handball

SG N.-Roden—SSG Langen 8:5 (3:4)

Obwohl die SSG am letzten Sonntag 4 Spieler ersetzen mußte, zog sie sich mit diesem Ergebnis noch achtbar aus der Affäre. In den ersten 15 Min. sah es sogar nach einer Überraschung aus, denn die SSG konnte nach drei sehr schönen Kombinationen durch Prims 3:0 in Führung gehen, dann kam Nieder-Roden auf 3:2 heran; aber wenig später stand es durch Jähnert H. wieder 4:2. Fast mit dem Halbzeitpfiff konnte N.-Roden wieder auf 4:3 verbessern. In der zweiten Hälfte spielte N.-Roden den erwarteten Handball und konnte auf 7:4 davonziehen, ehe es Prims gelang, auf 7:5 zu verkürzen. N.-Roden erzielte aber postwendend, nach einem Deckungsfehler der Langener Hintermannschaft seinen 8. Treffer. In den letzten 10 Minuten fiel dann das Spiel etwas ab, und auch am Ergebnis änderte sich nichts mehr.

Der jungen Mannschaft gebührt für dieses Spiel ein Lob. Besonders zu erwähnen ist W. Krüger, der eine hervorragende Partie lieferte.

Die Mannschaft spielte mit: Schäfer, E.; Krüger; Rohrbach; Schäfer, W.; Knöchel; Wambold; Prims; Rang; Kern, H.; Kern, S.; und Jähnert, H.

Eine Überraschung bereitete die II. Mannschaft, die nach einem schönen Spiel die II. Mannschaft N.-Rodens mit 7:0 schlug.

Vorschau

Am nächsten Sonntag spielt mit dem BSC Urberach ein weiterer Bezirksklassenverein gegen die SSG. Gegen Urberach lieferte Langen schon immer guto Spiele und ein Sieg ist nicht ausgeschlossen. Ein Besuch des Spiels lohnt sich bestimmt. Beginn ist um 15.00 Uhr. Vorher spielen um 13.00 und 14.00 die Jugend- und Reservemannschaften beider Vereine gegeneinander.



Frohwüchsig und munter durch Muskator

Vollkraftkorn K

Erhältlich beim guten Fachhandel und den Genossenschaften

Sivelin Regenfest
die doppelt wirkende Imprägnierung in der neuen Farbimprägnierung
imprägniert und appretiert zugleich

Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

Erzhausen: Meisterschaftsfeier der Fußballer

Zu ihrer Meisterschaftsfeier anläßlich der Erringung der A-Klassenmeisterschaft im Fußball hatte die Fußballabteilung in ihr Vereinslokal „Zur Linde" eingeladen. Auch Kreisfußballfachwart Ripper aus Eschollbrücken war hierzu erschienen, um die Ehrung des neuen A-Meisters vorzunehmen.

Der Abteilungsvorsitzende Wurm konnte neben Bürgermeister Lotz und zahlreichen Mitgliedern der Gemeindevertretung auch die Vertreter vieler Nachbarvereine begrüßen. Schriftführer H. Lotz, der selbst Mitbegründer der 1. Erzhäuser Fußballmannschaft war, gab einen Rückblick über die Fußballgeschichte Erzhausens und zeigte humorvoll die zeitbedingten Schwierigkeiten, die sich den Fußballern 1908—1911 entgegenstellten. Die ersten Bälle wurden damals auf dem sandigen Gelände am Ohlenberg getreten, das neben dem tiefen Sand auch noch so stark nach einer Seite hin abfiel, daß Spiele mit einer Halbzeitführung von 6 oder mehr Treffern, gegen den Berg am Ende noch verloren gingen.

Der 1. Verein, in dem Fußballsport getrieben wurde, wurde im Jahre 1911 aus einer Verbindung der Olympia mit den Freien Turnern geschaffen. Sehr belustigend heute zu hören, daß jeden Sonntag neue Tore erstellt werden mußten, da die Holzsammler sie immer wieder als Beute mitnahmen. Damals blühte hier der Turnbetrieb, der die meisten Anhänger hatte, und der Fußballsport konnte sich nur schwer entwickeln. Erst nach den schweren Jahren nach dem I. Weltkrieg ging es langsam aufwärts und ein zweiter Verein, der Fußballverein der SV 1929, der später Rechtsnachfolger wurde, wurde gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg spielt nun die Mannschaft seit 1947 in der A-Klasse.

In der letzten Punktspielserie gelang es der Mannschaft durch zähen Fleiß die Tabellenspitze mit weitem Abstand von den zweiten sicher zu führen und nach 19 Spielsonntagen ungeschlagen mit 10 Punkten Vorsprung die Meisterschaft zu erringen.

In Anbetracht dieser großen sportlichen Leistung überreichte der Vorsitzende der Sportvereinigung, August Eisinger, den 15 Spielern der 1. Mannschaft die silberne Ehrennadel des Vereins.

Auch Bürgermeister Lotz, der bei den Spielen seiner Fußballer stets zugegen ist, überbrachte mit einem Geschenk im Werte von 150 DM die Grüße und Glückwünsche der Gemeindeverwaltung. Auch die Frauen überreichten mit humorvollen Worten einen Wimpel, denen sich die Glückwünsche der verschiedenen Vereine, der TG Bessungen, SG Eiche Darmstadt, SKG Bickenbach, SV Weiterstadt neben den Vertretern der örtlichen Vereine anschlossen. Viele Spenden wurden übergeben, u. a. ein Ball vom Sporthaus Schilling, Frankfurt, mit den Unterschriften der Weltmeistermannschaft. Die Gesangvereine „Sängerbund-Sängerlust" und die Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht" sowie die vereinten Orchester der Harmonie und der Musikfreunde umrahmten mit Gesangs- und Musikvorträgen den Ehrenabend der Fußballer, der mit bester Laune und Frohsinn ausklang.

Seine Höflichkeit war stärker

Loben wir die Vorortbahn von Grenoble, die schon zum drittenmal in Monsieur Roger den höflichsten Schaffner mit einem Geldgeschenk bedachte. Da aber besagter Roger durch seinen angeborenen Takt alle Aussicht hatte, binnen kurzem zum viertenmal preisgekrönt zu werden, beschlossen ein paar — vermutlich neidische — Kollegen, dem Manne einen Streich zu spielen. Man würde ihm schon die Hülle heiß und die Galle dick machen, so wähnten sie.

Also stieg man zu dritt in ein Abteil für Nichtraucher und qualmte, was die Puste hergab. Bald war die Bude blau und der Knaster stank wie die Pest. In dieser Atmosphäre wartete man auf den Kontrollgang des braven Schaffners. Als er endlich kam, die Fahrkarten zu prüfen, grinste man ihm dreist in das nicht aus der Ruhe zu bringende Gesicht.

Roger tat, als merke er nichts, so daß die drei Qualmer mit kühnen Redensarten die bisher stumme Attacke verschärften: „Sehen Sie nicht, daß wir rauchen? Kostet es nicht Strafe? Nein, wir hören nicht auf, wir paffen weiter, und wenn Sie sich . . ." Man kennt das.

Aber Roger tat etwas Unerwartetes. Er errötete vor Scham, er verbeugte sich, er bat schließlich um Verzeihung für seine Unachtsamkeit; und dann holte er einen Dreikantschlüssel aus der Tasche und wendete das an der Wand hängende Schild um, so daß es nunmehr „Raucher" hieß.

Hinter diesem Schaffner, der artig grüßend seinen Kontrollgang weitermachte, schauten sechs Augen mit einiger Erstarrung drein.

Es sagte . . .

. . . eine boshafte Gastgeberin zu ihrer Besucherin: „Wie reizend Sie aussehen, meine Beste. Sie müssen heute viel Mühe gehabt haben!"

. . . ein junger Mann in einem Lokal zu der fremden Dame: „Verzeihen Sie bitte, ich schreibe gerade an einem Telefonbuch und hätte gerne Ihre Nummer mit aufgenommen."

Das Haus mit der Großstadt-Auswahl

Möbel Müller
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 89

Autobesitzer!

Haben Sie eine Reparatur an Ihrem Autopolster, Verdeck, Plane usw., dann kommen Sie damit zu

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

sämtliche Reparaturen und Neuanfertigung von Autopolster, Planen, Verdecke usw. schnell, sauber, preiswert. Schonbezüge für alle Typen innerhalb 24 Std.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

Volkstümlicher Liederabend

des Volkschores „Liederkranz" 1838 Langen

Am vergangenen Sonntag hielt in der gut besetzten Turnhalle des TV Langen der älteste Chor der Stadt sein alljährliches Konzert ab. Das Programm hot Volkslieder des 19. Jahrhunderts, zeitgenössische Lieder und Volksliedbearbeitungen zeitgenössischer Meister. Bei den Chordarbietungen standen sich zwei musikalische Schaffensepochen gegenüber: das gefühlsbetonte 19. Jahrhundert und die harte musikalische Sprache der Komponisten unserer Tage. Bei den Volksliedern des 19. Jahrhunderts, deren Komponisten Silcher, Heuken, Nellius und Arnold waren, wurde die Rührseligkeit durch das etwas angezogene Tempo des Chorleiters ein wenig in den Hintergrund gestellt.

Roger tat, als merke er nichts, so daß die drei Qualmer mit kühnen Redensarten die bisher stumme Attacke verschärften: „Sehen Sie nicht, daß wir rauchen? Kostet es nicht Strafe? Nein, wir hören nicht auf, wir paffen weiter, und wenn Sie sich . . ." Man kennt das.

Die musikalische Stärke des Chores liegt wesentlich in der Wiedergabe zeitgenössischer Werke. „O Lied" von Zoll, „Lob des Liedes" und „Freunde laßt die Saiten klingen" von Rudolf Desch waren ein machtvolles Loben der edlen Musik. Frisches, freudiges und vor allem ausgeschliffenes, sauberes Musizieren war hier am Platze. Ein besonderes Lob muß den Bässen gezollt werden, hier war wirklich etwas von des „Basses Grundgewalt" zu spüren. Auch auf Aussprache war bei der Einstudierung größter Wert gelegt worden, was man gut bei den Strophenliedern bemerken konnte.

Zu Beginn des 2. Teiles gedachte der 1. Vorsitzende, Herr Fritz Gasdorf, des am 27. 2. 1956 verstorbenen Ehrenchormeisters des „Liederkranz", Chormeisters Adam Simmermacher.

25 Jahre lang durfte er die musikalischen Geschicke des Volkschores leiten. Zu seinem Andenken sang der Chor ein Lied des Meisters „Lieb Mütterlein". Zwischen den einzelnen Chorvorträgen sangen die Sopranistin Frau Liesel Röhrig, die Gattin des Chorleiters, und der Tenor der Städt. Bühnen Oberhausen-Rheinland, Jockel Rees. Frau Röhrig hatte sich aus dem Liedgut der Romantik drei Lieder von Franz Schubert ausgewählt: „Du bist die Ruh", „Die Forelle" und „Die Post". Einem sauberen, hellen Sopran stand hier die tiefe Empfindsamkeit parallel. Bei Mozart - Arien aus „Figaro" konnte sie die ganze Pracht ihrer Stimme entfalten. Tenor Jockel Rees hatte aus seinem Repertoire ebenfalls Liedgut der Romantik ausgewählt: Johannes Brahms sowie Opernarien von Nicolai, Bizet und Flotnw. Mit der Arie „Horch, die Lerche singt im Hain" von Nicolai eroberte er sich die Herzen der Zuhörer. Seine helle, klare Tenorstimme kommt gerade in den hohen Lagen so recht zur Geltung. Mit der Sopranistin hatte er sich zum Schluß zu einem Duett aus der Oper „Martha" vereinigt.

Zusammenfassend darf wohl noch gesagt werden: Chorleiter Heinz Röhrig-Groß-Zimmern, der den Chor erst im Oktober 1955 übernommen hatte, versteht es durch seine urwuchsig musikantische Art, die Sänger mitzureißen. Unter seiner Leitung kann sich der Chor in der Zukunft noch mehr entfalten und das einem solchen Chor adäquate Liedgut erarbeiten. Das Einbeziehen einer Sängerin in der Vortragsfolge gab eine gewisse „akkustische Auflockerung", was man als wohltuend empfinden konnte. Für künftige Konzerte wäre es zu empfehlen, nach Möglichkeit Opernarien zu vermeiden. Der Born des Liedgutes in allen musikalischen Epochen ist schier unerschöpflich.

Der starke Beifall, der immer wieder gegeben wurde, galt nicht zuletzt auch dem Begleiter der Solisten, Kapellmeister Horst Weller, Ffm., der auf allerschwachem Flügel sein bestes gab. apkl.

Aus der Welt des Films

„Die Sennerin von St. Kathrein" (Lichtburg). Ein grandioser Farbfilm aus dem Zauberreich des Silberwaldes voller Musik und Humor. Inmitten landschaftlicher Schönheiten spielt sich eine Liebesgeschichte ab. Zur spannenden Handlung gesellen sich wundervolle Tieraufnahmen. Herz und Gemüt werden in dem Film angesprochen.

„Die Welt gehört der Frau" (LiLi). Ein rasantes, spannendes Lustspiel, fast so mitreißend wie ein Kriminalstück. Das Publikum wird auf die Spuren von drei Ehepaaren gesetzt, und der Finger des Verdächtes deutet abwechselnd von einer Frau auf die andere. Die CinemaScope - Kamera findet dankbare Objekte für ihre Linse.

„Gangsterfalle" (LiLi-Spätvorstellung). Die Geschichte eines jungen Mannes, mit harten Fäusten und zweifelhafter Karriere. Wehrdienstpflicht macht ihm einen Strich durch die Rechnung seiner dunklen Geschäfte.

„Die Geheimnisse der Inkas" (LiLi-Jugendvorstellung). Für unsere Buben und Mädchen eine recht interessante Unterhaltung, die auch belehrt u. das Wissen bereichert.

„Oberarzt Dr. Solm" (UT). Dieser Film berührt ein aktuelles Thema: Darf ein Arzt die Seele eines Kranken „operieren"? Am Scheideweg zwischen Ehrgeiz und Pflicht steht ein Arzt. Konflikte des Herzens und des Berufs werden ihm zum Schicksal. Ein Unterhaltungsfilm mit hohem Niveau.

„Gegen Terror und Banditen" (UT-Spätvorstellung). Ein Abenteuerfilm mit allen Schikanen. Brutalität und Verschlagenheit führen einen Kampf gegen Fleiß und Ehrlichkeit.

„Knobeln mit Hölzchen". Wegen Beteiligung an dem Glücksspiel „Knobeln mit Hölzchen" wurden in einer Mannheimer Gastwirtschaft acht Personen angezeigt. Große Einsätze waren gewagt worden, die Gewinnchancen jedoch gleich null. Ein Mann hatte binnen weniger Minuten 70 DM verloren.

Schnellste Schönheitspflege der Welt

Wie man heute innere Kosmetik betreiben kann

Mit kritischen Blicken betrachten viele Frauen in der Frühjahrszeit ihr Konterfei im Spiegel. Eine müde, abgespannte Frau blickt ihnen entgegen. Falten und Fältchen, glanzloses Haar, brüchige Nägel und spröde Haut scheinen allen Schönheitscremen und allen kosmetischen Pflege zu trotzen. Und nicht nur die äußere Erscheinung streikt gerade in der schönsten Zeit des Jahres, auch die physische und psychische Widerstandskraft läßt nach. Hausfrauen klagen über Kreuzschmerzen, Sekretärinnen über mangelnde Konzentrationsfähigkeit und Verkäuferinnen über Fußbeschwerden. Woran liegt es?

Noch vor ein paar Jahren wurden in den USA die gleichen Symptome von den Frauenärzten regelmäßig zur Frühjahrszeit registriert. Neuerdings jedoch beobachtet man eine verminderte Anfälligkeit der Frauen gegenüber der sogenannten Frühjahrsmüdigkeit und ihren Folgeerscheinungen. Die moderne amerikanische Frau, insbesondere aber die berufstätige Frau, die großen Wert auf die Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit und ein gepflegtes Aussehen legen muß, bedient sich eines Verfahrens, das unter dem Stichwort „innere Kosmetik" bekannt geworden ist.

Die sogenannten „Winterschäden" der Frau sind nämlich größtenteils auf eine ungenügende Vitaminversorgung in den sonnenlosen und obst- und gemüsearmen Monaten zurückzuführen. Diesem Mangel hilft man in den Staaten durch Vitamin-Kombinationen ab, die in Gelatinekapseln verschlossen, den Tagesbedarf nach ärztlicher Vorschrift dosiert enthalten. Die berufstätige Frau schluckt also vor dem Frühstück eine der hübschen, bunten Vitaminkapsel-Kombinationen, die ihr nicht nur ein frisches Aussehen, sondern auch die Leistungsfähigkeit im Berufsleben garantiert.

Die neuartige Methode, die auch in der Bundesrepublik bald Verbreitung finden wird, bietet zudem die Sicherheit vor einem Vitaminmißbrauch durch unsachgemäße Eigenbehandlung, die oft schon mehr Schaden als Nutzen angerichtet hat. Der Vitaminnurmalverbraucher hat außerdem die Gewähr, alle jene Wirkstoffe in ausreichender Menge seinem Körper zuzuführen, die für die Lebensfunktionen und den ausgeglichenen Hormonhaushalt des Organismus von so großer Wichtigkeit sind. Denn welche Frau ahnt schon, wenn sie nicht gerade vom Fach ist, daß ihre glanzlose, trockene Haut möglicherweise durch eine ungenügende Versorgung mit Vitamin A verursacht wurde? Welche Hausfrau wird auch den Mangel an Vitamin C ausgerechnet für ihre Kreuzschmerzen verantwortlich machen oder welche Verkäuferin wird ihr Fußbrennen mit dem Fehlen des Nervenvitamins B1 in Zusammenhang bringen? Vielleicht würde auch manche Frau stillschweigend auf die Färbung ihres Haares verzichten, wenn sie wüßte, daß mangelnde Pantothensäure aus der Vitamin B-Gruppe die eigentliche Schuld an den grauen Strähnen trägt.

Vitaminkapsel-Kombinationen erscheinen daher als eine sehr praktische Lösung zur Deckung des täglichen Vitaminbedarfs. Und nicht nur in einem Lande, das mit der Gleichung „Zeit ist Geld" rechnet, hat die Methode der inneren Kosmetik den Vorteil, die schnellste Schönheitspflege der Welt zu sein. Und das will bei Frauen viel bedeuten.

Gesundheit im Frühling

Tu' dem Körper mal was Gutes

Auch im Frühjahr ist er wichtig, Kindern solange Vitaminpräparate zu geben, bis Frischobst auf dem Markt ist. Die Leistungsfähigkeit der Kinder wird dadurch gesteigert und die Frühjahrsmüdigkeit schneller überwunden.

Für Erwachsene ist in jedem Falle eine Frühjahrskur, die der Apotheker vorrätig hält, angezeigt. Sie dient in erster Linie der Entschlackung des Körpers von den Stoffen, die sich im Laufe der Wintertage angesetzt haben

Wer im Frühjahr in die Berge fährt, sollte daran denken, daß er sich zuvor für seine Reiseapotheke auch Föhn-Tabletten besorgt. Er vermeidet durch dieses Mittel die unangenehmen Begleiterscheinungen, die für den Menschen mit dem Auftreten des Föhns häufig verbunden sind.

In Haus- und Reiseapotheken sollte nicht nur ein Schnellverband vorrätig sein, sondern auch normales Leukoplast, das bei Mullverbänden verschiedenster Art als Haltemittel bewährt ist.

Kluge Tips für die Hausfrau

Das passende Stopfmaterial

O weh, ein Loch im Kleid! Ärgerlich, aber nicht zu ändern. Die Einkaufsfreude Reparatur gelingt Ihnen, wenn Sie aus dem Saum vorsichtig einen Faden ziehen und diesen zum Stopfen verwenden.

Weiße Kunstleder-Taschen

Staub- und Schmutzflecke auf weißen Kunstledertaschen lassen sich leicht mit mildem Feinseifenwasser reinigen. Auch stark verdünntes Salmiakwasser leistet das Aussehen dieser Taschen wieder so auf, daß sie wie neu wirken

Reptil-Lederpflege

Schuhe, Taschen und Gürtel aus Reptilleder bekommen häufig einen gelblichen Schimmer. Mit einer 3%igen Wasserstoffsuperoxyd-Lösung läßt sich dieser Schönheitsfehler leicht entfernen.

Schafherde muß getötet werden. Unter den 253 Tieren einer Schafherde bei Groß-Umstadt wurde die „Bangsche Krankheit" erkannt. Fast zweihundert Tiere sind befallen und müssen wahrscheinlich getötet werden. Achtzig Tiere wurden bereits geschlachtet.

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg v. Görg, Wiesbaden.

(42. Fortsetzung)

„Meinst, daß es wirklich keinen Sinn hat, Margaret, wenn ich einmal vorbei komm bei euch?"

„Nein, Thomas, es hat keinen Sinn."

„Ist das dein letztes Wort, Margaret?"

„Mein letztes, Thomas. Ich hab mich selber schon aufgegeben und — auf dem Hof wird bald ein junges Leben blühn."

Erst am dritten Tag legte der Stabler Hartl ein umfassendes Geständnis ab, zunächst allerdings nur, was die Tat selber betraf. Er hatte in Notwehr gehandelt, jawohl. Hat man nicht auch das Gewehr am Jagersteig gefunden? Mit ihm wollte Kagerer ihn, den Hartl umlegen.

Nur wegen dieses Briefes? Das war doch kaum zu glauben. Kagerer wollte in den Besitz dieses Briefes kommen. Warum, weshalb. Ob denn dieser Brief für ihn, den Stabler, einen so großen Wert gehabt hätte?

Wie sich ein Holzbohrer ganz sicher und zwangsläufig seinen Weg ins Holz bohrt, wenn er einmal angesetzt hat, so ähnlich empfand der Stabler Hartl das Verhör vor dem Untersuchungsrichter. Der saß vor ihm und spielte mit dem Bleistift und — bohrte mit seinen Fragen, ganz langsam, aber zielbewußt. Oh, er hatte Zeit, der Herr Untersuchungsrichter. Viel mehr Zeit, als der Stabler sich denken konnte. Schön langsam lockte er alles heraus und als der Stabler sich einmal verplapperte und vom Schmuggel etwas sagte, reagierte der Richter zunächst gar nicht darauf und ließ den Hartl wieder abführen.

Am andern Tag aber saßen sie wieder beisammen und in aller Gemütlichkeit fragte jetzt der Untersuchungsrichter, indem er dabei seine Brille putzte.

„Wie war das also mit der Schmuggelei? Das Gericht weiß natürlich schon Bescheid (es wußte gar nichts). Sie waren doch dabei die treibende Kraft und das Gericht nimmt an, daß der Kagerer vielleicht nicht mehr recht mitmachen wollte und darum — —"

„Grad umgekehrt war es, Herr Richter", unterbrach ihn der Hartl voller Eifer. Das ginge gerade noch ab, daß er sich auch mit dem noch belasten ließe. „Der Kagerer war der Anführer, der hat den ganzen Laden geschmissen."

„Was für einen Laden."

„Na ja, das ganze Geschäft halt. Mir haben tun müssen, was er angeschafft hat."

„Wer ist das ‚wir' —?"

„Na ja, der Gutterer Peter halt und der Wurzner Binsi und so weiter."

Nein, da hatte man immer Angst vor einem Richter. Das war ganz verkehrt. Es gibt keine gemütlicheren Menschen wie einen Untersuchungsrichter. Sieht, nun reichte er dem Stabler Hartl sogar sein silbernes Zigarettenetui hin und reichte ihm Feuer. „Mein lieber Stabler", sagte er, „das müssen Sie mir einmal ganz schön der Reihe nach erzählen. Habt ihr solche Dinger da auch rübergeschmuggelt?" Er deutete dabei auf seine Zigarette.

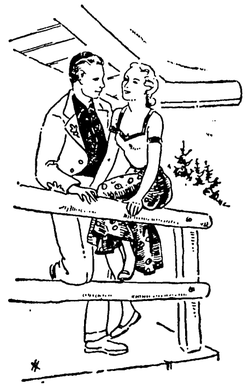
Als er dann genug wußte, stand er auf und ließ den Hartl wieder abführen. Dann ließ er einen Brief an die zuständige Gendarmeriestation schreiben und war sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Im Verlaufe ihrer Recherchen kamen die beiden Gendarmen auch eines schönen Tages auf die Hochbichalm. —

Oh, dieser Stabler Hartl. Das war seine Rache. So dachte der Senne. Und auch die anderen kamen an die Reihe. Es war aus mit den schwarzen Geschäften. Die Zeiten wurden anders. —

Ja, dort unten auf der Schweiger Almhütte saßen Andreas Hofstetter und Veronika Mayerhofer Hand in Hand. Sie sahen wohl den dünnen Strich da oben am Kar und sahen ihn wohl für einen verdorrten Wetterbaum an. Erst als er sich fortbewegte, meinten sie, daß es wohl der Senne vom Hochbichl sein könnte.

Wie alles leuchtete ringsumher! Das Almfeld, der Wald, die Berge, der Himmel. Alle Farben schienen aufeinander abgestimmt zu



So sitzen und sich an den Händen halten . . .

sein und doch schmiegten sie sich so harmonisch aneinander. Im Wald legten die Laubbäume bereits ihr herbstliches Kleid an. Sie taten es ganz lautlos, fast ohne Übergang von einer Reifefrist zur andern. Immer wieder das neue Kommen und Vergehn, das ewige Wunder der Schöpfung.

Trotz aller Wissenschaft werden die Menschen dem Herrgott niemals daraufkommen, wie er das machte. Nur Ihm ganz allein gelang alles nach seinem ordnenden Willen. Wollten die Menschen es versuchen, so etwas Gewaltiges anzupacken, oder Ordnung nach ihrem Willen zu schaffen, es blieb alles nur Stückwerk, oder sie hielten nur Trümmer in den Händen. Dies bewies die jüngste Zeit erst. Nur Leid und Grauen hatten sie zuwege gebracht.

Deshalb: Wie groß und stark ist alles, was nach Gottes Willen geschieht.

Weiter unten in der Tiefe rauschten die Wasserfälle vom Tatzelwurm. Es ging verzaubert in die Luft, dieses Rauschen. Manchmal bimmelte dumpf eine Almglocke darein.

So still beisammensitzen und sich an den Händen halten, wie lange war das schon her, daß sie es taten. Ja, seit seiner Heimkehr hatte er eigentlich nie so recht zu ihr gefunden. Zuviel stand dazwischen. Die veränderten Verhältnisse auf dem Hof bei seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft hatten ihn unwillkürlich zu einem Grübler gemacht. Wenn er zur Vroni auf die Alm kam, war er voller Sorgen und Verzweiflung. Niemals wieder wollte eine der blühenden Stunden kommen, wie er sie in seinem fernen Erinnern trug, als sie an einem Sommertag zwischen Abend und Nacht einander tiefen flammengleich. In dem untrüglichen Bewußtsein, daß sie zueinander gehörten für das ganze Leben.

Heute endlich war es Andreas so, als sei er jetzt erst wieder wirklich und wahrhaftig heimgekehrt. Das Leid der letzten Wochen und Monate lag fern, es wollte vergessen werden. Ein stilles Leuchten lag auf seinem Gesicht. Er legte den Arm um Veronikas Schultern.

„Ich weiß net, Vroni, wie ich fertig geworden wär mit mir, wenn ich dich net gehabt hätte. Es war doch so, daß ich den Glauben an alle Menschen verlieren hat müssen."

(Forts. folgt)

Damen- u. Kinderkleider, Blusen, Röcke und Frühjahrsmäntel in Wolle und Popeline

finden Sie in großer Auswahl und zu günstigen Preisen bei

WALLENFELS
dem Fachgeschäft für Textil und Mode
Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

MÖBEL
in großer Auswahl u. in guter Qualität
kaufen Sie immer vorteilhaft im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23

Elegante, moderne
Damenmäntel und Kostüme
in bekannt besten Qualitäten aus der Fachwerkstätte
RUDOLF KÖHLER - LANGEN
Ahornstraße 3, Telefon 724



Ich lasse mich durch nichts beirren:

Eins ist immer richtig!

...nimm doch PHILIPS

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen über die Ausführung von
1. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Spenglerarbeiten,
4. Be- und Entwässerungsarbeiten einschl. Lieferung der sanitären Anlagen,
5. Elektroanlagen,
6. Innenputzarbeiten,
7. Schreinerarbeiten,
8. Anschlägerarbeiten,
9. Malerarbeiten,
10. Außenputzarbeiten

zum Neubau einer Toilettenanlage für die Schule an der Frankfurter Straße sowie für die Reparaturarbeiten am städt. Wohngebäude Gartenstraße 78 können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 (Stadtbauamt) abgeholt werden.

Die nächste **Beratungsstunde für die Mutter- und Säuglingsfürsorge** findet am Mittwoch, den 2. 5. 1956 um 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1, statt.

Langen, den 26. April 1956.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Da am 1. Mai die Müllabfuhr nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Dienstagsroute am Mittwoch, dem 2. Mai 1956, mit abgefahren.

Langen, den 27. 4. 1956

Stadtwerke
Langen in Hessen

Turnhalle TV 1862 Langen

Samstag, den **28. April 1956**, 20 Uhr

Tanzabend

mit den

„Melody Stars"

Saalöffnung 19.30 Uhr - Eintritt 1,50 DM

Turnverein 1862 Langen

Sudetendeutscher Tag Nürnberg

Pfingsten 1956

Sonderzug-Fahrpreis DM 17,40 ab Offenbach/M. f. d. Hin- u. Rückfahrt. Zur Sicherstellung der Fahrplätze und Unterkünfte sind Teilnehmermeldungen dringend bei Friseur **Hans Muschik,** Karl-Marx-Straße abzugeben, woselbst Auskünfte eingeholt werden können.

Sepp'l-Lederhosen

für Große, Kleine, Schlanke Dicke, in allen Größen hat sie

LEDER-FRICKE



Preisbeispiele:

für 10jährige	DM	15,90
„ 8 „	„	14,55
„ 6 „	„	13,35
„ 4 „	„	11,70

Lederhosen in allen Größen!

Besonders weiches Leder, mit Klappe oder Reißverschluß in grauem Sämischleder oder grünem Volleder in guter Paßform und Verarbeitung.

Leder-Fricke

Frankfurter Straße 3
(neben der Bezirkssparkasse)

Direkt vom Hersteller
Reparaturen und Maßanfertigung

Gute Näherin

die sich auch zum Zuschneiden eignet, per sofort gesucht, evtl. für halbe Tage.

Strickerei Steitz
Langen, Mühlstraße 22

Junger Bäcker

für samstags zur Aushilfe gesucht.

BÄCKEREI GEISSENDÖRFER
Rheinstraße, Tel. 321

Weibl. Friseurlehrl.

sofort gesucht.

Damen- und Herren-Friseursalon
Karl Heil
Sprendlingen - Luisenstraße

Anlernling

für Farbenfachgeschäft in der Bahnstraße gesucht.

Farbenhaus Hörlle
Bahnstraße 71

Anlernling

für Büro gesucht. Steno- und Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht.

Bimberg-Lenninghausen oHG.
Sprendlingen, Schlagfeldstr. 12, Tel. 9180

Führende Markenfirma in Frankfurt-M. sucht sofort

Stenotypistin

für das Sektretariat

Kontoristin

die mit allen vorkommend. Büroarbeiten bestens vertraut ist.

Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltswunsch unter Off. Nr. 484 an die Geschäftsstelle

---

Schöner Kopfsalat

stets frisch zu haben

Gärtnerei Schroth
Friedhofstraße



Eine Spitzenleistung
der deutschen Nähmaschinen-Technik
ist die neue Freiarm
PHOENIX Klasse 282 F
für Gerad- u. Zickzacknaht.
Überzeugen Sie sich selbst!
Stets unverbindl. Vorführung.

Schneider
Dorotheenstraße 8 - 10.

Hüte und Mützen

in großer Auswahl

E. Müller

Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Bekleidung, Strümpfe und Unterwäsche

strickt (Handstrickapparat)

Frau A. Groh,
Dieburger Straße 71
Spezialwollkatalog liegt vor.

Kücken, Junghennen, Glucken mit und ohne Kücken, Hähnchen versch. Alters

bis zur Schlachtreife
liefert in bekannter Qualität

Geflügelzucht-Günther
Wixhausen - Omnibus-Haltestelle

Für kühle Sommerabende

Bolero-Jäckchen und Pullis

schwarz u. farbig, wundervoller seidenweicher Flausch.
Kein Fusseln - Kein Einlaufen

Oberbad. Angorawerke
Bez.-Vertr. H. Stahr, Langen, Ahornstr. 5
Verlangen Sie Hausbesuch mit Mustern



Er hat's geschafft!

Bausparen ist nicht allein eine Sache des großen Geldbeutels. Mit unserer Hilfe kann jeder zu einem eigenen Haus kommen.
Lassen Sie sich einmal kostenlos beraten. Sie werden sehen, es geht ... Fachmännische Auskunft kostenlos

Bezirkssparkasse
Langen

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
NIEDERLASSUNG DARMSTADT
DARMSTADT
PAULUSPLATZ 1

Junghennen

Weiße amerikan. Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen. — Bestellungen bei

Philipp Sallwey
Langen, Feldstraße 54

Liefertermine 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli.

Musik - Fernsehen Radio - Schallplatten

C. APELT
Fachgeschäft seit 60 Jahren
Kaiserstr. 64 (Henninger-Passage)
Frankfurt am Main

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann besichtigen Sie unverbindlich meine formschönen Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, früh geholt, abends geliefert, ab DM 20,—. Ihr Lieferant von Bettfedern, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Hausbesitzer, Bauherren!

Sämtliche Tapezierarbeiten in Neu- und Altbauten, sowie Linoleum verlegen u. Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten schnell, sauber, preisw. durch:

HANS KIRSCHIG
Polsterer-, Sattler- u. Tapeziermeister
Langen b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Reichhaltiges Lager in Gardinen, Dekorationsstoffen, Matratzendrelle. Anfertigung von Sonnenschutzrollos, Markisen, Leichtmetalljalousetten.
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

HUDNUT DEPOT

Kostenlose Beratung durch eine Diplom-Kosmetikerin aus dem Hause

Richard Hudnut
New York, Paris, Berlin

am 11. Mai 1956 (Freitag) in Langen in der Fach-**Drogerie Enste,** Lutherplatz;

am 12. Mai 1956 (Samstag) in der Fach-**Drogerie Enste,** Bahnstraße

Voranmeldung wenn möglich erbeten. Telefon 551

Zugmaschine
Hanomag-Diesel-Kleinzugwagen

Bauj. 1950, 1910 ccm, in überaus gutem Zustand, sofort abzugeben.

BRANDL Getränke, Langen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 29. April: Kantate
10.00 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl (Stadtkirche) Pfarrer Geißelbrecht
Predigttext: Joh. 9,1—12;
Lieder: 186 — 239 — 228 — 195
10.00 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl (Gemeindehaus) Pfarrer Lauber
Predigttext: Jak. 1,16—21;
Lieder: 197 — 239 — 228 — 195
11.15 Uhr Kindergottesdienst in Stadtkirche und Gemeindehaus
Mittwoch, 2. Mai, 20 Uhr: Gemeindehaus Mütterkreis
Donnerstag, 3. Mai: Bibelstunde
Freitag, 4. Mai: Probe des Chors der Kantorei
Ev. Stadtmission
Sonntag, 15 Uhr: Bibelstunde
Die Bibelstunde fällt Dienstag aus

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, 29. April: 4. Sonntag nach Ostern
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr Kindergottesdienst
10.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr Hl. Messe mit Predigt
12.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen sind Heilige Messen:
Montag u. Freitag: 6.00 u. 6.30 Uhr
Dienstag, 1. Mai: Festfeier des Hl. Josef, des Handwerkers
9.00 Uhr: feierl. Amt
20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch 7.30 und 8.30
Donnerstag 7.00 und 7.30
Samstag 6.30 und 7.30 Uhr.

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistenkirche - Evang. Freikirche
Realgymnasium

Sonntag, 20 Uhr: **Predigtgottesdienst**
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (28.—4. 5.)
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
29. April
Dr. Otto, Bahnstr. 110 / Tel. 894

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag keine Ausgabe

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan Otto beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Michael Hilbert

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank für die Niederlegung der Kränze der Eisenbahnergewerkschaft und seiner Kollegen der Eisenbahnwerkstätte Nied.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Hilbert

Langen, den 27. April 1956
Friedrich-Ebert-Straße 13

Weiß-gelblicher niedl.

Spitz

Bastard, jung, Rüde am 26. 4. 56 zugelaufen. In gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Beste Qualität
BACH

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **550,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

UT Filmbühne SEIT 1912
LANGEN · TEL. 885

Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Sonntag, 16.00: **Jugendvorstellung!**

Ein dramatischer Film um einen berühmten Arzt, ungewöhnlich im Thema, packend in der Handlung, ergreifend in der Wirkung.

OBERARZT
Dr. Solm

Hans Söhnker - Antje Weisgerber

Sybil Werden, Ilse Steppat, Anna Dammann, Franziska Kinz, Walther Süßenguth, Hintz Frabicius, Heinrich Gretler, H. Clarin, Karola Ebeling, Harald Juhnke

Fr., Sa., So. 22.30: **Spätvorstellung!**

Gegen TERROR UND BANDITEN

George Montgomery - Dorothy Malone

ein Farbfilm v. erbarmungsloser Härte!

LiLi Telefon 112

Jugendfrei nur Freitag bis Montag tägl. 20.30, Sa. u. So. 18.15, 20.30

Eine spritzige, pointensprühende Komödie in **CinemaScope**



FRAU

Eine heitere Medizin gegen alle Sorgen des Alltags! Ein wahres Feuerwerk der guten Laune mit 7 weltberühmten Stars:

Clifton Webb, Inue Allyson, Cornel Wilde, Lauren Bacall usw.

Nur Freitag und Samstag, 22.30 **Spätvorstellung!**

Alan Ladd in dem **Kriminalfilm**

Gangsterfalle

Jugendverbot!

Sonntag, 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**

Geheimnis der Inkas

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Donnerstag
Wochentags 20.30 Uhr, samstags 18.15 u. 20.30 Uhr, sonntags 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Der große Heimatfilm
Die Fortsetzung vom „Förster vom Silberwald"



Ein Farbfilm aus dem Zauberreich des Silberwaldes; ein echtes Volksstück aus den Bergen voll Musik und Humor mit

Anita Gutwell, Rudolf Lenz, Rudolf Carl, Anton Karas

Jugendfrei!

Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung - Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung

Der Graf und die 3 Musketiere
Ein Abenteuer-Farbfilm

B-B Betriebe Buchschlag
Telefon 9531

Bertina Filmbühne Buchschlag
Wo 20.30 Uhr, So 18.00 und 20.30, Uhr
15.00 Uhr Jugendvorstellung

Freitag—Montag
Gregory Peck — Audrey Hepburn
in dem entzückenden Film, der ihr Weltruhm verschaffte

„Ein Herz und eine Krone"

Ein Märchen unserer Tage — ein Wunderwerk der Filmproduktion.

Sonntag, 15.00 Jugendvorstellung
Buffalo Bill als

„Der weiße Indianer"

Die Gestalt unzähliger Jugendbücher endlich im Film.

Dienstag—Donnerstag
In Erstaufführung für Buchschlag und Sprendlingen und vor **Frankfurt a. M.** sehen Sie John Payne in einer neuen Prachtrolle, dem überwältigenden Film

„Flucht vor dem Feuer"

Menschliche Konflikte in flammendem Inferno.

Besuchen Sie unsere Bertina-Stuben,
der gemütliche Aufenthalt für Jedermann!

B-B Betriebe Buchschlag
Telefon 9531

Bertina Stuben
Weinstube · Cafe Bar
Hotel
Spezialität:
Täglich frische Brathähnchen

Salon
Damen
Herren
Bedienung täglich ab 8 Uhr

Staubsauger,
Küchentisch mit
2 Küchenstühlen,
Flurgarderobe
billigst abzugeben.

Ecke Bahn- und Heinestraße, 1 St.

Zu mieten gesucht
werden laufend für amerikanische Familien
2-, 3- u. mehr Zimmerwohnungen
möbliert, mit Küche u. Bad, oder Küchen- u. Badbenutzung.
Die angebotenen Räume dürfen nicht der Wohnraum-Bewirtschaftung unterliegen.
Angebote bitten wir zu richten an:
Rhein-Main-Militärflughafen Housing Services
Telefon Ffm. 6996248

Mai-Aufruf

des DGB - Ortskartell Langen

Der 1. Mai — der höchste Feiertag der Werktätigen — war schon immer ein Kampftag für die sozialen Forderungen, für internationale Solidarität und für den Völkerfrieden. Auch in diesem Jahre wird er eine Kampfdemonstration sein für das Aktionsprogramm des Deutschen Gewerkschaftsbundes — für die 40-Stundenwoche, für höhere Löhne, für bessere Altersversorgung und für erhöhten Gesundheitsschutz.

Wir rufen alle Werktätigen auf, sich mit ganzer Kraft für die Verwirklichung dieser allzuberechtigten Forderungen einzusetzen.

„Gebt den Alten und Rentnern das, worauf sie nach einem Leben voller Anstrengungen und Entsagungen berechtigten Anspruch haben, durch entsprechende Erhöhung ihrer Renten!

Gebt den arbeitenden Menschen zum Schutze ihrer Arbeitskraft das längere Wochenende, damit sie vor Frühinvalidität und vorzeitigem Verfall ihrer körperlichen und geistigen Kräfte bewahrt bleiben!"

Befreit von den Sorgen ums tägliche Leben, befreit von der Furcht vor neuen Kriegen, sollt ihr Alten Euch im Glück Eurer Kinder sonnen können. Mütter und Väter sollen nicht mehr um ihre gefallenen Söhne trauern. Am 1. Mai erheben wir unsere Stimme:

„Wir wollen keine allgemeine Wehrpflicht und auch kein Berufsheer. Behüten wir unsere Jugend vor dem Kriegsdienst."

Alle Bildungsmöglichkeiten, die die moderne Wissenschaft und Technik bieten, sollen ihr offenstehen. Dann wird die Jugend wahrhaft ihres Glückes Schmied sein.

Wie in den vergangenen Jahren erheben wir auch an diesem 1. Mai eindringlich unsere Stimme für die friedliche Wiedervereinigung unseres Volkes und unseres Landes. Es muß wieder zusammenkommen, was zusammengehört.

Gemeinsam wollen wir uns den reaktionären Kräften und „ewig Gestrigen" entgegenstellen, die sich überall in Staat, Wirtschaft, Politik und Kultur wieder breit machen. Dem schaffenden Volke muß der Platz zukommen in der Führung des Staates und der Wirtschaft, damit der Weg frei wird für den sozialen Aufstieg unseres Volkes. Werktätige unserer Heimatstadt, der diesjährige 1. Mai soll unter dem Motto stehen:

„Soziale Sicherheit, Wohlstand und Frieden allen Schaffenden!"

Wir rufen Alle, Männer, Frauen und Jugendliche auf zur Teilnahme an der Maikundgebung am Dienstag um 10.00 Uhr auf dem SSG-Sportplatzgelände.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Langen

Am **Weltfeiertag der Arbeit** veranstaltet die SPD Langen in der **Turnhalle des Turnvereins 1862** eine

Maifeier mit Tanz

Es spielt ein Orchester der Hess. Bereitschaftspolizei Wiesbaden

Beginn 20 Uhr - Eintritt mit Tanz 1.- DM

Die Bevölkerung von Langen ist hierzu herzlich eingeladen.

MSC LANGEN ADAC

Wir begrüßen den Frühling
mit Tanz und Fröhlichkeit beim

Frühlingsball

am Samstag, dem 5. Mai 1956, im stimmungsgerecht dekorierten „Frankfurter Hof".

Es spielt zum Tanz: **KAPELLE RAUSCH, Ffm.**

Eintritt 3.— DM — Beginn 20 Uhr

Vorverkauf bei der Gesch. Stelle u. allen Langener Tankstellen

---

Zwei 6 Wochen alte
Dackelchen
in gute Hände abzugeben.
Birkenwäldchen 57

Heu und Stroh
zu verkaufen.
Wallstraße 38

---

1 Pute
zu verkauf. f. 20 DM.
Petry,
Am Steinberg 49

Klug ist wer inseriert!

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Leukertsweg 34

Dickwurz
zu verkaufen.
Christian Wurm
Bayerseich

Welzenstroh und Heu
zu verkaufen.
Sterzbachstraße 8

Kartoffeln
zu verkaufen.
Obergasse 27

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Samstag, 28. 4., um 20.30 Uhr

Chorstunde

im Gasthaus „Zum Lindenfels" (Steeg). - Am 1. Mai beteiligen sich die Sänger an der Maikundgebung.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:

Wir verweisen bereits heute auf die

Jahres-hauptversammlung

d. Handballabteilung am Freitag, 4. 5. 1956.

Fechtabteilung:

Montag, 30. April 56, 20 Uhr, wichtige

Abteilungs-versammlung.

Das Erscheinen aller ist dringend erforderlich.

Faustballabteilung:

Am Montag, 30. 4. 56, 20.30 Uhr findet im „Rebenstock", Rheinstraße (Mitglied Bekker) eine wichtige

Spielerversammlung

statt. Das Erscheinen aller Faustballer ist unbedingt erforderlich.

I. F. C. L.

Zu der heute, Freitag, 27. 4. 56 um 20 Uhr im Frankfurter Hof stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

ladet der Vorstand nochmals alle Mitglieder ein und bittet um vollzählig. Erscheinen.

Der Vorstand

Samstag, 28. 4. 1956: AH — Germ. Ober-Roden 17.00 Uhr hier.

Heute, 19.30

Jugendversammlung

Samstag, den 27. 4. 56, C I und C II - SV Erzhausen um 15.00 bzw. 16.00 dort.

Die restlichen Spiele werden in der Vers. bekanntgegeben.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V Langen

Abt. Fußball:

Heute, 20.30 Uhr

Spieler-Versammlung

Spiele am Sonntag:
1. Mannsch. - Spvgg. N.-Isenb. Res., 10.30,
2. Mannsch. - Spvgg. N.-Isenb. Soma, 9.00.

Jugendabteilung:

Heute, 19.30

Jugendversammlung

Spiele am Samstag, C 1 und C 2 „ Gräfenhausen, hier.

Spiele am Sonntag: B I - Gräfenhausen, dort.

Anfangs- u. Abfahrtszeiten in der Vers.

Abt. Handball:

Freitag, 27. 4. 1956 **Spielerversammlung** um 20.30 Uhr.

Sonntag, 29. 4. 1956: 1. M. — Urberach um 15.00 Uhr, 2. M. geg. Urberach um 14 Uhr, Jugend — Urberach um 13.00 Uhr.

Tierschutzverein Langen

Jahres-hauptversammlung

am Montag, 14. 5. 56, 20 Uhr, im Realgymnasium. — Tagesordnung geht allen Mitgliedern schriftl. zu.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, Gäste sind willkomm.

Der Vorstand

Achtung, Bauarbeiter!

Wir fordern unsere Kollegen d. IG. Bau - Steine - Erden auf, sich restlos an d. Maifeier zu beteiligen.

Der Vorstand.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner

Ortsverband Langen

Wir fordern hiermit alle Mitglieder auf, sich am 1. Mai an der Kundgebung des DGB Ortskartells um 10.00 Uhr auf dem Sportplatz der SSG in der Zimmerstraße zu beteiligen. Treffpunkt: Auf dem Sportplatz.

Samstag, 28. 4. 1956, um 18.00 Uhr

Hinterbliebenentreffen in Dreieichenhain.

Die Hinterbliebenen uns. Ortsgruppe treffen sich um 17.30 Uhr am Turngarten (Heegweg) zum gemeinsamen Gang nach Dreieichenhain. Dort vergnügte Stunden mit den Hinterbliebenen d. Ortsgruppen Mühlheim, Dreieichenhain, Götzenhain u. Langen. Unkostenbeitrag —,50 DM. Für die Heimfahrt mit dem Bus ist gesorgt. Es wird um rege Beteiligung gebeten. Der Vorstand

---

KPD

Ortsgruppe Langen

Zum 1. Mai,

dem Kampftag aller Werktätigen, findet um 10 Uhr auf dem Sportplatz d. SSG die **Kundgebung des DGB** mit anschließ. Demonstration statt. — Um den Forderungen der Gewerkschaften Ausdruck zu verleihen, beteiligen sich alle Mitgl. an der Kundgebung und Demonstration. Die Leitung

---

Motorsportfreunde Langen A. R. K. B. Solidarität

Am Samstag, 28. 4. 56 20.30 Uhr

Mitglieder-versammlung

im Lokal Ertel (Bahnhofswirtschaft). Alle Mitglieder werd. herzlichst eingeladen.

R. T. Z.-Verein Heimkehr Langen 01880

Morgen, Samstag, um 20.30 Uhr im Vereinslokal

Mitglieder-versammlung

(betr. Reisen). Omnibus-Abfahrt am 1. Mai 13.00 Uhr Rheinstraße Auto-Görich.

Der Vorstand

1894/95er

Unsere

Blütenfahrt

an die Bergstraße am Sonntag, 29. 4., muß umständehalber mit Straßenomnibussen stattfinden. - Abfahrt der Busse 8.30 Uhr ab Rosen - Apotheke und Lindenplatz (Auto-Görich).

Jahrgang 1895/96

1910 aus der Schule Entlassenen treff. sich morgen, Samstag, um 20 Uhr im Gasthaus **„Frankfurter Hof"** zwecks Beriete des Ausschusses u. Aussprache über unsere 60 - Jahr - Feier. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung. Heimatvertriebene und Neubürger des Jahrgangs sind herzlichst eingeladen. G. K.

1888/89er

Kommenden Mittwoch 2. Mai 1956

Ausflug

nach Bayerseich (Wildpark). Abfahrt 17.30 Uhr ab Krone. Fahrpreis wird zurückerstattet. K.

Jahrgang 1900/01

Am 1. Mai 56, nachm. 14.30 Uhr

gemeinsamer Spaziergang.

Treffpkt: Schwimmbad, Eingang Teichstraße. - Alle Alterskameraden u. -kameradinnen sind hierzu herzlich eingeladen. Meldung f. Frühjahrsausflug daselbst erbeten.

Der Jahrg.-Ausschuß

Ziegenmilch

abzugeben.

Wallstraße 39



weiß
nubuk Slipper mit Ballon Absatz

DM 20,90



Schuhhaus

KÖBLER

DM 19,90

ein sommerlicher Damen-Sportschuh mit der beliebten Porosohle in hellbraun u. grau Box

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Maurus
Ria Maurus
geb. Schuchmann

Langen, 28. April 1956
Wallstraße 10

Kirchl. Trauung am 28. April, 15 Uhr, in der Stadtkirche Langen

---

Ihre Verlobung geben bekannt

Gretel Brückmann
Walter Hüter
1. Mai 1956

Dreieichenhain, Bogengasse 27 — Dietzenbach Rathenaustr. 39

Ihre Vermählung geben bekannt

Edgar Fischer
Marie Fischer
geb. Friedrich

Egelsbach, Schulstr. 29 — Langen Gabelsbergerstr. 34

Kirchl. Trauung am Samstag, 28. 4., um 14 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Bauplätze

baureifes Gelände (Nähe Bahnhof)

gegen bar zu verkaufen.

Off. unt. Nr. 486 an die Geschäftsstelle

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank.

Karl Groh u. Frau
Fahrgasse 3

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Turnabteilung der SSG Langen eV für das schöne Geschenk.

Anna Karl — Heinz Stroh
Ostern 1956

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie dem Gesangverein „Frohsinn" herzlichen Dank.

Wilhelm Pfaff u. Frau

Langen, im April 1956

Für die uns anläßl. unserer Vermählung zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Breitenbach u. Frau
Marie geb. Gaußmann

Lerchgasse 18

Bausparvertrag

über 20 000,— DM zu verkaufen. Offerten unter Nr. 472 a. d. G.

Akkordeon Unterricht

für Schülerin gesucht. Angeb. mit Honorar-Angabe unter Nr. 468 an die Geschäftsstelle

---

Kaufm. Angestellte

perfekt in Steno und Schreibmasch., sucht Stelle, evtl. auch Heimarbeit. Offerten unter Nr. 483 an die Gesch.

Meßmer-Tee

sucht für sofort

Lagerarbeiter

Vorstellung:
Frankfurt a. Main, Hanauer Landstraße 175-179.

Kindersportwagen

zu verkaufen.

Quarl,
E.-Thälmann-Str. 31

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 473 an die Geschäftsstelle

---

Guter

Kinder-Sportwagen

preiswert abzugeben.

Hosemann,
Steinbergterrasse 11

Ein gut erhaltenes

Schlafzimmer

neuwertige
Kapok-Matratzen,
2tür. Kleiderschrank,
1 Tisch,
1 Couch,
2 Sessel
zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 13

ZU VERKAUFEN:

1 Liga-Schreibmasch.,
1 Ausziehtisch,
1 weißes Bett mit fast neuer Matratze,
1 ein. Dauerbrandofen,
1 Roederherd, rechts,
1 vierflam. Gasherd.
Heinrichstr. 9

Gut erhaltenes

Chaiselongue

mit Decke billig zu verkaufen.

Gabelsbergerstr. 27

---

2 Bettstellen mit Sprungrahmen,
1 Schlafcouch,
1 ovaler Ausziehtisch, kauk. Nußbaum
weg. Platzmangel bill. zu verkaufen.

Fr.-Ebert-Str. 22

ZU VERKAUFEN:

2 zweitürige Kleiderschränke,
1 Kommode,
1 Küchenschränkchen,
2 dreitlge. Matratzen,
1 eiserne Bettstelle,
1 Stahlmatratze,
1 Tisch,
1 zweitlg. Wassersteln weiß emailliert,
1 Nähmaschine, gebr.

Samstag ab 15 Uhr.
Karlstraße 10

EB-u. Futterkartoffeln

zu verkaufen.

Lerchgasse 30

Suche

1-od. 2-Familienhaus

(freisteher d).

Offerten unter Nr. 452 an die Geschäftsstelle

Haus

zu kaufen gesucht. Langen od. Umgebung.

Offerten unt. Nr. 476 an die Geschäftsstelle

Gesucht moderne

4-Zimmer-Wohnung

(evtl 3 Zi. m. Mans.) in stadtseitiger Bahnhofsnähe. BKZ oder MVZ sofort zahlbar. Offerten unt. Nr. 477 an die Geschäftsstelle

---

Suche

2-Zimmerwohnung

geg. gleiche zu tauschen. Offerten unter Nr. 475 an die Gesch.

3-Zimmerwohnung

mit Bad gegen Mietvorauszahlung z. vermieten. Offerten unt. Nr. 485 an die Gesch.

Junge Frau mit 16j. Sohn sucht

1 Zimmer und Küche

Miete bis zu 100 DM, leer oder evtl. teilmöbliert. Offerten unter Nr. 481 a. d. G.

2-Zimmerwohnung

m. K. u. Bad (abgeschl.) von ält. Ehepaar o. Kind. gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung.

Offerten unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle

Möbliertes od. leeres

Zimmer

v. Ehepaar m. 1 Kind sofort gesucht. Off. u. Nr. 428 an die G.-St.

Junger kaufm. Angestellter sucht per sofort ein

möbliertes Zimmer

mögl. Bahnhofsnähe.

Offerten unt. Nr. 482 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

von berufstät. jungen Mann in Bahnhofsnähe gesucht. Offerten unt. Nr. 474 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer

ab sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. 478 an die Gesch.-St.

Junge Dame, berufstätig, sucht

möbliertes Zimmer

Offerten unt. Nr. 480 an die Geschäftsstelle

---

1 Zimmer und Küche

Neu- od. Altbau, gesucht; biete 40,— DM Monatsmiete. Offert. unter Nr. 470 a. d. G.

Möbl. Zimmer

sofort an soliden Angestellten u. dergl. zu vermieten. Offerten unter Nr. 471 a. d. G.

Gewerberaum

oder Lager (Stadtmitte) ca. 35 qm, mit Kraftstrom-Anschluß, per sofort zu vermieten. Offerten unt. Nr. 469 an die Gesch.-St.

Futterkartoffeln

zu verkaufen.

Wilhelmstr. 4

Saubere Wäsche - ein Bazillenträger?

Jawohl – sogar Wäsche, die Sie aus dem Schrank nehmen, kann es sein.

Der unvermeidliche biologische Schmutz bleibt meist tief verklebt in den Poren der Wäsche sitzen. Er muß besonders gelöst werden.

Wer jedoch mit BURNUS einweicht, erzielt durch den biaktiven Wirkstoff **»octazym«** die ideale Sauberkeit.

Der Schmutz wird nämlich vor dem Waschen aus den Poren der Wäsche gelöst, verflüssigt und mit dem BURNUS-Wasser fortgespült. Wenn Sie dann Ihre Wäsche kochen, ist sie wirklich keimfrei, duftdurchlässig und gesund.

Gesunde Wäsche durch BURNUS

*) Mochen Sie die BURNUS-Probe: Weichen Sie gewaschene Wäsche ein. Sie werden staunen, wieviel Schmutz BURNUS noch herauslöst.

BURNUS

Lloyd LP 400

Baujahr 53/54, Halbstahl, Bereifg. neu, in gepflegtem Zustand, zu verkaufen. Zu besichtigen samstags zw. 14 u. 20 Uhr.

Wolfsgartenstr. 23 I

NSU Fox

(22 000 km) in gutem Zustand, fahrbereit, versichert und versteuert, zu verkaufen.

Frankfurter Str. 2 (Laden)

Motorrad 125er

mit kl. Reparatur zu billig verkaufen

AUTO-SEHRING
Walter - Rathenau-Str.

Verkaufe

NSU 250 ccm (OSL)

in gutem Zustand.

Gg. Bauch, Götzenhain, Rheinstraße 42.

---

1 Herren- und Damenfahrrad

mit komplett. Bosch-Beleuchtung, sehr gut erhalt., zu verkaufen.

Westendstr. 46 p. lks.

Schweres modernes

Silberbesteck

100 gr Feinsilberauflage, 84teilig (Markenfabrikat) für nur DM 195.- gegen bar sofort abzugeben.

Zuschriften unt. Nr. 488 an die Geschäftsstelle

1-2Zimmer-Wohnung

gegen BKZ od. Mietvorauszahlg. gesucht.

Offerten unter Nr. 487 an die Geschäftsstelle

Mod. Kinderwagen

(gut erhalten) mit Zubehör zu verkaufen

Müller,
Glockengasse 1 pt.

Zwischenzähler

für Kraftstrom preiswert zu verkaufen

Rheinstr. 30 (Laden).

Gut erhaltenes

Klavier

zu verkaufen.

Walter-Rietig-Str. 32

Starke

Schnittlauchbüsche Salatpflanzen Aurikel Tränende Herzen Pfingstrosen

zu verkaufen.

Gärtnerei Breidert,
Flachsbaehstr. 31

---

2 Wiesen

a. d. schmalen Wiese umständehalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 479 a. d. G.

Speisekartoffeln

zu verkaufen.

Rheinstraße 12

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzlnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Montag, den 30. April 1956

Nr. 34

Jahrgang 8/56

Tugend 1956

Von Hans Heinz Kramer

Die Geschichte des 1. Mai beginnt mit einer blutigen Demonstration. Der Aufruf der größten Gewerkschaft Amerikas, der American Federation of Labor, zu einem Massenstreik für den Achtstundentag brachte am 1. Mai 1886 in den Großstädten der USA 340 000 Arbeiter auf die Straße. Der Beschluß zu diesem Massenstreik war in Chicago gefaßt worden —, in Chicago forderte dieser Tag auch seine ersten Blutopfer. Der Kampf um die 48-Stundenwoche war jedoch ursprünglich von England ausgegangen, dessen Arbeiterschaft besonders unter den Härten des Frühkapitalismus litt. Von hier hatte die Bewegung auf den Kontinent und die Vereinigten Staaten übergegriffen.

Die sozusagen „amtliche" Geschichte des 1. Mai beginnt erst mit dem Pariser Kongreß der Sozialistischen Internationale im Jahre 1889. Auf diesem Kongreß wurde der Beschluß gefaßt, den 1. Mai als einen Kampftag der Arbeiterschaft um die 48-Stundenwoche jedes Jahr zu begehen. So begrenzt dieses Ziel erscheint, läßt ein Blick auf die Ursprünge wie auf den heutigen Geist dieses „Tages der Arbeit" doch keinen Zweifel darüber zu, daß sein eigentlicher Sinn über alle ideologischen Grenzen hinausgeht.

Die Forderung nach dem Achtstundentag wurde von den Sozialisten in den folgenden Jahren mit einem Nachdruck vertreten, dem zweifellos ein entscheidender Anteil an dem sozialen Fortschritt der letzten 50 Jahre gebührt. Noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts waren Arbeitszeiten von 12 bis 14 Stunden für Erwachsene und 10 Stunden täglich für Kinder durchaus gang und gäbe. Wenn wir heute feststellen können, daß der 1. Mai in der zivilisierten Welt nicht mehr als Kampftag, sondern als Festtag begangen wird, so haben jene sozialistischen Vorkämpfer daran ein wesentliches Verdienst.

Noch ist die Epoche der sozialen Kämpfe nicht beendet. In weiten Teilen der Welt existieren noch Reste jener Systeme, denen bei uns die Kämpfe des Vierten und Fünften Standes galten. Und selbst im Abendlande hat sich der Prozeß der Emanzipation der Arbeiter keineswegs vollendet. Trotzdem kann hier der 1. Mai bereits als Tag der Genugtuung und Freude über das Erreichte gefeiert werden.. Wenn man sich die Tatsache vor Augen hält, daß in der anderen Hälfte der Welt, dem „Arbeiterparadies", der Sinn des 1. Mai in einer grotesken Weise verfälscht wird, ist man heute eher geneigt, die sozialen Unzulänglichkeiten des Feudalismus wie des Frühkapitalismus mit der Nüchternheit des Historikers zu betrachten. Die moderne Zivilisation mit ihrem Massenwohlstand hätte in den Anfängen ihrer Entwicklung ohne den oft rücksichtslosen Kampf der wirtschaftlichen Pionierzeit kaum entstehen können.

Die Zeiten haben sich gewandelt. Der Unternehmer, der die Freiheit des Handelns in der Wirtschaft will, und der Arbeiter, der die Ordnung der Güter erstrebt, müssen gemeinsam dorthin blicken, wo Ordnung und Freiheit eins sind. Eine solche Haltung wird soziale Spannungen nicht völlig beseitigen können, wohl aber immer wieder Wege zu einem Ausgleich finden lassen. Bei all ihren Mängeln bietet die jüngste Entwicklung der Bundesrepublik ein zweifellos durchaus nicht vollkommenes, jedoch kraftvolles Bild soleh organischen Sozialdenkens.

An ein naehdenkliches Wort von nichtsozialistischer Seite sei hier erinnert. Nach der Enzyklika des Papstes vom Jahre 1931, den „Rerum Novarum", gehört es zu einem wohlbegründeten Staatswesen, daß auch die Güter der materiellen Welt besorgt werden, „deren Gebrauch zur Ausübung der Tugend notwendig ist. Zur Herstellung dieser Güter ist nun die Tätigkeit der Arbeiterschaft besonders wirksam und notwendig . . . Ja, auf diesem Gebiet ist ihre Kraft und Wirksamkeit so groß, daß zweifellos nirgend anders her als aus der Arbeitsleistung der schaffenden Hand die Wohlhabenheit im Staate kommt."

Wir wissen heute, daß zu dieser Wohlhabenheit die Tugend des Zusammenwirkens von Unternehmer und Arbeiter, von Techniker und Kaufmann unerläßlich ist. So ist der 1. Mai für uns der Tag der Arbeit, die uns alle verbindet, weil wir im Grunde immer für einander arbeiten, selbst wenn wir meinen, für uns allein zu verdienen.

Heute und morgen keine Polizeistunde

Dem Maifeiern sind keine Grenzen gesetzt: Die Polizeistunde fällt in den Nächten zum 1. und zum 2. Mai aus

Es stockt der Lärm, die Arbeit ruht . . .

TAG DER ARBEIT



Hart ist das Gesicht des Eisengießers

Stellvertretend für alle, die da schaffen schaut er aus dem Bilde. Gespannt sind die Sinne des Geistes, konzentriert ist im Körper die Kraft fürs Werk. Doch am 1. Mai sind die Züge im Gesicht dieses Mannes entspannt. Das Lied der Arbeit verstummt, deren die Züge im Gesicht dieses Mannes entspannt. Das Lied der Arbeit verstummt, deren die Züge im Gesicht dieses Mannes entspannt. Das Lied der Arbeit verstummt, deren **Weltfeiertag begangen wird. Alljährlich wiederkehrender Tag der Besinnung darauf, daß die Arbeit für den Menschen kein Fluch sein darf, daß sie ein Segen sein soll.**

Herrscher der Welt: König »man«

Ein rechtes Wort für uns alle zum Feiertag der Arbeit — Von Bruno H. Bürgel

Millionen Menschen setzt dieser Tyrann „man" in Bewegung, Millionen Mark und Dollar läßt er rollen, und wir wollen der Ehrlichkeit halber auch nicht verschweigen, daß er Millionen Händen Arbeit gibt; wenn das letztere nicht wäre, würde es ganz und gar zum Verzweifeln mit diesem letzten großen Autokraten der Welt sein. Du mußt jetzt dies und jenes Buch gelesen, dies und jenes Schauspiel besucht haben, weil „man" das jetzt so macht.

Du interessierst dich für die Schweiz, für die See oder für die Zillertaler Alpen, aber du hast übersehen und wirst darüber belehrt, daß „man" heuer Spanienreisen macht. Diese und jene Zimmereinrichtungen, Gebrauchsgegenstände sind veraltet, sind einfach nicht mehr schick, weil „man" jetzt das oder das bevorzugt. Freilich, freilich, jeder kann der großen Heerstraße, auf der die Sklaven des Tyrannen dahinlaufen, nur so weit folgen, wie es seine Lunge, will sagen sein Geldbeutel, zuläßt, aber nicht wenige Menschen sind todunglücklich darüber.

Der König „man", das ist der große Nivellierer, der schreckliche Gleichmacher, der alles und jedes in eine Form pressen, in ein und denselben spanischen Stiefel einschnüren will, der es nicht leiden mag, wenn Menschen einander nicht ähneln wollen wie ein Ei dem andern; er ist der Despot, der nichts so sehr bekämpft wie Menschen, die eine eigene Meinung, einen eigenen Geschmack haben.

Der Selbstdenker, das ist der gefährlichste Revolutionär im Reiche des Königs „man", denn er erlaubt sich die unerhörte, widersetzliche Frage, weshalb denn just das, was „man" macht und befiehlt, das einzig Richtige sein soll!

Ich habe mal ein Bild gesehen, auf dem der Zeichner einen einzigen Menschen mit einem scharfen und kühnen Asketengesicht dargestellt hatte, der sich inmitten einer unabsehbaren Hammelherde, die nach Osten strebte, nach Westen durchzukämpfen bemühte. Vielleicht hat der Künstler dabei an jene vereinzelten Revolutionäre im Reiche König „man" gedacht.

Verstehen wir uns recht! Es kommt ja gar nicht so sehr darauf an, ob wir nun alle denselben Rock tragen, denselben Bart, den der Tyrann befiehlt, es kommt nicht darauf an, ob wir die gleichen Bücher lesen, in Zimmern mit gleicher Ausstattung leben; das sind bis zu einem gewissen Grade Äußerlichkeiten, und manches davon mag zweckmäßig sein. Aber die enorme Uniformierung und Nivellierung der Welt, die das tut, was „man" verlangt, zerstört etwas sehr Wertvolles in uns, nämlich die Persönlichkeit, die nach Goethe „höchstes Glück der Menschenkinder" ist

Je mehr wir Wert darauf legen, eine aufrechte, gefestigte Persönlichkeit zu sein, je mehr werden wir uns auch vom hohlen Schein abwenden, der so viel Unglück über unser einst solides, rechtlich denkendes Volk brachte, das in der Bescheidenheit Großes leistete, noch nicht den „Gent" kannte, aber viele Gentlemen sein eigen nannte, auch im einfachen Rock des arbeitsamen Bürgers.

Äußerlichkeit ist das Charakteristikum unserer Zeit. Es ist erstaunlich, wie äußerlich wie auf den Schein bedacht wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts geworden sind. Überall ein Mehrscheinenwollen, ein Kulissenspiel. Man könnte Bücher füllen mit all den kleinen und großen Vornehmtuereien, die die Zeit liebt und die sie unsolide und fadenscheinig machen. Kriminalistisch leben wir im Jahrhundert der Hochstapelei.en.

Vergoldung vergeht, Schweinsleder besteht", heißt es in einem alten Märchenbuch, das ich noch aus der Jugendzeit herübergerettet habe. Das Äußere macht nicht den Wert des Menschen aus. Nicht nur will wir es uns nicht leisten können in dieser Zeit, sondern noch aus anderen Gründen ist ein Loslösung von dem Schein und der Kulisse notwendig, die heute eine sehr bedeutende Rolle spielen. Das Vermeiden des hohlen Scheines führt uns zur Wahrhaftigkeit und zur besseren Würdigung der Eigenschaften unserer Mitmenschen, die wirklich wertvoll sind und den Töpfergesellen wie den Grafen in gleicher Weise zieren.

Wenn man glücklich durch das komplizierte Dasein wandeln will, kommt es nicht darauf an, immer das Beste und Teuerste zu haben, mit Goldstücken klimpern zu können, sondern die rechte Münze zu besitzen, die uns die Herzen und die Türen öffnet!

Bahnstromleitung unter Spannung. Die Bauarbeiten für die Errichtung der 110 kV-Bahnstromfernleitung (Einphasen - Wechselstrom) von Mannheim-Friedrichsfeld über Weiterstadt nach Aschaffenburg sind abgeschlossen. Die Leitung wird am 7. Mai unter Spannung gesetzt.

Maifest

Wie herrlich leuchtet
mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten
aus jedem Zweig,
und tausend Stimmen
aus dem Gesträuch,

und Freud und Wonne
aus jeder Brust.
O Erd, o Sonne,
o Glück, o Lust

so golden schön,
O Lieb, o Liebe,
wie Morgenwolken
auf jenen Höhn;

Du segnest herrlich
das frische Feld,

im Blütendampfe
die volle Welt.

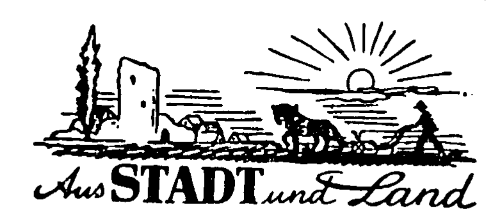
O Mädchen, Mädehen,
wie lieb ich dich!
Wie blinkt dein Auge!
Wie liebst du mich!

So liebt die Lerche
Gesang und Luft,
und Morgenblumen
den Himmelsduft,

wie ich dich liebe
mit warmem Blut,
die du mir Jugend
und Freud und Mut

zu neuen Liedern
und Tänzen gibst!
Sei ewig glücklich,
wie du mich liebst!

Johann Wolfgang Goethe



Langen, den 30. April 1956

Die Räder stehen still

Wenn sich heute abend die Tore der Fabriken schließen, dann beginnt die große Pause in der Arbeit, derer mit einem Feiertag auf der ganzen Welt gedacht wird. Heute ist Vorabend des 1. Mai.

Wir haben uns dem Wonnemond nicht auf einem Wege genähert, an dem uns viele Plakate mit Losungen begegneten, wie es früher einmal war. Ein Bübchen nur sagte uns auf einem Plakat, daß der Vati am Samstag ihm gehöre.

Das ist eine nette Parole, vor allem in eine nette Form gekleidet. Mir erscheint sie als schönstes überhaupt an diesem ersten Mai — die Form! Diese Losung sagt das, was meine Söhne sich auch wünschen, was ihnen aber kaum erfüllt werden wird.

Es geht ihnen wie den Buben des Arztes, des Apothekers, des Lokomotivführers, des Feuerwehrmannes, des Postbeamten: Nicht alle können am Freitagabend schon abschalten.

Schön ist ein langes Wochenende natürlich auf jeden Fall. Nun: Der Mai bringt uns einige zusätzliche Feiertage. Am 10. des Monats ist Himmelfahrt, am 20. und 21. Pfingsten.

Möge uns nun morgen ein schöner Maientag leuchten! Sonnenschein böte jedermann Gelegenheit, diesen ersten Mai so zu feiern, wie es seinem Wesen entspricht. Mag er's allein im Familienkreise, im Kreise der Kollegen, ja auch „mit dem Chef" tun. Der Wonnemonat steht vor der Tür. Wir heißen ihn willkommen! hh.

☆

WIR GRATULIEREN

... Herrn Christof Schäfer II., Wilhelmstraße 15, zum 77. Geburtstag am 2. Mai. Möge Herrn Schäfer ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

* **Konzert des Opel-Orchesters.** Das 60 Mann starke Werks-Orchester der Adam Opel AG Rüsselsheim veranstaltet am Freitag, 11. Mai, um 20.15 Uhr in der Turnhalle des TV 1862 auf dem Jahnplatz in Zusammenarbeit mit der Kunst- und Kulturgemeinde einen Konzertabend. Der Eintritt für diese gute Veranstaltung ist frei. Näheres noch in den nächsten Ausgaben der Langener Zeitung.

* **Maifeier der SPD.** Um 20 Uhr beginnt am 1. Mai in der Turnhalle des Turnvereins 1862 die Maifeier der SPD mit Tanz.

* **Faustball im Turnverein.** Die Faustballabteilung hat ihren Übungsbetrieb am letzten Sonntag im Freien begonnen. Auf der neuen Sportplatzanlage im Oberlinden ist jeden Sonntag vormittag Übungsgelegenheit auf 2 Feldern. Freunde dieses alten Turnerspieles sind zur Teilnahme eingeladen. 3 Mannschaften sind für die Bezirksmeisterschaften in Darmstadt gemeldet.

* **Laufende Beschwerden wegen Sonntagsarbeit.** Die Polizei bittet uns, darauf hinzuweisen, daß Sonntagsarbeit genehmigungspflichtig ist. Diese Genehmigung wird von den zuständigen Gewerbeaufsichtsämtern allerdings nur in ganz dringenden Ausnahmefällen gewährt. Am vergangenen Sonntag war während des ganzen Vormittags ein Polizeibeamter damit beschäftigt, gegen nichtgenehmigte Sonntagsarbeit einzuschreiten. Beschwerden aus der Bevölkerung veranlaßten ihn dazu.

Ein Sportfeld im Oberlinden ist eingesät

Die Planierungsarbeiten des großen Spielfeldes des neuen 1. FC-Sportplatzes im Oberlinden sind in der vergangenen Woche so weit vorangetrieben worden, daß das Spielfeld eingesät werden konnte. Der darauffolgende Regen war ein Geschenk des Himmels. Es ist zu hoffen, daß der junge Rasen schon in wenigen Tagen aufgeht. Das mit sehr hohen Geldmitteln angelegte Spielfeld darf nun nicht mehr betreten werden. Jeder Freund des Sportes wird daher gebeten mitzuhelfen, daß die Anlage nicht betreten u. beschädigt wird.

* **Johlend zur Nachtzeit in den Straßen.** Jugendliche und Halbstarke stören in letzter Zeit wieder sehr oft die Nachtruhe der Anwohner verschiedener Straßen. Sie passieren gröhlend und johlend, meist schon weit nach Mitternacht, die Straßen und wecken die Menschen aus ihrem Schlaf. Die Polizei bittet in solchen Fällen um sofortigen telefonischen Anruf. Mit dem Funkstreifenwagen ist es ihr dann ein Leichtes, die nächtlichen Ruhestörer zu ergreifen.

* **Kellerläden beschädigt.** In der Nacht zum Sonntag verübten Jugendliche „Spätheimkehrer" an einem Haus in der Flachsbachstraße einen groben Unfug. Sie rissen zwei Kellerläden auf und schlugen sie derart fest zu, daß die Wände beschädigt wurden. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben über die Täter.

* **Total betrunken aufgefunden.** In der Nacht zum Samstag wurde ein Küfermeister aus dem Leukertsweg in der unteren Bahnstraße total betrunken aufgefunden. Der Mann gelangte nur mit Hilfe der Polizei in seine Wohnung.

* **Auto fuhr gegen einen Baum.** In den Abendstunden des Samstag ereignete sich in der Bahnstraße, unterhalb der Wiesenstraße, ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall. Aus noch nicht geklärten Gründen fuhr ein Personenwagen, der sich in Richtung Bahn bewegte, gegen eine Platane. Dabei wurde das Auto ganz erheblich beschädigt, während der Fahrer mit dem Schrecken davonkam.

Die Mißstände im Berufsverkehr der Bahn-Omnibusse und ihre eigentlichen Ursachen

Vor kurzer Zeit erschien in der Langener Zeitung eine kritische Betrachtung über die unhaltbaren Zustände bei der Beförderung der arbeitenden Bevölkerung seitens der Bahnbusse in den Morgen- und Abendstunden. Abgesehen davon, daß wir inzwischen sowohl unsere Stadtverordnetenfraktion als auch unsere höheren Parteiinstanzen um Einflußnahme innerhalb ihres Wirkungsbereiches gebeten haben, erscheint es uns aber doch angebracht, der breiten Öffentlichkeit einmal in aller Deutlichkeit die wahren Ursachen darüber vor Augen zu führen, weshalb die Bundesbahn gegenüber den Anliegen der Allgemeinheit kaum oder nur zögernd reagiert.

Autobuslinien, also Strecken, die regelmäßig befahren werden, bedürfen einer behördlichen Genehmigung. Diese erteilt der zuständige Regierungspräsident. Diese Genehmigung berechtigt und verpflichtet auch zugleich, die Linien so zu befahren, wie es die Bedürfnisse erfordern. Die Genehmigungsbehörde läßt sich zu diesem Zwecke die genauen Fahrpläne einreichen und erst wenn diese den Vorstellungen der Behörde entsprechen, wird der Betrieb genehmigt. Darüber hinaus hat aber diese Stelle des Staates noch die Möglichkeit, jederzeit die Betriebsausübung zu überwachen und kann notfalls auch eingreifen, wenn sich Verhältnisse entwickeln, wie sie zum Beispiel seit langer Zeit an den Haltestellen der Bundesbahn zu beobachten sind. Notfalls kann sogar die Polizei eingreifen und den Unternehmer zur Anzeige bringen, wenn seine Fahrzeuge dauernd in unzulässiger Weise überladen sind. Das gilt aber alles nur für private Unternehmer.

Bekanntlich macht die Deutsche Bundesbahn in dieser Hinsicht eine Ausnahme, obwohl in der Bundesrepublik der sogenannte Gleichheitsgrundsatz gilt. Die Sonderrechte der Bundesbahn gestatten es dieser, nicht nur den schienengleichen Linienbusverkehr für sich zu beanspruchen, sondern denselben außerhalb der sonst üblichen Vorschriften und Auflagen zu betreiben. So hat die Genehmigungsbehörde keinerlei Einfluß auf die Fahrpläne und demnach auch nicht auf die Zahl der zu bestimmten Zeiten eingesetzten Autobusse. Daher kommt es auch, daß keine Stelle im Lande Hessen in der Lage ist, der Bundesbahn die Auflage zu machen, die täglichen Zustände im Berufsverkehr zu beseitigen, indem zusätzliche Autobusse eingesetzt werden. Die Bundesbahn ist lediglich dem Bundesverkehrsministerium als Organ des Staates unterworfen. Ob man dort Verständnis für die Zustände auf der Strecke Darmstadt—Frankfurt hat, ist mehr als fraglich. Vermutlich geht die B.-Bahn von dem Standpunkt aus, wer nicht mitkommt, der möge halt mit der Bahn fahren. Das heißt mit anderen Worten, die Bundesbahn nutzt ihre Monopolstellung dazu aus, die Menschen in dem Maße auf die Schiene zu zwingen, wie das ihren eigenen Vorstellungen entspricht. Vermutlich hätte man einem Privatunternehmer bereits längst die Konzession entzogen, wenn er sich solcher Handlungen und eines solchen Verhaltens in der Personenbeförderung schuldig machen würde.. Und es wirkt geradezu wie eine Verhöhnung, wenn man erfährt, daß sich der Fahrgast (nicht die Bundesbahn!) strafbar macht, wenn er einen Autobus besteigt, der bereits mehr als in zulässiger Weise besetzt ist.

Wer in der letzten Zeit beobachtete, welcher Kampf durch die nur Kopfschütteln verursachenden neuen Verkehrsgesetze des Bundesverkehrsministeriums zwischen der Bundesbahn (sprich Schiene) und dem anderen Verkehr (sprich Straße) entbrannt ist, der wird auch die Zustände in der Personenbeförderung verstehen. Wir haben durchaus nichts gegen die Bundesbahn und erkennen ihre Leistungen durchaus an. Aber es darf nicht soweit kommen, daß man Monopolstellungen soweit ausnutzt, daß die einfachsten Interessen der Menschen rücksichtslos beiseite geschoben werden.

Sozialdemokratische Partei Langen.

Von der Dorfschmiede zum modernen Betrieb

Georg Lenhardt seit 25 Jahren in Langen

Am 1. Mai ist ein Vierteljahrhundert vergangen, seit Schmiedemeister Georg Lenhardt nach Langen kam. Die Entwicklung seiner Arbeitsstätte von der Dorfschmiede zum modernen Betrieb zeigt zugleich ein Stück Langener Geschichte:

Die Wassergasse war vor 25 Jahren noch gepflastert, und vorwiegend waren es Bauern, die ihre Pferde zum Beschlagen zum Meister Oppermann brachten. Dessen Betrieb übernahm der aus Götzenhain stammende Herr Lenhardt zunächst als Pächter. Der Blasebalg ließ das Schmiedefeuer lodern. Der Amboß stand bereit und ein Schraubstock...

Später wurde Herr Lenhardt Besitzer, und 1936 kaufte er das Haus Wassergasse 15. Der Schmiedemeister, der mittlerweile geheiratet hatte, baute das Anwesen immer weiter aus. Wie sich die Fuhrgeschäfte auf motorisierten Betrieb umstellten, so richtete sich auch Herr Lenhardt darauf ein, Helfer für Kraftfahrzeuge sein zu können, wenn sie irgendeinen Schaden hatten.

Maschinen und vor allem Schweißapparate wurden angeschafft. Sieben Mann beschäftigt heute Herr Lenhardt. Das Schmiedefeuer in seiner weiträumigen Werkstatt erinnert noch an die alten Zeiten. Doch die Fahrzeuge, die in der mittlerweile zur Geschäftsstraße gewordenen Wassergasse parken, erinnern an den Siegeszug der Technik.

Bauern und Landwirte sind heute nicht mehr in erster Linie die Kunden des Schmiedemeisters. Er betreibt in weitem Maße Fahrzeugbau und Autofedernreparatur. Als Kunst- und Bauschlosserei hat der Betrieb aber auch einen Namen. In Langen und Umgebung gibt es viele Häuser, die durch Schmiedearbeit an Toren und auf Balkonen verschönt wurden.

Für das nächste Vierteljahrhundert wünschen wir dem Schmiedemeister Lenhardt weiterhin Erfolge!

* **Motorrad aus der Kurve getragen.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagvormittag auf der Dieburger Chaussee in der Nähe der Gemarkungsgrenze. Hier fuhr ein Lehrling mit einer Beiwagenmaschine und wurde während der Fahrt aus der Kurve getragen, so daß er mit samt Maschine im Wald liegen blieb. Dabei trug er solche Verletzungen davon, daß er ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Der Lehrling besitzt keinen Führerschein.

* **Verkehrsunfall in der Kiesgrube.** Am Samstagvormittag ereignete sich in der städtischen Kiesgrube ein Verkehrsunfall, den ein Lastzug aus Büdingen verursacht hatte. Der Fahrer des Fahrzeuges wurde vom Pächter gestellt, bevor er fortfahren konnte. Die Polizei nahm den Tatbestand auf.

Deutscher Gewerkschaftsbund
- DGB -

Auf zum

Weltfeiertag der Schaffenden

am Dienstag, dem 1. Mai 1956, um 10.00 Uhr, auf dem SSG-Sportplatzgelände, Zimmerstraße.

PROGRAMM

SSG-Spielmannszug	*Eröffnungsmarsch*
Orchesterverein	*Musikvortrag*
Volkschor Liederkranz	
Gesangverein Frohsinn	*Gemeinsamer Chor: Komm schöner Tag!*

MAIANSPRACHE

Kollege Maßhöfer vom Hauptvorstand der IG-Metall

Naturfreundejugend	*Sprechchor und Lied*
Orchesterverein	*Musikvortrag*
SSG-Gesangsabteilung	*Chor: Morgenrot*
Turnverein 1862-Spielmannszug	*Marsch*
Gemeinsames Lied	*Brüder zur Sonne ...*

Anschließend gemeinsamer Maiumzug durch die Hauptstraßen der Stadt zum Wilhelm-Leuschner-Platz. Dortselbst Auflösung der Kundgebung.

Wir rufen die Schaffenden aller Bevölkerungskreise auf ,sich zahlreich an der Kundgebung sowie an den Nachmittags- und Abendveranstaltungen der Vereine und Korporationen zu beteiligen. — Bei Regenwetter i. d. Turnhalle Friedr.-Jahn-Platz.

„Soziale Sicherheit, Wohlstand und Frieden allen Schaffenden!"

DGB-Kreisausschuß Frankfurt am Main

DGB-Ortskartell Langen

Volkschor Mihla in Langen

Wie bereits in der letzten Ausgabe zu lesen war, erwartet die SSG Langen Gäste aus der Ostzone Mihla ist ein kleines Dörfchen unweit von Eisenach. Als im August vergangenen Jahres die Gesangsabteilung und der Spielmannszug der SSG das Wartburg-Treffen der deutschen Sänger in Eisenach besuchten, waren sie in Mihla im Quartier. Unvergeßlich werden allen Teilnehmern die schönen Stunden bleiben, die sie damals mit dem Volkschor Mihla verlebten. So war es nur allzu natürlich, daß der Wunsch laut wurde, die Sängerinnen und Sänger des Volkschors Mihla auch zu einem Gegenbesuch nach Langen einzuladen. Dieser Besuch wird nun am Samstag, 5. u. Sonntag, 6. Mai, stattfinden.

Wie nun die Gäste aus der Ostzone mitteilten, werden sie am Samstag, 5. Mai, vormittags 7.55 Uhr mit dem Interzonenzug in Frankfurt eintreffen. Dort werden sie von der SSG empfangen und weiter nach Langen und in ihre Quartiere gebracht. Am Abend findet dann in der Turnhalle des Turnvereins am Jahnplatz ein Gemeinschaftsabend statt, der dazu dienen soll, den Gästen ein paar gemütliche Stunden zu bereiten und die in Mihla geknüpften Freundschaftsbande zu vertiefen und zu festigen. Ein nettes Programm ist für diesen Abend vorgesehen, so daß ein jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 1,— DM. Zu diesem Abend ist die gesamte Einwohnerschaft von Langen und Umgebung eingeladen. Der Reinerlös kommt den Gästen aus Mihla zugute.

* **Kaminbrand.** In dem Anwesen einer Metzgerei in der oberen Bahnstraße brach am vergangenen Donnerstagabend ein Kaminbrand aus. Die Feuerwehr mußte in Tätigkeit gesetzt werden.

* **Vom Motorrad angefahren.** Ein älterer Mann aus Oberbayern, der sich mit seinem Sohn auf dem Wege von der Dieburger Chaussee nach Dreieichenhain befand, wurde am vergangenen Freitagnachmittig von einem Motorradfahrer aus Dreieichenhain angefahren. Dabei kam der Mann zu Fall und zog sich Verletzungen zu.

* **Motorräder stießen zusammen.** Zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern kam es am vergangenen Freitagmittag an der Kreuzung Gabelsberger- und Lutherstraße. Ein Motorradfahrer aus Sprendlingen, der aus der Schubertstraße kam, stieß hier mit einem solchen aus Dreieichenhain, das aus der nördlichen Lutherstraße kam, zusammen. Dabei kamen die Fahrzeuge und ihre Fahrer zu Fall. Es gab Verletzungen und Schäden an den Motorrädern.

Ein Teil zum grünen Plan:

Billige Kredite für Neu- und Umbauten

In unseren meisten Dörfern sind die Wirtschafts- und Wohngebäude 50 bis 200 Jahre alt. Diese Bauten, die zuviel Zeit und Arbeitskraft erfordern, entsprechen den neuzeitlichen betriebswirtschaftlichen Anforderungen nicht mehr. Die Bundesregierung hat schon in den letzten Jahren erhebliche Mittel aufgewendet, um den Bauern die Aufnahme zinsgünstiger Kredite für die erforderlichen Neu- und Umbauten zu ermöglichen. Der Grüne Plan verstärkt diese Bemühungen. Die bisher hierfür zur Verfügung gestellten Zinsverbilligungsmittel werden in diesem Jahr auf 12 Millionen DM verdoppelt. Dadurch werden viele Betriebsinhaber in die Lage versetzt, Kredite zu tragbaren Zinssätzen aufzunehmen, um die Arbeitsproduktivität auch in der Innenwirtschaft nachhaltig zu verbessern.

Kühe in Polizeigewahrsam. Die Darmstädter Polizei war ziemlich überrascht, als ihr drei schöne Fleckviehkühe und ein Rind zuliefen. Ihr blieb nichts anderes übrig, als die Tiere in der Nähe des Böllenfalltors in ein Gehege zu sperren. Man war hocherfreut, als die Tiere (vom Seminar Marienhöhe) wieder abgeholt wurden, da die Polizei nicht darauf eingestellt war, die Kühe zu füttern und zu versorgen.

Über 100 Kücken verbrannt. In einer Geflügelfarm zwischen Rüsselsheim und Raunheim verbrannten nachts 110 Kücken und Junghühner. Es liegt offensichtlich Brandstiftung vor.

Unter die Straßenbahn geraten. Auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof in Mainz kam ein älterer Fußgänger unter eine Straßenbahn und wurde tödlich verletzt. e

Der Wirtschaftsverband der hessischen Filmtheater hält seine ordentliche Mitgliederversammlung am Dienstag, 15. Mai, im Volksbildungsheim in Frankfurt ab.

Aus der Welt des Films

„Gestatten, mein Name ist . . ." (Lili). Eine interessante Handlung spinnt sich um einen Mann, der eine außergewöhnliche Persönlichkeit darstellt. Er ist jung, elegant, und sein besonderes Interesse gilt ebenso Antiquitäten wie hübschen jungen Damen, Aktien werden geraubt, Polizei und Dedektive spielen eine Rolle.

„Damals in Paris" (UT). Ein ergreifendes Liebesdrama aus unseren Tagen. Darsteller, die begeistern, spielen mit in einer Handlung, die mitreißend gestaltet ist. Der ganze Zauber der Stadt an der Seine spricht aus dem Film, in dem Elizabeth Taylor eine Hauptrolle als bezaubernd verführerische Frau spielt.

☆

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Die Durchführung der Fahrt am 1. Mai ins Frankenland ist gesichert. Abfahrt 8.00 Buchhandlung Politzer, anschließend Lutherplatz. Für kurzentschlossene Teilnehmer sind noch wenige Plätze frei. Die Exkursion unter Führung von Dr. Wiedenbrüg dürfte nicht nur eine interessante, sondern auch eine erholsame Fahrt werden. Preis DM 13,50.

In der Speisekammer wird es jetzt warm

Wie man es vermeiden kann, seine Familie zu vergiften

Vergiftungen zu Hause können entweder durch den Genuß von Nahrungsmitteln, die außer Haus oder im Haus verdorben sind, hervorgerufen werden. Aber fast in allen Fällen sind sie dadurch hervorgerufen, daß die Hausfrau die nötigen Vorsichtsmaßnahmen außer acht gelassen oder, daß sie die Speisen schlecht präpariert hat.

Bei gewissen Lebensmitteln gibt es nur ein kleines Risiko. Brot, Fische, Gemüse, Speck und geräucherte Waren sind meistens, wenn sie geliefert werden, in Ordnung. Aber es gibt andere Sachen, die bereits in einem gefährlichen Zustand ins Haus kommen. Man kann sie in vier Gruppen einteilen: fertige Fleischspeisen, Konserven, Molkereiprodukte und — in Gegenden in der Nähe des Meeres — Schalentiere, etwa Krebse.

Oft sind verarbeitete Fleischspeisen, wie Wurst, beteiligt. Sie werden während des Bereitens oder durch Berührung mit Ratten und Mäusen, während sie nach der Anfertigung aufbewahrt werden, verdorben. Zum Beispiel, wenn man Sülze zum Auskühlen auf die Kellerstiege stellt. Fleischkonserven können auch schon während der Herstellung schlecht geworden sein, obwohl das jetzt nur äußerst selten vorkommt, besonders bei den großen Firmen, deren Herstellungsmethoden einen hohen Grad von wissenschaftlicher Vollendung erreicht haben.

Vergiftungen durch Milch können vermieden werden. Die Milch darf nicht im Warmen aufbewahrt werden. Wenn man sie über Nacht aufhebt, dann womöglich im Kühlschrank oder in einem Eiskasten. Wenn dies nicht möglich ist, dann muß sie sterilisiert werden, das heißt, abgekocht. Angefangene Büchsen mit Kondensmilch sollen gleich aufgebraucht und auf keinen Fall im Warmen aufbewahrt werden.

Fleisch und Wurstwaren können auch gefährlich werden, wenn sie nicht kühl aufbewahrt werden, zum Beispiel in der Küche. Wenn sie nicht gleich gekocht werden, dann sollen Fleisch, Fisch und Geflügel in einem kühlen Raum aufbewahrt werden, vorzugsweise natürlich im Eisschrank. Gründliches Kochen und baldiges Verzehren sind die besten Schutzmittel gegen Vergiftungen, wenn kein Kühlschrank vorhanden ist.

Geöffnete Konserven, Zunge oder Suppen, müssen sofort aufgebraucht und sollen gar nicht in den Speiseschrank zurückgestellt werden, wo die Bedingungen für das Wachstum der Bakterien meist ideal sind.

Vergiftungen können auch von Fleisch kommen, das ungenügend gekocht oder gebraten wurde, das man auskühlen ließ und am nächsten Tag kalt oder nur etwas angewärmt zu sich genommen hat. Die Sporen überleben das erste Kochen und vermehren sich in der Zeit bis zum Aufwärmen. Die Aufbewahrung im Kühlschrank ist die einzige Lösung, wenn man ohne Risiko das Fleisch kalt essen will.

Wenn Speisen, die bei der Zubereitung infiziert wurden, im Warmen stehen, dann wachsen die Bakterien. Belegte Sandwiches, die in einem feuchten Tuch frischgehalten werden sollen, oder übriggebliebene Suppen sollten nie mehr als vier Stunden an einem warmen Ofen aufbewahrt werden. Pudding, der auch ein ausgezeichnetes Medium für Bakterien ist, kann steril gemacht werden, wenn man ihn ein zweites Mal zum Aufkochen bringt, statt wie gewöhnlich nur einmal.

Hausfrauen können es vermeiden, ihre Familien in Gefahr zu bringen, wenn sie einige verhältnismäßig einfache Regeln der persönlichen Hygiene beachten. Das gründliche Waschen der Hände mit heißem Wasser und Seife nach der Benützung der Toilette ist vielleicht das Wichtigste. Ein schnelles Abspülen hat gar keinen Sinn. Der Gebrauch einer Nagelbürste, die so wenig verwendet wird, sollte eine ständige Gewohnheit werden, um zu verhindern, daß sich infektiöses Material unter den Nägeln ansammelt. Die Fingernägel sollen natürlich kurz sein.

Die Hausfrau soll ihr eigenes Handtuch haben und nicht eines nehmen, das allgemein benützt wird und viel leichter infiziert werden kann. Sie soll es sich zur Gewohnheit machen, ihren Mund, die Nase, die Augen oder die Haare während des Zubereitens des Essens nicht zu berühren und soll Niesen und Husten vermeiden. Beim Servieren oder wenn sie Speisen von einem Gefäß in ein anderes leert, soll sie immer Schöpflöffel, Gabeln oder Zangen benützen und die Speisen nicht unnötigerweise mit der Hand berühren. Trinkgläser und Tassen sollen so gehandhabt werden, daß man die Ränder nicht berührt. Es soll reichlich heißes Wasser geben, und zum Geschirrspülen soll man ein geschmack- und geruchloses Desinfizierungsmittel verwenden.

Jährlich werden viele Tausende durch Vergiftungen so krank, daß sie den Arzt aufsuchen müssen, und man weiß gar nicht, wieviele von weniger ernsten Fällen es gibt.

Diese Vergiftungen rühren von den verschiedensten zum Genuß ungeeigneten oder verdorbenen Dingen her, die die Leute gegessen haben. So essen manche bekanntlich gelegentlich giftige Pilze statt eßbarer und Tollkirschen statt Beeren. Es gab Vergiftungen, wenn Narzissenzwiebeln gegessen wurden und wenn man Rhabarberblätter für Spinat hielt oder große Quantitäten junger, keimender Kartoffeln zu sich nahm.

Auch Früchte, die in Metallgefäßen gekocht wurden, die nicht zum Kochen geeignet sind, können zu Vergiftungen führen, oder Limonade, die man in solchen Gefäßen stehen ließ.

Selbstschneidern oder Gefängnis

Eine recht ungewöhnliche, aber zweifellos sehr erzieherische Entscheidung fällte ein Amtsrichter in dem Städtchen Weißenburg bei Nürnberg.

Vor den Schranken des Gerichtes stand eine 22jährige Frau, die fortgesetzt ihre drei kleinen Kinder gröblichst vernachlässigt hatte. Tage- und nächtelang hatte sich die Frau in Lokalen herumgetrieben, ohne sich um ihre Kinder zu kümmern. Empörte Nachbarn erstatteten schließlich Anzeige. Der Amtsrichter verurteilte die Frau zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde unter der Bedingung ausgesetzt, daß die Verurteilte einen geregelten Lebenswandel führt und vier Monate hindurch dem Amtsrichter je ein selbstgeschneidertes Kleidungsstück für jedes ihrer drei Kinder vorzeigt. — Die Verurteilte nahm dieses Urteil an.

Gefiederte Gedanken

In den Bäumen und Büschen ist es wieder quicklebendig geworden. Die kleinen Federbälle, die Vögel, haben alle Schnäbel voll zu tun. Lustig wird bei der täglichen Arbeit gepfiffen, geträllert und gesungen. Hochzeit, Wohnungsbau, Nachwuchssorgen, Betreuung und der Kampf um das liebe Futter — Alltagssorgen oben in dem Astwerk bei Familie Amsel, Drossel, Fink und Star — und beim frechen Spatz sogar. Es geht den Vögeln wie den Menschen. Ich meine nur, die Vögel wären fröhlicher dabei . . . Die Äste sind für die lärmenden Spatzen eine Turnhalle geworden. Es geht alles so leicht und beschwingt — und wie im Fluge. Und es sage doch keiner, daß sich die Spatzen nicht hätten umstellen müssen! Aus den Pferden sind Autos geworden. Aber auch dieses Problem wurde gelöst. Na, ich bitte Sie, Umstellungen gibt es überall.

Vielleicht helfen die gefiederten Gedanken auch Ihnen, lieber Freund. Pfeifen Sie, wenn's schwer geht oder singen Sie ein Liedchen . . . Es wird Sie beflügeln . . .



Es übertrifft alle meine Erwartungen

Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß. Ich kann es wirklich nicht beschreiben — dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben — muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und die Wäsche immer weißer.

Haben Sie jemals Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen? Ich habe ja früher immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe meine Wäsche nur zum Kochen, lasse sie zehn Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Bettlaken, die Oberhemden und Handtücher sind immer strahlend weiß.

Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist. Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist weich wie Regenwasser! Man fühlt es direkt und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor. Darum wasche ich jetzt nicht nur die große Wäsche, sondern auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.

Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(43. Fortsetzung)

Sie schmiegte ihr Gesicht an das seine.

„So ungerecht darfst auch net sein, Anderl. Die Mutter hat doch auch an dich geglaubt."

„Nur einmal ist sie irr gegangen."

„Aber net aus freiem Willen."

Noch nie hatte er ihr auch von dem Schweren erzählt, das er erlebt hatte hinter den Stacheldrähten in fernem Lande. Heute, in dieser Stunde tat er es. Er redete wohl eine Stunde lang — die Schatten auf dem Almfeld wurden schon länger — und immer noch war er nicht fertig. Das Mädchen wurde durch eine Welt des Grauens mitgeschleift. Sie litt fast körperlich darunter. Ihr Gesicht hellte sich erst wieder auf, als er ihr sagte, daß nur die Liebe zu ihr es gewesen sei, die ihn all die schwere und einsame Zeit durchhalten hatte lassen.

Welch eine Kraft muß doch in der Liebe liegen, dachte sie. Wie oft hatte sie ihn angerufen, gerade damals, als alle an sein Totsein glaubten. Ihre Liebe hatte den weiten Weg zu ihm, zu seinem Herzen gefunden, und hatte ihn mit nachtwandlerischer Sicherheit durch alle Fährnisse geführt.

Diese stille Stunde jetzt war der Dank für ihr Ausharren. In ihr versank alles, was je an Bitterkeit gewesen, auch die letzte Prüfung, die es zu bestehen gegolten hatte, als ihm im ersten Augenblick des gräßlichen Geschehens am Jagersteig das Kainsmal einer großen Schuld angeheftet worden war.

Die letzten Steine waren nun aus ihrem Weg geräumt. Was auch das Schicksal für sie noch bereit haben mochte, noch schlief es tief verborgen in seinem Schoß. Aber sie hatten das Gefühl, daß wohl nichts Schwereres mehr kommen könne und das Bitterste schon hinter ihnen lag. In diesem frohen und freien Bewußtsein hielten sie sich umschlungen und küßten sich immer wieder, als möchten sie an diesem Abend alles Versäumte nachholen.

☆

Tiefer Herbst war es geworden. Verlassen lag nun das Almfeld und verschlossen war die Hütte. Vroni hatte ihre Herde schon zu Tal gebracht und hatte Abschied genommen von allen auf dem Schweigerhof. Diese Tage verbrachte sie noch bei ihren Eltern in dem kleinen Häusl in Hilfing. Die Näherin war dort und fertigte das Bauernbrautkleid aus dunkler schwerer Seide. Vronis Mutter ging manchmal mit verweintem Gesicht umher, sie konnte es gar nicht glauben, daß ihr Dirndl nun wirklich für immer fortziehen solle. Der Vater aber strich behaglich seinen grauen Schnauzbart und war nicht wenig stolz.

Endlich war der Hochzeitsmorgen angebrochen. Rauhreif lag über Busch und Baum und die kalte Mondnacht hatte den Astern im Garten den letzten Glanz genommen. Die Sonne stieg herauf und ließ die Berge in ihrer ganzen, herrlichen Schönheit erstrahlen.

Die Zeit hatte sich auch wieder etwas besser gestaltet. Im Wirtshaus konnte man jetzt schon wieder eine Hochzeit anrichten, wie es in alten Zeiten Brauch war. Beim Postwirt war der Saal herrlich geschmückt, es gab wieder Wein, das Bier — in den letzten Jahren nur mehr eine Beleidigung der Wasserleitung — war wieder besser geworden und unten im Nebenzimmer waren in langer Reihe Torten und Kuchen hergerichtet. Der Metzgerbursch trug soeben einen mächtigen Kranz Weißwürste vom Schlachthaus vor, als mit schönem Hall die Glocken zu läuten begannen. Jetzt war es aber höchste Zeit, die Würste in den Kessel zu bringen.

So eine Hochzeit hatte man seit vielen Jahren nicht mehr erlebt. Die ganze Freundschaft, Verwandtschaft und Nachbarschaft war vertreten, mehr noch wie damals, als man das Totenamt für den Bräutigam gehalten hatte.

Vielleicht dachte Margaret Hofstetter gerade an diesen Tag, denn ihr Gesicht umschattete sich für einen Augenblick. Aber dann sah sie schnell hin zum Herrgottswinkel, unter dem das junge Brautpaar saß, und ihr Herz wurde froh und glücklich. Da saß der Sohn, ihr Sohn. Heute hatte sie ihn endgültig hingegeben an eine andere. Was ihr noch blieb, war allein die schmerzlich schöne Liebe, jene Aller-Mütterliebe, die wie ein kleines Gaukelspiel ist zwischen leichter Eifersucht und schmerzlichem Verzicht.

Aber diese da — diese Vroni — durfte sie dem Sohn schon gönnen. Wenn ihn eine wert war, dann sie. Sie verharrte und wartete, sie glaubte und hoffte, als andere nichts als Nebel sahen. Das Leben hatte ihr diesen Tag geschuldet und löste ihn heute ein.

Wie sie da saß, so hell und jung. Der Brautkranz lag wie ein Diadem auf ihrem Haar. Sie sprach gerade mit dem alten Leonhart, der als Ehrengast am Tisch saß. Dann wieder lachte sie mit der Sali, die, wieder schmal geworden, auf der andern Seite saß. Jetzt trafen sich ihre Augen mit denen Margarets. Da lächelte die Braut und Margaret schenkte dieses Lächeln verständnisinnig zurück.

Tanzen? Nein, tanzen wollte Margaret nicht. In ihrem Herzen war zwar keine Trauer — für diesen Tag wäre sie auch aufgehoben gewesen —, aber sie hatte einfach keine Lust dazu. Ihr war, als habe sie mit dem Entschluß, den Platz am Herd einer andern zu überlassen, auch auf alles andere verzichtet. Nein, es gab soviel zu schauen und zu hören. Und sie wunderte sich einmal mehr über die Menschen, über ihre Wandelbarkeit und wie sie mit frecher Stirne die schönsten Lügen heruntersagten. Der Jörg Vetter zum Beispiel. Seht doch bloß diesen Jörg Vetter an. Dick und breit saß er gerade beim Brautpaar und glaubte vielleicht selber alles, was er sagte.

„Damals, wie mir für dich in die Kirch gangen sind", sagte er, „darfst mir glauben, Anderl, ich hab immer das Gefühl gehabt, daß du doch einmal wiederkommst."

Die Margaret wußte es anders. Auch der alte Leonhart besann sich noch darauf, denn er sagte jetzt in aller Gemütsruhe:

„Drum hättest den langhaxeten Xaverl damals so gern zu uns hinkuppeln mögen."

„Wer? Ich? Mein Xaverl? Dr. is mir nix bekannt davon. Mein Xaverl hat auf den Sixtenhof eingeheiratet und ist im Gemeinderat, wenn d' es grad net wissen tätst."

„Da ist er scho was auch", meinte der Leonhart. „Jedenfalls, damals hast es anders im Sinn gehabt mit ihm, das kannst net leugnen."

„Dir, mein ich, steigt das Bier in den Kopf weil du gar so komisch daherredest. Auf alle Fälle freut es mich, Anderl, daß du heut da sitzt und Hochzeit haltest." Er nahm sein Krügl, trank es aus und wischte sich den Bart. Dann wechselte er das Thema, weil ihm die Margaret gerade mit einem so spöttischen Lächeln auf den Mund sah. „Ja, ja, Basl, so geht's, wenn es gut geht. Schön langsam wern mir halt jetzt alt, gell?"

„Man is immer bloß so alt, wie man sich fühlt", antwortete diese.

„Da hast recht, Berghammerin", pflichtete ihr der Wimmer Schorschl bei, der soeben herzutrat. „Heut fühl ich mich so jung, daß ich grad Purzelbäum schlagen könnt." Er prostete dem Brautpaar zu und meinte dann: „Du kannst leicht lachen, Anderl. Mit so einem Weiberl kann man eine Freud haben. Herrgott, wenn nur grad ich nochmal ledig wär. Meine drei Bißgurken verleiden mir jeden Tag, den der Herrgott schenkt. Aber heut will ich wieder einmal der Wimmer Schorschl sein, wie ihn die Leut früher gekannt haben. Hö, Musikanten, rührts euch ein bißl. Ihr sitzt ja grad droben als wenn ihr Buttermilch trinken tät. Ein schönen Walzer für'n Wimmer Schorschl."

Er nahm die Braut und führte sie zum Tanz.

Und immer höher stieg die Stimmung. Gegen Abend füllte sich der Saal immer mehr. Aus der ganzen Umgebung kamen die jungen Menschen her und die Hochzeitsgäste mußten enger zusammenrücken. Der Hochzeitslader trat in Tätigkeit und der Wimmer Schorschl bekam auch da seinen Teil ab. Den konnte aber heute gar nichts mehr aus der Stimmung bringen und als er so gegen sechs Uhr seine beiden Schwägerinnen den Saal betreten sah, kam er beinahe in eine kriegerische Stimmung.

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer ONKO-GOLD

Der 1. Mai

Lebensfreude - Segen der Arbeit

Goldenes Brückengeländer für heute, für morgen und für dein ganzes Leben

Wenn wir uns unglücklich fühlen, so sind, meine ich, nur zu häufig die Nerven schuld; und schlechte Nerven haben wir, weil wir nichts zu tun haben, oder weil wir, was wir tun sollten, schlecht, vergeblich oder falsch tun. Die unglücklichsten Menschen sind diejenigen, die keine Pflichten haben, die sie freudig erfüllen.

Wirklich glücklich ist, wer seine Arbeit richtig tut und ihr die Entspannung und Erfrischung des Nichtstuns folgen läßt. Nur die richtige Arbeitsmenge für jeden Tag macht wirklich glücklich.



KUNST UND ARBEIT · *Der Stahlarbeiter* · W. ENGLERT

Wie Sand durch die Finger, wie Wasser durch einen löcherigen Topf rinnt dir der Erfolg, wird er nicht Tag für Tag, Nacht für Nacht, jahraus, jahrein durch unablässige Anstrengung festgehalten. Wer nicht zurückfallen will, erwartet immer mehr, immer härtere, immer fruchtbringendere Arbeit bis ans Ende seiner Tage.

•

Eine Stunde konzentrierter Arbeit hilft mehr, deine Lebensfreude anzufachen, deine Schwermut zu überwinden und dein Schiff wieder flottzumachen, als ein Monat dumpfen Brütens.

Nicht, was er mit seiner Arbeit erwirbt, ist der eigentliche Lohn des Menschen, sondern, was er durch sie wird.

•

Arbeit gibt uns mehr als den Lebensunterhalt; sie gibt uns das Leben.

•

Echte Freude erwächst nicht aus Beschaulichkeit, nicht aus Reichtum und nicht aus Ruhm, sondern aus Arbeit, die ihren Wert in sich trägt.

•

Aus der rechten Aufgabe erwächst die Freude am Werk wie bunte Blütenblätter aus einer gesunden Pflanze.

„Ich habe sein Brot gegessen ..."

Eine kleine Geschichte um redlich erworbenes Geld • Von Friedl Marggraf

Tausend Schritte vor der Stadt blieb der alte Panholzer stehen, brummelte eine Verwünschung in den Bart und wischte mit seinen rotgeblümten Nastuch die Stirn trocken. Seufzend schlang er sich von neuem den derben Kälberstrick um die Faust und versuchte, erst mit Locken und Schmeicheln, dann mit zornigem Drohen, das widerspenstige Kalb vorwärts zu zwingen.

Just zur gleichen Zeit kam die Straße entlang ein junger Bursche gegangen, und der Alte dankte dem Zufall, der seiner Ohnmacht grad im rechten Augenblick zu Hilfe gekommen war. Aber es war kein Zufall und ein rühmenswerter schon gar nicht.

Der junge Mensch hatte, durch unverdienten Müßiggang und Mangel zutiefst erbost, am gleichen Tage bei sich beschlossen, sich endlich wieder einmal Geld und eine gute Zeit zu verschaffen. In seinem düsteren Brüten und Lungern war er des Handels Zeuge geworden und hatte erspäht, welch eine stattliche Summe der Bauer beim Verkauf seines Prachtochsen eingenommen hatte. So fand er sich denn scheinheilig-treuherzig schnell zum Helfen bereit und hielt auch mit einem fröhlichen Gespräch nicht zurück, während sie zusammen weiterwanderten.

„Meine Mutter war nämlich auch vom Land!"

Der Panholzer lachte. „Ja, so etwas vergißt sich nicht! Wie heißt du eigentlich?"

„Ich bin der Mäuslfranz!"

Wenig später wurde es Zeit zu einer kleinen Rast, und mit einem behaglichen Aufseufzen hockte der Bauer auf einen Baumstumpf nieder. Der Franz schlang den Strick um einen jungen Stamm und warf sich ins Moos.

„Magst ein Stück Brot?"

Der Franz griff gierig nach dem dargebotenen Ranken.

„Da hast mein Messer, ich hab eh keinen Hunger, aber dürsten tut mich!" Ein paar Schritte weiter, unter einen hohlen Eichbaum, sprudelte ein Brünnlein, der Bauer räkelte sich mühsam hoch von seinem niedrigen Sitz und strebte darauf zu.

„Jetzt!" Der Franz umklammerte krampfhaft den hörnernen Griff des Messers, während der Bauer sich tief über den leise glucksenden Quell beugte und mit beiden Händen schöpfte. Dem Mäuslfranz brach der Schweiß aus, er zitterte am ganzen Leibe. Da spielte ein Sonnenstrählchen durch die knospenden Zweige und traf den Kopf des Alten, daß der dünne Haarkranz aufleuchtete wie ein mattgoldener Heiligenschein. Der Franz bebte zurück, lehnte sich an einen Stamm.

„So ein alter Mann — sein Brot hast du gegessen — und jetzt..."

Es war ihm sterbensübel, ein wunderliches Grausen überlief ihn wieder und wieder. Mit abgewandtem Gesicht gab er das Messer zurück, der Bauer wischte es am Rockärmel blank und stieß es in die lederne Scheide. Der Mäuslfranz schlang sich wieder den Strick um die Faust, und so wanderten sie schweigend weiter, bis der Wald sich lichtete und den Blick auf das Dorf frei gab.

„Was ich dich noch fragen wollte: möchtest nicht wieder dorthin zurück?" Der Panholzer wies weithin über Äcker und Wiesen. „Weil doch deine Mutter eine vom Land war. Ist ja jammerschade um solch einen gesunden, jungen Menschen, wenn er da drinnen in der Stadt verdirbt! Wärst mir nicht unlieb als Knecht. Also willst oder willst nicht?"

„Ja schon!"

„Das ist recht! Dann pack dein Sach zusammen und komm morgen auf meinen Hof. Kennt ihn jedes Kind, brauchst nur nach dem Panholzer zu fragen oder nach dem Wiesgickel, das ist der Hausname. Und da hast fünf Mark Dinggeld, damit unser Verspruch auch gilt. Wirst es nötig haben, mein ich! Und jetzt Gott befohlen!"

Der Bauer nickte freundlich und zog davon, das Kalb trottete sanft und müde neben ihm her. Der Mäuslfranz aber stand eine Weile wie verzaubert im grünenden Wald und starrte auf das Fünfmarkstück, das redlich erworbene Fünfmarkstück in seiner Hand.

Dann warf er sich längelang ins Moos und brach in ein bitterliches Schluchzen aus.

Das erlösende Licht in der Finsternis

Von festen Händen und guten Herzen • Eine Erzählung von Hans Waldenburg

Sie hatten die zweit Sohle erreicht. Ehe Kröhnert ausstieg, sagte der Fahrsteiger: „Die Wetter im letzten Revier gefallen mir nicht. Halten Sie die Augen offen! Glück auf, Kröhnert!"

Kröhnert holte ein Blechdöschen aus der Jackentasche, biß ein Endchen Kautabak ab und machte sich auf den gewohnten Weg durchs Grubenlabyrinth. Dabei fiel ihm ein, daß der Hahnefeld auch Nachtschicht haben mußte. Sein Ort lag dicht vor ihm. Er hatte ihn seit einiger Zeit gemieden. Er wußte nicht recht, warum. Vielleicht weil er am Sonntag zum Abendmahl geblieben war, ungern, aber seine Älteste hatte ihn so sehr darum gebeten. Und da hatte ebenfalls der alte Hahnenfeld am Tisch mit den silbernen Kelchen gesessen, neben dem Prediger, das Gesicht mit dem Silberbart so feierlich und in den Augen ein Licht, als erwarte er den Besuch eines Engels.

Hahnefeld war dabei, Sprenglöcher zu bohren. Er wandte sich an Kröhnert: „Warst du schon beim Nachbarort? Nein? Nun, da mußt du achtgeben. An einzelnen Punkten muß dort Grubengas austreten. Ja, ich meine, ich hätte blaue Flämmchen gesehen. Vielleicht irre ich mich."

Und dann geschah alles so schnell. Eine Bewegung, wie von einem Erdbeben, durchlief das Kohlenflöz. Der Boden schwankte, und über den heftig Erschrockenen verschob sich beängstigend das Gestein und zerknirschte die Holzstempel. Die Männer sahen sich in die erschrockenen Augen. Kaczmarzik, der Schlepper, schrie auf und rannte vom Ort weg zum nächsten Querschlag. Hahnefeld hatte die Hände gefaltet. Nur einen Augenblick.. Dann lief er mit den anderen dem Schlepper nach. Aber Kaczmarzik kam ihnen schon entgegen, müde, hoffnungslos, mit hängenden Armen.

„Das niedergegangene Gestein hatte uns eingeschlossen", sagte er.

Sie setzen sich auf den Boden, zwischen die herabstürzenden Kohlestücke, lehnten die Rükken an die rauhe Stollenwand und warteten.

Kaczmarzik hielt die Augen geschlossen. Er horchte, wie nur ein Mensch in höchster Not horchen kann. Nichts war zu hören, nicht Hammerschlag noch Menschenruf. Nur das Rieseln des Kohlenstaubs.

Kröhnert stöhnte. Die Herznot quälte hart, härter noch als die Atemnot. Was hatte eigentlich Hahnefeld zu ihm gesagt? Sie würden aus diesem Loch herauskommen und die Sonne wiedersehen! Und was hatte er geantwortet? Nun, er hatte gesagt, daß er dann an Christus glauben würde. Das war ein vernünftiges Versprechen, denn aus ihrer Lage heraushelfen konnte nur ein Gott. Er wollte Hahnefelds Gesicht sehen. Ob es noch Zuversicht zeigte?

Er hob die Lampe. Aber was war mit dem Schlepper! Er lag auf den Knien und preßte daß Gesicht in ein Loch, das sich unter dem gewaltigen, viele Zentner schweren Felsklotz gebildet hatte.

„Luft! Luft!" Er war heiser vor Aufregung. Seine Hände fuhren in die Vertiefung hinein, kratzten und zerrten am mürben Gestein, gruben verzweifelt nach der Lebensluft, die ihren feinen, belebenden Hauch durch einen winzigen Spalt unter dem Felsblock in das Gefängnis entsandte.

Die drei schauten sich an, sahen sich in die Augen.

Hahnefeld hatte Kröhnerts Hände ergriffen. Endlich stieß er hervor: „Um deinetwillen, Jakob!"

Zum erstenmal nannte er ihn beim Vornamen. Kröhnert nickte. Reden konnte er nicht, sonst hätte er wohl weinen müssen.

Glück auf dem Berghammerhof

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(Schluß)

„Heut kommens mir grad recht", meinte er zur Sali, die gerade ein Stückl Braten ins Papier einwickelte, um es dem Wastl mitzubringen. „Bringst das deinem Wastl heim?"

„Ja, meinem Wasterl."

„Daß er net da is heut, der Wastl?"

„Wer tät denn dann bei unserm Bubn bleiben?"

„Auweh, kindsen muß er, der Wastl."

„Das kann er schon. Er is ja ganz lappert mit seinem Sohn."

„Ja, ja, ich seh's schon", seufzte der Schorschl. „Alle haben es besser erraten wie ich. Einmal, ich weiß es noch wie heut, da hab ich dem Wastl den guten Rat geben, er soll immer eine Geißl mitnehmen, wenn r zum Weibe geht. Ich selber aber hätt die Geißl am notwendigsten braucht."

Mitleidig hörte ihm die Sali zu und meinte:

„Ich hab mir immer denkt, so unrecht wär doch die Zenzl net."

„Die Zenzl? Die ging schon", gab der Schorschl zu. „Mit der wär schon zum auskommen, wenn ich allein wär mit ihr. Aber ihre zwei Schwestern und die Alte. Die habn den Teufl im Leib. Aber heut bin ich grad in der rechten Stimmung." Damit stand er auf und ging, schon ein wenig unsicher auf den Füßen, zu dem Tisch hin, wo sich die zwei Saliterdirndln niedergelassen hatten. Als sie ihn daherkommen sahen, stieß die Steffi ihre Schwester Amalie gegen die Rippen.

„Du, den schau an, der hat ja schon einen Rausch. Na, der hat sich gwaschen, wenn er heimkommt."

Da stand der Schorschl schon vor ihnen und blinzelte sie listig an. „So, seid 's da, ihr zwei Kropftauben?"

„Waaas?" zischte die Seffi. „Wart nur, wenn d' heimkommst."

„Pscht", machte der Schorschl und fuchtelte mit dem Finger vor den Gesichtern der verblüfften Schwägerinnen umeinander. „Nur 's Maul net so weit aufreißen, gell. Das muß sich jetzt endlich einmal aufhören. Hockts net da, als wenn euch die Hennen 's Brot weggenommen hätten. Rührts euch ein bißl und schauts net so bissig drein, sonst beißt keiner an bei euch und ich bring euch nie aus dem Haus."

Diese Rede fuhr ihnen sichtbar ins Geblüt. Die eine wurde blaß, die andere puterrot.

„Also höher gehts doch schon nimmer."

„Maul halten, wenn ich red!" fuhr der Schorschl drein. „Ihr habts jetzt lang gnug

Am Mannheimer Nationaltheater hatte der Kreisgerichtsrat Haub die finanzielle Verwaltung übernommen. Er prüfte daher alle, auch die kleinsten Rechnungen. So ging er Posten für Posten den Requisitenzettel für die „Don-Juan"-Aufführung durch: „Eine Flasche Champagner = zweieinhalb Gulden. Da sicht man's ja wieder! Wann's heeßt „Champagner", do muß's echter sein; wann's aber heeßt „Gift", do wolle se Zuckerwasser!"

geredet, jetzt red ich. Aber net bloß heut, sondern immer, daß ihr euch gleich auskennt, wo der Bartl den Most holt. Heut' hab ich des Leben wieder gspürt, wie es sein könnt und was ihr mir draus gemacht habt. Von jetzt an ist es aber Schluß. Brauchst dein Munderl gar net so verziehn, Amalie, bei mir wirkt das nimmer. So, jetzt wißts wie ihr dran seid."

Die Saliterdirndln waren so gekränkt, daß sie aufstanden und den Saal verließen. Der Schorschl ging ihnen bis zur Tür nach und gab ihnen noch etwas mit heim.

„Vergeßt net, daß ihr alles eurer braven Mutter ausrichtet. Für die gilt das nämlich genau so. Bloß die Zenzl könnts mir schön grüßen, gegen die hab ich nix."

Als die Mädel drunten um die Stiegenwendung verschwanden, drehte sich der Schorschl auf dem Absatz um und lachte voller Wonne vor sich hin. Noch wußte er nicht, wie sich das nun auswachsen würde und konnte es kaum fassen, als ihm am andern Morgen die Schwägerinnen ganz verdattert und scheu entgegenkamen. Mit einem Schlag hatte sich der Schorschl jetzt durchgesetzt und lebte fortan in schönstem Frieden auf dem Saliterhof.

Um diese Zeit, als die Sailtermädel den Saal verließen, machte sich auch Margaret auf den Heimweg. Ganz langsam stieg sie den Berg hinauf. Hinter ihr wehte der Lärm des Tanzbodens her. Der helle, jubelnde Ton der Klarinette stand einmal wie ein Vogelruf über dem Gebrause.

Da blieb sie stehen und schaute zurück. Der Abend war groß und still, in ihm leuchteten alle Farben des späten Herbstes in Prunk und Schönheit. Über dem Stirnreif der Berge hing schon die blaßgraue Scheibe des Mondes. Ein Weilchen noch, dann wird sie Glanz bekommen und alle Welt mit Silber überrieseln.

Lange, lange war es her, daß sie in einer Nacht, Hand in Hand mit ihrem Manne, dem Berghammerbauer Hofstetter, von der eigenen Hochzeitstafel weg diesen Weg gegangen war, so jung und hoffnungsfreudig im Herzen, mit roten Wangen und blondem Haar. Heute stand sie allein an dem Hügel. Die goldgestickte Riegelhaube schimmerte in ihrem weißen Haar.

So ist das Leben. Es erneuert sich immer wieder aus denen, die nachkommen. In solchen Stunden ist das Rückschauen wie letztes Abschiednehmen von allem, was man einmal mit heißem Herzen umschlossen hatte.

Für Margaret Hofstetter nichts Schmerzliches mehr, denn sie wußte, daß die beiden, die da unten heute die Ringe gewechselt hatten, das Leben weitertragen werden, tapfer und treu, wie sie selber waren.

Margaret hob ihr Gesicht dem Himmel zu. Öffnete weit die Augen und lächelte den ersten Sternen zu. Stolz und frei, schweren Schrittes setzte sie ihren Weg fort, bis das Licht des Hofes in ihre Augen fiel.

Ohne in das Haus zu treten, ging sie über den Hof, verhielt einmal den Schritt und sah zu dem erleuchteten Fenster des Zuhäusl auf. Dort trug der Wastl seinen Erbprinzen durch die Stube und sang ihn mit seiner hellen Fistelstimme in den Schlaf:

„Schlaf Kindlein, schlaf —
dein Vater ist ein Schaf..."

Lächelnd ging Margaret weiter zum Kapellenbergl. Wie ein silberner Traum schwang das Abendglöcklein durch Dämmerung und frischen Wind.

Ein Weilchen noch kniete Margaret vor dem kleinen Altar nieder. Tränen des Dankes brannten in ihren Augen, ihr mütterliches Wünschen hatte sich erfüllt, denn alles hatte sich zum Guten hingewendet.

Als sie heraustrat, lag die Nacht über dem Land, barmherzig und voller Güte.



Was ATA putzt, wird blank und licht!
Ja, ohne ATA geht es nicht.
ATA Henkel
Nur 30 Pfg
A78/54a

Egelsbacher Nachrichten

e. **Unser Glückwunsch.** Morgen, am 1. Mai, feiern vier alte Egelsbacher ihr Wiegenfest. Frau Anna Schober geb. Müller, Mainzer Straße 47, wird 70 Jahre alt, Herr Wilhelm Gaußmann, Niddastraße 45, feiert seinen 71. Geburtstag, Herr Philipp Anthes, Schulstraße 31, begeht sein 72. Wiegenfest, und Herr Jakob Trautmann, Rheinstraße 52, kann seinen 73. Geburtstag feiern. Am kommenden Donnerstag vollendet Frau Katharina Vollhardt, geb. Kell, ihr 77. Lebensjahr. Wir gratulieren diesen hochbetagten Einwohnern herzlich und wünschen ihnen viel Glück.

e. **Maifeier.** Morgen, am Feiertag der Arbeit, veranstaltet das Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes eine Maifeier. Sie beginnt um 10 Uhr im Saalbau-Eigenheim. Als Mairedner wird der Geschäftsführer der Industrie-Gewerkschaft „Druck und Papier", Hermann Reiners (Frankfurt), sprechen. Ortsvereine tragen zur Ausgestaltung der Feier bei.

e. **Beratungsstunde.** Am kommenden Donnerstag ab 14 Uhr findet im Kindergarten in der Kirchstraße eine Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen statt.

e. **Verkehrserziehungswoche.** Der Motorsportklub Egelsbach veranstaltete am Mittwoch im Lokal Junak, aus Anlaß der Verkehrserziehungswoche einen Aussprache-abend. Polizeimeister Dohn von der motorisierten Polizeistation Offenbach wies eindringlich auf die hohe Zahl der Verkehrsunfälle und die große Anzahl Toter und Verletzter hin. Mit Lichtbildern zeigte er eine Anzahl Verkehrsunfälle, die sich im abgelaufenen Jahr im Landkreis Offenbach ereignet haben und die ein eindrucksvolles Bild von den Folgen dieser Unfälle vermittelten. Er betonte, daß die meisten Verkehrsunfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen seien, und forderte die Anwesenden auf, die Verkehrsvorschriften mehr als bisher zu beachten. Seine Ausführungen wurden von Polizeiobermeister Dautermann ergänzt. Eine rege Aussprache schloß sich an. Vorsitzender Vater konnte die Veranstaltung mit der Feststellung schließen, daß der Abend dazu angetan gewesen sei, viele Fragen zu klären.

Der Verband der Pferdezüchter Hessen-Nassau hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 28. Mai in Gießen ab. Fohlenabsatzversteigerungen finden in diesem Jahre am 28. Juni und 23. August in Friedberg und am 26. Juli und 20. September in Butzbach statt.

* **Der 1. Mai im Rundfunk.** Der Zeitfunk des Hessischen Rundfunks berichtet am 1. Mai um 18,45 Uhr von den Maifeiern in Hessen. Am Vorabend überträgt der Hessische Rundfunk aus dem Pfalzpalast in Ludwigshafen die Feierstunde des Deutschen Gewerkschaftsbundes (20 Uhr). „Mitbestimmung als gewerkschaftliche Aufgabe" ist das Thema einer Ansprache des DGB-Landesvorsitzenden Hans Wiegand, Frankfurt (1. Mai, 8.15 Uhr). Um 9,30 Uhr folgt eine Sendung des Frauenfunks zum 1. Mai. Im Rahmen des Weltfeiertags der Arbeit bringt das Deutsche Fernsehen von 10,30 bis 12 Uhr die Übertragung einer Maikundgebung in Berlin. Für frohe Unterhaltung am 1. Mai sorgen die Sendungen „Die Fenster auf, der Lenz ist da", ein großer Melodienreigen, um 15.30 Uhr und um 20 Uhr „Mei goldig Hesseländche", zwei Stunden vergnügter Unterhaltung mit viel Musik.

Frankfurter Himalaya-Expedition 1956

Einen sehr gut besetzten Saal fand der Kulturkreis Egelsbach am letzten Mittwochabend vor. Hans Müller, der Vorsitzende, war erfreut, die große Besucherschar willkommen heißen zu können.

Herr Karl Krämer (Frankfurt), der bergsteigerische Leiter der Frankfurter Himalaya-Expedition 1955, wußte sehr lehrreich, dabei aber nett im Unterhaltungston, über die Erlebnisse und Ergebnisse dieses Unternehmens zu berichten. Sein Vortrag war von Anbeginn bis zum letzten Wort spannend. Die Zuhörer quittierten dies mit großer Aufmerksamkeit, die nur gelegentlich durch ein Lachen unterbrochen wurde, wenn der Redner in gar zu spaßigen Worten seine Erlebnisse schilderte.

Herr Krämer sprach über die Finanzierung des Unternehmens; 65 000 Mark mußten aufgebracht werden. Ein Drittel davon stellte das Land Hessen zur Verfügung, ein weiteres Drittel brachten die Firmen auf, die an der Mitnahme ihrer Erzeugnisse interessiert waren, und den Rest mußten die Expeditionsteilnehmer selbst finanzieren.

Das Ziel der Expedition war, so sagte Herr Sander, das Chogo Lungma-Becken in weitreichendem Maße bergsteigerisch und wissenschaftlich zu erfassen. Es sollte das Gebiet, dessen riesige Ausmaße er an einer geographischen Karte zeigte, durchstreift und beobachtet und auch der eine oder andere Berg bestiegen werden. In wissenschaftlicher Hinsicht stand eine exakte Messung des Wärmehaushalts des Gletschers auf dem Programm — erstmalig im Himalaya.

Weiter begleitete im Auftrag des W. G. Kerckhoff-Instituts eine Physiologe die Expedition, dem es oblag, die menschliche Anpassungsfähigkeit an großen Höhen in ihren einzelnen Phasen festzuhalten. An der Expedition nahmen teil: Assessor Reinhard Sander, Expeditionsleiter; Karl Krämer, bergsteigerischer Leiter, Eduard Reinhardt, Joachim Tietze, Reiner Diepan und der Amerikaner Oskar Dorfmann als Bergsteiger; als Wissenschaftler Dr. Norbert Untersteiner, Glaziologe (Wien); Dr. Walter Brendel, Physiologe und Expeditionsarzt (Bad Nauheim), ferner Major Qamar Ali Mirza (pakistanischer Begleitoffizier) und Hayat Ali Schah (pakistanischer Student). Die Expedition dauerte vom 28. April bis 24. September vergangenen Jahres. Die Reiseroute ging von Genua bis Karachi mit dem Schiff, von Karachi bis Rawalpindi mit der Bahn, von hier bis Skardu mit dem Flugzeug, dann im Trägermarsch von Skardu über Shigar, Golapur, Chutran, Doko und Arandu bis zum Basislager.

Im Herzen des Karakorum liegt der Chogo lungma-Gletscher, mit seinen nahezu 50 Kilometer Länge einer der ganz großen Eisströme der Erde. Viele kleinere und größere Seitenarme, einem umgekehrten Delta gleich, speisen den breiten Gletscher, dessen Eismassen eine Fläche von über 500 Quadratkilometer bedecken. Eine Vielzahl ebenso mächtiger wie schroffer Gipfel erhebt sich aus dieser Eisregion. Das war das Tätigkeitsfeld der Frankfurter Himalaya-Expedition. Der An- und Rückmarsch durch die saftigen Siedlungsoasen des sonst gänzlich ausgedörrten Shigar- und Basha-Tales boten den Teilnehmern des Unternehmens Gelegenheit, Lebensverhältnisse, Sitten und Gebräuche des Balti-Stammes zu erforschen. Am 5. Juli gelang es den Bergsteigern Eduard Reinhardt, Joachim Tietze und Reiner Diepen nach dreimaligem Ansturm, den beherrschenden Gipfel des gesamten Gebietes, den 7027 Meter hohen Pyramid Peak zu besteigen. Herr Krämer sagte, daß dieser mit so viel Mühe errungene, große Erfog nur dem vortrefflichen Zusammenwirken aller Expeditionsteilnehmer zu verdanken sei. Fünf Zwischenlager mußten in 4200, 4900, 5600, 6300 und 6550 Metern Höhe eingerichtet werden. Die ungünstige Witterung, die nur von kurzen sonnigen Zwischenzeiten unterbrochen wurde, hat die bergsteigerische Tätigkeit stark behindert.

Dr Untersteiner führte ausgedehnte Meßreihen von verschiedenen Standorten in längeren Perioden durch. Auch in den Hochlagern setzte er unter recht schwierigen Bedingungen seine Strahlungsbilanz - Untersuchungen mit großer Energie fort. Unermüdlich traktierte Dr. Brendel die Expeditionsteilnehmer mit seinen Messungen des Atemvolumens, der Herzfrequenz und des Hämoglobingehalts in regelmäßigen Abständen, die schon in der Heimat begonnen und bis in die letzten Hochlager fortgesetzt wurden. Von jedem Teilnehmer wurden täglich Puls und Temperatur in Tabellen eingetragen, und in den niederen Lagern wurde sogar der Flüssigkeitsverbrauch des Körpers kontrolliert.

Herr Krämer wußte über all dies in so netter Form zu plaudern, daß es gar niemandem unter den Zuhörern auffiel, daß er hier einen belehrenden Vortrag hörte. Immer wieder führte er mit seinen Bildern die große soziale Not der dort in den abgeschiedenen Bergtälern lebenden Bevölkerung vor Augen. Diese lebten dort, so sagte Herr Krämer, mit einer für europäische Begriffe einfach unvorstellbaren Primitivität. Kinderreichtum, eine Säuglingssterblichkeit bis zu 60%, Krankheit u. Seuchen — darunter eine Augenkrankheit, an der bis zu 20% der Bevölkerung total erblindet — dezimierten die Menschen dort im Himalaya. Auch über die Lebensverhältnisse in dem jungen Staat Pakistan wußte Herr Krämer interessante Dinge zu berichten. Sein Vortrag war sehr lehrreich, unterhaltend und durch die weit über 100 gezeigten Farbdiapositive von teilweise einmaliger Schönheit sehr überzeugend demonstriert.

Pfungstadt wehrt sich

Das Amt für Verteidigungslasten hat der Stadt Pfungstadt mitteilen lassen, daß der Kommandeur des nördlichen Befehlsbereichs einen Antrag auf Inanspruchnahme eines 502 Hektar großen Waldgeländes zwischen Darmstadt und Pfungstadt als ständiges Übungsgelände gestellt hat. 360 Hektar dieses Geländes entfallen auf Pfungstadt. Das Gelände soll für militärische Übungen benutzt werden, die in einer Kaserne nicht abgehalten werden können. Magistrat und Hauptausschuß der Pfungstädter Stadtverordneten beschlossen, gegen die Inanspruchnahme des Geländes energisch zu protestieren. Man berief sich darauf, daß die Stadt Pfungstadt schon sehr große Opfer für militärische Zwecke gebracht habe und daß man zu einer Schädigung des städtischen Vermögens sich unter keinen Umständen zwingen lasse. Pfungstadt habe nach Griesheim zu bereits 65 Hektar Wald eingebüßt und für das Depot der Bundeswehr im Munagelände 200 Hektar Gelände abgegeben. Die 360 Hektar, die man jetzt noch verlange, schädigten Pfungstadt um 7 Millionen.

Soldat überfiel Beamten. Zu einer turbulenten Szene kam es auf dem Hanauer Nordbahnhof. Hier schlug ein offenbar betrunkener US-Soldat völlig unmotoviert zwei Fensterscheiben der Bundesbahnhilfsbetriebsstelle ein. Er drang auf den Weichenwärter ein, der sich im letzten Augenblick noch im Innern seines Dienstraumes verbarrikadieren konnte. Als der alarmierte Bahnhofsvorsteher dem tobenden Rowdy nacheilte, wurde er von dem Soldaten mit Fußtritten mißhandelt und blutig geschlagen. Der Amerikaner flüchtete, konnte aber kurz darauf von der Militärpolizei festgenommen werden.

Kein „Darmstädter Gespräch. In diesem Jahre findet in Darmstadt aus Ersparnisgründen das bereits zu einem Begriff gewordene „Darmstädter Gespräch" nicht statt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Sportnachrichten

Aus der II. Amateurliga Darmstadt Gruppe Nord

Nur drei Spiele fanden am letzten Sonntag in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt statt. Es spielten:

Viktoria Urberach — Trebur	1:3	(0:2)
Messel — Nieder-Roden	3:0	(2:0)
SV Münster — Wixhausen	9:1	(3:0)

Überraschend kam die Kunde von dem Erfolg Treburs in Urberach. Auch der hohe Sieg Münsters gegen Wixhausen darf überraschen. Auf alle Fälle ist die Frage nach den beiden restlichen Absteigern weiter ungeklärt.

Opel Rüsselsheim unterlag

Im ersten Durchgang um die Meisterschaft des Bezirkes Darmstadt unterlag der Gruppensieger Nord, Opel Rüsselsheim, gegen VfR Bürstadt auf eigenem Platz mit 3:2. Damit sind die Aussichten auf die Bezirksmeisterschaft für Rüsselsheim nicht sehr rosig. Es muß nun zum Rückspiel nach Bürstadt.

Neuhaus in der 3. Runde k.o.

Der kanadische Schwergewichtsboxer James J. Parker besiegte am Sonntagabend in der Dortmunder Westfalenhalle den ehemaligen Europa- u. deutschen Schwergewichtsmeister Heinz Neuhaus durch K.o. in der 3. Runde.

Evangel. Kirche Egelsbach

Montag, 30. April, 15 Uhr: Mädchenjungschar
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 1. Mai, 8.30 Uhr: Ev. Jgd. Egelsbach
Abfahrt zur Jugendfahrt ab Kirchplatz
Donnerstag, 3. Mai, 15.00 Uhr: Ev. Frauenkreis und alle die ihm Nahestehenden zur Muttertagsfeier
Freitag, 4. Mai, 16 Uhr: Knabenjungschar

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Dienstag, 1. Mai: 18.00 und 20.30
Mittwoch und Donnerstag: 20.30
Jugendverbot!
Elisabeth Taylor, Van Johnson, Walter Pidgeon, Donna Reed



Farbe von Technicolor
Die tragische Geschichte einer ganz großen Liebe m. d. schönsten Frau d. Welt!
Dienstag, 1. Mai, 16 Uhr: Jugendvorstellung!
Gegen Terror und Banditen
Farbfilm!

Lili Telefon 112
Dienstag, 1. Mai: 16.00, 18.15, 20.30
Mittwoch und Donnerstag, 20.30
BREITWAND
Ein Spannungs- und Lustspielfilm, wie es ihn seit vielen Jahren nicht mehr gegeben hat!
Spannung u. Witz um Johannes Heesters in einer seiner besten Rollen:



25 Millionen begeistert an Radio der Hörspielheld Paul Cox!
Johannes Heesters zeigt, wie man sich mit Witz u. Draufgängertum Gangster und dio Polizei vom Halse hält!
mit Johannes Heesters, Claude Borelli, Nadja Tiller, Kurt Meisel.

Lichtburg Telefon 209
Wochentags 20.30 Uhr
Dienstag 1. Mai 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Verlängert bis einschließlich Donnerstag
Die Sennerin von St. Kathrein
Ein Farbfilm aus dem Zauberreich des Silberwaldes
Anita Gutwell, Rudolf Lenz, Rudolf Carl

KINESSA
Hartwachs
pflegt 4 - 6 Zimmer
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

1888/89er

Kommenden Mittwoch 2. Mai 1956
Ausflug
nach Bayerseich (Wildpark). Abfahrt 17.30 Uhr ab Krone. Fahrpreis wird zurückerstattet. K.

Aerztl. Sonntagsdienst

1. Mai
Dr. Greifenstein, Elisabethenstr. 35,

KLEINANZEIGEN
in der Zeitung haben immer Erfolg

17./18. Mai
Sei schlau
Lose bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern
jetzt mit Nennlos-Lotterie
Südd. Klassen-Lotterie ● Ziehung
Lospreis je Klasse
1/4 3.— mit Zwischenklasse 4.50. 1/2 6.— mit Zwischenklasse 9.—
In Langen: Friseur CHRIST Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg,
In Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.
BERNHARD Frankfurt-M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts.
Staatl. Lotterie-Einnahme WILLENBÜCHER, Darmstadt, Ernst-Ludwig Str. 21 - Tel. 3527



Von der Entwicklung bis zu den Wechseljahren
und darüber hinaus bestimmt die natürliche ungestörte Funktion der spezifisch weiblichen Organe die körperlich-seelische Harmonie jedes Mädchens, jeder Frau. Deshalb ist FRAUENGOLD auf die Ganzheit des fraulichen Organismus ausgerichtet. Als spezielles Frauentonikum wurde es zum Kraftspender der Frau jeden Alters. Die kritischen Tage und Jahre sind mit Frauengold kein Problem mehr.
Nimm Frauengold — und Du blühst auf!
.. und für Kinder von heute zur gesunden Zahnentwicklung
KALK-ZAHN-FLUORID! Proben und Prospekte in Fachgeschäften.

Milch ihr Wert ist höher als ihr Preis

Volkschor «Liederkranz» 1838 Langen

Unsere Frauen treffen sich Mittwoch den 2. 5., 20.30 Uhr, im Café Treusch (Nebenzimmer) zur Besprechung ihres Frauen-Ausflugs.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Am 1. Mai beteiligt sich der gem. Chor um 10.00 Uhr an der Maikundgebung.

Singstunden: am 3. Mai bei Steeg
20.00 Uhr Frauenchor
21.00 Uhr Männerchor
Bitte um zahlreichen Besuch, da Hauptprobe f. Gemeinschaftsabend mit Volkschor Mihla (Ostzone)

Ski-Gilde:

Donnerstag, 20.30 Uhr, Zusammenkunft b. Dütsch („Deutsches Haus")

Turnverein 1862 (E. V.

Gesamtverein:

Frühlingsfest am 12. 5. 1956. Karten im Vorverkauf bei den Vereinskassierern, Wilhelmstr. 39 und den Abteilungsleitern. Eintritt DM 1,50

Faustballabteilung:

Heute abend, 20.30 Uhr, wichtige Spielerversammlung im „Rebenstock"

Kriegs-Arbeitsopfer-Sozialrentner und Witwen

Zum 1. Mai

Als Angehörige der sozialschwachen Schichten unseres Volkes stehen wir am 1. Mai, dem Kampftag der Werktätigen in der ganzen Welt, an der Seite der Gewerkschaften im Kampf für die Verbesserung unserer Lebenslage. Das jahrelange Tauziehen um Kriegsopferversorgung u. Sozialreform macht die Gewerkschaften und uns täglich auf den schweren Lebenskampf aufmerksam. Um unseren Forderungen Ausdruck zu verleihen, beteiligen sich die Mitglieder der VdK Ortsgruppe Langen am 1. Mai an der Kundgebung des DGB Ortskartells Langen.

Denkt daran wie unsere Väter stritten, denkt daran wie unsere Mütter litten!

Kommt also am 1. Mai, 10.00 Uhr, zur Kundgebung auf den Sportplatz der SSG in der Zimmerstraße!

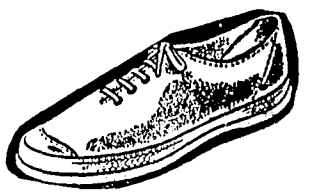
DKW-Meisterklasse
3- und 4-Gang
DKW-Sonderklasse
mit viel Zubehör
DKW-Kombi
Adler 200
11 000 km, neuwertig,
günstig z. verkauf., Finanzierung mögl.
DKW-LOTZ, Obertshausen
Telefon Heusenstamm 404

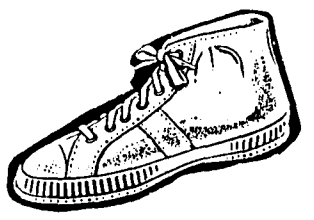
Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Mittwoch, 2. Mai, 14.30—16.30 Uhr

Jetzt
Schädlings-Bekämpfungsmittel!
Wühlmausvertilgungsmittel, sicher wirkend!
Unkraut-Vertilger
Beutel —,40 Pfg.
einfachste Anwendg.!
Motten-Pulver, Kugeln u. d. modernen Mottennebel, vernichtet Motten mit Brut!
Mottensäcke
von 1,50 DM an!
Fach-Drog. „ENSTE"
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Zu verkaufen:
1 kompl. Schonbezug
1 Anhängervorrichtg.
1 Boy für VW.
Dieburger Straße 14

Sonder-Angebot





blau/weiß Gr. 41/45 **DM 2,90**
weis Gr. 37/44 **DM 2,90**
blau/weiß Gr. 23/35 **DM 6,50**
blau/weiß Gr. 36/42 **DM 7,50**
schw./weiß Gr. 43/45 **DM 8,50**

Schuhhaus Köbler, Langen

1931 **25** 1956

Schmiedemeister
Georg Lenhardt
in Langen, Wassergasse 15
Fahrzeugbau, Kunst- und Bauschlosserei
Autofedern-Reparaturbetrieb

Turnhalle TV 1862 Langen

Samstag, den 12. Mai 1956, 20 Uhr
Frühlingsfest
Unterhaltung - Tanz
Erstklassische Künstler
Eintritt
für Mitglieder im Vorverkauf DM 1.50
— Abendkasse DM 2.50 —
Turnverein 1862 Langen

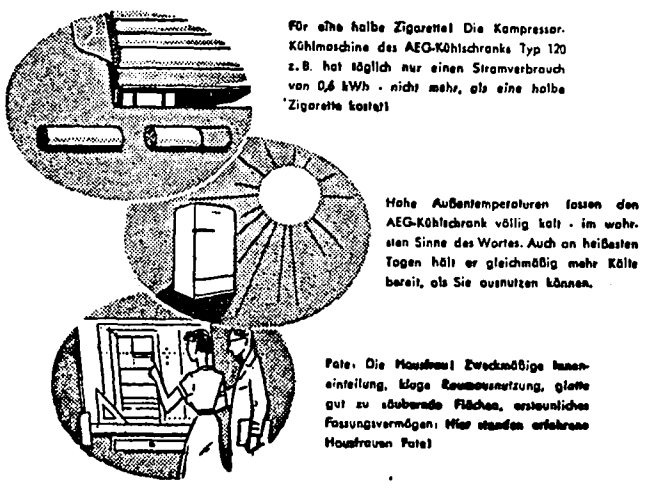
Am 1. Mai
Schlachtfest
mit Rummel
— ab 11 Uhr frische Wurst —
Gasthaus „Zum Goldenen Löwen"
J. M. Anthes, Frankfurter Straße

Junghennen
weiße Leghorn u. rebh.-farb. Italiener
6—13 Wochen alt DM 4,50 bis 7,—
weiße Leghühner DM 7,— bis 8,—
Verkauf nur ab
PARADIESFARM, Walldorf/Hessen



Wir auf dem Lande

erleben täglich, wie nützlich ein AEG-Kühlschrank im ländlichen Haushalt ist • Frischfleisch, Wurst, Fisch, Reste und anderes hält er frisch, bis man es braucht • Nichts verdirbt • Man kann die Arbeit besser einteilen, kann im voraus, kann abwechslungsreicher kochen • Fliegen und Wespen haben das Nachsehen • Alle in der Familie fühlen sich wohler • Nach anstrengender Arbeit erfrischen kühle Getränke und Speisen besonders gut • So ein AEG-Kühlschrank ist eben das Richtige • Solide • Geräumig • Kühlsicher • Für Jahrzehnte gebaut



Für eine halbe Zigarette! Die Kompressor-Kühlmaschine des AEG-Kühlschranks Typ 120 z. B. hat täglich nur einen Stromverbrauch von 0,6 kWh - nicht mehr, als eine halbe Zigarette kostet!

Hohe Außentemperaturen lassen den AEG-Kühlschrank völlig kalt - im wahrsten Sinne des Wortes. Auch an heißesten Tagen hält er gleichmäßig mehr Kälte bereit, als Sie ausnutzen können.

Tote: Die Hausfrau! Zweckmäßige Innenaufteilung, klüge Raumausnutzung, glatte gut zu säubernde Flächen, erstaunliches Fassungsvermögen: Hier standen erfahrene Hausfrauen Pate!



AEG-Kühlschränke werden gegen bequeme Ratenzahlungen geliefert. Auf die Kompressor-Kühlmaschine erhalten Sie eine Garantie von 5 Jahren. Ihr Fachhändler berät Sie!

AEG Kühlschränke

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Unser neueröffneter
Möbel-Hof
ist auch morgen
1. Mai
GEÖFFNET
Wir bitten höfl. um Ihre unverbindliche Besichtigung
Der Vorteil liegt in Ihrer Hand
durch Ausnutzung unserer günstigen Preise.
Jetzt gekaufte Möbel werden auf Ihren Abruf zurückgestellt
Eigener Parkplatz im Hof
Möbel Müller
NEU-ISENBURG . FRANKFURTER STRASSE 89

Nehme
Kleinkind
in Pflege, auch nachts,
Offerten unter Nr. 490 an die Geschäftsstelle

Nußbaumstamm
zu verkaufen
Gartenstraße 99

Klug ist, wer inseriert!

Weißes Huhn
entlaufen. Wiederbring. erhält Belohnung.
Odenwaldstraße 13

Einfamilienhaus
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 489 an die Geschäftsstelle

Kleines Leerzimmer
an berufstätigen Herrn ab 15. Mai zu vermieten.
Offerten unter Nr. 491 an die Geschäftsstelle

Suche
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad.
Sepp Spath
Bahnstraße 11/13

Rentnerin sucht dring.
großes Zimmer oder kleines Zimmer
und Küche
Offerten unter Nr. 493 an die Geschäftsstelle

Unser Angebot:
Rotklee, Luzerne, Serradella, Runkelrüben, Dahlien, Gladiolen, Knollenbegonien u. Fresien, in schönen Farben
Langener Samenhaus
H. Wibbels
Fahrgasse 21 - Ruf 648

Gelegenheitskauf
Gebr. Schlafzimmer, dunkel maseriert,
preisgünstig zu verkaufen
Anfragen unter Nr. 492 an die Geschäftsstelle

NSU
Fahrräder
Mopeds
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

10 Hilfsarbeiter
für Werkseinsatz gesucht, mögl. vom Lande, gesund und ohne Vorstrafen. Gute Bezahlung. Arbeitskleidung wird gestellt. — Angebote erbeten unter S M 7276 befördert **WEFRA, Werbegesellschaft, Frankfurt/M.,** Große Eschenheimer Straße 39

Garten
in der oberen Wallstr. liegend zu verpachten.
Frankfurter Str. 22 I. St.

Klug ist wer inseriert!

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **550,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Am 27. 4. verschied unerwartet, nach kurzem schwerem Leiden, mein lieber herzensguter Mann, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Zipler
Polizeimeister a. D.

im Alter von 62 Jahren.

In tiefem Leid:
Gustel Zipler, geb. Eckel
Magdalene Zipler, geb. Bildstein
Hugo Zipler und Angehörige
Max Zipler und Frau

Langen, den 30. April 1956
Bürgerstraße 22

Die Trauerfeier findet nach der Überführung in der Trauerhalle des Frankfurter Hauptfriedhofes statt.